



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Princeton University Library



32101 068357332

The book cover features a highly decorative border in a dark red color. The border is composed of multiple layers: an innermost line of small repeating motifs, followed by a wide band of intricate floral and scrollwork designs, and an outermost line of larger, more spaced-out decorative elements. The central text is enclosed within a rectangular frame that also features decorative flourishes at its corners.

Fritz Reuter

Library of
Princeton University.



Germanic
Seminary.

Presented by
Mrs. Willard Humphreys.

Sämmtliche Werke

von

Fritz Reuter.

Volks-Ausgabe in 7 Bänden.

Fünfter Band:

Alle Kamellen VI: Dörchlüchting. — Alle Kamellen VII:
De meckelnbörgschen Montecchi un Capuletti oder de Reif nah
Konstantinopel.

7. Auflage.

Wismar.

Hinstorffsche Hofbuchhandlung Verlagsconto.

1892.

(RECAP)

3481

5

1892

v. 5

Uebersetzung — auch in das Hochdeutsche — ist vorbehalten.

YTERAVIN

YRABU

L. M. ROTEMAN

Eberhardt'sche Hof- und Rathsbuchdruckerei (vorm. D. G. Hinckorf), Wismar.

Inhalt des fünften Bandes.

	Seite
Die Anekdoten VI. Dörchläuchting	1
Die Anekdoten VII. De meckelnbörgschen Montecchi un Capuletti, oder: De Reif nah Konstantinopel	215

V. 5

NOV 25 1902 169065

Olle Kamellen VI.*)

Dörchlächting.¹

Damit er sich daran etwas verlustiren und vermütern möge, habe ich diese heitere Geschichte meinem lieben Freunde, dem
Dr. Julian Schmidt,
in herzlichster Liebe und unwandelbarer Freundschaft gewidmet.
Frik Reuter.

'Ne Förred',

dormit dat mi nahsten² kein Nahred' dröppt.³

Wenn id mi vermeten dauh,⁴ in dit Dauf⁵ ut de kümmerlichen Liden⁶ nah den sebenjährigen Krig 'ne Geschicht ut de gaude⁷ Börderstadt Rigen-Bramborg⁸ tau vertellen,⁹ so darw Keiner sid inbilden, dat id mi vel¹⁰ mit vörnehme Lüüd,¹¹ mit Graven¹² un Gräwinnen bemengen ward — natürlich, as dat all de Titel beseggt, Dörchlächten utbenamen¹³ — oder dat id mit Gold un Gesmeid' un sidene Kleider 'rümmer spillunken¹⁴ ward — natürlich of hir wedder¹⁵ Dörchlächten utbenamen — oder dat id vele klauke¹⁶ un gelährte Lüüd' up den Band treden¹⁷ un sei vör de Ogen von mine Lesers up un dal dazgen laten¹⁸ ward — hir awer vör Allen Dörchlächten wedder utbenamen —; ne! dat All nich! Graven un Gräwinnen garw dat dunntaumen¹⁹ in Rigen-Bramborg nich un girowt dat of hüt noch nich; mit Gold, Gesmeid' un sidene Kleider hett sid dat frilich up Stunns²⁰ bet upsmeten,²¹ dunntaumen was dat awer dormit Effig, un mit klauke

*) Olle Kamellen III—V, „Ut mine Stromtid“ enthaltend, folgen in Bd. VI. und VII. der Volks-Ausgabe.

1) „Dörchlächting“ und „Dörchlächten“ war volkstümliche Anrede und Bezeichnung des Herzogs Adolph Friedrich (Durchlaucht) von Mecklenburg-Strelitz (1753—1794). — Vgl. im Allgemeinen: Raabe, Meckl. Vaterlandskunde, II. S. 1056 ff. E. Boll, Abriß der Meckl. Landeskunde, S. 191, und Fr. Boll, Chronik der Börderstadt Neubrandenburg. 2) nachher. 3) trifft. 4) vermesse. 5) Buch. 6) Zeiten. 7) gut. 8) Die Börderstädte Neubrandenburg, Güstrow und Parchim vertreten in ständischen Angelegenheiten das Corps der Landschaft (Städte). 9) erzählen. 10) viel. 11) Leuten. 12) Grafen. 13) ausgenommen. 14) verschwenderisch umgehen. 15) wieder. 16) Aug. 17) ziehen. 18) auf und nieder tanzen lassen. 19) gab es daumal. 20) zur Stunde, jetzt. 21) mehr (das) aufgeworfen, zugenommen.

un gelährte Lüß' hett sich dat frilich of hellschen upbetert,¹ indem dat id mit Plesir en vor Duz² von jede Ort³ uptellen kann, dunntaumalen was — Dörchläuchten utbenamen, un de was 't of man dörc sinen Hospoeten — kein einzigte gelährte un besonders klauke Mann in Nigen-Bramborg; Einer hadd denn tau de irste Sort den Herrn Konreker un Ranter Apinus un tau de tweite den Herrn Hofrath Altmann reken⁴ müßt. — Of mit annum un datum is dat in mine Geschicht sich swack bestellt, un id ward mi woll häuden,⁵ dorawer Hals⁶ tau gewen, denn wenn so 'n richtigen kronischen oder kronologischen Klüsterkopp⁷ dorawer herfallen jüll, denn künn hei mi Verfesser Kohtrauschen sine Tabellen unner de Näs' hollen⁸ un mi fragen: wo stimmst dit? un wo stimmt dat? un mi in de gaude Meinung von mine Lesers gründlich verurungeniren.⁹ Id ward dat also maken as de Schriftstellers, de sich up Stunns mit de geschichtlichen Romanen besaten,¹⁰ wo vel von Roman de Red' is un wenig von Geschicht, ward Mens schön dörcenanner mölen¹¹ un nah ehre Ort so anfangen:

„In der letzten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts, als Columbus grade Amerila entdeckt hatte, ritt an einem finstern Novembertage ein eisenbepanzelter Ritter durch die blühende Landschaft und erquidte sich an dem Dufte des Flieders und Jasmins. Sein Macintosh schützte ihn und die Rüstung, und als er in die Herberge zur goldenen Kugel in Neubrandenburg einritt, hatte er das Glück, mehrere Weinreisende aus Lübeck, Hamburg und Rostock zu treffen, auch einen Cigarrenhändler aus Bremen. — Man verstand sich bald, und als sich ihnen der Chirurgus erster Klasse, Herr Doctor Bernhard Keller, freundlich zugesellt hatte, sangen die fröhlichen Reisenden die Neubrandenburger Nationalhymne aus dem Jahre 1849: „Oh, Holzenburg, oh, Holzenburg, Du Segen für Neubrandenburg!“¹² was ihnen aber mit Recht schlecht bekommen mußte, denn sie wurden von Jakob Bendschneider abgefaßt und nach einem ehrwürdigen Gejeke aus dem Jahre 1543 verurtheilt, welches anhebt: „So reifige Knechte in einer Herberge singen, zc.“ — Auch der Herr Doctor Bernhard Keller wurde, weil er verschiedene Doctor-Reisen auf das Land gemacht zu haben dem Gerichte bewußt geworden war, als reifiger Knecht angesehen und diesem gemäß Rechtens verurtheilt . . .“ — Na, so geht dat doch woll nich, will'n man wedder anners üm! Mit de hochdütsche

1) höllisch, sehr aufgebessert. 2) paar Duzend. 3) Art. 4) rechnen. 5) hüten. 6) d. h. Auskunft. 7) Kleinigkeitskrämer. 8) halten. 9) ruiniren. 10) besaffen. 11) rühren, mengen. 12) Erinnerung an den Refrain einer 1849 einem Neubrandenburger Literaten gebrachten Katzenmusik.

Sprak un den erhabenen Styl un den grotorigen¹ Stoff ward id in minen ollen Dagen² woll ebenso wenig farig,³ as in minen jungen, id will man medder so an tau fläuten⁴ fangen, as id vör-dem fläut⁵ heww. Also:

Kapittel 1.

Wo⁶ dat tau Nigen-Strelitz⁶ up den Sloß späuken ward.⁷ — Wat 'ne Rodump is. — Wo Dörchlächten mit sine Christel-Swester dörch sine Staaten reis't. — Wo Sachtleben sin Wallach inspannt ward, un de Kammerdeiner Rand Dörchlächten tau 'ne Bellmandür anstift. — Dörchlächten sett'⁸ mit einen Blick ut dat eine Dg⁹ 'ne Staatsaktion¹⁰ in 't Warf. — Tau Nigen-Bramborg¹¹ fall 'ne nige Paleh bugt¹² warben, un sei ward of bugt. — Wer Dörchlächting eigentlich was.

In dat Johr 1700 un so un so vel satt¹³ an einen Maidag gegen Laubeddgahnstid¹⁴ Dörchlächten von Medlenborg-Strelitz, Adolf Fridrich, de virte fines Namens, mit sine leirwe Swester, de Prinzeß Christel, up sinen Sloß tau Nigen-Strelitz tausam un vertellte¹⁵ sid mit ehr wohrhaftige Späukgeschichten, dulle¹⁶ Ding', de kein Minsch glöwen¹⁷ würd, wenn sei nich würklich passirt wiren; un sei seten dor¹⁸ un grugten¹⁹ sid, Dörchlächten Adolf Fridrich am dillsten.

Dunn kamm²⁰ dörch den stillen Frühjohrs-Abend æwer den Zierker See en Lon heræwer, en gruglichen Lon, so 'n Lon, as blot²¹ dat niderträchtigste Späuk sid utdenken kann, wenn 't de armen Minschen bet in de grawe Grund versiren²² will. Lang un dump tredte²³ sid de Lon von widen²⁴ her æwer ganz Nigen-Strelitz, un de beiden hogen²⁵ Herrschaften wüchten 't nich, kamm hei haben²⁶ ut de Luft oder unnen ut den Jrd'bodden.²⁷ 'T was of ganz egal, denn 't was glif²⁸ gruglich. — Dörchlächten, Adolf Fridrich IV., bewerte²⁹ an Hänn'n un Fäuten,³⁰ un de Prinzeß Christel, de en hellisch³¹ resolutirtes Frugenstimmer³² was, hadd noch so vele Besinnung, dat sei 'ne sülwerne Klingel tau saten freg³³ un Storm lüden würd.³⁴ — Worüm sei dat ded,³⁵ wücht sei sülwst of

1) großartig. 2) alten Tagen. 3) fertig. 4) flöten. 5) wie. 6) Neu-Strelitz. 7) spukte. 8) setzt. 9) Auge. 10) Staatsaction. 11) Neu-Brandenburg. 12) ein neues Palais gebaut. 13) saß. 14) Zeit des zu Bette Gehens. 15) erzählte. 16) toll. 17) glauben. 18) saßen da. 19) graueten. 20) da kam. 21) bloß. 22) bis in den groben Grund, auf s Außerste erschrecken. 23) dumpf zog. 24) von weitem. 25) hohen. 26) oben. 27) Erdboden. 28) gleich. 29) behte, zitterte. 30) an Händen und Füßen. 31) höllisch, sehr. 32) Frauenzimmer. 33) zu fassen kriegte. 34) Sturm läutete. 35) that.

nich, æwer 't kenen¹ doch Minschen tau Hülpe.² — Kammerdeiner Rand un Kammerjunker von Knüppelsbörp stört'en in de Dör³ un frogten woso? un woans?⁴ — Dat wükten de beiden hogen Herrschaften æwerst⁵ of nich, denn 't was jo en Späuk, un wer weit wat⁶ von en Späuk? Prinzeß Christel hadd æwerst noch so vele Besinnung, dat sei de beiden up en Staul dal⁷ winten ded, un jo seten sei denn ehre Vir un kenen⁸ sid stillswigend an, un Keiner wükt, wat eigentlich los wesen ded,⁹ blot dat sei Dörchlächten bewern segen.¹⁰ — Mit ein Mal æwerst kamm de Lon wedder,¹¹ un as hei so lang un dump æwer Rigen-Strelitz verklingen würd, höll¹² sid Adolf Fridrich IV. de beiden dörchlächtingsten Uhren¹³ tau un rep:¹⁴ „Dor is 't wedder!“ — Kammerjunker von Knüppelsbörp nammt¹⁵ den Kammerdeiner Rand dat Wurt vör den Munn¹⁶ weg, wegen de medelnbörgsche Rangordnung, un säb:¹⁷ „Dörchlächten, das sein die Rodump.“ — Un de Prinzeß Christel hadd noch so vele Besinnung, dat sei frog, wat dat wedder för 'ne nige Ort¹⁸ Späuk wir. — Un de Kammerjunker säb, en Späuk wir dat gor nich, dat wir en Bagel,¹⁹ de sid af un an den Spak maken ded, den Enawel²⁰ in den Sump tau steken un denn los tau bröllen, üm Lüß' grugen tau maken. — Wat²¹ hei recht hadd, weit id nich, æwer weiten kunn hei 't, denn hei was of Jagdjunker. — Dörchlächten trugte²² em æwer nich un säb, as hei sid en beten²³ besunnen hadd: „Alle gauden Geister lawen²⁴ Gott, den Herrn! un Rand, Du slöppst²⁵ des' Nacht bi mi in minen Kabinett.“ — Dormit gung hei.

Prinzeß Christel satt nu noch en Strämel²⁶ mit den Kammerjunker tausam un æwerläd²⁷ sid mit em de Frag', wat sei dese Nacht för Middel gegen dat Späuk bruken²⁸ un wen sei bi sid slapen laten²⁹ süll, denn ehr Kammerjunfer, Korlin' Soltmanns,³⁰ wir en oll æwerglöwsches Lall,³¹ un sei kamm tau den Eluß, dat sei am besten ded, wenn sei sid för dese Nacht dat Schürmäten³² Wendula Steinhagens inventiren würd. — Wendel was nämlich 'ne hellisch forsche Perköhn, de sid för 'n Deuwel³³ nich fürchten ded, süllwt nich för Dörchlächten, denn sei hadd mal tau Dörchlächten seggt:³⁴ „Je, Dörchlächten, Sei! — Maken S', dat S'

1) aber es kamen. 2) Hülfe. 3) stürzten in die Thür. 4) wie denn. 5) aber. 6) weiß etwaß. 7) auf einen Stuhl nieder. 8) gukten. 9) war. 10) sahen. 11) wieder. 12) hielt. 13) Uhren. 14) rief. 15) nahm. 16) Wort vor dem Munde. 17) sagte. 18) neue Art. 19) Vogel (Rohrdommel). 20) Schnabel. 21) ob. 22) traute. 23) bischen. 24) loben. 25) schläfft. 26) Zeitlang (Streichchen). 27) überlegte. 28) brauchen. 29) schlafen lassen. 30) Karoline Soltmann. 31) alte abergläubische Schwärperin. 32) Schuermädchen. 33) Teufel. 34) gefagt.

mi ut den Weg' kamen!" un hadd vör em den Bessen in de Höcht böhrt.¹ —

De beiden hogen Geswister hadden nu in Randten un Wendula ehren Schutz de Nacht ruhig henbröcht² un seten den annern Morgen bi 't Frühstück un drunken Schokolohr.³ — Dunn garw⁴ Dörchlächten sine sonderbor deipen⁵ Gedanken tau 'm Börschin un säd: „Christel-Swester, Du büst en Frugenstimmer un Du weist, id gew nich wat dorup,⁶ æwer Du büst ut unfer Dörchlächtingstes Hus, un derowegen un in der Theilen will id Di mit mine Regirungsmaßregeln in Kenntniß versetten. — Weist wat Nig's?⁷ Id bug⁸ mi up en schönes Flag⁹ in mine Staaten en niges Paleh.“ — „„Dauch¹⁰ dat,““ säd sei, „„Dörchlächting! Du büst jo Herr von dat Ganze — wo hau't dat æwer ut¹¹ mit dat Geld?““ — „Is mi ok all infollen,¹² säd Dörchlächten, „æwer wotau heww id denn mine Landdrosten?¹³ De möten¹⁴ mit Holt un Stein Rath schaffen, un de Handmarkers lænen täuwen,¹⁵ denn es ist unerhört, daß Serenissimus Strelitziensis sich unter seiner Nase spuken lassen soll. — De dumme Kammerjunker seggt frilich: „das sein die Rodump' — wat is æwer 'ne Rodump? Id glöw' Allens; æwer dat id so 'ne Erklärung glöwen sall, kann Einer von mi in mine Eigenschaft as regirende Herr nich verlangen.“ — „Rand,“ säd hei tau sinen Kammerdeiner, „Fochen Bøhnhaß' sall anspannen, de goldne Rutsch, drei Lafagen achter up¹⁶ un de beiden Löpers¹⁷ vörn weg; de Rutscher un de Lafagen sælen ehre Staatsmondhirung mit de goldnen Tressen antreden,¹⁸ un de beiden Löpers, Halsband un Feischfretter, sælen den nigen Blaumenhaut¹⁹ ut Paris upsetten²⁰ — à la Pompadour,“ säd hei bi Sid²¹ tau sin Swester — „denn ich reise durch meine Staaten.“ — „„Se, Dörchlächten,““ säd Rand, „„dat ward woll nich gahn, denn un' oll Wallach, de up de Bisid²² geiht, hett dat Spatt so dägern,²³ dat hei keinen Bein vör den annern setten kann.““ — „Was schert uns der Wallach!“ rep²⁴ Dörchlächten in de grötste Zornigkeit. „Wenn unfer Wallach krank ist, denn gehst Du zu dem Aderbürger Sachtleben und leihest uns eins von seinen Pferden.“ — „„Se, Dörchlächten, hei girowt²⁵ en uns nich; de Mann is up Stunnis²⁶ in de hillste Meführer-Lid,²⁷ un denn steiht em dat nich tau

1) Besen in die Höhe gehoben. 2) hingebracht. 3) tranken Schokolade. 4) da gab. 5) sonderlich tief. 6) gebe nichts darauf. 7) weist Du was Neues. 8) baue. 9) Fleck, Flag. 10) thue. 11) schlägt aus, langt. 12) auch schon eingefallen. 13) Amtshauptleute. 14) müssen. 15) warten. 16) hinten auf. 17) Läufer. 18) anzusehen. 19) Blumenhut. 20) aufsetzen. 21) bei Seite. 22) auf der Seite, als Handpferd. 23) sehr. 24) rief. 25) giebt. 26) zur Stunde, jetzt. 27) eiligsten Zeit des Mißfahrens.

verdenken.“ — „Du gehst, Rand; wir sind regierender Herr.“ — Un Rand gung, un Sachleben garw finen ollen stiwen Brunen¹ her tau dat Paradenfuhrwart. —

Jochen Bæhnhaß² höll mit de goldne Rutsch vör de Dör, drei Latagen hadten³ ein achter den annern achter up, de beiden Böpers swenten de Strat⁴ entlang, Rand satt up den Buck,⁴ un Dörchläuchten mit sin Christel-Swester seten in de Rutsch. — „Wohen?“ frog Jochen Bæhnhaß. — „Ummer grad ut,“ säb Rand, „æwer Stargard weg bet an uns' Grenz; æwer jo nich 'ræwer æwer de Grenz, denn wi bereisen blot unsere eigenen Staaten.“ — Un Jochen Bæhnhaß⁵ führte⁶ dörch Stargard un dörch Fredland⁶ bet an de preußsche Kamel⁷ un törnte dor de Pird':⁸ „Prr, öh ha! — Hir is 't tau Enn!'“⁹ — Un Dörchläuchten besohl, sei nullen nu mal gegen Morgen æwer Woldegt reisen, un as sei achter Woldegt nah Wulfszshagen kemen, dunn dreichte sid Rutscher Bæhnhaß¹⁰ wedder up de Mähr¹⁰ um un säb: „Rand, nu is 't wedder all, wider¹¹ geiht 't nich.“ — Un Prinzess Christel, de dit hört¹² hadd, säb: „Dörchläuchting, dit is dat irstemaal, dat id so express dörch unsere Staaten reis'; id hadd doch nich dacht, dat dat so 'n fort¹³ Enn' wir.“ — „Christel,“ säb Dörchläuchten, „Du büst en Frugenstimmer un heft keinen Verstand dorvon, wat meinst Du woll, wat noch Allens gegen den Middag tau liggt?¹⁴ Feldbarg un Mirow un Förstenbarg,¹⁵ dat liggt noch all in mine Staaten, un denn redt sid dor achter Mirow noch en Zippel¹⁶ in dat Swerinsche 'rinne, de kann sid allentwegen seihn laten.“ — „Ne, Dörchläuchten,“ säb Rand, de dit hört hadd, „tau 'm Seihn-laten is de Gegend just nich, denn dor würd Sei de Sand doch ekklich in de Ogen stömen,¹⁷ un dat möt id weiten, denn id bin dor in de Gegend bürtig.“ — Un Dörchläuchten argerte sid æwer Randten finen dummen Snack un kef ut de goldne Rutsch 'rut un rep: „Jochen Bæhnhaß, nah Hus! Un morgen führen wi in de Förstenbarger un Mirowschen Dannen.“¹⁸ — Un dat geschach grad' so, as Dörchläuchten dat vörut seggt¹⁹ hadd, denn hei was en forschen Regent, un wenn hei einmal seggt hadd: „Jä segg!“ denn hadd hei 't jeggt. — Un den annern Dag führten sei bet achter Förstenbarg nah Dannenwalde, un as Rand sid nah den Wagenflag 'rüm bögte²⁰ un säb: „Dörchläuchten, nu sünd wi wedder so

1) steifen Braunen. 2) hoakten, sahen — auf. 3) schwebten die Straße.

4) Bod. 5) fuhr. 6) Friedland. 7) Grenzpaß zwischen Friedland und Anklam.

8) hielt die Pserde an. 9) zu Ende. 10) Pferd. 11) weiter. 12) gehört.

13) kurzeß. 14) liegt. 15) Fürstenberg. 16) Zipsel. 17) stäuben. 18) Xannen.

19) voraus gesagt. 20) bog, beugte.

wid, ¹ „dunn würd Dörchläuchten falsch² un rep ut den Wagen 'rut: „Wesenberg!“ — womit hei sich trösten wull, æwer hei kamm trotz Wesenberg in en vullständig ‚unbefriedigten‘ Zustand nah Nigen-Strelitz taurügg, un Rand un Christel-Swester stunnen³ up en Corydon⁴ tausam un schüddelten beid' mit den Kopp un frogen sich: „Wo dit woll ward?“ — Un ut Morgen un Abend würd de drüdde Dag, un Dörchläuchten regirte dese Nacht nich, denn hei flep.⁵ Rodumpen leten⁶ sich nich hüren, un all dat Späul, wat süs in den Sloß tau Nigen-Strelitz sin Wesen bedrew,⁷ habbd för dese Nacht 'ne annere Anstellung kregen.⁸ —

Den annern Morgen kamm de Kammerdeiner Rand 'runner tau de Prinzess Christel un säd: „Gott sei Dank! dese Nacht hewwen wi rauhg slapen un in Frieden⁹ sörsötsch¹⁰ weg regirt, un hüt führen wi gegen den Westen tau nah Nigen-Bramborg, denn sünd wi mit uns' ganzes Reich dörch.“ — Un Prinzess Christel säd: „„Dat gew' de leuwe Gott! — Denn kriggt hei Raub,¹¹ denn hei is en tau forschen Regent.““ —

Un drei Stunnen dorup führten sei æwer den Dannenkraug¹² bi Nigen-Bramborg, un wil dat¹³ Sachtleben sin oll Brun' nich mihr kunn, un von den Dannenkrauger¹⁴ sine Mähren ein inspannt warden müßt, gung Dörchläuchten en beten up un dal¹⁵ vör de Dör un lek æwer den schönen See heræwer in dat Broda'sche Holt¹⁶ un säd tau sin Christel-Swester up Hochdütsch — denn de Kräugerfru¹⁷ stunn dorbi, un hei müßt ehr de herzoglichen Zhren¹⁸ erweisen —: „Durchlauchtigste, was meinst Du? — Wenn wir uns da drüben über den See ein ‚Belvedere‘ erbauten?“ — Prinzess Christel wull wat seggen, æwer Rand sprung vörtau¹⁹ un säd: „„Dörchläuchten, Sei hewwen immer Recht, 'ne Wellmandür möt wi hewwen! — Alle hogen Herrschaften hewwen 'ne Wellmandür, un wi allein nich!““ — Un Dörchläuchten säd: „Rand hett Recht.“ Un so führte hei nah Nigen-Bramborg 'rinne. —

Als hei in dese Parl²⁰ von sin Reich 'rinne kamen un up den Markt²¹ ankamen was, rep hei ut de goldne Rutsch 'rute: „Rand, Jochen Bœhnha' fall hollen!“²² un dormit steg²³ hei mit sin Christel-Swester ut den Wagen un Rand vörn 'runner von den Bud' un de drei Lakayen achter 'runner von den Tritt; de beiden Löpers, Halsband un Fleischreter, verpusten sich. — Un dunn

1) weit. 2) ärgerlich. 3) standen. 4) Corridor. 5) schließ. 6) ließen. 7) betrieb. 8) gekriegt. 9) Frieden. 10) ununterbrochen. 11) Ruhe. 12) Lannenkraug. 13) weil. 14) Lannenkrauger, Wirth. 15) auf und nieder. 16) das Broda'sche Holt; Broda, einstmaliges Prämonstratenser-Kloster, jetzt Kammergut, unweit Neu-Brandenburg am Tollense-See. 17) Wirthin. 18) Ehren. 19) sprang, kam zuvor. 20) Perle. 21) Markt. 22) soll halten. 23) stieg.

säd Dörchlächten, Adolf Fridrich IV.: „Dies gefällt uns, und hier wollen wir uns ein Palais bauen!“ — Dörchlächten Christel-Swester wull wat seggen; ewer Dörchlächten, de regierende Herr, brof¹ ehr dat Wurt vör den Mund af un säd: „Dörchlächten, Christel, was wollen Sie mehr? Sind Sie unvergnügjam? — Sehn Sie, Hochsie —“ denn dor stunnen för den Ogenblick allerlei „unterthänigste“ Unnerdahnren, de sid frilich man as lütte² Stratenjungs utwiesen,³ ewer Dörchlächten mühte derowegen doch mit sine Swester Hochdütsch reden — „sehn Sie, dort t'ens⁴ dem Rathhause wird 's gebaut werden.“ Un hei besach sid dat Rathhus von hinnen un vörn, un dat Rathhus let sid of befeihn, denn 't kunn sid allenthalben seihn laten, indem dat in sine Wuort⁵ utsach, as wenn dat vör langen Johren ut 'ne Weihnachtspoppenschachtel namen⁶ wir, un wir up den Mark von de Bödderstadt Nigen-Bramborg henstellt, dat Magistrat un Bürgererschaft dor en beten⁷ mit spelen wull.⁸ — Un Prinzeß Christel säd taulest of: „Cela me convient! Un Dörchlächting, Du bugst dat Paleh mit en por Flügeln, un id tref⁹ denn in den einen.“ — „„Dat wardst Du woll bliwen laten,¹⁰ Christel-Swester,““ säd Dörchlächten un dreihete sid ün, „nimm Di nicks vör, denn sleiht¹¹ Di nicks fehl! Id will in desen nigen Paleh den ollen Wimerfram¹² nich hewwen, den id in Nigen-Strelitz herw. — Rand, rep hei, „„gah mal tau de beiden Burmeisters,¹³ un Zi,““ säd hei tau twei Lakayen, „„raupt¹⁴ mi mal de Rathsherrn hir her; id let¹⁵ sei hirher taujamen raupen, Id, der regierende Herr. — Du bleibst hier,““ säd hei tau den drüdden Lakayen, „„wir wollen uns nicht ganz von Dienerschaft entblößen.““ — Un somit gung hei mit sine Christel-Swester up un dal un regardirte gor nich dorup, dat sin Swester de Unnerlipp lang hängen let, un de Lakay tüffelste¹⁶ achter her. —

Un de beiden Burmeisters un de vir Rathsherrn kemen, un Dörchlächten säd ehr sine sonderbore Intention, de hei hadd, dat hei sid hir up ehren Mark 'ne Paleh bugen wull, un nah ollen, ihrwürdigen Herkamen maktten sei einen deipen Diner, un de irste Burmeister wull eben von de hoge Gnab' reden, as de jüngste Rathsherr, de noch nich dat Swarte¹⁷ unner den Nagel von Lakt hadd, vörstellig makte, dat dat doch Schad' wir, den groten, schönen Mark so tau verbugen, un dat doch of de Stadtrepresentanten irst

1) brach. 2) kein. 3) auswiesen. 4) zur Seite. 5) Bauart. 6) genommen. 7) bischen. 8) spielen wollte. 9) ziehe. 10) bleiben lassen. 11) schlägt. 12) Weiberfram. 13) Bürgermeister. 14) ruft. 15) ließe. 16) trollte. 17) das Schwarze.

dornah tau 'm wenigsten quanswis¹ fragt warden müßten. Dumm kel em æwer Dörchlächten blot mit dat ein' von sine fürstlichen Ogen stramm in dat Gesicht, dreihete sid um un släut² de Melodi: „Marlborough s'en va-t-en guerre,“ un dese dörchlächtingste Geistesgegenwart sneb³ alle widere, unangenehmen Verhandlungen af. Rathsherr, de virte, æwer gung nah Fuß, vertellte⁴ dat dummerwis⁵ sine Fru; de namm twei von ehre unmünnigen Rinner, sett⁶te em up jeden Knei eins, stellte em dat drüdde mang⁵ sine rathsherrlichen Bein', sid grot dorachter⁶ un frog em indringlich, wat⁷ hei ehr un sine ganze Nahkamenschaft unglücklich maken wull. — Hei säb denn of, dat wull hei nich un dat künn hei nich, un de ganze Opposition in Dörchlächten sine Staaten was dörch dese resolvirte Fru munddob matt. —

Dörchlächten führte æwer mit Prinzeß Christel, de beiden Böpers, de drei Latayen achter up de goldne Rutsch, wedder nah Rigen-Strelitz taurügg un hadd dat hoge Geföhl in sine fürstliche Post,⁸ dat hei blot mit den einen Blick ut dat eine Og' de Staatsmaschin' in 'n Gang hollen un 'ne Staatsakßon in 't Warf sett⁶t hadd. Den Dannenkräger sine olle Poststaut⁹ behöll hei æwer so lang' in sinen Marfall, bet de brun' Wallach up de Bisid wedder halmweg' gahn kunn. —

Adolf Fridrich IV., Herzog von Meckelnborg-Strelitz, was en Sæhn von den Prinzen von Mirau,¹⁰ mit den de oll Fritz in sine flotten Rheinsbarger Johren sinen Spißköf¹¹ bedrew; hei folgte in de Regirung up Adolf Fridrich III., de woll vele Schulden, æwer keine Rinner hinnerlaten hadd. Wil hei æwerst noch nich vull sösteihn¹² Johr olte was, höllen sei em tau 't Regiren noch nich rip,¹³ wat 'ne grote Dummheit was, denn irstens was hei rip. Worüm? Hei is seinbag¹⁴ nich ripet worden; tweitens hadd jo sin leiw' Mutting¹⁵ för em regiren künnt, un drüddens hadd denn sin Herr Bedder Liebden, Kristhan Lurwig¹⁶ von Meckelnborg-Swerin, sin meckelnborg-strelitzches Reich nich mit Krieg æwertreden¹⁷ künnt, denn de hadd of stark in den Sinn för em tau regiren; kamm æwer nich recht dortau, denn de Mutter von dat Kind, 'ne Prinzeß von Hildborgshusen, knep¹⁸ 's Nachdens mit ehren lütten Herzog ut un lep¹⁹ mit em nah Gripßwold.²⁰ Hir let sei em studiren lihren,²¹ denn, wenn of nich tau 't Regiren, tau 't Stu-

1) zum Scheln. 2) stötete. 3) schnitt. 4) erzählte. 5) zwischen. 6) groß dahinter. 7) ob. 8) Brust. 9) Fuchskute. 10) Mirau. 11) Scherz, Spott. 12) voll 15. 13) reif. 14) sein Lebtag'. 15) liebe Mutter. 16) Christian Ludwlg. 17) übergehen. 18) kniff. 19) tief. 20) Greißwald. 21) studiren (lernen).

diren was hei rip; sei sülvst æwer schrem¹ en langen Dreif an den ‚Reichshofrath‘ un wesi² nah, dat ehr Kind en anner Kind wir, as anner Rinner; dat dat all von Lütt up³ an hellſchen klaut⁴ weſt wir un, wenn 't nu nich bald vulljöhrig ſpraken⁵ würd, licht æwer-rip⁶ warden künn tau 'm Schaden von de medelnborg-ftrelifchen Landen. De ‚Reichshofrath‘ ſach dat in un bed of en Inſeihn, hei ſprok unſen Dörchläuchten vulljöhrig, un Bedder Liebden Friſchan Lurwig von Swerin müſte mit 'ne lange Näſ' aſtrecken un de Parl von dat medelnborg-ftrelifche Reich, Nigen-Dramborg, de hei mit 'ne Armee von ſiw⁷ Rumpanien Soldaten beſetzt' hadd, wedder 'rute gemen. —

Nu regirte Dörchläuchten Adolſ Fridrich von 1753 bet 1794 in einen Mitt furt tau 'm Segen von fine Staaten; æwer nich tau ſinen eigenen Segen, denn hei was en unglücklich Miñſch, indem dat hei in ſinen ſwaden Lin'⁸ drei Grugels⁹ un drei Furchten hadd, de em kein Rauß leten. Hei hadd nämlich irſtens en groten Grugel vör de Arbeit, tweitens en noch grötern vör Späuken un Heren,¹⁰ un drüddens den grötſten vör alle Frugenslüd',¹¹ denn¹² hadd hei irſtens 'ne grote Furcht vör en Gewitter, tweitens 'ne noch grötere vör den Dob¹³ un drüddens de grötſte dorvör, dat em mal bi Weg'lang fine Kron' afhannen kamen¹⁴ künn, indem dat hei noch ümmer mit Schrecken an Bedder Liebden von Medelnborg-Swerin dachte, de em in düſtere Nacht nah Gripſwold up de Uneverſetät jagt hadd. — Tau all dit Unglück kamm nu noch en anner Unglück: hei was nah Paris reiſt weſt un hadd ſich dor dägern verleimt.¹⁵ — Nich in en Frugensmiñſch, denn, as id all ſeggt heww, dorvör hadd hei en Grugel, ne! in ſchöne Kledaſchen;¹⁶ de müßt hei hewwen, de wiren tau ſinen un finer leiven Staaten Glück nothwendig, un fine leiven Staaten ſmeten¹⁷ nich ſo vel af, dat hei fine Gelüſten up ſanſtene¹⁸ Röck un ſidene¹⁹ Hoſen vull ſtillen kunn.

Wenn Einer dat up Stunns vertellt, dat en Herzog von Medelnborg mal in Rod- un Hoſen-Nöthen weſt is, ſo hört ſich dat ſo ſpaßig an, dat dat Keiner recht glöwen mag; æwer lacht nich tau gel,²⁰ de Tiden²¹ hewwen ſich ännert; wat hüt tau Dag' de drüdde Deil von dat Stargardsche Amt aſſmiten deiht, ſmet dunn²² dat ganze Land nich af, un dortau wiren dor Schulden

1) ſchrieb. 2) wieß. 3) von Klein auf. 4) ſehr Aug. 5) volljährlig geſprochen. 6) leicht überreif. 7) fünf. 8) ſchwachen Leibe. 9) Grauen. 10) Spul und Hererei. 11) Frauenkleuten. 12) ſobann. 13) Tob. 14) abhanden kommen. 15) gründlich verleiht. 16) Kleider. 17) ſchmiſſen, warſen. 18) ſamnten. 19) ſeiden. 20) laut. 21) Zeiten. 22) damals.

æwer Schulden, un 't gung tau Liden so knapp an den Hof tau, dat Adolf Fridrichen III. sogor männigmal dat Brodkurn all würd. — Dortau kamm nu noch de sæbenjöhrike Krig, un de olle Fritz kloppte den meckelnbörgschen Mehlbüdel¹ ut, so lang' hei noch jichtens stömen ded,² un dorbi blew³ 't noch nich: Pird' un Wag'⁴ würden wegnamen, un wat de Bellingschen Fusoren nich nemen,⁵ dat nemen de Sweden; un of dorbi blew 't noch nich. De preußischen Warwers tredten⁶ dörch dat Land, un wo sei en schiren Kirl segen,⁷ de müßt 'ranne an den Paß, d. h. an den Schapschinken.⁸ Bele Geschichten von dese Minschenrömeri⁹ späukten noch in minen kindlichen Jöhren dörch dat Land, wo de Kirls mit List un Gewalt de Minschen wegslept¹⁰ hadden, un min eigen Großvader un sin Brauder,¹¹ de beid' wat lang geraden¹² wiren, sünd mit knappe Noth un blot mit Hülp¹³ von 'ne brave Försterfru ehr ut de Fingern kamen. — Allens würd namen, wat Arm un Bein habbd, vör Allen wiren 't æwer de ollen braven Scheperknechts,¹⁴ up de 't asseihn¹⁵ was. — Wenn so 'n oll Gottsblaud¹⁶ buten up den Felln¹⁷ einsam stunn mit sine Knütt¹⁸ un an allens Mægliche dachte, blot nich an 't Soldatwarden, hadden sei em bi den Wickel, snerten¹⁹ em de Arm up den Buckel tausam un lebdtten²⁰ mit em af; oder wenn hei 's Nachtenß in sin Hütt lagg²¹ un noch so säut²² von sin Fisen²³ oder Dürten²⁴ drömte, denn nagelten ' em de Hütt tau un führten em in alle Gemächlichkeit æwer de preußisch Grenz un tredten em den bunten Rock an. — Weck grepen²⁵ sei sid denn of mit Listen, as dat jennen Scheperknecht gung, de dorför bekennt was, dat hei gruglich²⁶ stark sin sull. De steiht denn mal eins Dags achter sine Schap,²⁷ dunn kümmt en verklebten preußischen Warwer an un seggt so recht brunnlich tau em: „Krischan,²⁸ Du fallst jo so gruglich stark wesen,²⁹ ick wedd mit Di en por Buttell Bir, wenn ick Di Dinen Schepersock dörch de beiden Rocksärmel dwarß³⁰ æwer den Buckel stek, denn kannst Du 'n nich intwei breken.“³¹ — „Dat wir der Deumel!“ seggt Krischan, un de Warwer stecht em den Stock dörch de Ärmel; un as hei dit farig³² hett, fläut³³ hei up en Finger un sin Mitkolleg kümmt ansprungen un nu krigen sei minen leuwen, langen Krischan an de ulgerechten Arm tau saten un

1) Mehlbeutel. 2) irgend stäubte. 3) blieb. 4) Pferde und Wagen.
5) nahmen. 6) Werber zogen. 7) einen schmucken Kerl sahen. 8) Gewehr.
9) Menschenraub. 10) weggeschleppt. 11) Bruder. 12) etwas lang gerathen.
13) Hülf. 14) Schäferknechte. 15) abgesehen. 16) armes Blut. 17) draußen
auf dem Felde. 18) Strickzeug. 19) schnürten. 20) leiteten, zogen. 21) lag.
22) süß. 23) Sophie. 24) Dorothea. 25) welche, einige griffen. 26) grünlich,
sehr. 27) hinter seinen Schafen. 28) Christian. 29) sein. 30) quer. 31) entzwei
brechen. 32) fertig. 33) stütete.

ledden mit em in alle Gelimplichkeit¹ af. — Na, Kriſchan mag ſpaßig naug utſeihn² hewwen; æwer 't helpt³ All nich, de Noth was grot in den Lann⁴, un Hülpe⁵ was narends⁶ tau finnen; ſo-gor bi Dörchlächten Adolf Fridrich IV. nich, denn de was ſülben⁷ in de gröſſte Noth. — Hei habb unglückliche Wiſ' in Paris de Bekanntschaft mit den irſten Modensnider maſt un habb em den Updrag gewen,⁸ em ümmer de irſten Moden tautauſchiden. Dat ded⁹ denn nu de fründliche Mann, æwer hei was ſö utverſchamten,¹⁰ ümmer glif bor Geld tau verlangen, un Dörchlächten habb in ſine ſanſtene und ſidene Bedrängniß all tau allerlei vertwiſelte¹¹ Middel gripen¹² müßt. Hei habb all de medelnborg-ſtreliſchen Kronjuwelen för negen duſend Daler¹³ bi einen Hamborger Juden verſetten müßt. De Krig was frilich tau Enn', æwer dunn gung de Noth irſt recht an; de Krig habb noch en beten Lewen in de Baub¹⁴ bröcht, æwer nu lagg Allens dal, platt dal! Landmann un Kopmann un Handwarksmann verdeinten keinen Gröſchen. — Worilm? — Wil kein Gröſchens dor wiren, un de Kronjuwelen ſtunn'n noch ümmer in Hamborg Gebatter. — —

Dat heit, ſo was dat in den æwrigen Strelisſchen Lann', natürlich Nigen-Bramborg utbenamen, denn dor gung dat hellſchen hoch her; Dörchlächten ſchidte ſinen Herrn Landbumeiſter un let de nige Paleh bugen, un 't was en geſchikten Mann, denn blot ut de Böpp¹⁵ von dat Buſholt¹⁶ un de Uſſchottſtein¹⁷ bugte hei ſo biher in de Fierabendstiden de Bellmandür in dat Broda'ſche Holt, un 't was groten Verdeinſt in Bramborg, un de zwölf Murer¹⁸ un de zwölf Timmer-Gefellen, de dunntaumalen ſiw Gröſchen up den Dag fregen,¹⁹ gungen 's Abends dörch de Straten, hadden den Haut ſcheiw upſett'²⁰ un ſungen: „wenn 's immer, wenn 's immer, wenn 's immer ſo wär!“ un de dunnmalige Polizeideiner Wendſnider, wat de Stammvader von dat ganze Polizei-Wendſniderſche Geſlecht worden iſt, ſäd: „Dat ſei,²¹ ſei bringen Geld unner de Lüüd.“ —

Un as dat Johr üm was, dunn was de Paleh halw farig, un in dat negſte Johr würd dat dreiviertel farig, un dunn verpuſt' ten wi uns twei Johr von de æwermiſchliche Anſtregung un de Koſten, un in den Harwſt²² von dat föſte²³ Johr ſtunn 't fix un farig dor, un de Buren²⁴ ut de Umgegend un männig Penzliner

1) Ruhe (Gemüthlichkeit). 2) genug ausgeſehen. 3) hilft. 4) im Lande. 5) Hülfe. 6) nirgends. 7) ſelber. 8) Auftrag gegeben. 9) iſt. 10) unverſchämt. 11) verzweifelt. 12) greifen. 13) 9000 Thaler. 14) Bude. 15) Böpfe, Bopſenden. 16) Bauholz. 17) Auſchuſſteine. 18) 12 Murer. 19) Kriegen. 20) Gut ſchieſt aufgeſetzt. 21) laß ſie. 22) Herbf. 23) fünften. 24) Bauern

un Stargarber Börger kamm nah Bramborg un beke¹ sic² de Sat,³ un of dit bröchte hellschen vel Geld in de Stadt, so dat Dörchläuchten en wahren Wollbähter³ för de Stadt worden was. Dat erkennten denn de Brambörger of as getrue Unnerdähnen an, un as Dörchläuchten in den negsten Frühjo^hr in de Paleh treckte, dunn sammelten sei för em tau 'n festlichen Empfang — de Stadtkass' gaww dortau 50 Daler in de ollen bekannten Münzgrösch^{en}, de dunnmalen all⁴ Keiner recht nemen wull, un in 'n Ganzen kemen tau⁵ 105 Daler, 3 Grösch^{en}, 7 Penning — eigentlich æwer⁵ 7 Grösch^{en}, 7 Penning; denn Rathsherr, de virte, wull of 4 Grösch^{en} gewen; sine Gaw⁶ würd æwer taurügg schaben,⁷ wil sei von so 'ne Demokraten-Sid⁸ her mæglicher Wis' Dörchläuchten, wenn hei 't tau weiten kregen⁹ hadd, hadd beleidigen künn^t. —

So wahrte¹⁰ nu Dörchläuchten in sine nige Paleh; Bramborg hadd dordörch en lütten Mark kregen, æwer 'ne grote ‚Hoffhaltung‘; Prinz¹¹ Christel hadd sic¹² in de Hoffnung up den einen Flügel eklich s¹³reden¹¹ un wahrte bi Kopmann Buttermannen up den Bæhn,¹² un de grote Verdeinst von de ‚Hoffhaltung‘ kunn nu los gahn.

Kapittel 2.

Wo Dürten Holzen¹³ in den Herr Konrekter sine Achterstum¹⁴ sitt,¹⁵ un wat sei mit de gele,¹⁶ französch^e Perbohⁿ tau dauhn hett.¹⁷ — Wo de Dümel¹⁸ ehr allerlei Tüg¹⁹ in de Uhren flustert, un Stining²⁰ Holzen en beten tau 'm Besäut²¹ kümmt. — Wo Stining girn den Körper²² von Dörchläuchten hemwen mügg^t, un Dürten Dörchläuchten sülwst; wat sic²³ æwer as 'ne Majestätsbeleidigung utweisen ward.²³ — Bon en Gesangbau^t un 'ne Huspostill. — De Herr Konrekter ma²⁴kt en Wihnachtspresent, un Dürten Holzen schickt em up Reisen, üm uttauprobiren, wat²⁴ sei oder de Herr dat Regiment hett.

Üm dese Tid satt²⁵ in de Achterstum' von den Herr Konrekter un Ranter Apinus²⁶ tau Nigen-Bramborg an den heiligen Abend vör Wihnachten Dürten Holzen, wat den Herr Konrekter sine Wirthschafterin was, un ke²⁶ dörch den Schummerabend²⁷ in den Sneidrewel²⁸ 'rinne, de von dat Kircheda²⁹ in den Goren²⁹ herinne

1) bequackte, besah. 2) Sache 3) Wohltäter. 4) damals schon. 5) aber. 6) Gabe. 7) zurück geschoben. 8) Seite. 9) zu wissen gekriegt. 10) wohnte. 11) geschnitten. 12) Boden. 13) Dorothea Holz. 14) Hinterstube. 15) sitzt. 16) gelb. 17) zu thun hat. 18) Teufel. 19) Zeug. 20) Christine. 21) ein bischen zum Besuch. 22) Käufer. 23) ausweist. 24) ob. 25) um diese Zeit saß. 26) gutte. 27) Dämmerung. 28) Schneetreiben. 29) Garten.

störte.¹ — Sei habb de Hand in den Schot leggt² un säd³ tau sid: „Sine Raub⁴ will de Minsch hewwen, wenn Allens tau Schid is; un wer weit,⁵ wo dat noch All kümmt. Wat id mi so in 'n Stillen dacht henn, wir grad' nich utverschamten,⁶ un menn id mine Lewenstid so bi em taubringen künn, wir 't för mi un för em gaud.⁷ — Na, Wittmann⁸ is hei, Kinner hett hei nich, in de bedenklichen Johren is hei of all,⁹ un in 'n Ganzen henn id doch of all dat Regiment. — Awer de olle¹⁰ gele, französche Perköhn in den gelen Awerrook, de Micheli gradawer treckt¹¹ is, menn mi de Kretur¹² man blot¹³ nich en Glend maht! — Gott sei Dank! hei argert sid noch ümmer awer ehr. — Awersten de Mannslüd!¹⁴ Gott in den Himmel, wer kann weiten, wat de in den Kopp fohrt!¹⁵ — Un wat denn? Nah minen ollen Bader t'rügg¹⁶ treden? — Ne, dor 's all Jammer un Glend naug in 'n Hus',¹⁷ keinen Verdeinst, un wat verdeint ward, möt¹⁸ Stining mit de Nadel verdeinen, wat süll id woll dor? Tau wirtschäften is dor nids. — Awer wenn de oll gel' Perköhn un de gele Awerrook Awerwater¹⁹ bi em frigen — nu schelt²⁰ hei noch ümmer up ehr — awer wenn sei — wat denn? Wohen?“ — Un sei stunn up²¹ un sidte in ehre Unrauh ehr Thranlamp an un gung up un dal²² in de Stuw' un sett'te sid wedder²³ dal un säd: „So 'n Posten frig id för 't Jrsf²⁴ nich wedder. Na, un Frigen?“²⁵ — Hir sprung sei wedder up. — „Ja,“ rep²⁶ sei, „id kann den Schauster frigen ut de Fischerstrat un den Klempler in de Badstümerstrat;²⁷ awer worüm willen sei mi? De Schauster hett drei Ödren,²⁸ de in den Dred vergahn, un de Klempler hett sine beiden ollen Öllern,²⁹ de hei wegen dat Hus bet tau Dod' säuden³⁰ möt, un wenn sei mi hewwen willen, denn willen sei mi blot hewwen, wil id wirtschäften un arbeiten kann; awer ut Leim'“³¹ — Ne, dor kümmt woll Reiner tau mi. — Un so dumm bün id nich, dat id dor noch en Glück in säuf,³² denn id bün woll en gesunnes, awer kein hübsches Frugensmensch.“³³ — Hir bed³⁴ sid Dürten Holzen nu grot Unrecht; sei was nich schön, awer sei was en grottes, staatliches Mäten³⁵ mit en wittes un rodes³⁶ Gesicht, mit uprichtige blage Dgen,³⁷ ut de en fasten³⁸ Willen un en ernsthaften Verstand

1) störte. 2) Schuß gelegt. 3) sagte. 4) Raub. 5) weit. 6) unverschämt. 7) gut. 8) Wittwer. 9) auch schon. 10) alte. 11) eingezogen. 12) Creatur. 13) bloß. 14) aber die Männer. 15) fährt. 16) zurück. 17) genug im Hause. 18) muß. 19) Oberwasser. 20) schilt. 21) stand auf. 22) auf und nieder. 23) setzte sich wieder. 24) für's Erste. 25) freien. 26) rief. 27) Badstüberstraße. 28) Kinder. 29) Eltern. 30) füttern. 31) aus Liebe. 32) suche. 33) Frauenzimmer. 34) that. 35) stattliches Mädchen. 36) weiß und roth. 37) blauen Augen. 38) fest.

herut lücht'ten. Ut de jungen Mätens-Johren was sei frilich all 'rute, æwer sei sach¹ mit ehre ein un dörchtig² Johr doch noch so frisch un apptitlich ut, dat Einer en Ruß von ehren Mund för en grotes Plefir sic anreken³ kunn. — Sei satt nu irst en beten in Bedenken, mit einmal slog⁴ sei æwer mit de Just up den Knei:⁵ „Na, æwer mit de oll Gel' grad gegenæwer, dor kann 'd mi doch noch alle Dag' mit meten.⁶ — Wenn hei abslut frigen will un will sic ordentlich tau Kopp seihn,⁷ denn . . . — id' pleg⁸ em, id' räum em,⁹ id' holl¹⁰ em dat Einige tau Rab'¹¹ —. Gott fall mi bewohren!“ rep sei un sprung wedder up, „wat sünd dat för Gedanken an den heiligen Festdag-Abend! — Ich sull so 'n leges¹² Frugensmisch fin, dat id' mine Gedanken up den Herrn Konreker sülvst richten bed? Dor is Keiner an Schuld, as de oll Gel'! — Leiwir Gott!“ rep sei, „help¹³ mi an desen heiligen Abend ut so 'ne Gedanken!“ un sei sprung wedder up un halte sic ehren Bäuferschak¹⁴ herut, en Gesangbauk un de Bibel un 'ne olle Huspostill, un säb tau sic: „De irste Spruch in de Bibel, up den min Dg' föllt, de fall 't mi seggen;“¹⁵ un as sei de Bibel upslagen habb, drop¹⁶ sei grad den Vers: heirathen ist gut; aber ledig bleiben besser. — „Dor is 't,“ säb sei un sackte¹⁷ still up ehren Brettstaul¹⁸ taurigg, „ne, of nich mal ut Leiw' will id' meindag' nich frigen; id' heww jo den Dgenspiegel an min armes leiwes Stining.“ —

Un nu tredten ehr allerlei trurige Gedanken dörch den Kopp, sei pakten nich tau dat Freudenfest up den annern Morgen; æwer sei pakten sic för en Mäten, wat mit ehre Hoffnungen affluten¹⁹ mull, un wenn sei of nich nah katholische Ort un Wis'²⁰ vör en Altor in en witten Cleuer stunn, un 'ne ihrwürdige Abtiffin mit all de Nonnen ehr küßten un strakten,²¹ unheiliger was ehr Wesen doch nich, denn sei ret²² mit harte Hand alle Blaumen²³ ut de Rabatten in ehren Goren, dat sei för annere Lüd'²⁴ dor nützlich Gewächs tög'²⁵ minentwegen Kobl un Räuben un Lützen.²⁶ — Aewer de Düwel habb doch noch en beten Gewalt æwer ehr, trotz ehr forsches, resolwirtes Wesen, hei flustert ehr ümmer in de Uhren:²⁷ „de oll Gel'!“

As sei noch so satt, klingelte de Husdör,²⁸ un as sei nah sach, stunn en Herr up de Del'²⁹ in 'ne Mantäng,³⁰ de sic den

1) sah. 2) dreißig. 3) anrechnen. 4) schlug. 5) Faust auf's Knie.
6) messen. 7) zu Kopfe sehen, vorsehen. 8) pflege. 9) hege ihn. 10) halte.
11) zu Rathe. 12) schlecht. 13) hilf. 14) Bücherstak. 15) sagen. 16) traf.
17) sank. 18) Brettstuhl. 19) abschließen. 20) Art und Weise. 21) streichen.
22) riß. 23) Blumen. 24) Leute. 25) zöge. 26) Rüben und Kartoffeln.
27) Ohren. 28) Hausthür. 29) Diele, Hausflur. 30) Mantel zum Anziehen.

Snei¹ von de Beinen aftrampste un driwens² in den Herrn Konreker sine Stum' gung. — Un nah en beten klingelte de Husdör wedder, un ihre³ sei nahsehn kunn, samm⁴ en lichten⁵ Tritt an ehre Dör 'ranne, un ehre Swester ste⁶ den Kopp herinner, einen wunderhübschen Kopp; de frische Luft hadd de witten Baden rosenroth farwt,⁷ de weissen,⁸ goldgelten Fläschhor⁹ ringelten sich unner dat brune Dauf¹⁰ herute, wat wegen de Witterung æwer den Kopp bunnen¹¹ was, un en Por truhartige¹² blage Dgen frogten tau glicher Tid¹³ mit den roten Mund: „Bist Du denn tau Hus? — Täum,¹⁴ id will mi man irst den Snei affschüdde'n.“ — Un nah en beten kamm en slankes Mäten von en Johrener twei un twintig¹⁵ in de Stuw', treckte sich 'ne olle, asdragene Kantusch¹⁶ von den Liw'¹⁷ un stunn nu in en verschatenes¹⁸ Huskled vör ehre Swester. — „„Na, Stining,““ säb de, „„kumm an den Aben,¹⁹ warm Di! — Haddst Di bi so 'n Weber²⁰ of woll Din gaudez, warmes Kled antreden künnt.““ — „'I kümmt all noch, Dürten, morgen tau den Festdag. Halsband hett mi versprafen, hei will mi morgen Rahmiddag nah de Kirch, wenn jichtens²¹ Bahn is, up den See Sleben führen.²² — Ach, wo dat susen deicht,²³ wenn hei löppt,²⁴ hei löppt de annern All vörbi.“ — „„Ja,““ säb Dürten en beten hart, „„dat 's of dat Einzigste, wat hei kann.““ — „Dürten,“ säb de Swester un kel so jag un biddwiß²⁵ de anner an, „segg nids von em. Hei kann jo dor doch nids för, dat em Dörchläuchten nich ut sinen Löperdeinst²⁶ gahn laten will. Süh, jede Minut, de hei fri hett, sitt hei in uns' Werkstätt²⁷ un arbeit't för Badern²⁸ un uns, un Vader seggt, hei hett sich de Sak so schön annamen,²⁹ dat hei tau jeder Tid as en utgelihrtens³⁰ Böttcher-Gesell ansehn warden kann.“ — „„Dörchläuchten möt dat Dunnerweder³¹ in de Beinen slagen, wenn hei Zug nich tausamen laten will.““ — „Dat seggst Du woll,“ säb Stining trurig, „æwer Halsband seggt, dat is mit Dörchläuchten noch schlimmer worden, denn förre³² de Tid, dat hei dunn in Dresen³³ den besten von de Sachsen-Löpers vörbilopen is, will Dörchläuchten em abslut nich missen.“ — „„Denn wull id, dat em of dat Dunnerweder in de Beinen johren deb!³⁴ — Wat hett hei tau lopen? — Kann hei nich sacht gahn as anner Lüd'?““ — „Je, Dürten, dat 's doch

1) Schnee. 2) stracks. 3) ehe. 4) kam. 5) leicht. 6) steckte. 7) gefärbt. 8) weich. 9) Fläschhaare. 10) braunen Tuch. 11) gebunden. 12) treuherzig. 13) zu gleicher Zeit. 14) warte. 15) von etwa 22 Jahren. 16) abgetragene Jacke. 17) vom Leibe. 18) verschossen. 19) komme an den Ofen. 20) Wetter. 21) irgend. 22) Schlitten fahren. 23) wie das sauft. 24) läuft. 25) bittweise. 26) Läuferdienst. 27) Werkstatt. 28) für Vater. 29) angenommen. 30) ausgebildet. 31) Donnerwetter. 32) seit. 33) damals in Dresden. 34) führe.

fin Geschäft.“ — „Dat 's en schön Geschäft! Dor ward Keiner fett von, hei nich un wi All nich. — Un Du fittst dor un jankst¹ un verjankst Dine jungen Johren, un dat Brod, wat Du mit Dine Gesundheit betahlst, is richtig Hungerbrod.“ — „Ach Dürten, 't is doch all beter² worden; süh, Du heft Bavern doch tau Micheli mit Din Lohn de Reid³ betahlt, un de letzten Wochen vör Wihnachten hemw id schönen Verdeinst hatt, un wenn Halsband in 'n Frühjohr för 'ne längere Lid wedder kümmt, denn fallst Du mal seihn, denn ward in de Marktstäd' of wedder wat verdeint.“ — „Dor verlat Di nich up, dat 's en bunten Logvogel,⁴ un wenn hei weit, dat dat wat tau danzen gimwt,⁵ denn geht hei fläuten⁶ und ward sid vel üm Logmez un Logbän⁷ kümmern. De Weinen! de Weinen! ümmer de Weinen!“ — „Ja,“ säd Stining trurig, „dat Danzen! — æwer,“ säd sei fründlich, „hei danzt doch of so schön, un 't sleiht⁸ doch of in sin Geschäft, hei möt jo woll. Un dat kannst Du mi glöwen,⁹ wenn id man wull, hei nem' mi ümmer mit, un einmal hett hei mi jo of all mitnamen — weisst¹⁰ noch? den tweiten Pingstdag vör sin¹¹ Johr — un wo kelen de Lüd' up uns, Dürten, nich up mi, id kann jo gor nich ordentlich danzen, ne! up em, as hei dor so hen swewen ded,¹² as habb hei Flüchten stätz¹³ Weinen; un den ganzen Abend danzt hei mit mi.“ — „Oh ja,“ säd Dürten, „id weit 't noch ganz gaud, un von den Ogenblick an gung Din Glend los.“ — „Dürten, jegg nich Glend, dit Glend is min Glück. — Süh, hei is mi tru,¹⁴ dat weisst Du so gaud, as id, un id bün em of tru; un seindag¹⁵ hett hei nich wat Unrechts von mi verlangt. — Kann hei dorför, dat Dörchlächten kein Frugenslüd' liden¹⁶ kann, un dat hei nich litt,¹⁷ dat sine Deinsten¹⁸ sid verfrigen?“¹⁹ — „De olle Kirl süll mi man blot eins in de Fingern kamen,“ rep Dürten un lep²⁰ up un dal, stunn æwer glif dorup still un säd: „hür²¹ mal, wat dat bi an för 'n Larm bi den Herrn Konrefter is?“ — Un sei sett'te sid wedder dal, dat sei beter hüren wull, un de beiden Swestern hürten irst up den Larm, un as dat stiller würd, namm²² jede von ehr verluren en Bauk in de Hand; Stining dat Gesangbauk, un wenn Einer sei dormit so habb sitten seihn, habb hei woll seggt: sei is sülwst so 'n Gesangbauk, denn dat Bauk was mit en Goldsnitt, un twei Harten²³ wiren up den Deckel drückt un dorup stunn schrewen.²⁴

1) schmachtet. 2) schon besser. 3) Miethe. 4) Zugvogel. 5) giebt. 6) geht er flöten, weg. 7) Schnittmesser und Schnittbank. 8) schlägt. 9) glauben. 10) weißt. 11) fünf. 12) schwebte. 13) Flügel statt. 14) treu. 15) sein Lebtag. 16) leiden. 17) leidet. 18) Dienstboten. 19) verheirathen. 20) lief. 21) höre. 22) nahm. 23) Herzen. 24) geschrieben.

min Hart un din Hart sünd beid' ein Hart, un dorinne stunnen
Freudenlieder un Passionslieder, un sei sung de beiden umsichtig
ut deipste¹ Seel. Un Dürten hadd de olle ihrliche Huspostill tau
faten,² un sei slog³ mit ehre ollen harten, knœternen⁴ Arbeits-
Hänn' verluren de Bläder⁵ üm, un wenn Einer sei dorbi hadd
fitten seihn, wo ehre Dgen up de Betrachtungen beim Verlust eines
Lammes' seken, un hei mir gewohr worden, dat sei in desen Dgen-
blick ehr Schwester för dit verlurne Lamm ansach, un hadd de harten,
mit Bleck beslagenen Ecken von de Postill un ehre missingschen
Krampen anseihn, dat dat Bauk nich för jeden niglichen⁶ Hans-
wursten upslagen dor liggen süll, denn hadd hei woll seggt: sei is
of so 'ne olle ihrliche Hus-Postill. —

„Dürten,“ säd Stining nah 'ne Tid, „ick heww mi so dacht,
wi wullen hüt Abend mit Halsbandten bi unjern ollen Wader
fitten; ick heww hüt von minen Pädig,⁷ den Stadtfischer, för en
Schilling Blök köfft, un hei hett mi riklich gewen,⁸ un de wull ick
uns braden.“ — „„Je, Stining,““ säd Dürten, „„wo girn! Awer
hei hett jo nu Besäuf, un wenn hei tau Hus bliwot,⁹ denn kann
ick jo nich.““ — „Hür mal! Sei schurren all mit de Stäul.“¹⁰
— Un richtig! dat wohrte gor nich lang', dunn begleit'te de Herr
Konreker finen Besäuf up de Del', un sei säden sid' Abjüs. —
„„So,““ säd Dürten, „„de is weg. Wenn hei sülwen nu man
irft weg wir, denn weg möt hei.““ —

De Herr Konreker schinte¹¹ æwer noch lang' kein J¹² tau
hewwen, denn hei kamm 'rin nah Dürten ehre Stuw' un hadd 'ne
manschesterne Hof' in de Hand. — „Gu'n Abend of, Dürten, ick
. . . . — ah, gu'n Abend of, Stining! na, wo geiht 't, min
Döchtig?“¹³ — un hei strakte ehr æwer de schönen sidenen Hor.¹⁴
— „Binah hadd ick mi æwer den dummen Bengel, den Kägebein,
argert; æwer Dürten, ick heww doch an Di dacht; ick wull Di
doch of wat tau 'm Wihnachten schenken. 'T is wenig, Dürten,
för Dine trugen Deinsten,¹⁵ æwer 'n Hundsvott giwot mihr, as
hei hett. — Süh, da heft Du mine olle, manschesterne Hof', ick
heww mi so dacht, Du künnst Di dor en Spenzer ut mafen, oder,
wenn de nich geiht, en nigen sanstene¹⁶ Sommerhaut.“ — „„Dh,
Herr Konreker,““ säd Dürten un let¹⁷ sid' de Hof' dörch de Fingern
gahn, „„so 'ne Freud' un so 'ne Jhr¹⁸ . . .““ — „Je, Dürten,
'ne Bedingung is æwer noch dorbi: bet¹⁹ Pingsten möt ick sei noch

1) tiefter. 2) fassen. 3) schlug. 4) knöchern. 5) Blätter. 6) neugierig.
7) Rathe. 8) reichlich gegeben. 9) bleibt. 10) Stühlen. 11) schten. 12) Eie.
13) Tochterchen. 14) seidenen Haare. 15) treue Dienste. 16) neuen samntenen.
17) lieb. 18) Jhre. 19) bis.

dragen.“ — „„Je, Herr, wenn dat nich anners is““ — „Ne, Dürten, 't geiht nich anners, süh, id heww man blot dese ein' noch, de id anheww un wenn de wat Minschlichs passirt, wo denn? Tau Ostern fall id frilich all minen Gehalt frigen; æwer dat tægert¹ sid ümmer bet Pingsten hen, un 'ne Hof' is en Kledungsstück, wat jeder Mannsminsch durwell² hewwen möt, denn kein Kledungsstück kann en Minschen in grötere Verlegenheit bringen, as dit.“ — „„Dat seih id in, Herr Konreker.““ — „Na, denn bringt Jugen heiligen Abend recht fröhlich tau,“ säd de Herr Konreker, „un Dürten, Du künnst Jug jo en por von uns' Krummstengel-Appeln³ halen un 'n por Buddel Bir von Bäcker Schulden, dat Ji doch of markt, dat dat Heil-Christ-Abend is.“ — „„Wat?““ frog Dürten, „„un Sei wullen denn allein in Ehre Stuw' sitten un dor Muggen gripen?⁴ — Ne, Sei möten hüt Abend doch of Ehren Plesir hewwen.““ — „Je, wo fall id hen? Hüt Abend sitt Jeder mit sin Fomili tausam, un wenn so 'n ollen Wittmann, as id, dorinne sniet,⁵ denn kümmt 'n an, as 'ne Sæg⁶ in 'n Judenhus'.“ — „„Dat segg id of nich; æwer können Sei nich en beten nah den Keller⁷ gahn, nah Ehren Swager? Dor sammelt sid jo doch süs⁸ all dat unverfrigte⁹ Mannsvolk, un Hofrath Altmann frog mi hüt Morgen all, wat¹⁰ Sei hüt Abend nich of dorhen kenen.““ — „„Jh wat,“ säd de Herr Konreker verdreitlich,¹¹ „æwer Altmannen arger id mi blot, un von Arger heww id hüt Abend all naug von den dæmlichen Kägebein hatt.“ — „„Aewer Hofrath Altmannen wullen Sei sid argern? Hei hett blot den Titel kregen, wil dat¹² hei Dörchlächten männigmal mit Geld unner de Arm grippt,¹³ un Sei? Sei sünd en Mann in Jhren un Würden, Konreker un Kanter tau glife Tid, un dat Weber is hüt Abend tau 'n Utgahn¹⁴ so schön, as dat in dese Johrstid jichtens wesen¹⁵ kann.““ — „Schrrrrr! — ströpte¹⁶ so 'n Sneiderwel an de Finsterruten¹⁷ entlang. — „Hürst woll?“ säd de Herr Konreker. — „„Jh,““ säd Dürten un gung ut de Dör aff dat Kleberschapp,¹⁸ wat up de Del' stunn, „„in dese Johrstid kümmt dat woll vör,““ un smet¹⁹ den Herrn Konreker 'ne gelleriche Schanilg²⁰ æwer un knöpte em vörn in alle Gejwindigkeit en vir Duß lütte Knöp²¹ tau, trechte em den Kragen in de Höcht,²² un de Herr Konreker kef haben²³ ut dat Kragen-Loch, as wir hei ut

1) zögert. 2) doppelt. 3) Äpfel. 4) Mücken greifen. 5) schnelet. 6) Sau. 7) Restauration im Rathskeller. 8) sonst. 9) unverheirathet. 10) ob. 11) verdrehtlich. 12) gefriegt, weil. 13) greift. 14) zum Ausgehen. 15) irgend sein. 16) streifte. 17) Fenster Scheiben. 18) Kleberschranz. 19) schmiß, warf. 20) gelbliche Chenille. 21) kleiner Knöpfe. 22) Höhe. 23) guckte oben.

Spaß mal in en Orenhöst¹ 'rinne krapen² un sef nu mal haben ut dat Spundloek 'rute, um mal tau seihn, wat de Welt woll tau finen Spaß säb. — „So,“ säb Dürten un namm em dat Licht vör de Näs' weg, „nu täuwen³ S' man en Ogenblick in 'n Düstern, id' bün glük wedder hir.“ — Un dormit lep sei nah de Börstun' un kamm mit en dreikantigen Haut⁴ — en Pust-de-Lamp-ut, as de Ort näumt⁵ würd — un en spansch Ruhr un 'ne lange Pip⁶ un en Tobacksbüdel un 'ne Snumtobacksdof' un en reines Snumbauf⁷ un en por anner Däufer, um den Hals tau binnen, wedder taurügg un handtirte an ehren Herrn herümmer, as wir sei en Schildknapp, de finen Ritter wapen bed,⁸ un de Ritter let sich dat All gefallen, un as sei mit de Utrüstung farig⁹ was, säb hei fründlich „gu'n Abend“ un treckte mit getrosten Maud up Abendteuer ut, mit Stock un Pip, as wir 't Degen un Sper. — „So,“ säb Dürten Holzen, „Stining, nu kumm, nu is hei weg un kümmt vör Klock elben¹⁰ nich wedder, nu kenen wi nah Batting¹¹ gahn.“ — „Herre Gott, Dürten, id' hadd de Kurage nich, em so weg tau schicken.“ — „Stining, dat lihrt Ein¹² All, un wenn em Ein mit Glimplichkeit anfött,¹³ denn möt hei of Dree pariren, un dat hei utgahn deiht, dat is em gaud. Denn süh mal, so 'ne olle Schaulmeisters, wenn sei mit nicks wider¹⁴ tau dauhn hewwen, as mit ehre Schauljungs, denn wennen¹⁵ sei sich nicks as Undäg¹⁶ an un glöwen taulekt, dat anner Lüd' eben so för ehr parat sin möten, as ehr Schaulfinner, un dat paßt mi nich. — Ne, sall id' dorför upkamen,¹⁷ dat hir Allens ordentlich is, denn möt id' of de Gewalt hewwen. — Hei würd sich schön inmölen,¹⁸ wenn id' em nich en beten unner de Fuchtel höll,¹⁹ un nah en virel Johr müßt jo woll Einer mit Schüpp un Schumkor²⁰ kamen, um den Smuß ut den Hus' tau bringen. — Süh,“ säb sei un bunn²¹ sich en dicken Dauf æwer 'n Kopp, „nu stritt²² hei sich dor mit den Hofrath un de Annern 'rümmer, denn de brufen²³ nich vör em still tau swigen, as sin Schaulfinner, un so ward hei de Webbersprat²⁴ gewennt, un dat kümmt mi denn tau Gauden, wenn id' mal hül²⁵ will, un hei hott.²⁶ — Nu kumm! den Huslätel²⁷ nem id' mit, id' will æwer doch bi den Keller angahn un em seggen, vör Klock elben darw hei nich tau Hus kamen, denn id' hadd dat Hus tauflaten un den Slätel mitnamen.“ — Dormit gungen sei. —

1) Drhöst. 2) getroffen. 3) warten. 4) Hut. 5) Art genannt. 6) Pfeife. 7) Schnupstuch. 8) wappnete. 9) fertig. 10) elf Uhr. 11) Vater. 12) lernt man. 13) anfaßt. 14) weiter. 15) gewöhnen. 16) Untugenden. 17) aufkommen. 18) in Unordnung vergraben. 19) hielt. 20) Schaufel und Schiebbarre. 21) hand. 22) streitet. 23) brauchen. 24) Widerspruch. 25) u. 26) links und rechts; eigentlich Lenkruf für Zugtiere. 27) Hausschlüssel.

Kapittel 3.

Wer de Herr Konrefter un Kanter Äpinus was. — Wat hei M in sine Schaul¹ bedriwen ded.² — Eine uprichtige Meinung von de Franzosen, von Bonaparten un von Josephine — un gel³ is sei doch! — En stilles Vergnügen un swore⁴ Gedanken. — Ferien sünd doch Ferien. — Worüm den Herrn Konrefter de olle römische Jurist Cujacius in den Kopp un de Nigen=Strelitzer Jurist, Avtat⁵ Kägebein, in de Stum' kamm.⁶ — Von de fine⁷ Poesie, von Gözen von Verlichingen, Homer un Lessing. — Worüm de Herr Avtat Kägebein den Herrn Konrefter för en asgünstigen Menschen tagirt, worüm hei nah den Rathskeller geht, un worüm de Herr Konrefter achter⁸ em her geht.

De Herr Konrefter un Kanter Äpinus⁹ was en Sachs, oder, as des' Ort Lüd¹⁰ up Stunns¹¹ spaßig näumt¹² warden, 'ein Sächser'; hei was um dese Tid¹³ en Mann so middwärts de Föstiger,¹⁴ un was för sin Oller¹⁵ noch en staatsches¹⁶ Stück von en Mannsmischen, obshonst de Esel of all mit griße Hor¹⁷ bi em 'rute kamen¹⁸ was. — Hei was en gauden¹⁹ Mann un habd of sin Ding' düchtig lihrt,²⁰ denn hei was so tämlich²¹ de irste Schaulmeister an de hoge²² Schaul tau Nigen=Bramburg, de mit de ollen²³ Griechen un Römer gaud Bescheid wühte, un dorüm hollen²⁴ of sin Schaulers wat von em. — Jehann Heinrich Boß, de 1766 up de Schaul nah Bramburg kamm, vertellt²⁵ noch mit groten²⁶ Dank, dat hei von den Herrn Konrefter mihr lihrt hett, as von jedwer²⁷ annern Lihrer, un dat em de Herr Konrefter in 'ne swore Krankheit däglich besöcht un em as en Vatter plegt hett; æwer Schrullen, oder as Dürten Holzen seggt, Undäg²⁸ hadd hei sid anwennt,²⁹ un doran was sine leuwe Fru Schuld worden, indem dat sei lau nahsichtig gegen em west was; un dat döcht³⁰ nich. — Dorüm, wenn id hir von mi sülden reden darw, hemw id de Utsicht, dat id mi of för mine ollen Dag' keine Schrullen anwennen ward,

1) Schule. 2) betrieb. 3) gelb. 4) schwer. 5) Advocat. 6) kam. 7) fein. 8) hinter. 9) Gemeint ist Bodinus, der seit 1766 Cantor, später Conrector an der Schule zu Neu-Brandenburg war. Ueber seine Beziehung zu Adolf Friedrich IV. s. Penß, Geschichte Mecklenburgs II. S. 109. 10) Art Leute. 11) zur Stunde, jetzt. 12) genannt. 13) Zeit. 14) Mitte der Funfziger. 15) Alter. 16) stattlich. 17) grauen Haaren. 18) gekommen. 19) gut. 20) gelernt. 21) ziemlich. 22) hohen. 23) alten. 24) hielten. 25) erzählt. 26) groß. 27) jedem. 28) Untugenden. 29) angewöhnt. 30) taugt.

denn wat mine leiwe Fru is, sorgt mit allen Zwer¹ dorfdör, un hett mi all weck, de id vördem hadd, afwennt. — Aewer wedder² up den Herrn Konreker tau kamen,³ so möt⁴ id von em 'ne grote Markwürdigkeit berichten, de süs⁵ woll meindag⁶ noch nich⁶ vörkamen is. Hei hadd sid nämlich, obschonst hei so recht ut dat richtige Rauken⁷-Sachsen herstammen ded, in Medelnborg so dägern⁸ in de plattdütsche Sprak verleiw⁹, dat hei in sinen Hus¹⁰ un in Gesellschaften, ja wat noch mihr is, of in de Schaulstunnen Plattdütsch reden ded un, wat bi einen richtigen Rauken-Sachsen binah unmöglich schint, hadd dat so richtig lihrt, dat em man sihr sprangwis¹¹ hir un dor en lütten Swupper¹² in de plattdütsche Sprak passiren ded. — Hei gaww¹³ sinen Unnerriht in de tweede Klass' un lihrt¹⁴ sine Schäulers uter¹⁵ Latinsch un Griichsch of noch en beten¹⁶ Naturgeschichte, un wil dat¹⁷ hei of up de Musik tau lopen verstunn,¹⁸ gaww hei Unnerriht in den Kirchengesang un let¹⁹ sine Schäulers of tauwilen up de Bigelin' spelen un, wat ehr vör Allen Spaß maken ded, of Pauken schlagen. Französch verstunn hei nich un wull 't of nich verstahn, denn hei hadd en groten Haß gegen de Franzosen. Weck säden æwerst,²⁰ den Haß hadd hei blot,²¹ wil dat hei kein Französch verstunn, un em dat schanirlich²² wir intaugestahn;²³ id glöm²⁴ æwer, dese Meinung schütt vörbi,²⁵ hei kunn dat französch Wesen nich liden, un sin Haß würd ðimmer düller,²⁶ je düller de Franzosen in Dütschland Hus hollen,²⁷ un — frilich vel späder²⁸ as mine Geschichte spelt — einmal kamm hei dordörch in 'ne grote Verlegenheit. Hei hadd sid nämlich anwennt, Bonaparten ðimmer den Spißbauben un Röwer²⁹ tau nennen un de Josephine ðimmer dat olle gele Frugensminsich. Nu kümmt hei mal tau sinen Swager Kunst up den Keller un dröppt³⁰ dor mihrere Bekannten mit en Frömden, de von de Gesellschaft tau en Spaß anstift ward. Als nämlich min gaud' Herr Konreker de Josephine wedder dat olle gele Frugensminsich näumt, springt dese Frömden up un geiht up em los: „Monsieur, id sein Franzos', Sie aben geschumpft auf mein imperatrice, id Sie laß stecken in prison.“ — „„Oh, oh! Holt!““³¹ seggt min Konreker, grippt³² nah sinen Stock un Haut³³ un treckt Pahl,³⁴ rügglings ut de Dör.³⁵

1) Eifer. 2) wieder. 3) kommen. 4) muß. 5) sonst. 6) noch niemals. 7) Kuchen. 8) gründlich. 9) verliebt. 10) Hause. 11) vereinzelt, selten. 12) kleiner Schnitzker. 13) gab. 14) lehrte. 15) außer. 16) bißchen. 17) weil. 18) zu laufen verstand. 19) ließ. 20) sagten aber. 21) bloß. 22) genannt. 23) einzugestehen. 24) glaube. 25) schiebt vorbei. 26) toller, ärger. 27) Haus hielten. 28) viel später. 29) Räuber. 30) trifft. 31) halt. 32) greift. 33) Hut. 34) d. h. zieht ab. 35) Thür.

Ru ward dat in de Stuw' denn en grotes Hægen;¹ æwer de Herr Konreker argert sid buten² æwer finen Rüggtog³ un grunf't sid⁴ inwennig un steckt in vullen Arger den Kopp in de Dör un röppt⁵ in de Stuw 'rinne: „„Un gel is sei doch!““ — Also de Franzosen kunn hei nich liben, un mit de gele Farw' gung em dat ebenso as sin Dürten, sei was em tauwedder.⁶ In 'n Newrigen æwer — as id all seggt⁷ heww — was hei en gauden Mann, un wenn em weck Lüð' dat as en Nahheil anreken⁸ wullen, dat hei en beten scharp up finen Burthel ket⁹ un sühr nah sid¹⁰ was, so habb hei finen driftigen Grund dortau, denn sine Innamen wiren swack, Fründschaft,¹¹ de helpen¹² kunn un wull, habb hei nich, und dat Oller ket bi em all in de Dör. Gizig was hei æwer grab' nich, blot mit Poppir, denn dormit gung hei ror¹³ üm un let keinen Finzel¹⁴ unbeschrewen; æwer so wat finnt¹⁵ sid öftmals. — Id heww en gauden Fründ, wenn den Einer nah en anner twei Daler¹⁶ affördert, denn giwot¹⁷ hei i', æwer bi twei Swewelsticken¹⁸ maft hei en bedenklich Gesicht.

An den Morgen von den Dag, von den id vertellen dauh, gung hei in 'ne korte¹⁹ Jach, de hei sid von finen Nahwer,²⁰ den Snider, ut en ollen Kock habb upbügen laten,²¹ un 'ne lange Pip in sine Stuw' up un dal.²² — En Slaprock smeten sine Inkünsten nich af. — „Süh,²³“ sid hei tau sid, „sörre den Harwstmarkt²⁴ heww id üm dese Lid kein Pip Loback tau roken kregen.²⁵“ I is doch nüdlich, wenn de Minsch mal ut den ollen däglichen Sälten²⁶ 'rute kümmt. — Ferien sünd doch Ferien, de Minsch verpust sid doch. — Ru will id mi æwer denn doch mal an minen elektrischen Apparat maken;“ un dorbi halt²⁷ hei en fladen, bleckern Rasten 'rute, de inwennig mit Horz utgaten²⁸ was, un en Wosswanz²⁹ un allerlei Buddeln³⁰ un abgebrakne³¹ Buddelhäl', denn hei habb sid, so gaud as 't gahn wull, Allens ahn³² Kosten sülwst taurecht stellt. — „So frilich is min Kram nich, as den Apteiker³³ sine Maschin'; æwer 't geiht doch of, de Minsch kann sid doch dorvon en Begriff maken.“ — Hirbi wirkte hei denn nu bet³⁴ Middag 'rümmer, tredte³⁵ sid dunn sauber an un stunn³⁶ nu dor in en rothbrunen³⁷ Kock mit grote, goldbespunnene Rindp, mit

1) Freuen, Behagen. 2) draußen. 3) Rückzug. 4) bof't sich. 5) ruff. 6) zuwider. 7) schon gesagt. 8) Nachtheil anrechnen. 9) Vortheil gucke. 10) d. h. knauserig. 11) Verwandtschaft. 12) helfen. 13) rar, sparfam. 14) Feßen. 15) findet. 16) 2 Daler. 17) giebt. 18) Schwefelhölzer. 19) kurz. 20) Nachbar. 21) aufbauen lassen. 22) auf und nieder. 23) sich. 24) seit dem Herbstmarkt. 25) zu rauchen getriegt. 26) Stielen, Zugriemen. 27) holt. 28) ausgegossen. 29) Fuchschwanz. 30) Flaschen. 31) abgebrochene. 32) ohne. 33) Apotheker. 34) bis. 35) zog. 36) stand. 37) rothbraun.

breide Uppläg¹ an de Ärmel, 'ne swarte sanftmanjcheste² forte Hof, slohwitte³ Strümp, blankgewich'te Schauh mit süilverne⁴ Snallen, un rep æwer Dürten Holzen, dat sei em den breiden Horbüdel⁵ ankndöpen föll, et dünn⁶ mit ehr Middag, let sich en beten Füler in den Äben⁷ maken, gung dünn an 't Finster, make dat Finster up un sek nah sinen Thermometer, wat en kostbores Geschent von den Apteiker was, indem dat sei Weiden de einzigsten wiren, de in Rigen-Bramborg so 'n Wohrsegger⁸ in Lohn un Brod hadden. — Grad' as hei fin Finster upmake, gung in den tweiten Stock gradæwer von em of en Finster' up, un sine Nachborin in den gelen Newerrod make em en Diner tau un säd sich fründlich: „Bon jour, monsieur.“ — „„Gu'n Dag of.““ was sin Antwort. „„Newer id' herow Sei all mal seggt, wenn Sei mit mi reden willen, denn reden S' dütsch.““ — „Ich wünsche Ihnen vergnügte Feiertage.“ — „„Jä Sei of.““ Dormit make hei so 'n swaden Verkauf⁹ tau en höflichen Diner un make sin Finster tau. — „„Weit¹⁰ de Kufuf.““ säd hei, „„id' herow einmal up den Wall en por Würd¹¹ mit ehr redt, wil dat id' nich anners kunn, un nu sett'¹² sei dat Geschäft nah, wo sei mi süht. — Na, lat ehr.““¹³ — Dormit sett'te hei sich in sinen leddernen Lehnstaul, den em vör Johren mal fin oll Smigervader, de nu of all vör drei Monaten storben was, tau 'm Wihnachten schenkt hadd, un rokke 'ne Pip. — De Stuw' was so schön warm, dat Füer bullerte in den Äben, de Lehnstaul was so bequem, buten jog¹⁴ de Wind mit de Sneifloten, un üm em 'rüm was dat so still. — „Acht Grad Küll¹⁵ buten,“ säd hei un läd¹⁶ sinen Kopp an de Back von den Lehnstaul, „woll den, de up Stunns 'ne warme Stuw' hett. — Newer wo einsam! wo einsam! — Dürten Holzen is 'ne gaude Verköhn; æwer mit Lotting¹⁷ was dat doch anners! Sei was of sporjam, æwer hüt hadd sei doch nich nahlaten,¹⁸ sei hadd tau 'm wenigsten Pepernæt¹⁹ badt. Dürten seggt: Sei eten²⁰ s' doch nich, seggt sei, un üm minentwegen brufen²¹ kein badt tau warden, dat Geld kenen wi sporen, seggt sei. — Recht hett sei; æwer Lotting was of sporjam, un Pepernæt hadd sei doch badt.“ — De Gedanken an vergahene Tiden togen²² an em vöræwer, un männig stille Süfzer gaww ehr dat Geleit; æwer taurigg raupen²³ kunn hei dat nich, wat för ümmer verschwunnen²⁴ was. Dat was keine grelle Hartensweihdag²⁵, de in em towte,²⁶ ne, em was tau Sinn, as

1) Aufschlägen. 2) sammtmanchestern. 3) schneeweiß. 4) silbern. 5) Haarbeutel. 6) as dann. 7) Ofen. 8) Wahrsager. 9) Verkauf. 10) weiß. 11) paar Worte. 12) setzt. 13) laß sie. 14) draußen jagte. 15) Kälte. 16) legte. 17) Lottchen. 18) nachgelassen. 19) Pfeffernüsse. 20) essen. 21) brauchen. 22) zogen. 23) zurück rufen. 24) verschwunden. 25) Herzweh. 26) tobte.

wir hei up 'ne unbewahnte Insel midden in dat wide¹ Weltmeer utsett't worden, un hei kef in de blage Firn² æwer de See, un kein Schipp was tau seihn, wat tau em Minschen bröchte, un de Bülg³ slogen an dat Ruwer⁴ ðimmer mit einerlei Ton, as wiren sei dat dagdägliche Lewen, un dorvon würd hei so müd'⁵, un em föllen⁶ in Würklichkeit of de Ogen⁷ dorbi tau, un de Pip sackte⁸ em ut de Mund, un hei slep sächting in⁹ — dunn slog de Stummenlock¹⁰ twei, un hei rappelt sich up: „Je, denn helpt dat nich, denn Nu, süh mal! id herw jo Ferien“ — un hei slep wedder in.

Un as hei nu tauleyt ut sinen Slap wedder æwer Eunn¹¹ kamm, dunn spinnen¹² sich sine Gedanken wider,¹³ hei sett'te sich an 't Finster un kef in 't Weder.¹⁴ „noch geht dat,“ säd hei tau sich, „noch bin id gesund un säuhl mi of noch kräftig, un dat Schaulmeisteriren holl id noch 'ne Tidlång ut, wenn æwer dat Öller kümmt, un sei pangtioniren mi mit en Botterbrod, wovon sall id denn lewen? Tau 'm Taufamensporen un Disidleggen¹⁵ is min Gehalt nich andahn.¹⁶ — Noch künn id wedder frigen,¹⁷ æwer 't müht 'ne Fru sin, de en por Grösch¹⁸ achter sich¹⁸ hadd, un de den Willen un dat Lüg¹⁹ hadd, mi in ollen Dagen fründlich an de Hand tau gahn. — Je, wo is so ein' tau finnen! — De oll Jurist Cujaz hett, as hei vertellt, dreimal frigt: dat irste Mal propter opus, dat tweede Mal propter opes un dat drüdde Mal propter opem; id müht nu propter opes un propter opem mit einem Mal farig²⁰ frigen. En swor Stück! wenn Einer de Frugenslüb²¹ kennt: de opes warden kein opem leisten, un de opem herwen kein opes.“ Hei kef tau Höcht²² un sach²³ noch so in 'n Halffschummern²⁴ sine Nachborin in den gelen Awerrock an dat Finster stahn. — „Dor steiht s' all wedder! Je, de Lüb' seggen: opes fallst Du herwen, seggen s', æwer nah opem sühst Du mi gor nich ut, segg id.“ —

As dat düsterer würd, bröcht em Dürten Licht 'rinner, make em Frier in den Aven, halte en por grote Filzschau vör: „„Herr Konrefter, trecken s' de warmen Schau an, dat Sei sich nich verfüllen,““²⁵ un gung wedder. — „Opem kreg'²⁶ Dürten farig,“ säd de Herr Konrefter, „wo hau't²⁷ dat æwer bi ehr mit de opes ut?“ — Dunn tramp't sich Einer buten den Snei af, un de Herr Avkat Rägebein kamm in de Stuw': „„Berehrter Freund und

1) weit. 2) blaue Ferne. 3) Wogen. 4) Ufer. 5) müde. 6) fielen. 7) Augen. 8) sank. 9) schließ sanft ein. 10) Stubenuhr. 11) über Ende, auf. 12) spannen. 13) weiter. 14) Wetter. 15) Beiseitelegen. 16) angethan. 17) freien. 18) hinter sich. 19) Zeug. 20) fertig. 21) Frauenzimmer. 22) in die Höhe. 23) sah. 24) Halbbündel. 25) erkälten. 26) kriegte. 27) schlägt — aus, lang.

Gönner, ich konnte doch nicht unterlassen . . .“ — „Wat nich?“ — „„Sie zu besuchen; ich fühlte den heftigsten Drang in mir, Sie wieder zu sehn.““ — „So? Na, wennihre¹ sünd Sei denn hir ankamen?“ — „„Gestern Abend.““ — „Na, wenn de Drang so grot west is, denn wunnert² mi dat, dat Sei gisteren Abend nich glif³ kamen sünd.“ — „„Geschäfte, mein Gönner, unaufschiebliche Geschäfte.““ — „Wat?“ — „„Sei warden doch nich tau 'm irsten Mal in Ehren Lewen en Prozeß herwen?“ — „„Bewahre! Wichtige Geschäfte, viel wichtigere haben mich auf Flügeln des Zephir⁴ gestern Morgen, als man mit purpurnem Gewand am östlich hohen Himmelsrand Auroren schon verbreitet fand, von Neu-Strelitz nach Brandenburg entführt.““ — „„Allen schönen Zephir hüt buten!““ smet de Herr Konreker dormang,⁵ æwer Kägebein let sið nich stüren:⁶ „„ich will nämlich eine Collectio meiner schönsten Gedichte hier bei Korb drucken lassen, Durchlaucht, unser gnädigster Herr, hat die hohe Gnade gehabt, meine submisseste dedicatio anzunehmen, und hier sind sie;““ dormit smet hei en Paden Schriweri⁷ up den Disch. — „Dörchlüchting — Gedichte? — Na, dat hett hei denn woll ut Niglichkeit⁸ dahn, denn id glöw', hei hett in sinen ganzen Lewen noch kein Gedicht lesen.“ — „„Ich habe ihm welche vorgelesen, er hat sich sehr geireu't, er hat viel Sinn und Empfängniß für die feine, hohe Poesie; und — unter uns — wie mir Rand, sein Herr Kammerdiener, sagt, ich habe eine große Expectanz auf den Titel eines Hofpoeten.““ — „„Gratulir velmal tau den hohen Titel.““ — „„Aber die Gedichte sind auch schön, sehr schön! Sie sind im höhern Styl, ich habe Gellerten und Kammlern und Gleimen, so zu sagen, in Eins verschmolzen. — Hören Sie mal!““ — „„So setten S' sið doch irst dal!““⁹ — Dat ded¹⁰ denn de Herr Avlat un bläderte¹¹ in sin Poppiren. — „„Ich suche keine aus, ich nehme das Erste, Beste zum Vortrage. — Hier dies ist mehr Gellert, es ist ein Idyllum.““ — „So heit¹² dat Ding nich, dat heit idyllium, kümmt ut den Griechschen von εἰδύλλιον.“ — „„Ach, das sind Kleinigkeiten, Nebensachen; die Hauptsache ist, so was selbst machen zu können, hören Sie:

Invitatio zur Redute an einen guten Freund.

So wie Felten in den Abendstunden,
Wenn er seine Kinder eingebunden,
Auch mit sorgenden und milden Händen

1) wann ehe. 2) wundert. 3) gleich. 4) heute draußen. 5) dazwischen.
6) stören. 7) Geschreibsel. 8) Reugierde. 9) nieder. 10) that. 11) blätterte.
12) heißt.

In der frommen Schaaf- und Lämmer-Bänden (Rausen)
 Heu und Stroh mit Sorgfalt eingestopfet
 Und den Kiegel für des Schaafstalls Thür geklopset,
 So wie Felten, sag ich, am Camine,
 In den Armen seiner lieben Trine
 Die von Schnee und Frost ermüd'ten Beine
 Ruht und wärmt an des Camines Steine
 Und entzündt an seiner Trine Busen,
 Laß mich, spricht, in dieser Gegend drusen.““

„Gott bewohr uns!“ rep¹ hir de Konrecker dormang, „wat is dat?
 Laß mich, spricht, in dieser Gegend drusen.“ — Minsch, wo herwen
 Sei dat her?“ — „„Ganz aus mir selbst,““ säd Kägebein un
 richt'te sich æwer Enn'; „„aber hören Sie weiter:

So wie Felten, sag ich, allhier lauschet
 Und die Freud' in Trinens Busen rauschet,
 So und heiter, ebenso vergnüget —
 Ist es Felten, der allein nur liebet? —
 Wollen wir uns heut erfreuen
 Und den Nymphen Blumen streuen,
 Liebster Freund, so laß die Bücher liegen,
 Die Pandecten und den codicem,
 Wisse mit den Jugendjahren fliegen
 Auch der Jugend Triebe, komm ad locum quem.““

„En sworn Rim,² æwer sivr schön!“ föll de Konrecker in, un
 Kägebein las wider:

„„Es erwarten Dich mit offenen Armen
 Unter der Trompetenschall und Klang der Darmen
 Dorimen und Synchronen und das Chor der Gratinen,
 Besser noch, doch eben so als vormalz alle Schönen Griechen-
 lands und Traciens.““

„Nu hollen S' Pust!“³ rep de Konrecker un slog⁴ em sine Poppiren
 tausam,⁵ „dor hett jo Einer grot acht Dag' an tau dauhn, ihre⁶
 hei dat begripen deht.⁷ — Un dit, meinen Sei, wir mihr so in
 de Ort von Gellerten.“ — „„Ja,““ säd Kägebein un tel em ganz
 unschüllig an, „„und hier habe ich ein Stück, welches mehr Gleim
 ist. Sie wissen — Freundschaft; ich habe es für meinen Freund
 Horn gemacht, als ihm sein Sohn geboren wurde:

Ich hab heut den Arzt im Magen,
 Solches hab ich Dir zu sagen,
 Dies ist, daß ich heut nich komme,
 Wünsch Dir Zephyr und die Sonne.

1) tief. 2) schwerer Reim. 3) halten Sie ein. 4) schlug. 5) zusammen.
 6) thun, ehe. 7) begreift.

Doch halb Achte könnt's geschehen,
 Daß wir uns einander sehen,
 Auch denir Dich nicht nach mir,
 Bleib ich doch ein Freund von Dir.

Grüße Deine liebe Lotte,
 Grüß den schönen Schlummergotte,
 Grüß ihn millionen malen:
 Sei geneigt ihm zu bezahlen
 Das Gelübb', so Du ihm thatest,
 Da Du knieend um ihn batest,
 Voll von Liebe, Dank und Pflicht
 Falle auf Dein Angesicht.“*)

Hir sprung de Konreker up: „Nemen S' nich æwel,¹ dat höllt de Minsch nich ut, mi is ganz swindlich worden; ic möt en beten up un dal gahn.“ — Kägebein richt'te sid wat höger up: „„Das hat Sie wohl übernommen?““ — „Ja, 't hett mi ævernamen — ,Klang der Darment' — dor meinen Sei woll 'ne Wigelin' mit?““ — „„Ja, es ist poetisch.““ — „Ja, un ,grüß den schönen Schlummergotte' is of woll poetisch för en Wickelkind?““ — „„Ja, in diesen poetischen Ausdrücken habe ich, wie mir schon Viele gesagt haben, meine besondere Force. — Ich habe hier noch ein größeres Heldengedicht, welches den Titel führt: ‚Die auf den Backofen geschobene Schöne oder der Sprung durch den Schlehborn‘; das will ich aber noch nicht drucken lassen, denn . . .““ — „Dat 's Recht, dat is dat Verstännigste, wat Sei dauhn kënen — nonum prematur in annum — geben S' 't jo nich in den Druck; an dese Gedichten hemwen de Lüüd' all naug tau knusen.“² — Nu seggen S' mal, hemwen Sei all lang' dicht't?““ — „„Jh, ja! Doch wohl schon en Jahrener 15 bis 20.““ — „Denn laten S' 't nu wesen,³ denn hemwen Sei Ehr Schülligkeit vullkamen dahn.“ — „„Je, mein Gönner, das sagen Sie; wenn mich aber der Geist treibt, denn meine Natur ist eine poetische, denn . . .““ — „Dat is 'ne verfluchte Natur un en insamen Geist. — Seggen Sei mal, hemwen Sei dat Bauk⁴ lesen von Gözen von Verlichingen? Mi hett dat Hofrath Altman mal leihnt,⁵ denn ic kann mi so wat nich anschaffen.“ — Hir treckte Kägebein de Schullern tau Höcht un wivakte⁶ mit den Kopp hen un her un säd: „„Ja, aber das ist so roh und ungeschliffen, da ist ja nicht für einen Dreiling seine Poesie darin.““ — „Möt of nich! sall of nich!“ rep de Konreker hastig; „Wohrheit sall dor in sin un Natürllichkeit. — Riken⁷ S'

*) Die Gedichte sind wörtlich abgeschrieben. (R.)

1) übel. 2) genug zu verdauen. 3) sein. 4) Buch. 5) geliebt. 6) wiegte. 7) gucken.

doch den Homer an, wo is denn dor seine Poesie? — Dor haufstafiren un stamern¹ sei up de Schaulen den Homer tausamen, un Keiner hett en hallweg² Verständniß dorvon, von sine Schönheit, von sine Natürllichkeit un von sine Wöhrheit. — Ja, einen Schäuler herow id hir hatt, was en dummen Buerjung', as hei hir her kamm, heit Johann Hinrich Voh, de hadd en Sinn dorför.“ — „Ja, mein Gönner, Homer hat aber doch nichts Feines, er lebte ja auch in einem höchst ungebildeten Zeitalter.“ — „Na, un wi woll in en recht gebild'tes? — Sei glöwen, wil dat Sei de Frugenslüd' in Ehre Gedichten mit allerlei abellsche³ Namen anreden, berentwegen schriwen Sei fein; de unselein Mariken⁴ un Dürten un Fiken⁵ näumt, de näumen Sei Dorimene, Sincerene, Fatime un wat 't för olle, ap'sche⁶ Namen noch mihr giwrot; id will Sei blot seggen, för all Ehre Iphigenen un Philomelen un Dorimenen gew id min oll ihrlich Dürten Holzen noch lang' nich weg. — Dat kümmt All von de verfluchten Franzosen her, de herowen un' dütsches Wesen verdorben un un' dütsche Sprak dortau. — Seihn S', dor is en Kirl“ — dormit wiß'te⁷ hei up en Bild von Lessing, dat an de Wand hung — „herow noch mit em in Leipzig studirt, is en Dutzbrauder von mi, de hett 't verstahn, un wenn wi em folgen wullen, denn kemen wi woll up den rechten Weg. — Un hir“ — dormit halte hei en ollen Smöfer ut sin Bäufkerregal — „dit 's en Landsmann von Sei, de maht hir de allamodischen⁸ Poeten schön taurecht, hören S' mal; id will 't æwer ut de olle Sprak in de jitzige æwerfetten un will blot den Sluß nemen, denn dat Jrste is för de jitzige, sine Tid en beten tau stripig.“⁹

So 'ne hoeherlichtete Red' — seggt 'e —, de is nu upgekamen, Bringet den nigen¹⁰ Poeten einen ewigen Namen, — seggt 'e —.

Dat is nu lächerlich, schriwen, dat Jedermann

Ja, of en Schausfer¹¹ — seggt 'e —, oder 'n oll Witw¹² vernemen kann, Ein möt sine Fedder¹³ hoch æwer de Luft upswingen

Un mit poetischen Styl dörch de Wulken dringen,

Dat is nu de Manir — seggt 'e — u. s. w. u. s. w. seggt 'e.“¹⁴

„Aber, bester Gönner, das ist ja unser gewöhnliches Plattdeutsch.“

— „Na, un worüm nich?“ — „Ja, ich weiß das wohl, daß Sie — und es wird von Ihren vielen Freunden sehr bedauert — sich gleichsam in die gemeine, plattdeutsche Sprache verliebt haben und ihr den Vorzug für die gebildete hochdeutsche geben.“ —

1) stottern. 2) halb (halbwege). 3) albern. 4) Martechen. 5) Sophischen. 6) äffisch. 7) wies. 8) à la mode. 9) derb (eigentl. streifig, friemig). 10) neuen. 11) Schuster. 12) Weib. 13) Feder. 14) Lauremberg, vierdes Scherzgedicht: van allmodischer Poesie und Rimen, 409—415; vgl. B. A. Bd. I, S. IX.

„So? Na, denn seggen Sei man mine velen Frünn,¹ dorüm fällen sei sich man kein griese Hor wassen² laten, segg id, dor hadd id minen Grund dortau, hadd id seggt. — Glöwen Sei denn nich, dat, wenn id as en Sachs hir ankamen bün, un hadd kein Plattbütsch lihrt, dat mine Schäulers nich up Plattbütsch allerlei verfluchten Spijöt³ mit mi dremen⁴ hadden? — Un denn, möt id Sei seggen, is dat Plattbütsch mi vel leimer,⁵ as dat fine Hochbütsch, wat Sei schriwen, 't is doch tau 'm wenigsten noch nich von de Franzosen versücht un verdorben.“ — „Es ist eine gemeine Sprache,“ rep Kägebein, de nu of hizig würd — de oll Konreker was 't all lang' — „es läßt sich in ihr kein einziger feiner, poetischer Gedanke ausdrücken.“ — „Dat sall sei of nich,“ rep de Konreker un slog up den Disch, „dortau is sei tau ihrlich. — Sei seggen, id herw mi in de plattbütsche Sprak verleint, un denn seggen Sei von mine Leimste, dat sei gemein is? — Wat? — Herr, seihn S' tau Ehren Würden!⁶ — Wat würden Sei seggen, wenn id von Ehre Leimsten, von Dorimenen un Zephiren un Ehloen, un wo dat Tafeltüg⁷ all heiten deiht, seggen ded, dat dat gemeine Frugensminsch wiren?“ — „Wir kommen heute Abend nicht überein,“ säd Kägebein, kramte fine Schriften tausam un makke Anstalt afgang. — As de oll Herr Konreker dit sach, dunn kamm dat Gesäuhl æwer em, dat hei doch woll en beten groww⁸ gegen sinen Besäuf worden was, hei wull 't as ihrliche Mann up sine Ort wedder gaud maken, slog æwer dorbi irst recht dat Kalw in 't Dg!⁹ — Hei gung nämlich recht taurulich¹⁰ an sinen Gast 'ran un gaww em de Hand: „id bün öller as Sei, Kägebein, un kann Sei woll en gauden Rath gewen: gewen S' de kackermentschen Gedichte nich 'rute.“ — De Dichter tuchte¹¹ tausam, kof den Konreker scharp in de Dgen un dat mügg¹² em jo woll so vorkamen, as wenn de blasse Reid dorut herutelücht'te, hei lächelte so 'n beten vörnehm von baben dal¹³ un säd, as hei ut de Dör gahn wull: „Gewiß gut gemeint, und Manchem mögen meine Gedichte auch wohl nicht gefallen; aber Durchlaucht, unser gnädigster, regierende Herr, haben geruht die dedicatio anzunehmen, und so müssen sie denn gedruckt werden. — Guten Abend!“ — De Konreker begleit'te em up de Del¹⁴ un säd: „Gu'n Abend of, lewen S' recht woll, id wünsch Sei vel Glück dormit; æwer, nemen S' 't nich æwel, Sei sünd en groten Kläs!“ — Kägebein gung ut de Kusdbör un rep noch taurigg: „Gönnerchen, das wird sich finden,

1) Freunden. 2) waschen. 3) Pöffen. 4) getrieben. 5) lieber. 6) Worten. 7) Gesindel. 8) grob. 9) Kalb in's Auge. 10) zutraulich. 11) tuchte. 12) mochte. 13) oben herab. 14) Diele, Hausflur.

wird sich finden; sehn Sie's erst gedruckt, im Druck nimmt sich das ganz anders aus.“ — Hei gung un gung nah den Rathskeller, de Herr Konrecker brummte vör sich hen: „Geww id' um den Klasminen schönen heiligen Abend verluren!“ — Un as wi feihn hemwen, gung hei nah en beten achter Kägebeinen her, of en beten nah den Rathskeller.

Kapittel 4.

Kägebein les't wedder¹ sin Gedichten vör. — Wat de Konrecker dortau seggt.² — Wat de Rathskellermeister Kunst von de Kunzerten höllt,³ un woans⁴ hei dumwelte⁵ Pacht gewen will. — Wo Dokter Hempel den Linn'nwewer⁶ singt, Kägebein dicht't, un de Konrecker sich argert. — Wo Zephiren ehre Gesundheit up Hofrath Altmannen sine Westtau sitten⁷ kümmt. — Hofrath Fischer höllt 'ne Red', de hellsehen⁸ vernünftig is un mit en Strid⁹ utlöppt.¹⁰ — Kunst sleicht¹¹ mit en Stod de ird'nen Pipen intwei,¹² de Konrecker geht in vullen Zorn af un will in de heilige Nacht den Linn'nwewer up de Bigelin'spelen, wotau hei æwer nich kümmt, indem hei tau Bedd bröcht¹³ ward.

As de Herr Konrecker um Kopmann¹⁴ Buttermannen finen Huf' nah den Mark herup bögte,¹⁵ fet¹⁶ hei so in den Vörbigahn¹⁷ nah den zweiten Stod herup un säd¹⁸ tau sich: „Wat¹⁹ de Prinzef Christel moll wedder æwer Sommer hirher treden²⁰ ward? — Hm, hm! — Dor söllt mi in, sei möt²¹ noch en Cicero de officiis von mi hemwen. 'T is doch en markwürdig Frugenstimmer, geht in ehre Stuw' in 'ne budlederne²² Hof', in Kanonen un 'ne forte²³ Huforenjack, rokt²⁴ 'ne forte Pip un drinkt Portwin dortau, un dorbi les't sei den Cicero, un wat noch mihr is, versteht of wat sei les't, denn dumm is sei den Deuwel.“²⁵ — Mit dese halw-luden²⁶ Gedanken kamm²⁷ hei bi finen Swager Kunsten in de Rathskellerstuw' rinne, prallte æwer binah wedder nah de Del'²⁸ t'rügg,²⁹ denn in de Stuw' satt³⁰ sin Fründ Kägebein wedder in vuller Arbeit, hadd sin Manuscript 'rute halt un las sine Gedichten vör:

„Einst ging 'ne Henn' mit mütterlichen Sorgen
Für sich und ihre jungen Rücken
Sich Maden und Gewürm zu süchen.“

1) liest wieder. 2) dazu sagt. 3) hält. 4) wie. 5) doppelt. 6) Leineweber. 7) sitzen. 8) höllisch, sehr. 9) Streit. 10) ausläuft, endigt. 11) schlägt. 12) Pfeifen entzwei. 13) gebracht. 14) Kaufmann. 15) bog. 16) guckte. 17) Vorbeigehen. 18) sagte. 19) ob. 20) ziehen. 21) muß. 22) budledern. 23) kurz. 24) raucht. 25) Teufel. 26) halblaut. 27) kam. 28) Diele, Hausflur. 29) zurück. 30) saß.

Awer up de Städ¹ snappte hei af, as hei den Konreker 'rinne kamen sach² un, ob'schonst en beten³ roth un verlegen, namm⁴ hei doch 'ne wat⁵ vörnehme Min' an un säd, up en annermal wull hei wider⁶ lesen. — „„Bi dit christlich Börnemen erholl⁷ Sei de leiw' Gott,““ säd de Konreker un tred⁸ nu wull in de Stuw'. „„Küchen, seggt hei, sich Maden un Gewürm zu süchen, seggt hei.““ — „„Na, is Sei dat noch nich gaud naug?⁹““ frog de Hof-rath Altmann, de in 'ne sibr feine Klebag¹⁰ mit güllen¹¹ Treffen achter¹² den Disch satt un nochmal so 'n staatschen Horbüdel¹³ sid anfnöpt hadd, as den Konreker sine Achtersid upwisen¹⁴ kunn, „hett unj' taufünftige Hofpoet — denn dat ward hei, id hemw in Strelitz all so 'n Bögelfen¹⁵ fingen hört — nich dat Mæglichsste mæglichs maht un de hochdütsche un de pladddütsche Sprach, so tau seggen, mit dat Wurt¹⁶ „Küchen“ in en gewissermaßenes Concert bröcht?“ — „„Dauhn¹⁷ S' mi den Gefallen,““ rep¹⁸ hir de Kellerwirth Kunst, en lütten¹⁹ rothgesichtigen Mann, de de Gewohnheit hadd, de ganze Welt von unnen up antauseihn, un as en Parendifel in de Stuwenklock²⁰ de Dumen²¹ in de Westenslöder hakt, in sin Gaststuw' up un dal tau lopen,²² „„dorvon swigen S' still; mit de Kunzerten, dat 's of wedder so 'ne verdreichte Mob', de dorup 'rute kümmt, dat de Lüb',²³ de süs²⁴ noch en Glas Win vertehrten,²⁵ sid nu mit Frugenslüd' in en Saal hensezten,²⁶ de Ogen verkehrten,²⁷ mit den Kopp hen un her wuwaken,²⁸ mit de Beinen den Takt dortau pedden²⁹ un den annern Dag as de Dreihörgeln up de Strat herümmer lopen un allerlei franzöische Melodien vör sid henbrummen.““ — „„Dor heft Du ditmal Recht, Kunst,““ säd de Konreker, „„wi hewwen so vele schöne, dütsche Melodien, dat wi de franzöischen Kunzerten gor nich brufen.““³⁰ — „„Dormit stimm id nich æwerein,““ säd de Herr Rath Fischer. „„Herr Rathskellermeister, wat hewwen Sei sid æwerall um Kunzerten tau kümmeren? — Hir schenken S' mi leiwerst³¹ mal en frisch Glas in, bet³² de Punsch kümmt, un denn sorgen S' för 'ne warm Stuw', denn hir is 't verflucht kolt.““ — „„Dat 's Ehr Saß,³³ Herr Rath. Meinen Sei, id kann so 'ne olle grote Schündel³⁴ von Stuw' warm krigen? Id hemw so oft all bi den wohlblölichen Magistrat vörstellig maht, dat hei mi hir

1) auf der Stelle. 2) kommen sah. 3) bischen. 4) nahm. 5) etwas. 6) weiter. 7) erhalte. 8) trat. 9) gut genug. 10) Kleidung. 11) golden. 12) hinter. 13) statlichen Haarbeutel. 14) hintersetzte aufweisen. 15) Bögelfen. 16) Wort. 17) thun. 18) rief. 19) klein. 20) Stubenuhr. 21) Daumen. 22) auf und nieder zu laufen. 23) Leute. 24) sonst. 25) verzehrten. 26) hinsetzen. 27) Augen verdrehen. 28) wiegen und wackeln. 29) treten. 30) brauchen. 31) lieber. 32) bis. 33) Ihre Sache. 34) alte große Scheundiele.

'ne Wand treden laten¹ un ut de ein' Stum' twee maken laten fall; æwer is dat woll tau frigen? Id herow mi so sogor all dortau anbaden,² dat id denn de dumwelte Pacht betahlen³ will." — "Dat is aller Ihren wirth,"⁴ säd de Herr Rath, "un id ward dat up de Nächst mal in de Sitzung tau 'm Vördrag⁵ bringen." — "Ja, denn möten Sei dat woll wohnemen, wenn de Rämmerer nich dorbi is, denn de is mi woll hauptsächlich dorin tauwedder."⁶ — "Herr Hofrath," säd Kägebein, "oh, auf ein Wort," un gung mit den Hofrath in ein' Eck. — "Also Sie meinen, daß mir der Titel 'Hofpoet' nicht entgehen kann?" — "Id glöw⁷ gewiß, dat Sei 't warben, un wat id dortau dauhn kann — Sei weiten,⁸ id herow 'ne fründschastliche Stellung bi Dörchlächten . . ." — "Ach, Sie können Alles."⁹ — "Ja, Rand æwer of."¹⁰ — "Swager, oh up ein Wurt," säd de Konrecker tau Kunstn un ledd¹¹ em in 'ne anner Eck. — "Du seggst, Du willst de dumwelte Pacht betahlen, Du giwvst so gor kein Pacht." — "Holt Din Mul,¹² dat weit id, un de einzigste, de dat uter¹³ uns beiden noch weit, dat is de Rämmerer, denn de annern Herrn bekümmern sid en Quark dorüm, un wenn id sei dortau frig', dat sei min Gebott annemen, süh,¹⁴ denn is 't noch All so, as 't west is." — "Hören Sei mal, Kägebein," säd de Hofrath un rew¹⁵ sid vör den Kopp, "dumwelt höllt beter,¹⁶ un dreidumwelt dreimal. Wenn Sei mi of herowen un Randten, un Sei herowen de Prinzess Christel nich up Ehre Sid,¹⁷ denn is 't doch noch so wat. — In Ehre Städ' würd id ehr of so 'n Band Gedichte debiziren, denn wenn Dörchlächten of nids up Frugenslud' giwv¹⁸ in so 'ne Angelegenheiten fröggt¹⁷ hei doch ümmer vör Allen sin Christel-Swester üm Rath." — "Ich habe noch ein großes Heldengebicht liegen," flüsterte Kägebein, "die auf den Backofen geschobene Schöne, oder der Sprung durch den Schlehdorn." — "Dat is schön, dat debiziren S' ehr, denn hett dat mit den Hofpoeten kein Noth." — "Mine Herrn," rep de Dokter Hempel von den Tisch her, "nu kamen S' æwer of her, de Punsch is hir; Sei kenen sid en annermal dat Hegen libren."¹⁸ —

As sei nu All wedder seten,¹⁹ frog de Hofrath Altmann: "Dokter, seggen S' mal, is dat woher, dat den ollen Schaufter²⁰ Grabow'n sin tweite Söhn²¹ verrückt worden is?" — "Ja, dat

1) gehen lassen. 2) angeboten. 3) bezahlen. 4) Ehren werth. 5) Vortrag. 6) zuwider. 7) glaube. 8) wissen. 9) leitete. 10) halte Dein Maul. 11) außer. 12) sieh. 13) rieb. 14) hält besser. 15) Seite. 16) giebt. 17) fragt. 18) lehren. 19) sahen. 20) Schuster. 21) zweiter Sohn.

is wöhr; en marktwürdigen Fall.“ — „Ja,“ säb de Kath Fischer, „un dat is so slim, dat wi gisteren all Bendjnidern von Magistrats wegen as Wach henschickt bewonen. — Oh, hei hett 't all mal¹ so hatt, dat schint so turenwis bi den jungen Mann tau kamen.“ — „Wovon mag hei dat woll bewonen?“ frog de Konreker. — „Je, wer weit 't,“ säb de Dokter, „sin oll Mutter meint jo, hei hett sid 'ne Leiw' tau 'ne vörnehme Dam' tau Gemäuth trecht.“ — „Dorvon ward Keiner verrückt,“ säb Kunst. — „Ja,“ säb de Hofrath, „Sei warden 't woll nich warden, Sei können lachen, Sei bewonen 'ne hübsche Fru un weiten vel, wo trübselig so 'n ollen Junggejellen oder Wittmann² tau Maub³ is. — Rich wöhr, Konreker?“ — „Mit Ehr Trübsal is 't woll nich wid⁴ her,“ säb de Konreker so 'n beten ewer de Schuller weg, „dreimal bewonen S' nu all frigt,⁵ un id wedd⁶ 'ne Bowl' Punsch, ewer 'n Johr bewonen S' de virte Fru.“ — „Dat künn woll Kath warden, wenn sid 't so pakte,“ säb de Hofrath. — „Wat seggt denn ewer Dörchlächten?“ frog de Kath Fischer. — „Jh, wat!“ säb de Hofrath, „lat em seggen, wat hei will; id ward mi in so 'ne Angelegenheit vel um Dörchlächten kümmern. — Dörchlächten brukt mi mihr, as id em brukt.“ — „Ja,“ säb de Konreker, „Sei meinen wegen de Gröschens. Awer as Sei sid dat letzte Mal versrigt hadden, dunn wohrt⁷ dat doch 'ne lange Tid,⁸ bet Sei sid wedder an em 'ranmer slängelt⁹ hadden.“ — „Na, Konreker, 't kümmt eigentlich ganz ewereins herut: mi brukt Dörchlächten wegen de Gröschens un Sei wegen sine Angst vör dat Gewitter. Wissen kann hei uns Weid' nich, un dorüm können Sei of immer wedder frigen. — Sei willen 'ne Bowl' Punsch wedden, dat id ewer 't Johr de virte Fru heww; id wedd of 'ne Bowl, dat Sei ewer 'n Johr de tweite bewonen.“ — „Dat 's Recht,“ föll¹⁰ Kunst in, „Rinnings,¹¹ vertehrt wat! De Wirth will of lewen. Des, de up den Disch steiht, schriw¹² id nu vörlopig¹³ up den Hofrath sin Rechnung un de tweit up minen Swager sin.“ — „Holt!“ rep de Konreker, „nimm Di nicks vör, denn sleiht¹⁴ Di nicks fehl, un wat nah kümmt, bitt de Wulf;¹⁵ schriw s' of man glik¹⁶ up den Hofrath sine Rechnung, betahlen möt hei s' doch.“ — „Ehr Wurt is 'ne Brügg,¹⁷ wo 'd nich ewergahn mügg,¹⁸ was den Hofrath sine Antwort. — „Na, hett de Konreker denn all so 'n fründlichen Gegenstand, wo hei 'n

1) schon einmal. 2) Wittwer. 3) zu Ruthe. 4) weit. 5) schon gefreiet.
6) weite. 7) da wahrte. 8) Zeit. 9) geschlängelt. 10) sel. 11) Kinder.
12) schreibe. 13) vorläufig. 14) schlägt. 15) beißt der Wolf. 16) nur gleich.
17) Brücke. 18) hinübergehen möchte.

lätten Riter¹ up hett?“ frog de Rath Fischer. — „Jh woll,“ lachte de Hofrath, „wenn hei ut sin Finster lict,² denn lict hei ämmer in dat Finster von sinen Schatz.“ — „Haha!“ lachte Kägebein, bi den de Punsch all en beten wirken ded, indem dat hei en Dichter was,

„So eilt sein Geist zu Sinceren,
Um wiederum ihr Bild zu sehn.“

„Kägebein,“ rep de Konreker un höll sic de Uhren tau,³ „nu laten S' sin, wi weiten, Sei kenen. — Awer,“ wente⁴ hei sic an den Hofrath, „Sei meinen doch nich, dat id en Og' up de olle, gele,⁵ französische Perboh'n heww, de grabawer von mi tautredt⁶ is?“ — „Gele, französische Perboh'n?“ föll hir Dokter Hempel in, „de is so wenig ut Frankrit, as Sei un id. Ut Förstenberg⁷ is sei, ehr Vader was de oll Stüerinnemer⁸ Soltmann, un de oll Mann hett ehr as sine einzigste Dochter ut tweede Eh' en schönen Geldbüdel hinnerlaten. Sei is lange Johren Kammerfru bi de Prinzess Christel west, as de in Förstenberg residirte, un is denn ol mit ehr dortaumalen⁹ nah Paris west, un dor hett sei denn dat beten Französch upsnappt.“ — „Un gel?“ frog de Hofrath, „sei is as 'ne mitte Durw',¹⁰ blot dat sei in 't Gesicht en por Sommer-sprutten¹¹ hett; awer dat is jo doch en richtiges Leifen,¹² dat sei en feinen Leint hett.“ — „Leint?“ frog de Konreker, „dat fall woll wedder en beten wat Börnehmeres sin för Hut?¹³“ Dat hewwen Sei woll wedder bi Dörchlüchten sine ollen, utrangirten Hofdamen upsnappt?“ — „Hoho?“ föll hir de Rath Fischer in, „hei will uns schappiren,¹⁴ hei will de Red' up wat Anners bringen.“ — „Holt, hir! Wo is 't mit de gele, französische Fru Nachborin?“ — „Swager, Swager!“ rep Kunst un höll mit sinen Parpendikel-Gang för 'n Ogenblick in, „wat möt id an Di erlwen, id möt woll mal eins bi Di revediren, Du kümmt mi woll ganz up Afweg'?“ — Hir föll Kägebein in un tek dorb'i an den Böhn,¹⁵ as stännen¹⁶ sin Gedichten haben anschrewen.¹⁷

„Sein Thun, das geht auf lauter Frevel,
Betrug und List ist seine Kunst,
Sein Rühm'n ist lauter Dunst und Nebel,
Bei Damen steht er nicht in Gunst.“

„Hören S' mal, Kägebein,“ säd de Konreker, drunt¹⁸ sin Glas

1) Augenmerk. 2) guckt. 3) hielt sich die Ohren zu. 4) wandte. 5) gelb. 6) zu-, eingezogen. 7) Fürstenberg. 8) Steuereinnnehmer. 9) dazumal. 10) weite Laube. 11) Sommersprossen. 12) Zeichen. 13) Haut. 14) entwischen (schapper). 15) Boden, Zimmerdecke. 16) ständen. 17) oben angeschrieben 18) trank.

ut un lachte so 'n beten vör sic hen, „id heww hüt nu all naug¹ von Ehre Gedichten profentirt,² un id möt mi dat so gaud as jeder Anner gefallen laten; wenn Sei mi ewer sül wst mit Ehre Leyer anssingen willen; denn verlag id Sei. Hir, Rath Fischer un Dokter Hempel sünd mine Lügen,³ dat id Sei warnt heww.“⁴ — Awer dat is vel tau vel von einen Dichter verlangt, de grad' in den Swung is, Rägebein was dor nu midden in, un hei sung försöisch⁴ wider:

„Bei Damen bist Du nicht gelitten,
Sie nehmen Dich nicht in den Schuß,
Sie mögen stehen, liegen, sitzen
Im Negligee, im Galapuz.
Doch viele Lieb' will ich Dir wünschen,
Heut Abend aber mit Dir pünschen.“

„Hett Recht, hett Recht,“ rep Hofrath Altmann, „pünschen — dat willen wi! un de Hospoet Rägebein sall tauirt⁵ hoch lewen!“⁶ — „Ja, Konrekter,“ rep Rath Fischer, „un Sei möten tauirt mit em anstötten.“⁶ — „Will id of,“⁷ säb de Herr Konrekter un stöb⁷ mit den Dichter an, „Sei sälen noch lang' lewen, ewer 't Dichten angewen!“⁸ — „Haha!“ rep de Hofrath, „nu fängt de of an! Wider, Konrekter, wider! Wi Brambörger⁹ warden uns hoch nich von so 'n Strelizer in de Dichtkunst vörbi jagen laten?“ — „Sei sünd so 'n ollen heimlichen Uphizer,¹⁰ Hofrath, un dat lähren¹¹ Sei bi unsern Dörchlächten finen Hoftram, denn dor . . .“ un hadd hei hir wider redt, hadd hei wohrschijnlijk 'ne Majestätsbeleidigung seggt, hei würd ewer tau finen groten Gläden tau rechter Lid unnerbraken.¹² De Dokter Hempel hadd nämlich wil¹³ den ganzen Diskurs sümmer stiw¹⁴ in sin Glas 'rinner seihn, un wenn hei sach, dat dat vull was, denn hadd hei 't utdrunken, un wenn hei sach, dat dat leddig¹⁵ was, denn hadd hei 't vull schenkt, un so was hei denn nu allmählich in den Gesundheitszustand kamen,¹⁶ wo sine Natur dat Singen verlangte, hei fet also stiw in sin Glas herin, drunt 't in mäglichste Raub¹⁷ un Besinnung ut, un stimmte mit einen fürchterlichen Paß an:

„Die Leineweber haben eine saubere Junst . . .“ —

„Nahwer,“¹⁸ rep de Rath Fischer dortüschen,¹⁹ „sünd Sei denn all wedder so wid, sünd Sei all wedder bi de Linnenwebers an-

1) heute nun schon genug. 2) profitirt. 3) Zeugen. 4) unverbroffen.
5) zuerst. 6) anstoßen. 7) stieß. 8) daran, aufgeben. 9) Brandenburger.
10) Aufheber. 11) lernen. 12) unterbrochen. 13) während. 14) steif. 15) leer.
16) gekommen. 17) Ruhe. 18) Nachbar. 19) dazwischen.

Lamen?" — „Korl,¹ rep Kunst den Jungen tau, „bring de
 „anner Bowl' herin, wi sünd bi de Linnenwevers,² un dorbi swentke
 hei den Stod von den Hofrath Altmann æwer sinen Kopp, denn
 hei hadd de Gewohnheit, up sine Parpenditel-Gäng' ümmer en
 frischen Stod von sine Gäst spaziren gahn tau laten. — Dotter
 Hempel let³ sic æwer dörch all dit Wesen in sinen Gesang nich
 stören,³ hei sung:

„Die Leineweber haben eine saubere Zunft,
 Harum, ditscharum —
 Mittfasten halten sie Zusammenkunft,
 Harum, ditscharum —
 Aschegraue, dunkelblaue,
 Mir ein Viertel, Dir ein Viertel,
 Fein oder grob, Geld giebt's doch,
 Aschegraue, dunkelblaue — —“

Kums! Kums! föll nu de ganze Gesellschaft mit ehre Weinen as
 Chorus in.

„„Korl,⁴ rep Kunst den Jungen tau, „„lop nah mine Fru,
 sei sall uns en por Paepernæt un Appeln⁴ schiden.“ —

„Die Leineweber haben sich ein Haus gebaut,
 Harum, ditscharum —
 Von Buttermilch und Sauertraut,
 Harum, ditscharum —“

„Jung Dotter Hempel wider.⁵ — „„Ne, Dotter,⁶“ föll hir de Rath
 Fischer in, „nu is 't naug. Wenn wi den ganzen Linn'wewer
 dörcharbeiten willen, denn künn uns morgen früh de Sün⁶ in den
 Punschpott⁷ 'rinne schinen. — Will'n lewerst mal Rundgesang
 singen.“ — „Korl,⁸ rep Kunst, „lop mal in mine Stum' un
 hal⁸ mi mal dat grote Deckelglas tau den Rundgesang her.“ —
 Rügebein lek wedder an den Bæhn, æwer wat unrauhig was hei
 all worden. — „„Gott in den hogen Himmel!““ flusterte de Kon-
 refter den Dotter Hempel tau, „nu dicht' hei all wedder.“ —

„Die Leineweber schlachten alle Jahr zwei Schwein,“

stimnte Dotter Hempel wedder an. — „„Ruhig!““ rep Hofrath
 Altmann, „hir is Kunstn sin grot Glas, nu geht 't los! —

Rund-, Rund-, Rund-Gesang“ —

„Korl,⁹ rep Kunst dormang,⁹ „hal minen Swager Konrefter
 minen Lehnstaul ut dat Kontur,¹⁰ hei möt as Präses sin; un unner

1) Karl. 2) lies. 3) stören. 4) Pfeffermüsse und Äpfel. 5) weiter.
 6) Sonne. 7) Punschtopf. 8) hole. 9) bazwischen. 10) Comptoir.

den einen korten Wein legg¹ en Stüd Dackstein. — Wegen 't
Wadeln,² jäb hei tau finen Swager. — „Na nu æwer ok!“³
rep Hofrath Altmann, un Alle sollen in:

„Kund-, Kund-, Kund-Gefang und Nebensaft
Lieben wir ja Alle;
Darum trinkt mit Muth und Kraft
Schäumende Pokale!
Bruder, Deine Schönste heißt?“ —

Un alle Dgen wendten sid up Kägebeinen, de nu mit so 'n nolens
volens-Rud tau Höchten sohrte,⁴ un ut den sin Gesicht Dichterfür,
sachtmäudige Leiw⁵ un blaubböfste⁶ Ribberlichkeit herute strahlte,
as wenn em ut dat ein Dg' de Sün, ut dat anner de Dian'
schinte,⁷ un up de Näs' dortüschen noch tau 'm Aewerflus' Bickfaceln
ansicht⁸ wiren. Mit de ein' Hand höll hei sid wegen de Sekerheit⁹
an de Lehn von den Konrekter finen Staul wiß,¹⁰ mit de anner
deklamirte hei:

„Bunsch und Bischof müht Ihr nicht vergessen,
Alles nach der Eitkett abmessen,
Auch auf's Wohlsein Eurer Schönen trinken,
Mit den Herzen freundlich ihr zuwinken;
Also trink ich hier auf der Zephire Namen
Und — und — und . . .“ —

„Un wi Annern alltaufamen,“¹¹ soll de Konrekter in. — „Und
auf's Wohlsein aller Damen,“ rep Kägebein, so dull¹² hei kunn,
un smet¹³ up den Konrekter en Bick, as habb hei em grad' dorbi
bedrapen,¹⁴ dat hei em de schönsten Lurbeerbläder ut finen Krang
plückt habb. — „Up Zephire un Zemire drink ich nich,“¹⁵ brummte
de Dokter Hempel in den deipsten¹⁶ Baß, „dat sünd Hunn'namen.¹⁷
— Min Swigermutter hett einen, de heit¹⁸ Zemire, un min
Nahwersch,¹⁹ Väder Schultsch, hett einen, de heit Zephire. —

Die Leineweber machen eine zarte Musik . . .“ —

Aewer hirmit kamm hei schön an. Kägebein habb de rechte Hand
von den Konrekter sine Lehn loslaten, de em Sekerheit gaww,²⁰ habb
den Pokal tau faten kregen²¹ un wull eben in vullen Swung' up
Zephire drinken, as em de snöden Würd'²² von den Dokter unner
de Näs' hollen²³ würden. Dat was grad', as wenn em midden

1) lege. 2) in die Höhe fuhr. 3) sanftmüthige Liebe. 4) blutdürstig.
5) Mond sichten. 6) Bickfaceln angesteckt. 7) Sicherheit. 8) fest. 9) toll, laut.
10) schmiß, warf. 11) betroffen. 12) tiefsten. 13) Hundennamen. 14) heißt.
15) Nachbarin. 16) gab. 17) zu fassen getriegt. 18) Worte. 19) gehalten.

in 'n Bers en Snurrer¹ in de Dör² lamm, as wenn em un sine Zephire in den schönsten Manschin³ en Glas toll Water⁴ æwer den Kopp gaten⁵ un em in de vulle Utåuwung⁶ von Ribderlichkeit in den Arm sollen⁷ würd. — Na, wenn Einen so in den vullsten Swung in den Arm sollen ward, un hei lett denn en vull Glas in de Hand, denn schülper⁸ dat æwer,⁹ un so denn of hir; all Zephiren ehren Punsch un de ganze Gesundheit satt¹⁰ up einen Mal up den Hofrath Altmannen sine sanstene¹⁰ Tressen-West, de den Deuwel nah Zephiren fragte. — „Prrrr!“ pruste de Herr Hofrath, denn sin Gesicht hadd dorbi of en lütten Ruß von Zephiren af-tregen, „plagt Sei der Deuwel?“ — „„Korl, hal en Wischdauf!““¹¹ rep de Rathskellermeister, „„un dauß den Herrn Hofrath Reindlich-keit¹² an!““ — Rågebein stunn 'ne Tib lang ganz verdukt un verstummt dor; dörch sin Verfiren¹³ lamm hei würllich en beten tau Befinnung, un hei sæd ganz vernünftig: „Herr Hofrath, Herr Hofrath, ick kunn dor nich för. Dat de Dokter Hempel Zephire för en Hunn'namen estimiren ded, is mi in 't Ellbagenelent schaten!“¹⁴ æwer as hei nu Korlen dor wischen seihn ded,¹⁵ brot¹⁶ de Dichtkunst wedder bi em dörch, un hei deklamirte:

„Das ist ne schlimme, üble Weise;
Doch sieh! der Slave eilt an's Bad
Und trocknet knieend sanft und leise
Vom Punsch den Herrn Hofrath ab.“

Un dorbi wendte hei sich nu an den Dokter Hempel, de upstahn¹⁷ was un bi dat Finster in de Eck stunn, un rep mit forsche Stimm, indem dat hei up Korlen sin Stück Arbeit wiste:¹⁸

„Und hab' ich dieses mir betrachtet,
Dein Reden ist nicht echter Weis',
Du hast Zephiren mir verachtet,
Dafür geziemt Dich Besenreis.“ —

Lau 'm Glücken hürte Dokter Hempel nicks von de Utlichten, de em de Dichter makte; sei hadden em ümmer sinen Leiwlingesgesang affneden,¹⁹ un de Linn'newewer hadd sich bi em versett't,²⁰ hei nükte also de Tib, um em los tau warden, hei sung also mit forschen Baß den Linn'newewer in de Eck herinne. — „„Ad locus!““ rep Kunst, „„sub praeclusionone, dat heit, wer sich nich dal sett't, giwmt 'ne Bowl' Punsch.““ — „So setten S' sich doch dal!“ rep de

1) Bettler. 2) Thür. 3) Mondscheln. 4) kaltes Wasser. 5) gegossen.
6) Ausübung. 7) gefallen. 8) schweppert, fliecht es über. 9) sah. 10) samnten.
11) Wischtuch. 12) Reinlichkeit. 13) Erschrecken. 14) geschossen. 15) dazwischen
sah. 16) brach. 17) aufgestanden. 18) wies. 19) abgeschnitten. 20) versetzt,
verfangen.

Konreker un treckte den Dichter an de Rodkflippeit up sinen Staul, „Sei begeiten¹ mi mohrhaftig of noch.“ — Aewer dese babylonische Sprachverbisterung² sull noch nich uphüren; denn wenn of de Bunsch den Fehler an sich hett, dat hei de meisten vernünftigen Lüd' en beten dreihköppig³ maht, so hett hei doch of dat Gaude an sich, dat hei wech Lüd', de för gewöhnlich nich mit all tau vel Verstand plagt sünd, mit einem Mal hellisch⁴ verständnig maht. Tau dese Ort⁵ hürte de Rath Fischer. Sei stunn also up un höll 'ne Red', as⁶ de Konreker nahsten⁷ säb: de verständnigste, de hei æwerall jeindag⁸ hollen habbd. Sei fung dormit an tau versiekern, dat hei för sine Verhöhn ganz nüchtern wir — dorgegen habbd Keiner wat intawennen,⁹ blot¹⁰ de Konreker brummte so vör sich hen: „is hei ðimmer“ — dorup säb hei un tek dorbi Rågebeinen an: Einer un de Gesellschaft wir stark andrunken, müht hei æwer of, denn wo süllen süs sine schönen Gedanken herkamen — hir wull Rågebein protestiren un 'ne Gegenred' hollen, de Konreker törnte¹¹ em æwer in so wid, dat hei blot mit en korten Vers tau Rum¹² kamm:

„Nun, so laßt's Euch wohl bekommen,
Eßt und trinkt mit froher Lust!
Lebt in segensvollen Wonnen,
Immer blühe Eure Brust!“ —

„Sihr schön!“ säb de Konreker un wendte sich an den Rath Fischer: „so, nu man wider!“¹³ — Rath Fischer snow¹⁴ sich hir de Näs' ut, ðm wedder in en verständnigen Ton tau kamen un säb: Hofrath Altmann künn ganz ruhig sin, so vel, as hei wåhte, gew'¹⁵ de Bunsch keine Placken.¹⁶ — „Kænen S' denn nich seihn?“ frog de Hofrath dortüschen. — Na, un wenn de Bunsch of placken ded,¹⁷ säb de Redner wider, so schadte em dat of nich, denn dese West habbd de Hofrath von Dörchlåuchting tau 'm Present kregen, un Dörchlåuchting habbd noch gor tau vele Sanst-Westen. Sei wiren hir æwrigens tausamen kamen, ðm sich in Raub un Frieden tau verlustiren, un wenn Dokter Hempel dat of mit den Linn'nwewer en beten æwerdriven ded,¹⁸ so habbd dat sinen gauden Grund dorin, dat Dokter Hempeln sin Grotvader,¹⁹ as hei man hürt habbd, en Linn'nwewer west wir, un hei mühte den Dokter Hempel dat hoch anreken,²⁰ dat hei sinen ollen Grotvader so tau Ihren bröchte. — Dat wir en dummen Snac, rep de Dokter dortüschen, sin

1) begießen. 2) Sprachverwirrung. 3) dreihköpfig. 4) höllisch, sehr. 5) Ort. 6) wie. 7) nachher. 8) jemals. 9) einzuwenden. 10) bloß. 11) zügelte. 12) zu Raum. 13) nur weiter. 14) schnob. 15) gåbe. 16) Flecken. 17) fleckte. 18) übertriebe. 19) Großvater. 20) anrechnen.

Grotvader wir kein Linn'nwemer west, sin Grotvader hadd 'ne Staatsanstellung hatt, hei wir Durschriwer¹ in Wolbegt west, grab' tau de Tid, as Rath Fischer sin Grotvader dor Polizeideiner west wir. — „Min Grotvader . . .“ sung Hofrath Altmann an, „was en Breiwdräger² bi de Post,“ rep Kunst dormang; „Korl! — Ne, lat man! id heww nicks; wull blot man seihn, wat³ Du up den Posten wirst.“ — „Min Grotvader . . .“ sung nu of Kägebein an, — „was en Luffelmaker,“⁴ bröllte de Konrefter dor mang. „P sui! Schämt Jug wat! Dorin wat tau säufen,⁵ dat de ein' Grotvader vörnehmer west is as de anner. Wi füllen alltausamen Gott danken, dat un' Ollen ihrliche, brave Lüid' west sünd, de uns so wid bröcht hewwen, dat wi dat worden sünd, wat wi nu sünd.“ — „Hest Recht, Swager!“ rep Kunst, „denn min Grotvader . . .“ — „Dorvon hewwen wi nu naug! Nu also:

Kund-, Kund-, Kund-Gesang
Und Lebensaft . . .“ —

„Korl! schenk de Gläser vull!“ rep Kunst, gung in de Eck un halte sid en nigen Stoc, stellte sid hen un slog⁶ ewer den Kopp von de Gesellschaft den Takt tau dat Lied. — „Bruder, Deine Schönste heißt?“ frog Kägebein den Konrefter. — „Id heww kein,“⁷ was de korte Antwort von den ollen Herrn. — „Nut dormit! Nut dormit! Hei möt ein' hewwen!“ repen sin Zechkameraden; ewer Kägebein wüfte Rath, hei stimmte an: „Nihila, die soll leben! Nihila, die soll leben!“ — Kunst was wil sine Lewenstid eigentlich up en Krückstoc anliht,⁷ in desen Ogenblick hadd hei einen Stoc mit en Knop in de Hand, un de slog em nu bi sin sorjches Taktflagen weg, slog den Hofrath Altmann un den Dolter Hempel ehre irdenen Pipen intwei un sohrte up den Konrefter los. — „Korl!“ rep Kunst, „frische Pipen för de beiden Herrn!“ — „Swager,“⁸ rep de Konrefter, „wo kannst Du minen Stoc so schändlich hensmiten,⁸ de gollen Knop friggst jo Bulen.“⁹ — „Dat is Din Stoc?“ dormit ret¹⁰ de Rathskellermeister em den Stoc ut de Häm,¹¹ „dat is jo minen Swigervader sinen Stoc.“ — „Ja, un minen Swigervader sinen Stoc is dat ok.“ — „Min Swigervader hett mi den Stoc up den Dodenbedd vermaht.“ — „Un mi ok,“¹¹ rep de Konrefter un ret em den Stoc ut de Hand rute, „un, Swager, mar Di dat: beatus possessor.“ — „Beati possidentes,“¹² säb Rath Fischer vör sid hen. — „Un desen Stoc . . .“ rep de Rathskellermeister. — „Un desen

1) Thorschreiber. 2) Briefträger. 3) ob. 4) Bantoffelmacher. 5) suchen. 6) schlug. 7) an-, angelehrt. 8) hinschmeißen. 9) Beulen. 10) riß. 11) Händen.

Stoß," rep de Konreker, „hett mi uns' Swigervader up sinen Dodenbedd vermaht, hei säb dorbi: en Mann as id in Amt un Würden müßt en Ruhrstoß mit en gollen Knop hewwen.“ — „Korl!“ rep de Rathskellermeister, „„rit¹ em den Stoß weg! æwer betahlen möt hei irst. — Wat Badder,² wat Fründ!³ wer nich betahlt, bliw⁴ mi von den Wagen!““ — „Betahlt heww id,“ rep de Konreker un knöpte sid de Hosentaschen tau, sprung up, smet sid sine Schanilg⁵ æwer un gung in den möglichsten Glanz ut de Dör. — „„Sei hewwen Recht,““ rep de Rath Fischer un lep achter⁶ em her. — „Bravo!“ rep de Hofrath Utmann un folgte, „wenn de Rathskellermeister mit en Ruhrstoß un en gollen Knop herümmer gahn wull, dat wir jo grad', as wenn en Swinslopp⁷ mit 'ne Zitron' in 'n Mul up den Disch stellt würd.“ — As de Konreker unner den Swibbagen⁸ von dat Rathhus kamm, wo Kunst tau de Fier von desen Abend 'ne Stalllicht mit 'ne Thranlamp 'rinne hängt hadd, sohrte en Windstot up em los; hei acht'te æwer nich dorup, mit de ein Hand höll hei sine Schanilg' wiß,⁹ de nich tauknöpt was un as en terreten¹⁰ Segel achter em her weihete, in de anner höll hei sinen Stoß vör sid hen un rep: „minen Stoß!“ — „„Wo? — Sei seihn jo ut as en fleigen¹¹ Markur up de holländischen Tobackspaketen,““ säb de Hofrath. — „Mit en caduceus,“ lachte de Rath Fischer. — „„Minen Stoß!““ rep de Konreker un acht'te nich up de Wißen, bögte¹² in sine Strat 'rinner, gung in sin Huß un rep up de Del':¹³ „„Minen Stoß!““ — „Mein Gott,“ rep Dürten, as sei em entgegen gung, „wat is los? — Mein Gott, wat fehlt Sei? Ramen S' irst in de Stuw' herin.“ — „„Un Kunst will mi minen Stoß nemen?““ — „Wat? Kunst will Sei Ehren Stoß nemen?“ — „„Kunst will mi minen Stoß nemen!““ — „Wo? Kunst is jo woll ganz ungesund in sinen Kopp? — Ramen S', Herr Konreker, Sei hewwen sid argert, drinken S' en Glas Water un gahn S' tau Bedd. — Morgen is 't beter.“ — „„Kunst . . . — Holt! — Anna Maria Dorothea Holzen, älteste Tochter des Böttchermeisters Holz hieselbst, id glöw', Du büst en grundihrlisch Mäten,¹⁴ Di gew id desen minen Stoß in Vermohrsam. Du steihst mi dorför in!““ — „Gewen S' her, Herr Konreker; id slut¹⁵ em in min Lad',¹⁶ un Gott gnad' den, de . . .“ — „„Kunst kann en Aewersfall maken, wenn id in de Schau¹⁷ bün.““ — „„Je, id will em bi Aewersfallen!““ rep Dürten un makte mit

1) reiße. 2) Gevatter. 3) Freund, Verwandter. 4) bleibe. 5) Chenille.

6) Itef hinter. 7) Schwelmslopp. 8) gewölbter Durchgang. 9) seht. 10) zerrissen.

11) fliegender. 12) bog. 13) Diele, Hausflur. 14) Mädchen. 15) schliche. 16) Lade, Koffer. 17) Schule.

den Stod so 'n por Manswers in de Luft. — „Awer nu gahn S' tau Bedd.“ — „Rath Fischer seggt of: Beati possidentes, seggt hei.“ — „Jä verstah 't nich,“ säb Dürten, „awer 't möt recht wat Dæmlichs fin, wenn 't Rath Fischer seggt hett, denn förre dat¹ hei minen ollen Bader den Soren verköfft² hett. . . .“ — „Rath Fischer? — Dokter Hempel? — Dokter Hempel is en Linn'nwewer. — Die Leineweber haben eine saubere Junst,“ jung hei un halte sid sine Wigelin' von den Nagel un wull nu in de heilige Nacht von den 24sten up den 25sten Dezember den Linn'nwewer upspelen; awer Dürten Holzen was fixer, sei ret em den Fidelbagen ut de Hand: „Na, dit wir 'ne Anstalt! — Jä smer Sei,³ der Deuwel hal! den Fidelbagen mit en Talglicht in. — Wo? — Sei sälen morgen as Kanter in de Kirch singen un wullen hir in de Nacht den Linn'nwewer anstimmen? — Wat säden de Lüß? — Wat säden de Rahwers? — Wat würd de oll Gel' gradawer woll seggen? — Ne, Sei gahn tau Bedd, un den Fidelbagen un den Stod nem ick mit, un wenn Sei tau Bedd gahn sünd, denn kam⁴ ick wedder un mak dat Licht ut, dat kein Schaden geschüht;“ dormit gung sei, un hei gung tau Bedd. — Rah en beten, as sei em vernemlich un utdrücklich snorken⁵ hürte, gung sei rümmer, halte dat Licht un säb vör sid hen: „Güt is 't woll en beten scharp hergahn, denn so is hei süß⁶ gor nich; awer hei is dat nich gewennt⁷ un kann nids verdragen, un denn hett hei sid awer Kunsten argert. — Na, dat schadt em nich, dat is em gaud; hei librt⁸ doch en Unnerscheid kennen. — Morgen hett hei Koppweihdag⁹ un blimwt¹⁰ tau Hus, un dat is of gaud; ick kann denn mit Stining un Halsbandten tau Jf¹¹ gahn un en beten Dbacht gewen, denn 't is nich gaud, wenn en por junge Lüß' so allein tausamen sünd.“ —

Rah en beten was Allens düster in den Konrekter finen Hus; wenn awer Einer hadd in den Düstern seihn kunnt un hadd in Dürten Holzen ehre Slaplamer¹² rinne seihn, denn hadd hei gewohr worden, dat sei sachten inslapan¹³ was, de Hänn' in enanner folgt.¹⁴ — Blot unschüllige Rinnerhänn' un sitige¹⁵ Arbeits-Hänn', de rein sünd von unrecht Gaud un unrecht Dauhn, dragen dat Abendgebett in den stillen, jelligen Drom¹⁶ herawer. —

1) seitdem. 2) verkauft. 3) schmalere Fäden. 4) komme. 5) schnarchen.
6) sonst. 7) gewöhnt. 8) lernt. 9) Kopfschmerzen. 10) bleibt. 11) zu Eise.
12) Schlafkammer. 13) sanft eingeschlafen. 14) gefaltet. 15) fleißig. 16) Traum.

Kapittel 5.

Dürten ward¹ ehr Wihnachtspresent bekken² un utmeten.³ — De gele Perbohñ mit en gelen Kaufen.⁴ — Wo stolz Dürten up Kirschi cornucopias un den Pomer is. — Kunst makt en Aewerfall un ver-smört sic mit de gele Perbohñ. — De Herr Konreker finnt⁵ en witten⁶ Bagen Poppir un hett Koppweihdag⁷ von wegen gistern Abend. — Dürten un Stining gahn tau Ji,⁸ un Halsband ämöt Sleden-Recht⁹ ut. — Kunst makt Dürten scheußliche Andrüg' mit en Glas Punsch. — Dürten höllt æwer¹⁰ Stining Gerichtsdag, un Kunst gratulirt sinen Swager tau de gele Perbohñ.

Den annern Morgen satt¹¹ de Herr Konreker as Ranter in de Kirch un spelte de Ordel¹² un sung nah Kräften, wat dat Lüg¹³ hollen wull un sine Koppweihdag' verstaten beden; Dürten Holzen stunn wildeß¹⁴ up de Del¹⁵ un habbd ehr Wihnachtspresent an den Nagel hängt, so dat sic dat up dat Schönste presentiren ded. De Sünn schinte¹⁶ hell dörch dat Delensfinster, un en schönen, witten Wihnachts- un Winter-Dag lücht'te æwer de Böderstadt¹⁷ Nigen-Bramborg un so wider.¹⁸ Dat grufige Weder¹⁹ von gistern Abend habbd sic leggt,²⁰ un de jungen Lüð' in de Stadt halten de Schritschauh²¹ un de Sledens'rute un säden: „Hüt ward 't 'ne Lust up den Ji"; denn de Wind hett den Snei²² von de Bahn segt. —

Dürten Holzen habbd en Hasselstoc²³ in de Hand un 'ne Bist,²⁴ sei rögte²⁵ sic æwer nich dormit tau de Arbeit, sei dreichte ehren taufünftigen Schaz nah rechtsch un nah linksch, nah hinnen un nah vör²⁶ un lei²⁷ den Saunsmanschester in de Sünn spelen. „Noch güng dat,“ säd sei nahdenklich vör sic hen, „æwer bet²⁸ Pingsten! Wat schurr²⁹ hei nich in de lange Tid³⁰ up de ollen Schaulbänken af! — Ja, wenn hei ruhig un still sitten ded,³¹ un läd³² sic en Rüssen³³ up den Rantheder; æwer dat deicht³⁴ hei jo nich. — Na, mit dat Rüssen will ic dat doch noch mal versäufen.“³⁵ — Sei gung in ehr Stuw' un kamm mit en Spenster-Munster³⁶ wedder 'rute, pakte dat Rügglatt³⁷ von dat Munster hir un dor an de Hof', æwer 't wull so 'ræwer un anners 'ræwer nich stimmen. — „Na,“ säd sei, „wo dor en Spenster 'rute fall, dat mag hei sülwst am besten weiten,³⁸ dor möt Stining denn helpen.“ — As sei so

1—3) beguckt und mißt aus. 4) Kuchen. 5) findet. 6) weiß. 7) Kopfschmerzen. 8) zu Eise. 9) übt Schlitten-Recht. 10) hält über. 11) sah. 12) Ordel. 13) Zeug. 14) indessen. 15) Diele, Hauskur. 16) Sonne schien. 17) Boderstadt, vgl. S. 5, 7. 18) weiter. 19) graufige Wetter. 20) gelegt. 21) holten die Schlittschuße. 22) Schnee. 23) Haselstoc. 24) Biste. 25) regte, rührte. 26) vorne. 27) ließ. 28) bis. 29) schuert. 30) Zeit. 31) sähe. 32) legte. 33) Rüssen. 34) thut. 35) versuchen. 36) Spencer-Muster. 37) Rückenstück. 38) wissen.

in ehre beipen¹ Gedanken was, gung de Dör² up — Dürten let de Böst fallen un hadd binah um Hülp schrit,³ denn ehr was tau Maud,⁴ as wir 'ne ganze Röwerbann⁵ nah den Herrn Konrekter sine Del rinbraten,⁶ un sei süll nu knewelt⁷ werden — de Nachborin von grabewer stunn vör ehr in den gelen Aewerrood un mit en saffrangelen Kauten up en Keller. — De Schred von Dürten was irst grot; ewer so 'ne däfte⁸ Perbohnen, as sei ein' was, verminnen dat bald, un denn schämen sei sid un argern sid ewer sid sülwst un geraden in 'ne gerechte Zornigkeit. — „Bon jour, mademoiselle,“ säb de Nachborin un make en sibr zirlichen Knicks. — Wi Dürten Holzen blösen⁹ sid de Räsflöcker¹⁰ so 'n beten¹¹ up, sei zupfte¹² so 'n beten mit den Kopp taurügg¹³ un stef de Hänn¹⁴ hellischen¹⁵ resolvirt unner de Lagenhörte,¹⁶ so dat de Hasselstod, den sei in de Hand behollen hadd, ehr as en Degen an de Sid dal¹⁷ hung: „„Wenn Sei mit Ehr Mamsell mi meinen,““ säb sei sibr kost, ewer dorbi sibr hizig, „„denn möt id Sei man seggen, dat id von so 'n Stand un Würden keinen Gebruf maken kann, denn id bün blot¹⁸ den Herrn Konrekter sin Wirthschafterin.““ — „Pardon, ma chère, weit entfernt, die stille Zufriedenheit eines so amabeln Haushalts zu stören, wie er sich unter den Fittichen der zurückgezogenen Gelehrsamkeit ausgebildet hat, komme ich on qualitäts einer dienstwilligen Nachbarin, ein bescheidenes Scherflein zur fröhlichen Begehung des heutigen Festtags dem Herrn Konrekter und Ihnen zu Füßen zu legen. — Chose là ist von der boulangerie, madame Schulz, die mir zugleich verrathen hat, daß Sie nicht zum Feste gebaden haben.“ — So, Dürten Holzen, wat nu? Zornig kannst Du minentwegen ümmer bliwen,¹⁹ ewer groww²⁰ darfst Du doch nich warden, denn wenn Einen mit so 'ne seine Redensorten un mit en saffrangelen Kauten unner de Dgen gahn²¹ ward, möt hei doch of wisen,²² dat hei Lebensort²³ hett. Zornig kannst Du ewer bliwen, Dürten! — Un dat blem²⁴ sei of. — „„Wat!““ rep²⁵ sei, „„Schultsch, Bäcker Schultsch? De bringt uns in den Mund von frömde Lübd', wil dat²⁶ wt nich bacht hewwen? — Wi hadden ebenso gaud baden künnt, as ännere Lübd' wi wullen ewer nich baden; un dor monkirt²⁷ sid Schultsch ewer?““ — Dat hadd sei grad' nich dahn, monkirt hadd sei sid nich, säb Mamsell Soltmann, un make wedder de feinsten Redens-

1) tief. 2) Thür. 3) um Hülf geschrien. 4) zu Ruthe. 5) Räuberbande. 6) eingetrochen. 7) geknebelt. 8) tüchtig. 9) blösen. 10) Rasenlöcher. 11) bischen. 12) u. 13) juckte — jurid. 14) steckte die Hände. 15) höllisch, sehr. 16) Lagenhörte. 17) an der Seite nieder. 18) bloß. 19) bleiben. 20) groß. 21) unter die Augen gegangen. 22) weisen, zeigen. 23) Lebensart. 24) blieb. 25) rief. 26) weil. 27) moquirt.

orten un höll¹ Dürten immer den Keller hen, so dat Dürten nich anners kunn, as wedder² höflich fin, un wenn de Ramsell of teihn³ gele Newerrödd anhatt habbd, immer einen æwer den annern. — Up de Del⁴ kunn sei unmæglich ehren Gast affarigen,⁵ in ehr Stuw⁶ was noch nich inbött,⁷ denn sei was hellsehen sporsam mit Holt, sei let also ehren Stockbegen fallen, trecte⁸ de Hänn⁹ ut de Lagenschört, namm⁷ den Keller in de ein' Hand un malte mit de annern den Herrn Konreker fin Stuwendör up un nödigte de franzöische Verkohn herinner. — Noch was sei immer zornig, æwer mit einem Mal schot¹⁰ so 'n Strahl von hellen Stolz ehr dörch dat Hart,⁹ as sei gewohr würd, dat dat utländsche Frugensmisch ordentlich mit Jagen æwer den Säll¹⁰ von den Herrn Konreker sine Studirstuw¹¹ tred.¹¹ — Un 't was of würllich so. — De arme, gele Verkohn habbd fid¹² dat ganz licht¹² dacht, den Herrn Konreker tau 'm Fest en lütten¹³ Raufen tau schenken; æwer as sei nu herin tred in dese allerheiligste Studirstuw¹¹, dunn würd ehr so tau Raub¹⁴, as so 'n jungen Studenten, wenn hei as Bof¹⁴ tau 'm irsten Mal in den Hürjaal von so 'n Baas¹⁵ von Professor 'rinne kümmt, wo Einen de Gelibrsamkeit so as mit Füllepeeln¹⁶ ingaten¹⁷ un as mit Schuppen¹⁸ ut de Dör 'rute schüppt ward, un de Luft von de groke Mass¹⁹ un dat lange Aflagern von de Gelibrsamkeit en ordentlich muchlichen¹⁹ Geruch annamen hett. — Dürten stellte den Keller up den Disch, schow²⁰ den Herrn Konreker finen Lehnstaul bi Sid, stellte en annern Staul hen, de gaud naug²¹ för den Besäul was, un säd: „„Setten²² S' sid. — Hei is nich tau Hus, hei is in de Kirch.““ — Æwer de Gast stunn ganz verduht vör den Herrn Konreker fin Bäuer.²³ Regal un tel²⁴ sid so 'n Städerner söstig²⁵ olle swinsledderne²⁶ Trösters von de Rüggsid an: „und das hat er Alles durchgelesen?“ rep de Ramsell. — Un wedder schot en groten Strahl von Stolz dörch Dürten ehren Harten, för ehr was de Luft nicht muchlich, sei was doran gemennt.²⁷ — „„Dörchlesen?““ frog sei un lachte, as wenn wi æwer 'n Kind lachen, „„Dörchlesen? — Ne! — Dörchstudiren, seggen Sei! — Seihn Sei hir,““ dormit halte sei en ollen Smöker 'rute, „„dit 's Kirschii, de liggt²⁸ för gewöhnlich hir, den brufen²⁹ wi immer, wenn wi wech von de jungen Lüü' in de Provat³⁰ bewonen. Des³¹ söß, de gahn immer ümschichtig mit em in de Schaul, dor libt³² hei ehr denn ut.

1) hielt. 2) wieder. 3) zehn. 4) abfertigen. 5) eingeholt. 6) zog. 7) nahm. 8) schob. 9) Herz. 10) Schwelle. 11) trat. 12) leicht. 13) klein. 14) suchte. 15) Meister. 16) Füllstöffeln. 17) eingegossen. 18) Schaufeln. 19) muffig, dumpf. 20) schob. 21) gut genug. 22) setzen. 23) Bücher. 24) gaud. 25) etwa 50 Stück. 26) alte Schweinsleberne. 27) gewöhnt. 28) liegt. 29) brauchen. 30) Privatunterricht. 31) sech. 32) lehrt.

Wes kamen¹ bet desen, id dent mi, dat ward woll so as bi uns de Katekismus sin, wes kamen ewer of hir 'rinne,² dormit halte sei en hellisch afgegropenes³ Extemplor von den Homer herut, „dit ward denn nu so as uns' Bibel sin, denn de Hert Konreker lest dor alle Abend in, männigmal sacht,³ männigmal ewer of lud',⁴ un denn hört sid dat so schön an, as wenn in de Kirck sungen ward. Verstahn kann natürlich Keiner wat; 't is grad', as wenn Einer in de Judenschaul sitt. — Un kifen S' man blot, wo dat hir binnen in utführt,⁵ dormit höll sei de Mamsell de griechschen Bauftawen⁶ vör de Näs'. —

Eben wull nu de los wunnerwarten,⁷ as de Husdör klingelte, un de Rathskellermeister Kunst in de Stum' herinne kamm: „Morgen! — Min Swager Konreker noch nich ut de Kirck? — „Ditmal noch nich,“ säb Dürten, un de ganze Zornigkeit kamm wedder ewer ehr, denn sei würd nu bilöpig⁸ gewohr, dat Kunst mit sine Dgen alle Eden dörfuscherte,⁹ wat sei blot up den Ruhrstoß mit den gollen Knop utdüben¹⁰ kunn. — „Ah so!“ säb hei un nörridte¹¹ en por Mal, dat sin Stimm en beten glatter würd, makte de Mamsell 'ne verdreilliche Ort¹² von Diner tau, kel sei sid so 'n beten spansch von de Sid an un säb taulest mit so 'n heimlich Grifflachen:¹³ „Also of en beten hir? Na, id gratulir of velmal.“ — „Pourquoi!¹⁴“ frog sei un wir binah roth worden. — „Worum? — Dorüm! oder, will id seggen, tau dat heilige Wihnachtsfest. Sei kenen sid 't of all glif¹⁴ up Nijohr anrefen,¹⁵ denn tau Nijohr beww id so vel Nijohrswünsch uttaustellen, dat id Sei dorbi vergeten¹⁶ kunn;“ un dorbi hatte hei sine Dumen¹⁷ in de Armellöder von de West un sung an, up un dal¹⁸ tau gahn. — „Dürten, wennihr¹⁹ kümmt hei?“ — „Wenn de Kirck ut is.“ — „Hm! Hm! — Kor! — Je, so. — Will woll noch annere Gäng' in de Stadt asmaken, denn id seih sinen Stoß jo nich.“ — „Sünd Sei üm en Stoß benödiget, denn will id Sei ut de Noth helpen,“ säb Dürten un gung mit so 'n Glanz ut de Dör 'rute, as hadd sei so vele Spazirstöck in ehren Vörrath, dat sei alle Zulenzers von Nigen-Dramborg dormit utrüsten kunn. — „Sir!“ säb sei un höll den Rathskellermeister den Stoß vör de Dgen, mit den sei eben ehre Sanftmanschesternen bearbeit' hadd. — „Hm! Hm! — Sei willen mi schawernacken. — Na, 't is gaud, willen 't uns marken, willen 't up den ollen Schalm anfinden.“²⁰ — „Ich will

1) kommen. 2) abgegriffen. 3) leise. 4) laut. 5) inwendig ausfleht. 6) Buchstaben. 7) ihre Verwunderung kundgeben. 8) beläufig. 9) durchstöberte. 10) ausdeuten. 11) räusperte sich. 12) verdreilliche Art. 13) spöttisches Lachen. 14) schon gleich. 15) anrechnen. 16) vergessen. 17) Daumen. 18) auf und nieder. 19) wann ehe. 20) auf's alte Kerbholz schneiden.

nich Ihnen bestens empfehlen,"" säd de Nachborin, de nahgrabensmarken ded, dat hir wat in de Luft späufen ded:¹ ""Adieu!"" — „Täumen² S, täumen S!“ säd de Rathskellermeyster, „id herw noch en beten mit Sei tau reden, id kam mit Sei. — Sei besäuten³ minen Swager woll öfters — na, 't schadt em nich! — Na, Dürten, id habb denn hir woll nids wider⁴ tau säufen.“ — „„Dat dücht⁵ mi of,““ plaste Dürten achter⁶ her, as de Weiden ut de Dör 'rute gungen. — „„Wohrhaftig!““ rep sei un sett'te de Arm in de Siden un kef ehr ewer de Strat⁷ nah, „„hei geiht mit ehr nah ehren Hus'. — Dit is en richtiges Kumploott gegen den Herrn Konreker, dor lat⁸ id mi dod up slagen. — Hei will den Stock un wat sei will . . .““, dorbi schudberte⁹ ehr dat ordentlich dörch de Knaken.¹⁰

De Herr Konreker habb tau Enn¹¹ von de Kirck up sine Ördel en por Sebastian Bach'sche Fugen spelt, worin ewer ganz düttlich sine Poppweihdag' tau hüren wiren, habb taulekt slaten¹² mit: „unfern Eingang segne Gott, unfern Ausgang gleichermaken“, un kamm nu tau Hus un sach¹³ up sinen Delendisch en großes Stück mittes Poppir liggen, wat Dürten ehr Munster tau dat Ruggblatt was: „Sm,“ säd hei, „'t is doch tau dull,¹⁴ wo mit dat leime¹⁵ Poppir ümgahn ward!“ läd dat Poppir tausamen un stek dat in de Tasch. Hei wull Dürten schellen,¹⁶ kamm ewer von sin Börnemen af, denn as hei in de Stum' kamm, sach hei de Bescherung von de Mamsell Soltmann up den Tisch stahn. — „Wat is dit?“ frog hei. — „„Oh, 't is von ehr,““ säd Dürten, wif'te¹⁷ nah gradawer un sach so einerlei ut, as habb de Herr Konreker sid all sid¹⁸ Johren bi de gele Persohn in de Kost gewen. „„Kunst is of hir west.““ — „Wegen den Stock?“ frog de Konreker hastig. — „„Na, worüm denn süs?¹⁹ Id herw em ewer schön utlücht't.““²⁰ — „Dat is recht,“ säd de Konreker, säd ewer wider gor nids un smet²¹ sid in sinen Lehnstaul. — „„Nu sitt hei mit ehr gradawer tausam,““ säd Dürten un kef ehren Brodherrn mit so 'n mitleidigen Blick an, as wull sei seggen: „„unglückseligé Minsch, Du wandelst blind an den Ugrund. Worüm fröggt²² Du mi nich? Id würd Di woll Antwort gewen.““ — Awer hei frog nich, dunn frog sei: „„Herr Konreker, gahn Sei hüt Rah-middag ut? Nah de Kirck mein id?““ — „Ne! — Worüm?“ — „„Je, denn wull id woll en beten mit min Stine-Swesting un

1) spuckte. 2) warten. 3) besuchen. 4) weiter. 5) dünkt. 6) hinter: 7) Straße. 8) lasse. 9) schauderte. 10) Knochen. 11) zu Ende. 12) geschlossen. 13) sah. 14) toll, arg. 15) lieb. 16) schelten. 17) wies, zeigte. 18) schon seit. 19) sonst. 20) aus-, heimgeleuchtet. 21) schmiß, warf. 22) fragst.

Haltsbandten tau Is' gahn."" — „Kannst Du dauhn,“¹ säd hei, fot² sid an den Kopp, „nu lat mi, ick will vör Middageten noch en beten slafen.“³ — „As en unmünnig Kind!“⁴ säd Dürten, as sei ut de Dör gung, „„hei ahnt sid nids.““

An den Rahmiddag nah de Kirch was up den Is' en lustig Lewen, de Stormwind hadd den Snei von gistern Abend æwer dat blanke Is wegjagt un hadd grote Schanzen an de Burt⁴ von den groten, schönen See (de Tollens') tausamen weih; de Sünn flek⁵ sid dicht æwer de Bäufen⁶ von dat Broda'sche Holt un Dörchlüchten fin niges⁷ Lusthus, wat hei Belvedere, de Nigen-Brambörger un Rand æwer Bellmandür näumten,⁸ un de See speigelte ehre lekten Strahlen taurigg, as wir 't en Stahlspeigel. Un up dat bliz-blanke Is, dor smewte un wewte⁹ dat von lustige junge Mannslüd' up Schritschauh un von junge Frugenslüd', de dat Schlitschen¹⁰ un Glandern verjochten un upjochten un upkrischten, wenn sei binah sollen¹¹ wiren. Un dortüschen schöwen¹² sid de Staulslebens,¹³ un de jungen Lüd' schöwen, un de jungen Mätens leten sid schumen,¹⁴ un de Sleuers¹⁵ un de Feddern weiheten in de Luft, un de Baden gläuhten hell up in prächtige Winterlust, un de Baden von de jungen Lüd' un de jungen Mätens wiren dicht an enanner un de Lippen of, un as en Wind wiren sei ut Sicht von nigliche Laukifers,¹⁶ un wat denn passirte? . . . Na, 't was æwer 'ne ihrliche Sak,¹⁷ 't was 'ne Gerechtigkeit, 't was de Sleden-Gerechtigkeit. — Oh, Winterlust, helle Winterlust, de den Minschen dörchgläuhen lett¹⁸ vör Kraft un Behagen trotz Winterküll¹⁹ un Wihnachtsfrost un em hart smädt²⁰ tau Isen un Stahl, Di kennt blot de in Dine vulle Herrlichkeit, de in den Kurden buren un tagen²¹ un in Nurd-un Ostseewater döfft²² is!

Un up den Is' was 'ne Baud'²³ upslagen, in de handtirte mit en Punschpott den Rathskellermesster fin Korl herümmer, denn för em sülwen was dat nich paplich, hei smet blot männigmal en Og' up sin Geschäft un rep denn af un an mal: „Korl!“ un denn rep Allens of: „Korl!“ un höll de leddigen²⁴ Gläser hen. — Un mang²⁵ desen ganzen Trubel schot as en Bliz hen un wedder en jungen Kirl dörch, breit in de Schullern un rank²⁶ in de Hüften, smidig²⁷ as en Ruhrhalm, wenn hei in den Wind weih, un alle Lüd' leken up em, wenn hei sid so up den einen Bein weigte²⁸

1) thun. 2) fakte. 3) schlafen. 4) Rand, Ufer. 5) schlich. 6) Buchen. 7) neues. 8) nannten. 9) schwebte und webte. 10) Gletschen, Schlittern. 11) gefallen. 12) dazwischen schoben. 13) Stuhlschlitten. 14) ließen sich schieben. 15) die Schleiter. 16) neugertigen Zuschauern. 17) Sache. 18) läßt. 19) Winterkälte. 20) schmiedet. 21) geboren und erzogen. 22) getauft. 23) Bude. 24) leer. 25) zwischen. 26) schlant. 27) geschmeidig. 28) wiegte.

un en Zirkel schrew¹ un 'ne Acht, un Jochen Tiemann säd tau
 Krischan² Tiemann: „Paß up, Krischan, dat kann 'd of!“ un —
 Inabb! — lagg³ hei dor up sine vir Bauffstaven⁴ un rechte⁵ de
 Beinen in de Luft; un de junge Kirl fußte an em vörbi an dat
 Nummer⁶ 'ranner un rep: „Na, endlich is nich ewig! Endlich sünd
 Ji doch dor. — So, Stining, so Dürten, nu kamt; irst möt Ji
 en Glas Punsch drinken.“ — „„Herre Gott doch, Halsband...““
 säd Dürten; hei was æwer all vörup: „Kork! Drei Gläs' Punsch,
 Kork!“ — Un de beiden Frugenslud' kemen mit forte⁷ Tritten un
 denn un wenn en beten Schlitschen nah, un as sei an de Baub'
 kemen, rechte⁸ ehr Halsband jede en Glas heiten⁹ Punsch hen, un
 as Dürten den irsten Sluck ded,¹⁰ kel sei sid üm, wat de Lüüd' woll
 dortau säden, dat sei sid hir in 'ne Zech gew',¹¹ un as sei den
 tweiten ded, dacht sei, wat de Herr Konrefter woll dortau säd,
 wenn hei dit seihn würd, un as sei dat Glas utdrunken habbd,
 was ehr tau Sinn, as wir sei in den besten Tog,¹² ehren ollen
 Bader sin beten Habseligkeiten vullends tau vertehren,¹³ un ehr würd
 ordentlich swart¹⁴ vör de Dgen, un de Sünngung nah ehre Meinung
 ganz verführt, sei müßt anners 'rümmer gahn. — Un grab' in
 desen Dgenblick kamm en jungen Herr mit 'ne junge Dam' up den
 Sleden antaufuhrwarfen,¹⁵ un as de junge Dam' utstigen¹⁶ wull,
 bed¹⁷ sid de junge Herr sin Sleden-Recht ut un küfte sei grab' up
 den Mund. — Halsband höll of all mit sinen Sleden parat: „So,
 Stining, nu . . .“ — „„Holt!““ rep Dürten un wist' up de
 Dam', „„dit fall woll just so gahn? Min Stine-Swesting fall sid
 hir nich up apenboren¹⁸ See von Sei küssen laten, denn will id
 leimerst¹⁹ . . .““ un dormit sett'te sei sid preislich in den Sleden.
 — Wat säll nu de arme Kirl dauhn? Hei müßt nu — der Kufuf
 hal! — Dürten spaziren führen, un Stining tüffelste²⁰ mit Trippeln
 un Schlitschen achter her. — Dürten habbd dat schöne Gefäuhl, sei
 habbd 'ne gaude, gerechte Sat dahn, de annern Beiden æwer was
 tau Sinn, as wir ehr wat in de Supp 'rinne regent. — De Sünngung
 was in 'n Unnergahn, dunn makte Halsband 'ne Swenfung tau
 den Rügweg un liverte²¹ Dürten bi Stining wedder af. — „So,
 säd Dürten, „de Sünngung geht unner, nu können wi of woll nah Hus
 gahn.“ — „„Ne,““ säd Halsband, „„so is de Sat nich meint.
 Irst min Sleden-Recht!““ — Dorbi kreg hei Dürten bi den Kopp
 un küfte sei herzhast af: „„un nu,““ säd hei, „„wat de ein'

1) schrieb. 2) Christian. 3) lag. 4) Buchstaben. 5) streckte. 6) Ufer.
 7) kamen mit kurzen. 8) reichte. 9) heiß. 10) that. 11) gäbe. 12) Zug.
 13) verzehren. 14) schwarz. 15) anzufahren. 16) aussteigen. 17) bat. 18) offen-
 bar, offen. 19) lieber. 20) trölfte. 21) lieferte.

Swefter recht is, möt de anner of recht sin. Stining, nu settst Du Di 'rin.“ — „I ward tau spääd,“ rep Dürten. — „Dürten,“ sab Stining un kef ehr Swefter so biddwiß¹ in de Ogen, „hei is jo eigens von Rigen-Streliz hir herkamen, dat hei mi up den Sleden führen will.“ — Halsband hadd sei ewer all tau faten,² sett'te sei up den Sleden, un weg gung 't ewer den blikenblanken Spiegel. „Aewer dat Sleden-Recht, dat verfluchte Küssen!“ rep Dürten achter her. — De Beiden hewwen 't nich hört, blot en por Schauerjungß hörten 't un segen³ Dürten an dat Aumer 'ranner kræpeln.⁴

Un furt gung de Fohrt ewer dat Is, wo jog⁵ dat! wo slog dat! Hir an 'ne Eck Ruhr vörbi, dor an 'ne Eck Holt! Stining höll sid an de Lehn von den Sleden wiß,⁶ ehr was binah swindlich, un wenn hei 't nich west wir, Halsband, sei hadd nah Hülp schrigt.⁷ Un ümmer einsamer würd ehr Weg, ümmer stiller, ümmer fierlicher würd dat üm ehr herüm; de leuwe Sünn was gahn un hadd ehren lezten Gruß mit rosenrode Schrift för de Ird⁸ an den gragen Hewen⁹ schrewen, un up de anner Sid nah den Morgen tau gung ewer dat Nemerow'sche Holt¹⁰ de Man¹¹ up, grot un roth, as wir 't en löppern Kettelboden.¹² —

Männigein¹³ ward dat lesen un kennt dat gor nich, wo schön dat is, wenn de Man' sid up dat Is un in de Schrittschauh speigelt; ewer Korl Rahmaker in Güstrow weit 't un min Better August in Tessin; un de beiden weiten of, wat dat sülr Künst kosten ded, uns denn nah Hus tau frigen. — Ach, denn würd de Lust jo irst echt! —

Un of hir würd de Lust irst echt, ewer sei blew of gerecht un was unschüllig as bi uns Jungs in unsere Jugendtiden. — Wid hinnen¹⁴ in de Seebucht, wo de groten Bäufen stahn, stemmte Wilhelm Halsband de Schrittschauh in dat Is un bückte sid dal un küfte sin Stining up de weise Bad. — „I was kein Sleden-Recht, 't was en anner Recht, en Recht, wat ein Minschenhart an dat anner hett. — „Oh, Wilhelm,“ bed Stining. — „Stining, id heww Di hirher führt,¹⁵ id möt Di wat seggen. — Mi will 't dat Hart asdrücken. — Ic möt von desen verfluchten Löper-Posten los. — Mit Gauden lett Dörchläuchten mi nich gahn, ic möt en dull¹⁶ Stück upführen, dat hei mi wegiagt.“ — „Um Gottes Willen, Wilhelm!“ rep Stining un stunn ut den Sleden up un fot em um. — „Stining, Stining! Dat ward nich anners, dat

1) bittweise. 2) fassen. 3) fahen. 4) mühsam herangehen. 5) jagte. 6) fett. 7) geschrien. 8) Erde. 9) grauen Himmel. 10) Kl.-Nemerow, ehemalige Johanner-Gomthuret, jetziges Kammergut, hart am Tollense-See; das Nemerow'sche Holz erstreckt sich bis nahe an Neu-Brandenburg. 11) Mond. 12) kupferner Kesselboden. 13) mancher. 14) weit hinten. 15) gefahren. 16) tolles.

geht nich anners! — Süß,¹ Du büst so flitig² un so tru,³ un hei drückte sei an sid un küste sei, „un id will arbeiten von Morgen bet in de Nacht. Wenn wi æwer länger täuwen,⁴ denn warden wi olt un kolt bi unsere beste, tru'ste, heiste Leiw'. Un wat weit so 'n Mann as Dörchlächten doroon; de tarirt mi blot nah min Beinen, nich nah min Hart.“ — „Ach, Wilhelm, Wilhelm,“ säd sei un läd em de Hand up den Arm, „mat nids, wat uns noch unglücklicher maken kann;“ æwer mit en mal kamm in dese stille, weise Seel so 'n gewaltigen Troß; sei tred⁵ en Schritt tau-rügg un rep: „Aewer wenn hei Di nich anners tariren will. . . . — Wat? sünd wi nich of Minschen?“ — „So is 't Recht, Stining,“ rep de junge, warme Kirl un fot sei in den Arm un küste sei, „wi hewiden uns ümmer drapen,⁶ wenn wi uns söcht⁷ hewwen.“ — „Nu kumm!“ säd Stining un sett'te sid in den Sleden. „Nu is 't naug; wi sünd einig. — Ach Gott, wat ward Dürten seggen!“ — „Ich, Dürten. . . .“ — „Halsband,“ rep Stining, „id heww wenig Insichten;⁸ æwer so vel weit id, wenn uns Einer helpen kann un helpen will, denn is dat Dürten.“ —

Un Dürten? De lep⁹ nu wildeß an de Burt von den See herümmen as 'ne Klud,¹⁰ de Ahnten¹¹ Eier utfeten¹² un nu ehre unnatürliche Rahtamenschaft tau Water gahn seihn hett un weit nich, wo sei s' wedder 'runner kriggt; Dürten was wüthend, un ehr früren de Fäut.¹³ — „Gu'n Abend, Dürten,“ säd de Kathskellermeister, „is hei of hir? Minen Swager mein id.“ — „Is nich hir,“ säd Dürten so recht snöd af. — „Korl!“ rep de Kathskellermeister nah de Baud 'ræwer, „bring' mal en rechtes, heites Glas Punsch för Dürten Holzen 'ræwer!“ — „Ich dank Sei vel-mal, glöwen¹⁴ Sei, dat id 'ne Judassen bün, dat id minen Herrn för en Glas Punsch verköp?¹⁵ — Nich woht, den Stod woll'n Sei woll girn hewwen? — Seihn S', hir stah id an den apen-boren See, hir kænen S' mi den Hals affniden; æwer den Stod krigen S' doch nich. — Oh, Sei sünd jo hüt Midtag woll noch mit Mamsell Soltmann tausam west un hewwen jo woll noch weisen Rath hollen!“ — „Korl!“ rep Kunst, „bring' keinen Punsch; sei will nich. — Aewer den Stod, den krig id doch, dor bruk id Sei nich den Hals um astaufniden. Horten¹⁶ S' tau Rijohr en beten nah. — Un denn de Mamsell Soltmann? — Na, sei is jo woll all mit minen Swager gaud bekannt, sei was jo in sin Stuw', un giftern Abend heww id jo dor all en Bægelsen¹⁷ von singen hört

1) sieh. 2) fleißig. 3) treu. 4) warten. 5) trat. 6) getroffen. 7) gesucht.
8) Einsicht. 9) lief. 10) Gluckhenne. 11) Enten. 12) ausgefressen, ausgebrütet.
13) frozen die Füße. 14) glauben. 15) verkaufe. 16) horchen. 17) Bögelschen.

— seiñ S' mal, wenn hei de nem', denn hadd hei noch lang' nich den slichtsten Handel maßt, sei is 'ne saubre Berhöhn un Geld hett sei of . . .“ — „Un gel is sei,“ rep Dürten, „un gel bliwot¹ sei,“ un lep von em furt.

Nu kamm æwer Halsband mit Stining an de Burt. — „Süh, dor sünd wi,“ säb Stining. — „So,“ säb Dürten falsch,² „denn is 't jo woll All richtig besorgt.“ — „Dürten,“ säb Stining, „büßt Du mi böß?“ — „Böß?“ frog Dürten taurügg un trampfte up den Ird'bobden³ herüm, as wull sei dörch annertthalben Faut Frost döschpedden,⁴ „böß bün ic nich, æwer mi friren de Fäut, un argert heww ic mi æwer den Kirkl dor,“ un wiste up den Kathskellermeister, de Gläser un Geschirr von Korlen inpacken let. — „Na, nu gaht man nah Hus,“ säb Halsband, „ic will blot man den Sleden aßiwern un denn kam ic of.“ — „Halsband,“ säb Dürten, un sei säb 't en beten bestimmter, as dat nah Stining ehre Meinung grad nödig was, „dat is hüt nich anbröcht.⁵ Un' Vaber spelt hüt Abend mit Snider Bohnsacken Scherwenzel, un ic möt nah den Herrn Konreker seiñ; Stining geiht mit mi.“ — „Na, denn kam ic of.“ — „Dorin heww ic nids tau seggen; dat kümmt up den Herrn Konreker an, wat⁶ em dat of mit is,⁷ wenn sic tau 'm Fest 'ne ganze Gesellschaft in sin Hus inleggt.“⁸ — „Jh, dor frag ic em sülvst nah; ic kenn em jo gaud naug, ic heww em jo oft bi 't Gewitter nah Dörchlüchten raupen⁹ müßt.“ — „Halsband,“ rep Dürten, de sic argern deb, dat sei nu wider¹⁰ kein Utflucht mihr hadd, „Sei sünd eben so drist un utverschamt, as all de annern ollen Mannskirls. — Kumm Stining!“¹¹ Dormit treckte¹² sei ehre Swester achter sic her. — Halsband lachte. —

As de beiden Swestern nah Hus gungen, frog Dürten: „Stining, segg de Woohrheit, hett hei Di küßt?“ — „Jh, Dürten,“ säb Stining un treckte ehren Arm ut Dürten ehren Arm. „Stining, segg de Woohrheit, hett hei Di küßt?“ — „Ja,“ säb Stining hastig un kortweg, „wenn Du 't denn doch weiten möst: hei hett mi küßt.“ — „Hett hei Di sihr küßt?“ frog Dürten. — „Du wardst ganz wunderlich bi Dinen ollen Konreker,“ säb Stining, un so 'n lütten allerleiwsten Zumfern-Troß bömte¹³ sic bi ehr up: „Ja, hei hett mi sihr küßt.“ — „Wo vel küß hett hei Di woll gewen?“ frog Dürten, as wir sei de Stadtrichter von Nigen-Bramborg un frog einen Spizbauwen, wo vel Schepel Weiten¹³

1) bleibt. 2) ärgerlich. 3) Erdboden. 4) durchtreten. 5) angebracht, passend. 6) ob. 7) mit, d. h. recht ist. 8) einlegt, einquartiert. 9) rufen. 10) weiter. 11) zog. 12) häumte. 13) Schffel Weizen.

hei ut de Schün' stahlen¹ hadd. — „De Ort ward nich tellt,“² jäb Stining scharp un spiz. — „Stining, Stining! Wenn dat uns' selig Mutter hadd erlewen süllt — Du wirst ümmer ehr Leiwling — wat hadd de woll seggt?“ — „Nicks hadd sei seggt,“ was de Antwort, un de Troz von vördem was nich mihr dörch tau hüren, denn dat Andenken an ehr Mutter make ehr weitmäudig,³ „sei hadd sid freut, dat sei mal so 'n braven Swigersöhn frigen würd.“ — „Ach, du leimer Gott! Dat hett lang' Vein.“ — „Ne, Dürten, hei will mi, hei will mi abslut hewwen, un eben hett hei mi seggt, hei will en groten, dummen Streich maken, dat Döchläuchten em weggagen möt.“ — „So? Dat will hei. — Na, dumme Streich hett hei all naug makt, un dorup is hei all ordnlich läufig un farig⁴ frigt hei 't. — Aewer dit gaude Börnemen freut mi doch an em; 't wir schön, wenn hei Döchläuchten so recht mal argern künn.“ — Un hir möt id leider seggen, dat Dürten Holzen von Rechtswegen wegen Majestätsbeleidigung tau twei Johr Luchthaus⁵ hadd verurthelt warden müßt, denn sei sett'e hentau: „Döchläuchten is en ollen, wohren Stel, dat hei uns Frugenslüb' so slicht tagiren deiht.“ —

So wiren sei bet an dat Treptow'sche Dur⁶ kamen — Kunst gung dicht achter ehr. — As sei dor 'rinne gahn wullen, wer kamm ewer den Wall tau gahn? — de Herr Konrefter; un wer gung mit em? — de gele Verköhn. — „Kumm!“ rep Dürten, as sei sach, dat Stining still stunn. — „Ne,“ jäb Stining, „id bidd em sülvst wegen Halsbandten.“ — „Du wardst doch nich!“ ewer Stining stunn all vör den Herrn Konrefter: „Gu'n Abend.“ — „Gu'n Abend, Stining.“ — „Oh, Herr Konrefter, id wull Sei bidden — id sall hüt Abend nah Dürten kamen — ob Sei woll nich verlöwen⁷ wullen, dat Halsband dor of en beten henkamen darvo, wi wullen dor en beten tausamen sitten.“ — „Ja woll, min oll lütt Stining, ja woll! Un Dürten kann Zug jo en Koffe kafes⁸ oder süs wat Warmz.“ — „Gratulir vel Mal!“ rep Kunst un treckte finen Haut⁹ deip¹⁰ af, as hei vörbi gung. — „Wotau?“ frog de Konrefter hastig. — „Oh, doch man so,“ was de verständige Antwort, un Kunst gung in 't Dur; Stining make en Knick un gung achter em her. —

„Herre Gott doch!“ rep Dürten un wrung¹¹ de Hänn', as wenn ehr en Rind in 't Water sollen wir, „wo kümmt hei mit ehr tausam? wo kümmt hei mit ehr tausam?“ — „„Wohrschijnlijk

1) aus der Scheune gestohlen. 2) gezählt. 3) weichmüthig. 4) fertig. 5) 2 Jahr Luchthaus. 6) Thor. 7) erlauben. 8) kochen. 9) Gut. 10) tief. 11) rang.

hewwen sei sich up den Wall drapen,““ säd Stining sivr ruhig. — Un so was dat of. — De Herr Konreker was spaziren gahn, Mamsell Soltmann was em begegnet, hei hadd sich för den Kauten bedankt; Mamsell Soltmann was mit em umkührt un argerte em nu gegen ehren Willen dordörch, dat sei in ehre Red' Französch mit 'rinne bröckelte. — —

Kapittel 6.

Worum de Mamsell bi den Herrn Konreker tau 'm Besüül künmt, un worüm sei sich nahsten¹ mit den Herrn Konreker æwer den Faut² spannt. — Worüm Korl Siemphen nah Sekunda künmt, un wat em dor för schöne Utsichten begrüßen. — Wo den Herrn Konreker Dürten ehr Küssen³ an den Kopp flüggt,⁴ un hei sine Weisheit von Dürten ehr Rügglatt aflest. — Ut dat Küssen ward en Küssen, un de Kathse-kellermeister Kunst sett'⁵ den Herrn Konreker 'ne Klemm up. — Dürten smitt⁶ sich as Aokat⁷ för ehren Herrn up un will abslut nich betahlen.⁸ — De Konreker geiht an sin Geschäften un maht nider-trächtige, rode⁹ Anmarfungen in de Schaulbäuer.¹⁰

Mitbewil¹¹ was Nijohr¹² in 't Land kamen,¹³ de Ferien gungen tau Enn',¹⁴ un den annern Dag süll de Schaul angahn; de Herr Konreker was parat dortau; æwer de Herr Reker Danfwart hadd sich dat wil¹⁵ de Festdag' tau schön smeden laten,¹⁶ lagg nu tau Bedd un hadd all sine Jhren¹⁷ un Würden as öbberste¹⁸ Schaulmeister up den Herr Konreker æwerdragen;¹⁹ æwer tauglit²⁰ of de Geschäften.

De Herr Konreker satt²¹ den Dag vör Anfang von de Schaul in sine Stuw', Dürten handtirte up de Del'²² herüm, dunn gung de Dör²³ up, un Mamsell Soltmann kamm herin, grüßte Dürten so 'n beten sivr von firn',²⁴ gung drivens²⁵ up den Konreker sine Stuw' los un kloppte an. — „Herein!“ rep²⁶ dat, un dat Frugens-minsch gung wöhrhaftig richtig 'rin. — „Wöhrhaftig!“ rep Dürten in ehren Harten,²⁷ „sei deiht 't.²⁸ Dat hett nich Scham un Gram! — Wat will sei von em?“ — Un nu kamm 'ne hellsche Niglichkeit²⁹ æwer ehr, ehr halwes Lewen hadd sei d'rüm gewen, wenn sei wüßt hadd, wat dor binnen³⁰ los wir. Drei Schritt hadd sei all gegen de Dör tau maht, dunn höll³¹ sei an: „Wat? Horcken?³² Minen

1) nachher. 2) Fuß. 3) Kissen. 4) fliegt. 5) setzt. 6) schmeißt, wirft. 7) Advocat. 8) bezahlen. 9) rothe. 10) Schulbücher. 11) mittlerweile. 12) Neujahr. 13) gekommen. 14) zu Ende. 15) während. 16) lassen. 17) Ehren. 18) oberster. 19) übertragen. 20) zugleich. 21) saß. 22) Diele, Hausflur. 23) Thür. 24) ferne. 25) geradewegs, stracks. 26) rief. 27) Herzen. 28) thut es. 29) gewaltige Reugierde. 30) drinnen. 31) hielt. 32) horchen.

Herrn behorken? — Ne! rep sei, un lep¹ ut de Achterbör² nah den Hof. Hir stunn sei nu un frür:³ „Dat 's nu of grad' nich nödig,⁴“ säd sei un gung wedder⁵ up de Del. — „Hir hemw ick stahn, as sei 'rinne kamm, hir kann ick mi wedder henstellen, un wenn ick hir en Wurt hör,⁶ sleiht⁷ mi kein Gewissen.“ — Aemer sei hürte nids, un 't wohrte⁸ nich lang', dunn kamm de Mamsjell ut de Dör, de Konrekter gaww⁹ ehr bet¹⁰ an de Husdör dat Geleit un säd: „„Also hüt Nahmiddag hentau¹¹ drei. — Dürten,¹²““ säd hei, as hei in sine Stuw' taurügg gung, „„ihre¹² ick dat vergeten dauß¹³ — hüt Nahmiddag mößt Du 'ne Tab Kaffe mihr maken, ick krig' Besäuf;““ dormit gung hei in sine Stuw'. — „So?“ säd Dürten, „kriggt Besäuf! — Geiht mit ehr up den Wall spaziren! — Knapp is Einer ut den Bedd, kümmt s' all antaudrawn,¹⁴ des Nahmiddags kümmt s' tau 'n Kaffe. — Na, denn kann 't jo woll nu los gahn, denn kann d' ehr jo woll nahgradens all en Bedd upslagen.“ —

Den Nahmiddag Kloß¹⁵ drei kamm denn nu Mamsjell Soltmann richtig angetagen¹⁶ un bröchte noch en jungen Minschen von en Johrener sösteihn¹⁷ mit in en Schanzloper,¹⁸ wat se upstunns¹⁹ en Jagdspipel näumen,²⁰ mit en langen Swanenhals, de æwer gel utsach,²¹ un hellsch große Hänn,²² de ut de Ärmel rute bammelten²³ un in den Ogenblick of nich wüßten, wo sei ehren stännigen Apentholt²⁴ nemen sullen; indessen doch vörher prophenzeih'ten, dat de jung' Minsch mal en hellsch groten Kirkl werden würd, dat heit²⁵ — verstah mi Einer hir recht! — wenn dat, wat för de Sunn' gelt,²⁶ of för de Jungs gelt; denn min Fründ, de Uhrkenmaker²⁷ Bachhäus, seggt: „Sehn Sie, nach seine Knochen un Poten²⁸ zu urtheilen, müßte der Hund größer sein.“ — Na, wat nich is, kann noch werden. — Dit was nu en Swestersöhn von de Soltmannen, en Preisterkind von den Lann,²⁹ dat as en gesunn'n, æwer ungooren Deig³⁰ in den Gymnasial-Badaben³¹ 'rinne schaben³² werden süll; un de Konrekter süll em hüt tariren, wat³³ hei as Großbrod³⁴ nah Tertia, oder as fin Brod nah Sekunda oder gor as Stuten³⁵ nah Prima versett't werden künn. — Dat Examen gung denn nu of los, de Konrekter rokke Loback, de jung' Minsch sweit'te,³⁶ un de

1) lief. 2) Hinterthür. 3) fro. 4) nödig. 5) wieder. 6) höre. 7) schlägt. 8) währte. 9) gab. 10) bis. 11) hinzu, gegen. 12) ehe. 13) vergesse. 14) anzutragen. 15) Uhr. 16) angezogen. 17) von etwa 15 Jahren. 18) Schanzläufer, kurzer weiter Oberrock. 19) zur Stunde, jetzt. 20) nennen. 21) gelb utsach. 22) Händen. 23) baumelten. 24) ständigen Aufenthalt. 25) heißt. 26) Kunde gilt. 27) Uhrmacher. 28) Pfoten. 29) Priester-, Predigerkind vom Lande. 30) ungarer Teig. 31) Badofen. 32) geschoben. 33) ob. 34) Großbrod. 35) Semmel. 36) schwitzte.

Soltmannen drunt Kaffe dortau. — Dürten satt nebenan in ehre Stuw' un grämte sid un neigte¹ an en weises Rüssen, sei wüßt of nich, was 't wegen den Herrn Konrefter, oder was 't wegen de Hofen. —

Tau de dunmaligen Tiden² verstunn'n de Herrn Pasturen up den Lann' hellischen vel Latin, of en gauden Strämel³ Grichsch wegen dat nige⁴ Testament; mit den ewrigen, wissenschaftlichen Bibelspel,⁵ as Mathematik un Französch u. s. w. was dat æwerst man swach mit ehr bestellt. — Korl Siempen sin leiw' Vader habb denn nu of æwer den Kopp von finen Sæhn den gelihrtten grichschen un Latinschen Pott so utgaten,⁶ dat, wenn of wat dorvon in de Hor drögt⁷ was, dat Meiste denn doch bet up den Bregen⁸ kamen was. — De Jung' wüßt hellischen⁹ Bescheid, hei las dat nige Testament weg, as wenn hei bi Paulussen up sine Reisen nah Korinth un Ephesus Lopjung¹⁰ west wir. — Mit den Homer gung dat nich so; de Konrefter make dat Bau¹¹ tau un säd fründlich: „Min Sæhning, dat kümmt noch! Nu mal en beten Latinsch.“ — Je ja, je ja! De Jung' las finen Cicero as Water;¹² de Konrefter kamm em en beten neger up 't Liw¹³ mit de oratio obliqua ut den Livius, dat hülp¹⁴ em nich; hei rückte mit ümmer græweres¹⁵ Gesfüß an, mit Virgilen un Horazen un Tacitussen, hülp em all nich; Korl slog¹⁶ all de ollen Herrn ut den Felln.¹⁷ — „Schad'! Schad'!“ säd de Konrefter tau sid, „de Jung' kümmt nah Prima; den kriggt de Refter; den habb 't för min Lewen girn in Sekunda behollen.“ — Nu kamm de Mathematik — hir de magister matheseos — Korl wüßt Gott in de Welt nids dorvon. — „Schadt nich, min Sæhn, schadt nich!“ säd de Konrefter un dat Hart¹⁸ lachte em in 'n Liw', de Jung' müßt am Enn' doch nah Sekunda versett't warden. — Nu kamm dat Französche. — „„Herr Konrefter,““ säd Korl, „„Französch hab' ich noch gar nicht gehabt.““ — „Nich? — „Na, 't schadt nich, min Sæhn. — Non omnia possumus omnes. — Französch is de jämmerlichste, erbärmlichste Sprak, de up de Welt existiren deiht; is eigentlich wider¹⁹ nids as en verdorbenes Latinsch.“ — Mamsell Soltmann horckte hoch up. — „Segg mi mal, min Sæhn, wo heit woll up Latinsch de Minsch?“ — „„Homo.““ — „Wo heit hei nu woll up Französch?“ — „„Ich weiß es nich,““ säd Korl un würd ümmer bedräuoter²⁰ wegen sine Unkenntnissen, un grad' dessentwegen würd de Konrefter ümmer

1) nähete. 2) Betten. 3) gut Theil (Streifen). 4) neuen. 5) Betwerk.
6) Kopf so ausgegossen. 7) in die Haare getrocknet. 8) Gehirn. 9) gewaltig,
adv. 10) Laufjunge. 11) Buch. 12) wie Wasser. 13) näher auf den Leib.
14) half. 15) größer. 16) schlug. 17) Felde. 18) Herz. 19) weiter. 20) betrübter.

lustiger un fideler: hei bröchte den Jungen am Enn' doch noch so wid herunner, dat hei nah Sekunda müst. — „Na, besinn Di, min Sæhn, wo heit hei nu woll up Französch?“ — „Ich weiß es nicht,“ säb Korl. — „Süh!¹⁾ Nu nimmst Du hinn'n von homo dat o weg un settst vörn den Artikel mit den Apostroph, denn heit dat l'homm, un so heit de Minsch up Französch. — Wo heit dat Finster up Latinsch? — „Fenestra.“ — „Schön! Un wo heit dat nu up Französch?“ — „Ich weiß es nicht,“ säb Korl. — „Is jo ganz licht, min Sæhn; süh! hinnen smittst Du dat a weg un settst en stummes o an, in de Midd smittst Du dat s'rut un makst staz dessen en lütten Haut²⁾ æwer dat e, denn heit dat fenêtre. — Wo heit nu woll de Dag up Latinsch?“ — „Dies.“ — „Wo heit hei denn nu woll up Französch?“ — „Ich weiß es nicht,“ säb Korl. — „Na, besinn Di, min Sæhn, besinn Di! Wat kann nu woll lichter sin. — Weißt³⁾ noch nicht? — Na, le dit heit hei, le dit!“ — „Aber so heißt er ja nicht,“ sohrte⁴⁾ Mamsjell Soltmann nu tau Höcht,⁵⁾ „er heißt ja le jour.“ — „Le jour? — Bon jour,“ rep de Konrektor un sprung von den Staul⁶⁾ up un lep in de Stuw' herüm. — „Wenn Sei 't beter⁷⁾ weiten, worüm examiniren Sei Ehren Swestersæhn nich sülwst?“ — „Aber es ist doch falsch,“ säb de Mamsjell en beten scharp, un stunn of up. — „Wat hir falsch!“ rep de Konrektor, „hei kümmt nah Sekunda.“ — „Aber sein Papa hat doch die größte Hoffnung, daß er nach Prima kommen soll.“ — „Papa? — Papa? — Wat is dat för en Ding?“ frog de Konrektor un wull sid dormit ut de französische Verlegenheit riten.⁸⁾ — „Papa? — Nun, sein Vater.“ — „Un tau sinen rechtmäßigen Vader seggen Sei: Papa?“ — „Es ist doch feiner.“ — „Ja! feiner! — Papa un Mama is feiner, as Vatter un Mutter; un wenn de lütten, unschülligen Gören⁹⁾ leinlich¹⁰⁾ mit ehr Ollen¹¹⁾ reden willen, den möten s' staz: Watting un Mutting, Papa — ing un Mama — ing, oder Pa — pa — king un Ma — ma — king seggen, grad' as wenn s' mang¹²⁾ de Chineesen mit en Bopp up de Welt kamen wiren. — Ne, de Jung' kümmt nah Sekunda. — Wat? — Hei versteiht jo gor kein Französch.“ — „Aber Sie, Herr Konrektor . . .“ — „Æwer Sei, Mamsjell . . .“ — un nu würd de Strid¹³⁾ heftiger. — Dürten horkte in ehre Stuw' hoch up, sei habbd Allens mit anhürt, sei folgte¹⁴⁾ ehre Hänn' tausam un säb ganz andächtich: „Gott sei Dank! Nu vertüren¹⁵⁾ sei sid. — Oh, Du büst jo doch ein geles

1) sieh. 2) kleinen Hut. 3) weißt. 4) fuhr. 5) in die Höhe, auf.
6) Stuhl. 7) besser. 8) reizen. 9) Kinder. 10) lieblich, zärtlich. 11) Alten,
Eltern. 12) zwischen. 13) Streit. 14) saltete. 15) erzürnen.

Göffel!“¹ rep sei, „dat beter weiten tau willen, as de Herr Konrekter sälwst!“ — „Dat is min Sak!² — dat is min Sak!“ hürte sei den Herrn Konrekter up de Del seggen. — „Min Söhn, Du kümst nah Sekunda, nah min Klaff, morgen Rlock acht, un wenn 't nah minen Willen geiht, denn fallst Du 'n düchtigen Kirkl warden.“ — —

Den annern Morgen kamm denn nu of Korl Siemßen in Sekunda herinne tau stahn, midden mang dat junge, lustige Volk, wat sid en Dagerner twölw³ so recht in den säuten⁴ Fest-Hawer⁵ utfreten⁶ hadd un nu von em steken⁷ würd un vör Wehldag⁸ nich wüßt, wat dat all upstellen wull. — „Hir is en Nigen!“⁹ rep de Ein'. — „Wo Deuwel, midden in 't Semester!“¹⁰ rep de Anner. — „Wo heist Du?“ frog de Drüdd.¹⁰ — „„Karl Siemßen,““ was de Antwort. — „Wo, Du willst hir am Enn' noch nige Moben upbringen.“ rep de Jrst, „hir ward kein Hochbütsch redt, hir ward Plattbütsch redt. — Will'n wi 'n nich glik mal en beten inweihen un ewerleggen?“¹¹ — „„Holt!““¹² rep Einer un kamm von achter¹³ ut de Bänk 'rute, „„lat't em in Fred',¹⁴ id kenn em, hei 's en gauden Jung. Hüt lat't em tau Freden. — Gu'n Dag, Korl, dat is schön, dat Du hir büst. — Hüt sünd nu noch Din Stutenwochen, morgen geiht 't mit Din Inspringelgeld¹⁵ los, denn wardst Du irst ewer 'n Disch leggt, un denn bearbeiten wi Di mit de Lexikons von achter, un denn wardst Du führt,¹⁶ dat heit, Du wardst up de List'¹⁷ von de Dischkant sett't, un mit den Disch scherwafeln¹⁸ wi Di denn recht schön unner den Lim', wat 'ne angenehme Upregung för Di fin ward, un nahsten smiten¹⁹ wi Di. Dat ward so makt: söß Vor faten²⁰ sid ewer 't Krüz²¹ an de Hänn', as wenn sei mit schöne Damen 'ne Ekossäß dancen wullen, Du wardst verlanß²² dorup leggt, un denn smiten wi Di — Eins — Zwei — Drei! — bet an den Böhn;²³ Du söllst wedder 'runner, un wi smiten Di nochmal, un nochmal, un nochmal, so lang' as win Knaken²⁴ un uns' Knaken dat uthollen.“²⁵ — „Aber wenn Ihr mich nun fallen laßt.“ — „„Spreß²⁶ Plattbütsch, Korl! Hochbütsch verslimmert Din Sak fibr. — Ja, dat Fallenlaten kümmt of vör, ewer id weit doch nich, dat wider en grot Unglück gescheihn wir, as dat sid Langnickel mal en Arm dorbi intwei

1) Das gelbe, noch ungefederte Gänschen ist sprichwörtl. Bild vöiligen Mangels an Lebenserfahrung. 2) Sache. 3) etwa 12 Tage. 4) süß. 5) Safer. 6) aus-, vollgefressen. 7) gestochen. 8) Uebermuth. 9) neuer. 10) Dritte. 11) überlegen. 12) halt. 13) hinten. 14) laßt ihn in Frieden. 15) Eintrittsgeld. 16) gefahren. 17) Leiste. 18) rütteln — hin und her. 19) nachher schmeißen. 20) 6 Paar fassen. 21) über's Kreuz. 22) der Länge nach. 23) Boden, Zimmerdecke. 24) Knochen. 25) aushalten. 26) sprich.

braken¹ hett, un doran wiren wi eigentlich gor nich Schuld, dat möten wi up den Konreker sinen Schalm² sniden, denn hei kamm grad' in de Dör herinne, un wi lepen weg, un Langnidel föll up de Trb'.³ Dor kunn Keiner vör." — "Ne tröstliche Utsicht för dat arme Preistertind! —

"Hir is of wat Nig's!" rep Korl Wendt un halte⁴ von den Herrn Konreker sinen Kantheder en schönes, weikes Küssen herut. — "Wis⁵ mal!" säb Bagel⁶ Zarnewiß. — "Jh, lat mi doch irst!" säb Korl. — "Jh, so wis doch mal!" — "Da heft 't," rep Korl un smet⁷ em dat Küssen an den Kopp. De smet wedder, un nu gung dat Küssen in de Klaff' herüm, as wir 't en Ball tau 'm Spelen,⁸ un de smet den, un de smet den Annern, un as Bagel Zarnewiß Korl Siemßen dor recht mit bedenken wull, smet hei vörbi un smet den Herrn Konreker, de grad' in de Dör kamm — haff — in de Ogen⁹ — Allens stört'te¹⁰ nu achter de Bänken up sinen Platz, so! Wer hadd 't nu dahn?

Wir nu de Herr Konreker so 'n jungen Schaulmeister west, de unner allen Umständen sine Zhren un Würden glöwte¹¹ uprecht erhollen tau möten un in sinen Prezepterstolz noch ümmer Schaulhus un Luchthus¹² un Schaultucht un Luchtstraf verweffelte, denn hadd hei nu en groten Gerichtsdag anstellt, un wenn hei den Bösewicht herute kregen¹³ hadd, de dese Attendath¹⁴ an em utäumt¹⁵ hadd, denn hadd hei woll en gottzerbärmlich Gericht ewer em ergahn laten; so ewer säb hei nicks as: „Nemt Jug doch en beten in Acht! Dit hett wider nicks tau bedüden,¹⁶ dit 's en weikes Küssen, wenn 't nu ewerst en Stein west wir?“ Denn hei hadd dat in 't Gefäuhl, dat hei sich vel vergewen würd, wenn hei sich so hadd, as glöwte hei, de Jungz hadden dat mit Flit¹⁷ dahn. Hei langte dorbi dal¹⁸ un namm dat Küssen up un gung de Schaulbänken lang un kef¹⁹ sich de Gesellschaft an un las in de Gesichter — denn dat verstunn hei ut den Grunn' — Bagel Zarnewiß satt denn nu dor, ren²⁰ sich unner 'n Disch de Hänn', rei²¹ de Ogen wid up un kef den Konreker — „jo nicks marken laten!“ — stim²² in 't Gesicht. — Hirut markte de Konreker ewer grad' wat, un dormit Bagel marken föll, dat hei wat markt hadd, säb hei: „Ne, Bagel, wer 't dahn hett, will id nich weiten. Kann hei mi ewer nich seggen, Musche²³ Bagel, wer dat Küssen hir in de Klaff'

1) entzwei gebrochen. 2) Kerbholz. 3) fiel auf die Erde. 4) holte. 5) weise, zeige. 6) Paul. 7) schmiß. 8) Spülen. 9) Augen. 10) stürzte. 11) glaubte. 12) Zuchtbaus. 13) gekriegt. 14) Attentat. 15) ausgeübt. 16) bedeuten. 17) Fleiß. 18) hinunter. 19) guckte. 20) rieb. 21) rief. 22) jact. fest. 23) corr. aus Monsieur.

bröcht hett?" — „Nein, Herr Konrektor,“ stamerte¹ Bagel, denn hei was en Stamerbuch,² „das weiß ich nicht;“ un würd noch mal so ihrlich utseihn. — „Weit dat Keiner?“ frog hei wider. — Ne, 't wüßt Keiner. — „Na, denn ward id 't woll weiten.“ — Un de Vefchon³ gung los.

Nu hadd æwer de Konrektor de Mod' an sid, dat hei sid tau sine Schaulstunden up allerlei Poppirfinzels⁴ un Dentzettels Anmarkungen upschrew,⁵ un wil hei nu as en flitigen un sorgamen Mann, wilbes⁶ hei Ferien hatt hadd, sid wat up den Börweg⁷ vörarbeit' t hadd, so hadd hei sid dat größte Stück von sine Poppirfliden utböcht⁸ un hadd dat up de ein' Sid⁹ drang' vull schrewen. Dit halte hei nu herute un folgte¹⁰ dat utenanner un fung nu an, de Jungs tau lihen. — Xewer mit einem Mal brof¹¹ in sine Klaff' en ludes¹² Lachen los, hei tek up, wüthig up: „Wer . . .?“ — Je, alle sine leimen Schaulfinner seten¹³ dor mit breide, rode Gesichter un wullen sid dod lachen. — „Wer lacht hir?“ frog de Konrektor nochmals. — „Wat lacht Zi? Dummheit lacht,“ rep hei, läd¹⁴ sin Bäuker up den Rantheber un gung grad' up den Primus los: „Wat lacht hei hir, Musche Hundsvott?“ De Primus verkrop¹⁵ sid so gaud, as 't gung, achter Bagel Zarnewiken finen Budel un tek stiw in sin Bauk herin mit de irnsthafteste Min' von de Welt; æwer Bagel, de vör em satt un sin Hægen¹⁶ nich törnen¹⁷ kunn, lachte den Konrektor grad' in 't Gesicht. — „Wat lacht hei, Bagel?“ dunnerte de Konrektor nu in helle Wuth up em los. — „Wegen dat Spen— Spen— Spen—. Wegen dat Jäck— Jäck— Jäck—. Wegen dat Nun— Nun— Nun—. Süh — Süh — id kann 't nich 'rut trigen.“ — Nu was den Konrektor sine Geduld æwer glik tau Enn'; dunn rep 'ne Stimm von de hindelste¹⁸ Bänk: „Wegen Dürten Holzen ehr Jäcken-Munster.“¹⁹ — „Haha! Musche Korl Wendt! — Haha, Musche Hundsvott! — Dor is hei jo wedder! — Nu kam²⁰ hei mal achter 'rute! — Hir vör 't Brett!“ — Korl Wendt, wat en rechten, driftigen²¹ Slügel was, müßte vör kamen, un hei ded²² 't; stats sid æwer vör den Konrektor tau 'ne Erftufchon²³ hentaustellen, sprung hei an den Rantheber 'ranner, halte den Konrektor sin Schriftstück 'runner, folgte dat utenanner un höll dat den ollen Herrn entgegen. — De Konrektor tek irst Korl Wendten ganz verdußt wegen sine Driftigkeit

1) stotterte. 2) Stotterer (Bock). 3) Section. 4) Papierfetzen. 5) aufschrieb. 6) während. 7) etwas im Voraus. 8) ausgesucht. 9) Seite. 10) faltete. 11) brach. 12) laut. 13) sahen. 14) legte. 15) verfröck. 16) Freude, Behagen. 17) jügeln, zurück halten. 18) hintersten. 19) Muster. 20) komme. 21) muthwillig. 22) that. 23) Execution.

an, denn de sonderbore Fassong, de sin Schriftstück annamen hadd, un taulest las hei noch tau 'm Aewerfluß dwars¹ ewer den Budel: ,Jaden-Munster for Dorothea Holzen.' — „„Wat? . . . Wat? . . . Gott bewehr mi! Wo kümmt dat mang mine Poppiren? — Un dorower hewot Zi lacht?“ — „Ja — ja — ja!“ gung dat en beten tægerig² dörch de Klass. „„Hm, hm!““ säd de Konrekter för sid hen, „„Dürten Holzen — irst maht sei mi dat mit dat Küssen, nu mit dat Munster — hm! hm! — — Wi sünd vör Wihnachten kamen bet tau dat 27ste Kapittel . . . Wat steiht hei hir noch, Musche Korl, un külp³ mi an? — Dor sett hei sid un fang' hei an.““ — Un nu gung denn de Leschon würllich los. —

As de Klock twölw slahu hadd, namm de Herr Konrekter sine Trösters för den Kopp, de Bäuer, unner den einen Arm, un sinen Trösters för dat Sittfleisch,⁴ dat Küssen, unner den annern Arm un gung nah Hus. As hei sin Husdör upmaken wull, gung dat man slicht, indem dat hei unner jeden Arm wat tau hollen hadd, un de Bäuer schoten⁵ em ut un föllen in den Snei.⁶ Hei smet nu hellisch argerlich dat Küssen up de Del 'rup, sammelte sin Bäuer wedder up, slog de Husdör mit Gewalt tau un knallte of in etwas mit de Stuwendör.

Dürten Holzen was vermorrntau⁷ de glücklichste Berpohn in ganz Nigen-Bramborg, un bi ehren Glück spelten de Hasen von de Nigen-Brambörgsche Feldmarkt de irste Bigelin' mit. — De Hasen hadden nämlich bi den hogen Snei all den gräunen Kohl ut de Gorenz⁸ freten,⁹ kein Brambörger Stadtkind kreg ewer Johr gräunen Kohl tau eten,¹⁰ blot Dürten Holzen hadd ut Børsicht en lütten Posten Kohl in den Husgoren plant't,¹¹ un dor wagten sid de Hasen doch nich hen. 'T was man en lütt Gericht, ewer 't was doch en Gericht, un den Herrn Konrekter sin Leibgericht. Dit wull sei hüt spendiren, denn 't Hart was ehr wull Freuden, de gele Ramsjell hadd em gistern argert, un hei hadd sid mit ehr ewer den Faut spannt, sei in den Gegendeil hadd em för sine harten Schaulstunnen 'ne weike Unnerlag' uppulstert,¹² un nu satt hei dorup, un sin armes affstrapzirtes Fleisch bläuchte dorup in Warmniß¹³ un in Weikniß;¹⁴ un vör ehr up den Hird¹⁵ smörte¹⁶ de Kohl in glücklichigen Behagen sachten¹⁷ furt ahn den minnsten¹⁸ Versäuf antau-brennen, un de Bradtüsten¹⁹ prätelten²⁰ in de Pann,²¹ un de Lungwurst²² un dat röferte²³ Rindfleisch fasten²⁴ so verständig, as

1) quer. 2) zögernd. 3) gloszt. 4) Sittfleisch. 5) schoffen. 6) Schnee. 7) heute morgen. 8) Gärten. 9) gefressen. 10) essen. 11) gepflanzt. 12) aufgepölkert. 13) Wärme. 14) Weichheit. 15) Herd. 16) schmorte. 17) leise. 18) ohne den mindesten. 19) Brattkartoffeln. 20) brätelten. 21) Pfanne. 22) Lungewurst. 23) geräuchert. 24) kochten.

wiren sei dor all Johre lang up inäwnt¹ worden. — Nu slog de Klock twölm. — Allens was farig!² — Upgewen! Denn de Herr Konrefter höll up den Klockenflag. — Nu knallten de Dören — dat was de Logwind;³ un Dürten tred⁴ mit 'ne slohwitte Lagen-schört⁵ un 'ne slohwitte Kapp mit ehre Gerichten up de Del'. — Dor lagg ehr Küssen in de Sneitraden!⁶ —

En unbedarwtes⁷ Frugenstimmer hadd hir de Gerichten fallen laten; sei begrep⁸ sid æwer noch, hadd mæglicher Wis' de Hänn' tausamen slagen, wenn sei den Kobl un de Wust nich hadd wöhren⁹ müht, säd in ehren Harten: „so! dat is de Dank!“ un drog de Schötten¹⁰ in de Stum' un sett'te sei up den Disch, sett'te sid of un kef stim up ehren leddigen¹¹ Teller. — De Herr Konrefter satt all, hei sach sühr verdreitlich¹² ut, de Koblgeruch frischte em woll en beten up, un um sine Lippen spelte woll so 'n lütten Schin von Behagen, æwer de Verdreitlichkeit was doch de Hauptvog in sin Gesicht. — Dürten sach¹³ gor nich verdreitlich ut, sei sach still un eben vör sid dal.¹⁴ Mit ehr was in wat¹⁵ 'ne Verännerung intreden;¹⁶ vör en por Wochen noch hadd sei woll dat grote Register antredt¹⁷ un hadd den Herrn so 'n snurrigen Choral un so 'ne däfte¹⁸ Moral vörjungen, dat em de Uhren¹⁹ schön hadden klingen süllt, nu satt sei æwer dor un eten würd sei nich.²⁰ — Dit Geschäft besorgte de Herr Konrefter nu sühr gaud, un Dürten gaww jeben von sine nigen Angriffen up den Kobl mit en verhollenen²¹ Süfzer dat Geleit. — As hei sid all schön verdort²² hadd, würd hei ehre besondern Anstalten gewohr, läd Mezer²³ un Gawel dal un frog: „Worüm ettst²⁴ Du nich?“ — „„Oh, mi is dat so vör de Post bestahn blewen,““²⁵ was de Antwort, un Dürten kef dorbi bi Sid ut dat Finster 'rut. — „„Gm!““ säd ehr Herr, „denn möst Du 'n lütten Druppen²⁶ von den Magenbittern drinken; æwer Din Kobl is sühr schön!“ un hei namm em wedder in Angriff un dachte dorbi: för opem keine betere as Dürten, blot mit dat olle hactermentsche Küssen! — „Wat hest Du Di,“ sett'te hei lud²⁷ hentau, „æwer eigentlich mit dat oll Küssen dacht?“ — „„Jä heww mi nids as Gauds dorbi dacht,““ säd Dürten sacht un eben. — „Wat Slimms hewwen sid de dummen Jungs of nich dorbi dacht, as sei mi dat Ding in de Dgen smeten. Jä heww Di dat doch all vör-

1) eingeübt. 2) fertig. 3) Zugwind. 4) trat. 5) schneeweiße Lagschürze. 6) Schneepuren. 7) jugendlich ungeachtet. 8) begriff, faßte. 9) wahren, hüten. 10) trug die Schüsselfn. 11) leer. 12) verdrießlich. 13) sah. 14) nieder. 15) etwas. 16) eingetreten. 17) angezogen. 18) tüchtig, gehörig. 19) Ohren. 20) an zu essen fingt sie nicht. 21) verhalten. 22) erholt, gestärkt. 23) Messer. 24) ist. 25) vor der Brust stehen geblieben. 26) Tropfen. 27) laut.

dem verbaden,¹ Du jüllst mi nich so 'n ollen Trand² dorhen leggen; id' wüßt jo, wo 't kamen würd.“ — Dürten hadd 't all in den Munn' un wull all seggen: dat wir en schönen Konreker, de nich mal en por dumme Jung's in Ordnung hollen künn, sei verbet³ sid' dat æwer, un as dat Middageten vörbi was, dedte sei af un drog dat Geschir' nah de Ræf⁴ un säd up de Del' tau dat Rüssen: „„Ligg⁵ Du man, för minentwegen kannst Du lang' ligger.““ — De Herr Konreker läd sid' in sinen Lehnstaul un wull en por Dgen vull nemen.

As Dürten Holzen in ehr Stum' kamm, sett'te sei sid' up ehren harten Brettstaul, dedte sid' de Schört æwer de Dgen un fung bitterlich an tau weinen. — „„Ja, ja!““ rep sei, „„id' heww 't gaud meint, id' heww 't würklich gaud meint! Id' was vermorrn so fröhlich in minen Harten, dat id' em 'ne Freud' maht hadd, de em gaud dauhn süll, dat id' em Kobl up den Disch setten künn, un nu? — Ih ja, den Kobl hett hei eten, æwer dat Rüssen? Dor ligg' dat buten⁶ up de Del' in den Sneisflamm. — Wat kann dat unschüllige Rüssen dorför? — Oh! ligg Du man!““ — un sei meinte düller⁷ un snuckte un sluckte⁸ recht ut Hartensgrunn'. — „„Oh, id' heww mi so vel Mäuh' gewen,⁹ dat dat en beten wonach utfeihn süll, an alle vir Timpen¹⁰ 'ne lütte Troddel, Stining sülwost säd, 't wir schön utfollen, un dat möt nu so verkamen in den Smuß. — Ne,““ rep sei un sprung up, „„wat kann dat Rüssen dorför, dat hei en ollen Vorbor is?““ — Dormit gung sei up de Del' un halte dat Rüssen 'rin. — „„Ne, wenn 'd' 't ligger let,¹¹ wir 't ut Troß, un worüm bruf¹² id' trozig tau sin in mine Unschuld? — Hei hett mi nich dankt, hei hett dor gor nich up seten,¹³ hei hett dat gor nich mal probirt, wo sacht em dat ankamen würd. — Ja, as de Mamsell von gradæwer em den Kaufen¹⁴ bröchte, dunn müßt hei 'n jo probiren, ja, dunn müßt hei jo sid' nahsten¹⁵ bedanken un müßt mit ehr üm den Wall 'rüm spaziren. — Oh, dat kenen wi jo ball¹⁶ krigen! — Wenn hei de Wollbaht¹⁷ nich hewwen will, worüm sall id' s' nich geneiten?““¹⁸ — Un de Thranen wiren weg, un sei smet dat Rüssen up ehren Brettstaul un sett'te sid' — baff! — dorup in helle Zornigkeit un satt so stiwi dor, as satt sei up den Nichtstaul, un de Scharprichter hadd ehr beden,¹⁹ sei süll den Hals gaud utrecken, dat hei beter ankamen künn. — Aewer ümmer lütter würd sei wedder, un ümmer deiper sackte²⁰ ehr Kopp

1) verboten. 2) Trödel, Tand. 3) verbiß. 4) Küche. 5) liege. 6) brausen. 7) toller, heftiger. 8) schluckte. 9) Mühe gegeben. 10) Ecken. 11) ließe. 12) brauche. 13) gefessen. 14) Kuchen. 15) nachher. 16) bald. 17) Wohlthat. 18) genießen. 19) gebeten. 20) tiefer sank.

un de Zornigkeit mit em, un sei sprung up un rep: „„Oh, wo deip bün id funken; dat sünd jo luter Lægen,¹ de ut mi 'rute rohren!² Dürten! Dürten, besinn Di! Hest Du dat Küssen blot üm den Herrn Konreker sine Bequemlichkeit neist?³ — Was 't nich üm Dinen jämmerlichen Wurtel?⁴ — Was 't nich üm de Afnutzung von de Hosn?““ —

De Herr Konreker hadd, wildeß Dürten sid in ehre Stum' asqualte un anfängste, in gaude Rauch⁵ en beten nickköppt,⁶ hadd tweimal sühr unbescheiden lud' hujahnt⁷ un dachte nu an den Koffe; de Gedant an den Koffe bröchte em up Dürten, von Dürten kamm hei up dat Munster un dat Küssen, bi dat Küssen söll em in, dat hei sid sühr doræwer hadd argern müßt, un dat dat Dürten vör de Post bestahn blewen wir, doræwer fung em an dat Gewiffen tau slaßn,⁸ dat hei so buß! un bah! gegen Dürten west wir, denn sei hadd 't doch gaud meint un hadd em jo of gräunen Kuhl updischt, un hei wull 't wedder gaud maken un wull ehr sülwst en lütten Magenbittern 'rümbringen. —

As hei bi ehr in de Dör kamm, satt Dürten wedder achter de Schört un was in deipste Weihdag⁹ æwer ehre eigene Slichtigkeit. — „Dürten,“ säb de Herr Konreker. — Keine Antwort. — „Dürten,“ sot¹⁰ hei noch mal nah, „id was argerlich, dorüm bün id Di nich gerecht worden.“ — „Herr, id bün mi sülwen nich gerecht worden,“ snuckte Dürten achter de Schört herute. — „Dürten, id heww Di hir en lütten Bittern mitbröcht.“ — „Id heww all Bitterkeiten naug¹¹ in minen Liw.“ — „Dürten, lat 't man gaud wesen.¹² — Vergeben un vergeten.¹³ — Du hest dat jo gaud meint;“ un dormit treckte hei mit de ein' Hand ehr de Schört von dat Gesicht, in de anner höll hei den Bittern. — „Ne, Herr,“ rep Dürten, „dat verdein id nich,“ un lek em mit de dickweinten Ogen an. — „Oh, Herr, id bün 'ne slichte Persohn, id wull mit dat oll Küssen . . . id wull blot . . . id wull . . .“ — „Wat wullst Du?“ frog hei recht weikmäudig.¹⁴ — „Id wull blot . . . id wull blot de Hosn dormit schonen.“ — Un dormit fung sei wedder bitterlich an tau rohren, un slog sid vör Schimp¹⁵ wedder de Schört vör 't Gesicht. — Dese Uprichtigkeit rührte den Herrn Konreker denn nu ganz gewaltig. — „Du büst dat ihrlichste Mäten¹⁶ up de Welt,“ säb hei un wull de Schört wedder wegtreden, 't wull æwer mit de ein Hand nich gahn, en Disch stunn grad' nich in

1) lauter Lügen. 2) weinen. 3) genächt. 4) Borthell. 5) Ruhe. 6) (mit dem Kopfe) genickt. 7) gegähnt. 8) schlagen. 9) in tiefstem Schmerz. 10) faste. 11) genug. 12) laß es nur gut sein. 13) vergeffen. 14) weikmüthig. 15) Schimpf, Scham. 16) Mädchen.

de Neg,¹ dat hei den Bittern bi Sid setten künn, hei drunt also fort resolvirt den Bittern ut, dat hei nich æwerfchülpfern ded,² slog den Arm dunn üm dat olle gaube Mäten, tog³ sei von den Staul tau Höchten, strafte⁴ ehr mit de anner Hand de Hor ut de Dgen un küfte sei utdrücklich twei mal up de Stirn. —

As hei dit Stück utäuwit⁵ habbd, verfürte⁶ sid Dürten, let de Schört von de Dgen sacken un kef den Herrn Konreker ganz beängstlich an; de Herr Konreker verfürte sid of un kef Dürten of ganz beängstlich an. Un jo kelen sei sid an as en por Kinner, de Kirschen von den Teller eten⁷ bewwen, den Batting ehr utdrücklich verbadden hett, un nu mit Schrecken gewohr warden, dat sei all up de Hälft von den Teller ankamen sünd.

Dürten verhalte⁸ sid tauirft, sei wist⁹ up dat Küssen un säd: „„Dor liggt 't. — Willen Sei 't nu hewwen?““ — „Ne, Dürten, in de Klaff' geiht dat nich. Dat liggt jo of dor sühr schön, wo 't up Stunns liggt. — Willst Du æwer nich en Bittern drinken?“ — „„Ne, ick dank, mi is nu all beter.““ — De Herr Konreker gung, kef æwer noch mal wedder in de Stuw': „Dürten, verlat Di dorup, ick ward de Hosen nah Kräften schonen.“ — Dormit gung hei in sine Stuw', was æwer en beten sühr ut den Hüfchen.¹⁰ — „Sa, ja!“ rep hei ut, „ihrllich is sei dörch un dörch. — Wegen de Hosen, seggt sei, nich üm minentwillen hett sei 't dahn, seggt sei. — Wir ick woll in so 'ne Umstänn' so ihrllich west? — Ranter Apinus, Konreker Apinus, ick glöw', Du habbdst Di woll up en sul Bird bedrapen¹¹ laten! — Un nu, nu sitt ick irft recht up en sul Bird. — Wat? ick, de Konreker Apinus, ick küß as Brodherr min Wirthschafterin? — Un was 't of man up de Stirn, un was 't of in alle Gaudheit un in allen Jhren; Küssen is Küssen, un ut pure Bosheit küßt Keiner, 't müßt denn en Judas sin. — Wat würd Hofrath Altmann seggen, wenn hei dit wüßt?“ — Un hei gung up un dal un rew¹² sid den Kopp: „Ut dat hadermentliche Küssen is nu en würlliches Küssen worden! — Id, de Konreker Apinus, de oll Konreker Apinus, mak hir Streich as en Leipziger Student. — Wo sall ick mine Jhr¹³ un Würdigkeit uprecht hollen as Deinstherr un Husvader nah dem, wat hüt passirt is?“ — Nu slog de Klock twei, hei söchte sine Väuter tausam un gung in groten Bedenken ut de Dör.

Dor kamm em grad' sinen Swager Kunsten sin Korl entgegen: „„Ne Empfehlung von Herr Kunsten un hei schickte dit.““ —

1) Nähe. 2) überschlepperte, überfließen sollte. 3) zog. 4) streichelte.
5) ausgeübt, verübt. 6) erschraf. 7) gegessen. 8) erholte. 9) wies. 10) Händchen.
11) auf einem faulen Pferde betreffen. 12) rieb. 13) Ehre.

„Wat?“ — „„Defen Breif.““ — „Schön,“ fäd de Herr Konreker un laß de Uppchrift: an meinen lieben Schwager als Neujahrswunsch. —

De Konreker steck¹ den Breif in de Tasch — 't was en recht dicken Breif — un dachte: wat mi min Swager woll æwerall tau schriwen hett? — Wegen den Stod? — Dor kannst Du lang' schriwen. — In de Schaul slog hei den Virgil up un fäd: „Na, Musche Korl Siemßen, denn man tau! Aewersetz² Hei mal.“ — Korl fung an, un 't gung ganz glatt weg. De Herr Konreker nickköppte denn of dortau; æwer hei was tau niglich³ up sinen Breif, hei brok em up un laß. — „Wat 's dit?“ frog hei vör sic hen; Korl Siemßen tek in de Höcht un höll an. — „Man wider!“⁴ winkte em de Konreker tau; Korl fung wedder an. — „Dat is jo dummes Lüg!“⁵ rep de Konreker; Korl tek em ganz verfürt⁶ an un fung den sülwigen Satz von vören an, æwer 't kamm ganz eben so 'rut, un hei tek den Herrn Konreker noch en ganzen Schepel⁷ verdüster an. — „Ick segg: man wider!“ fäd de Konreker; Korl was ogeneschinlich ut de Kuntenance,⁸ hei fung nu an tau stamern. — „Dat is jo schändlich! Dat is jo niderträchtig!“ rep de Konreker un slog up den Kantheber ümmer ein Folio-Sid nah de anner üm; nu stunn Korlen de Verstand rein still, un hei s weg⁹ of still. — „Dat nenn ick, sic up 'ne Sat ordentlich präpariren, sic Johre lang präpariren; æwer täum!“¹⁰ Hei man, Musche Hundsvott!“ — „„Ja, Herr Konreker, ich hab' mich präparirt, aber erst gestern Abend,““ fäd Korl, un 't was, as wenn de Thrauen glik achter her kamen süllen. — „Man wider!“ rep de Konreker in de helle Wuth, knautschte sine Poppiren tausam, proppte¹¹ sei in de Rodtasch un tek Korlen an, as wir de schüllig¹² an den saubern Nijohrsunsch. — As hei nu æwer Korlen sin leidig¹³ Gesicht tau seihn frog, müggte em jo woll infallen, dat hei sin Anmerkungen tau den Breif möglich¹⁴ lud' von sic gewen habbd, un hei fäd ganz fründlich: „Hei hett Sin Sat gaud maßt, Em mein ick nich, ick mein blot minen Swager up den Keller.“ — Aewer hei was doch dörch den insamen Breif ganz ut de Richt¹⁵ kamen, hei halte em af un an wedder 'rute ut de Tasch un laß en Strämel un wird dorbi fülerroth in 't Gesicht, un för desen Nahmiddag was sine Andacht tau 'm Schaulhollen rein in de Widen. — Of in de negste Stunn', de Sing- un Vigelin- un Pauken-Stunn', bröllte hei hellischen dwaslings¹⁶ in den Gesang mit mang, vernußte vel Kosojum¹⁷ un

1) steckte. 2) übersehe. 3) neugierig. 4) nur weiter. 5) Zeug. 6) verfürt. 7) Schepfel (Theil). 8) Contenance. 9) schwieg. 10) warte. 11) pspofste. 12) schuldig. 13) trübselig. 14) möglicherweise. 15) Fassung. 16) quer, verkehrt. 17) Koloophonum.

gnibelte¹ up de Saiten, as wiren sei ut Kunsten sine Inngeweiden tausam dreibt, un slog up de Pauken, as wenn sin leiw' Swager dorin satt.

As de Konrefter nah de Schaul tau Hus kamen was, smet hei wedder mit de Dören, treckte sine Poppiren ut de Tisch, las, smet sei up den Tisch un schimpfte un schandirte. Awer den Dreif, den snöden Dreif, habb hei nu heil un deil² Allens vergeten, wat den Mißdag tüschen³ em un Dürten passirt was; ut de Schanirlichkeit⁴ was hei 'rut; awer nu habb hei en ordentliches Zanfen⁵ dor-nah, sid unner de Ogen von 'ne annere Persohn, un wir 't of man sin Dürten, recht gehörig uttautowen.⁶ — Dat möten weck Lüd', un 't sünd noch lang' nich de legsten;⁷ sei sünd tau 'm wenigsten beter, as de, de ehren Grimm in sid freten un doran Dage un Wochen un Johre rümmer gnagen. — De Herr Konrefter rep sin Dürten: „Nu dent Di mal, Dürten, mit minen Swager, mit Kunsten! Desen Dreif schriwvt⁸ hei mi.“ — „„Hei will woll unsern Stock hemwen?““ frog Dürten un sett'te sid of soglit in den Stand, den Stock un ehren Herrn tau deffendiren. — „Dat will hei; awer wo fängt hei 't an? — 'Ne Reknung⁹ schriwvt hei mi, 'ne Reknung von acht Johr her — hir!“ — dormit smet hei ümmer einen Bagen nah den annern vör Dürten up den Tisch — „hir! hir! — 'Ne Reknung von 64 Daler 18 Gr., von acht Johr her för all de lütten Gläser Madera un de Botterbröb', de id sörrde de Tib¹⁰ an alle Sün-n- un Fest-Dag' nah de Kirchtid bi em verkehr¹¹ heww, un of de Johrmarke¹² hett hei mitrefent. — Ne! Wo is 't mæglich! Womit hei mi traktirt hett — Korl! för minen Swager; Korl! en Glas Madera; Korl! en Botterbrod för minen Swager, Korl! — Dat schriwvt hei mi nu in 'ne Reknung, un wenn 'd em minen Stock nich schid, denn jall id ' betahlen. — Bir un söftig Daler, achteihn Gröschchen!“ — „„Gott bewohr uns!““ säb Dürten, „„dat is jo grad', as wenn de Krabaten¹³ einen in 't Hus fallen, dat is jo düller as in Tilly'n-Liden.¹⁴ — Herr Konrefter, laten S' mi hen nah em, id will em“ — „Un wenn id 't mi noch söddert¹⁵ habb; awer ne! ganz von sülwst, ut sin eigen Geheit¹⁶ — Korl! minen Swager. — Wo? — En anner Wünsch habb seggt: nemen S' nich awel,¹⁷ Herr Konrefter, awer dat hett sid en beten upsummt, un habb alle Nijohr de Reknung schidit — awer

1) fraßte. 2) ganz und gar. 3) zwischen. 4) Gänse. 5) Sehnen, Ver-langen. 6) auszutoben. 7) schlechtesten. 8) schreibt. 9) Rechnung. 10) seit der Zeit. 11) verkehrt. 12) Jahrmärkte. 13) Kroaten. 14) toller als in den Zeiten Tilly's; im März 1631 wurde Neubrandenburg von Tilly erobert und verwüstet. 15) gefordert. 16) Geheiß. 17) übel.

acht Johr dormit täuwen,¹ un denn —“ — „Betahlen dauhn wi dat nich!“ rep Dürten. — „Wo? Dat wir jo 'ne Schann!“² — „Un doch möt wi 't betahlen!“ rep de Konreker, „denn den Stock gew id nich 'rute, dat kann id nich! Dat würd jo so utseihn, as wenn id mi dit Armstück³ up 'ne unrechtfarige Wis' aneigent hadd, as hadd id dat must,⁴ wat mi schenkt worden is.“ — „Herr,“ rep Dürten mit einmal, as wir ehr en Licht upgahn, „wat meinen Sei mit en Avkaten? — Dægen⁵ deiht de Ort⁶ nich, un 't is grad' jo mit ehr, as mit de Dokters, de weiten 't of nich, æwer de Minsch hett doch bi de beiden as so 'n Anholt,⁷ hei kann doch mit ehr reden, un wenn sei Einen of nich helpen kenen, sei begäuschen⁸ Einen doch un helpen Einen doch mit allerlei Utsichten æwer de irsten Weihdag' weg. — Na, mit de Dokters herw id — Gott sei Dank! — meindag' nich wat tau dauhn hatt, desto mihr æwer mit de Avkaten, as id dunntaumalen⁹ nah min Mutters Dob' nimen Ollen sin Sak führen müßt, un den Ollen sin Handwart in 't Achtergeleg' kamen¹⁰ was, un uns' Fuß un Goren verköfft¹¹ würd. — Id rad'¹² tau 'n Avkaten.“ — „Hm, hm!“ säb de Konreker bedenklich, „id herw meindag' noch keinen Prozeß hatt, un id bin nich dorför, vör Allen nich in so nege Fründschaft,¹³ æwer id will doch mal mit den Rath Fischer reden.“ — „Um Gottes willen nich mit den, de is doran Schuld, dat wi unsen Goren verlustig gungen. — Aewer, nemen S' nich æwel, Herr Konreker, hett Kunst Ehre Vertehrung woll alle Dag' in sine Stuntenklo¹⁴ oder in sin Schapp¹⁵ oder an de Dör anschrewen?“ — „Ne, dat hett hei seindag' nich dahn.“ — „Na, denn hett hei 't of nich in sin Bauk anschrewen, denn hett hei blot ut Hader un Reid wegen den Stock in de lekten Dagen dese Reknung upstellt, dat hei Sei dormit zwiveln will. — Un nu gewen S' mi mal Kunsten sine Reknung mit, id kann klennern,¹⁶ un all de ollen Klennern heg'¹⁷ id mi up, un nu will id doch mal nahseihn, wat¹⁸ dat Datum of mit de Sünne- un Fest-Dag' un vör Allen mit de Johrmarke stimmen ward, un denn — weiten S' noch vör sin¹⁹ Johren um Martini ut, dunn sünd Sei in 4 Wochen nich ut de Stuw' west wegen den bösen Faust²⁰ — wenn hei dunn²¹ de Sünndag' of mit anschrewen hett, denn herwen wi em, denn is de Reknung nich richtig, denn betahlen wi keinen Grösch.“

1) warten. 2) Schande. 3) Erbstück. 4) gemaust. 5) taugen. 6) Art. 7) Anhalt. 8) beschwichtigen. 9) bazumal. 10) in Rückgang, zurück gekommen. 11) verkauft. 12) rathe. 13) näher Verwandtschaft. 14) Stubenuhr. 15) Schrank. 16) im Kalender nachschlagen. 17) hebe. 18) ob. 19) fünf. 20) Fusten. 21) bamale.

„Je,“ säd de Konreker, as Dürten mit de Schriften ut de Dör gung, „dat ward of vel helpen! — — Wir un söktig Daler un achteihn Gröschén — dat Glas Madera drei Gröschén, dat Botterbrod einen — wo saelen de herkamen? Un wat Dürten of seggt, id kann jo den Prozeß verliren, un denn kamen de Kosten noch dortau. — Id künn Geld up min Hus nemen, æwer wer gimwt mi wat? Dor steiht all naug up indragen.¹ — Dörchlächten ded 't woll wegen de Gewitterangst: æwer hett hei of wat? — Prinzeh Christel? — Gett of nicks, is Kunsten jülwost noch en hübschen Posten för Portwin un Pontak schüllig. — Je, wer hett Geld? — Hofrath Altmann hett wat; æwer de Intressen, de Dörchlächten betahlt, kann id nich lasten. — Sei,“ säd hei un kef nah sin Nahwersch² listau³ 'räwer, „fei fall wat herwen; æwer würd sei 't dauhn? — Ja, wenn sei mi frigen⁴ wull un wull sid de Gäudergemeinschaft gefallen laten un wir fründlich gegen mi un let mi schalten un walten mit dat Ehrige, ja, denn, denn güng' dat. — Id möt frigen, id möt wedder frigen, id möt propter opes frigen; wat helpt mi up Stunns opem? Id herwo sei jo noch gor nich nödig; æwer de opes! de opes!“ — Un hei versjunt in deipe Gedanken un satt in den Schummern⁵ dor un ängst'te sid vör den Prozeß un hoffte up de opes. — „Næwer den Stock gew id nich wedder 'rute!“ rep hei, as grad' Dürten 'rinne kamm: „Un dat saelen Sei of nich, Herr Konreker; de ganze Reknung is falsch: twei Johr hendörch sünd all de Sünddag' falsch angewen, de meisten Festdag' sünd nich richtig, un de Markdag' binah all verkohrt, un de Tid æwer, wo Sei den sllimmen Haust hadden, hett hei Sei ümmer anfrid't.⁶ — Dat bruk wi nich tau betahlen.“ — „Je, Dürten, dat seggst Du woll, æwer id herwo dat doch All kregen.“ — „Wat kregen! Herwen hir nich bi uns gaude Frünn⁷ of wat kregen? De würden schön lachen, wenn Sei ehr nu 'ne Reknung doræwer schicken wullen. — Ne, ut de Sak help id Sei 'rute, wenn Sei mi blot folgen willen; un en Prozeß herwen wi noch lang' nich, dat is jo pure Kinneri⁸ von Kunsten. Un hir is Licht, Herr Konreker,“ säd sei un stidte em dat Licht an, „un nu maken S' sid, as süs,⁹ an Ehre Geschäften.“ — De Konreker satt nu dor un malte mit rode Dint in de Schäulers ehre Häufer 'rümmer, un männig Fehler, de süs Gnad' vör sinen Dgen sunnen habbd, de würd did anstrefen,¹⁰ un wenn hei unnen de Summ henschriven ded, stippte hei ümmer irst frisch

1) eingetragten. 2) Nachbarin. 3) gleich, geradezu; vis-à-vis. 4) freien.
5) Dämmerung. 6) angetreibet. 7) Freunde. 8) Kinderlei. 9) wie sonst.
10) angestrichen.

in dat rode Dintensfatt, dat sei recht fett 'rute kamen süll, un schrew' allerlei nichtswürdige Anmerkungen dorunner.

Kapittel 7.

Woans² de Dichter Rügebein de Mamsell Soltmannen 'ne Ruffhand up den Pudel smitt,³ un de Herr Konreker in sinen Bregen⁴ astömen un utuhlen deiht.⁵ — Wo Dörchlächten mit de Swacken⁶ tauglit in Nigen-Bramborg ankümmt. — Wo Wilhelm Halsband Einen gripen⁷ will, un sülvsten grepen⁸ ward. — Von den klauen⁹ Hans un den dummen Hans. — Wo twei Monarchen up den Markt¹⁰ tau Nigen-Bramborg spaziren gahn un sid Krig erklären. — Wer woll winnt?¹¹ — Halsband un Dürten Holzen selen in ein abscheuliches, düsteres Lod smeten¹² warden. — Rand smitt den Pottpurri-Pott¹³ intwei. — Dörchlächten höllt sine Leweh,¹⁴ kriegt ewer keinen Zweiback,¹⁵ un em ward de nervus rerum gerendarum intweisneden.¹⁶

So vergung denn nu de Tid;¹⁷ Is un Snei¹⁸ wiren mitbewil¹⁹ of vergahn; tau Fastelabend²⁰ wiren de leiven Nigen-Brambörger Kinner vör Dau un Dag' in de Straten²¹ 'rümmer un in de Hüser 'rinner lopen²² un habben ihrsame Börgers un dugensame Husfrugens²³ ut de Bedden 'rute stüpt,²⁴ un of de Herr Konreker hadd sid mit Heitwedens²⁵ losköpen²⁶ müht von de blankuppukten Barkenrauden,²⁷ mit de em 'ne ganze Bann²⁸ von Lütte driftige²⁹ Quintaners un Quartaners de Flöh von den Rüggen jagen will. Dürten Holzen hadd sid gegen dese wille³⁰ Jagd upsmiten wullt, hadd ewer sülvst in den Düstern en por Rapps up de Del³¹ afkregen³² un hadd 't nich hinnern kunnt, dat de Gesellschaft bet in de Sclapstum³³ von den Herrn Konreker 'rinne braken³⁴ was.

Nu satt de Herr hüt bi dat Middageten un hadd den Kopp in de Hand stütt't, un de schönen Heitwedens legen³⁵ mit Botter un Zuder un Kaneilsbork³⁶ — nich rög³⁷ an! — vör em in de säute Melk,³⁸ un hei süfzte: „Dat is en verdreitlichen³⁹ Morgen för mi west, Dürten.“ — „„Se, Herr,““ säd Dürten, „„ewer id heww dor nich an dacht, dat de Jungs so unbescheiden sin würden, sid an

1) schrieb. 2) wie. 3) schmeißt, wirft. 4) Gehirn. 5) abstäubt und auslegt (mit der Gule, d. h. dem an einer langen Stange befestigten Wandbesen). 6) Schwalben. 7) greifen. 8) gegriffen. 9) Flug. 10) Markt. 11) gewinnt. 12) geschmissen. 13) Kopf. 14) hält sein Feder. 15) Zwieback. 16) entzweigeföhren. 17) Zeit. 18) Eis und Schnee. 19) mittlerweile. 20) Fastnacht. 21) Straßen. 22) gelaufen. 23) Hausfrauen. 24) gestäubt. 25) Heißwedens, runde Fastnachtsfemmel. 26) loskaufen. 27) Birkenröhren. 28) Bande. 29) muthwillig, led. 30) wilde. 31) Diele, Hausflur. 32) abgekriegt. 33) Schlafstube. 34) gebrochen. 35) lagen. 36) Caneelrinde. 37) rühre. 38) süßen Milch. 39) verdrößlich.

Sei tau vergripen. Mi hewwen s' æwer of mit en por schöne Strimen æwer de natten Armen bedacht.“ — „Jh, dat mein id nich. — Jungs sünd Jungs un willen ehr Vergnügen hewwen; æwer wenn oll Lüð¹ tau Jungs warden, denn ward dat flimm. Denk Di, Kunst hett mi wirklich verklagt, un id fall mi in Rigen-Streliz stellen un för min Sat² upkamen.“³ — „„Dat dauhn⁴ wi nich!““ rep⁵ Dürten. „„Ne, dreimal is recht, dat virte Mal en Schinnerknecht; dreimal möten sei uns kamen,⁶ un denn antwurten wi irst, un dat is so wid⁷ of ganz gaud, dorbi kann de Minsch sid doch irst ordentlich besinnen. — Awer nu reden S' nich mihr von de Sat, dor kümmt Ehr Fründ, de Herr Avfat von Rigen-Streliz, grad' up de Husdör⁸ los.““ —

„Guten Tag, guten Tag,“ kamm Rägebein nah de Stum' herinner, „ah, beim Mittagessen! — Aber ich will nicht stören.

Störe niemals bei dem Mahle
Auch dem besten Freunde nicht,
Weil er sonst nur kalte, schmahle
Und getalgte Happen frigt.

Jch werde mich hier an's Fenster setzen.“ — „„Dauhn Sei dat,““ säd de Konreker un et.⁹ „„Nemen S' mi dat nich æwel;¹⁰ æwer Unseren is de Lid knapp taumeten,¹¹ un nöbigen¹² kann id Sei of nich, denn wi hewwen hüt nich mal Fleisch up den Disch.““ — De ganze Reb' schinte¹³ æwer för Rägebeinen ümsüs hollen¹⁴ tau sin, denn hei kef stramm gradæwer nah Mamsell Soltmannen ehr Finster un bedrem¹⁵ dorbi sonderbore Anstalten, hei dinerte un nickköppte¹⁶ un plinfte¹⁷ un smet Ruxhäm' æwer de Strat 'ræwer un sach¹⁸ so glücklich ut as en ollen Esel, wenn em de Krümm¹⁹ vull Hawern schüddt²⁰ is. Dürten schüddelte mit den Kopp, de Konreker et wider.²¹ Rägebein breidte de Arm ut un habd sid so, as wenn wat ut de Soltmannen ehr Finster dwa²² æwer de Strat fleigen würd,²³ un hei jüll dat in sine Arm upfangen. Dürten schüddköppte düller,²⁴ de Konreker et unverzagt in de Heitwecken wider. — Taulekt kamm æwer bi Rägebeinen de seine Poestie tau 'm Dörchbrefen,²⁵ dat was, as wenn sid Allens, Hart²⁶ un Lung' un Lemer, bi em ümführte, hei drückte de ein' Hand up dat Hart, as mühte hei sin arm Jngeweid' dal²⁷ brücken, dat em dat

1) alte Leute. 2) Sache. 3) aufkommen. 4) thun. 5) rief. 6) Nach älterm medl. Prozeßrecht wurde erst die dritte Ladung mit Androhung des Ausschusses der Klagbeantwortung verbunden. 7) weit. 8) Haus Thür. 9) aß. 10) übel. 11) zugemessen. 12) nöthigen. 13) schien. 14) umsonst gehalten. 15) betrieb. 16) nickte (mit dem Kopf) 17) blinzelte. 18) sah. 19) Strippe. 20) geschüttet. 21) weiter. 22) quer. 23) flöge. 24) toller, stärker. 25) zum Durchbruch. 26) Herz. 27) nieder.

nich ganz ut den ollen Verfat¹ kem', un hei stächte ut de beipste Mag² herute:

„Oh, welsch Entzücken,
Dich zu erblicken!
Oh, Dorimen',
Dich wiedersehn,
Das bringt mich in die ärgste Pein.
Mit Deinem schwarzen Augenschein.
Ich bitte Dich, halt ein! halt ein!“

De Konreker was uppsprungen un sek æwer Kägebeinen sine Schuller un kau'te mit vulle Baden de Würd³ dörch de Heitwedden 'rute: „„De Soltmannen!““ — Dürten was of uppsprungen un sek æwer den Konreker sine Schuller un säd mit en gewissen Ingrimme vör sich hen: „De olle Gel!“ — „„Oh, Dorimen'. . . .““ sung Kägebein wedder an. — „So heit⁴ sei nich, sei heit Korlin“,“ rep Dürten dormang.⁵ — „„Kennen Sei de Mamsell?““ frog de Konreker un wi'te⁶ mit de Hand æwer Kägebeinen sine Schuller, so dat de Nachborin dat för gaud höll,⁷ von 't Finster affid⁸ tau gahn, denn ehr müggten woll för 'ne anstännige Leiwesgeschicht tau vele Laufikers⁹ sin. — „Kennen, sagen Sie? Kennen, mein Gönner?““ rep Kägebein un smet ehr, as sei weg gung, noch 'ne Rukhand up den Puckel, „anbeten, adoriren müssen Sie sagen. — Oh, Dorimene!“ rep hei un drückte mit de Hand an sinen Dichterhopp 'rümme, as wir 't 'ne Zitron', un hei müßte dorute recht wat Sures un Sarwes¹⁰ 'rute drücken un in sin säutes Dichterlewen 'rinne drüppeln laten,¹¹ dormit dat de Lüd', de sine Gedichte lesen, doch of en Börsmack von de Weihdag¹² kregen, unner de hei sine Kinner in de Welt sett't hadd. — „Kennen? Oh, Dorimene! — Sie ist ja drei volle Jahre lang meine Muse gewesen, meine undankbare Muse, als sie noch Kammerjungfer bei der Prinzeß Christel war.“ — „„Na, denn ward sei nu jo woll dankbor naug wesen,““¹³ säd Dürten un gung mit de æwrigen Heitwedden ut de Dör. — „Hm!“ säd de Konreker, „also neger¹⁴ sünd Sei ehr nich kamen, blot, dat Sei ehr ansungen hewwen?“ — „„Freundchen, Gönnerchen, wie sollte ich?! — Ihre hohe Stellung als Kammerjungfer bei der Prinzeß, und dann der feine Hofstern in Neu-Strelitz.““ — „Na, de ward sich doch of hollen laten, denn wat id jo von Dörchlüchten un de Prinzeß Christel seihn un hört¹⁵ heww“ — „„Gönnerchen, das kennen Sie nicht,““ föll¹⁶ hir Kägebein in, „„um so etwas zu

1) Verfassung. 2) tiefsten Magen. 3) Worte. 4) heißt. 5) dazwischen. 6) wies. 7) für gut hielt. 8) abseits. 9) Zuschauer. 10) Saures und Herbes. 11) tröpfeln lassen. 12) Schmerzen. 13) genug sein. 14) näher. 15) gesehen und gehört. 16) fiel.

verstehen, muß der Mensch ein fein überzogenes Saiteninstrument sein, auf dem in zarten Stunden die Musen und Gratiën spielen. — Hören Sie!“ un hei halte¹ en Korrekturbogen ut de Tasch. „Dies ist der dritte Korrekturbogen, ich gehe immer die drei Meilen hin und zurück und hole ihn selbst aus der Druckerei, er könnte mir ja verloren gehn. — Hören Sie! Hier ist ein Gedicht an Dorimene, welches meine betreffenden Gefühle ausdrückt:

Oh, Dorimen', nur in Gedichten und in Reimen
 Bagt die Empfindsamkeit zu Dir zu keimen,
 Die andern Wege sind mir streng' verschlossen,
 Die ich so gern an Deiner Brust genossen.
 Ich“

„Ne, ne!“ rep de Korrekter, „nemen S' nich æwel, ic' heww kein Lid, ic' möt in de Schaul. Also“ — un hei sammelte sic' sine Bäuter tausam — „wider as bet tau 'm Ansinggen sünd Sei mit de Mamsell nich kamen? — Wo kænen Sei dat denn wagen, ehr von hir Kusshänn' tautausmiten?“ — „Lieber Gönner, das steht uns Dichtern frei, darin unterscheiden wir uns von den sterblichen Menschen. Wenn uns Rücksichten und Verhältnisse entgegenreten, so schwingen wir uns darüber hinweg.“ — „Dat heit, in desen Fall hewwen sei sic' mit ehre Kus æwer de Strat wegsungen. Ut de Neg² hewwen Sei sic' also nich küßt.“ — „Freundchen, wie wære das möglich! Da ginge ja jede seine, poetische Empfindsamkeit verloren.“ — „Na,“ säd de Korrekter un makte de Husdör up, „dor sünd nu annere Lüd' annere Meinung. Na, ic' gah hir linksch dal,“ un hei lek sic' nah Kägebeinen üm; æwer de stunn all wedder un dinerte nah de Soltmannen ehr Finster 'ræwer un wull ehr 'ne Kusshand tausmiten, dunn dreihete sic' sine undankbore Mus' snubbs üm, un de Poet stunn dor as Botter an de Sünn.³ — „Minsch,“ rep de Korrekter, „Sei seihn jo ut as en verunglückten Sünnenprußt.“ — „Na, adjus, ic' möt maken, dat ic' henkam. — Hm!“ säd hei, as hei sine Weg' gung, „dat geföllt mi von de Nachborin, dat sei em bet up Stunns⁴ noch nich küßt hett, un dat sei sine poetische Utverschamtheit den Rücken taukühren würd.⁵ 'I möt doch en recht bescheidenes Frugenstimmer sin.“ — „'I möt doch en recht utverschamtes Frugenmensch sin,“ säd Dürten un ret⁶ in ehre Stuw' argerlich un hastig an 'ne tausamwirte⁷ Fitz Goren⁸ rülmer, „mit den hett sei sic' of all inlaten.“ — —

1) holte. 2) Nähe. 3) wie Butter an der Sonne. 4) durch den Reiz des Sonnenlichtes erregtes Niesen. 5) bis jetzt. 6) zulehrte. 7) riß. 8) zusammengewirrt. 9) Garn.

So was of Ostern kamen, un de Herr Konreker habb ganz richtig prophezeit, hei habb würklich sin tau Ostern fällig Gehalt nich kregen, un dorüm lunn Dürten of noch nich ehr Wihnachts-geschenk frigen. Nemer so is dat einmal in de Welt: wat Einer will, dat kriegt hei nich, un wat hei kriegt, dat will hei nich; de Herr Konreker wull sinen rechtmäßigen Gehalt herwenen un hei kreg de unrechtmäßigen Ladungen vör 't Hofgericht tau Nigen-Strelis. Hei was indeß doch all en beten dickfelliger in de Sak worden, Dürten jäd em alle Dag': bang' maken gelt¹ nich! un: hollen Sei man de Uhren stim.² Un dat Frühjohr was kamen un habb in sinen Dats³ en beten utlüft't, un de dicken Winterdünsten verjagt, un habb de Spennweben, de de Sorgen üm sinen gelirhten Bregen spunnen hadden, sauber utkührt un utuhlt, un de Sünnenschin sung an, all wedder Awerhand bi em tau kregen, blot wenn em sin Swager Kunst einmal unverseihns in de Möt kamm⁴ un em so von unnen up angludern deb⁵ mit so 'n spöttchen Schin üm de Lippen, denn sprühten un spölkerten⁶ all de lütten Gläs' Madera von acht Johren her in sinen Kopp herümmer, un all de leiven Botterbröb' smerten⁷ sich up sine Seel fast,⁸ dat ut sin rendlich Babenstümpfen⁹ un ut sin sauber Hartenskämmerlein en smuddlig¹⁰ un smerig Huswesen würd, worin dat Frühjohr un Dürten vergew¹¹ Rendlichkeit tau bringen dachten. —

Mit dat Frühjohr un dat irste Gewitter un de irsten Swälken¹² tredte¹³ denn nu of Dörchläuchten in Nigen-Bramborg in. Lütte Mätens mit witte Kleider¹⁴ un Rosenkränj' un Gedichten wiren dunntaumalen¹⁵ noch nich Mod' in Meckelnborg, ewer 'ne annere lütte Ort¹⁶ was stark begäng¹⁷ un sall jo all tau den hochseligen Niklotten¹⁸ sine Eiden in Mod' west sin: de lütten Stratenjung¹⁹; dese lütte Ort lep¹⁹ nu mit de beiden Löpers vör Dörchläuchten un Prinzep Christel ehre Kutsch vörup un dramte²⁰ mit Jochen Wæhnhafen sinen spattlahmen Brunen tau Strid²¹ un brüllte achter²² de drei Lakayen, de an de Kutsch hacten:²³ vivat hoch! achter her; un de Schaufsterfrugens²⁴ un de Bäckerfrugens un de Frugens von de Tüffelmakers²⁵ un de annern Frugens bunnen²⁶ sich de blag'gedrückten Schörten²⁷ af un weiheten dormit ut dat Finster 'rut un repen: „Willkam of, Dörchläuchting!“ un: „Gu'n Dag of, Dörchläuchting!“

1) gilt. 2) nur die Ohren steif. 3) Kopf. 4) in den Weg kam, begegnete. 5) angloste. 6) spritzten und spülten. 7) schmierten. 8) fest. 9) reinlichen Oberstübchen. 10) unsauber. 11) vergebens. 12) Schwalben. 13) zog. 14) kleine Mädchen mit weißen Kleidern. 15) dazumal. 16) Ort. 17) im Gange. 18) Niklot, Agherr des meckl. Fürstenhauses. 19) Hef. 20) trabte. 21) zu Streit, um die Wette. 22) brüllte hinter. 23) hingen. 24) Schaufsterfrauen. 25) Pantoffelmacher. 26) banden. 27) die blaubedruckten Schürzen.

un as nu de Wagens mit de Hofstaaten kemen, säden sei so æwer de Schullern weg: „Na, de lat't man,¹ dat sünd blot de Annern.“ — So höll denn also Dörchläuchten mit sine Christel-Swester drei Dag' vör Himmelfohrt finen Jntog² un treckte ganz glücklich un taufreden in sine Palesh, indem dat de Hewen³ ganz flor was, un Gewitterwulken sid nich seihn leten.⁴ Prinzeß Christel treckte bi Buttermannen up den Bøhn.⁵ —

An den Himmelfohrtsmorgen so hentau sæben⁶ stunden drei Lüß' vör den ollen Böttcher Holzen sine Dör; dat ein' was Stining, dat anner Dürten mit 'ne Schöttel⁷ in de Hand, un de drüdde was de Löper Halsband. — „Ne,“ säd des', „hüt kann id nich kamen, dor is noch vel tau besorgen bi uns, dat wi in Raub⁸ kamen, un denn möt id mi vermorrntau⁹ en beten up 't Lopen æuwen.“¹⁰ — „„Wat?““ frog Dürten scharp, „„kænen S' dat noch nich, mi bücht, nahgradens können S' dat oll Können¹¹ doch woll unnerwegs laten.““ — „Dürten, dat kennen Sei nich. — Seihn S', Fleischfreter Löspt¹² binah all so fix, as id, un hei hett sid de Sak in de letzte Lid hellschen annamen.¹³ — Ne, so lang' id den Backermenschen Posten verwachten¹⁴ sall, will id of de Öbberst¹⁵ dorin fin. — Den Winter æwer sitt Einer sid stiw, un in 'n Frühjohr is dat tau natl,¹⁶ nu is dat drög,¹⁷ denn möt Einer de Beinen smidig¹⁸ maken.“ — „„Wilhelm, id mein'““ föll Stining hir in, „„Du wullst dat ganze Geschäft upgewen.““ — „Dat will id of, Stining; æwer id möt de Lid aspaffen, dat id mit Dörchläuchten in 'n Gauden oder in 'n Bösen utenanner kam. — Morgen kam id wedder in Badern sine Markstäd.“ — „„Mi wohrt dat vel tau lang'““ föll Dürten in, „„worüm lopen Sei nich æwer de preußisch Grenz? lopen kænen Sei jo doch.““ — „So? — Dat künn id woll. — Wo blew'¹⁹ æwer Stining un Vader?“ — „„Id . . .““ sung Stining an. — „Du bliwst²⁰ hir,“ föll Dürten hastig in, „wo? Zi wardt doch of nich dat Lopen krigen. Ne!“ rep sei un wull noch en rechten Trumpf upsetten,²¹ würd æwer unnerbraken.

„„Es wird bekannt gemacht,““ rep de städtische Ultrauper²² Stamer, „„der die den das in den Kopf habenden Sohn des Schustermeisters Grabow betreffenden, richtigen Nachweise über seinen augenblicklichen Aufenthalt liefert oder den Kranken selbst einfängt, erhält von dem das diesmal ein für alle Mal auslobenden Vater

1) laßt nur. 2) Einzug. 3) Himmel. 4) sehen lassen. 5) Boden, Oberstoc.
6) gegen sieben. 7) Schüssel. 8) Ruhe. 9) heute Morgen. 10) üben.
11) Rennen. 12) Fleischfretter läuft. 13) sehr angenommen. 14) versehen.
15) der Oberste. 16) naß. 17) trocken. 18) geschmeidig. 19) bliebe. 20) bleibst.
21) aufsetzen. 22) Ausrufer.

fünf Thaler Belohnung. — 'I sünd Plöck up den Markt,¹ of Büdcling',² fofteihn³ för en Schilling.'" —

"Gott bewohr uns, Stamer," rep Dürten den Utrauper an, un in densülwigen Ogenblick klängen⁴ of alle Finstern in de Nahwerjschaft,⁵ un herute leken eben so vele Wiverköpp⁶ mit Nachtmüzen un ahn⁶ Nachtmüzen un repen ebenso as Dürten: „Gott bewohr uns, Stamer, wat 's dit? Wer süll so wat denken! Schaufter Grabow'n sin Sehn! Wo is hei denn henlopen?“ — „Wadderich,⁷ büst nich klauf,⁸ so tau fragen! Dat weiten⁹ sei jo eben nich.'" — „Ne," säb Stamer, „dat weiten sei nich, un wi von den Magistrat weiten 't of nich; æwer vör den Treptow'schen Dur¹⁰ säden sei, wenn hei dat west wir, den sei dor seihn hadden, un hei wir nich annerswo hengahn, denn wir hei nah Broda hentau gahn. — Na, gu'n Morrn! Iä möt wider."¹¹ — „Dat heww id mi woll dacht,'" säb Schaufter Knirten sin Fru, „dat hei nah Broda hentau gahn is.'" — „Ja, nah Broda is hei," säb de Daglöchnerfru Rühringsch, „Jochen Mahnl, as hei de Gäuf' stahlen¹² hadd, de lep dunn of in 't Broda'sche Holt." — „Ja, nah Broda is hei, wo süll hei süs of hentweisen?"¹³ repen 't Alltausamen, un Dürten winkte Stining un Halsbandten nah ehr Baders Husdel¹⁴ 'rinner. — „Wer is nah Broda?" frog en dicken, utverschamt klauf utseihend Mann, den 't so let,¹⁵ as hadd hei 't fustendick¹⁶ achter de Uhren, un de up 'ne bunte Fahlenstaut¹⁷ de Strat langs¹⁸ kamen was. — „Jh, Herr Wendhals,"¹⁸ sungen denn nu de Wiver an tau vertellen,¹⁹ „weiten S' denn nich? . . ." — un nu vertellen sei de Gesicht — „un nah Broda is hei, un hett sid in den Kopp sett't, hei is ein von Dörchläuchten sin Hofdeinsten,²⁰ un de Prinzeß Christel will em frigen.'" — Un Hans Wendhals, de dunntaumalen Dörchläuchten sin Kammerpächter up dat Broda'sche Amt was — jo nich tau verweffeln²¹ mit Hans Wendtlandten, de dor up Stunns Kammerpächter is — red²² langsam de Strat hendalen²³ un æwerläd²⁴ sid de Saß un kamm tau den Sluß, wenn em so vermorrntau noch siw Daler²⁵ in den Weg felen,²⁶ so wir dat 'ne schöne Saß — worut Einer all seihn kann, dat id von Wendhalsen un nich von Wendtlandten, un von ollen un nich von nigen²⁷ Tiden reb', denn up Stunns würd sid en Kammerpächter vel üm siw Daler scheren.

1) Markt. 2) funfsehn. 3) klängen. 4) Nachbarschaft. 5) Weiberköpfe. 6) ohne. 7) Gevatterin. 8) Flug. 9) wissen. 10) Thor. 11) muß weiter. 12) Gänse gestohlen. 13) sonst auch hin sein. 14) Hausdiele, Plur. 15) der so kleb, außsah. 16) faustdick. 17) Füllentute. 18) entlang. 19) erzählen. 20) Hofbedienten. 21) verwecheln. 22) ritt. 23) hinunter. 24) überlegte. 25) 5 Thaler. 26) fielen. 27) neuen.

Un Dürten make up de Del' of en Plan up de fiw Daler: „Halsband,“ säb sei, „Sei känen lopen, un Sei willen jo of vermorntau lopen, wo wir dat, wenn Sei den unglücklichen, jungen Minschen so wedder grepen?“¹ — „„Ih Gott, Dürten, wo jüll ick den grad' finnen?“² denn von Broda, dat 's doch man en ollen Wiverfnack.““ — „Sei is 't doch ganz egal, wo Sei lopen,“ säb Dürten, „un Einer kann dat doch nich vörher weiten. Sei känen jo Glück hewwen.“ — „„Ih ja,““ säb Halsband, „„wenn 'd kein Glück heww, so heww 'd 't doch nödig, un ick kann jo dor of hengahn, mi is 't egal; æwer üm de fiw Daler dauh 'd 't nich, wenn ick 't dauh, denn dauh ick 't üm den armen Minschen. Na, adjüs of!““ — „Dat 's recht, Wilhelm,“ rep em Stining nah, „wat mægen sid sin ollen Öllern³ ängsten.“ — „„Stining,““ säb Dürten, „„dat is 'ne unverständnige Red', wenn hei em gripen beiht, denn hüren⁴ em de fiw Daler.““ — „Dürten, wer denkt bi so 'n Unglück an dat Geld?“ — „„So? — So bliw man bi, denn wardst Du wid kamen. — Ja, wenn Schausster Grabow en armen Mann wir, æwer hei hett 't jo. — Ne, in so 'ne Saken möt Einer Vernunft brufen.“⁵ — Un ick jüll f' of brufen un jüll mi Blöz von den Mark halen. — Na, gu'n Morrn.““ —

As Halsband ut dat Treptow'sche Dur gung, namn hei sinen Haut⁶ af un treckte⁷ sinen Rock ut, dat hei sid lichter maken wull un läb beide Deil⁸ in den Durfschriwer⁹ sine Stuw', un as hei ut den Dur was, sett'te hei sid in en lütten Zuckeldraww¹⁰ un drawte mang de Gorens¹¹ dörch up dat Broda'sche Amt tau. — Kein Minsch was wegen den Festdag in de Gorens, kein Minsch was up den Fell'n¹² tau seihn, den hei nah den jungen Minschen fragen kunn, hei lep also förfötisch¹³ wider un kamm immer düller¹⁴ in den Swung; dat Weder¹⁵ was so schön, un de Morgenstunm' noch nich tau heit;¹⁶ 'ne Mäuh¹⁷ was em dat Lopen nich, hei was 't gewennt,¹⁸ un as hei an Hans Wendhalsen sinen ollen Dreisch¹⁹ kamm, lep hei den Slag dal un wedder taurügg, de Lust brot²⁰ bi em dörch, as bi uns in de jungen Johren, wenn wi bi gauden Weder un starken Schritt 'ne Fautreif'²¹ makt, denn bi en richtigen Löper is dat Lopen daljülwige, wat bi annere Lüß' en starken Schritt is. — Hei verget²² denn of bi sine Lust Schausster Grabow'n sinen Sæhn un de fiw Daler, hei lep. —

1) wieder griffen. 2) finden. 3) Eltern. 4) gehören. 5) brauchen. 6) Hut. 7) zog. 8) Theile. 9) Thorschreiber. 10) kurzer Trab. 11) zwischen den Gärten. 12) auf dem Felde. 13) ohne Aufenthalt. 14) toller, mehr. 15) Wetter. 16) heiß. 17) Mähe. 18) gewohnt. 19) Dreesch, das zur Brache bestimmte, mit einer Grasnarbe bedeckte Feld. 20) brach. 21) Fußreife. 22) vergaß.

De Kammerpächter, Herr Hans Wendhals, red¹ noch irst bi 'n Kopmann² vör un betahlte³ 'ne Reknung, denn dat Reknungsbetahlen was sine starke Sid, red æwer den Mark, un as hei up den Fischwagen en groten, frischen Mal sach, handelste hei sid den an un proppte sid den in de Tasch, denn hei was en rechten praktischen unner de dunnmaligen Oekonomikers un höll sid grote Taschen, wat recht von em was, denn Keiner kann weiten, wotau de nich mal nütt⁴ sünd. — Ditmal wiren sei nu för den Mal wat nütt, denn hei kunn dor bequem 'rute trupen.⁵ En pormal was hei denn of all up den besten Weg adjüs tau seggen,⁶ æwer Hans attrappirte em ünmer noch tau rechter Tid, müßt æwer von nu an den ganzen Weg de Tasch tau hollen un kunn dessentwegen man sacht riden.⁷ Dorbi was em de Schusterjöhn un de sin Daler ganz ut dat Gedächtniß kamen; æwer as hei up sinen Dreisch Halsbandten dor ünmer hen un her lopen sach, schot em dat Blatt.⁸ ja, dat is de Berrückte! Hei stangelte nu mit Arm un Bein up de oll Fahlenstaut herümmer, dat hei sei in 't Lopen bröchte, denn hei wull Mannschaften tau 'm Gripen halen, un doræwer verget hei nu den Mal. — Hei jog⁹ up sinen Hof, rep æwer de Knechts, halte de Daglöhnerns tau Hop,¹⁰ un wil hei en glupsch¹¹ klauen Mann was, of ewerall keine olle Bang'büx¹² un vele geistige Gegenwart befatt, dachte hei gor nich an sinen Mal un stellte sine Lüüd' heilschen praktisch an: „Si sæben slikt¹³ Jug den Rüstergaben¹⁴ entlang, un wi annern acht sliken uns achter den Kuwer¹⁵ 'rüm, un wenn wi em denn in de Midd hemwen, un id Hurrah raup,¹⁶ denn von alle Siden d'rup los! Herwen möt wi 'n!“

Dat geschach denn nu of grad', as Herr Hans Wendhals dat seggt hadd. — „Hurrah!“ — Halsband stunu still. — „Fat't¹⁷ em! — Wiß¹⁸ hollen!“ un as hei 't sid dacht hadd, so geschach 't, sei hadden em un höllen em wiß. — „Hir!“ un hei langte in de Tasch un wull en Sacksband 'rute säuken.¹⁹ — „Wo, Deuwel, is min Mal? — Schadt nich!“ hei dachte an de sin Daler. — „Hir!“ — De Sacksband würd 'rute halt, un nu süll Halsband bunnan warden. — „Herre Gott! So laten S' mi doch! — Wat is los? Wat fall id,““ rep de, „id bün jo de Löper Halsband, Dörchläuchten sin Löper.““ — „Ja, 't is All richtig, min Sæhn, un de Prinzeß Christel will Di frigen. — So, nu binnt²⁰ em man de

1) ritt. 2) Kaufmann. 3) bezahlte. 4) nüt. 5) heraus kriechen. 6) abten zu sagen 7) reiten. 8) schob ihm das Blatt (Zäpfchen im Halle), ging ihm plötzlich ein Licht auf. 9) jagte. 10) zu Haus. 11) gewaltig. 12) Feigling (Büx = Hose). 13) schlecht. 14) Rüstern, Minengraben. 15) Anhöhe. 16) rufe. 17) faßt. 18) fest. 19) suchen. 20) bindet.

Hänn' up den Buckel!" — „„Herr,““ säb Hans Wendhalsen sin Staatthöller,¹ de binah ebenso klauk was, as Hans sülwen, „„vermurrt² is hei, wenn hei finen Klauk³ hadd, denn lep hei hir nich in 'n Hören⁴ ahn Nock an den Himmelfohrtsmorgen up unsen Dreisch 'rümmer.““ — „Schapskopp!“ rep de Löper un — swabb! — hadd de klauke Staatthöller einen an den Bregen, un Klauk-Hans hadd woll den tweiten kregen, æwer de Nermacht was tau grot, Halsband würd bunnen, un de ganze Gesellschaft gamw em nu dat Geleit nah Nigen-Bramborg 'rinne. —

Wenn dit Stück up Stunns passirt wir, denn wir Hans woll nich mid mit finen Bagelbunten⁵ in de Stadt 'rinner kamen, ahn dat em 'ne Latern æwer sin Verseihn ansticht wir, denn up Stunns dor lewt un wemt dat tau Nigen-Bramborg in de Treptow'sche Strat un in de annern Straten von Minischengewähl, as wenn dor ümmer Johrmark is, as tau Berlin in de Königsstrat, un sörrre dat⁶ sei de Tzerbahn⁷ kregen herwen, fall jo dat noch düller ut-haugen;⁸ æwer dunntaumen was dat Stratenlewen vel swader, as dat Kirchenlewen, wat nu in den Gegenheil steiht. — As nämlich Halsband dörch de Strat leddt⁹ würd, was Allens in de Kirch, un blot de lütten, sünden- un gottlosen Stratenjungs nammen¹⁰ sid finer an, æwer von 't verkehrte Enn', sei schregen¹¹ achter den armen Löper her: „Ho! kiff! Ho! — Sei herwen Halsbandten grepen. — Halsband hett stahlen!“ un gewen em dat Geleit bet tau 'm Rathhus', denn dor mükte jo Klauk-Hans finen Fats¹² asfiwern wegen de Wichtigkeit un wegen de Richtigkeit. —

Nemer twei Berhöhnen hadd Klauk-Hans nich in sine Firo-Daler-Reknung mit inrekent, de in dese Sak en düttlich Wurt in-taureden hadden un ok mit inreden wullen, de ein' was Dürten Holzen, un de anner was Dörchlächten. — Dürten makte grab' rein in ehren Herrn sine Stuw', wil dat¹³ hei in de Kirch was; de Finster stunnen apen,¹⁴ un as Halsband up den Mark bröcht würd, hürte sei in ehre Strat den Larm von de lütten Stratenjungs, sei kek ut, denn, obshonst sei nich niglich¹⁵ was, müggat sei doch girn Allens weiten, sach æwer nids as en Hümpel¹⁶ Lüd'. — „Wat is dor los, Kriischæning¹⁷ Birndt?“ frog sei einen lütten Stratenjungen, de dor vörbi lep. — „„Sei herwen Halsbandten de Arm up den Buckel bunnen, Halsband hett stahlen.““ — „Mein Gott!“ rep

1) Statthalter, Vogt. 2) wittig. 3) Verstand. 4) in Haaren. 5) Bagabunden. 6) seitdem. 7) Eisenbahn. 8) mehr ausschauen, stärker sein. 9) geleitet. 10) nahmen. 11) schrien. 12) Fang. 13) während. 14) offen. 15) neuerig. 16) Haufen. 17) Christel.

Dürten, „wat is dit? — Wat is dit?“ un stört'et¹ up de Strat 'rute, denn sei was en Kortresolvirtes² Mäten. —

Dörchlüchten was den Morgen en beten tidiger³ upstahn, as för gewöhnlich, un gung nu in 'ne robe, sidene Hof', witte, sidene Strümp un Schauh mit blanke Snallen en beten vör sine Paleh up un dal; in de ein' Hand habb hei en Ruhrstok mit en demantenen Knop un habb sei hinnewarts up sinen vigeletten⁴ Samst-rod leggt, de bid mit gollen Treffen besett't was, hinnen in den Nacken lagg em en breiden Horbüdel,⁵ un up den Kopp satt⁶ em en lütten, verdeuwelten Dreimaster, de de sworn⁷ Regierungsforgen in so wid verdecken würd, dat dor blot en por rechtsch un linksch verluren 'rute lisen kunnen; zwei Lakayen gungen acht Schritt lang⁸ achter em, un Kammerdeiner Rand stunn in de Dör un kel tau, indem dat hei sid ogenscheinlich æwer sinen Herrn freu'n bed. — „Gu'n Mornn, Dörchlüchting!“ säb oll Böttcher Holz, de tau Kirchengung. — „„Gu'n Mornn of!““ säb Dörchlüchten gnedigt wedder — „Gu'n Mornn of, Dörchlüchting,“ säb Slachter Zürndtsch,⁹ de grad' en por Karmenadenstüden¹⁰ nah den Herrn Hofrath Altmannen sinen Hus' dragen wull, denn de Herr Hofrath et¹¹ ümmer girn en beten wat Apartes, un Karmenaden wiren dunntaumalen för de Nigen-Brambörger noch ganz wat Apartes, „gu'n Mornn of, Dörchlüchting; na, of wedder en beten hir? Ja, 't is hir æwer of gor tau schön bi uns, un 't Weder is of so schön, un denn hewmen wi of up Stunns so 'n schönes Hamelfleisch, un . . .“ — „„Gu'n Mornn of,““ säb Dörchlüchten un gung gnedigt wider. — „Gu'n Mornn, Dörchlüchting,“ pußt'et Bäcker Schultsch heranne, de so vull-kamen¹² utfach in ehren grünen, breiden Rock un brun sidenen Daut¹³ un witte Sünndagsklapp, as wenn sei ut dreiduwelte¹⁴ Sträng' tausam drellt¹⁵ wir; un dat was sei of, denn irstens was sei Dörchlüchten sine Nahwersch listau¹⁶ von sine Paleh, zweitens was sei Dörchlüchten sine Stutenliverantin,¹⁷ un drüddens was sei den gnedigsten Herrn sine Mitkollegin in 't Regiren; denn wat Dörchlüchten för 't ganze Land, was Schultsch för ehr ganzes Hus, un ehre Unnerdahnen säben, sei regirte in 'n Ganzen noch en gauben Schepel¹⁸ forscher as Dörchlüchten sülwst.

As nu dese beiden regirenden Monarchen up den Mark tau Nigen-Bramborg tausamen dropen,¹⁹ was dat för alle Nigen-Bram-

1) stürzte. 2) kurz entschlossen. 3) bischen zeitiger. 4) violett. 5) Haar-beutel. 6) saß. 7) schwer. 8) der Länge nach, hinter einander. 9) die Schlächter frau Zürndt. 10) Carbonadenstücke. 11) aß. 12) vollkommen, völlig. 13) Luch. 14) dreidoppelt. 15) zusammen gedrellt. 16) Nachbarin geradezu, gegenüber. 17) Semmelieferantin. 18) ein gut Theil (Scheffel). 19) trafen.

börger, de taufällig ut dat Finster seken, hellischen fierlich antauseihn, wo sei sid de gegensidigen Zhren¹ erweisen deden, indem dat jeder wat von sine eigene Würd nahgaww,² um den annern tau Zhren tau bringen. — De regirende Bäckerfru, as lüttere Potentat — dat heit,³ nah de Unnerdahren berekent — sung drei söksteihnsäutsche Raub⁴ rhinländsch Mat⁵ von Dörchlächten af dormit an, de Hannürs⁶ tau maken, dat sei dor en lütten Knicks make, as sei süs woll för en gauden Kunden in ehren Vörrath habbd; dorup rüchte sei twei Raub' vör, de Hänn' in de Siden un mit Pusten — æwer blot wegen ehre Willigkeit,⁷ nich ut Stolz — un make en Knicks, as hei sid ungeföhr för den irsten Burmeister⁸ paste, gung denn neger, ste⁹ de Hänn' unner de Schört¹⁰ un folgte¹¹ sei æwer de Mag,¹² un düferte¹³ nu dicht vör Dörchlächten unner un schot in 'n Dutt tausamen,¹⁴ as wenn ein von ehr Virschepelsfack mit Weiten¹⁵ unnenwarts en Ket¹⁶ kregen un utlophen wir, un säd, as sei wedder tau Höchten¹⁷ un tau Athen kamen was: „Gu'n Mornn, Dörchlächting.“ — De regirende Herr, as grötere Potentat, make sine Mitkollegin 'ne lütte Wennung halw linksch tau, lad sine linke Hand an den Degengriff, grep mit de rechte an den Dreimaster, æwer blot um sid dorvon tau æwertügen, wat¹⁸ hei of fast naug sitten ded,¹⁹ dat hei sine högeren Zhren un Würden jo nicks vergew. — „„Gu'n Mornn of, Schultsch. Wat will Sei?““ frog hei. — Schultsch wull nu vel: irstens wull sei an desen gesegenten Himmelsföhrtsdag, wenn sei wegen ehre irdische Willigkeit un Kumplettigkeit of nich grademang²⁰ gen Himmel fohren kunn, doch as regirende Bäckerfru Schulden in de Dgen von de Groten an den Mark' tau Nigen-Bramborg so hoch stigen, as ehr Gewicht taullet,²¹ un wull berentwegen ehre Ledder²² an Dörchlächten sine Hoheit anleggen un doran tau Höchten klaspenn;²³ un tweitens wull sei — Geld. — Dörchlächten habbd nämlich in den Sommerfeldtog von verleden²⁴ Johr allen Mundvörrath för sid un sine Armee von Hofbeinsten un Lakayen ut de Gegend requirirt, wo hei sin Standquartir uplagen habbd, un habbd doræwer Schatzbongß utstellt; dat heit mit annern Würden,²⁵ hei habbd tau Nigen-Bramborg an den Mark' un Umgegend finen Unnerholt tausamen pumpst un habbd ver-spraken, hei wull tausamen²⁶ Johr betahlen; den Rathskellermeister Kunstn den Win, den Slachter Christlieben dat Fleisch un Bäcker

1) Ehren. 2) nachgab. 3) heißt. 4) 16füßige Ruthen. 5) Maß. 6) Hon-neurs. 7) Körperfülle, Wohlbeleibtheit. 8) Bürgermeister. 9) steckte. 10) Schürze. 11) faltete. 12) Magen. 13) duchte. 14) schoß in einen Klumpen zusammen. 15) Weizen. 16) Riß. 17) in die Höhe. 18) überzeugen, ob. 19) fest genug säße. 20) geradeswegs. 21) zuließ. 22) Leiter. 23) klettern. 24) vergangen. 25) Worten. 26) (zu)kommendes.

Schulten dat Brod un den Stuten. Nu habb sid Schultsch dat vörnamen, desen Staatsverdrag tüschen¹ Dörchläuchten, Paciscenten up de eine Sid, un tüschen ehren Eheherrn Krišhan Schulten, Paciscenten up de amere Sid, up diplomatišchen Wegen in Wichtigkeit tau bringen. Sei gung nu also, as ehr Dörchläuchten de Frag: ‚wat will Sei?‘ so — bass! — in den Dort² smet — denn sei habb en beten von Dortwärts — gor nich d'rup in un säd, indem sei mit Dörchläuchten anfang un un dal tau gahn, un sid üm den hogen Herrn sin dörchläuchtigstes Achterbeil herümmerwölterte,³ dat sei em de ihrfurchtsvulle rechte Sid æwerlet:⁴ „Je, Dörchläuchting, dat seggen Sei woll. Seihn S', id hän up Fastelabend nu of all dreiunsoftig⁵ worden, un wat min Krišhan is — Sei kennen em jo, hei was jo dat, de dunntaumalen, as de Börgeršchaft Sei wegen de nige Paleh tau ‚Bird‘⁶ von den Dannenkraug⁷ ašhalen bed, dat Mallür⁸ habb, dat em de Stigbægel ret,⁹ un hei von 't Bird föll, wobi Sei noch de hoge Gnad' habben tau seggen: de Swinegel wir woll besapen;¹⁰ wat hei æwer nich was, denn — Snapps? — nich rög' an! æwer Bir — ja dat drinkt hei — wi hewwen æwer of schön Bir — dumwelt un einfach, wat de slichten Minschen ut Schwarnack Lüttjedünn¹¹ nennen. — Nu frag' id Sei, Dörchläuchten, is dat Lüttjedünn, wovon söß Butteln en Kirl ümsmiten?“ — Hir was Schultsch ehr Pust tau Enn' un Dörchläuchten sin Paleh, hei dreichte also üm un säd: dat hei so 'n Bir sülben¹² nich för Lüttjedünn estimiren künn. — Schultsch makte wedder ehre Wennung achter em 'rüm un säd: „Dat segg id, Dörchläuchten, un de Herr Konrektor drinkt of ümmer dorvon, dat heit Alltags; Festdags drinkt hei Dumwelbir. — Awer wat id seggen wull — mit Krišhanen — id segg, Dörchläuchting, hei ett¹³ tau unrimšchen¹⁴ un denn so fett! Seihn S', dor lam id nilich¹⁵ æwer tau, dor hett hei sid en Stück Ledderkes¹⁶ affneden¹⁷ rund üm den Kes' un hett sid dor Botter upsmert, un dat ett hei ahn Brod — dat hett hei blot von den Kirl, den Zirzow'schen Hollänner,¹⁸ lihrt,¹⁹ un dorin is hei grab' as en Kind. Ne, segg id, Krišhan, Rinnermat un Kalwermat²⁰ möten oll Lüð' weiten. Süh, segg id, zit mi an, id heww — Gott sei Dank! — of en gauden Apptit, un 't helpt²¹ mi jo of; æwer Du æwerdrinwst²² dat, Du geihst jo up as en Weitendeig,²³ un de Herr Konrektor seggt dat of, denn

1) zwischen. 2) Bart. 3) herumwälzte. 4) überleste. 5) schon 63. 6) zu Pferde. 7) Zamentrug, ländliches Wirthshaus. 8) Malheur. 9) Steigbügel riß. 10) besoffen. 11) Dünnbier. 12) selber. 13) ist. 14) unmaßig (ungeremt). 15) neulich. 16) Ledertäse, Holländertäse. 17) abgesehntten. 18) Holländer, Milchmeier. 19) gelernt. 20) Kinder- und Kalbermat. 21) hilft. 22) übertreibt. 23) Weizenteig.

hei kümmt männiglich bi uns vör un sett't sid bi Kriſchanen up de Bänk, indem dat hei Kriſchanen girn liben¹ mag, un denn sett't hei sid ümmer up Kriſchanen ſine fründliche Sid, denn Sei weiten jo, Dörchläuchting, Kriſchanen hett vör en Johr de Slag rührt, un up de ein' Sid thrant em dat Og,² un hei ſüht von de Sid ut, aß wenn hei ludhals' rohren deiht,³ wat æwer nich is, denn hei is ümmer luſtig, un dorüm sett't ſid de Herr Konreker ümmer up ſine lächerliche Sid, un Kriſchan vertellt denn allerlei Spaß, denn hei is hellſchen pußig in 't Bertellen.“ — Hir was de Puſt un 't Paleß wedder tau Enn', un Schulſch maſte wedder ehren Umſwang.⁴ — „Wat maht denn de Konreker?“ frog Dörchläuchting. — „Oh, id dank velmal. Dat geiht jo noch ümmer mit em ſo lala, hei is jo of noch in ſine beſten Johren, un de Lüd' ſeggen jo, hei will wedder frigen.“ — „Wat?“ ſohrte⁵ Dörchläuchting up, denn em ſhot mit einem Mal dörch den Kopp, dat hei för dat Woll von ſine Unnerbahnen upſamen müßt. „Was will er?“ — „Herr Gott, Dörchläuchting,“ rep Schulſch un verſirte ſid dägern,⁶ „is denn dat ſo wat Gefährlichs, wenn Lüd' ſid frigen? Wi Brambörrer frigen all, wenn wi können, un Magiſtrat un Börgerschaft...“ — „Dummer Schnad!“ rep Dörchläuchting, „welche Perſon will er heirathen? Wir wollen das wiſſen;“ un dorbi ſek hei Schulſch dörch all ehr Fett bet in dat Gewiſſen 'rin; denn ſiken kann hei hellſchen. Schulſch ſäuhlte denn of den forſchen Blick von ſine Ogen un ſäuhlte, dat en gewaltigen Herr ehre Nieren prüfte; Utflücht wiren nich tau maſen, ſei ſtamerte⁷ alſo: „Je, Dörchläuchting, de Lüd' ſeggen jo, dat ſall de Soltmannen ſin, de vakante Kammerjumfer von de hochgnedige Prinzef; id ſegg man, wat de Lüd' ſeggen; æwer id . . .“ — „Dat ſünd Rabalen,“ ſchreg⁸ Dörchläuchting, „dor ſteckt min leim' Chriſtel-Sweſter achter. Aewer id will kein verſrigtes Volk um mi 'rümme hewwen, un de Konreker ſall nich frigen, denn id kann em nich miſſen. Dat ſünd Wimerkabalen!“ — „Im, dachte Schulſch, wenn hei ſo bibliwot⁹ mit Lowen,¹⁰ denn kriggſt Du kein Geld, Du mößt em wedder en beten begäuſchen.“ „Dörchläuchting,“ ſäb ſei lud',¹¹ „dat mægen nu Kanebalen ſin oder nich, æwer wat de Lüd' ſeggen, is nich; de nimmt hei nich, un id heww all ümmer tau Kriſchanen jegg, Du fallſt ſeign, ſäb id, wenn hei ein nimmt, denn nimmt hei Dürten Holzen.“ — „Wer is dat?“ frog Dörchläuchting. — „Je, Dörchläuchting,“ ſäb Schulſch, un bögte¹² ſid recht taurulich¹⁴ an den

1) leiden. 2) thrant ihm das Auge. 3) laut, aus vollem Halse weint. 4) Umſchwung. 5) ſuhr. 6) erſchrak heftig. 7) ſtammelte. 8) ſchrie. 9) bebleibt. 10) Loben. 11) beſchwichtigen. 12) laut. 13) beugte. 14) zutraulich.

hogen Herrn 'ranne, „kennen Sei Dürten Holzen nich? Dat is jo den Herrn Konreker sine Wirthschafterin“ — de gnedigste Herr stunn bi de Nahricht von dese Mesallianz ganz starr, Schultsch höll dit in ehren Unverstand för idel Sanftmäudigkeit¹ un redte wider — „un sei is jo all fiv Johr bi em west, un 't is en orndlich un en stitig² un en ansehnlich Frugensmensch, un dorbi is jo of wider nicks nich tau seggen, un id bün jo of Wirthschafterin west, as Krişchan mi frigen deb — na, dunn let mi dat of noch en beten beter,³ as up Stunns — un sei is jo de Swester von Stining Holzen, de Ehr Löper Halsband frigen will, un as Hofrath Altmann gistern bi uns sad: Sei leben⁴ 't nich, Dörchlüchting, dunn brumnte Krişchan wat in den Bort un makte de Dör von de Stumentkloß⁵ up un satt fiv kloedenige Stunn⁶ vör de Dör un schrew⁷ up dit Poppir de Reknung af, de von verleben Johr dor noch von Sei in steiht. — Un hir“ Dormit wull sei em in ehren vullen Bertrugen⁸ de Reknung in de Hand steken, æwer wo prallte sei taurüg. — „Baddersching,⁹ sad sei nah Johren noch ümmer tau de Smäd'fru Swartkopp,¹⁰ wenn sei dit Stüd vertellte, „hei süht jo för gewöhnlich man so geistlich un blassing¹¹ von Gesicht ut, æwer ditmal was dat doch grab', as wenn id up Krişchanen sine nige schörlakene¹² West tek, un de oll lütt Haut¹³ gung em up den Kopp von sülwen ümmer up un dal, un sin Horbüdel hadd sid pil¹⁴ in Enn' rekt,¹⁵ un sine armen Weinen bewerten¹⁶ ordentlich vör Wuth, as hadd hei statz¹⁷ en por Waden en por Kläterbüßen¹⁸ in de sidenen Strümp steken.“ — Un sei hett dit nich æwerdrewen,¹⁹ denn Dörchlüchten bewerte vör Wuth an den ganzen Liv':²⁰ „„Impertinentes Frauensmensch!““ rep hei un stödd²¹ ehr de Reknung ut de Hand, dat Krişchan Schulten sine sure, fivstünneige, schriftliche Arbeit so licht æwer den Mark henslog, as wir 't 'ne blote Schauljungs-Arbeit. — „„Rand!““ rep hei, „„wo ist der Esel?““ — Wenn hei desen Titel brukte, denn wüšte Rand ümmer, dat Holland in Noth was, un hei verlangt würd. Hei stört'te²² sid also abn Besinnen in den diplomatischen Strid un söchte de Differenzen tüschen de beiden hogen Paciscenten tau vermiddeln, un dortau was hei, as wenn hei dortau eigends anstellt wir, denn wenn Dörchlüchten of sin Herr was, so was Schultsch wegen ehr Dumwelbir sine leiwste²³ Fründin. — „Mein Gott doch,

1) eitel, reine Sanftmuth. 2) fleißig. 3) bisschen besser. 4) litten.
 5) Stubenuhr. 6) fünf volle Stunden. 7) schrie. 8) Vertrauen. 9) Genatterin.
 10) Schmeidefrau Schwarzkopf. 11) blas. 12) scharlachen. 13) Haut. 14) pfelgerade. 15) ausgerichtet. 16) heften, ätteren. 17) statt. 18) Klapperbüßen.
 19) übertrieben. 20) Leib. 21) stieß. 22) hefte.

Dörchlächting, wat iwern¹ Sei sid? Wo können Sei sid æwer Schultsch en argern? — Mein Gott doch, Fru Schulten, so laten S' doch de Arm ut de Sid! — Paßt sid dat? — Dor möt Dörchlächting sid jo æwer argern!“ denn Schultsch hadd in ehre gerechte Saß de Arm in de Siden stemmt. De beiden Lakafen wiren of tau sprungen, un Dörchlächting winkte blot mit de Hand, un de Lakafen verstanten dat of glich un brewen² Schultsch af, un Dörchlächting winkte noch mal, un sei schücherten³ mit Schultsch æwer den Markt ræwer. — „„Rand!““ rep Dörchlächting, as de Luft halweweg⁴ rein was, un halte deip⁵ Athem: „„de Konrektor will frigen, Halsband will frigen““ — hir lachte hei hell up — „„dat Bäckerwiv gimwt mi 'ne Reknung,““ hir ballte hei achter Schultsch de Fußt æwer den ganzen Markt ræwer, „„wat? bün id noch regirende Herr?““ —

Wenn Einer wegen dese Geschiecht glöwen⁶ süll, dat de Bäckerfru Schulten tau Rigen-Bramborg 'ne Oppositionskannedatin un 'ne Rebellerin wir, wil dat⁷ sei Dörchlächting mit verdreitliche Frigeratschönen⁸ un Reknungen unner de Ogen gung, denn ritt⁹ hei up den Holtweg;⁹ mit de Frigeratschönen wull sei Dörchlächting blot en beten gnedig ketteln,¹⁰ denn sei wüßt von vördem, dat hei hellschen niglich was un girn snacken mügg, un 'ne Reknung höll sei för 'ne bürgerliche Gerechtigkeit. Un wenn Einer ut dese Geschiecht herute lesen süll, dat Dörchlächting en Tyrann oder gekrönten Böfewicht west wir, denn red¹¹ hei woll sogar in 'n Düstern up en Knüppeldamm. Dörchlächting was de sachtmäudigste¹² Potentat unner de Sünne,¹³ æwer Keiner dürwt em an den Wagen führen,¹⁴ 't müßt All nah sinen Willen gahn. Hei mügg of girn von Frigeratschönen hören un snacken; æwer dorbi dürwten keine Lüde¹⁵ in 't Spill¹⁵ kamen, de um sine Verbohn wiren; un 'ne Reknung von sine eigenen Unnerbahnen höll hei för 'ne grote Ungerechtigkeit. — Sall id nu seggen, wer hir Recht hett in desen klommen un bedräuwten¹⁶ Handel, so möt id mi, ahn en Borthel¹⁷ dorin tau säuken,¹⁸ up Dörchlächting sine Sid stellen, denn irstens was hei regirende Herr, un dat seggt vel; tweitens hadd Schultsch em ketteln wullt un hadd em knepen,¹⁹ un dat seggt noch mihr: un dräddens brukt Keiner en gekrönten Haupt tau sin, um intaufeihn, dat 'ne Reknung en fatales Stück is, un dat seggt am meisten, un id för min Verbohn segg dat of.

1) eretern. 2) trieben. 3) scheuchten, jagten. 4) tief. 5) glauben. 6) weil. 7) Heirathsgeschichten. 8) reitet. 9) Holzweg. 10) rügeln (stimmen). 11) ritte. 12) sanftmüthigste. 13) Sonne. 14) fahren, d. h. zu nahe kommen; sprichw. 15) Spiel. 16) betrübt. 17) Borthel. 18) suchen. 19) gekniffen.

Ungefähr datfällwige fäd Rand of tau Dörchlächten, un hei hadd em jo of woll wedder in en ruhigen Verfap bröcht, wenn de Däwel nich vermorrntau fin Spill mit den Herrn Kammerpächter Hans Wendhalsen tau Broda hatt hadd. Grad' as Schultsch von de beiden Lakayen von de ein' Sid æwer den Mark dremen würd, drem Hans von de anner Sid mit Halsbandten 'ruppe.

Dörchlächten fin Zorn was grot, æwer sine Niglichkeit¹ un sine angeburne Furcht, dat em mal fin Rit² afhannen kamen künn, was gröter. As hei de Broda'schen Daglöbnerlüb' mit all de velen, lütten Brambörg'schen Stratenjungs up den Mark un up fied tau-kamen sach, dachte hei natürlich as en verständigen un vörsichtigen Regent an Upruhr. Un nebenbi möt id hir bemarken för de, de dit lesen, dat Dörchlächten ablutemang en grotes Schenie³ in 't Regiren west fin möt, denn dat Mark- un Afteifen⁴ von en richtig Schenie is, dat dat ut den bloten Schatten, den de Taufunft vör fied her smiten deiht,⁵ Allens uttaudüden weit,⁶ wat passiren ward. Dörchlächten versirte fied æwer den Schatten, den de Daglöbners un de Stratenjungs up den Brambörg'schen Mark smiten deden, un fall den sälmigen Abend noch tau Randten as regirendes Schenie seggt hewwen: „Rand, wir stehen am Vorabende großer Ereignisse,“ un wil Hans Wendhalsen fin Upruhr von Westen tau up em tau kamen was, fall hei dortau sett't hewwen: „Rand, Du fallst seihn, in den Westen trecht en Swart⁷ up, in Frankrif brecht⁸ 'ne Revolutschon los.“ — Rand was tauirft of de Meinung, dat fied en lütten Upruhr upsmiten⁹ künn, æwer as hei sach, dat sine Fründin, de Bäderfru Schulten, fied dor ganz unschüllig 'rinne mengeliren ded,¹⁰ fäd hei: „Dörchlächten, 't is nids. Wo ward fied 'ne Brambörg'sche Börgerfru mit en Stratenfpektafel bemengen;“ un as fied de beiden Lakayen in den Hümpel¹¹ 'rinne drängten un en beten Platz vör fied schafften, dat Einer dorinner seihn kunn, rep hei: „Na, so wat krüppt nich up den bæwelften Bohn!¹² Dörchlächten, dat is jo un' Halsband! — Un dat is jo un' Broda'sche Kammerpächter! — Dörchlächten, sei bringen Halsbandten gebunn'n gebröcht!“ — „Halsbandten? — Na, täum!¹³ Den will id....“ rep Dörchlächten. — „Ne,“ rep Rand dortüsch, „Dörchlächten, dat geiht nich! — In Gegenwart von alle Lüb'? — Wo? Sei rungeniren jo den deipen Respekt vör Ehre Hoffchargen! Hei geiht jo all bi Lütten fläuten.“¹⁴ — Dit sach Dörchlächten in, hei be-

1) Reugierde. 2) Reich. 3) Genie. 4) Merk- und Abzeichen. 5) wirft. 6) auszubringen weiß. 7) Gewitterwolke. 8) bricht. 9) erheben (aufschmeißen). 10) mengte 11) haufen. 12) kriecht nicht auf dem obersten Boden; sprichw. 13) warte. 14) schon allmählich flöten.

grop sid also un gung in ruhigen, fürstlichen Schritt, nich in Zorn, blot ut Riglichkeit up den Hümpel los.

Klauf-Hans habbd all in de Treptow'sche Strat so 'n düsteres Börgesäuhl, dat, wenn sin Gefangene wirklich Halsband' heiten bed, as de lütten Stratenjungs repen, hei unmæglich Grabow' heiten kün, un dat em de Lüß' wegen dit Stück von desen Morgen mal, Dumm-Hans' näumen¹ künnen, un as Bäder Schultsch em of Halsband' heiten, un de beiden Lakayen em as Mitkollegen begrüßen würden, dunn würd em dat ümmer dütklicher, dat hei 'ne Anwartschaft up desen lezten Titel habbd, dat Hart schot² em in de Hosen, un hei drückte sid achter den einen Rathhuspiler,³ sin Staatshöller, de binah eben so klauf was, as hei sültwen, trop⁴ achter den annern, un as de ollen Daglöhners sid ahn alle Führung, un Dörchläuchten in sinen fürstlichen Glanz up sid los strahlen segen,⁵ stiwten⁶ sei as grage⁷ Regenwulken vör de upgahende Sünm utenanner, de Stratenjungs folgten as Newelwulken, un Dörchläuchten funn mit Randten un de beiden Lakayen vör den Arrestanten. — Schultsch habbd sid of in etwas taurügg tagen.⁸ —

„Welcher Hallunke hat meinen Läufer arretirt?“ rep Dörchläuchten, de wedder in hellen Zorn kamm, as hei Halsbandten bunnen sach — em nich tau verdienen! denn sine fürstliche Ihr was smählich in sinen Privat-Löper angrepen. — Dörch sin blotess Uptreden⁹ habbd Serenissimus den ganzen Upruhr dämpt, un dörch dese por Würd' slog¹⁰ hei Hansen un den Staatshöller in de Flucht, denn as Klauf-Hans, oder — as hei von nu an woll heiten möt — Dumm-Hans dese anzügliche Reb' hürte, ritschte¹¹ hei achter den Rathhuspiler 'rute un rönnte, as habbd hei Füer in de Bür,¹² dwarz¹³ ewer den Mark nah de gollne Kugel un söchte sid dor en heimliches Flag,¹⁴ sin Staatshöller folgte em tru.¹⁵ — „Wer hat Dich gebunden? Was hast Du verbrochen? Wo hast Du Deine Livreh? Wo hast Du Deinen Hut?“ prustete de hoge Herr ut sin gnedigstes Mulwart¹⁶ herute. — Halsband was en gaudmäudigen, fröhlichen Minschen, de kein Kind wat tau Leben dauhn¹⁷ kunn, ewer wenn en Minsch sid irst mit en ungeheuer klauken Kammerpächter un all sin Daglöhners 'rümmer slagen möt, wenn hei wegen en beten Henunherlopen bunnen un dörch 'ne anständige Stadt, as Rigen-Bramborg is, as Spikbaum' un Röwer leddt,¹⁸ un von de lütte, gebildte Jugend begrüßt ward, un wenn denn taulezt de

1) nennen (benamsen). 2) Herz schöß. 3) Rathhauspfeller. 4) troch. 5) sahen. 6) stoben. 7) wie graue. 8) zurück gezogen. 9) Auftreten. 10) schlug. 11) ritschte. 12) Hufe. 13) quer. 14) Fleck, Stelle. 15) tren. 16) Maulwerk. 17) zu Leide thun. 18) Räuber geleitet.

Zorn von en regirenden Herrn as Sauß¹ æwer desen ganzen Klumpen² Unglück utgaten³ ward, denn et⁴ der Deumel dit Gericht mit lachenden Munn' ut. — Halsband bruste also of tau Hocht: „Verrückte Minschen hewwen mi bunnen! Verbraten⁵ heww id nicks! un min Livreh un min Haut liggen bi den Durfschriwer.“ — Dat was jo 'ne scheußliche Antwurt up Dörchlächten sine Fragen, de gnedige Herr rep also of in helle Wuth: „Wi kannst Du Dich unterstehen, mir in Hemdärmeln vor die Augen zu kommen?“ — Dor müßt Dörchlächten de Minschen nah fragen, de em mit Gewalt in desen Tausand bröcht hadden, was Halsbandten sine impertinente Antwurt. — Dit was tau dull! Wo, so 'n Kirl, as en Löper, de wull Dörchlächten, den regirenden Herrn æwer dat ganze Land, Børschriften maken, wat hei dauhn süll. Dörchlächten bewerte denn of vör Wuth an den ganzen Liv' un rep: „Ich jag' Dich weg, Hallunte, ich jag' Dich weg!“ — De Folgen von desen Zorn können denn nu würklich schredlich warden, dit fühlten de beiden Lakayen un tredten sid sin Schritt achter Dörchlächten sinen Buckel tauhop,⁶ un sülwst Rand, de süs vele K'rage⁷ vör Dörchlächten habb, sach sid in sorgsamen Gedanken mit dalslahne⁸ Dgen den gnedigen Herrn sinen Horbüdel von achter an; blot Wilhelm Halsband kel Dörchlächten frech in de Dgen un säb mit 'ne ruhige Bestimmtheit, de blot ut einen grundverdorbenen Garten stammen kunn: „So! Dörchlächten hewwen dat eben seggt, un id nem de Entlatung an. Löper kann id so as⁹ so nich länger bliwen, denn de Schimp, de mi andahn is, künn up de annern Hofbedeinten fallen.“ — Eben wull Dörchlächten mit den Utraup:¹⁰ „Du Schurke, nu sollst Du grade nich weg!“ mit sinen Ruhrstoc sine hoge fürstliche Willensmeinung up Halsbandten sinen Buckel unnerschriwen,¹¹ as sin forsche Drift¹² un Drang tau regiren un sine Unnerdahren glücklich tau maken, mit einem Mal ganz ut de Richt kamm. Dürten Holzen schow¹³ sid mit ehre dägte¹⁴ Berkon tüschen den hogen Herrn sinen Zorn un Halsbandten sinen Troß. — „Wo?“ rep sei, „dit wir jo doch snurrig! Weder¹⁵ dägte Kirl sleiht¹⁶ up en Minschen los, den de Hänn' up den Buckel bunnen sünd?“ un dormit fung sei an, in alle Gemächlichkeit den Sackband los tau binn'n, den Klaut . . . wull id seggen — Dumm-Gans den Löper um de Arm tüdert!¹⁷ habb. —

1) Sauce. 2) Haufen, Masse. 3) ausgegossen. 4) esse. 5) verbrochen. 6) zu Hauf, zusammen. 7) Courage. 8) niedergeschlagen. 9) wie. 10) Ausruf. 11) unterschreiben. 12)trieb. 13) schob. 14) tüchtig, kräftig. 15) welcher. 16) schlägt. 17) geschlungen.

An einen regirenden Fürsten warden up Stunns swore Ansprüchen maht, un vordem was dat nich minner de Fall; ewer All de, de dunntaumalen Dörchlächten sine hoge Zornigkeit mit anseihn bewonen, wiren de Meinung, hei hadd dat Ræglicheste in desen Hinsichten farig¹ kregen un mihr wir in desen Artikel nich wider² von em tau verlangen, höger let³ sid de Sat nich driwen,⁴ nu müßt — as sei dat nu näumen — 'ne Reaktion' intreden, entweder mit Krämpfen, oder Ahnmachten, oder so wat Gauds. So wid was nu Allens wenigstens ganz natürlich taugahn; ewer as de Herr Dürten Holzen tau seihn kreg, ehre Neben hörte un ehr Handtiren gewohr würd, dunn brot⁵ bi em ein von sine æwer-natürlichen Grugels⁶ ut, ditmal wohrschijnlijk de Frugenstimmer-Grugel; sin Stod sackte dal,⁷ hei gung drei Schritt t'rügg, rechte de Hänn' nah vör un stamerte: „Rand! Rand! wat is dit? wat is dit?“ — „'I is Dürten Holzen, gnebigste Herr,“ säb Rand un grep von achter den Herrn unner de Arm, „'t is de Schwester von Halsbandten sine Brut.“⁸ — „Brut? Brut? De Kirl will frigen? — Läu! Dor will ic Di helpen! — De Kirl fall glik in en abscheuliches, düstereß Loß smeten warden.“ — Halsband wull wat seggen, ewer Dürten Holzen sned⁹ em dat Wurt af: „Dörchlächten,“ säb sei un stunn steidel¹⁰ ahn Furcht un ahn Ladel vör den hogen Herrn, „Sei sünd un' Herr, un as so 'n möten wi Sei of estimiren. Aewer worüm fall Halsband insmeten warden? Wat hett hei verbraten? Worüm willen Sei den jungen Minschen unglücklich maken? Worüm willen Sei up dat unschüllige Hart von mine Schwester un up de witten Hor¹¹ von minen ollen Bader so 'ne Weihdag¹² leggen?“ — „Sei fall of insmeten warden, sei fall of in ein abscheuliches, düstereß . . .“ rep Dörchlächten; ewer mit einem Mal snappte hei af, denn hei sach nu of noch Bäder Schultsch mit de Reknung in de Hand bi Dürten stahn, un em würd dat vör de Ogen stirren, as wenn all de Frugensklüd' von ganz Nigen-Bramborg up den Mark hen un her danzten, un all sine unbetahlten Reknungen danzten mit, un Kloden¹³ klängen em in de Uhren,¹⁴ as wenn dat de Brutkloden wiren för all de Frugensklüd', un de hoge Herr sackte in Ahnmacht un kreg — as Schultsch säb — dat Swinhäuden,¹⁵ un Rand un de beiden Sakagen müßten em un den Ruhrstod in de Palesch taurügg bringen. —

1) fertig. 2) weiter. 3) höher ließe. 4) treiben. 5) brach. 6) Grauen. 7) sank nieder. 8) Braut. 9) schnitt. 10) steil, aufrecht. 11) weißen Haare. 12) solchen Schmerz. 13) Kloden. 14) Ohren. 15) Schweine hüten, Scherzhast entstellt aus plattb. Schwimmis = Ohnmacht.

So wüd was dat nu all in Richtigkeit; äwer as Dörchläuchten mit sine drei Hülfsgruppen furt was von den Markt, wiren wider keine Mannschaften dor, de Halsbanden un Dürten Holzen in dat düstere Lock smiten kunnen, un Dürten säd ganz richtig: dat Beste wir, sei gäng nu nah Hus; „un Sei, Halsband,“ säd sei, „deden am Besten, sid Ehre Mondirung tau halen, oder willen Sei hir tau 'm Spektafel för alle Lüd', wenn sei ut de Kirch kamen, an den Himmelfohrtsmorgen in Hemdsmaugen¹ 'rümmer gahn? — Mi dücht, Sei lünd vermorrntau all naug tau 'm Spektafel worden. — Leiwert Gott, wat ward min armes Stining seggen!“ — „Ja, Dürten,“ säd Väder Schultsch, „dat Best is 't, äwer wat id dauh, dat weit id. — Läu! — Impertinentes Frugensmensch' säd hei. — Läu! — Un wenn de olle lurige² Hund, de olle Rand, wedder kümmt un will mit Krischan Duwwelbir drinken, denn segg id: Effig!“ —

Wildef lagg Dörchläuchten up 'ne Ort³ von Lodderbedd,⁴ un Rand handtirte hellischen unsachten⁵ um em 'rüm un ret⁶ un stödd⁷ mit Küffens un Deden un höll em Gläs' un Bubbeln unner de dörchläuchtigste Raj', un wenn Dörchläuchten nah de forschen Druppen dat Bruften freg, verget⁸ hei so wüd den Respekt, dat hei nich mal „Prost!“ säd; denn Rand was en ollen Deiner, un dat is 'ne snurrige Ort. Wenn Dörchläuchten sin Wederglas hoch stunn, un hei makte Spaß un regirte, denn stunn Randten sin sid,⁹ un hei was ganz lütting,¹⁰ un wenn Dörchläuchten sin Wederglas sid stunn, un hei lagg up den Rüggen un stehnte, denn was Rand baben up,¹¹ denn makte hei de ungeseklichsten Redensorten un ded, as wenn Dörchläuchten em dat brennte Hartleb¹² anbahn habbd. — So denn of hüt morrn: „Dat segg id man! — So möt 't kamen, seggt Hofrath Altmann! — Gott bewohr uns! wo fall dat denn mal hen? — Is dat en Wirken un Dauhn!“ — „Rand,“ frog Dörchläuchten dortülfschen un stehnte dorbi, „is Halsband insmeten?“ — „Je, Dörchläuchten, wat weit id? — Id heww em nich insmeten; id habbd jo alle Hänn' vull mit Sei tau dauhn. — Mit uns geht jo dat äwer de Böm.¹³ — Wi nemen jo gor keinen Resong¹⁴ mihr an. — Wi klemmen uns jo allentwegen de Fingern.“ — „Rand, is dat defülwige Dürten Holzen, de de Konrefter frigen will?“ — „Je, Dörchläuchten, wat gelt¹⁵ uns dat an? wenn wi in desen Hinsichten of noch regiren willen, denn sleiht uns jo de Sat äwer den Kopp tausam. — Ne, dorup seihn, dat

1) Hemdsärmel. 2) lauernd, tückisch. 3) Ort. 4) Lotterbett, Canapee. 5) unsanft. 6) röh. 7) stieß. 8) vergaß. 9) tief, niedrig. 10) klein. 11) oben auf. 12) brennende Herzleid. 13) Bäume. 14) Raision 15) gilt, geht — an.

de Inkünften richtig infamen, dat segg id, dat möt sin, denn wovon sælen wi lewen. Aewer dat Anner? — Wo? wi frigen jo alle Dgenblick so 'ne Ahnmachten, wi regiren uns jo paddendob.¹⁾ — „Rand, wat fall dat Reden? Lat mi lewer den Hofrath Altmannen en beten herkamen.“ — „Je, wat fall de nu woll? — Dor will'n Sei nu en Trost in säuken,²⁾ un weiten S', wat de Lüß' seggen? — De will nu of wedder frigen.“ — „Wat? — Drei Frugens³⁾ dob, un . . .“ — „Je, un nu will hei de virt' nemen. — Is denn dat nu woll so wat Gefährlich⁴⁾? — Wi möten jo doch of wider denken. Wo sælen denn de Soldaten herkamen un de Dienstmädens⁵⁾ un de Schaufstergesellen un de Murergesellen und all de Annern, und wer fall denn taulest de Afgaven gewen? — Ne, Dörchlächten, wi möten wider sehn, so tau 'm Exempel hüt morrn mit Bäcker Schultsch — wi säben tau ehr ‚impertinentes Frugensmensch', un dat kann sid 'ne Börgerfru, noch dortau ein', de 'ne Rechnung betahlt hewwen will, nich gefallen laten; dat kann uns hellschen in 'n Schaden sin, dat kann uns 'ne hellsche Kus' uttrecken.“ — „Dummer Schnad!“⁶⁾ fohrte Dörchlächten för sine Verhältnissen stark up. — „Ja, minentwegen! Id kann jo of dat Mul hollen, wat gelt mi dat an? — Aewer wat wi dorin säuken, dat wi den ollen langschintigen⁷⁾ un dünnriwwigen⁸⁾ Bengel, den Halsband, nich lopen laten un em nich frigen laten willen, dat is minen Dgen verborgen.“ — „Denn will id Di 't seggen. — Süß, Du wardst olt, un wenn Du Dinen Posten nich recht mihr verwachten kannst, denn fall hei in den Posten, denn hei is willig un bequem.“ — „So? — Na, denn weit id 't jo. — Denn kann id jo woll nu bald aftamen. — Ih, worüm of nich?“ säb Rand un fung gefährlich an, up en Nachtdiich astauwischen, „dat kann jo of ümmer sin, uns' oll Wallach is jo nu of ut dat Kutschgespann stött' un geiht vör 'n Mehswagen“⁹⁾ — hauß föll wat dal. — „Was schmeißt Du da nieder?“¹⁰⁾ frog Dörchlächten. — „Ih, 't is de oll Bottpurripott, hett jo of all en Sprung, kann jo of aftamen.“ — „Mach', daß Du 'raus kommst, alter Esel!“¹¹⁾ — „Ja woll, ja woll!“ rep Rand un gung; æwer as hei in de Dör was, dreihete hei sid gittig üm un frog: „Na, Dörchlächten, menn Sei nahsten¹²⁾ klingeln, wer fall denn kamen, Halsband oder id?“ Dormit makete hei de Dör tau, un weg was hei, ihre em Dörchlächten sin fürstliches Mißvergnügen kund gewen kunn. —

1) mausetodt. 2) suchen. 3) Dienstmädchen. 4) einen gewaltigen Schaden ausziehen; sprichw. 5) langschentelig. 6) dünnrippig. 7) gestoßen. 8) Mistwagen. 9) nachher.

Rand was jo man gegen Dörchlüchten rekt¹ en ganz dummen Kirl, æwer in ein Saß hadd hei Recht, Dörchlüchten hadd Schultsch nich so hart anföhren un utgåubern² müßt, denn wenn hei of Recht hadd, dat 'ne Stutenrekning von 'ne Nigen-Drambörgsche Bäckerfru man slicht mit einen fürstlichen Herrn von Gottes Gnaden stimmte, so hadd hei doch bedenken müßt, dat bi Schultsch ehren autokratischen Charakter de Saß slimm warden künn, un dat twei harte Stein slicht tausamen mahlen. Dat Unglück kunn nich utbliven,³ un dat kamm of. —

Den annern Morgen nah desen Himnelfohrtsdag, de för Dörchlüchten en wohren Höllensohrtsdag worden was, höll hei gegen Klock negen⁴ sinen Leweh af. Dese Staatsakchon was akkerat nah dat Munster⁵ von den König Kurwig den virteihnsten von Frankrik inricht. Hofbedeinten hülpen⁶ den hogen Herrn in sine Klebaschen,⁷ un frömde Gesandten un Unnerbahnen hadd den Zhr, dorbi tautauften. — Zwölf Lakayen stunnen in eine Reih, de irste mit en Hemd, de tweede mit en por Strümp, de drüdde mit wat anners, un so wider, un de Kammerjunter von Knüppelsdörp hadd dat Kommando æwer dat Ganze, blot nich æwer Randten, denn de hadd, wil dat hei um de Berþon von Dörchlüchten perþönlich 'rümmer was, of man perþönlich von Dörchlüchten sine Berþon sine Befehlen in Enfang tau nemen. Frömde Gesandten wiren desen Morgen nich begäng', un von de Unnerbahnen was of man Hofrath Altmannen sin lütte siwjöhrige Jung' dor, de en großes Preß⁸ bi den regirenden Herrn hadd un desen Morgen all 'ne Stunn' bi sin Bedd 'rümmer spelt⁹ hadd, indem dat Dörchlüchten girn mit lütte Rinner vernünftig reden mügg. — As Rand den hogen Herrn æwer Enn' richt'¹⁰ hadd, sek dat Kind de Anstalten mit groten Ogen an un denn wedder Dörchlüchten un brok taulekt mit de Frag 'rut: „Dörchlüchten, wat sælen de all?“ — „„De sælen mi antreden.““ — „Wat? All de Kirls sælen Di antreden? Mi treckt min Fiken¹¹ allein an, un min anner Mutter seggt, dat fall of nich lang' mihr wohren,¹² denn fall id' sülwst mi ganz allein antreden.“ — Bi den Anfang von dese kindische Red' lachte Dörchlüchten gnedigst æwer den Unverstand von sinen lütten Unnerbahnen, æwer as dat Kind von sin anner Mutter anfang, steg¹³ de Niglichkeit in em up, oder as de taufünftige Hofpoet Rägebein siß utdrücken deb:

Der Antheil, den Du nimmst am Wohl der Unterthanen,
An ihrem Freudenfest, an ihren Schmerzensstranen.

1) gerechnet. 2) ausschelten, schlecht machen. 3) ausbleiben. 4) 9 Uhr.
5) Kloster. 6) halfen. 7) Kleider. 8) Prö = Vortrag. 9) gespielt. 10) auf-
gerichtet. 11) Sophie. 12) wahren. 13) stieg.

„Wede¹ Mutter?“ frog Dörchlächten, „Du heft jo kein Mutter, Din Mutter is jo dod.“ — „Ja, min Nutting is dod, æwer dit is min anner Mutter, un de giwot uns denn immer Kaufen.“² — „Wo heit denn Din anner Mutter?“ — „Je, min anner Mutter;“ un wat Dörchlächten of fragen würd, 'ne annere Antwort kreg hei nich, so vel wüßt hei æwer, dat Hofrath Altmann wedder frigen wull, Hofrath Altmann, de so tau seggen of immer um sine Person was, indem hei sine Geldgeschäften besorgen, d. h. pumpen müßt. — Hei argerte sich denn mit Recht hiræwer un gaww den Kammerjunfer von Knüppelsdöörp den Befehl, uttaufundschaften, wo de Person heiten ded, de tau 'm virten Mal dat mit den Hofrath risfiren wull, un befohl dorbi, dat den Hofrath sülwen ogenblicks de Hof verbaden³ werden süll. Rand schüddelte dortau den Kopp, Dörchlächten let sich verdreitlich antreden, un dat Kind spelte lustig umher, un as Dörchlächten sich de Strümp antreden let, jung dit unverstännige Kind en Rimels,⁴ wat dat up de Strat upsammelt hadd:

Dörchlächten is von Gottesgnaden,
ÿett drei Por Strümp un doch kein Baden.“

De Kammerjunfer von Knüppelsdöörp let vör Schreck de döörchlächtigste Hof fallen, de Lakayen pakten nich mihr up ehren Deinst, de ganze Leweh gung ut den Rim,⁵ blot Dörchlächten behöhl sine Geistesgegenwart, beslot,⁶ desen Fall nich as Majestätsbeleidigung antaufeihn un befohl blot einfach æwer streng, den Jung'n 'rute tau bringen. — Rand säb gor nids. —

Dat sine Leweh so 'ne Endschaft namm, dat so 'ne Saken dorbi vorkamen können, müßte natürlicher Wis Dörchlächten sin landesväterliches Hart verdüstern, un as Dörchlächten in en gräunen,⁷ sanstenen Slaprock in sinen roden, sanstenen Lehnstaul mit de herzogliche Kron' satt, was hei döörhut nich in 'ne rosenrode Stimmung. — „Meinen Kaffee!“ rep hei; Rand säb nids un stellte den Koffe vör em hen. — „Wo find die Zwiebacken?“ frog Dörchlächten streng. Rand säb nids, treckte æwer mit de Schullern. — „Wo find die Zwiebacken?“ frog Dörchlächten forscher un strenger. — „„I giwot hüt kein,““ säb Rand. — „Was soll das heißen, Du Esel?“ — „„Je, Dörchlächten, heww id 't nich seggt, so würd 't kamen? Schultsch will uns nich mihr borgen, un de annern Väders hewwen kein.““ — „Was? was!“ schreg Dörchlächten un sprung pil in Enn', „in unserm eigenen Lande? — Was? haben wir nicht unsere Schatulle?“ — „„Ja, Dörchlächten,

1) welche. 2) Kuchen. 3) verboten. 4) Gereimel, Reim. 5) Reim. 6) beschloß. 7) grün.

de hemwen wi, dor steiht f', æwer de is so leddig,¹ as en Ei, wat vör drei Wochen utpust't is. De Umzog² von Strelitz nah hir bett uns rottentahl mast, un drei Wochen möt wi noch gaud krumm liggen, ihre³ wi up uns' Inkünsten reken⁴ kœnen." — De Weihdag', de in desen Ogenblick dörch den hogen Herrn sin Hart tredte, versteiht blot en dütscher Student, den drei Wochen vör Ankunft von sinen Wessel⁵ de Pump up de Kneip kündigt ward, un woll den, de sid in so 'ne Lag' tau helpen weit! — Id' heww mal einen von dese jungen Burßen⁶ kennt, binah so gaud as mi sülwst, de verstunn dat: hei hadd dat besondere Glück hatt, dat hei mal mit en falschen preußischen Daler anführt was; dese falsche Daler würd sin hülpriht⁷ Engel. De junge Minsch et⁸ allentwegent 'rümmer, un wil hei en ihrlich Minsch was, betahlte hei ok, æwer mit den falschen Daler; un wil hei en ihrlich Minsch was, säd hei jedesmal, hei glöwte, de Daler wir falsch, un de Süd' freuten sid, dat sei mit so 'n ihrlichen Minschen tau dauhn hadden un gewen em den Daler wedder taurügg un schrewen⁹ 't an, un de junge Minsch sett'te sin Geschäft furt, bet sin Wessel ankamen was, un dunn betahlte hei mit richtige preußische Dalers un smet den falschen bi Jena in de Saal. Worüm? wil hei en ihrlich Minsch was.

Dörchläuchten was ok en ihrlich Minsch; æwer hei hadd nich dat Glück, en falschen preußischen Daler tau hemwen, hei sackte¹⁰ also ganz matt in sinen Lehnstaul, den Kopp gegen de herzogliche Kron', taurügg un säd: „Hofrath Altmann sall kamen.“ — „Je, Dörchläuchten,“ säd Rand, „dat geiht woll nich; denn de Kammerjunker — as id' man seihn heww — is glif nah de Leweh nah em 'ræwer gahn un ward dor woll sine Bestellung wegen dat Hofverbeiden¹¹ utricht't hemwen.“ — So! Nu wiren Dörchläuchten alle Nerven dörchsneiden,¹² ok de nervus rerum gerendarum. — Dörchläuchten kreg an desen Morgen keinen Zweiback, un de halwe Stadt knachte un knasperte¹³ in Väcker Schulten sinen Zweiback, un sei, wat sei sülwen was, Väcker Schultsch, satt so preislich vör ehr Stutenschapp,¹⁴ as regirte sei vermorrntau dat ganze Herzogthum Medelnborg-Strelitz.

1) leer. 2) Umzug. 3) ehe. 4) rechnen. 5) Wechsel. 6) Burßen.
7) hülfreich. 8) ab. 9) schrieben. 10) sank. 11) Verbieten des Hofes. 12) durchgeschnitten. 13) knasperte, knusperte. 14) Semmelstrunt.

Kapittel 8.

Stining kriegt 'ne sliche¹ Nachricht mit Schnellposten un Telegraphen. — Sei is in Truern un ward von Dürten tau en sonderbor Gebett² anstift. — Woher sid de Weberstangen³ up de Nigen-Drambörgsche Paleh stammen, un worüm de Herr Konrekter den Herrn Kammerdeiner Randten an de Näs' knipsen ded. — De Konrekter un Dürten säufen⁴ sid un kenen sid nich finnen, bet Dürten taulegt still steiht. — Bagel Jarneviß un Korl Bentwisch prügeln sid en beten. — Wede Wurt heit⁵ hir woll: Spidgaus.⁶ — De Konrekter prophenzzeit sæben⁷ Gewitter an einen Dag, un stiggt⁸ sæbenmal so hoch in Dörchlächten sine Achtung.

Den sülwigen Morgen, as Dörchlächten sid den Zweibad entseggen⁹ müßt, satt Stining Holzen in ehr lütt Kamer, un ehr was tau Maud',¹⁰ as müßt sei sid för immer ehr ganzes Lewensglüd entseggen. Den Dag vörher glit taurist habd sei de Nachricht von Halsbandten sin Unglüd dörch de dunnmalige Snellpost un dörch de dunnmaligen Telegraphen kregen; de Snellpost nämlich würd in jennen Tiden¹¹ dörch de lütten Stratenjungs¹² besorgt, un de ollen Wiver¹³ an de Stratenecken, wenn sei de Hänn' æwer den Kopp tausamen slogen¹⁴ un mit den Kopp hen un her wiwaktten,¹⁵ deden dunnt¹⁶ de Telegraphendeinsten. Æwer dese Niglichkeitsbeamten¹⁷ wiren in jennen Tiden eben so untauerlässig, as up Stunns de Tidingen,¹⁸ un wenn wi uns up Stunns bi allen Furt-schritt in de Welt dat gefallen laten möten, dat dat transatlantische Kabeltau Dummheiten makt un dæmlich Lüg¹⁹ redt, worüm füllen wi uns denn wunnern, wenn dunnmals de lütten Stratenjungs-Posten Dummheiten maktten un de ollen Wiver-Telegraphen dæmlich Lüg redten: „Stining, versir²⁰ Di nich! Halsband hett stablen.“²¹

Dit was för Stining frilich nu ebenso unverständlich, as wenn dat Kabeltau ut Amerika berichten würd: de President von Amerika wir up Blondin finen Pudel nah den Rathhusthorm von New-York 'ruppe reden.²² So 'ne Dummheit kunn sei nich glöwen,²³ æwer achter dese apendore²⁴ Dummheit tek dat Späuf²⁵ mit en Sleuer²⁶ æwer den Kopp 'rute, wat wi Minschen Ungewißheit nennen, un wenn de Sleuer föll,²⁷ wat kunn denn tau 'm Börschin kamen? —

1) schlecht. 2) Gebet. 3) Wetterstangen, Blitzableiter. 4) suchen. 5) welches Wort heißt. 6) Spidgaus (geräucherte Gänsebrust). 7) sæben. 8) steigt. 9) entsagen. 10) zu Ruthe. 11) Zeiten. 12) Straßenjungen. 13) alten Weiber. 14) schlugen. 15) wiegten und wackelten. 16) thaten damals. 17) Keutigkeit-beamten. 18) wie jetzt die Zeitungen. 19) Zeug. 20) erschrick. 21) gestohlen. 22) hinauf geritten. 23) glauben. 24) hinter dieser offenbaren. 25) der Spul. 26) Schleiter. 27) fiel.

Un de Steuer söll, Dürten ret¹ em mit starke Hand 'runner un vertellte² Halsbandten sine Sat, de sei sich von einen Broda'schen Daglöhner neger³ befragt habbd. — 'I was jo nicks, 't was en reinen Unverstand, an den Reiner weniger Schuld habbd, as Stining ehr Wilhelm sülvst; æwer de dunnmaligen Liden wiren schu,⁴ Jeder habbd 'ne heimliche Angst, dat von em wat up apenbore⁵ Strat redt warden künn, un de Schuld nich so sivr, as dat Bekantwarden von en Schimp, glit gaud,⁶ wat⁷ Einer dor schüllig⁸ oder unschüllig d'ran was, makten den Leumund. Un en Schimp was ehren Wilhelm worden, sin Leumund habbd en Lad⁹ kregen, un de Angst kamm dortau, wat em derentwegen of woll för immer de Zutritt in 'ne Zunft verwehrt warden künn, un de Börwurf steg¹⁰ in ehr bitter tau Höchten, dat sei em tau sin Börnemen mit anstift habbd. — De Seel, de ganz un gänzlich in 'ne annere Seel upgahn is, söcht¹¹ ängstlich nah Qualen för sich sülvst, un sei sinnt immer en Stachel; denn den Schutz, den de annern Minschen um sich 'rümmer hewwen as en isernen Panzer, de Eigenleiw', hett sei affmeten,¹² dormit dat sei lichter¹³ un heller in ehren Himmel upstigen kann. —

Of Dürten makte sich Börwürw', sei wiren æwer denn doch uttauholen,¹⁴ denn dat stolze Gefühl, dat sei Dörchlüchten up apenboren Mark Troß baden¹⁵ habbd, un dat sei mit Rath und Dacht ehre Schwester un Halsbandten bistahn wull, drängten sich bet nah vör;¹⁶ æwer as sei gegen Abend ehre arme Schwester, de all in deipen¹⁷ Trübsal satt, noch de Nachricht bringen müßt, dat Halsband nu doch wirklich up Dörchlüchten finen Befehl wegen Respektswidrigkeit insteken¹⁸ was, un sei vergew¹⁹ sich nah Hülp²⁰ termaudbass'te,²¹ dunn kemen ehr de efflichen Gedanken, sei, mit ehre Luft an de utlawten siw Daler,²² wir an den ganzen Handel Schuld.

Stining lagg de Nacht ahn Slap²³ up ehr Lager un dachte an ehren Wilhelm, wo²⁴ hei woll ahn Raub dor liggen ded,²⁵ un Dürten lagg of ahn Slap un dachte doran, wo sei den Löper woll wedder up de Bein' bringen künn, denn hei süll acht Dag' sitten, ein um den annern bi Water²⁶ un Brod; „dormit Du noch lichtfäutiger²⁷ wardst,“ habbd Rand giftig seggt, as hei em sin Urtheil ankünntigt habbd.

1) riß. 2) erzählte. 3) näher. 4) schein. 5) offen. 6) gleich gut, einerlei. 7) ob. 8) schuldig. 9) Mafel. 10) stieg. 11) sucht. 12) abgeworfen. 13) leichter. 14) auszuhalten. 15) geboten. 16) weiter (daß) nach vorne. 17) tief. 18) eingestekt. 19) vergebens. 20) Hilfe. 21) den Kopf zerbrach. 22) ausgelobten 5 Thaler. 23) ohne Schlaf. 24) wie. 25) läge. 26) Wasser. 27) leichtfüßiger.

Fin Stunn'n vörher, as Dörchlächten an den annern Morgen sine Leweh höll,¹ höllen de beiden Swestern of ehre Leweh, un Stining tau 'm wenigsten mit sworen Harten.² Ach, wat was sei füs so fröhlich an ehre Arbeit gahn, wo siz hadd sei de Nadel infädel't, wo wiren de Stichen achter enanner up dat mitte³ Linn'n henflagen,⁴ as wiren 't lichte Fauttritten von en lustigen Wanderburßen, un wo girn hadd sei en Blic ut dat Finster smeten, wenn sei den Twirn dörch dat Waß trecte,⁵ und hadd sid freut ewer de Morgensün'n, de för de Welt schinte, wenn ehr Kamer of düster was! Un wenn denn de lütten Vögel in den ollen Lindenbom gradewer ehr Morgenlid anstimmten, den jungen Dag tau grüßen, denn hadd sei of ehr Morgenlid sungen, ewer lising,⁶ ganz lising, dat sei ehren ollen Vader de Rauß nich stürte, de bian slep.⁷ So was 't alle Morgen west, un wenn ehr des Abends of mal dat Hart swor west was von Sorgen un Sehnen, un de stille, düstere Nacht was de Engel an ehr Lager treden,⁸ de 'ne Bottschaft bestell't von unsern Herrgott an de mäuden⁹ Hänn' un de gauden Harten, un hadd ehr sachten de Dgen taudrückt un hadd frische Hoffnung in ehr Hart gaten,¹⁰ de ehr des Morgens ut de hellen Dgen lücht'te. Awer dese Nacht was de Engel nich kamen un hadd ehr de Dgen taudrückt, sei wiren trüm' un trurig von Wafen¹¹ un Weinen, sei kunnen dat Nadelühr nich finnen, un de lustige Wanderburß slet¹² trurig dorhen un müßt anhollen wegen den Regen, de up sinen witten Fautstig dal föll.¹³

Dürten hadd frilich of nich slapen, sei was ewer tau 'ne Ort¹⁴ Sluß kamen mit ehre Gedanken, un wenn de Sluß of noch nich so fast¹⁵ was, dat sid nich hir un dor allerlei wedderhörig Tüg¹⁶ rinner drängen kunn, so hadd sei doch dat sekere¹⁷ Gefäuhl, dat sei sid up den Hauptriegel in ehren Sluß fast verlaten kunn — dat heit,¹⁸ menn hei sid schuwen¹⁹ laten wull — un dat was de Herr Konreker. Un schuwen müßt hei sid laten, sei hadd em jo all so oft schawen,²⁰ dat hei nich inrustern²¹ kunn, un wenn sei en nu noch en beten inölen bed, denn . . . —

„Gu'n Mornn, Stining,“ säd sei, as sei gegen halw teihn²² bi ehre Swestern in de Dör kamm, „tidiger kunn id nich kamen, denn id müßt irst Allens tau Schid maken; nu is hei ewer in de Schaul.“ — „Ach, Dürten, mi is gor tau trurig tau Maud'!“

1) hielt. 2) schwerem Herzen. 3) weiß. 4) hingeflogen. 5) Zwirn durch das Wachs zog. 6) leise. 7) bei, nebenan schlief. 8) getreten. 9) müde. 10) Herz gegossen. 11) Wachen. 12) schlief. 13) Fußsteig nieder stiel. 14) Ort. 15) fest. 16) widerhaariges Zeug. 17) sicher. 18) heißt. 19) schieben. 20) geschoben. 21) einrosten. 22) zehn.

— „Dat glöw ic Di sacht, mi is sülwen of nich recht, ic hemw de Nacht of nich recht slapen; æwer ic bin eben en beten æwer 'n Wall gahn, dor is mi doch glif ganz anners tau Sinn worden.“
 — „Ach ja, dat glöw ic, dor is 't hüt Morgen woll sibr schön.“
 — „Ja, æwer derentwegen bin ic dor nich 'ræwer gahn, ic will blot en beten in 't Weber kifen.“¹ — „In 't Weber? Wat heft Du in 't Weber tau kifen?“ — „Vel,² Stining, vel! Un wenn Du wat dortau dauhn³ willst, denn bidd⁴ unsern Herrgott, dat hei uns hüt en recht grugliches⁵ Gewitter schickt un Bliß un Dunner nich sport.“⁶ — „Mein Gott, Dürten, wat fall en Gewitter?“
 — „Dat fall Halsbandten fri maken.“ — „Ach Dürten, wat redst Du? wat redst Du? Wat hett Halsband mit en Gewitter tau dauhn?“ — „Hei fall kein maken, un 't fall em of nich in de Finstern slahn.“⁷ — „Ne, 't is blot, dat Dörchläuchten doch mal tau weiten⁸ kriggt, wo en bangen Minschen tau Maub' is. Wo? hei glöwt jo woll, dat hei dat Ganze kummandirt? Ne, so wid⁹ sünd wi noch lang' nich! Dat Wedermaken hett sic un' Herrgott noch vör de hogen¹⁰ Herrn vörweg behollen, un so as mi dat ansüht,¹¹ lett dat¹² noch gor nich so, as wenn hei dit Geschäft afgewen will.“ — „Je, Dürten, æwer Halsband . . .?“ — „Dat mi utreden, Stining, dat kummt All noch. — Süh, wenn en Weber in de Luft is, denn schütt¹³ dat Dörchläuchten in 't Tim¹⁴ un in de Knaten,¹⁵ un hei lihrt¹⁶ dat erkennen, dat Gotts Hand barwen is,¹⁷ un denn ward hei hellischen¹⁸ gnedig, un wegen sine Angst schickt hei denn nah den Herrn Konrekter, indem hei den för den Klauften¹⁹ in de Stadt tarirt, tau 'm Wenigsten in Webersaken²⁰ — in Geldsaken fall 't jo Hofrath Altmann sin — un denn sælen sei jo dor allerlei wunderlich Lüg tausam bedriwen,²¹ indem dat Dörchläuchten Trost dorin sacht, un denn is hei wegen sine Angst nich in 'n Stann', den Herrn Konrekter wat aftauslagen — wi hemwen jo derentwegen of de beiden Faden bäuwen Blankholt²² kregen — un wenn hei nu för Halsbandten bidden deiht, denn...“
 — „Ach, Dürten, deiht hei dat woll?“ — „Hei möt,²³ Stining; ic hemw em all tau sworere Ding' bröcht,²⁴ un dat is min Sak; Din Sak is, dat Du en rechtes swores Weber 'ruppe bedst;²⁵ ahr Angst deiht Dörchläuchten nicks.“ Dormit gung sei, kel æwer noch mal in 't Finster: „De Sünne un de Fleigen steken²⁶ hellischen, 't is

1) in's Wetter gucken. 2) viel. 3) thun. 4) bitte. 5) schredlich, furchtbar. 6) spart. 7) in die Fenster schlagen. 8) wissen. 9) weht. 10) hohen. 11) ansieht, bedünkt. 12) läßt, scheint es. 13) schießt. 14) in den Leib. 15) Knochen. 16) lernt. 17) oben ist, d. h. die Macht hat. 18) überaus. 19) Klügsten. 20) Wettersachen. 21) zusammen betreiben. 22) Klasten buchen Scheitholz. 23) muß. 24) gebracht. 25) betest. 26) die Sonne und die Fliegen stechen.

of swaul naug¹ dortau, un in 'n Westen swulkt dat all bi Lütten tau Höcht,² id' glöw' wi frigen ein; æwer bed³ Du man likerst,⁴ schaden kann jo dat nich!" —

Wat⁵ Dürten Holzen 'ne Förbed'⁶ von den Herrn Konrefter för Halsbandten tau Weg' bringen kunn, was ehr Sat, un dorüm brufen⁷ wi uns hir nich tau kümmern; de Tid ward dat jo lihren,⁸ æwer dat sei mit Dörchlächten sinen Weberkram Bescheid weiten müßt, lagg up de Hand, denn wo oft hadd sei in de lekten Johren den Herrn Konrefter bi en Gewitter nah de Paleh gahn seihn, männigmal woll en beten verdreitlich;⁹ æwer taurügg was hei immer mit Lachen un Hægen¹⁰ kamen.

Dörchlächten was Herzog von Gottes Gnaden; dat verstunn hei æwer nich so, as wenn hei dörch de Gnaden Gottes tau 'm Herzog maht wir, ne, hei was des Winters æwer, wenn kein Gewitter in de Luft wiren, oder bi hellen Sünnesschin in 'n Sommer, ungefihr de Meinung, dat sine herzoglichen Gnaden eben so vel up sich hadden un bedüden deden,¹¹ as unsern Herrgott sine Gnaden süßst — in Gripswold¹² hadd hei dat nich lihrt,¹³ woll æwer in Frankrit — hei betrachte sich also, wenn de Luft rein was, so halw un halw as 'ne lütte, göttliche Person, de up en lütten Rum'¹⁴ allmächtig was. Unf' Herrgott æwer stürt de Böm,¹⁵ dat sei nich in den Hewan wassen,¹⁶ un hadd dat so inricht't, dat Dörchlächten männigmal tau 'ne Erkenntnis kamm, einmal, wenn de Raff leddig¹⁷ was un Schultsch keinen Zweibad gewen wull, un denn, wenn en Gewitter in de Luft was un 't anfang, em in den Liv' tau regiren. — Wenn dat Jrst nu de Fall was, würd de Herr Hofrath Altmann raupen,¹⁸ was dat Zweite de Fall, denn gung de Herr Konrefter mit sinen Bid- un Horz-¹⁹Rasten unner den Arm un den Bockswanz²⁰ in de Hand æwer den Mark, de Lakay, de em raupen hadd, folgte em mit en por Buddeln, un Dürten drog²¹ dat annere nothwendige Geschirr in 'n Korf achteran.²² — In Dörchlächten sin Allerheiligtstes, in sin Provat-Kabinett, würden nu Birstellungen gewen, un 't würd All natürlich utdübt:²³ de Herr Konrefter let²⁴ lütte Kugeln von Fleberpaddit²⁵ sich affstöten un antreden,²⁶ let lütte Poppirpoppen²⁷ in sinen Bid- un Horz-Rasten danzen, sett'te Randten up en Hüfer,²⁸ de unnen up Buddelhäl' stunn un lob²⁹ em kanonen-

1) schwül genug. 2) zieht Gewölk — auf. 3) bete. 4) gleichwohl. 5) ob. 6) Fürbitte. 7) brauchen. 8) lehren. 9) verdrißlich. 10) Heiterkeit (Behagen). 11) bebeutelten. 12) Greifswald. 13) gelernt. 14) Raum. 15) wehrt den Bäumen. 16) Himmel wachsen. 17) leer. 18) gerufen. 19) Bech- und Horz-. 20) Fuchschwanz. 21) trug. 22) hinteran. 23) erklärt (ausgedeutet). 24) ließ. 25) Fleber-, Hollundermark. 26) abstoßen und anziehen. 27) Papierpuppen. 28) Schemel. 29) lud.

vull von 'ne Materi, de kein Minsch tau seihen kreg, bet em de Hor¹ as Swinsbösten² tau Höchten stummen, un hei von Gesicht as en richtigen Swinegel utfach.³ Denn gung hei an Randten 'ranne un kamm em mit en krummen Finger an de Näs', wobi Rand de Näs' krüs'te,⁴ un denn kamm Dörchlüchten un mafte dat ebenso un lachte ewer Randten sin Utsehn. Un einmal hadd Dörchlüchten den Befehl utgahn laten, dat den Apteiker⁵ sin Maschin 'ræwer bröcht warden süll, un de Konrekter hadd 'ne Buddel dormit laden un hadd Dörchlüchten fragt, wat hei en lütten Bliß — en ganzen lütten — in de Stum' seihn wull, un Dörchlüchten hadd dummer-wi' Ja' seggt un hadd en Schlag kregen un hadd nahsten⁶ binah dat Rohren kregen⁷ un hadd Befehl gewen, dat Ding seinbag' nich wedder em vör Dgen tau bringen. — Von dese Saken begrep⁸ Dörchlüchten Gott in de Welt gor nicks — de Konrekter säd tau sid: wegen sine natürliche Anlagen — Rand säd: wegen sine natürliche Angst — un hei besohl den Konrekter, in sine Eigenschaft as regirende Herr, hei süll dorför sorgen, dat kein Gewitter mihr upfamen künn. As de Konrekter säd, dat künn hei nich, verlangte hei, hei süll em gegen dat Weder schütten.⁹ — Ja, säd de Konrekter, dat Einzigste dorgegen wiren Wederstangen, un as hei em dat gründlich utdübt hadd, würden an alle Schorsteins un alle Eeden von de Paleh Wederstangen anbröcht, de hüt¹⁰ noch dor in de Luft fiken un of hulpen¹¹ hewmen, denn förre de Tid¹² is de Bliß in Bäder Schulden sinen Swinfaben fohrt,¹³ un de is bet up de Grund dalbrennt,¹⁴ de Paleh steiht ewer ümmer noch. —

In de Irst¹⁵ säuhlte Dörchlüchten bi dese Inrichtung en beten Rauh;¹⁶ ewer mit de Tid stegen in em allerlei Bedencklichkeiten up, wat of dordörch woll sine Person persönlich naug¹⁷ gegen Gefohr schütt't wir, denn hei hadd dat in sin fürstlich Gefühl, dat hei vör Allen irst in den Drögen¹⁸ bröcht warden müßt. Hei frog also den Konrekter um Rath; ewer de wüßt dat of nich, wo dit antaustellen wir, hei wüßt woll, säd hei, dat Iesen¹⁹ un anner Metall den Bliß antreden bed, un dat Glas un Sigellad un Sid²⁰ den Bliß affödd,²¹ ewer 'ne Nutzenwendung von dese Saken för de dörchlüchtigste Person wüßt hei of nich tau maken. — „Also,“ frog Dörchlüchten, „Er meint, daß, wenn ein Mensch in einer Glasugel säße, er nicht vom Bliß getroffen werden könnte?“ —

1) Haare. 2) Schweinsborsten. 3) Schweinigel (Zgel) ausfah. 4) krüs'te. 5) Apotheker. 6) nachher. 7) laut zu weinen angefangen. 8) begriff. 9) schützen. 10) heute. 11) geholfen. 12) seit der Zeit. 13) Schweineföfen gefahren. 14) nieder gebrannt. 15) zuerst. 16) bischen Ruhe. 17) genug. 18) in's Trockene. 19) Eisen. 20) Seide. 21) abfstehe.

Ja, säb de Konreker, dat wir mäglich, æwer stiden würd hei gemiß. — Dat was also nids för den gnedigen Herrn, verglajen kunn hei sid nich laten; æwer mit Sigellack? — Wo wir dat? — Je, dat wir of man noch so! — Hei kunn sid allerdings sin Liv roth ladiren laten — swart¹ gung nich wegen dat Utseihn — æwer dat würd sid afnuzen, un sid alle Morgen frisch ladiren un drögen² laten, was doch of gor tau umständlich. — Also Sid'! — æwer de drog³ hei jo all bet up de Schauh,⁴ wenn de schütten ded, denn wir jo sine ganze Angst vergewß west. — Hei drog sid mit so 'ne Gedanken lang 'rüm, un den lezten Winter tau Nigen-Streliz was hei tau 'm Sluß kamen un habd wat erfunden, habd sine Erfindung mitbröcht un wull den Konreker dormit æverraschen. Dit gelung em denn an den hütigen Dag of vullständig. —

Dürten Holzen habd vermorrntau⁵ of wat mit den Herrn Konreker in den Sinn; æwer an 'ne Aewerraschung dachte ehre Seel nich, sei wull in 'n Gegenheil an den Herrn Konreker so ganz ut de Firn⁶ un von achter 'rümmer⁷ kamen, dat sei em so ganz bi Lütten un, ahn dat hei 't marken ded, in ehr Fohrwat⁸ 'rinner bröchte. Dit habd sei nu æwer woll recht leg⁹ aspapt, denn as de Herr an sinen Middagsbüsch satt, sach hei so buh un bah¹⁰ ut un fet so wid æwer de Gerichten un Dürten sülwst dörch dat Finster weg, as wir dor achter wat Besonderes tau seihn. Dürten dachte tauirft an de Soltmannen, sei fet sid um; ne, de was 't nich, de was nich tau seihn. — „X is hüt recht heites¹¹ Weber,“ säb sei. — „„Hm,““ antwort'te de Konreker. — „Ja, un de ollen Fleigen steken of so.“ — „„Hm,““ was de Antwort. — „„Sünnabend — Sünnndag . . .““ — „Ne, hüt is Fridag, dat heit¹² för den, de kein Släg' frigg; æwer id glöw', wi frigen hüt woll noch wat, wi frigen woll en Gewitter.“ — „„Sünnabend — Sünnndag,““ blew de Herr ruhig bi, „den sösteihnsten,¹³ dat wir jo den Dingstag æwer acht Dag', dat wir jo den Dingstag nah Pingsten.“ — „Ne,“ säb Dürten, „so lang' wohrt¹⁴ dat denn doch nich; hüt æwer acht Dag' is de Tid um. So hett jo dat Dörchlächten nu einmal fast sett't.“¹⁵ — „„Dürten,““ säb de Konreker, „nu redst Du? Wat hett Dörchlächten in de Sak tau seggen? Dat bestimmt jo de Kanzley.“ — „De Kanzley? — Denn möt de Kanzley en Minschen æwerst irft ordentlich verhören, dat Einer sid verdeffendiren¹⁶ kann, un em nahsten irft insteken.“¹⁷ — „„Dat

1) schwarz. 2) trocknen. 3) trug. 4) Schuße. 5) heute morgen. 6) Ferne. 7) hinten herun. 8) Fahrwasser. 9) schlecht. 10) etwa: in sich verschlossen. 11) heiß. 12) heiß. 13) sechzehnten. 14) währt. 15) fest gesetzt. 16) vertheidigen. 17) einstecken.

will sei jo ok; æwer insteken? Insteken? — Na, so dull scheiten¹ de Preußen denn doch woll noch nich.“ — „Herr Konreker, wat . . .?“ — „„Je, Dürten, nu helpt dat nich wider.“² Den tweiten Fesftdag möt id reisen.“ — „Reisen?“ rep Dürten un let de Gowel fallen, denn dit Wurt was in de fim Johr, de sei bi den Herrn Konreker west was, nich sollen,³ ok hadd kein Nahwer⁴ seindag' nich dorvon vertellt, dat de Konreker up Reisen gahn was. — „Ne, Herr,“ rep sei, „un wenn Halsband bet drei Dag' nah den jüngsten Dag sitten fall, Sei selen dorüm nich in Reif-ungelegenheiten kamen. — Ne, id dacht so, wenn hüt so 'n Gewitter kem' . . .“ — „„Jh, wat hett en Gewitter, wat hüt kümmt, mit min Reif' tau dauhn, wenn id den Dingstag æwer acht Dag' nah Strelitz führ,⁵ un wat mengst Du Halsbandten in min Botterbrod-un Madera-Saf?“ — „Ach, so 'rüm!“ säb Dürten un vertellte nu gradtau ehr Saf. — „„Ach, so meinst Du?““ säb de Konreker un vertellte nu, dat hei tau 'm lezten Termin up den Dingstag nah Pingsten laden wir. —

So geiht dat, wenn Twei sid säuken, un Jeder geiht sinen eigenen Weg, denn sinnen sei sid gewiß nich, bet Einer up den Infall kümmt, still stahn tau bliwen. — Dit deb nu Dürten. — „Herr Konreker,“ säb sei, „id bün 'ne rechte dumme un dortau 'ne rechte slichte Person, id bün Sei mit allerlei Winkelteg⁶ unner de Dgen gahn, id wull Sei up Umwegen tau 'ne gaude Daht⁷ anstiften, as wenn dat bi en Mann nödig⁸ wir, de so vull Dugend sitt un vull Gaudheit, as de Gjel vull grise Hor, un so vull Klaufheit,⁹ as en dänisch Pird,¹⁰ dat drei Dag' vör den Regen tau Hus kümmt.“¹¹ — Herr, reddden¹² S' min arm Swester vör Unglück un minen olken Vader, denn seihn Sei, wenn dat utkümmt,¹³ dat Halsband seten¹⁴ hett, un Dörchlüchten sprekt¹⁵ em nich ganz fri von alle Schuld, denn nemen sei em nich in dat Böttcheramt up, wenn hei mal ut den Löperbeinst los kümmt. — Un wat fall denn ut min Stining warden? — Ach, un sei weit¹⁶ noch gor nich recht, wo slimm dat warden kann.“ — Sei hadd de Hänn' folgt¹⁷ un kef den Herrn so recht trurig un truhartig¹⁸ in de Dgen, un in ehre eigenen Dgen blänkerten¹⁹ de Thranen. — Mein Gott, dachte de Konreker, wo smuck süht Dürten hüt ut, un wat för en schönen Schön liggt ehr up dat Gesicht! — „„Jh, Dürten,““ säb hei un läd²⁰ sin Hand up ehre Hänn' un drückte sei sachten,²¹

1) toll, arg schießen. 2) hilft es nicht weiter. 3) gefallen. 4) Nachbar.
5) fahre. 6) Winkelzügen. 7) That. 8) nöthig. 9) Klugheit. 10) wie ein dänisches Pferd. 11) spricht. 12) retten. 13) auskommt. 14) gesehen. 15) spricht.
16) weiß. 17) gefaltet. 18) traurig und truhartig. 19) glänzten. 20) legte. 21) leise.

„dat frigen wi woll. — Wenn en Gewitter kummt, ward Dörchlächten ümmer hellſchen gnedig. Loſlaten ward hei Halsbandten woll in finen Gnaben; æwer wat hei em von alle Schuld fri ſpreken ward, dat . . . denn up de Ort¹ müßt hei jo de Schuld up ſich ſülwen nemen un dat . . . dat dauhn de hogen Herrn man unnod.“² — „Je, hei hett æwer doch Schuld. Wat kann de arm Miñſch dorför, dat em de Broda'ſche Pächter för en Verrückten anſüht.“ — „All wohr! Dürten, all wohr!“³ ſäb de Konreker un ſtunn up un läb ehr de Hand up den Kopp. — „Na, will'n ſeihn, wat ſich maßen lett.“⁴ —

Dürten ſatt noch en Ogenblick mit de folgten Hänn' ſtill dor, ſtunn ſachten up un gung mit en deipen Hartensſüßzer ut de Dör. —

„Markwürdig!“⁵ ſäb de Konreker tau ſich, aß hei ſich in den Lehnſtaul ſett'te, „ſiht markwürdig! Sei iß nu doch all ſiw Johr üm mi 'rüm, un ſei was jo dunn noch ſiw Johr jünger, æwer ſo ſchön hett dat ehr in de ganze Tid nich laten.“⁶ — Hm, dat kummt doch woll dorvon, dat ſei jo biddwiß⁷ mi ankel — ſei hett meindag' jüs⁸ noch nich wat von mi beden⁹ — ſei hett jo of ditmal blot för ehr Swelter beden — id glöw', ſei kann gruglich vel von en Miñſchen hollen. — Hm, hm, id glöw', in Dürten ſteckt wat, in ehr ſteckt noch wat Beſonders.“¹⁰ —

As de Herr Konreker nah ſin Schaul gung, was hei recht upvermüntert,¹¹ un ſine Schäulers hadden woll en gauden Dag hatt, wenn em Kunſt nich unnerwegs begegnet wir, de mit lächerlichen¹² Geſicht un en beſondern Ruck den Haut¹³ vör em aſnam,¹⁴ em von unnen up ankel un ſo vör ſich hen ſäb: „Alſo den Dingſtag æwer acht Dag' in Nigen-Streliz.“¹⁵ —

Hir möt nu Keiner glöwen, dat Kunſt en dreimal beſtellirten Hallunk was oder en raßſüchtigen Raſſkater,¹⁶ de den Hals nich vull naug frigen kunn un deßentwegen up den gollen Knop von den Konreker finen Stoß giprich¹⁷ was — oh ne! Kunſt was blot en Spaßmaker von de Ort, aß dat bi uns in jede lütte Stadt einen oder en por giwot, de ehren Spaß en beten ſtramm up-tömen,¹⁸ un ſo lang' dorup herümmer riden,¹⁹ bet ſei em dat Krüz intwei reden²⁰ hewwen. Kunſten ſin Hauptſpaß was nu, Lüß'²¹ bang' tau maßen un in Unrauh tau bringen, un aß nu an den heiligen Abend de Stoß em dortau Gelegenheit gawo, ſett'te hei ſich denn up ſin Ridpird²² un red²³ ſin Fahlen²⁴ krüzlahm. De

1) Art. 2) nicht leicht, ungern. 3) gelassen. 4) bittweise. 5) ſonſt. 6) ge-beten. 7) aufgeräumt, munter. 8) lächelnd. 9) Gut. 10) abnahm. 11) ruff-gieriger Raſſer. 12) gierig, läſtern. 13) aufzäumen. 14) retten. 15) Kreuz entzwei geritten. 16) Reute. 17) Reitpferd. 18) ritt. 19) Fohlen, Füllen.

Konrekter kenne sine Swager sine Anstalten recht gaud, un so lang' hei nich sülvst, blot anner Lüüd' in 't Spill¹ kenen, hadd hei nich besonders wat dorin sunnen² un hadd of woll, wenn 't nich tau stripig³ kamm, doræwer lacht; æwer nu, as 't em sülvst an 't Mager kamm, dachte hei gor nich an en Spaß, hei höll Kunsten sine Anstalten för 'ne niderträchtige Hinnerlist un finen Gruß un sine Würd⁴ desen Nahmiddag för dat gelbunte⁵ Lachen, wat Satan utstött,⁶ wenn hei glöwt, 'ne arme Seel all bi den Ranthafen fat'⁷ tau hemmen. —

Sine uppermünterten Minen wiren weg, de Ingrimme hadd sid em up Mund un Näs' sett't un schot⁸ mit so 'n Lücken⁹ dörrch sin oll fründlich Gesicht, as wenn em in finen Nahmiddagsflap de verdreitlichsten Fleigen doræwer krammelten; un as hei up de Del¹⁰ von 't Schaulhus kamm, was dat Bild, wat hei dor tau seihn kreg, of man so so un grad of nich dortau andahn,¹¹ finen Zorn wedder in 't Geleg¹² tau bringen. — Bagel Zarnewitz hadd Wust un Spickgans¹³ von Hus kregen un hadd finen Fründ Korl Bentwischen nicks dorvon afgewen. De hadd dorup spigt;¹⁴ æwer ut Ticktaden ward Burrejaden,¹⁵ un nu lagg Korl Bentwisch unnen, un Bagel Zarnewitz lagg baben¹⁶ un döschte¹⁷ up Korl Bentwischen sin Gesicht, as güng 't för Geld, un Korl Bentwisch hadd von unnentau Bagel Zarnewitzen sin Näs' un Umgegend in de vulle Gops¹⁸ fat' un knebte¹⁹ doran herümmer, as en Bädergefell, de Deig²⁰ utknebt un rep: „Du meinst, Du heft den Tiger, æwer de Tiger hett Di!“ — „Un nu hett hei Jug beid'!“ rep de Konrekter un richt'te sei mit en por utermählte Mulschellen æwer Em.²¹ — Un as hei in de Schaulstum' kamm, hadd hei de freudige Aewerraschung, vör sid en vullstännig römisch Kavallerigefecht tau seihn, wat sine leime Klaff' den ollen Livius tau Jhren²² un em wohrschijnlijk tau 'ne Freud' upführen un dorbi so 'n natürlicken Larm maken ded, as wiren 't würckliche römische Ritter un würckliche Pird'.

Dit was nu so wid recht gaud utdacht von de Jungs; æwer tau de Raub, de sid för 'ne Schaulstum' schickt, un tau 'ne Beraubigung för en Schaulmeister, de all up de Strat Ingrimme in sid freten²³ un up de Schaulbel' em aderkau'²⁴ hett, deint so wat grad of nich. De Herr Konrekter sett'te sid also up den Rantheder,

1) in's Spiel. 2) gefunden. 3) derb (streifig, striemig). 4) Worte. 5) laut, höhnisch. 6) austößt. 7) beim Kragen gefast. 8) schob. 9) Lücken. 10) Diele, Haussur. 11) angethan. 12) in Ruhe (eigentl. die richtige Lage). 13) Wurst und Spickgans. 14) böshafte Bemerkungen gemacht. 15) aus Rederei wird Brüggelei. 16) oben. 17) drosch. 18) beide zusammengehaltenen Hände. 19) knetete. 20) Teig. 21) in die Höhe. 22) zu Ehren. 23) gefressen. 24) wieder gekaut.

flog den Homer up un as de Darm sid en beten leggt habb, sung hei denn hellischen falsch¹ an: „Ru hürt² mal, Musche³ Hundsvötter! Ich denk mi, Zi bewrt mi 'ne Wörstellung gewen wullt, woanz⁴ dat in den Trojanischen Krig un in den Strid um de Muren⁵ von Ilion hergahn is, un dat wir jo denn of recht gaud, wenn Zi blot nich tau dumm dortau wirt. — Wat? Sall dit Getrampel villicht den Strid um de Schep⁶ bebüden? Denn lat't Zug seggen, dat Wird' dor æwerall nich anners dorbi wiren, as so 'n vör 'n Stridwagen, un wenn Korl Bentwisch un Bagel Zarnewitz wohrschijnlijk glöwen, sid för Hektorn un Achilleussen utgewen tau kenen, denn will id ehr man seggen, dat sid de Weiden nich Hof' un Zad in-twei reten⁷ un sid in de Gefichter 'rümmer kraßt hewwen — nu fik mal Einer, wo de Swinegel blött⁸ — ne, en beten anners gung 't noch tau. — Irst lirt wat, Hundsvötter, nahst⁹ kent Zi Helden spelen! — Wi sünd kamen bet an de schöne Städ',¹⁰ wo Hektor tau sine leuwe Fru Andromache Abjüs seggt un sei em vermahnt:

Δαιμόνιε, seggt sei, *φθίσει σε τὸ σὸν μένος, οὐδ' ἑλαιρείς*, seggt sei — æwer Zi sid gor nich wirth, so wat Schdn's tau lesen! — *παῖδά τε νηπιῶνον*, seggt sei, *καὶ ἐμ ἄμμορον, ἢ τάχα χήρη*, seggt sei — Korl Wendt, Musche Hundsvott, lett¹¹ hei dat Snaden nich, denn stell id Em webber bi minen Kantheder, un denn snad id mit Em — *σεῦ ἴσομαι*, seggt sei, *τάχα γάρ σε κατακτανέουσιν Ἀχαιοὶ πάντες ἐφορηθέντες*, seggt sei, *ἐμοὶ δὲ κε κέρδιον εἶη σεῦ ἀφαρματούση* un so wider, seggt sei. — Langnidel, fang' hei mal an!“ —

Un Langnidel nörrichte¹² en por Mal un stödd¹³ mit de Ellbagen rechtsch un linksch um sid, wat ungesihr heiten süll: Rinnings,¹⁴ helpt mi, id bün hellischen in Verlegenheit. — „Na,“ säb de Konrefter, „ward dat bald wat? — *Δαιμόνιε* — wat heit dat?“ — „„Oh, Du Ungethüm!““ säb Langnidel un tek den Herrn Konrefter sihr ungewiß an, wat de woll dortau seggen würd. — „Ich glöw', hei is sülmst en Ungethüm. — Folgende wider!“ säb de Konrefter un wis'te¹⁵ up Korl Siemßen. „Na, Korl! — Ja, licht¹⁶ is dat Wurt nich; æwer wo nennen wi woll en Kirl,¹⁷ de mihr utrichten kann, as en gewöhnlichen Minsch? Einen D . . . , einen D . . . D . . .“ — „„Einen Dausendßaka,““ säb Korl. — „Na, id habb bald wat seggt. — Dat seggen wi woll in 'n Spaß; æwer meint hei, dat Hektorn sine Fru hir spaßig tau Maud' is? — Ne,

1) ärgerlich. 2) hört. 3) corr. aus monsieur, pl. 4) wie. 5) Mauern. 6) Schiffe. 7) gerissen. 8) blutet. 9) nachher. 10) Stelle. 11) läßt. 12) räusperte sich. 13) stieß. 14) dim. und Roseform von Kind, pl. 15) wies. 16) leicht. 17) Mann (Kerl).

sei schellt¹ em: Du Düwelskir!² seggt sei, törn³ Dinen Maud! seggt sei. Hest Du kein Erbarmen mit Dinen lütten Jungen — dor meint sei ehren lütten Aftyanax mit, den sei up den Arm hett — un mit mi Unglücksworm, seggt sei, de bald Wittfru⁴ von Di fin ward? Denn wo lang' ward dat wahren? seggt sei, denn störmn de Achäer all up Di los un maken Di kolt, un wat heww ic dorvon anners as idel Weihdag,⁵ wenn ic ahn Di dor sit? seggt sei. — Na, ic glöw', ic æwersett⁶ Jug noch den ganzen Homer vör. Wiber, Korl Siempen!“ rep hei, dunn gung de Dör up, un ein von Dörchlüchten sine Lakayen kamm 'rinne: „„Herr Konreker, Dörchlüchten lett fragen, wat wi hüt woll noch en Gewitter kregen?““ — Nu was den Konreker sine Geduld æwer mit de Wil' tau Enn',⁷ hei dreihete sid hellischen giftig nah den Witschen um un rep: „Ja! Seggen S' Dörchlüchten man, wi kregen noch sæben.“⁸ — „„Noch sæben?““ frog de Lakay ganz verdukt un gung ut de Dör, un de Konreker rep em noch nah: „Ja, sæben! Wi frigen noch sæben!“
Hir möt ic en ollen schönen Vers wedder upfrischen:

Stürzt im Fallen auf die Uhr
Und zerbricht zwo'n Reichen Zähne,
Blinder Eifer schadet nur.

De Herr Konreker was in so 'n blinnen Zwer,⁹ hei verget¹⁰ Dürten ehr Anliggen un wull Dörchlüchten mit de sæben Gewittern so vör den Kopp stöten,¹¹ dat hei em nah dissen in Rauf laten süll; æwer Unglück slöppt¹² nich, hei hadd de Reknung ahn Wirth maft; dat kemen an desen Abend würklich sæben Gewitter 'ruppe, ümmer ein achter 't anner, un hei steg dörch sin Prophezeihn un sine Kenntniß in Wedersaken bi Dörchlüchten so hoch, dat hei bi de velen Gewitter, de æwer Johr 'ruppe kemen, Dörchlüchten so nödig würd as dat dägliche Brod, un ümmer bi Dörchlüchten sitten müßt, as wir hei em antrugt,¹³ un em den Grugel verdriven¹⁴ müßt, as en Rottenfänger de Rotten. — Also: blinder Eifer schadet nur!

De irste Stunn' was tau Enn', un de tweite was ansungen; dat was 'ne latinsche; dor würden de Bucolica von Virgil æwersett't. —

De Herr Konreker hadd in de Lüschenstunn'¹⁵ in 't Weder seken un wüßt nu gewiß, dat en Gewitter tau Höchten kamen würd; sine Schaulers hadden in sin Gesicht seken un wüßten of för gewiß, dat en Gewitter upgahn würd, sei wüßten blot noch nich gewiß,

1) schilt. 2) Teufelskerl. 3) bändige, bezähme. 4) Wittwe. 5) eitel, nichts als Schmerz. 6) übersehe. 7) mittlerweile zu Ende. 8) sieben. 9) Eifer. 10) verpaß. 11) stoßen. 12) schläft. 13) angetrauet. 14) das Grauen vertreiben. 15) Zwischenstunde.

bi wen 't inslagen würd. — Allens was musingstill¹ in de Klaff'; Jeder habbd en heimlichen Grugel un was in desen Hinsichten as en lütten Dörchläuchten antauseihn, Pagel Zarnewitz sogar as en durwelten,² denn hei habbd of en groten Grugel för de Arbeit; 't was ewerall³ sin Mod' nich, sid tau präpariren, un hei verlet sid in bedrängten Umstänn'n immer up sinen Fründ Korl Bentwisch, de achter em satt un em tauflosterte. Dit Stück gung süs sühr gaub, denn Pagel habbd dat Glück, dat hei von Natur en Stamerbuch⁴ was, un so kunn dat nich upfallen, wenn dat bi dat Aewersetten of en beten hachte⁵ un man drupprwis⁶ rute kamm; nu ewer habbd hei sid mit sinen gaubden Engel prügelt, un de gaube Engel was en nahdrägschen⁷ Rader, un as hei nu würklich tau 'm Aewersetten upraupen⁸ würd un sid so lang as mæglich — un dat was en schön Enn', denn hei was in den Konrefter sine Klaff' propter barbam et staturam versett't — achterewer läd,⁹ wat en Teifen¹⁰ sin süll, dat hei in Noth was, dunn schot¹¹ dat dörch Korl Bentwischen sinen Kopp, nu kunn hei sid för de Släg' schön rächen.¹²

„Na, will'n wi denn noch en beten?“ rep de Konrefter, un Pagel stamerte los:

„Pastores, edera crescentem ornate poëtam,

Arcades, invidia rumpantur ut ilia Codro.“ —

„Scandir hei mal,“ säd de Konrefter, „villicht geiht 't denn glatter!“ — Pagel scandirte also. — Na, wenn en Stamerbuch dat Scandiren kriggt, denn gerött¹³ dat of män so so; Pagel kamm ewer denn doch mit en beten Angstswiet¹⁴ dörch mit sine Sak. — „So, nu ewersett hei!“ — Ja, dat was 't man; dor satt 't. — Pagel fung indessen an, un de Anfang was man licht: „Pastores — die Pastoren; edera — edere, essen, aßen,“ gung dat dörch sinen Kopp; „die Pastoren aßen,“ säd hei lud';¹⁵ de Konrefter kel hoch up un säd: „Na, man tau! — So man wider!“ — „Crescentem — ih, dat findt sid nächsten,“ dachte Pagel; „ornatus — verziert, poëta — der Dichter — bei dem verzierten Dichter,“ säd hei lud'; de Konrefter steg von den Rantheber. — Nu was ewer Pageln sin Latin vullständinnig tau Enn', hei rechte sid noch länger achterewer, un de Rader, de Korl Bentwisch, flusterte em tau: „die rundliche Wurst,“ „die rundliche Wurst,“ säd Pagel lud'; de Konrefter knep¹⁶ de Lippen tausam un kel Pageln an, as wir hei en Wunnerdirt,¹⁷ un hei habbd Intrittsgeld för em betahlt.¹⁸ —

1) müßchenstill. 2) doppelte. 3) überhaupt. 4) Stotterer. 5) haperte. 6) tropfenweise. 7) nachträgsch, nachsüchtig. 8) aufgerufen. 9) hintenüber legte. 10) Zeichen. 11) da schoß. 12) rächen. 13) geräth. 14) Angstschweiß. 15) laut. 16) kniff. 17) Wunderthier. 18) bezahlt.

„Dazu auch die duftende Spidgans,“ flüsterte Korl; „dazu auch die duftende Spidgans,“ säb Pagel lud', un as nu Allens üm em'rümmer heimlich lachte, wüßt hei mit einmal bestimmt, dat hei mit 'ne grote Dummheit tau Blas kamen was, un doch! — Wußt un Spidgans hürten tausam,¹ un 't was en schön Gericht. — De Konreker lachte ok, æwer 't was ein eigenes Lachen, 't kamm ümmer so stotwis,² ümmer so von unnen up stotwis un treckte em in den rechten Arm, dat sich de tau Höchten böhrte³ mit dat Bauf:⁴ „Nu segg hei einmal, Musche Hundsvott, wecke Wurt heit hir nu woll Spidgans?“

Je, wenn 't de Konreker nich mal wüßt, Pagel wüßt 't gewiß nich; hei treckte de Stirn vull Schrumpeln un sach halb trozig, halb ängstlich den Konreker an, as wull hei seggen: „wat willst Du eigentlich von mi? — Spidgans? — Is Di dat noch nich gaud naug?“⁵ Un hei lep⁶ dörch sinen Gedankenvörrath un befel sich in alle Geschwindigkeit alle röckerten⁷ Saten, de dorin wiren, as wir sin Kopp en Röckerböhn,⁸ wat hei nich noch wat Schöneres för den Herrn Konreker utfünnig⁹ maken künn, as Spidgans; æwer de Arm böhrte sich ümmer höger¹⁰ bi den Konreker, un dat Gewitter habbd gewiß bi Pageln inslagen, wenn nich Dörchläuchten grad nu webder sinen Lakayen schickt habbd. — De kamm nämlich webder in de Dör: „Herr Konreker, Dörchläuchten let Sei seggen, Sei müßten nah em henkamen, dat Weder kem' ganz hellischen forsch'ruppe.“ — „Seggen S' Dörchläuchten,“ rep de Konreker falsch un wull wider seggen: hei süll Großmutter grüßen, begrep sich¹¹ æwer en säb: „ich müßt irst min Schaul afsollen, nahst wull ich kamen.“ —

Hei höll also sine Schaul ut, un as hei verdreitlich nah Hus kamm, un Dürten tau em säb: „Herr, Dörchläuchten hett schickt...“ smet hei argerlich sine Bäcker up den Dösch: „Ich weit 't, dat is jo doch grad', as wenn ich dortau sett't bün, alle ollen Wimer in ganz Nigen-Bramborg in ehren Ängsten bitaufstahn.“¹² — „Herr Konreker!“ säb Dürten un kef em so zag un schu von de Sid¹³ an un let den Kopp sacken.¹⁴ — „Wat? — Ne, Dürten, ne! — Wo künn ich Di woll meinen? Du büßt jo kein oll Wim, Du büßt jo en junges, düchtiges Mäten.¹⁵ — Ne, ich mein' Dörchläuchten.“ — „Ach, Herr, gahn S' man nah em hen. Min arm Stining...“ — „Ich will jo ok. — Ich herow man so velen Arger hatt mit de ollen Jungß un mit Kunstn, un de Prozeß liggt mi in den

1) gehörten zusammen. 2) stoßweise. 3) aufhob. 4) Buch. 5) gut genug. 6) lief. 7) geräuchert. 8) Räucherboden, Rauchkammer. 9) ausfindig. 10) höher. 11) begriff, besann sich. 12) beizustehen. 13) Seite. 14) sinken. 15) Mädchen.

Kopp, un wo dat noch ward . . . ?“ — „Herr Konreker, dat ward ganz gaub. — Helpen S' mi mit Halsbandten dörch, id help Sei mit den Prozeß dörch. Rein Deumel un kein Kunst fall Sei wat dauhn, id heww mi dat so unner de Hand befragt — Namen heww id nich nennt — Kunst fall sich woll gewen. Dauhn Sei man, wat id Sei heit.“¹ — Un nu redte sei em in en annern Verfat herinner, nich swalterig,² ne, mit Irnst un Verstand, un hei let sich finen Piek- un Horzkasten un den Bockswanz un dat annere Geschirr von ehr tausamen säuken un säd: „„Is dat nu nich lächerlich, dat id immer dese Scharfeken mitslepen³ möt, as wenn dor Hereri bi wir, un 't is doch man 'ne ganze einfache, natürliche Sak.““ — Un Dürten wull dat nich recht glöwen, un de Konreker düdte ehr dat ut,⁴ un wiste ehr of en por von sine Stückchen, un Dürten pakte hellischen nipp⁵ up un malte em dat nah, un den Herrn Konreker sine olle ihrliche Schaulmeisterseel würd so fröhlich æwer ehr verstännig Schaukind, dat hei nah en por Stunn'n mit Lachen un Hægen bi den irsten Dunnerslag nah Dörschlächten gung. Ditmal drog Dürten den Piekasten un den Bockswanz, denn sei verstunn sich jo nu all up de Sak. —

Kapittel 9.

Dörschlächten in dusend⁶ Ängsten. — Dörschlächten as Karnalljen-
vangel⁷ in en Burken,⁸ de Konreker as Zauberer, de em verwunschen
hett. — Worüm de Konreker böß ward un mit Dörschlächten en
irnstlich Wurt redt. — Worüm Dörschlächten nids von Bäcker Schultsch
weitten⁹ will un den Löper lopen lett.¹⁰ — De Soltmannen bringt
Stining un Dürten in grote Unrauh, ward æwer dorför von Dürten
schimplich ut den Hul' wist.¹¹ — Bäcker Schultsch bringt 'ne fröhliche
Mahrcht, kümmt æwer dormit nich prat.¹² — De Konreker tröst't
Stining un küßt Stining. — Dürten drömt¹³ von 't Küssen; Bäcker
Schultsch von Dörschlächten, wo hei bet an de Knei¹⁴ in Kringel un
Zweibad danzt, un Krischan de Ordel¹⁵ dortau spelt.

In de Paleh was dat all 'ne Tiblang snurrig taugahn;
Dörschlächten gung dörch sine Apartemangs bleik¹⁶ herümmer, as
wir hei de wandelnde Geist von den seligen Heindrich von Drei-
eiken;¹⁷ de Lakayen stunnen in de Ecken un an de Wänn'¹⁸ entlang

1) heiße. 2) plappernd, mit vielen Worten, von swaltern, eigentl. beß walte Gott ic. beten. 3) mitschleppen. 4) erklärte ihr es. 5) genau. 6) tausend 7) Kanarlenvogel. 8) Bauer(chen), Käfig. 9) wissen. 10) laufen läßt. 11) aus dem Hause gewiesen. 12) parat, zu Stande. 13) träumt. 14) bis an die Kniee. 15) Orgel. 16) bleich. 17) Dreieichen. 18) Wänden.

still un ängstlich as de Remedianten, wenn de Mabethen ümgeiht un sid de Hänn' wascht; de Kammerjunker von Knüppelsdöörp rigelte eigenhändig alle Finstern un Dören¹ tau, un Rand sülwen gung up de Lehnen² rüm un sach ut,³ as hadd em Einer en Knuppen vör 't Maul slagen.⁴ — „Rand,“ rep Dörchlüchten halwblud,⁵ „de Hof trecht⁶ den Bliß an, is dat Füler allentwegen ut?“ — „„Ja; Dörchlüchting, blot in de Käf⁷ — wi hemwen jo noch kein Middag eten.““ — „Wir speisen nicht zu Mittag, das Feuer soll ausgegossen werden.“ — „„Je, Dörchlüchting,““ fung Rand an, denn hei was nich sihr för en Fastdag, sülwst bi 'n Gewitter nich. — „Es soll!“ rep Dörchlüchten so hastig, dat hei sid ewer sid sülwst verfürte.⁸ — „Es sollen auch keine Klingeln gezogen werden, der Schall zieht an,“ fettte hei lißer hentau.⁹ — „„De Schall, Dörchlüchting?““ — „Esel! — Ich — ich sage aber! Er kann doch anziehen!“ flusterte Dörchlüchting argerlich. — „„Om,““ säb Rand vör sid un kef mit dat ein' Og¹⁰ ut dat Finster, „„noch sünd wi groww,¹¹ noch is dat Weber¹² nich 'ruppe, nahsten¹³ warden wi denn wedder¹⁴ höfflicher.““ — „Mein Gott,“ säb Dörchlüchten ängstlich, „wo bleibt der Konrektor?“ — „„Je, wat sall de Konrektor? De kann of nich . . .““ — Er soll aber können, er soll! Lös' mir die Schuhschnallen ab. — Metall zieht an. — Ist in meinem Kabinett Alles in Ordnung?“ — „„Ja,““ brumnte Rand up den Ird'bodden dal,¹⁵ as hei de Snallen aflöstte, „„wi hemwen de ganze Muschpof¹⁶ dor upstelt, un Discher¹⁷ Hartwig säb, 't let¹⁸ as en Bagelburten.““¹⁹ — „Mein Gott, wo — hörst Du? hörst Du? — da ist's schon! — wo bleibt der Konrektor? — Ich geh in mein Kabinett. — Schick nach dem Konrektor! — So lauf doch nicht so! So lauf doch nicht so! Der Bliß wird ja angezogen. — Ach, Du lieber Gott!“ säb hei ganz krank, „und ich rufe auch so laut!“ —

De Sakay drop²⁰ den Konrektor all up den Mark, de Dör würd nah de Bör'schriften von Dörchlüchten knapp upmakt, dormit kein Logwind²¹ kem', un de Konrektor klemmte sid mit sinen Boshwanz un so wider²² rinner. Hei würd nu in Dörchlüchten sin Kabinett leddt²³ un kreg dor wat tau seihn, wat em taurist ganz un gänzlich ut de Funtenanz²⁴ bröchte. Einen Ogenblick stunn hei stum²⁵ un starr in de Dör un kef in dat Kabinett herinner, ewer mit en Mal brof²⁶ bi em en ungeheures, deipes²⁷ Lachen 'rut:

1) Fenster und Thüren. 2) Lehnen. 3) sah aus. 4) Knoten vor's Maul geschlagen, den Mund zugebunden. 5) halblaut. 6) Rauch zieht. 7) Küche. 8) erschraf. 9) leiser hinzu. 10) Auge. 11) grob. 12) Wetter. 13) nachher. 14) wieder. 15) Erdboden hinunter. 16) den ganzen Krempel. 17) Tischler. 18) ließe, säße aus. 19) Bogelbauer. 20) traf. 21) Zugwind. 22) Fuchschwanz u. s. w. 23) geleitet. 24) contenance, Fassung. 25) stief. 26) brach. 27) tief.

„Wat, Deumel, wat is dit? — Nemen S' nich æwel,¹ Dörchläuchting!
— Nemen S' nich æwel! Awer wat is dit?“ — Un Rand lachte
of mit un sãb: „„Je, dat seggen S' man mal!““

Js weit nich, wat² id nich of allen Respekt vergeten³ hadd,
wenn id dat tau seihn krigen würd, wat de Konrefter sach. —
Midde in de Stum' stunn en Tritt up Buddelhãls', dorup 'ne
Ort⁴ von Lusthus, von Finstern, de bet up de Jrd' rechten,⁵ rund-
üm tau, un haben taustülpt⁶ mit en hellblagen, sibenen⁷ Baldachin,
de as en Regenschirm för sösteihn⁸ Mann utsach, un in dese Anstalt
satt Dörchläuchting in sine unschüllige Angst up en Lehnstaul in en
gelsibenen⁹ Slaprock, mit 'ne grünsibene¹⁰ Slapmütz up den Kopp
un mit en por Schauh¹¹ an sine Beinen, de mit roden Sigellack
ladirt wiren. Em let 't lifsterwelt, as en schönen Karnalljenvogel
mit 'ne grüne Rapp, den sid Einer in 't Burken sett't hett, dat
hei singen sall; un hei kunn jo nu of ümmer anfangen tau singen,
wenn em man beter tau Maub¹² west wir. — Un doch würd hei
as regierende Herr den Konrefter en schön Stück wegen sin Lachen
vorfungen hewwen, denn de hadd ahndem noch en Schinken bi em
in 't Solt¹³ von wegen sine Frigeratschon¹⁴ mit de Soltmannen
oder Dürten Holzen oder 'ne annere angenehme Rigen-Drambörgerin,
wenn nich en Bliß finen dörchläuchtingen Sing-Sang unnerbraten¹⁵
hadd. — „Wat is dat för en dummes . . .?“ — nu kamm de
Lüchtung,¹⁶ un hei slog sid en sibenes Taschenbaut¹⁷ vör de Ogen
— „ach, Du leimer Gott!“ — un hei kef achter dat Daut herute
un lurte¹⁸ up den Dunner, un as de kamm, höll¹⁹ hei sid de
Uhren²⁰ tau un rep wedder: „ach, Du leimer Gott!“ — De Kon-
refter hadd dat Lachen instellt un bekef sid dat Burken hinn'n un
vör,²¹ un Dörchläuchting sach em hellsehen²² ungewiß an un frog
taulekt: „Na, wat meint Sei? — Js dat woll so? — Glas, Sid!“
— un hei böhrte²³ den Wein in de Höcht²⁴ — „un hir is of
Sigellack; un Allens, wat Metall heit,²⁵ heww id 'rute bringen
laten.“ — „„Je,““ sãb de Konrefter, „„t wir woll so, Dörch-
läuchting: wat de Minsch dauhn²⁶ kann, hewwen Sei dahn;²⁷ æwer
nemen S' nich æwel, de goll'ne, herzogliche Kron' haben up Ehren
Thronsessel, wo Sei up sitten, de hewwen Sei vergeten.““ —
„Segg id dat nich! Segg id dat nich! De Esel, de Rand — ach,
Du leimer Gott!“ — denn 't gaww²⁸ wedder 'ne Lüchtung —

1) übel. 2) ob. 3) vergessen. 4) Art. 5) bis auf die Erde reichen.
6) oben zugedeckt (gestülpt). 7) hellblauen, sibenenen. 8) funfzehn. 9) gelbsibenen.
10) grünsibenen. 11) Schuhe. 12) besser zu Muthe. 13) im Salz. 14) Freieret.
15) unterbrochen. 16) Bliß. 17) Taschentuch. 18) lauerte, wartete. 19) hielt.
20) Ohren. 21) hinten und vorne. 22) sehr. 23) hob. 24) Höhe. 25) heißt.
26) thun. 27) gethan. 28) gab.

„Schapskopp! bring' en annern Staul her! Ich will gor keine herzoglichen Ehren,¹ denn ich bin bi so'n swores² Weder of man en gewöhnlich Minsch — ach, Du leiver Gott!“ — un hei höll sid wegen den Dunner de Uhren tau — „nich mohr, Konreker?“ — De Konreker säd, dat glöwte³ hei of; æwer de Thronjessel mit de Kron' künn jo ümmer bliwen,⁴ de Kron' künn jo 'ne Tidlang in en fiden Dauk widelt warden, un as dit geschach, habb hei sine besondern Betrachtungen doræwer, wo sogar goldene un schinende herzogliche Ehren vör Gottes Dunnerwürd⁵ sid verhillen un demäudig⁶ bi Sid leggt⁷ warden. — „Rand, geh 'raus un lud in's Wetter,“ befohl Dörchläuchten.

Un Rand bed 't⁸ en kamm wedder: „„Dit is vöræwer; æwer 't steiht all wedder ein parat, un dat süht gefährlich nau⁹ ut.““ — „Rand, bring' för den Konreker en Staul in minen Wedertempel.“ — „„Oh, Dörchläuchten,““ säd de Konreker, „„dat is jo nich nödig.““¹⁰ — „Ja, 't is nödig, mi is 't nödig; æwer so kann Hei nich 'rinne, so tredt Hei mi den Blitz 'rinne. — Rand, en annern fiden Slaprod un Slapmütz un de roden, ladirten Schauh!“ — De Konreker mügg¹¹ sid wehren, so vel as hei wull, 't hülp¹² em nids, un nah 'ne Wil'¹³ stunn hei dor mit 'ne swarte¹⁴ Slapmütz un en fülleroden Slaprod un füllerode Schauh, un hei stunn dor as en Zauberer ut ollen Tiden,¹⁵ de en unglücklichen Prinzen in en Karnalljenvagel verwunschen un in en Glaskasten bannet hett, un dat let so, as wenn hei dor för ewige Tiden 'rinne sett't wir, denn blot dörrch 'ne schöne Fee un en säuten¹⁶ Ruß up finen Snabel kunn hei erlöst warden, un vör 't Rüssen habb Dörchläuchten einen abscheulichen Grugel, un 'ne schöne Fee was nich dor, denn Rand, de uter¹⁷ den Zauberer noch üm en begäng'¹⁸ was, kunn sid unmæglich för 'ne schöne Fee utgewen. —

As de oll Zauberer bi sin verwunschenes Opfer satt, jagte Dörchläuchten Randten 'rute, wil de Utdünstung von vele Minschen den Blitz antrecken süll, befohl em æwer an, af un an den Kopp dörrch de Dör tau steken un Bericht tau maken, woans¹⁹ dat mit dat Weder stunn; un dat bed Rand nu girn, denn hei lep²⁰ nah Väcker Schulden 'ræwer un drunk dor Duwwelbir.²¹ — „Wat meint Hei, Konreker, is dat so woll seker?“²² frog Dörchläuchten. — „„Je, nah minen Verstand . . .““ — „„Is dat of woll gan z seker?“ — „„Je, Dörchläuchten, wat Einer dauhn kann, is jo dahn,

1) Ehren. 2) schwer. 3) glaubte. 4) bleiben. 5) Donnerworten. 6) demützig. 7) bei Seite gelegt. 8) that es. 9) genug. 10) nöthig. 11) mochte. 12) half. 13) Wille. 14) schwarz. 15) alten Zeiten. 16) süß. 17) außer. 18) im Gange. 19) wie. 20) lief. 21) Doppelbir. 22) sicher.

æwer wat is Minschenwart gegen unsern Herrgott sinen Willen?" — "Dat segg id," rep Dörchläuchten, "de dummen Kirks, de Discher un de Glaser, süllen 't ganz rund maken, un sei hewwen 't edig malt, Eden treden ümmer an." — "Se, wat können de Lüdb¹ dorjör? — Wenn uns' Herrgott will, denn pußt't hei in en Dgenblick ganz Bramborg weg. Denken S' doch an Sodom un Gomorra!" — "Ach, Du leimer Gott! — Ja, id weit 't, id" — Hir stel² Rand den Kopp in de Dör: "Dat kümmt wedder up 't Frisch³ 'ruppe, un Väder Schultsch seggt. . . ." — "Schapskopp, id will gor nich weiten, wat dat impertinente Frugensmisch seggt." — Rand trock sid taurügg.⁴ — "Dat Frugensmisch seggt vel, dat seggt of, — ach, Du leimer Gott! — Hei will frigen,⁵ Konrekter." — "So? — Süh!⁶ — Na, un wen denn?" — "Je, sei seggt jo de Prinzef Christel ehre Kammerjumper, oder — ach, Du leimer Gott! — Sin Wirthschasterin. — Aewer, id verbeid⁷ Em dat. — Hei kümmt mi nich wedder vör de Dgen! — Id wull Em of all den Hof verbeiden laten, as Hofrath Altmannen, de will jo nu de virte Fru nemen — ach, Du leimer Gott!" — "Dörchläuchten," säb de Konrekter ruhig un stunn up, "id estemir Sei as minen Landsherrn; æwer wat⁸ id frigen will, oder nich frigen, dat möt Sei egal sin, dorin lat id keinen Minschen mit in reden. — Un wenn Sei mi derentwegen den Hof verbeiden willen, denn können Sei dat dauhn, dat steiht in Ehre Macht; æwer id kann of gahn, dat steiht in mine Macht, denn id bün von den Magistrat tau Nigen-Bramborg anstellt. — Id empfehl mi Sei tau Gnaden." — "Ach, Du leimer Gott! — So blim' Hei doch hir, id heww jo minen Trost an Em — ach, Du leimer Gott!" — Hir stel Rand den Kopp in de Dör: "Dörchläuchten, dit ward sühr flimm, dat Gewitter kann nich æwer den See kamen, un Schultsch seggt" — "Du Schapskopp, id will nich weiten, wat Schultsch seggt, slut⁹ de Dör tau, rigel von buten¹⁰ tau, dat hei nich 'rute kann." — "Na, Dörchläuchten," säb de Konrekter un trechte sine Zauber-Wondirung af un sinen iherlichen Rod wedder an, "mit Gewalt können Sei mi hollen¹¹ — Dat was en harten Schlag!" — "Ach, Du leimer Gott! — ja dat was dat. Kam'¹² Hei doch wedder hir her." — "Ne, Dörchläuchten, id stah hir ebenso gaud in Gotts Hand as dor, un wat wi Minschen utfinnen, is All dumm Lüg¹³ vör Gott." — "Fürcht't Hei sid denn gor nich?" — "Ne, Dörchläuchten, vör

1) Leute. 2) steckte. 3) von Neuem. 4) zog sich zurück. 5) freiten. 6) sieh. 7) verbiete. 8) ob. 9) schließe. 10) außen. 11) halten. 12) komme. 13) dummes Zeug.

den Blik nich,“ säd de olle, stramme Mann un sach den regirenden Herrn ruhig in 't Gesicht, „vör Gott as minen Richter fürcht id mi, denn id weit, id ward as en Hundsvott vör em bestahn; æwer vör Gott, as minen Vader, fürcht id mi nich, denn hei weit, wat mi gaud is, un wenn hei mi mit en Dunnerslag ahn¹ alle Krankheit tau sid raupen² will, denn weit id, dat hei dat in finen Gnaden beslaten³ hett, un id dank em dorför.“ — „Ja, æwer dob?⁴ dob?“ — „„Je Dörchlächten, dat is doch einmal nich anners! — Starwen möt wi All, un id kann mi 't woll denken, dat dat männigen Menschen sivr swor ward, wenn hei scheiden fall, un wenn um sin lezt Lager Fru un Rinner stahn, de hei leiw hett; æwer för so en por olle Einsidlers, as wi beiden sind, dor möt dat lichter gahn.““ — „Ne!“ rep Dörchlächten — „ach, Du leiwerr Gott! — Hei mag dat woll glöwen; æwer wo kann Hei sid gegen mi uprefen?⁵ — Id bin doch en regirende Herr — ach, Du leiwerr Gott!“ — „„Ja, un hewwen Ehre Unnerbahnen, un de heww id of, dat sind mine Schäulers, un seihn S', dorin stimmen wi wedder tausam, denn up 'ne Handvull mihr oder weniger kümmt dat vör Gott nich an. Un wenn wi för de sorgen nah unfern Kräften...““ — „Ach, Du leiwerr Gott!“ rep Dörchlächten dortüsch.⁶ — „„Un ehr bistahn⁷ in ehren Röhren un uns vör Ungerechtigkeite gegen sei häuden⁸. . . .““ — Un en furchtboren Slag föll,⁹ Blik un Dunner tausam, un Dörchlächten schreg lud' up:¹⁰ „Dat will id jo of, dat dauh id jo of — Konrekter, bidd Hei sid 'ne Gnad' ut!“ — Den Konrekter müggte woll för den Ogenblick de Gedank dörch den Kopp scheiten,¹¹ nu wir 't Lid för sid tau bidden, dormit dat hei von den Prozeß los kem' — un wi lænen jo nicks för so 'ne bösen Gedanken un beden¹² jo of dorgegen — æwer dat was man en Ogenblick, as wenn de Swælk¹³ de Flucht¹⁴ in 't Water stippt, Faut¹⁵ kann sei dor nich faten,¹⁶ un 't æwergot¹⁷ em füerroth vör Schimp,¹⁸ as hadd hei in de Slacht den Erzfind den Rüggen tauhört,¹⁹ un Blik un Dunner was för em as de Trumpet in de Slacht, un hei stunn wedder düchtig dor²⁰ un säd: „„Id bruf²¹ blot unfern Herrgott sine Gnad', id bruf keine Gnad' von Menschen, un wenn 't of en Fürst wir. — De Fürsten-Gnad' is de Krüd, woran de lahme Gerechtigkeite 'rümmer hintt, un wenn Fürsten gnedig warden, willen sei entweder oll Unrecht gaud maken un dorför noch Dank austen,²² oder sei begahn niges²³ Unrecht, tau 'm

1) ohne. 2) rufen. 3) beschlossen. 4) todt. 5) aufrechnen, vergleichen. 6) dazwischen. 7) bestehen. 8) hüten. 9) fiel. 10) schrie laut auf. 11) schießen. 12) beten. 13) Schwalbe. 14) Flügel. 15) Fuß. 16) fassen. 17) übergoß. 18) Schimpf, Scham. 19) zugekehrt. 20) tüchtig da. 21) brauche. 22) ernten. 23) neues.

wenigsten an de, gegen de sei nich gnedig sünd. — Wenn Einer richtige Gnaden utbeilen¹ will, denn möt hei allwissend sin un allmächtig, denn möt hei uns' Herrgott sülvst fin, un dat is kein Fürst.“ — „Hei ward hir unbescheiden! Ich ward Em mal marken laten, wat fürsliche Ungnaden sünd!“ rep Dörchlächten wüthend, denn 't habbd lang' nich dunnett, „id will em . . .“ — Dunn stek Rand wedder den Kopp in de Dör: „Dörchlächten, eben hett 't inslagen, Schultsch seggt, up den Wall in 'ne Böppel; æwer 't geiht glik² wedder los, Schultsch seggt . . .“ — „Dat will id nich weiten, Du Esel! Un Hei, Konreker . . . — Ne, bliw' Hei hir! Sinn Hei wat ut, wat uns helpen kann! — Hett all inslagen!“ — „„Je, Dörchlächten, wat sall id utfinden? In so 'ne Lagen, wo uns uns' Herrgott neger³ kümmt, as för gemöhnlich, is dat Beste för den Minschen, dat hei sid mal irnsflich examinirt, wat hei woll nich gegen sine Nebenmischen en Unrecht begahn hett, an wenn hei denn dat befindt, un hei fat' den fasten⁴ Borsatz, dat Unrecht wedder gaud tau maken, denn findt hei of Trost un Maud.““⁵ — „Ich dauh keinen Minschen Unrecht,“ rep Dörchlächten hastig, æwer dat Gewitter meldte sid wedder, un hei slog den Dauk wedder æwer sin Gesicht: „Ach, Du leiver Gott!“ — „„Na, Dörchlächten, dat is mit Sei of woll nich anners, as mit uns Alltaufamen; ober is dat nich Unrecht, wenn Sei Ehren Löper Halsbandten inspunnen⁶ laten, wil anner Lüd' Dummheiten maft hewwen?““ — „Minen Löper? Dat is min Bedeinter, wo kann en Fürst — ach, Du leiver Gott! — wo kann en Fürst gegen sinen Deiner Unrecht hewwen? — Hett de Kirl mi nich Troß baden?⁷ Hett hei nich Redensorten maft?“ — „„Na, süll denn nu woll nich en jungen, kräftigen Kirl wild warden, wenn hei““ — hir blizte un dunnette dat wedder stark, Dörchlächten schot tau Hop⁸ — „wenn hei as en Röwer⁹ traktirt ward, süll hei woll nich, wenn de Schimp æwer em kümmt, en por driste Redensorten maken kænen?““ — Un wedder blizte dat, un Dörchlächten düferte¹⁰ wedder achter sinen Dauk: „Ach, Du leiver Gott! — Lat't em lopen!¹¹ Lat't den Kirl lopen!“ — „„Ja, Dörchlächten, dat is recht schön, dat Sei em de Straf afnemen, æwer Sei möten em of den Schimp afnemen.““ — „Ach, Du leiver Gott!“ rep Dörchlächten un höll sid wegen den Dunner de Uhren tau, „id sall em am Enn' noch um Vergewung bidden. Ne! Ne! De Kirl . . .“ — Rand kek wedder 'rinne: „„Dit ward wedder sihr swor,

1) austhellen. 2) gleich. 3) näher. 4) fast den festen. 5) Muth.
 6) einsperren. 7) geboten. 8) schoß zusammen. 9) Räuber. 10) duckte.
 11) laßt ihn laufen.

un“ — „Ick will nicks von Schultschen weiten. — Lop hen un lat Halsbanden ut dat Lock,¹ rep Dörchlüchten. — „Un, Herr Kammerdeiner,“ säb de Konreker, „mi gewen S' mal Tint un Fedder un Poppir.“ — „Fedder un Poppir, dat is hir; omer un' Tint is“ indrögt,² wi sünd nich sivr för 't Schriwen,³ blot wenn de Hofrath Altmann hir is, denn schriwen wi.“ — „Dat is wo hr,“ säb Dörchlüchten, „ach, Du leiver Gott! — Glik schaff Tint an!“ denn hei hadd de Hoffnung, dat de Konreker, as süs weck⁴ Lüüd' dat Feuer,⁵ nu dat Gewitter affschriwen⁶ wull. De Tint kamm, un de Konreker schrew.⁷ — Mein Gott, dachte Dörchlüchten, wo kann de Kirl bi so 'n Weder schriwen! —

As de Konreker de Schrift fariq⁸ hadd, las hei: Halsband wir ganz unschüllig dörrch en blotess Verseihn un in Aewerilung (wer de maht hadd, stunn nich dorbi) bestraft worden; un, nahdem sine Unschuld bi negere Unnersäkung⁹ an den Dag kamen, wir hei ogenblicks ut den Arrest entlaten, un Jeden würden de härtesten Strafen andraucht,¹⁰ de em bi jichtens¹¹ 'ne Gelegenheit dit vörholten un tau 'm Schimp anreken¹² würd. — „So,“ säb de Konreker, „Dörchlüchtig, nu unnerschriwen S' sid.“ — Dörchlüchten wull nich, hei unnerschrew sid ewerall sivr ungirn, un blot mit nauer¹³ Noth kreg em männigmal Hofrath Altmann dortau, un nu noch bi so 'n Weder! — Aewer un' Herrgott redte en por Mal drist¹⁴ in den Konreker sine Wörstellungen mit 'rinner, un hei ded 't. — „Is Sei nu nich vel lichter,¹⁵ Dörchlüchten, nah dese gaude Handlung?“ — „Ne, gor nich,“ säb Dörchlüchten, „dat Gewitter möt irst vöræwer sin.“ — Un hei log nich, hei säb de Wo hrheit, denn 't giwot¹⁶ würklich Minschen, de allmählich so deip in Eigensük versackt¹⁷ sünd, dat sei sid nich mal doræwer freuen kënen un in ehren Harten¹⁸ Glüd finnen, wenn sei mal tausfällig ehren Nebenmischen Hülp¹⁹ tautamen laten kënen. —

Dat Gewitter was vöræwer, Rand stek den Kopp wedder in de Dör: „Nu is 't vörbi, Schultsch seggt, 't sünd saven²⁰ Stück weft.“ — De Konreker gung un namm de Schrift mit, Dörchlüchten athente²¹ deip up un säb vör sid hen: „Sæben Stück! — Un dat bett hei vörher wüßt! — Dat is en ollen utverschamten Kirl, mit sine verdammten Nebensorten. — Wo bleibt da die Ehrfurcht, die mir der Untertan schuldig ist? — Aewer id kann em

1) Lock. 2) eingetrocknet. 3) Schreiben. 4) sonst welche. 5) Fieber. 6) abschreiben; eine sympathetische Cur. 7) schrieb. 8) fertig. 9) Untersuchung. 10) angebroht. 11) irgend. 12) anrechnen. 13) genauer. 14) heftig, brohend (dreist). 15) viel leichter. 16) giebt. 17) tief in Eigensucht (Selbstsucht) versunken. 18) Herzen. 19) Hülfe. 20) sieben. 21) athmete.

nich missen, hei weit tau gaud mit dat Weder Bescheid. — Un frigen will hei doch! Awer täuw!““1 —

Un de Konreker gung æwer den Markt nah Hus un säb vör sid hen: „Wo? id ward jo woll meindag' nich klaut?2 Ja bliv so 'n ollen Esel, as id immer west bin. Wat heww id min Näs' in anner Lüd' ehren Kobl tau steken? — Holl3 dor Dörchlächten 'ne ordentliche Predigt! Gott bewohr uns — wat 'ne Dummheit! — Ja, wenn 't noch en rechten slichten Kirl wir, de Unrecht deiht un sid denn vör 'n Deuwel nich fürcht't, den mal so recht bi 'ne grote Gelegenheit frisch von de Lewer weg in 't Gewissen reden, un wenn hei teihmal4 en Fürst wir — æwer 'ne olle Wang'bür,5 de sid vör en Gewitter fürcht't — Ieddig Stroß dösch6 un en Kirl befhren willen, de tau 'm Gauden as tau 'm Slichten tau swad is?! — Kanter Apinus! Konreker Apinus! wenn dit de Lüd' wühten, wenn Hofrath Altman dit wüht, wat würd de lachen? — Na, lat sei! — Id hadd 't kläufer maken künnt; æwer id heww doch kregen, wat id wull, wenn id of tau vel Pulwer dorbi verschaten heww. — Id kann doch hüt drei Harten recht fröhlich maken. — Diem non perdidit.“ — Dormit tred7 hei in sin Hus, un 't kamm grad' tau Paß, dat hei wat bi sid hadd, Harten fröhlich tau maken, denn in de Achterstum8 von sinen Hus was de Noth mal wedder recht grot. —

Wenn en Gewitter an den Hewen9 steiht, denn treden sid de Husinwahnern10 in eine Stuw' tausamen, as 'ne Haub'11 in 'ne Hürd, wenn buten12 de Löw' bröllt; sei säufen13 Anholt an enanner un weiten doch recht gaud, dat Keiner den Annern helpen kann. — Of Nahwerslud',14 wenn sei einsam wahren, gahn tau Nahwerslud', un wenn 't up de Nacht kummt, denn kaken15 de Frugenslud' Koffe, dat sei sid in ehre Angst dormit trösten willen, wat denn of meist gelingt, wenn 't Weder vöræwer is. — Hüt hadd nu de Soltmannen sid of in ehren einsamen Jumerntaufstand sibr allein säuhlt, un wil dat16 ehre Huslud'17 verreis wiren, hadd sei bi Dürten Holzen Schutz söcht.18 — Gemeinschaftliche Gefohr bringt Lüd' tausamen, de sid süs nich recht rüken19 kenen, un maht de hartsten Harten20 weik, un so hadd Dürten denn of in ehr eigene bedürftiges Gefühl de Soltmannen de Umstänn' nah recht fründlich upnamen un hadd sei in de sekerste Et, mid21 von 't Finster af, up ehr weites Unglücksfüßen dal22 nödig. Awer sei

1) warte. 2) Flug. 3) halte. 4) zehnmal. 5) Feigling (Bür = Hofe). 6) leeres Stroß dreschen. 7) trat. 8) Hinterstube. 9) Himmel. 10) Hausbewohner. 11) Heerde. 12) draußen. 13) suchen. 14) Nachbarsleute. 15) kochen. 16) weik. 17) Haus-, Wirthsleute. 18) gesucht. 19) leiden (riechen). 20) härtesten Herzen. 21) weit. 22) nieder.

hadd de Slang' warmt in ehren eigenen Bussen;¹ de snödste Dant för ehre Gaubheit blew² nich ut. —

As de gewöhnlichsten Höflichkeits- und Weder-Redensorten verschaten³ wiren, rückte de Soltmannen mit de stadtkünige⁴ Gesicht von Halsbandten finen Prisong 'rute, un as sei Allens vertellit⁵ hadd, wat sei dorvon wüßt, süßte sei un säd, dat wir schändlich. — „Ja woll,“ säd Dürten, „is dat schändlich, un wenn de Minsch noch wat dorför künn!“ — „„Nichts,““ säd de Soltmannen, „kann er dafür, c'est son père et sa mère et, si vous voulez, monsieur le duc.““ — „Wat Sei tauleßt säden, heww id nich verstañ,“ säd Dürten, de hirin de Woñrheit säd, denn sei verstunn würklich kein Wurt Französch; „æwer dat dat schändlich is, dat is woñr, denn de arme jung' Minsch is doch blot dörch de Dummheit von anner Lü' tau den Schimp kamen.“ — „„Zu dem Schimpf und zu dem Schaden an seiner Gesundheit,““ säd de Mamsell. — „„Jh,““ säd Dürten, „von Postpoppir is hei doch of nich; wat fin Gesundheit dorvon för groten Schaden liden⁶ süll, dat süll mi doch wunnern.““ — „„Ja, wundern Sie sich meinewegen; alle Leute wundern sich auch, daß en ce cas Ihre Schwester, mademoiselle Stining, in eine liaison gewilligt hat.““ — „Stining? — Wat hett min Swæster Stining mit den Schimp tau dauñ, den sei Halsbandten andahn hewwen?“ — „„Mit dem Schimpf nichts, aber viel mit dem Schaden; oder ist das nicht ein Schaden, wenn ein Mensch, den man heirathen will, ein Krüppel in seinen Eingeweiden ist, un monstre.““ — „Wat? — Halsband wir en Kræpel in sine Jngeweiden?“ rep Dürten un tel de Kammerjumfer an, wat dat of bi ehr rappeln deb. — „„Ja,““ säd de ganz ruhig, „„und das wissen Sie nicht? — Jedem Läufer wird ja als Kind die Milz ausgeschnitten, und so ihm auch; sein Vater und seine Mutter haben ihre Zustimmung gegeben, und Durchlaucht haben es befohlen.““ — „Halsbandten is de Milt utfneden?“ rep Dürten, „wat? Hei hett sine richtigen Jngeweiden nich?“ — „„Und das wissen Sie nicht? Das weiß ja Jedermann.““ — „Dorvon is hei so 'n Löper, so 'n Dånzer, so 'n Hasenfaut,⁷ so 'n Hansvörrallenhøgen!⁸ Em fehlt wat tau 'n richtigen Kirl,⁹ un de will min Stining frigen?“ rep Dürten un towte¹⁰ unner Dunner un Bliß in de Stuw 'rüm. „Du kumm mi man! Du kumm mi man!“ — Halsband kamm nu zworsten¹¹ nich, æwer Stining kamm in de Dör 'rinne, as ehr Swæster ehren Brüjam¹² so inständig inventiren

1) Busen. 2) blies. 3) verschossen. 4) stadtkündig. 5) erzählt. 6) leiden. 7) Hasenfuß. 8) etwa: Hans Dampf in allen Gassen. 9) Mann (Kerl). 10) tobte. 11) zwar. 12) Bräutigam.

deb. — „Mein Gott, Dürten, wat is Di?“ frog sei un blew in de Dör bestahn.¹ — Dürten müßt sich irst faten — desen Ogenblick namm de Soltmannen woher un sung an: „Oh, ich erzählte nur eben, daß man Halsbandten . . .“ — „Hollen S' doch Ehr Mul!“ rep Dürten dortüsch. — Aewer de Mamsell was in 'n Log:² „die Milz ausgeschnitten hat.“ — „Mein Gott!“ rep Stining, „wat is dit wedder?“ — „Dat will ich Di seggen,“ säd Dürten, de nich Tid hatt habb, ehren Zorn tau dämpfen, aewer doch Tid naug för em en annern Gegenstand uptaufinnen,³ „dat will ich Di seggen, dat is en leges⁴ Frugensminsch, de blot dormit ümgeiht, annere Lüß' in Unrauh tau bringen un von anner Lüß' Slichtigkeiten tau berichten.“ — „Wenn Sie mich meinen . . .?“ frog de Soltmannen un stunn von dat weike Rüssen up. — „Ja, Sei mein ich, Sei grad'!“ rep Dürten un ret⁵ dat Rüssen an sich, as wir 't entheiligt worden, un sei müßte dorför upkamen, dat dor nich mihr Basilisten-Eier up utbrött⁶ würden. — „Denn empfehl ich mich Ihnen,“ säd de Kammerjumfer stolz un gung ut de Dör. — „Ja, denn empfehl ich mich Ihnen!“ rep Dürten achter ehr her, sadte aewer glif up en Staul tausamen, slog sich de Hänn' vör 't Gesicht un rep in den düllsten⁷ Arger: „Heww ich Di dat nich ümmer seggt? Säd ich nich ümmer: Stining, de Kirl bringt uns Unglück in 't Hus, lat doch von den Kirl! Un nu is 't so kamen, as ich dacht heww. Nu is 't gor keinen ordentlichen Kirl, nu fehlt em wat tau 'm vullständigen Minschen, nu hett hei kein Milt.“ — „Ih wo? Dürten . . .“ säd Stining of en beten stark verstuht.⁸ — „Je, ich mull jo nich, dat Du dat weiten süllst; aewer de olle Kläterkathrin⁹ kann jo nich dicht hollen, de möt jo allentwegen ehren Schawernad¹⁰ spelen, un nu weitst¹⁰ Du 't jo. — Noch is 't Tid, lat den Löper lopen, wat deißt Du mit en inwendigen Kræpel, mit en Kirl ahn Milt?“ — „Dürten, Dürten,“ säd Stining in deipen Gram, un de hellen Thranen stunnen in ehre blagen Ogen, „Du weitst jo doch, wo vel ich von em holl, un wenn 't wirklich woher wir, wat kann hei dorför?“ — „Ne, hei kann dor nich för, hei is en unmünnig Kind west; aewer sin Vader un sin Mauder¹¹ in de Irb', dat sei dat leden¹² hewwen! un dese olle, knickbeinigte Dörchläuchten, dese olle Eitel, de dit anstift' hett! von den kümmt all uns' Elend!“ rep Dürten in weinerliche Wuth. — „Dürten, 't is nich woher!“ säd Stining, un de Thranen lepen ehr dennoch aewer de Backen, „hei is jo so gesund; un

1) stillstehen. 2) im Zuge. 3) aufzufinden. 4) schlecht. 5) riß. 6) ausgebrütet. 7) tollsten, höchsten. 8) sehr stutzig geworden. 9) Klatsch-Kathrine. 10) weißt. 11) Mutter. 12) gelitten.

wenn 't wohr wir, denn hadd hei 't mi sülwen all lang' seggt. " — „Stining,“ säd Dürten indringlich un stunn up un stellte sid vör ehre Swefter, „dat kennst Du nich. Dat is jo all jeden Minschen schanirlich,¹ wenn em wat von sine butwennigen² Gliedmaßen fehlt, wo möt ewer woll Einen irst tau Maud' sin, den wat von sin richtig Ingeweid' afhannen kamen³ is. — Süh, dor was Snider⁴ Schlundten sin öllst Söhn,⁵ de hadd man 'ne halm' Lung'. Jedermann wüßt 't, un de Dokter hadd 't of seggt; ewer meinst Du, dat hei sülwen dat glöwen wull, un dat hei dorvon redte? — Ne, de arm Minsch kräpelte sid so hen, bet 't nahsten mit einem Mal all was.“ — „Ne, Dürten, so is 't nich mit Wilhelmen,“ säd Stining in säuten Bertrugen,⁶ un wischte sid de Dgen af un kof so fründlich ehre Swefter an: „un wenn sei em Lung' un Lwer utsneden hadden, un sei hadden em man sin Hart laten, denn wull id 't doch mit em wagen. De Milt maft den Minschen nich, dat Hart maft em, un dat is bi em so richtig, so gesund un so tru!⁷ — Ne, wenn wi em man irst ut dat Fängniß 'rute bewwen, denn lat uns wider⁸ nich sorgen, denn ward dat All wedder gaub. — Awer, ach Gott, nu liggt hei bi dit Unweder allein in dat düstere Loß!“ — „Dorin giww Di nu man taufreden,“⁹ säd Dürten ruhiger, denn dat Bertrugen sticht¹⁰ eben so licht an, as de Angst, un Stining hadd ehr Bertrugen vull in Dürten ehr Seel utgaten,¹¹ „min Herr is nah Dörchlüchten raupen,¹² un de ward den ollen Miltenjnidder¹³ — Gott vergew' mi de Sünn'!¹⁴ — schön inbäuten.¹⁵ — Dat so 'n ollen Kirl so vel Glend anrichten kann! — Denn mit de Milt, dat glöw id doch, dat Frugensmisch säd dat tau bestimmt, un sei is bi Hof west un kann dat weiten.“ —

So gung de Red' bi de beiden Sweestern hen un her, un wenn Dunner un Bliß of männigmal en beten unsacht dortüschden sohrten,¹⁶ ehr Hart was tau vull Trübsal, as dat sei dat in 'n Ganzen estimirt hadden. — 'E was lang' all Nacht worden, un sei seten noch ümmer tausamen un lurten¹⁷ mit Angst un Bangen up den Herrn Konrefter. — Nah dese Richtung hen hadd Dürten nu wedder mihr Kraß¹⁸ as ehr Swefter, denn sei trugte¹⁹ den Herrn Konrefter tau, dat hei, wenn hei blot wull, ganz Medelborg-Strelitz up den Kopp stellen künn, „un wenn hei dat Regiment hadd,“ sett'te sei hentau, „denn stünn 't ganz anners in de Welt, denn würden kein Löpers mihr insteken,²⁰ un kein Milten mihr utfeneden.“ —

1) genant. 2) auswendigen, äußeren. 3) abhannen bekommen. 4) Schneider.

5) ältester Sohn. 6) in süßem Vertrauen. 7) treu. 8) weiter. 9) zufriednen.

10) steckt. 11) ausgegossen. 12) gerufen. 13) Milzenschneider. 14) Sünde.

15) einheizen. 16) fuhren. 17) lauerten, warteten. 18) Courage. 19) traute.

20) eingesteckt.

Dunn würd buten¹ an 't Finster kloppt, Dürten gung hen un sach tau, wer dor wir: Bäcker Schultsch stunn buten un hadd ehren Rod æwer den Kopp namen — denn dat wiren, of bi de irsten Börgerfrugens,² de dunmaligen Parafols un Paraplühs — „Dürten,“³ säd sei — „ne, lat man! id kam 'rinne, denn dat regent, as wenn 't up Buren regent.“³ — Dürten,“⁴ säd sei, as sei binnen⁴ was, „un süh dor, of Stining! — Na, för Sei ward dat of 'ne grote Freud' sin. — Wat hei is, de Konrefter, is jo hüt of wedder dor bi den Ollen, un nu ward jo woll wedder dor allerlei unheilig Wesen bedrewen,⁵ denn id heww Sei woll seihn, Dürten, dat Sei dor wedder mit den ollen Boffswanz æwer den Mark drawt⁶ sünd.“ — „Unheilig Wesen?“ frog Dürten scharp,⁷ „un de Herr Konrefter, de as Ranter alle Sünndag' in de Kirch singen möt?“ — „Jh, laten S' man! Kirch un Paleh sünd tweierlei. — Krischan, säd id, wat de Beiden dor bedriwen, dor hett uns' Herrgott of woll keinen Deil an. — Du redst Di noch üm Ihr un Reputatschon, säd hei. — Du swig⁸ ganz still, säd id, Du kümmerst Di vel üm min Ihr un Reputatschon, säd id; för Dinentwegen kann mi jo Dörchläuchten up apenbore Strat⁹ ‚ein impertinentes Frauensmensch' tituliren. — Un dat hett hei dahn; æwer tau 'm Burtel¹⁰ is em dat of nich west. — Zweibad!¹¹ kamm de Lakay vermorrntau.¹² — Ja, säd id, Kuchen! — Wacht Jug sülwen wed, en impertinentes Frauensmensch hett keinen Zweibad. — Na, hüt Abend kamm nu Rand, den hadden s' jo 'rute imeten ut de Stuw', wo s' ehren ollen Düwelstram bedriwen. — Un wo leidig¹³ was hei; ja, dacht id, wegen 't Dümwelbir, un: Fru Schulten, säd hei — süs seggt hei Schultsch — wat hewwen Sei uns för en Glend makt, säd hei, mit de Zweibaden? Dörchläuchten würd so falsch¹⁴ up mi un mull mi wegjagen, säd hei, un de Körper Halsband süll Kammerdeiner warden — freu'n Sei sid nich, Stining?“ — „Ne,“ säd Dürten, „dor kann sei sid nich æwer freu'n, dat 's Miz as Mus.“¹⁵ — „Dat säd id of; Rand, säd id, 't wir gaud, wenn mal en anner Regiment an den Hof kem', as Ehr, denn würden doch nich ordentliche Börgerfrugens, de 'ne ihrliche Rechnung tau söddern¹⁶ hewwen, up den apenboren Markt utgäudert¹⁷ warden, säd id un gung ut de Dör. — Un richtig! as id wedder 'rinner kamm, hadd dat alle schulsche¹⁸ Dirt¹⁹ Kri-

1) draußen. 2) ersten Bürgerfrauen. 3) auf Bauern regnet; sprichw.

4) drinnen. 5) betrieben. 6) getraht. 7) scharf. 8) schweige. 9) auf offener Straße. 10) Bortheil. 11) Zwiebad. 12) heute Morgen. 13) kläglich. 14) böse. 15) sprichw.: eins wie's andere. 16) forbern. 17) ausgeholten, schlecht gemacht. 18) scheel (schielig), lauernd. 19) Thier, Geschöpf.

schanen wedder de weise Sid afgewunnen un satt dor un drunt Dumwelbir. — Schöne Wirthschaft! säd id un gung trozig wedder 'rute, un hei lep nu ümmer af un tau 'räwer nah de Paleh un drog Wederapporten¹ un frog mi ümmer, wat id dortau meinte; dormit wull hei mi jo woll wedder gaud maken. Aewer Tweiback kriegt hei derentwegen morgen doch nich.“ — „Aewer,“ föll Dürten ehr hir in de Red', „Sei wullen uns jo wat seggen, wat för Stining 'ne grote Freud' sin süll.“ — „„Je, nu kif mal! — Geww id denn dat noch nich seggt? — Je, eben kamm hei nu wedder 'räwer, hei müßt den Stadtdeiner raupen, säd hei, denn Dörchläuchten habd anbefahlen, säd hei““

Hir würd sei dörch de Klingel an de Husbör unnerbraken,² un de Herr Konreker kamm in de Dör'rinner: „Dürten, Stining, Jug' Halsband is frilaten,³ un . . .“ — „„Gotts ein Dunner!““ rep Schultsch, „„Si lat't Einen jo gor nich tau Wurt kamen! Dat wull id Jug jo grad' seggen.““ — „„Jh,““ säd Dürten, „Lid naug⁴ habben S' dortau woll hatt. — Aewer 't schadt nich; id wüßt doch, dat 't so kamen würd, wenn sid de Herr dormit bemengen würd.“ — Un Stining stunn vor den Konreker un habd ehre lichte Hand up sinen Arm leggt un kef em mit de blagen Ogen so æwerglücklich in 't Gesicht un säd mit ehre weise Stimm: „„Ach, Herr, womit sælen wi Sei dat vergellen?““⁵ — „„Dat fall Di jo jur⁶ nich warden, min lütt Stining,““ säd de Konreker un kreg sei unner den Rinn tau faten un böhrte⁷ ehr den Kopp tau Höcht un küßte sei drist up den fründlichen, roden Mund. Un de rode Mund let sid küssen, æwer de Backen würden nu of roth, wohrschijnlijk ut Afgunst gegen den Mund, dat hei wegen sine schöne Farn' so 'n Börtog⁸ kreg'. — „„Huching!““⁹ rep Schultsch, „„de ollen Herrn laten doch dat Spaken nich, min oll Krifchan““ is just so, wull sei seggen; æwer sei kamm nich dortau, denn Dürten drängte sid vor: „Stining, bedank Di doch!“ — „„Jck herw mi jo all bedant,““ säd Stining en beten in Verlegenheit. — „„Ja, wegen Halsbandten,““ säd Dürten, „æwer doch noch nich wegen den Ruß. — Sei is noch tau jung, Herr Konreker, Sei dörben¹⁰ ehr dat nich anreken.“ — „„Jh wo!““ säd de Konreker un sach so ut, as wir hei 'ne olle Wittfru,¹¹ de dat Geschäft mit en smucken Gesellen furtsetzen¹² wull, un wenn hei of noch so jung wir, „æwer,““ säd hei un halte¹³ de Schrift 'rute, „„hir is de Hauptsaf. Dörchläuchten hett 't sülwst unnerschrewen, dat de jung' Minsch

1) trug Wetterberichte. 2) unterbrochen. 3) frei gelassen. 4) Zeit genug. 5) vergelten. 6) lauer. 7) hob. 8) Vorzug. 9) huch! 10) dürfen. 11) Wittwe. 12) fortsetzen. 13) holte.

ganz unerschällig seten hett, un dat em Keiner dat tau 'm Schimp anreken darm. — So, nu gu'n Nacht.“ — Dormit wull hei nah sine Stuw'; æwer Stining hadd sid en Hart fat't, sei höll em up: „Herr Konrefter, Dürten seggt, Sei weiten Allens,“ un sei tek em so ängstlich an un stamerte¹ in ehre Verlegenheit 'rute: „hett Halsband — hett hei 'ne Milt?“ — „„Wat?““ frog de Konrefter, „„wat süll hei hemwen?““ — „Herr,“ säd Dürten, „dat olle gele Frugensmensch von gradæwer is hir west un hett uns vertelt, dat de Löpers in kindlichen Jöhren de Milt utfreden ward.“ — „„Un dat ward dat of, Dürten,““ säd Schultsch, „„un min Krischan seggt, Halsbandten sin oll Bader — id hemw den ollen Mann noch recht gaud kennt, sei säden ümmer ‚sprudern² Herrgott‘ tau em, indem dat hei so dünndarmig³ was . . .““ — „Dummes Tüg!“ söll ehr hir de Konrefter in de Red', „Din Halsband hett ebenso gaud 'ne Milt, as Du un id, un wenn em wat fehlen deiht, denn, glöw id, is dat de Gall, un dor dank Du Gott för, denn hei is ümmer fröhlich un lustig, un dat gimwt en fründlichen Ehmann.“ — Un as hei hirmit wedder Stining ehre Baden roth farwt⁴ hadd, lachte hei un gung of fröhlich un lustig in sine Stuw'. — „„Gott bewohr uns!““ rep Dürten, „„wat hemw id doch för 'ne niderträchtige Natur! — Id bin doch en ganz lezes Frugensmensch! Dor schimp id hir up unsen ollen, gauden Dörchlächten, up dat olle, unerschällige Worm, un sinn em allerlei Schanddahten an, un hei deiht wildef⁵ mine Schwester den groten Gefallen un lett den Löper fri! — Ne, dat is doch tau schändlich, dat id ümmer mine slichte Natur folgen dauh!““ — „Ja, Dürten,“ säd Schultsch un rüst'te sid tau 'm Gahn, „dat is min Mod' of — leider Gotts! — mi löppt⁶ of ümmer glik de Lus⁷ æwer de Lemer, un Krischan seggt: Du kannst hunnert Johr olt warden, Du wardst doch nich anners, seggt hei. — Worüm süll id nich anners warden? segg id. — Wil Du Din Mul nich törnen⁸ kannst, seggt hei. — Dat is en dummen Snaek von em. — Mensch, bedenke das Ende! — Worüm süll id mi nich ännern kenen? — Dat will id Krischanen morgen woll wisen!⁹ Morgen trigg Dörchlächten wedder Tweibad, denn hei hett hüt Gauds¹⁰ gegen Zug dahn, un Geben ist seliger denn Nehmen. — Stining, kümmt Du mit?“ — Stining gung mit: „„Gu'n Nacht, Dürten!““ —

Un Dürten gung tau Bedd un höll 'ne rechte gründliche In-un Ut-Rühr¹¹ in ehren Harten un jog¹² un schücherte¹³ dorin her-

1) stammelte. 2) stöckern. 3) mager (dünndarmig). 4) gefärbt. 5) in-
 dessen. 6) läuft. 7) Laus. 8) zügelte. 9) weisen, zeigen. 10) heute Gutes.
 11) Ein- und Austehr. 12) jagte. 13) scheuchte.

ümmer mit all de ollen flüchtigen Utbrüch von Zorn un Haß un seit'te ehre Seel so 'n rechten dägten Dämper¹ up, bet sei sei so wid dalkreg,² dat sei sogor de Nachborin von grabawer vergemen würd,³ un sei in ehre Dgen ehr nich mihr gel vorkamm. Un sei bed⁴ unsen Herrgott, den Herrn Konreker den hütigen Dag extra up sinen Schalm⁵ antausfniden, un bed em, ehr Stining-Swester endlich mal in Freden⁶ glücklich tau maken. Un as sei ehre Andacht beennigt habbd, kamm sei von den Konreker un Stining up den Konreker un Stining von hüt Abend, un dat de Konreker Stining küßt habbd, un dat hei ehr sülwen of all küßt habbd, æwer nich up den Mund, un dat dat Küssen von dat Küssen herkamen wir, dat Küssen von dat Küssen — Küssen — Küssen — un de Gedanken verwirten sid bi ehr un mit Küssen — Küssen slep⁷ sei in.

Un Stining lagg noch in 't Finster un sach in de Nacht herute, wo dat Weder aftagen⁸ was, un de hellen Stirn⁹ wedder 'ruppe togen,¹⁰ un ehr was 't, as wenn 'ne Stimm dalklustern ded¹¹ mit Trostwürb', un sei kef nah baben;¹² un ehr was 't, as wenn von unnen 'ne Stimm 'ruppe flustern ded mit Leimwürb',¹³ un sei kef nah unnen: „Gu'n Abend of, Stining,“ flusterte dat, „id müßt Di doch gu'n Abend seggen, id bün frifamen.“ — „„Id weit 't, Wilhelm, id weit 't. — Ach, wat heft Du woll uthollen!““¹⁴ — „Ne, Stining, id herwo an Di dacht un an un' Taufkunst, un bi den Gedanken an Di is mi sacht tau Maud' worden, un bi den Gedanken an de Taufkunst irnsthaft, un mi is vel infollen.“¹⁵ — Sall id 'ruppe kamen un Di 't vertellen?“ — „„Ne, Wilhelm, morgen! — morgen! — Mi is tau weikmäudig.“¹⁶ — Gu'n Nacht, Wilhelm.““ — „Gu'n Nacht, Stining!“ — Un as ehr Wilhelm gahn was, gung Stining tau Bedd un dankte unsemn Herrn ut ehren weifen, vullen Harten, dat hei ehren Leiwsten habbd fri makt, un bed för den Herrn Konreker, denn de habbd den Anstot dortau gewen,¹⁷ un dachte gor nich mihr an den Kuß, den hei ehr ut pure Schelmenstücken gewen habbd, un höll den Herrn Konreker för den verstännigsten un klauksten Mann, denn hei habbd seggt, ehr Wilhelm habbd 'ne Milt. — Un sei dachte unner vele Sorgen, wo 't woll habbd warden süllt, wenn Wilhelm würklich en inwennigen Kræpel west wir, un sei lachte wedder as en Kind æwer ehre Sorgen, un ehre Seel spelte¹⁸ sid mit so 'ne bunte un kruse¹⁹ Gedanken in den säutsten Kinnerflap.²⁰

1) tüchtigen Dämpfer. 2) so weit überwand (niederwarf). 3) zu vergeben begann. 4) bat. 5) Kerzhölz. 6) Frieden. 7) schief. 8) abgezogen. 9) Sterne. 10) zogen. 11) herabflüsterte. 12) oben. 13) Liebesworten. 14) ausgehalten. 15) eingefallen. 16) wehmüthig (weichmüthig). 17) Anstoß dazu gegeben. 18) spielte. 19) kraus. 20) Kinderschlaf.

Un Bäcker Schultsch kamm of tau Fuß un tellte¹ in ehre Schenkstuw' de Buddeln up den Disch un schüddte² mit den Kopp un säd: „Dat segg id man, so drad'³ id man den Rüggen wenn'n dauh,⁴ is 't Spill⁵ in 'n Gang'. Krišchan ward nich anners.“ — Un as sei in ehre Slapstuw' gung, lagg Krišchan all un jagte Sag'blöck⁶ un allerlei Klabenholt,⁷ un sei stödd⁸ em an, æwer ganz in Fründlichkeit, un säd: „Krišchan, id bün hen nah ehr west.“ — „„Hm,““ säd Krišchan, un wer Krišchanen nich kennte, kunn sid vel ut dese Red' entnemen; Fru Schulten wüßt æwer ganz genau, dat Krišchan dormit seggen wull, 't wir em ganz Parti⁹ egal. — „Ne, Krišchan,“ säd sei un trechte sid ut, „so glitgültig füllst Du doch nich dorgegen sin, denn dat is doch wedder en gaud Stück von unsen ollen Dörchläuchten, dat hei den Löper hett fri-laten.“ — „„Hm,““ säd Krišchan. — „Id weit, wat Du seggen willst, Krišchan,“ säd sei, „Du meinst, id bruk'¹⁰ min Näš' nich dormang¹¹ tau steken; æwer id will dat nu einmal. Un Du meinst, id ward mi nich ännern; nu will id mi æwer grad' ännern, un worüm fall id as 'ne verfrigte¹² Brambörg'sche Börgerfru mi nich ebenso gaud ännern kenen, as Dürten Holzen? — Ne, de Minsch fall vergewen un vergeten.“¹³ Dormit läd¹⁴ sei sid tau Bedd; Krišchan dreihete sid en beten bet¹⁵ nah de Wand üm. — „Wat seggst Du, Krišchan?“ — „„Hm,““ kem 't von de Wand her. — „Ne, Krišchan, hüt Abend bidd id mi ut, dat Du kein Wedder-würd¹⁶ heft, denn id weit, id bün up den richtigen Weg, un morgen kriegt Dörchläuchten wedder finen richtigen Zweibač. — Wat? Du seggst gor nids? Is Di dat villicht nich mit? — Slap ruhig in, Krišchan, wenn id mi wat vörnem, denn sett id dat of dörch. — Slap ruhig in, denn wenn id Di nich örgeln hör,¹⁷ kann id nich inslapen, id bün 't all tau sibr gewennt.“¹⁸ — Un Krišchan örgelte los, un ehr würd dorbi ganz sachten¹⁹ tau Maud', as en Möller, den sine Mähl²⁰ in vullen Gang' is, un sei schüddte mit de Würb': „morgen kriegt hei Zweibač, hei kriegt finen richtigen Zweibač!“ noch en beten Kurn²¹ up ehren Rump,²² un dunn danzte dat vör ehre Dgen vull luter²³ Kringel un Zweibač, un Dörchläuchten danzte bet an de Knei in den Zweibač, un de Stadt-muskant bloš²⁴ dortau von den Rathhusthorn, un de Herr Konreker spelte de Ordel dortau, un as hei haden²⁵ blew, marfte sei, dat

1) zählte. 2) schüttelte. 3) so bald. 4) wende. 5) Spiel. 6) sagte Sägeböcke. 7) Klobenholz. 8) stieß. 9) partout. 10) brauche. 11) dazwischen. 12) Wehrtrathet. 13) vergessen. 14) legte. 15) ein bißchen weiter (baß). 16) Widerworte. 17) örgeln höre. 18) gewohnt. 19) ruhig, sacht. 20) Mühle. 21) Korn. 22) Rumpf. 23) voll lauter. 24) bließ. 25) stecken.

dat eigentlich ehr Krischan was, de an en Knast kamen was, un sei dreihete sich um un spelte nu of en beten up ehr Ordrel un bröchte Krischanen wedder in den Log. — —

Kapittel 10.

De oll, brav' Rand in de Klemm. — Schultsch will mit Kringel un Tweiback in 't Memerowisch Holt¹ un schickt ehren Krischan nah Benzlin,² Rand den Löper nah Berlin. — Worüm de Nigen-Brambörger in idel³ Wollgeruch swimnten⁴ un de Herr Konrekter de Del⁵ entlang schefste.⁶ — Büß un Bür.⁷ — Woans⁸ Bagel Jarnewiz den Herrn Konrekter sine swarten Manschesternen in de Kirck vör Ogen bröchte. — Allens vertürnt⁹ sich, ewer verdröggt¹⁰ sich of wedder. — Wat¹¹ Einer den Annern ut Mitleed of in de Baden knipen deist?¹² — Wo sich de Herr Konrekter dat Frigen¹³ dacht hett, un wo Dürten fleigen¹⁴ will; wo Schultsch ehr ewer as Kloß an den Bein bammelt. — Von dreierlei Ort von Harten.¹⁵

'T gimwt ganz insam schawernacksche Lagen in de Welt, wo Einer nich weit,¹⁶ fall hei linksch, fall hei rechtsch gahn; fall hei nah den Appel¹⁷ langen un de Ber¹⁸ sohren laten,¹⁹ oder fall hei nah de Ber langen un den Appel sohren laten, oder fall hei 't mal riskiren un mit beid' Hänn' taugrapsen up de Gefohr hen, dat hei gor nids kriggt. — In so 'ne hadermentsche Lag' was uns' oll, brav' Rand; hei habbd all förre²⁰ einige Tid in sine truge²¹ Kammerdeiner-Host²² mit allen Flit²³ en lütten nüdlichen Haß gegen den Löper Halsband upfögt,²⁴ habbd em gröter hörnt,²⁵ un as Dörchläuchten nilich²⁶ dorvon redt habbd, dat Halsband mit de Tid sin Nahfolger warden süll, dunn was hei mit einem Mal gewohr worden, dat sin lütt Haß all en groten Slüngel²⁷ worden was, de nahgradens²⁸ all wat dauhn²⁹ kunn un nich nödig habbd, in alle Eden von sine warme Host ful³⁰ herümmer tau liggen, hei wull em also mal utlaten. — Up de anner Sid³¹ habbd hei nu all, so lang' hei Kammerdeiner was, sinen Burthel tru in 't Og' fat't,³² un wil dat³³ nu Dörchläuchten em gor nich missen kunn, so was si in Burthel Dörchläuchten sin Burthel, un wil dat Land Dörchläuchten nich missen kunn, so was Dörchläuchten sin Burthel de

1) Holz, Gehölz. 2) mecl.-schwerinsche Stadt, 2 M. südwestlich von Neu-Brandenburg. 3) eitel. 4) schwammen. 5) Diele, Hausflur. 6) entlang tanzte (chassirte). 7) Büchse und Hose. 8) wie. 9) erzürnt. 10) verträgt. 11) ob. 12) kneist. 13) freien. 14) fliegen. 15) Art von Herzen. 16) weiß. 17) Apfel. 18) Birne. 19) fahren lassen. 20) seit. 21) treuen. 22) Brust. 23) Fleiß. 24) aufgefäugt. 25) getränkt. 26) neulich. 27) Schlingel. 28) nachgerade. 29) arbeiten (thun). 30) faul. 31) Seite. 32) treu in's Auge gefaßt. 33) weil.

Burthel von 't ganze Land; un so is denn nu hirut düttlich tau seihn, dat dat Glück von Medelnborg-Strelitz up Randten sinen Burthel stunn, un de Herr Kammerdeiner was en tau gauden Medelnbörger, as dat hei sin Baderland unglücklich maken süll. — Hei habbd also mit sinen Burthel tauglik¹ dat Glück von Medelnborg-Strelitz in 't Dg', un derentwegen müßt hei bet an sin selig Enn' Kammerdeiner bliwen. —

Dese Saken² wiren nu so wid³ ganz klor, nu kümmt æwer de Klemm: wull hei sinen Haß gegen Halsbandten gründlich utlaten, denn kunn hei dat man vernünftiger Wis' dordörch, dat hei den Löper sine Frigeratschon⁴ taunicht make, un dat gung man, wenn Dörchläuchten em abslut nich un den Deinst let,⁵ un dorüm müßt hei, Rand, den Löper ümmer lawen,⁶ dat Dörchläuchten sich ümmer mihr in den Löper verleiwen ded.⁷ — Wull hei æwer dat Glück von ganz Medelnborg, denn müßt hei den Löper wegbiten,⁸ dat hei süllwen bet an sinen seligen Dod Kammerdeiner blew'. —

In dese Klemm satt nu de olle, brave Mann, un satt vir Dag' vör Pingsten in Schulden sine Schenkstuw' un drunk Dumwelbir, um sich de Gedanken klor tau maken; Krişchan hülp⁹ em dorbi, dat heit¹⁰ bi dat Dumwelbir, nich bi de Gedanken, denn Krişchan was kein Fründ von vele Gedanken; Geschichten — ja! æwer Gedanken — ne! — Dunn kamm Schultsch in de Dör¹¹ un stellte sich vör ehren Eheherrn hen: „Krişchan, Du meinst, id' dauh 't nich, id' dauh 't æwer doch.“ — „„Dauh Du 't,““ säd Krişchan. — „Ne, so brukst¹² Du mi nich tau kamen! — Wenn Du mi in Allen tauwedder¹³ hüßt, denn kann minentwegen wirthschaften, wer will. — Eheleute sollen in Einigkeit mit einander leben. — Aewer Du denkst jo woll, id' fall mi Allens von Di gefallen laten? — Ne, id' dauh 't doch!“ — „„Wat Einer nich laten kann, dat möt hei dauhn,““ säd Krişchan un drunk eins¹⁴ up sine Weisheit. — „Nich laten können?“ frog Schultsch, „meinst Du dor villicht mit, dat id' Di wedder tau vel reden dauh? — Du süllst Di wat schämen, mi dat vör tau hollen,¹⁵ wenn id' tau 'm Gauden¹⁶ red'. — Wo? id' fall dat von minen Finster mit anseihn, dat Kunst alle Johr den tweiten Pingstdag mit en Wagen vull Buddeln nah den Remerower Holt 'rute führt¹⁷ un den annern Dag mit leddige¹⁸ Buddeln wedder kümmt un 'ne grote Tusch vull Geld? — Wat? — Wenn bi Kunstn de Hofrath Altmann sitt un Dokter Hempel

1) zugleich. 2) Sachen. 3) weit. 4) Freierei. 5) Iteß. 6) loben. 7) verhebt. 8) wegbeissen. 9) half. 10) heßt. 11) Thür. 12) brauchst. 13) zuwider, entgegen. 14) trank einmal. 15) vorzuhalten. 16) zum Guten. 17) fährt. 18) leer.

un de annern — de Konrekter geiht nich mihr nah em hen — un drinken dor Rothwin, un de vörnehmen Mamsells danzen dor de Nacht dörch, un eten¹ den ollen klitschigen Kaufen² von den Zuckerkanditer in Strelitz, un kamen den annern Morgen as de Uhlen³ tau Kum⁴ mit de plusfigen Hor⁵ un de verhulwaken⁶ Dgen; morüm fall id nich ebenjo gaud för ordentlich Börgerlüd⁷ un Börgerböchter en Zelt⁸ herrichten, dat de of ehr Plesir doran hemwen? — Oder glöwst⁹ Du, dat min Kringel un Botterpamel¹⁰ nich ebenjo gaud sünd, as den Zuckerkanditer sin oll Smerfram,¹¹ un min Dumwelbir nich ebenjo gaud as Kunsten sin Rothwin, de as Tint smeckt, wo sid Fleigen in versöpt¹² hemwen?“ — „„Mutting, drink mal!““ säd Krijschan un höll¹³ ehr sin Glas hen, „„Lung' un Lewer möten Di jo drög¹⁴ warden.““ — „Gah mi mit dat oll Lüg¹⁵ von 'n Liv'! — Id weit woll, id red' Di all wedder tau vel; æwer fall id dor nich von reden, wo alle Lüd' von reden? — Dor kam id eben von den ollen Böttcher Holzen — von uns' Waschküben¹⁶ sünd wedder de Bänn¹⁷ runne sprungen — id säd woll, wi wullen uns isern¹⁸ ümleggen laten — æwer ne! — na, dor satt Halsband un arbeit' för den ollen Mann, un säd, wenn id dor mit 'ne Baud¹⁹ rute kem', denn woll hei sid de Sak an-nemen, dat hei dor as Bördänzer²⁰ för uns uptamen woll, denn Du würdst Di dor schön tau passen.“ — „„Ja,““ lachte Krijschan æwer sine ganze lächerliche Sid. — „Un dorin büst Du mi nu nich tauwedder! — Un wenn Du mi dorin tauwedder büst, dat id Dürten un Stining Holzen för den Abend so up mir nichts dir nichts inladen dauh, denn . . . denn will id Di man seggen, dat id 't doch dauh. — Nah de ollen Penzliner Juden, de hir Markdags²¹ mit ehr Bauden vör uns' Dör stahn un mi de Stuw' vull Smuß trampeln un nicks vertehren,²² dor kannst Du herführen²³ un uns de Blanlafens²⁴ leihnen,²⁵ denn mit de ollen Kirks un ein Ehr oll Gesnater²⁶ mag id nicks tau dauhn hemwen.“ — „„Mutting, verhiz²⁷ Di nich, Du künnst Di verfüllen,²⁸ wenn Du buten²⁹ in den Log³⁰ geihst.““ — „„Jh,““ säd Schultsch un gung nu grad 'rute, „dor wardst Du Di vel üm quälen!“

Krijschan quälte sid denn of wirklich nich vel æwer ehre Red'; æwer Rand desto mihr, as hei æwer den Mark nah de Paleh gung; hei müßt sid nich tau raden.³¹ de Löper wull Pingsten danzen, dat

1) essen. 2) teigtigen Kuchen. 3) Eulen. 4) zu Raum. 5) wirren Haaren. 6) verwacht. 7) Bürgersteute. 8) Zelt. 9) glaubst. 10) Butterfemmel. 11) Schmierfram. 12) fliegen — erkaufst. 13) hielt. 14) trocken. 15) Zeug. 16) Waschkübel. 17) Bänder. 18) eiserne. 19) Bude. 20) Bortänzer. 21) Markttags (zu Fahrmarktzeit). 22) verzehren. 23) hinfahren. 24) Zelt-Beintücher. 25) borgen (leihen). 26) Geschnatter. 27) erhitze. 28) erkälten. 29) draußen. 30) Zug. 31) ratthen.

müßt hei Dörchlächten so mit en lütten Ümswang¹ bibringen, dat verstuun sîk von sülwst, dorför was hei jo Kammerdeiner; æwer süll hei Dörchlächten vörher oder nahher in Kenntniß dorvon versetten? — Säd hei 't em nahher, denn habbd Halsband den Rom² von de sure Melk,³ dat Danzen, frisch vörweg; æwer 't kunn sîhr tau sinen eigenen un Medelnborg-Strelîz sinen Burtel ut-haugen,⁴ denn Dörchlächten habbd all oft verbaden,⁵ kein von sin Deinerschaften süll mit Frugenslûd' danzen, un kunn in vulle Burtz Halsbandten mal wûrklich wegiagen; æwer denn frigte Halsband, un wo stimmte dat mit sinen grûndlichen Haß? Säd hei 't em vörher, denn fauderte⁶ hei sinen Haß frilich mit Halsbandten sinen Arger un Stining ehre Weihdag';⁷ æwer wo blew denn sin Burtel un dat Glûck von sin Vaderland? Denn Dörchlächten würd den Löper dat in sine Gaudmäudigkeit vergäuden,⁸ dat hei nich tau 'm Danzen kamen was, un bi de Gelegenheit kunn hei, Rand, sülwen so ganz bi lütten⁹ üm de Eê bröcht un in den Kammerdeiner-Kaufstand¹⁰ versett't warden. — Dor gamw 't vel tau bedenken; æwer Rand was en groten Charakter, as dat hût tau Dag' nennt ward, hei würd leiverst en slichten¹¹ Patriot un slog¹² sinen eignen Burtel in 't Gesicht, as dat hei sine vörnehmere Leidenschaft, sinen Haß, upgamw,¹³ hei wull 't Dörchlächten vörher seggen; un as hei bi sinen Herrn 'rinner kamm, sung hei denn an: „Recht schönes Weder¹⁴ hût den ganzen Dag, un an Gewitter nich tau denken.“ — „So?“¹⁵ frog Dörchlächten un lek von sine Arbeit tau Höcht,¹⁵ denn hei spelte¹⁶ grad' en beten¹⁷ mit sine Fingerring'. — „Ja, un 't lett so fast,¹⁸ as wenn 't meindag' nich wedder regen¹⁹ warden will, un Schultsch seggt, de Stadtscheper²⁰ hett seggt, up drei Wochen seggt hei gaud, hett hei seggt.“ — „Jh, wenn 't de Konrekter nich seggt — wat weit so 'n Kircl dorvon?“²¹ — „Je, seggen Sei dat nich, Dörchlächten, jeder Mînsch hett sine besondern Markteifen²¹ för 't Weder; îck heww min Gicht, Väder Schult hett sin ein' sîlmm Eid, de Konrekter hett dit un dat, un de Stadtscheper hett sinen einen ollen Hamel,²² jenahdem de sinen Start²³ nah den Wind richt't, jenahdem ward dat gaud oder slicht Weder.“ — „So?“²⁴ frog Dörchlächten, den dat dörch den Kopp scheiten würd,²⁴ wat²⁵ hei sîk desen Bohrsegger²⁶ nich anschaffen wull. — „Na, weit hei denn of mit

1) Umschweif. 2) Rahm, Sahne. 3) sauern Milch. 4) ausschlagen (hauen). 5) verboten. 6) fütterte. 7) Schmerz. 8) Gutmüthigkeit vergûten. 9) bei Kleinem, allmählich. 10) Rubelstand. 11) lieber ein schlechter. 12) schlug. 13) aufgab. 14) Wetter. 15) in die Höhe. 16) spielte. 17) bischen. 18) läßt, scheint so fest. 19) regnen. 20) Stadtschäfer. 21) Wertzeichen. 22) alten Hammel. 23) Schwanz (Sterz). 24) schießen wollte. 25) ob. 26) Wahrheit.

Gewittern Bescheid?“ — „Ich woll, dat is jo grad' sin Hauptsat: wenn en Gewitter in de Luft is, denn fängt hei mit den Start so an tau wrinoweln,¹ un denn bligt un dunnert dat of glif los. — Aemer up Stunns fibr² hei sid an nicks un frett sörfötsch³ weg, as jeder anner Hamel. — Tau Pingsten krigen wi dat schönste Weder un kenen jo denn of en beten utführen.“ — „Ja,“ säb Dörchläuchten, noch in deipen⁴ Gedanken an den nigen⁵ Propheten, „dat kann woll sin.“ — „Ja, de beiden Löpers möt wi æwer denn ditmal woll tau Hus laten, mit einen allein klebt⁶ jo dat doch nich.“ — „Was? — Ejel! — Hast Du mich jemals mit einem Läufer fahren sehn?“ — „Ne, dat nich! — Aemer id mein' man, wil dat Halsband jo nich kann.“ — „Was? Ist er krank?“ — „Ich wo! — Krank? — Ne, id mein' man, Dörchläuchten hewwen em dat verlämt,⁷ dat hei den tweiten Pingstdag in den Nemerow'schen Holt in Schultschen ehre Danzbaud' vordanzen fall, sin Brut⁸ is jo of dor, un Schultsch seggt . . .“ — Wider⁹ kamm Rand nich, denn Dörchläuchten was uppsprungen un towte¹⁰ gefährlich in de Stuw 'rüm: „Was? — Sind wir noch Herr? — Sind wir noch regierender Herr, un unser Läufer will tanzen? — Ich jag' den Kerl weg! — Ich jag' ihn auf der Stelle weg!“ — „Je, Dörchläuchten,“ säb Rand un jo 'n tücksches Lachen wij'te¹¹ sid up sin oll truhartiges¹² Kammerdeiner-Gesicht, „denn ward hei woll irst recht danzen.“ — „Nein,“ rep Dörchläuchten, „er soll nicht tanzen! — Ich laß ihn nicht laufen, ich laß ihn einsperren!“ — „Je,“ säb Rand un treckte¹³ mit de Schullern, „dat 's of man so, Dörchläuchten; denn kümmt de oll klau¹⁴ Konrecker wedder her un makt Sei wat vör, un denn laten Sei 'n wedder lopen.“¹⁵ — „Der Konrecker? — Wir brauchen den Konrecker nicht!“ — „Sei meinen, wil dat nu fast¹⁶ Weder is, æwer . . .“ — „Der Konrecker will auch heirathen; aber wir werden ihm mal zeigen, was die Ungnade des regierenden Herrn zu bedeuten hat!“ — „Je, Dörchläuchten, dat 's of man so. De Konrecker steiht nich in unsen Deinsten, de is von de Stadt anstellt; æwer wenn Sei mi anhören¹⁷ willen, id will Sei woll en Widdel seggen, wo mi 't maken möten“ — Dörchläuchten jett'te sid — „seihn S', dor is de Breif, den wi an dat Hofmarschallamt in Berlin schrewen¹⁸ hewwen, de liggt nu all gaud virteihn Dag,¹⁹ indem ins dat mit en Kurir dörch dat Preußsche tau dür²⁰ ward“ — Dörchläuchten makte 'ne

1) kurz und kraus hin und her drehen. 2) zur Stunde kehrt. 3) frist munter (vorsüßig). 4) tief. 5) neuen. 6) klebet. 7) erlaubt. 8) Braut. 9) weiter. 10) tobte. 11) zeigte (wies). 12) treuherzig. 13) zog. 14) fluge. 15) wieder laufen. 16) festes. 17) anhören. 18) geschrieben. 19) 14 Tage. 20) theuer.

Bewegung, as wull hei upfohren¹ — „ne, laten S' man! Wi weiten jo worüm. — Na, de möt doch nu nahgradens mit en Expressen besorgt warden, denn wo würd uns dat kleden, wenn wi den mit de ornäre Post² schicken wullen. Wenn wi den nu mit den Löper henschidten, æwermorgen, un säden em, in fiv³ Dag' müßt hei wedder hir sin, denn kem' hei den Dingstag nah Pingsten wedder her, un denn is de Danzeri⁴ vörbi, un em ward denn of woll nich fivr danzerig⁵ tau Maud⁶ sin, denn 't sünd twintig Mil⁷ hen un twintig Mil' her, un denn de verfluchte, preußsche Sand un uns' eigen tüschen⁸ Streliz un Förstenbarg.“⁹ — Dörchlächten würd ganz hellhörig;¹⁰ Randten sin Börslag kunn em woll gefallen, denn hei was en tau weisen Regent, as dat hei grote Maßregeln anwendt hadd, wenn hei mit lütte of tau sinen Zweck kamm. — De Sat würd asmaft, un twei Dag' vör Pingsten würd Halsbandten de Breif æwergewen¹¹ un em bedüdt,¹² fiv Dag' hadd hei tau de Bestellung Tid. —

Dat was denn nu en hellschen Impaf¹³ in sin Danzvergnügen! Dit hadd hei nu æwer frilich woll licht verwunn'n,¹⁴ wenn Stining em nich vertellt¹⁵ hadd, dat Schultsch ehr of dortau inladen hadd, un dat makte sin Hart nu swor,¹⁶ dat sei dat Vergnügen qwit¹⁷ gahn süll, denn dat wüßt hei, ahn¹⁸ em gung sei nich. — Dat dese Updrag¹⁹ 'ne Utgeburd von Dörchlächten un Randten ehre Weisheit, un de Breif sö 'ne Ort von Uriasbreif was, ahnte sine Seel nich; blot as Rand em den Breif gewen hadd, hadd hei so 'n grütschäwshes²⁰ Wesen ut sin Gesicht lüchten seihn, un wenn Einer of noch so unschüllig de Welt ansüht, ein Mal is doch dat irste Mal, dat em de Böf' ut dat Menschenangeficht ankißt un em stußig maft, wat²¹ dor of woll Allens achter²² dit Gesicht in richtige Ordnung is. — Dat was en unkloren Kram in sine Gedanken, æwer, as hei sid rüsten ded tau sine Reis', müßt hei sid ümmer fragen: „Süll woll . . . ? de tweede Pingstdag . . . ? Süll Rand dat woll weiten? — Süll Rand woll an den Breif Schuld sin? — Hm, hm! — Verstahn dauh id 't nich, æwer Na, je later²³ hir meg, je later dor! Vörwärts!“ Dormit gung hei, æwer unnerwegs was tau 'm wenigsten ein' Sat bi em tau 'm Kloren kamen:²⁴ Stining dürröt dat Vergnügen nich missen; hei gung also fir bi

1) auffahren. 2) ordinäre Post, ehemals offizieller Name der regelmäßig courfrenden Post, im Gegensatz zu den Extraposten. 3) fünf. 4) Tanz. 5) tanzerlich. 6) zu Mühe. 7) 20 Meilen. 8) zwischen. 9) Fürstenberg, medl. Stadt an der Havel. 10) aufmerksam (hellhörig). 11) übergeben. 12) bedeutet. 13) gewaltiger Querstrich. 14) leicht verwunden. 15) erzählt. 16) schwer. 17) verlustig (quitt). 18) ohne. 19) Auftrag. 20) gehässig, schadenfroß. 21) ob. 22) hinter. 23) später. 24) in's Klare gekommen.

ehr vör: „Stining, id möt glif furt nah Berlin, de Lüß' mögen Di woll seggen, id kem' nich tau 'm Danzen an den tweiten Pingst-
dag; — id kam, un Du geißt up jeden Fall hen; Dürten ward woll mit kamen, denn sei is jo doch ümmer de Klud¹ von dat Rüfen.“² — „„Mein Gott, Wilhelm, wat . . . ?““ — „Gewo kein Lid! — Du kümst, dat is min heiligstes Verlat;“³ dormit gung hei, un as hei dörch dat Stargard'sche Dur⁴ gung, säd hei tau sid: „Id möt för jeden Hans Narren lopen, bet mi de Lung⁵ ut den Hals' hängt, denn ward id doch of woll mal för min Stining lopen kenen!“ — Un dor drawte⁶ hei hen. —

So kamm denn nu de irfte Pingstdag 'ranter. De ganze Stadt was uppust mit Mai,⁷ ein jedes Hus habbd sine Lauw⁸ vör de Dör, un dorin satt de ihrsame Börger mit Slapmütz un Pantüffeln, en Leifen,⁹ dat Krauhdag¹⁰ wir; un de flitigste¹¹ Husfru läd vermorrntau¹² de Hänn' in den Schot un satt unner de grünen Büscher¹³ un wehrte de Hören¹⁴ af, dat sei nich all den Pottkaufen¹⁵ un Kringel vertehrten un lhrte¹⁶ ehr, wat Ramat heit,¹⁷ un de Deinsimätens drogen¹⁸ mit Platen¹⁹ vull Rauken un de Straten²⁰ 'rümmer, un ganz Nigen-Bramburg swemnte in idel Wollgeruch, de sid halb von unsen Herrgott sine frischen Barfenbüscher, halb von Bäcker Schultsch ehren säuten²¹ Festkringel herstammte. Ach! 't is wat Schönes üm so 'n Pingstfest, wenn uns' Herrgott gnedig dorup dalkickt²² ut den blagen Hemen,²³ un de grüne Jrd²⁴ ut Gras un Krut²⁵ un ut Low un Blaumen²⁶ ehr Dankopfer tau em uppstigen²⁷ lett!

För den Herrn Konrekter was dat en düttlichen Wink, dat hei an so 'n schönen Dag noch besonders danken müßt, un hei habbd dat so inricht't, dat hei alle Pingstdagmorgen bi Sünneupgang mit sine Schäulers in dat Broda'sche Holt tog²⁸ un unner de groten rumen²⁹ Bäuken³⁰ en geistlichen Morgengefang anstimmte, un denn tredte Ost³¹ un Jung em nah un stimmte mit in, un 't was en schönen Anfang von dat schöne Fest.

Hüt Morgen habbd hei nu of wedder so sine Andacht asholten, un sin Hart was wid un fröhlich, as hei tau Hus kamm, un hei begrüßte sin Dürten so munter un spaßig, as wir hei teihn Johr jünger, un Dürten säd: „Herr Konrekter, de Snider³² hett Sei of

1) Glude. 2) Rücklein. 3) Zuversicht (Verlass). 4) Thor. 5) Junge.
6) trachte. 7) Pingst- und Maibüsch (Birckenreiser). 8) Laube. 9) Zeichen.
10) Kuchtag. 11) fleißigste. 12) legte heute morgen. 13) grünen Büschen.
14) Kinder. 15) Topfsuchen. 16) lehrte. 17) was Maß halten heißt. 18) Dienstmädchen trugen. 19) Platten, Kuchenbleche. 20) Straßen. 21) süß. 22) hinaß schaut. 23) blauen Himmel. 24) Erde. 25) Kraut. 26) Laub und Blumen. 27) aufsteigen. 28) zog. 29) geräumig, weit stehend. 30) Buchen. 31) zog Alt. 32) Schneider.

Ehren nigen Habit bröcht. Dat ward Sei mal kleben!" — „So? So? — Dat kümmt mi tau Paß, denn ic will jo morgen danzen. — Dor lachst Du tau? — Wat? Glöwst Du, ic kann nich? — Oh, ic kann,“ un dormit schep'te hei de Del' entlancken nah sine Slapstum' un treckte so fröhlich sin niges Lüg¹ an, as wir hei ein von sine Schaulungs, de 't tau 'm Wihnachten kregen hadd. Un as hei dormit prat² was, kamm hei wedder nah de Del 'rute un presentirte sich un frog: „Na, Dürten, wo gefall ic Di denn nu?“ — „Oh, Herr, prächtig!“ säd Dürten, „wat Sei dat knas³ un stramm lett! — Sei kenen sich jo mit de jüngsten Lüd' meten.“⁴ — „Je Du, Schelm, Du!“ säd de Herr Konreker un knep⁵ sin Dürten ganz driest in de Backen, dat sei roth würd, „dat seggst Du doch man so haben den Harten⁶ weg; æwer täuw!⁷ — Ic hadd jo bald wat vergeten,“⁸ un dormit gung hei in sine Slapstum' taurügg un kamm mit sine sauntmanschesterne Hof' in de Hand wedder tau 'm Börchin: „Da, min leiw Dürting! — Hejt lang' naug⁹ up Din Wihnachtspresent täuwen müßt.“ — Ja, hei was denn of tau nett gegen Dürten! — Un as sei nu mit ehr Geschenk in ehre Stuw' satt un nu för gewiß müßt, dat dat ihr Eigenbaum was, un 't nochmal fortfarig börchmunsterte,¹⁰ wo 't afftrapsirt¹¹ was un wo nich, un as de Kirchenkloden so fierlich dormang¹² klungen, de den Herrn Konreker up sinen Kanterposten repen, un sei sich dat so æwerdachte, wat hei doch eigentlich för en grotten, gelährten Mann wir, un dat so 'n grotten, gelährten Mann so fründlich tau ehr wesen¹³ künn, un dat sei von nu an up ehren armen Liw'¹⁴ en Klebungsstück dragen süll, wat hei Johre lang tau Jhren¹⁵ bröcht hadd, dunne würd ehr doch ganz snurrig tau Maud'. — „Ja,“ säd sei, „da, min leiw Dürting,“ säd hei, un knep mi in de Backen, un hett mi jo all vördem . . . ih, dummes Lüg! dat ded hei jo blot ut Mitleid mit mi von wegen dat Küssen. — Æwer ut Mitleid knippt¹⁶ Einer den Annern doch nich in de Backen — ne, dit is . . . Herregott, wat bün ic doch in mine Johren noch för en alwishes¹⁷ Frugensmensch!“ Dormit wull sei sich de Gedanken verjagen, æwer dat wull nich un wull nich; denn 't giwot tweierlei Gedanken: de einen, de ut den Kopp kamen, sünd as de Bægel unner den Hewen, sei kamen un gahn, un de laten sich of furtshühern¹⁸ as de Bægel, æwer de annern, de ut den Harten kamen, sünd as de Planten up den Fell'n,¹⁹ sei stahn wiß²⁰

1) Zeug. 2) parat, fertig. 3) knapp, abrett. 4) messen. 5) kniff. 6) oberhalb des Herzens. 7) warte. 8) vergessen. 9) genug. 10) kurzfertig, flüchtig durchmusterete. 11) abgenutzt. 12) dazwischen. 13) gegen sie sein. 14) Leibe. 15) zu Ehren. 16) kneift. 17) albern. 18) fortschleichen. 19) Pflanzen auf dem Felde. 20) fest.

in ehre Wörteln,¹ un wer sei verdriven² will, de möt sei utriten³ ut den Garten, un dat deiht weih⁴ un maht dat Hart bläudig,⁵ un worüm süll Dürten sich de Weihdag' maken un de Planten ut ehren Garten riten, sei bläuchten⁶ jo so schön! Un wenn sei sei of dal drücken ded, sei bläuchten⁶ immer wedder tau Höchten! — Ja, Dürten Holzen, mit Di is wat passirt, Dürten! De Pingstdag is in Dine Seel treckt un hett sich Lauwen dorinner bugt⁷ von frischen gräunen Mai, un de Gedanken sitten dorin in stille Seligkeit un Laufredheit, as de Brambörgschen Börger in Slapmük un Pantüffeln, un stippen Rauken in den Koffe. Nwer Du mit sammt Dinen Konreker, Zi herowt hüt morgen tau tidig⁸ sungen, un den Bagel, de des Morgens tau tidig singt, frett⁹ des Abends de Ratt.¹⁰ — Wenn dat Glüd von desen Morgen man blot den Dag ewer uthöllt! —

As de Herr Konreker so recht fröhlich un fram'¹¹ nah sine Kirck un sine Ordel¹² hen stüren¹³ wull, begegente em in sine Hüs-dör Stining Holzen, un wenn en hübsches, fründliches Mätensgefiht en ollen Surpott¹⁴ säut maken kann, so möt dordörch so 'n lustig Hart, as dat vermorrntau unner den Herrn Konreker sinen nigen Rock hen un her hüppte, noch lustiger un höger¹⁵ springen warden, un as de Herr Konreker up de Strat en halw Stig¹⁶ Schaufstergesellen¹⁷ mit Sang'bäuer¹⁸ unner den Arm vör sich up gahn sach,¹⁹ würd hei noch fidelere. — Worüm ewer dat? — Sekerlich²⁰ freu'te hei as en christlichen Mann un Kirchenbeamte sich sivr ewer de Gottsfurcht von de Schaufstergesellen; ewer dat was 't doch noch nich all; an sine Freud' hachte²¹ noch en beten wat anners an. — De Sat verhöll sich nämlich so: up 't Ordelkur²² hürten²³ blot de Schaulers von de grote Schaul, un wenn Handwartzgesellen, de en beten wat bedüden²⁴ wullen, up desen Jhrenplatz gungen, mühten sei as Inspringelgeld²⁵ jeder drei Penning in 'ne swarte, bleckerne Büß²⁶ steken, un dit Geld was up ewige Tiden tau den Herrn Ranter sine Inkünften slagen. So was dat denn nu eigentlich nich blot de Gottsfurcht von dat halw Stig' frame Schaufstergesellen, de den ollen Herrn noch fröhlicher make, as velmihr dat halw Stig' drei Penningstücker, de hei all in sine swarte Büß klatern hürte.²⁷ — Un as hei up sin Kur kamm, dunn süll dat denn doch

1) Wurzeln. 2) vertreiben. 3) ausreißen. 4) thut wehe. 5) blutig.
6) blüheten. 7) gebauet. 8) zeitig. 9) frißt. 10) Kage; sprichw. 11) fromm.
12) Dregel. 13) steuern. 14) Sauertopf. 15) höher. 16) 1, 2 Stiege (à 20 Stüd),
bezeichnet eine unbestimmte größere Zahl. 17) Schaufstergesellen. 18) Gesang-
büchern. 19) sah. 20) sicherlich. 21) hing. 22) Orgelchor. 23) gehörten.
24) bedeuten. 25) Eintrittsgeld. 26) bleckerne Büchse. 27) Klappern hörte.

noch fümmal¹ anners kamen, dor haben² was, hüt³ an den irsten Pingsfdag, en ordentlichen Segen von Gefellen, un 't Infsammeln kunn lösgahn; wo was denn nu ewer de Büß? De Büß was nich dor, Dürten hadd vergeten, sei in den Herrn sinen nigen Rod tau steken. — So spunn⁴ sid nu ut dit lütt Verfeihn 'ne Verdreitlichkeit⁵ an, de en por glückliche Harten mæglicherwij' up ewig scheiden kunn. — Un dit was Dürten ehr Verfeihn. — „Bagel Zarnewik,“ jäd de Herr Konrekter, „lop⁶ hei mal nah minen Hus', Dürten süll mi mal up de Städ'⁷ mine swarte Bür schiden.“ — Un dit was den Herrn Konrekter sin Verfeihn; denn wenn hei of en richtigen Mund vull Blattbüsch reden kunn, so passirte em dat doch denn un wenn, dat hei mit en lütten Swupper⁸ tau Rum' kamm. — Hir hadd hei nu Büß un Bür verwesselt. —

Dürten satt in säute Seligkeit mit Stining tausam un sach tau, wo Stining mit verständige Hand un besondere Respekt ehr lang' verhofftes Wihnachtspresent up den Disch hen un her läd un in de Läng' un in de Breid'⁹ bekef. — „Dürten,“ jäd Stining un kef dat Ding mit besorgliche Minen an, „en Haut¹⁰ geiht dorute, dat is keine Frag', ewer en Spenster¹¹ . . . — ja, wenn sei up d it Flag¹² nich so lebirt wir!“ wobi sei up dat Rüggeheil¹³ von de Hof' wiste. — „„Dat hett sei of man blot in de letzte Tid kregen,““ rep Dürten un kamm all en beten ut de stille Seligkeit 'rute, „„id' dacht mi dat glif. — Hadd hei doch dat Küssen namen!¹⁴ Awer ne! — Dat is nu doch würllich recht argerlich an em, dat hei up Keinen hüren deiht!““ — „Je, hei is doch so 'n klauen Mann.“ — „„Klauen Mann? — Jh, wat dauh 'd mit en klauen Mann, wenn hei nich mal sin Tüg tau schonen versteiht! — Hadd nu so 'n schönen Spenster dorut krigen künnt, de mi so grot nödig¹⁵ deiht. Awer nu? — Wo? id' fall doch woll nich tau 'm Spektakel von ganz Bramborg mit en Spenster 'rümmer lopen, wo de Lüd' mit de Fingern up en Flag wisen, wat hei up de Bänken afrutscht hett?““ — Dürten was upsprungen un lep¹⁶ hellisch verdreitlich up un dal; dunn müßt dat Unglück grad' Bagel Zarnewiken in de Dör 'rinner farren. — „D . . D . . Dürten, D . . D . . Dürten,“ stamerte¹⁷ Bagel los. — „„Rut dormit!““ rep Dürten, „„wat fall los warden?““ — Un Bagel plakzte nu nah en lang' Börspill¹⁸ von Stamern un Gesichtverrenken herut: „Sei sälen den Herrn Konrekter sine swarte Bür

1) fümmal. 2) oben. 3) heute. 4) spann. 5) Verdrießlichkeit. 6) laufe. 7) Stelle. 8) Schnitzer. 9) Breite. 10) Hut. 11) Spencer. 12) Fleck, Stelle. 13) Hinterstück. 14) Küssen genommen. 15) nöthig. 16) lief. 17) stotterte. 18) Borispiel.

schicken.“ — Dürten kef den unglückseligen Bagel taurist an, as hadd sei jichtens¹ wat Slimms mit em in den Sinn, mit einem Mal æwer pruft² sei los: „„Wat? — Irst schenkt hei sei mi tau 'm Wihnachten, un Bingsten krig id s' irst, un knapp herwo id s', denn will hei s' all wedder herwen? — Da! herwen S' dat oll Ding!““ un smet den armen Bagel ahn allen Respekt de unschüllige Hof' an den Kopp. — Bagel namm de Hof' un fung an: „Ad . . ad . . ad . .“ makte de Dör tau, un buten² von de Del' her kamm denn ganz lud':³ „adjüs of!“ tau Kum'. —

De Herr Kanter un Konrekter satt vör sine Ordel un spelte so schön un jung ut fröhlichen, kräftigen Harten dortau, dunn kamm dat Unglücksworm von Bagel Zarnewitz an em 'ranne un höll em de swarte Hof' vör de Dgen: „„Hir!““ — De Herr zupfte taurigg,⁴ kef Bageln, kef de Hof' an: „„Wat? — wat?““ — verget Spelen un Singen; sin Schäulers, anstatt den Gesang tau hollen, kregen dat Lachen un Losprusten; de ganze Gemein' kef sid üm, wat de Stillstand tau bedüden hadd, un kreg de swarte Hof' tau seihn, de Bagel in alle Unschuld preißlich tau Höchten höll. — De Konrekter sohrte⁵ von sinen Sitz tau Höchten, ret⁶ em de Hof' ut de Hand un smet sin ihrwürdig Klebungsstück an de Irb', funn⁷ of frilich sine bekannte Runtenangz glik wedder un sett⁸ mit kräftig Spelen un Singen wedder in; æwer 't Unglück was gescheihn, un as hei ut de Kirch gung, dunn würd dat en Fragen un en Spizen un en heimlich Lachen üm em 'rümmer, dat em tau Maud' würd, as wir hei mit Nadeln prickelt, un as nu taulezt Bagel wedder mit de Hof' antaudragen kamm un em de Frag' vörstamerte, wat hei sei wedder nah sinen Hus' dragen süll, dunn was hei mit sine Geduld dörch, hei lep in vulle Wuth nah Hus, un up de Del' bröcht em sin böse Engel Dürten Holzen in den Worp.⁸

Dürten hadd sid mildek⁹ mit ehr Stining-Swester vertürt;¹⁰ Stining hadd en por Würd'¹¹ tau 'm Gauden för den Herrn Konrekter wagt un hadd dat Ganze up Bagel Zarnewitzen sine Dummheit schuwen¹² wullt, dat hadd Dürten æwer nich för ehren Bull annehmen wullt, dat sei in en ungerichten Zorn gegen den Herrn Konrekter kamen kunn, un hadd Stining mit hastige Würd' traktirt, sei hadd in des' Bürenangelegenheit gor nich tau reden, un Stining wir mit Thranen weggahn. — Un as nu de Konrekter mit de Würd': „wat is dat för 'ne Dummheit, mi min oll Hof' nah de Kirch tau schicken?“ up Dürten lossohrte, dunn kamm hei ganz an den Unrechten. — „„Dummheiten?““ rep Dürten, „„hir

1) irgenß. 2) draußen. 3) laut. 4) zuckte zurück. 5) fuhr. 6) riß. 7) fand. 8) Wurf. 9) indessen. 10) erzürnt. 11) Worte. 12) schieben.

sünd kein Dummheiten passirt, wenn sei passirt sünd, sünd sei annerswo passirt.“ — „Wat? — Irst wass Du mi tau de Uhl¹ von de ganze Stadt, un denn giwost Du mi noch snodderige² Redensorten?“ — „Ei wat!“ rep Dürten, „Uhlen sünd Uhlen, un as Einer in 't Holt röppt,³ so kriegt hei Antwort.“ — „So 'ne Antworten æwer bün id nich gewerint,⁴ un wenn Du mi de gewen willst, denn kannst Du aftamen,⁵ rep de Konreker un versirte⁶ sid binah, as hei 't 'rute slagen hadd. — „Un dat is mi denn of ganz egal!“ rep Dürten gegenup,⁷ „un dat kann of glif geschehn, un id kann jo of up de Städ' aftamen.“ — „Reisen Lüü,⁸ rep de Konreker ut sin Stuwendör æwer de Schuller weg 'rute, „reisen Lüü' möt Keiner uphollen.“⁹ — „Ne, jo nich!“ hürte hei noch, „dat kann of glif geschehn.“ Un dunn smet hei sin Dör tau, un dunn hürte hei Dürten ehre Dör tausmiten, un dunn trampelte hei in sine Stuw 'rümmer, un dunn hürte hei in Dürten ehre Stuw 'rümmer trampeln, un dunn argerte sid de Herr Konreker in sine Stuw' æwer sid sülwen, un dunn argerte sid Dürten in ehre Stuw' æwer sid sülwen, un de Konreker was doch Herr un hadd 't doch einmal seggt, un Dürten hadd doch Recht un hadd 't doch of einmal seggt, un de Konreker namm sinen Haut un sinen Stoß mit den gollen Knop un gung ut de Husdör, un Dürten smet — Hulter di Hulter! — ehre Häbseligkeiten in ehre Lad'¹⁰ un gung ut de Achterdör.¹¹ — Un de Rüm'¹² von dat olle Hus wiren jo trostlos still un verlaten, as wiren sei en Abbild von den Herrn Konreker un Dürten Holzen ehre Seelen, denn seindag' nich¹³ is de Minschenseel trostlos stiller un leddiger,¹⁴ as wenn en Gewitter von Zorn dorinne 'rümmer tow't¹⁵ hett. —

De Konreker gung nah Väcker Schulten sine Lauw' — nah Kunstun kunn hei jo doch seindag' nich wedder gahn — un tred¹⁶ unner de Barken¹⁷. Büsch: „Gu'n Morgen, Meister Schult, setten S' sid nah de anner Sid 'rüm, dat id Ehr gaud' Sid krig', denn Verdreilichs herow id hilt Morgen all naug tau seihn kregen.“ — „Wo so? — Wat is Sei denn passirt, Herr Nachbor?“ frog Schult, denn hei rekte¹⁸ all de Straten, de hei von sine Husdör æwersehn kunn, tau sine Nahwerschaft.¹⁹ — „So 'ne Dummheit!“ rep de Konreker, „so 'ne Dummheit!“ un hei vertellte nu fortfarig de Bürengesicht. — „Nu seggen S' mi mal, Herr Nachbor,“ säb Schult un wull sid dod lachen — „ne, warden S' nich böß

1) Eule. 2) schönede. 3) ruft. 4) gewohnt. 5) abkommen, abgehen. 6) erschral. 7) gegenan. 8) reisende Leute. 9) aufhalten; sprichw. 10) Lade, Koffer. 11) Hintertür. 12) Räume. 13) niemals. 14) leerer. 15) getobt. 16) trat. 17) Birken. 18) rechnete. 19) Nachbarschaft.

— nu seggen S' mi mal, säden Sei tau den jungen Menschen, 'Bür' oder 'Büß'?" — "'Bür, säd id, Bür!" — "'Hahaha," fung Schult an, "denn heit Dürten Recht, un Sei hemwen Unrecht. — Hahaha! — Nemen S' nich æwel!¹ — Mutting," — denn Schultsch kamm tau Rum' — "dit is 'ne Geschicht! dit is 'ne Geschicht!" — "'Maken S' mi nich wild mit Ehre Geschichten!" — rep de Konrefter. — "'Ne, Krischan," säd Schultsch, "kumm mi nich mit Din ollen Geschichten, id kenn Din ollen Geschichten alltausamen." — "'Ne, Mutting, dit is jo 'ne nige, 'ne ganz nige," un nu vertellte Krischan de Geschicht, un nu lachte Schultsch, un nu gung grad' Dokter Hempel vörbi, un nu vertellte Schultsch de Geschicht, un nu lachte Dokter Hempel: "Hahaha! Und das ist Ihnen passiert, alter Freund?" — Un de Konrefter satt dor un argerte sich, dat hei swart würd, denn dat is 'ne elliche Geschicht, wenn von Einen Geschichten vertellt warden; un dortau hadd hei nu noch dat insame Gesäuhl, dat hei in Unrecht gegen sin Dürten was; æwer sei was em doch tau stripig² kamen, un hei was doch Herr. — "'Fru Schulden," säd hei taulest, "'Sei sünd 'ne Fru, Sei verstahn sich up so wat. — Seggen Sei mal, weiten³ Sei nich 'ne annere Wirthschafterin för mi?" — "'Ne, Herr, un dat ward of woll so uter de Tid⁴ un up den Sturz swor hollen,⁵ un so 'ne as de Holzen-Ort⁶ is, is æwerall sivr ror,⁷ denn de Holzen-Ort is 'ne ganz uterwählte, dugendsame Ort — na, Dürten, de heit nu en beten wat Hastigs in ehren Wesen, æwer dor kann sei denn nu of nich för, denn wat ehr Mutter was, de was . . . de oll Holz, wat hei is, de is dor nich an Schuld, denn dat is allmeindag' en oll gelimplich⁸ Mann west, un id jegg, hei is 'ne olle Ruß⁹ . . . na, æwer laten S' man, id snack¹⁰ dat mit Dürten woll webder tausam." — "'Mutting," säd Krischan, "'verlat Di dor nich up; so vel, as id weit, heit Du vel mihr utenanner as tausam snack fregen, denn Du kannst de Mund nich törnen."¹¹ — "'De Mund nich törnen? de Mund nich törnen?" un Schultsch wull eben den Bewis afleggen,¹² dat sei dat ut den Grunn' verstunn, as de Konrefter ehr mit de Frag' in de Red' föll,¹³ wat sei em woll för de Tid, dat hei kein Wirthschafterin hadd, dat Eten¹⁴ schicken un de Upwohrung¹⁵ in sinen Hus' besorgen laten künn, hüt wull hei hit bi Schultsch eten, æwer irst wull hei sin Hus taufluten,¹⁶ denn 't künn mæglich leddig stahn. —

1) übel. 2) derb (streifig, striemig). 3) wissen. 4) außer der (Sündigungs-) Zeit. 5) schwer halten. 6) Art. 7) rar. 8) gelimpflicher. 9) Bezeichnung eines trägen, energielosen Menschen. 10) schnack. 11) zügeln. 12) ablegen. 13) fiel. 14) Essen. 15) Aufwartung. 16) zuschließen.

Hei kamm tau Hus, hei gung in sine Stum'; all so as süs,¹ æwer kein Dirsch was deekt, un dat hadd doch all² sin müßt, hei gung in Dürten ehre Stum', Allens was bi Sid bröcht, æwer de Lab' stunn noch dor, hei kamm an de Ræf³ vörbi, up den Hird prætelte en Bott⁴ mit Rindsfleisch, æwer 't Füer was binah ut, un 't was doch man Schad', wenn dat verkamen⁵ süll; hei stek⁶ frisch Holt unner un puste un puste in de Rahlen,⁷ bet em de Afsch in de Dgen un up sine Klebaschen⁸ satt; hei gung verdreitlich wedder in sine Stum', halte⁹ sid 'ne Pip,¹⁰ halte sid 'ne Rahl ut de Ræf, gung in sinen Achtergoren¹¹ un sett'te sid in deipe Gedanken in de Flederlaum'.¹² — Ach, em was of gor tau einsam, em was, as wenn hei tau 'm tweiten Mal Wittmann worden was. —

Dürten was ut de Achterdör gahn un gung dörch Achterstraten¹³ up ehr Baders Hus tau, sei kek nich rechtsch un nich linksch, ehr was, as wenn de Lüd' ehr dat anseihn können, wat mit ehr passirt was, un dat sei ut den Herrn Konrefter sinen Deinst jagt was. — „Gott in den hogen Hewen!“¹⁴ jäd sei tau ehren beklemmten Harten, „id' hüen nu jo woll ganz vogelfrei,¹⁵ wo fall id' hen, id' Worm, id' ?“ — Dormit gung sei æwer drimens¹⁶ up de Stalldör tau, de in dat Achterhus nah ehr Baders Werkstäb¹⁷ herinner führte. — „Gott sei Dank! — 't is Pingstdag, de Werkstäb' ward woll leddig stahn. — Na, an desen Pingstdag ward id' denken, tiblewens.“¹⁸ — Sei kamm 'rinner, sei sett'te sid up 'ne Logbant,¹⁹ un de Hänn' facten²⁰ in ehren Schot, de Kopp up ehre Post,²¹ un sei kek in beipen Gedanken up en Hümpel Bandstöck²² in de Eck herinner. — „Mein Gott, mein Gott, wo fall dat warden? Hir kann id' jo doch nich bliwen! Wat fall id' hir? — Min Schwester un minen ollen Bader dat Brod vör 'n Munn' weg eten? — Ne, ne! — Dh, id' frig' of woll 'ne annere Städ' wedder; æwer wo? — Hir in de Stadt sünd kein för mi, un up den Lann'??²³ — Zh ja, dat güng woll; æwer, du leiwere Gott, denn kann id' doch hir nich mihr tau 'm Rechten seihn, un denn geiht jo woll Allens koppæwer.²⁴ — De oll Mann kann nich mihr, un Stining hett ehren Kopp vull anner Ding' un is tau gaubmäudig, dat sei seggen süll, so fall 't fin un nich anners! — Ne, möt id' mit de mi hüt Morgen nu of noch vertünnen! — Gott bewohr uns!“ rep sei un slog sid de Schört²⁵ vör de Dgen, „dat stört't²⁶ jo woll Allens up mi in!“

1) alles so wie sonst. 2) schon. 3) Küche. 4) brodelte ein Topf. 5) ver-, umkommen. 6) steckte. 7) Kohlen. 8) Kleibern. 9) holte. 10) Pfeife. 11) Garten hinter dem Hause. 12) Fliederlaube. 13) Nebengassen (Hinterstraßen). 14) im hohen Himmel. 15) vogelfrei. 16) strack. 17) Werkstatt. 18) zettelbens. 19) Schmirbant. 20) sanken. 21) Brust. 22) Hausen Bandholz. 23) auf dem Lande. 24) Topfüber. 25) Schürze. 26) stürzt.

— un sei meinte bitterlich — „æwer,“ rep sei, un de Schört föll dal, un sei stunn up, „id heww Recht, wat hett Stining sid mang¹ mi un minen Herrn tau stelen? — Un mit em heww id of Recht, un mit em heww id irst recht Recht!“ rep sei un smet en ollen Tründelband,² de ehr in den Weg lagg, gegen de Wand, un de oll Tründelband prallte wedder t'rügg,³ un sei smet em noch mal an de Wand: „willst, Deuwel, ligger. — Ne, of æwer Allens möt Einer sid argern!“ — Un sei sett'te sid wedder dal un jünn⁴ un jünn, un wat sei of sinnen ded, sei kamm ümmer tau den Sluß, sei habb Recht, un de Konrekter Unrecht, un mit einem Mal sprung sei tau Höcht: „Herregott! wat heww id vergeten, dat Eten steiht jo up den Füer, dat brennt un bradt⁵ jo woll an — ih, lat 't,⁶ wat gelt 't⁷ mi noch an! — Ne, dat geiht nich, dat geiht allmeindag' nich, un tau Schulden will id mi nids kamen laten! — Un hei sall nich seggen, dat id em in 'n Schaden west bün.“ — Dormit gung sei den Weg, den sei maht habb, taurügg un gung in de Achterdör up den Konrekter finen Hof. — Sei gung so lifing,⁸ lifing, ehr was tau Maud', as bröt⁹ sei heimlich in en frömd Gehöft, un Einer künn ehr drapen¹⁰ up unrichten Wegen; sei slet¹¹ sid in de Ræt, ehr Rindfleisch takte¹² sihr schön; sei namm en Gedek un deckte in den Herrn Konrekter sine Stuw' up — „hei sall doch seihn, dat id bet up de Lekt¹³ min Schülligkeit dahn heww“ — sei drog¹⁴ dat Eten up, un as sei dunn æwer de Del' ut den Hus' gahn wull, sach sei dat unselige Kledungsstück, movon de ganze Larm herkamen was, un wat Bagel up den Delendisch leggt habb; de ganze Arger von hüt Morgen steg¹⁵ wedder in ehr up, sei ret¹⁶ de Hof' an sid — „jo!“ rep sei un knauschte¹⁷ de ihrwürdige Büg in en Klugen¹⁸ tausam un läd s' up den Disch, up 'ne Schöttel,¹⁹ un deckte 'ne Salwielt²⁰ doræmer, „dor ligg! — Nich mal en ollen Spenster is ut dat olle Dir²¹ tau maken! — Hei sall doch æwer seihn, dat id bet up de Lekt up min Recht bestahn dauh! — So! Dor freu' Di æwer!“ Dormit wull sei ut de Stuwendör — æwer —

De Herr Konrekter habb in den Goren seten in bedräumten²² Gedanken, hei habb sid of fragt: „„wat sall id, oll einsam Worm, woll anfangen?““ Em was 't einmal so vorkamen, as hürte hei wat in finen Hus'; æwer dat kunn jo nich sin. — Nu slog de Klock twölw,²³ un sin Magen stunn of all up den sülwigen Klocken-

1) zwischen. 2) Sonnenreif. 3) zurück. 4) sann. 5) brät. 6) laß es. 7) gilt - an, kümmer. 8) leise. 9) bräcke. 10) treffen. 11) schlich. 12) kochte. 13) bis zulezt. 14) trug. 15) stieg. 16) riß. 17) ballte - zusammen. 18) Knäuel. 19) Schüssel. 20) Serviette. 21) Thier. 22) betrübt. 23) zwölff.

slag, hei mühte nu nah Bäcker Schulden hen, wull blot noch irst sine halw utrotte¹ Bip in de Stum' stellen, hei gung also in sine Dör — æwer . . . ! —

Dürten stunn vör em, roth vör Schimp,² dat ehr dat Einer anners utleggen kunn, as idel³ Hast un Gefühl för ehre Schülligkeit; sei wull an ehren Herrn vörbi; æwer de stunn dor mit utgerectte⁴ Arm un sach dat Middageten up den Disch stahn un Dürten dorbi, un höll dat Ganze för idel Leiw' un Drang, ehre Schuld intaugestahn. — „Ne,“ rep hei, as Dürten em unner den Arm dörch wull, un fot sei rundting um⁵ un höll sei wiß, „ne, Dürten! — Ich weit, Du heft Di dat ut den Sinn slagen un heft mi 'ne Freud' maken wullt.“ — „„Laten S' mi los, Herr Konrekter!““ — „Ne, Dürting, id weit 't — Schult hett 't mi seggt — dat is en dummes Verseihn von den Jungen, den Bagel.“ — „„So?““ frog Dürten en beten sihr spiz, un de gonzen Anstalten von 'ne richtige Evasdochter kemen bi ehr tau 'm Börshin, „„Sei sünd doch jo 'n klauen un gelihrtten Mann; wer schidt en Lahmen as Bad'gänger,⁶ un wer schidt en Stamerbud⁷ tau 'm Utrichten von Bestellungen?““ — „Dürting,“ säd de Konrekter, un hei habbd sei noch ümmer in den Arm, „id heww Schuld, id säd Büß un meinte de Büß, de swarte Büß; un dat gaww en Spektafel in de Kirch, un sei hewwen mi dormit brüdt,⁸ un id was falsch⁹ un . . .“ un hei stratte¹⁰ ehr de Nacken. — „„Oh, Herr Konrekter, Herr Konrekter! Ich was jo of falsch, id habbd mi mit Stining vertürent — ne, Herr Konrekter, laten S' mi, id will . . .““ æwer sei kamm nich tau 'm Willen, denn de Herr Konrekter namm ehr den Willen mit en ganz richtigen Ruß von den Munn' weg. — So, nu was 't fariß,¹¹ nu stunnen sei dor, wat nu wider?¹² — Eigentlich was nu an Dürten de Reih, denn de Konrekter habbd tau den vullen Verdrag¹³ sine Schülligkeit dah; æwer Dürten ded nicks un säd nicks, denn in ehr bläuhnten de Gedanken von den Morgen tau Höchten, un sei bläuhnten so schön, sei kunn sei nich dal drücken, sei müßt sei plegen,¹⁴ un sei begot¹⁵ sei mit warme Thranen, de ehr ut de Dgen sloten,¹⁶ as sei sach, wo de Konrekter en Staul för sei an den Disch rückte un hir un dor 'ne Schumlad'¹⁷ upret, as wenn Meß un Gavel¹⁸ för gewöhnlich in sinen Schrimdijch lagg. —

Un as Dürten nu endlich satt, säd de Herr Konrekter ganz irnsthaf: „Dürten, Du mößt nich glöwen, dat wi gel ihrten Lüd'

1) ausgerauht. 2) Schimpf, Scham. 3) eitel, rein. 4) ausgestreckt.
5) faßte sie rund um. 6) Botengänger. 7) Stotterer. 8) gefoppt. 9) ärgerlich.
10) streichelte. 11) fertig. 12) weiter. 13) Veröhnung (Vertrag). 14) pflegen.
15) begoß. 16) flossen. 17) Schieblade, Schubfach. 18) Meßer und Gabel.

of in allen Dingen klaute Lüß' sünd," un hei sach dorbi so ihrlich ut, as wenn 't wirklich woht wir. — „„Ne,““ säd Dürten un lachte vör sich dal, „„denn hir hewwen Sei mi stats 'ne Salwielt en Wischbauk¹ henleggt.““ — Un dat gamw nu wedder en lütten Späß, un de Konrefter säd: „Dat süßt Du nu woll, Dürting, verlaten darfst Du mi nich, denn süß fem' ick nich 'rut ut de Dummheiten. — Un hir, hir heft Du mi gewiß hilt noch en besunderses Gericht tau Pingsten anricht't“ — un hei wull de Salwielt von dat verdeckte Gericht tau Höcht böhren.² — Ach, du leiwere Gott! in ehren Glück hadd Dürten dit Unglücksgericht ganz vergeten, sei sprung up un höll mit beide Hän'n' de Salwielt dal, un de Herr Konrefter höll natürlich dit för en prächtigen Späß, dormit dat de Aemerraschung noch gröter warde könn, un üm den Späß gröter tau maken, tarte³ hei an den einen Zippel von de Salwielt un meinte: blot mit ein Dg' wull hei mal en beten dor-unner kiken. — Dat dürtot nich scheihn,⁴ denn adjüs⁵ Glück und Seligkeit, Raub un Frieden!⁶ Dit swarte sammtmanscheferne Gewitter hadd all so lang' an Dürten ehren Freudenhimmel stahn, un Bliß un Dunner wiren up ehr dorut herunner sohrt,⁷ sei müßt dorför en Blißasleiter säuken,⁸ un dorin was sei binah ebenso geschickt, as min Fründ, de Herr Dokter Dolly in Treptow; wenn de in Berlegenheit kümmt, matt hei en langen Hals, sickt rasch ut dat Finster un fröggt:⁹ „Ist das nicht der Justizrath Schröder, der da vorbei geht? — Ach, nein, ich irre mich — es ist ja wohl der Herr Superintendent?“ — Dorbi möt nu Einer weiten, dat de Herr Superndent noch mal so lang is, as de Justizrath, un de Justizrath noch mal so dick, as de Herr Superintendent, un wenn Einer denn an 't Finster löppt¹⁰ un of taudickt, denn is 't gewöhnlich 'ne olle Fru mit en Korf unner 'n Arm, un de Herr Dokter Dolly fängt an, æwer sin swack¹¹ Gesicht tau klagen, un hei is 'rute ut de Berlegenheit. — Binah ebenso matte Dürten dat, sei rep in ehre Angst: „Herr Konrefter, kiken S' mal! kiken S' mal! Is dat nich de Soltmänner, de dor vörbi geiht?“ — „„Jh, ne!““ säd de Herr Konrefter. — „Ja,“ säd Dürten, „dat is sei, sei hett blot hüt en brunen¹² Newerrod an.“ — „„Jh, Dürten, 't was jo en blagen.““¹³ — „Ne, ne, 't was en brunen, kiken S' ehr man mal nah, wenn sei bi Dokter Hempel's in de Dör geiht, denn is sei 't.“ — „„Jh, dat was jo doch ein blagen,““ säd de Konrefter un stunn up un kof ut 't Finster. — Ratsch! hadd Dürten de Hof' unner de Sal-

1) Wischbuck. 2) aufheben. 3) zertr. 4) geschehen. 5) dann adieu.
6) Ruhe und Frieden. 7) gefahren. 8) suchen. 9) fragt. 10) läuft. 11) schwaches.
12) braun. 13) blau.

wiätt 'rute un unner de Schört steken.¹ — „„Mein Gott, Dürten, wat heft Du denn seihn? dat was jo doch en blagen?““ — „So?“ säd Dürten, sihr ergewen in ehren doch Irthum, „ja, 't is of mæglich, dat dat en blagen was; mi slämert² dat sörre einige Tid so brun vör de Dgen;“ dormit stunn sei up un wull ut de Dör gahn. — Awer de Herr Konreker was hüt ganz des Deuwels, hei was ehr fir nah un höll sei wiß. „„Ne, Dürting, ne! — Hüt gahn wi noch nich so utenanner; irst möten wi tausamen dat Gericht . . . — Wo? — Wo, daujend? — Wo is dat verdeckte Gericht blewen? — Womit Du mi 'ne Freud' maken wullst?““ un hei bückte sid dal, as wenn hei von Dürten ehren Mund sid ein ganz verbadenez³ Gericht nemen wull. — Awer Dürten ret sid von em los un schow⁴ em taurügg un säd ganz irnsthaft: „Herr Konreker, min leiw' Herr Konreker, dat Gericht, wat hüt Middag tüschen⁵ uns verdeckt stunn, möt för immer tüschen uns en verdecktes bliwen, denn, hoff id, bliwot Fred' un Rauch tüschen uns, un später⁶ selen Sei 't of noch mal tau weiten frigen, wat 't was. — Un, Herr Konreker, wenn Sei 't willen, denn will id girn Ehre Wirthschafterin bliwen un minen Posten noch beter tau verwachten säufen,⁷ as vördem; awer, Herr, id bün en armes Mäten, id heww nids as minen ihrlichen Namen.“ — Dormit gung sei ganz rothæwergaten⁸ ut de Dör, un ehre Hand mükte tweimal nah den Drücker gripen,⁹ ihre¹⁰ sei em funn.¹¹

De Konreker stunn stiw¹² dor un kof up dat Flag,¹³ wo sei em ut de Dgen kamen was; nah 'ne Wil' dreihete hei sid um un gung in olle Gewohnheit nah sin Pipenbrett, as wull hei sid sin Rahmiddagspip ansticken, hei deb 't awer nich un kof in de Eck 'rinne, wo de ollen Pipenstaken¹⁴ verkrüz un verdwas¹⁵ awer enanner her legen, as wiren 't sine eignen Gedanken. — — Sei was, as hei sin Dürten wedder vör sid sach, so fröhlich un so lustig worden, em was bi 't Middag so spaßig tau Sinn west, sin Hart was so licht, awer Blaumen, schöne Blaumen bläuheten dor nich d'rin; gräun was 't, awer¹⁶ un awer gräun, as en schönen Brink,¹⁷ worup allerlei nußbor Weih fröhlich grasen funn; hei hadd jo sin Hushöllerin wedder. — Awer¹⁸ — awer — nu, as em Dürten in sine Lustigkeit so taurügg wesen¹⁹ hadd, dunn was 't em, as hadd

1) gesteckt. 2) stimmert. 3) verboten. 4) schob. 5) zwischen. 6) später. 7) besser zu verwalten suchen. 8) roth übergossen. 9) greifen. 10) ehe. 11) fand. 12) steif, starr. 13) Fleck, Stelle. 14) Pfeifenröhren (Stangen). 15) Kreuz und quer. 16) über. 17) Anger. 18) aber. 19) gewissen.

sei dormit all dat Beih ut sine Koppel jagt, un dat Gras wüß höger¹ un höger, un Blaumentkuppen wisten² sich doran, un wenn uns³ Herrgott nu noch en warmen Regen un en hellen Sünneſchein ſchickte, worüm ſüll denn nich of en ollen Brink an tau bläuben fangen? — Hei verget ſin Pip, hei ſett'te ſich nich in den Lehnſtaul, hei fung an, in de Stuw' up un dal tau gahn. — Mein Gott, wat⁴ hadd Dürten ſo ganz anners utſeihn, as ſei ut de Dör gahn was, as ſüs! So irnſthaf, ſtill un ſacht, was ſei gahn, was ehre Red' weſt; ſei hadd ſo weit⁵ ſeggt: ‚min leim' Herr, ick herwo nids as minen ihrlichen Namen, æwer wir hei, de Konrefter Apinus, denn en Lüderjahn?⁶ un wat hadd hei denn dahn? — Hei hadd ehr en Ruß gewen. — Ja, 't was en dummen Streich, 't was en Jungſtreich! — Wat hadd hei tau küſſen? — Hei hadd ſei nu all tweimal küßt, un dat letzte Mal up den Mund; dat olle dæmliche Küſſen kunn em noch in Ungelegenheiten bringen. — Wo kem hei dortau? — Ja, 't was wahr, an 't Frigen hadd hei all öfter dacht; æwer hei hadd ſich dat ganz anners dacht — mit Küſſen gor nich — hei hadd ſich dat dacht as en Kumpaniſchäft up gegenſidige Uthülpe⁷ un grote Hochachtung, wo ‚unſer Apinus' de utwartſigen⁸ Angelegenheiten in de Schaul beſorgen ſüll, un ‚ſein Comp.' de Ræt. — Awer wo blew de grote Hochachtung bi Dürten, wenn hei ſei all küſſen deb? — Süll hei woll . . . ? — Ih, bewohr uns, wo wir 't mæglich! — Je, ſüll hei ſich woll verleinwen kænen? — Wat? In ſine Stellung un in ſine Johren, un denn in ſine Wirthſchafsterin? — 'T was 'ne verfluchte Lag', un hei hadd Keinen, den hei dor nah fragen kunn, denn de einzigſte, de em gauden Rath gewen kunn un ümmer gewen hadd, dat was ſin Dürten — un dat gung doch nich. — Dunn lüden⁹ de Klocken tau Kirchen,¹⁰ hei müßte hen un ſingen un ſpelen; æwer as hei vör ſine Ördel ſatt, dunn ſach hei ümmer vör ſich de ſwarte manſcheſterne Hof' von hüt Morgen un dorbi wedder Dürten, as ſei æwer Nahmiddag¹¹ ut ſine Dör gung, un wat hei ſpelte un fung, was of nich grad' vom Beſten. —

Dürten ſatt wildeß in ehre Stuw', un ehre Seel was dorbi, ſich de ſchönen witten Engelsflüchten¹² antauſnallen, un wull en beten æwer Lid un Kum¹³ wegſleigen in en ſchönes Land, wat in de Taufunft lagg, wo de Erd' grüner was un de Hewen blager, un wo de Sünne heller lücht't. — Na, ſei ſegelte denn of richtig los un was of all en gaud Enn' tau Höchten; æwer Einer ſall nich

1) wuchs höher. 2) Blumentkuppen zeigten. 3) wie. 4) weich. 5) Bruder lieberlich. 6) Aushälfe. 7) auswärtig. 8) läuteten. 9) zur Kirche. 10) heute Nachmittag. 11) weißen Engelsflügel. 12) Zeit und Raum.

ihre raupen¹ halt² Fisch!³ ihre hei weck hett. — Jede Seel hett en Kloß an den Bein, de heit ‚dat Schicksal‘, un wenn sei sich upswingen will, denn möt sei den Kloß mit tau Höchten riten,⁴ un de slackert denn verdreitlich an de Beinen ‚rümmer, un de wittern Flüchten stöten⁵ hir an un dor an un schurren⁶ an de Wänn‘ lang un kamen gor nich ‚rute ut de enge Kamer⁷ un ehre dägliche Bedrängniß. — Dor sitt nu tau ‚m Bispill en jung Mäten ‚s Abends in ‚n Schummern⁷ an en Winterdag in ehre Stuw‘ un will sich dat utmalen, woans ehr dat woll kleben würd, wenn sei mit Frixen, oder Franzen, oder Korlen, oder wo hei nu heit, des Sommers in de Gorenlaum‘ set,⁸ un Mutting wir en beten utgahn, un . . . bauß smitt en lütten Stratenjung‘, den dat Schicksal anstift‘t hett, mit en Sneiball in ‚t Finsler, dat de Schören⁹ ehr um den Kopp klætern,¹⁰ un de Winterwind pußt ehr in den Nacken, un vörbi is ‚t mit dat Sitten in de schöne Sommerlaum‘, de Kloß ritt¹¹ sei up de Jrd‘ taurügg. — Un Frix, oder Korl, oder Franz, oder wo hei nu heit, sitt bi den Herrn Konrecker in de Klaff, un vör em liggt de oll ihrwürdige Cicero, un hei denkt, wat fallst Du Di vel mit den ollen Herrn afgewen, preparirt heft Du Di jo doch nich, un hei will eben Mining, oder Stining, oder Lining sacht in den Arm nemen un mit ehr tau Höchten segeln, un de Herr Konrecker röppt¹² sinen Namen un seggt: „min Sæhn, æwersett¹³ mal!“ — Je, denn is de Herr Konrecker de Kloß. —

Dürten ehr Kloß würd nu Bäder Schultsch; denn as sei sich all en schön Enn‘ tau Höchten swungen hadd, un all in de Firn¹⁴ en lütten nüdlichen Husstand mit en recht folgamen Chmann un allerlei Schötteln un Pött sach, kamm Schultsch in de Dör ‚rinne un fung nu an en höll ut bei an ‚t Enn‘, ahn dat Dürten antwurten funn oder mügg: „Wat heit dat Dürten? Du büst hir? — Jæ mein‘, Du büst weg? — Dorüm lett mi also de Konrecker mit minen Kalwerbraden¹⁵ up em luren,¹⁶ un ett¹⁷ hir un seggt mi, hei hett Di weggjagt, un id fall ‚t wedder in Richtigkeit bringen. — Jæ steß mi mang so wat nich mang, denn hadd id vel tau dauhn, un ‚t is jo of nu nich nödig, denn id seih jo, Zi sid jo all wedder schön æwerein!¹⁸ — Na, minentwegen! — Awer dat segg id Di, dat Anner slag‘ Di ut den Sinn — ja, id was jo of ‚ne Wirthschafterin, as id frigen ded, æwer dat was jo of ‚ne

1) eher rufen. 2) holt z.; sprichw. 3) reihen. 4) stoßen. 5) streifen.
6) Kammer. 7) Dämmerung. 8) Gartenlaube säße. 9) Scherben. 10) klirren.
11) reißt. 12) rüft. 13) übersezt. 14) Ferne. 15) Kalbsbraten. 16) lauern.
17) ist. 18) einig (überein).

anner Sak, id was en jung' Mäten, un Krischan was en jungen
 Krikel un kein Konrefter — ewer Du. . . Du büst jo all in de
 verständigen Johren, un hei is dor jo woll all ewer 'rut. — Du
 sollst sein Bein von seinem Bein und Fleisch von seinem Fleisch;
 ja, dat glöw id, wenn hei 'n Bäckergefell wir, as Krischan, denn
 gäng 't, ewer jo — Herr Konrefter un Dürten Holzen — ne!
 — Mensch, bedenke das Ende! — Frigen deiht hei Di nich un
 kann hei Di nich; is jo of nich nöddig, denn Zi sid jo nu all wedder
 tausam, un dat freut mi, denn eigentlich bün id dor doch man
 Schuld an, un as Krischan säb, id süll 't sin laten, id snact Jug
 utenanner, dun säb id: ne, Krischan, id snact sei tausam. — Na,
 un heww id 't nich? — Aewer dat Anner slah¹ Di ut den Sinn.
 — Na, adjüs! 't geht würklich nich — 't is en tau groten Scheid-
 unner,² Dürten. — Na, adjüs!" — Dor gung sei hen, un sei was
 en sworen Kloß, un Dürten soll ut ehren hellen Himmel up de
 harte Jrd' taurügg, un dat Hart³ bed ehr weih. — —

Aewer 't giwot Harten von allerhand Ort; de wed⁴ sünd hart
 as Marmelstein, wenn de uns' Herrgott ut ehren Hewen fallen lett,
 denn springen sei, oder sei bohren sid in in den Stoff⁵ un den
 Smuz von de Jrd'; de wed sünd weih, as wiren s' ut Botterbeig
 knedt,⁶ wenn de up de Jrd' fallen — so! — denn liggt de Quark
 dor; ewer 't giwot of Harten, mit de kann en Kind lustig spelen,
 un 'ne Riesensfuß⁷ kann dorup drücken, un sei lett kein' Fingermalen
 nah; 't is, as wiren s' ut Gummilastikum, wenn de uns' Herrgott
 up de Jrd' smitt, denn prallen sei tau 'm Hewen wedder up, un
 uns' Herrgott fängt sei un behöllt sei, oder hei lett sei wedder
 fallen un wedder, un ehr Fall ward sachter un sachter, un sei
 rullen furt, bet sei in 't gräune Gras liggen bliwen oder in 'n
 gräunen Busch. — So 'n Hart was Dürten ehr, un mi fall 't
 wunnern, in wat för en Busch dat woll liggen bliwen ward —
 ob 't woll en Rosenbusch is? — —

1) schlage. 2) Unterschied. 3) Herz. 4) die einen. 5) Staub. 6) aus
 Butterteig geknetet. 7) Riesensfuß.

Kapittel 11.

Er. Majestät, Ferdinand der erste von Malzahm mit der Kette des goldenen Bliesses. — Ramsell Soltmann tritt an as letzte Mann, de Konrekter steck ehr 'ne Schumfell¹ as Dauknadel² an, Schuster³ Schöning wischt sinen Föching⁴ de Näs' af. — Schultsch un Kägebein gegen einanner up. — Worüm de Dichter sin Vermägen up Kunsten sinen Schendbisch smitt,⁵ un de Herr Konrekter Schultschen de unregelmäßigen griechischen Verba verhürt. — Dürten is sühr taufreden⁶ un will Stining trösten. — Wer wildeß all⁷ Stining trösten deiht. — De Tüffelmaker⁸ will nich kamen, un de Löper will nu endlich sinen dummen Streich maken. — Admiral Strafen jett't Dörchläuchten — bass! — mang sin truges⁹ Volk. Hofrath Altmann mak mit Hülp¹⁰ von Dörchläuchten Kägebeinen tau 'm Hofpoeten, æwer de Botter kost't ümmer noch drei Gröschén, un fim¹¹ Eier gewen s' för en Schilling. — Stining un Dürten stahn vör Dörchläuchten, un Schultsch gütt¹² Randten en Kraus¹³ mit Dumwelbir in Strümp un Schauh.¹⁴ — Twei arme Mätens.¹⁵

Grad' so, as in de æwrigé Welt, so is 'i in Nigenbramborg of: de tweede Pingstdag folgt dicht achter den irsten,¹⁶ un wenn de leiven Nigenbrambörger den irsten Pingstdag recht frisch un fram¹⁷ in de Kirch gahn sünd, denn slagen sei den zweiten recht fröhlich un fri achterut,¹⁸ un grad' so, as 't hüt¹⁹ is, was 't dunn²⁰ of, blot en beten anners, blot en beten swacher,²¹ wat de Middel anbedrapen deiht,²² un blot en beten starker, wat de Lust angeiht; denn mit de Middel tau 'ne Fröhlichkeit un de Fröhlichkeit jülwst is dat grad' so as mit den Spurn²³ un dat Bird.²⁴ je slichter dat mit dat Bird bestellt is, desto scharper²⁵ möt de Spurn sin, un en rechten krænschen²⁶ jungen Hingst, de brust von jülwen²⁷ dorhen, de brukt²⁸ keinen Spurn. — Jä will nu grad' nich seggen, dat de Nigen-Brambörger up Stunns²⁹ in ehre Fröhlichkeit up en ful Bird riden,³⁰ un dat sei nich of mal as en krænschen Hingst dat Witt³¹ mang de Zähnen³² nemen un dörchgahn; æwer en beten scharperen Spurn möten sei doch all hewwen, as vördem, as dorin kann id eben so gaud as jeder Anner min Urthel afgewen, denn heww id dat villicht nich sehn? — Bün id nich dorbi west, wenn min oll Fründ Hagemann den Dag nah Pingsten dat Ganze bi de

1) Schaumfelle. 2) Luchnadel. 3) Schuster. 4) dim. von Joachim. 5) wirft. 6) zufrieden. 7) inzwischen schon. 8) Pantoffelmacher. 9) zwischen sein treues. 10) Hülf. 11) fünf. 12) giebt. 13) Hentelkrug. 14) Schuhe. 15) Mädchen. 16) hinter dem ersten. 17) fromm. 18) hintenaus. 19) heute. 20) damals. 21) schwächer. 22) anbetrifft. 23) Sporn. 24) Pferd. 25) schärfer. 26) muthig. 27) braust von selbst. 28) braucht. 29) zur Stunde, jetzt. 30) auf einem saulen Pferde reiten. 31) Weib. 32) zwischen die Zähne.

Schüttengill¹ kummandirte un dat Batteljon scharp tausam namm? — Heww id nich dorbi stahn, wenn dat Batteljon dat Schüttenhus störmte, un heww id nich as ‚tapferer Zuschauer‘ bi ’t Plünnern hulpen?² — Heww id nich villicht bi Diich gradæwer von den Herrn Schaffner, Jehann Stoll, seten³ un mit anseihn, wat hei för Heldenthaten in Heftleweru⁴ un Erwinsbraden mit Blummen⁵ verricht’te? — Ja, heww id mi nich bi den Rückmarsch an Dokter Brücknern sine Eck henstellt un heww ‚seiner Majestät‘ seihn, ‚den König, Freiherrn Ferdinand den ersten von Malzahn mit der Kette des goldenen Vlieses der Neubrandenburger Schützengilde, wie er ehrfürchtswoll geleitet wurde von den Magistratsmitgliedern in hohen, hochrothen, goldgestickten Kragen?‘ — Un dat süll kein scharpe Spurn tau Lustigkeit fin? —

So wat Schönes, Grotes un Erhabenes hadden de dunnmaligen Nigenbrambörger noch nich utfünnig⁶ maht un hadden ’t — Gott sei Dank! — ok noch nich nödig;⁷ denn lustig wiren sei ahndem, un sei tredten⁸ in hellen Hupen⁹ ut dat Stargarder Dur¹⁰ nah dat Nemerowsche Holt — wo dunn noch nich mal Friß Lang¹¹ was — oder sei swemnten in allerlei Rahns un Seelenverköper¹² æwer den schönen See un juchten un frischten¹³ all vörher, ihre¹⁴ de eigentliche Lust angahn was. Un all vör den Dur un den Weg entlang seten de Stutenwiver,¹⁵ wat meistens Schultsch ehre Unnerbeamten wiren, un verköfsten Luchstuten¹⁶ un Stollen un Botterpamel, un för de Kinner vele Semmelpoppen, un för de Ollen schenkten sei Kirsch un ’ne Ort Gefösch, wat sei Bittern nennten, un wonah de Mannslüd’ sid schüdden¹⁷ un de Frugenslüd’ sid bresen¹⁸ müßten; æwer ’t was sibr gesund. — Un wenn nu Einer unner de schönen, rumen,¹⁹ gelpen²⁰ Bäufen²¹ kamm un sach de Sünne²² so dörch de jungen Bläder spelen²³ un ehren Schatten hirhen un dorhen smiten, æwer ümmer up fröhliche Gesichter; un hei sach de beiden Drehler-Bauden²⁴ mit lange un korte Pipen,²⁵ un hei sach den Klempner sine Baud’ ut de Badstüwerstrat,²⁶ den Dürten nich habd frigen wullt, un hei sach Jud’ Markuffen sine Baud’ mit all de schönen Saken, de för nids un gor nids wiren, nich för de Warmniß²⁷ un nich för de Küll,²⁸ süll Einen nich dat

1) Schützengilde. 2) beim Plündern geholfen. 3) gefessen. 4) Heftlebern. 5) Schweinebraten mit Kraumen. 6) ausfindig. 7) nöthig. 8) jogen. 9) Hupfen. 10) Thor. 11) früherer Inhaber einer Restauration bei der Vogelstange im Nemerower Holz. 12) Rähnen und Seelenvertäufeln (leicht umschlagende Klobtäne.) 13) sauchzten und freischten. 14) ehe. 15) Semmelweiber. 16) Semmel, in Form eines kleinen Topfkuchens, mit einem Loch in der Mitte. 17) schütteln. 18) erbrechen. 19) geräumig, weitstehend. 20) itolz. 21) Buchen. 22) Sonne. 23) spielen. 24) Trechler-Buden. 25) kurzen Pfeifen. 26) Badstüben-, (Badstüber-)straße. 27) Wärme. 28) Kälte.

Hart¹ dorbi upgahn, un bi den Gedanken, dat all dese Herrlichkeiten mit en por Wörpelogen² tau winnen³ wiren. — Von Bäcker Schultsch ehre Danzbaud' mit Dumwelbir un Botterpamel, un von Kunstn fine mit Punsch un Zuckerkanditer-Kram heww ick nids nich seggt, denn dat dick Enn' kümmt nah.⁴

Un as de Herr Konreker an desen gefegenten Nahmiddag unner de Bäufen ankamm, dunn rep⁵ Dreßler Swirdfeger:⁶ „Alle Mann heran! — Herr Konreker, nemen S' nich æwel, æwer 't fehlt just noch de letzte Mann.“ — Un as de Herr Konreker einen bläubigen⁷ Gröschn ut de Taisch herute grawwelt⁸ hadd, rep de Dreßler wider:⁹ „Alle Mann heran! — Mamsell Soltmannen, nemen S' nich æwel,¹⁰ æwer 't fehlt just noch de letzte Mann.“ — Un as de Soltmannen as letzte Mann intreden¹¹ was, dunn kunn 't Wörpeln losgahn, un Schaufter Schöning säb, sin Jöching, den hei up den Arm hadd, jüll för em smiten, Unschuld bröcht¹² Glück, un de Herr Konreker make en unschülligen Spaß tau de Soltmannen un frog, wo 't ehr Beiden¹³ denn woll kleden¹⁴ würd? — Un de Soltmannen namm 't æwel un smet, un Jöching smet of, mit Hülp von finen Vader, un make glife¹⁵ Dgen mit de Soltmannen un müßte sich mit ehr steken¹⁶ un gewünn, un de Soltmannen gung mit ehren Parakoll af un rekente¹⁷ den Herrn Konreker ehren Verlust för sine dumme Red' an. — Un Schaufter Schöning säb: „Herr Konreker, nemen S' nich æwel, dat Jöching Sei dat so vör de Nas' weggeewonnen hett; æwer 't is en hellischen¹⁸ Jung', un Sei sælen em of noch mal in de Nas'¹⁹ krigen, denn, wenn 't nah minen Willen geiht, denn fall hei studiren lihren.²⁰ — So, Jöching,“ un hei wischte den Jungen de Snut,²¹ „gimw²² Dinen Lihrmeister en Ruß.“ — Un as de Herr Konreker an de Klemptnerbaud' kamm, was 't dor grad' so as bi den Dreßler; hei was noch wedder grad' de Mann, de noch fehlen deb, un Mamsell Soltmannen smet of wedder mit un verlür wedder, un de Konreker gewunn 'ne missingsche Schumkell, un 'ne lustige Ribberlichteit kamm æwer em, un hei hung de Schumkell mit ehren Haken vörn in de Soltmannen ehren Newerrock un make ehr en schönes Present dormit, un de Soltmannen würd roth, un säb, sei nem 't an as en Bewis von inclination, un knidste dorbi, un dorbi kamm de oll Schumkell in den Swung un slog hen un her as en Parpendikel

1) Herz. 2) Würfelangen. 3) gewinnen. 4) das dicke Ende kommt nach; sprichw. für das Beste (oder das Schlimme) kommt hinterdrein. 5) da rief. 6) Schwerdfeger. 7) armselig (blutig). 8) gesucht (getastet). 9) weiter. 10) übel. 11) eingetreten. 12) brächte. 13) wie es ihnen Beiden. 14) kleiden. 15) gleich- (viel). 16) schlagen, rittern. 17) rechnete. 18) gewaltiger (höllischer). 19) in die Nase. 20) studiren (lernen). 21) Nase (Schnauze). 22) gieb.

in de Stuwenklo¹, un Schultsch sach 't von ehre Vaud' ut un wull sich doblachen un rep: „Dürten Holzen, kif Korlin' Soltmanns mal an un Dinen Herr Konrekter!“ —

Dat hadd Schultsch nu gor nich nöddig hatt tau seggen, denn Dürten hadd de Anstalten von de Weiden all lang' seihn. — Sei hadd tauirft nich 'rute wullt nah den Holt desen Nahmiddag, un sei hadd mæglichewis' nich enmal up Stining ehr veles Bidden hört,² wenn de Konrekter nich so fründlich desen Morgen seggt hadd: „Dürting, Du geihst doch of hüt en beten 'rute in 't Holt?“ — un as Dürten Inwendungen³ maft hadd, hadd hei seggt: „Ih, worüm nich, Dürten? — Wi gahn Veid' in Väcker Schultsch ehre Vaud' un lewen lustig un eten Kalwerbraden⁴ un seihn biher so 'n beten up Stining, dat sei mit den Löper nich tau hoch springt.“ — Un dese Ort⁵ von Redensorten hadd sei nu dortau bröcht, dat sei mit ehre Smeester 'rute gahn was, un nu müht sei dat vör ehren sichtslichen Ogen erlwen, dat de Herr Konrekter sich of gor nich um ehr un Stining kümmerde, un mit de gele Person von Vaud' tau Vaud' torrte⁶ un mit ehr schön ded un ehr 'ne schöne Schumkell, de sei sülvst so schön bruken⁷ können, as 'ne Da tuadel an den Bussen stek;⁸ un dat Schugels⁹ von Kammerjumfer, dat schämte sich gor nich un fladerte¹⁰ so utverschamten¹¹ mit de schöne Schumkell 'rümmer, as wull sei tau Jeden seggen: Rikt mal! — Hett mi de Herr Konrekter schenkt! — Un sei kamm Dürten in desen Ogenblick doch æwermaten¹² gel vör; un wat sei eigentlich von ehren Herrn denken süll, dat wüht sei denn doch gor nich. — Wo? — Pakte sich dat, dat en Kanter un Konrekter in sine Johren vör 'ne Klempererbaud' mang all de Lü¹³ mit so 'ne lichtfarige¹⁴ Person spaßen un jökeln ded?¹⁵ —

Æwer dit süll noch sinmal anners kamen, as mit de sel Fru,¹⁶ denn ihre sei 't sich versach, kamm de Herr Ufsat Kägebein ut Rigenstreliz mit en Paket unner 'n Arm up de Weiden tau, un nu gung dat mit ‚bon jour‘ hir un ‚bon jour‘ dor un mit Lachen un Hægen¹⁷ los, un de Herr Konrekter bonjourte lustig mit manz, wenn of man up Blattdütisch, æwer lachen ded hei ganz lichtfarig französch. Un de Gesellschaft gung an Schultschens ehre Vaud' vörbi, un de Herr Konrekter ströpte¹⁸ Dürten binah an den Hod, æwer sach sei nich; un de Soltmannen sach sei recht gaud, wull sei

1) Stubenuhr. 2) gehört. 3) Einwendungen. 4) essen Kalbsbraten. 5) Art. 6) zerrte, herumzog. 7) brauchen. 8) Bussen steckte. 9) Scheuche. 10) schlenkerte. 11) unverschämt. 12) über die Maßen. 13) zwischen all den Leuten. 14) leichtfertig. 15) scherzte (Sux machte). 16) mit der seligen Frau; sprichw. 17) Freuen. 18) streifte.

æwer nich seihn un slog en por Mal Rad mit ehren Parafoll, as wull sei seggen, Du jammerst mi, un as sei vörbi wiren, kef sei sid nochmal üm, un Dürten was 't, as wir de Blic in Gist un Gall stippt,¹ un dat was of so; denn de Blic hadd sid deip² in Dürten ehre Ingeweiden bohrt, un dor fatte³ dat von Gist un Gall. — Un Stining säd: „Mein Gott, Dürten, wat hett sei doch för en por Ogen, dat is doch grad', as wenn sei in 'n Düstern lüchten⁴ kenen.“ — „Ja,“ säd Dürten, „von Bid un Swemel.“⁵ —

Un mitdewil hadd sid de Herr Awfat Kägebein mit den Buckel an de Bagelstang' henstellt un ret⁶ sin Paket utenanner un halte en Bau⁷ tau 'm Börschin, dat wiren sine Gedichten, de Korb tau Pingsten farig⁸ druckt hadd, un sach ut as en begeisterten Sänger ut ollen Liden,⁹ blot dat hei keine Leyer in de Hand hadd un üm den Kopp kruse Loden un in de Loden en gräunen¹⁰ Kranz un an de Weinen Sandalen, denn stats¹¹ Loden hadd hei 'ne Prüf¹² up, un stats den Kranz en lütten dreitimpigen Haut,¹³ un stats de Sandalen lange Smerstäveln,¹⁴ wat of beter¹⁵ was, denn hei was tau Haut¹⁶ von Nigenstreliz kamen. — Un hei las sine Gedichten vör, un dormang verköfftte Schultsch ehre Stuten un ehr Dünnbir, un in dat grote Minschengewähl vör Schultschen ehren Zelt¹⁷ slog dat nu männigmal an Dürten un Stining ehre Uhren:¹⁸ „Deine holde Liebe zu genießen“ — „Ne, des' is weiter,¹⁹ nemen S' dissen“ — „Stehet längst nach meinem Sinn“ — „Jh, dat is Dir, nich Lütjedünn!“ — „Soll ich die Seel in Deine Seele gießen, hier hast Du sie! Da! Nimm sie hin!“ — „Gotts Dunnerwetter! Sei geiten²⁰ mi jo dat ganze Dischlaken vu'l.“ — „Du bist's allein, die mir gefällt.“ — „Jh wat! — Jd nem kein preußisches Geld.“²¹ — „Du bist die Schönste in der Welt!“ — „Wo sid dat Görentüg²² hir vör mi stellt! — Dürten, kumm her un help²³ mi de Gören weggagen. Wat hir! — Hand von 'n Disch! — Wer kein Geld hett, bliv²⁴ mi von den Wagen.“ — Un so wirkten Kägebein un Schultsch in den groten Minschenverfihr, jeder in sine Ort, un Schultsch hadd grote Innam' an Geld, Kägebein grote Innam' an Ruhm, denn sülvst de konrekter lachte æwer em, un verböb²⁵ em de Mund nich, denn hei sach, dat hei würllich begeistert was, indem dat hei all ekliche Gläf' Punsch bi

1) getaucht. 2) tief. 3) kochte. 4) leuchten. 5) Pech und Schwefel. 6) ritz. 7) holte ein Buch. 8) fertig. 9) aus alten Zeiten. 10) grün. 11) statt. 12) Perrücke. 13) dreispizigen Hut. 14) Schmierstiesel. 15) besser. 16) Fuß. 17) Zelt. 18) Uhren. 19) weicher. 20) gießen. 21) das frühere preußische Geld war nach leichterem Münzfuß geprägt als das mecklenburgische. 22) Kindervoll (Zeug). 23) hilf. 24) bleibe. 25) verbot.

Kunsten vertehrt¹ hadd, un de Soltmannen was vullständig weg, as de Dichter ehr säd: Dese Gedichten wiren all' up ehr maht, un hüt wull hei sei Dörchlüchten awergewen, un denn würd hei Hofpoet; Dörchlüchten wull hüt hir expreß dessentwegen 'rute kamen, dat hei em dat Bauk vör Aller Dgen awergewen süll, un dat wir gewiß — Rand hadd 't seggt. —

Un de Konreker hadd jo hüt de Mæglicheit dahn,² sid bi de Soltmannen in den Thee tau setten, awer wat is 'ne Schumfell gegen en Band vull Leiwösgedichten? — Kägebein schow³ ümmer einen Stein nah den annern bi Korlin'-Dorimenen in 't Brett un puste den armen, ollen Konreker einen Stein nah den annern weg, un as de Soltmannen sinen Arm annamm, dunn slog hei tau Damm,⁴ un de Konreker hadd de Parti verluren; denn de Dichter stürte⁵ mit Korlin'-Dorimene grad' up Kunsten sinen Punschtempel los, un as de Konreker säd, dor künn hei nich un wull hei nich 'rinne gahn, hei güng nah Schultschen; dunn tek em de vakante Kammerjunker mit den sülwigen Blic an, mit den sei Dürten ansetzen hadd: Du jammerst mi! — Un Kägebein beklamirte:

„Du kannst das Niedre nicht vergessen,
Es fehlet Dir der hohe Schwung!
Du gehst zu Schultschen Pamel essen
Und trinkest Bier dazu als Trunt.
Wir aber Beide gehn zu Kunsten
Und sitzen da als selig Paar,
Und wollen fröhlich mit uns punschen
Und essen süß Kanditerwaar'.“

Un Kägebein ded⁶ in Wirklichkeit, wat hei as Dichter verspraken⁷ hadd — un dat kenen wenig Dichters von sid seggen! — hei gung mit Dorimen' punschen, un Dorimene let 't sid gefallen un satt as einsame Jungfru mit den Hofrath Altmann un den Dokter Hempel un den Rath Fischer un süs⁸ noch weck von Kunsten sine Stammgäst an den Tisch un stippte ehre swarten Pidsackeln von Dgen in den Punsch, indem dat sei verschämt in dat Glas 'rinne tek, un Kägebein höll sin Glas stiw⁹ vör sid weg un tek nah baben, tau 'm Hewen¹⁰ up, dörch dat Lock in Kunsten sin Blanlaken,¹¹ wat verleden¹² Winter de Rotten¹³ dorin freten¹⁴ hadden; un Keiner von de ganze Gesellschaft wüßt dat, wat för en Gesäuhl dat eigentlich was, wat dörch sine Sängerbost tog,¹⁵ sülwst

1) verkehrt. 2) das Mögliche ge'han. 3) schob. 4) schlug zu Damm; vom Dampitel: den entscheidenden Schlag in's Lager des Gegners thun. 5) feuerte. 6) that. 7) versprochen. 8) sonst. 9) steif. 10) oben zum Himmel. 11) Zeit-Luch. 12) im vorigen. 13) Ratten. 14) gefressen. 15) Sängerbust tog.

Kunst nich, un de wüßt doch süß genau, wat sin Punsch för 'ne Wirkung hadd. — Awer de olle piffige Hofrath Altmann, de of up anner Ding' tau lopen verstuun as up Schuldschins un Obligatschönen, indem dat hei all drei Mal sin truges Hart¹ up ewig verschenkt hadd un nu tau 'm virten Mal wedder dorbi was, kamm em achter dat Geheimniß, as hei gewohr würd, dat Korlin' Soltmanns von Tid tau Tid so hochgel anlep,² as würd 'ne gele Ber³ tau Wihnachtstiden mit Goldschum vergüllt, denn hei sach 't as Nahwer,⁴ wo Kägebein de unschüllige Kammerjamber ümmer unner den Tisch de Hand drückte. — Dat kunn hei denn jo nu nich verzwigen, un hei fung an tau plinken⁵ un tau winken, bet sine Kameraden alltaufamen Bescheid wüßten, un Kunst sid achter dat Pörten⁶ henstellte, de Dumen⁷ in de Armelöcker, un sei ümmer ümsichtig⁸ von unnen up anlef. — De Dichter markt natürlich nicks, æwer Dorimene sprung up un sticte sid⁹ in ehre säute¹⁰ Verschämtheit rothgel an, dat dat ehr as 'ne schöne Appelfin' let, un lep¹¹ ut den Punschtempel — un natürlich de Dichter of achter d'rin.

Un as sei nu so säut argerlich un so fründlich verbreitlich¹² unner de schönen grünen Bäumen vorup gung, dunn folgte de Dichter ehr, so smachtig¹³ vull Hoffnung un so kläglich vull Freud', dat hei utsch as en rik¹⁴ beladenen Dreimaster mit terretene¹⁵ Segel, de up hoge Bülgel¹⁶ hen un her wivakt.¹⁷ Un as hei sei nu æwerhalte,¹⁸ un in de schöne Bucht von ehren weissen Arm inlep, un mit sinen krummen Arm dor Anker smet un nah en beten Säulen¹⁹ of tauleßt schönen Untergrund funn, dunn was em tau Maud',²⁰ as wir hei nu för ümmer in den sekern²¹ Haven von Glück inlopen, un dat ganze schregelbeinige²² Schippsvolk von Dichtergefühlen in sinen Harten tummelte dorin sparrbeinig²³ her-ümmer, un Allens schreg: Land! Land! — Un of in Dorimenen ehren Harten schreg²⁴ dat nah lange See- un Irzfohrt: Land! un nah korten Besinnen, wat²⁵ de Konreker nich beter wir, entflot sei sid, wüßtauhollen,²⁶ wat sei hadd, un nich mihr up See tau gahn.

Dor seten sei nu in den schönen Schatten von dat Buschholt unnen an den See, un de Dichter hadd 'ne Brut un kreg hüt den Titel: ‚Hofpoet‘, un de Soltmannen hadd en Brüdjam²⁷ un kunn nu tau den Konreker un Dürten irst recht seggen: ‚Si jammert

1) treues Herz. 2) hochgelb anlef. 3) Birne. 4) Nachbar. 5) blinzeln. 6) hinter das Pärchen. 7) die Daumen 8) abwechselnd. 9) steckte sich — an, färbte sich. 10) süß. 11) lief. 12) verdrießlich. 13) schmachtend. 14) reich. 15) zerrissen. 16) auf hohen Wogen. 17) schaukelt und schwant. 18) überholte, einholte. 19) Suchen. 20) zu Ruthe. 21) sicher. 22) krummbeinig (grätschelnd). 23) breitbeinig. 24) schrie. 25) ob. 26) festzuhalten. 27) Bräutigam.

mi! — Dunn brüsten de Trumpeten un Pauken von den Stadtmuskanten ut Kunstn sine Vaud' ehr in de Uhren un repen sei up de Zrd¹ taurügg, un Kägebein säd, hei künn 't sogor in sine wide² Post nich mihr harbargen, de Welt müßt sin Glück seihn, un Dorimene säd, sei wir 't taufreden, ehr hadd — Gott sei Dank! — Keiner tau befehlen, un sei hadd ehr Vermægen för sich. — Un sei gungen Arm in Arm nah Kunstn sine Vaud' taurügg un strahlten an den Konrektor un Dürten in Schultschen ehre Vaud' vörbi un säden nich Swart un Witt;³ æwer üm ehr 'rümmer schwemnte⁴ en stolzen Glanz, dat Dürten tau sich seggen müßt: „Gott bewohr uns in allen Gnaden! — Wat is 't mit de?“ — Un as sei in Kunstn sine Vaud' herinner kemen, spelte de Stadtmuskant en Hopfer, un ahn⁵ sich wider lang' tau besinnen, hopsten de beiden glücklichen Brutlüd' los, un hopsten un hopsten, as süll 't Vergnügen so lang' duren,⁶ bet⁷ sei in den Estand selig herinner hopst wiren. — Awer wer lang' leiwt, den ward de Leiw' ost,⁸ un wer lang' hopst, den ward de Pust fort, un as de Pust all was, tred⁹ Kägebein mit sine Brut an den Schenkdisch un smet, as lichtfinnige Dichter dauhn,¹⁰ sin ganzes Vermægen in swebsche Zweigrößenstücker¹¹ un strelische Schillings up den Schenkdisch un södderte¹² Punsch dorfsör, un Kunst rep: „Korl! för den Herrn Aftaten! — Korl! för de Mamsell Soltmannen! — Korl!.. —“ un hei gluderte¹³ so von unnen up de Beiden wedder umschichtig an — „Hir is woll wat passirt? — Korl! För mi of en Glas!“ — Un dat kunn nu woll gaud Jeder seihn, dat hir wat passirt was, un de Stammgäst drängten sich 'ran, un Kägebein slog den einen Arm üm sin niges Eigendaum un böhrte¹⁴ mit den annern dat Glas in de Höcht un rep:

„Solches hab' ich mir errungen,
Solches war mir zugedacht!
Hoch sei jedes Glas geschwungen,
Hoch auf Dorimen' gebracht!“

„Korl! mihr Gläser! — Korl! för Hofrath Altmann! — Korl...“
— æwer wider kamm hei nich — „Hoch! Hoch!“ — Un sogor in desen fierlichen Ogenblick kunn de Dichter dat Dichten nich laten, hei kührte sich an nicks un dicht'te wider:

„Und hier seelig stehn wir Beiden
Froh nach der beglückten That,

1) Erde. 2) weit. 3) schwarz und weiß. 4) schwamm. 5) ohne. 6) dauern.
7) bis. 8) alt. 9) trat. 10) thun. 11) die in den schwedisch-deutschen Besitzungen,
Pommern und Bismar, gangbare Scheidemünze coursierte auch in Mecklenburg.
12) forderte. 13) bitatte lauernnd. 14) hob.

Und der Liebe Lämmer weiden
Lustig auf der Hoffnungsfaat.““

„Hoch! — Hoch! — Kor! — Kor! — Hoch! — Lusch!“ so
gung 't nu dörchenanner, bet den Stadtmuskanten sine Trumpeten
dat letzte Wurt behöllen. —

„Dat segg ic man, dat segg ic man!“ rep Schultsch in
ehre Baud', „de kasermentsche Pantöffelmaker¹ up den Sankt-
Zürn!² — Wat dauh 'd mit so 'n Kirl? — Lett sid up sine
Finsterluf³ as Schild en höltern Luffel⁴ un 'ne Trumpet malen,
tau 'm Leifen,⁵ dat hei of Musik maken kann, un id nem em
derentwegen of, dat hei doch von mine Baud' ut Kunstn finen
ollen dæmlichen Stadtmuskanten Gegenstand leisten⁶ sall, un nu
fümmt dat nich, un nu fümmt dat nich? — Dürten Holzen, Dürten
Holzen! kif doch blot in Kunstn sine Baud'! Kif doch Korlin'
Soltmanns an! Kif! Wat hett s' för Anstalten! — Steiht mang
de ollen Kirls un knickt un knickt. — Gott bewohr uns! Lett sid
von den ollen Swäkipohn⁷ von Strelizer Axtaten rund umsaten!⁸
— Olle Zitteron!⁹ — Schämst Di nich? Mang all de ollen Kirls
allein tau stahn? — Id wull, de kasermentsche Luffelmaker wir
hir, id wull Di en Vers blasen laten! — Dürten, Dürten kif!
Kif den ollen Hofrath Altmann an. Bunt as 'ne Bagelun¹⁰ steiht
hei dor, un drängt sid mit sin oll Geföff an Korlinen 'ran — id
wull, hei begöt¹¹ s' mit finen Punsch von haben bet unnen,¹² dat
s' doch mal roth würd — un nu — heft hürt? — Huching!¹³ —
Huching! — Dem verehrten Brautpaar ein donnerndes Hoch! —
Krijschan! Krijschan! — So hür doch! — Korlin' Soltmanns is
Brut! — Jungs, lopt 'ræwer nah Kunstn sine Baud' un raupt:¹⁴
Hurah! un Bivat! un Filer! un wat Jug insöllt. — Lieber Gott,
wer hätt 's gedacht? — Unverstand kommt über Nacht! — Ne,
id segg nids, id segg gor nids, æwer: vorgethan und nachgedacht,
hat Manchen in groß Leid gebracht. — Dürten . . . ach, Herre
Gott, Herr Konrefter, id heww Sei gor nich seihn; leimer Gott,
id segg nids, æwer wo Sei woll tau Maud' is?“ — „Mi? Wo
mi tau Maud' is?“ frog de Herr Konrefter dorgegen un kef
Schultsch an, as verhörte hei ehr de unregelmäßigen griechen
Verba un wüßt all vörher, dat sei mit 'ne Dummheit tau Rum'¹⁵
kamen würd. — Un dit hadd hei denn of richtig raden,¹⁶ denn

1) Pantoffelmacher. 2) das frühere St. Georgs-Hospital zu Neu-Brandenburg. 3) Fensterladen. 4) Holzpantoffel. 5) Zeichen. 6) Widerstand leisten, die Stange halten. 7) Schwankipan, Bezeichnung eines Menschen ohne Haltung. 8) umfassen. 9) alte Citrone. 10) Pfau. 11) begöffe. 12) oben bis unten. 13) juchbet. 14) ruft. 15) zu Raum. 16) gerathen.

Schultsch stamerte¹ 'rute: „„Jä dacht, Sei hadden . . . Sei wullen . . . de Lüü' säden, Sei wullen de Soltmannen jüüwst frigen.““ — „Fru Schulten,“ säd de Konreker un stunn von Krischanen sine Sid up, wo hei seten hadd, „mi dücht, Sei hewoven hüt vullup naug² mit Ehren eigenen Kram tau dauhn, bekümmern S' sid nich üm minen;“ dormit sett'te hei den gollen Knop von finen Ruhrstoc sid unner de Näs' un gung stiw³ ut de Baud'. — „„So!““ rep Schultsch, „„dat segg ic man; nu heww ic den of vör den Kopp stött.““⁴ — „„Un ic segg,““ säd Krischan, „Du kannst Din Mul nich törnen.““⁵ — „„Dat seggst Du mi wedder? Un ic segg Di... — Dürten, segg mi mal . . .““ æwer wider säd sei nids tau Dürten, denn dat Unglück bröchte in desen Ogenblick den Tüffelmafer mit sine musikalischen Mitkollegen in dat Telt, un nu sohrte⁶ sei up desen los un garw⁷ em finen richtigen Empfang un verlangte von em in ehre regirende Eigenschaft: hei süll up de Städ'⁸ in ehre Baud' eben so 'n groten Spektatel maten, as in Kunsten sine Baud' los wir; un dat ded denn of de gehurfame Tüffelmafer un besorgte dat den ganzen Abend un de Nacht dörch un blos⁹ vir Birtel-Takt, wenn bi Kunsten drei Achtel blasen würden, un drei Achtel, wenn Kunst mit twei Achtel utfamen wull, un ded den Stadtmuskanten Gegenstand, un Schultsch was mit em sibr tau-freden un schenkte em ut ehre Duuwelbir-Buddeln ümmer frisken Kunst-Schawernack gegen Kunsten in.

Na, un Dürten? — Je üm Dürten brukte Schultsch sid nich tau kümmeren, de hadd Allens gaud naug mit anseihn; in ehr hadd 't heit upfakt,¹⁰ as sei de olle gele Person so æwerböstig¹¹ hadd 'rümmer stolziren seihn, un as sei sei in Kunsten sine Baud' so frech mang all de vörnehmen Herrn stahn sach, hadd sei sid nah ehren Herrn Konreker ümfeten, wat de of vör Allen in Sekerheit¹² wir, un as sei gewehr worden was, dat de ahn alle Gesohr bi Krischan Schulten satt, dunn hadd sei still vör sid henseggt: „Gott sei Dank! — Mi gelt 't nids an.“¹³ — Dunn was æwer 'ne grote Niglichkeit¹⁴ æwer ehr kamen, wat denn woll eigentlich los warden süll, un as nu Hofrath Altmann dat Brutpor hoch lewen let, hadd sei sid för ehr ganzes Geslecht schämt, dat ein' von ehre Mitjwestern sid bi 'ne Bowl' Punsch un nich von 'ne Kanzel proklamiren un affünnigen¹⁵ let; un as sei sid den Dichter noch mal recht nipp anfeken¹⁶ hadd, hadd sei tau sid seggt: „Na, lat sei!

1) stotterte. 2) vollauf genug. 3) steif, ohne Gruß. 4) gestoßen. 5) zügelnd. 6) fuhr. 7) gab. 8) auf der Stelle. 9) blies. 10) heiß aufgeköcht. 11) übermüthig. 12) Sicherheit. 13) geht (gilt) es nichts an. 14) Reugier. 15) abfündigen. 16) genau angeschaut

— So 'n Pott, so 'n Stülp.¹ — Un nu was 'ne grote Raub² bi ehr inführt,³ wenn of de Tüffelmafer noch so vel Spektakel üm ehr 'rümmer makte, de irste Noth was führt, ein Stein was ut den Weg' rümt,⁴ an den sei sich oft stött⁵ hadd, ehr Herr kunn un würd nu allseindag' nich de Kammerjunker frigen, un wenn de Person ehr of hüt noch so niderträchtig hochmäudig anfeken hadd, sei gamw ehr doch ehren Segen un säd tau sich: sei glöwte⁶ of, so wir 't am besten. — Un nu kamm ehr wedder allerlei Bedenken, wenn dit nich wir un dat nich wir, un wenn sei bi den Herrn Konreker as Wirthschafterin blew', oder wenn sei . . . — Gott bewohre! wo kunn sei so wat denken! denn dat beten in de Backen knipen⁷ un 'leiw Dürting' un sülmst de Ruß, de künnen 't doch noch nich utmaken; un sei wir 'ne slichte Person, säd sei tau sich, dat sei æwerall an so wat dachte, un sei wir 'ne slichte⁸ Person, dat sei hüt Nahmiddag wedder so 'n Haß up de Soltmannen smeten hadd, un dat Mäten hadd ehr in den sülwigen Ogenblick den gröiften Gefallen up de Welt dahn. — Un unsen Herrgott sine Weg' wiren doch wunnerlich, säd sei, un de Minisch süll nich glif up den Weg' schellen,⁹ wenn hei of en beten mit Distel un Durn bewüssen¹⁰ wir, wer wüht, wat dor achter leg'.¹¹ — Un sei wull 't Stining of seggen, sei süll noch lang' nich verzagen, wenn de Löper hüt of nich tau 'm Danzen kem', wer wüht, wotau dat gaud wir. — Un bi den Larm, den de Tüffelmafer makte, kunn sei 't ehr am besten in de Uhren flustern, dat dat heimlich tüschen ehr¹² blew'; un as sei sich nu nah ehr Swester ümkel, dunn was kein Stining tau hüren un tau seihn.

Stining stunn, wildeß¹³ ehr leiw Swesting mal wedder in chrißliche Verdreitlichkeit bi sich utführte un astömte,¹⁴ achter Schultsch ehr Baudenlaken in den dichten Schatten von 'ne schöne Eif,¹⁵ un ehr was gor nich so tau Sinn, as sich Dürten dat vermauden¹⁶ was, dat sei verzagen un up de Weg' schellen wull, denn de Weg' wiren sich schön, sei hadden ehren bunten, lustigen Logvogel¹⁷ von Löper gesund un heil wedder taurügg bröcht; un tau 'm Verfieren¹⁸ mag dat woll för en lütt Mäten sin, wenn dat so in allerlei säute Tautunfts-Gedanken verjact¹⁹ för sich hen fitt, un ward denn ganz lising²⁰ mit en Finger in den witten Raden tippt, un ficht sich üm un friggd denn dörch 'ne Schliß von en oll Planlaken en lustig lachend Gesicht tau seihn, wat ehr tauplinkt un

1) wie her Kopf, so der Deckel; sprichw. 2) Raube. 3) eingeführt. 4) geräumt. 5) gelassen. 6) glaubte. 7) kneifen. 8) schlecht. 9) schelten. 10) Dornen bewachsen. 11) dahinter läge. 12) zwischen ihnen. 13) während. 14) abstaubte. 15) Eiche. 16) vermuthend. 17) Zugvogel. 18) Erschrecken. 19) versunken. 20) leise.

'ran winkt — ja tau 'm Verfiren mag dat woll sin, æwer tau 'm Verzagen is dat noch lang' nich. — Un of nu, as sei unner de grüne Eif stunn, un de Löper den Arm um ehr slagen habb un sei küfte un wedder küfte, un dat oll grise! Planlaken sid tüschen ehr un de Niglichkeit von de Welt schawen² habb, as wir 't en Stück Schummerabend,³ wat sid æwer ehre Leim' deckte, dat sei heimlich dorunner bläuen⁴ künn, verzagte ehre Seel nich, ne, sei juchte⁵ hoch up, dat sei ehren Wilhelm wedder habb, dat hei Wurt hollen⁶ habb, dat hei en Löper was, de in vir Dagen, stats⁷ in sin, nah Berlin 'ruppe un wedder t'rügg lopen künn, un dat hei dat um ehrentwillen utführt habb. — „Nu büst Du æwer of woll sihr müd'?"⁸ frog sei. — „„Gor nich Stining, un nu fall 't Danzen losgahn.““ — „Ach, Du möst jo doch irst Dörchlüchten Bescheid bringen.“ — „„Ne, Stining, dat herow id nich nödig, hei hett mi jo bet morgen Abend Respit⁹ gewen, un — id will Di 't man seggen, denn hüt möst Du dat doch tau weiten¹⁰ frigen — de ganze Jagd nah Berlin is wider nicks, as en Stück Schawernack, wat sei mi spelt¹¹ herowen.““ — „„Jh, Wilhelm, wo süll Dörchlüchten . . . ? Rand hett jo doch tau Schultschen seggt, Dörchlüchten wull Di jo sogor tau finen öbbersten¹² Kammerdeiner maken.“ — „„So? — Will hei dat? — Na, denn lat Di seggen, denn will id nich. — Wat¹³ Dörchlüchten mi den Puzen¹⁴ spelt hett, weit id nich, un wat Rand doran schüllig¹⁵ is, weit id of nich; æwer Einer von de Beiden hett 't dahn, un wenn id of irst nich doran glöwen wull, id herow mi dat nahdacht: dat is blot scheihn,¹⁶ dat id hüt nich mit Di danzen fall. Un nu dauh 'd 't grad.““ — „„Mein Gott, Wilhelm, wenn Dörchlüchten dat tau weiten frigg!¹⁷“ — „„Hei fall 't nich blot tau weiten frigen, hei fall 't sülwost mit anseihn. — Süh, eben as id æwer dat hoge Kuwer¹⁷ lep, kamm sin oll Kasten von Gondel ut den Kropp¹⁸ 'rute, un in 'ne Birtelstunn' is hei hir, un nu is 't Tid, dat id dat dauh, wat id Di Wihnachten up den J¹⁹ verspraken herow, dat id em en dummen Streich grad' in de Dgen 'rinne maken will, dat hei mi wegjagen möt.““ — „Herregott! Ne, Wilhelm, Wilhelm, id bibb Di . . .“ — „„Ne, ne!““ rep Halsband fort af, „id danz mit Di, un wenn teihn Dörchlüchtens dorümmer stahn un Früer un Fett ut de Dgen spuden! — Js hei unschüllig an den

1) greis, grau. 2) geschoben. 3) Dämmerung. 4) blühen. 5) juchte. 6) Wort gehalten. 7) statt. 8) müde. 9) Frist. 10) wissen. 11) gespielt. 12) obersten. 13) ob. 14) Poffen. 15) schuld. 16) geschehen. 17) das hohe Ufer. 18) „Kropp“ heißt die Stelle, wo der Tollense-Fluß aus dem Tollense-See austritt. 19) auf dem Eise.

Schawernack, de mi spelt worden is, denn ward hei 't gaud verdragen kenen, un weit hei wat dorvon, denn ward hei falsch¹ warben, un denn fall hei of falsch warben. — Ut ein Lode möt de Bofß² herut, un id will doch mal seihn, wo de Has' löppt.“³ — Stining bed,⁴ Stining quälte, ehr was so bang, Halsband küfte sei woll fründlich up den Mund, æwer hei tog⁵ sei ahn Erbarmen in de Baud 'rinner, un mit sworen Harten⁶ un bewerige Knei⁷ mükte sei 'rinner in den Lüffelmafer finen Schleifer.⁸ — Du leimer Gott, sei was 'ne Brut, ebenso gaud as Korlin' Soltmanns, un de hopste un drunk Punsch un gläubte as 'ne Pommeranz, un ehre Baden wullen sid nich farwen,⁹ ehr Hart würd woll düller¹⁰ slagen, æwer of immer banger, un as Dürten nu an ehr 'ranne kamm, nah den Danz, un Halsbandten gu'n Dag säd un sid wunnerte un frog un wedder frog, dunn wir 't Lid west, dat Dürten ehr ehre Weisheit von unsen Herrgott sine wunnerlichen Weg' un von Distel un Durn un von dat, wat dorhinner liggen künn, in 't Hart gaten¹¹ hadd; æwer Dürten hadd 't all wedder vergeten,¹² un Stining wull rein verzagen. — —

So sach 't an desen Pingstbagnahmiddag in 't Nemerowsche Holt ut, un wenn wi Stining un villicht of den Löper utnemen — na, minentwegen of den Herrn Konrefter, denn hei was in arge Verdreilichkeit mit den Stocknop unner de Näf ut Schultschen ehre Baud' gahn — denn sach 't dor idel¹³ lustig ut; æwer tau Nigen-Bramborg in de Paleh sach dat dorför desto argerlicher ut. — Wat hadd of de Herzog Fridrich Franz von Meckelnborg-Swerin nödig hatt, an desen Pingsttag en riden Baden¹⁴ expreß an Dörchläuchten von Meckelnborg-Streliz tau schicken? — Awer wat helpt dat Reden doræwer? De Kirl was dor, Rand hadd em en Breij afnamen, un Dörchläuchten hadd em eigenhännig upbraten¹⁵ un eigenhännig lesen, un as hei dormit prat¹⁶ was, säd hei ganz behaglich: „Rand, wi frigen morgen Besüf.¹⁷ — Unser Better Liebden von Meckelnburg-Schwerin wird uns morgen von Berlin aus ein bischen besuchen mit anständigem Gefolge und uns sein Complimang machen.“ — „Un dat seggen Sei so, as wenn dor wider nicks bi los wir? — Un dat seggen Sei mi so unschüllig? — Ne, Dörchläuchten, dat geiht allmeinbag' nich. Awer den Besüf kenen wi up Stunns nich fin.¹⁸ — Wi möten wat

1) ärgerlich. 2) Fuchs; sprichw. 3) läuft; sprichw. 4) bat. 5) zog. 6) mit schwerem Herzen. 7) bebenden Knieen. 8) Schleifer. 9) färben. 10) heftiger. 11) gegoffen. 12) vergessen. 13) ganz (eitel). 14) reitenden Boten. 15) aufgebrochen. 16) parat, fertig. 17) Besuch. 18) mit dem Besuch können wir uns derzeit nicht befassen.

von Krankheit oder Verhältnissen oder annere Regirungsſaken utſinnig¹ maken.“ — „Was fällt Dir ein?“ frog Dörchläuchten un tredte² de Stirn vull Schrumpeln,³ „wir werden doch unsern hohen Verwandten empfangen können?“ — „„Können wi ok, Dörchläuchten, können wi jo ok; æwer up Stunns man nich. — Wi hewwen jo keinen Gröſchen Geld, un de Smeriner Herzog, dat is en jungen Herr, un de will lewen un lustig lewen, un de Ort,⁴ de hei uns noch mitbringt, de kenn id.““ — Rand hadd Recht, Rand hadd immer Recht, wenn hei up de Vermögensverhältnissen tau reden kamm, un Dörchläuchten wüſte dat ganz gaud, æwer argerlich müſt em dat doch ſin, hei ſäd also ſehr verdreilich: „Den Befuch können wir nicht ablehnen, wir müſſen Anſtalten treffen, wir müſſen borgen.“ — „„Je, Dörchläuchting,““ ſäd Rand in deiſe Bedrämniß,⁵ „„wer borgt uns? — Uns borgt kein Miñſch. — Seiñ S', dor is Schultſch mit den Tweiback . . .““ — „Halt Dein Maul, Du Eſel!“ rep Dörchläuchten, nu mit Recht ſehr falſch, „was kümmert uns Schultſch!“ — „„Jh, Dörchläuchting,““ ſäd Rand un gaww lütt bi,⁶ „„dat is jo ok man, dat id dorvon red'. — Ne,““ ſett'te hei nah 'ne Wil' hentau un dachte dorbi an de Drinkgeller,⁷ de em ut de Fingern ſlippen⁸ können, „„ne! taurügg wiſen können wi Fridrich Franzen nich, denn wo würd uns dat kleden? — Dat ſeg'⁹ jo ut, as wenn wi power¹⁰ wiren. — Jd weit woll, ſei hett wat,““ un dormit wiſte¹¹ hei mit den Dumen¹² æwer de Schuller un æwer den Mark weg. — „Wer?“ frog Dörchläuchten, un 't was, as wenn em en ganz Deil lichter¹³ würd. — „„Je, ſei dor bi Buttermannen up den Bæhn,¹⁴ Prinzeß Chriſtel. — Jd heww ehr Kammerjumfer giſtern Morgen woll ſeiñ, wo ſei bi Kunſten mit en Korf vull Buddeln ut den Rathskeller kamm, un vermorrntau¹⁵ ſäd Kunſt jo, ſei hadd Allens bor betahlt.““¹⁶ — „An unſere Chriſtel-Schwester können wir uns nicht adreſſiren,“ ſäd Dörchläuchten mit grote Beſtimmtheit, „die Prinzeß macht uns schon jo genug Reproſchen, daß wir zu wenig für ſie thun. — Wie wäre es mit dem Hofrath?“ — „„Je, heww id dat nich immer ſeggt? — Nu kümmt dat doch jo. Nu hewwen wi em den Hof verbaden.¹⁷ — Dörchläuchten, wat laten¹⁸ wi den Kirl nich frigen? Wat gelt uns den Miñſchen ſine Frigeri an? — Wenn wi ſülvoſt man nich frigen ſælen.““ — „Na,“ rep Dörchläuchten ſehr beſtimmt, denn

1) ausſindig. 2) zog. 3) Falten. 4) Ort. 5) in tiefer Betrübniß. 6) gab Klein bei; vom Kartenſpiel entlehnte Nebenſart für: wurde Kleinlaut. 7) Trinkgelder. 8) ſchlüpfen. 9) ſähe. 10) pauvre. 11) wies, zeigte. 12) Daumen. 13) leichter. 14) Oberſtock (Boden). 15) heute morgen. 16) baar bezahlt. 17) verboten. 18) warum laſſen.

hei was in Regierungssaken ümmer fort resolwirt, „denn lass' ihn rufen.“ — „Ja, Dörchlächten, dat is licht seggt, wo¹ rufen?“ — De is hüt Nahmiddag Kloß twei all² nah 'n Nemerowschen Holt 'rut, un de Korrir³ von Meckelnborg-Swerin möt doch soglit 'ne gnebig Antwort hewwen. — Awer nu hüren S' mi — Sei hüren mi meindag' nich — laten S' den Kammerjunfer glik schriwen:⁴ „föhr angenehm — grote Freud' — oder wat Sei süs insöllt, un wi föhren⁵ nah den Nemerower Holt 'rute. — Tau Wagen geiht dat hüt frilich nich, denn uns fehlt de ein' Löper, awer wi kenen jo in de Gondel föhren un Strafen⁶ Bescheid seggen laten, dat hei föhren fall — en Gewitter frigen wi nich — un denn ward ic' mi an den Hofrath maken, dat hei uns nich in den Holt utrischen⁷ kann. — Awer dat segg ic' Sei, hellschen⁸ gnebig möten wi gegen em fin, un dat kenen wi jo of, denn wat gelt uns fin Frigen an?“ — Rand hadd wedder Recht, Dörchlächten gaww sic', de Korrir kreg sinen Bescheid, un Dörchlächten föhrte mit Randten in de Gondel nah den Nemerower Holt. —

'Ne gaude halwe Stunn' vörher, ihre⁹ de Gondel, de in de Firn¹⁰ jo utsch, as hadd sei Einer bi Roahn sinen Raften as Jung'n beliggen laten,¹¹ un jedenfalls hellschen lebensgefährlich set,¹² Anfer smet, hadden de Nigen-Brambörger in dat Nemerowsche Holt all enanner tau raupen:¹³ „Dor is hei! — Dor kümmt hei! — Hei kümmt sülwst! — Na, nu will'n wi em doch of nah Kräften upnemen! — Krißhan, treck Di den Rock an! — Jung', Du wardst Di doch nich mit Din Bügen¹⁴ in de irste Reih stellen willen?“ — Schauster Schöning wischte sinen lütten Jungen de Snut wedder af, Kunst schickte den Stadtmuskanten an den See heraf un besohl em, hei süll blasen un wider nicks as blasen. — „Korl! Dat grote Glas! Dat ic' Dörchlächten dormit unner de Dgen gahn kann!“ — Schultsch kunn sic' dat doch nich beiden¹⁵ laten, wotau hadd sei ehren Löffelmafer? „Krißhan, Du rögst¹⁶ Di nich! — Kög' Di doch! — Wat? — Du wardst Kunsten doch Gegenstand dauhn kenen? — Wotau hewwen wi de Paud'? — Hir! un hir!“ un sei stek¹⁷ Krißhanen in jede Hand 'ne Buddel Duwwelbir. — „Worum fall Dörchlächten nich von uns' schön Duwwelbir ebenso gaud drinken as von Kunsten sin Geföf?“ — Un Krißhan rögte sic' un gung an 't Seeäwer,¹⁸ un de Löffelmafer blos,¹⁹ un de

1) wie. 2) schon um 2 Uhr. 3) Courier. 4) sogleich schreiben. 5) fahren. 6) Eigenname des Neubrandenburger Stadtschörs. 7) entweichen. 8) höchst (häufig). 9) ehe. 10) ferne. 11) als Junges liegen lassen, aufgezogen. 12) lieb, schön. 13) schon einander zugerufen. 14) Hosen. 15) bieten. 16) rührt. 17) steckte. 18) Seeufer. 19) blies.

Stadtmuskant blos, un Allens was up de Bein', blot de Dichter satt in Runsten sine Baud' un sweit'te grote Druppen,¹ denn hei make en Gedicht tau Dörchlächten finen Empfang. — Un noch Einer satt dor, dat was de Herr Hofrath Altmann, de säd tau sid: „Ja, gah! Ji man, id bruk Dörchlächten nich, Dörchlächten brukt mi.“ —

Ku kamm Dörchlächten an 't Land. — Sin öbberste Admiral för den Tollensensee un de Lieps,² Jochen Strafen, wat den jitzigen Jehann Strafen sin Grotvader was, namm den hogen Herrn up den Arm, drog³ em dörch dat tüdsche Element un stellte em — baff! — midden unner sin truges⁴ Volk up den Drögen,⁵ un sin Volk jubilirte, un de Muskanten blösen, un weck von de lütten Stratenjungs, de weck hadden, smeten mit de Mützen, un as Kri-schæning Birndten⁶ sin haben⁷ in de Bänk behaden blev,⁸ smeten sei mit Stein' un Knüppel dornah, dat de Sak binah lebens-gefährlich würd, un Kunst rückte von de ein' Sid mit dat grote Deckelglas vull Punsch vör, wat de Präses ümmer in de Hand habbd, wenn Rundgesang sungen würd, un von de anner Sid rückte in den sülmwigen Tempo Bäcker Schult mit twee Bubbeln Duwwelbir vör, un de Konrektor, de von Firn' sid de Sak of mit ansach, säd vör sid: „Wo? — dit is jo binah, as wenn Dörchlächten, as en nigen Prometheus, von de Gewalt un de Kraft an den Kaukasus ankedt warben sall, *καταρῆφι βίψων*, wat Einer hir schön mit Punsch un Duwwelbir æwersetten künn.“ — Awer 't würd nids dorut; Apollo schow sid dormang in de Person von den Herrn Dichter Kägebein, de sid dörch Punsch un Duwwelbir nah vör stört'te,⁹ in de eine Hand sine bi Korben drückten, Johre lang mühsam sammelten Gedichte, in de anner sine eben bi Runsten mühsam sammelten Gedanken. — Utwennig¹⁰ künn hei sei nich, hei las also; Korlin' Soltmanns stunn achter em:

„Ich reiche hier in meines Fürsten Händen
In Ehrfurcht und devotem Sinn
Dies Werk aus Dankbarkeit Dir hin.
Sollt' nun Dein Aug' sich gnädig wenden
Zu diesen Poesien hin,
Und sich nur ein'ge Zeilen fänden,
Durchlauchtigster! nach Deinem Sinn,
Welch Glück, daß ich so glücklich bin!
Der Herr, der setze Dich zum Seegen,
Er geb' Dir Heil und Wohlergehen,

1) schwitzte große Tropfen. 2) ein südwestlich vom Tollense-See gelegener und mit diesem verbundener kleiner See. 3) trug. 4) treuen. 5) auf's Erdene. 6) Christel Bernd. 7) oben. 8) festsetzen blieb. 9) stürzte. 10) auswendig.

Geleite Dich auf allen Wegen,
 Dein Glück muß immer grünend stehn:
 Und Meckelnburg wird sich erfreu'n
 Und Dir des Dankes Palmen streu'n."

Dormit æwergaww hei Dörchlächten sine gesammelten Gedichte. — Dörchlächten was ganz still; de Saß hadd em æwernamen,¹ hei was gerührt, em was so wat noch nich vorkamen, hei sek sid nah Randten üm, wat de woll dortau säd. — Rand was weg. — Of de Nigen-Brambörger wiren ganz still; ehr hadd dat of æwernamen, ehr was so wat of noch nich vorkamen, æwer gerührt wiren sei nich, sei wiren falsch, dat en Nigen-Strelitzer in ehr eigen Kämmeriholt² ehr den Rang aslopen süll, un 't wohrte nich lang, dunn gung irst en Flustern los: „Dat selen wi uns beiden³ laten? — Dat selen wi uns von en Nigen-Strelitzer beiden laten?“ — Un ut dat Flustern würd en Raupen:⁴ „Wo is de Konrefter? — Wo is de Herr Konrefter? — Hir hett hei vör en beten noch stahn. — Ja, Vadder, ick heww 't of seihn. — Jh, dor is hei 'runne, den See entlang gahn.“ — De Konrefter was of weg; twei Hauptpersonen in dit Spill⁵ fehlten, 't kunn also of nich recht von Bedüden⁶ wider⁷ wat warden. —

Dörchlächten gung nu dörch dat grote Minschengewähl gnedig wider un grüßte rechtich un grüßte linksch, un de Unnerdahlen repen em tau: „Na, gu'n Dag of, Dörchlächting! — Dat is schön, dat Sei of en beten hir sünd! — Ja, ick säd glif, Dörchlächting würden woll hüt Nahmiddag en beten kamen.“ — „Seid Jhr denn auch recht vergnügt, Leute?“⁸ frog Dörchlächten recht fründlich. — „Dank för gaude Nahfrag'! — Jh, ja! — Dat geiht woll. — Hellschen!⁹ — Immer up twei Bein'!“¹⁰ so gung dat dörchenanner, un so 'n Rukenmaker⁹ rep dormang: „Hüt Abend geiht 't up en en Bein!“ — „Je, Du süllst leinwer seggen: up alle vir Beinen,“¹¹ — rep 'ne smude Dirn dormang, „weistst noch von verleben¹⁰ Johr?“¹¹ — Un Dörchlächten lachte gnedigst mit, as Alle lachten, un de Musstanten bloßen, un de drei Sakagen folgten, un achter de gungen Kunst un Bäcker Schult, as mir dit en Opfertog,¹¹ un sei drögen¹² dat Trant-Opfer, un dunn kamm de Dichter un sach nicks, sach gor nicks, sülwst sine besten Bekannten nich, un Korlin' Soltmanns bammelte an sinen Arm, un hei dachte nich an sei — en richtigen Dichter denkt nich an Brut un an Fru, blot an sinen

1) übernommen. 2) Kämmererholz; ein Theil des Remerowschen Holzes gehört der Neu-Brandenburger Stadtkammerel. 3) beten. 4) Rufen. 5) Spiel. 6) Bedeutung. 7) weiter. 8) gewaltig, prächtig. 9) Spaßvogel (Poffenmacher). 10) vergangenes. 11) Opferzug. 12) trugen.

Triumph — hei gang of nich, hei swente;¹ un hei was doch irst blot in de Börhall von all de Seligkeit, de hei sid utmalt hadd, un de hüt noch in vullen Gæten² æwer fin glücklich Höwt³ süll utgaten⁴ warden. —

As Dörchlüchten un de Dichter, ein jeder up sine Ort, so dörch dat Volk dörchtriumphirten, satt de Herr Kammerdeiner Rand ganz de un wehmäudig in Kunsten sine Baud' bi Hofrath Altmann un redte mit en groten Umswang⁵ von slichten Tiden un gauden Tiden un von slichten Weder⁶ un gauden Weder un von allen Mæglichën, blot nich von de grote Berlegenheit, in de sei bi Hofseten, un Hofrath Altmann was schawernadschen naug,⁷ em sid ümmer deiper⁸ in den Dræhnsnad⁹ 'rinne zappeln tau laten, denn wat hei wull, wüßt hei recht gaud. — Laulest müßt sid Rand denn nu en Hart faten¹⁰ un müßt in den suren Appel biten,¹¹ hei fung nu also an: „Ja, un morgen frigen wi of wedder en hogen Besäul, Fridrich Franz von Swerin kümmt; dat ward of wedder en schönen Gröschën kosten.“ — „Ja, de Tiden sünd slicht,“ säb de Hofrath, „de Botter kost't of all wedder drei Gröschën.“ — „Un wi möten denn doch Anstalten tau allerlei Festlichkeiten maken, un wat kost't dat nich?“ — „Ja,“ säb de Hofrath un süßte ganz christlich dortau, as hadd hei en deipes Mitleid mit de all-gemeine Noth. — Dese Süßer make Randten nu frischen Maud,¹² un hei sett'te hentau: „un wo sælen wi dat Geld hernemen?“ — „'T is slicht in de Welt,“ säb Altmann, „mih'r as siw Eier willen s' nu of nich mih'r för en Schilling gewen.“ — „Jh, dorvon red' id nich, mit Botter un Eier un anner Lewensmiddel kamen wi woll dörch, dat is man üm den boren¹³ Gröschën tau dauhn.“ — „Sei hewwen recht, Rand,“ säb de Hofrath un kē den Kammerdeiner an, as müßt hei sid dägern¹⁴ æwer sine groten Innsichten verwunnern, „Sei hewwen recht, dat is dat grad': de bore Gröschën.“ — „Na, so sihr slimm is dat of noch nich, nah grot acht Dag' möten jo doch un' Innsichten of wedder inspringen.“ — „Ne, slimm is dat nich; æwer 't hürt¹⁵ vel tau tau 'm minschlichen Lewen. — Id wull eigentlich of in de negsten virteihn Dag' Hochtid hollen, æwer — dat verdammte bore Geld!“ — „Jh wat,“ säb Rand un wull stramm up sinen Zweck los gahn, „Sei hewwen 't jo, un wenn Sei Hochtid hollen willen . . .“ — „Se, Rand,“ föll¹⁶ hir de Hofrath in, denn so licht wull hei sid

1) schwebte. 2) Güssen. 3) Haupt. 4) ausgegossen. 5) mit vielen Umschweifsen. 6) Wetter. 7) genug. 8) tiefer. 9) Geschwäs. 10) ein Herz fassen. 11) säuern Apfel beissen. 12) Muth. 13) baar. 14) ernstlich, gründlich (gediegen). 15) gehört. 16) fiel.

denn doch noch nich frigen laten, „„de Botter drei Gröschchen, sive Eier för 'n Schilling un dortau Dörchläuchten sine Ungnad!'““ — „„Ih, dat ward so heit¹ nich eten,² as dat upfüllt is, wenn Sei . . .““ — „„Dat Frigen sin laten, willen Sei seggen,““ föll de Hofrath wedder in, „„denn . . .““ — „„Ne,““ rep Rand dortüschchen,³ „id mein', wenn Sei uns bet Jehanni en lütten Posten Geld vör'scheiten,⁴ denn kem 't mit de Ungnad' woll wedder taurächt.“ — „„Ne, Rand,““ rep de Hofrath, stunn up, knöpte⁵ sich den Rock fast⁶ tau un langte nah sinen Haut,⁷ as wull hei weggahn, „„as id Jug Geld gamw, let⁸ Ji mi in Ungnaden fallen, wenn id Jug kein gew, kam id möglichen wedder tau Gnaden. — Wat gelt Dörchläuchten min Frigen an?““ — „„Dat segg id, dat segg id!““ rep Rand un höll em wiß,⁹ „un hei süht dat jo ok in. — Nu setten S' sich! setten S' sich! — Hei is jo gnedig gegen Sei in sinen Sinn, stellen S' em up de Brauw',¹⁰ id hal¹¹ em her!““ dormit lep Rand ut de Baub'. — „„Ja, wegen 't Geld!““ rep de Hofrath achter em her. — „„Ne, ne!““ rep Rand taurügg, „hei beight Allens, wat Sei willen.“ —

Mit de Wil' wiren denn nu ok Kunsten sine Gäst un de Muskanten wedder in de Baub' taurügg kamen, un dat Danzung wedder los, un Dichter Kägebein un Korlin'-Dorimene swemmen¹² in ehre Seligkeit ewer all de amern Danzpoare¹³ haben¹⁴ weg, tau 'm wenigsten Kägebein mit sine Nas', denn de höll hei pil¹⁵ tau Höchten, as satt sin ganze Dichterruhm fustbid¹⁶ dorup, un de Welt leb¹⁷ Schaden, wenn sei 'n nich seg'.¹⁸ — Nu müßt hei ewer mal wedder Buß hollen¹⁹ un kamm bi den Hofrath tau stahn, hei jappte denn en por Mal deip nah Luft, un sülwst in desen bedenklichen Taustand, de süs jeden Minischen för en Ogenblick lahm leggt, kunn hei dat Dichten nich laten: „Damon,“ redte hei den Hofrath an. — „„Ih wat!““ lachte de, denn de Utsicht up den Berdeinst, den hei bi Dörchläuchten maken wull, habb em lustig kettelt,²⁰ „id heit²¹ Altmann, nich Damann.““ — En ordentlichen Dichter lett sich nich ut de Runtanz²² bringen: „Damon,“ fung Kägebein wedder an:

„Selig ist der Tag dahin geflossen,
Punsch und Kuchen haben wir genossen,
Dorimen', die schönste Zier,
Tanz in meinen Armen hier.“

1) heiß. 2) gegeben; sprichw. 3) dazwischen. 4) vorschießen. 5) knöpfte. 6) fest. 7) gut. 8) liebt. 9) hielt ihn fest. 10) Probe. 11) hole. 12) schwammen. 13) Tanzpaare. 14) oben. 15) pfeilgerade. 16) faustbid. 17) litte. 18) sähe. 19) inne halten, Athem schöpfen. 20) getipelt. 21) heiß. 22) contenance.

Und Durchläuchten seine Gnaden,
Als er aus dem Schiff geladen,
Nahm mein Buch in dem Empfang
Unter frohem Hymbellklang.

Aber Eins fehlt zu dem Glücke,
Rand und Du hältst mein Geschicke,
Dorimene stehet mit,
Machet mich zum: Hofpoet.“

„Dat is jo prächtig!“ lachte Hofrath Altmann, „dat will'n wi woll trigen! — Hahaha! — Un Korlining, Sei? — Hofpoetin, wat?“ — un hei strakte¹ Korlin'-Dorimenen æwer de Backen, dat sei wedder gelroth anlepen,² un Rägebein led 't, denn hei was en würllichen Dichter, hei kümmerte sid den Deuwel um de gewöhnliche Zwerfüt,³ hei habb blot den Hofpoeten in 't Og'.⁴ — Awer nu kamm Rand mit Dörchläuchten in de Baud', un de Stadtmustant blos Von Bharao,⁵ un Kunst kamm wedder mit dat Deckelglas vull Punsch, un Dörchläuchten namm 't un drunk gnedigst dorvon un wendte sid an de Gesellschaft, de an de Bänken un up de Bänken entlang stunn, un säd mit dütlliche Stimm: hei hoffte, sine leiwen Unnerbahnen wiren recht vergnäugt; un Kunst namm dat Wurt un rep: „Kor! För jeden Unnerbahnen en frisch Glas! — 't ward nich betahlt.“ — Un hei namm sülwst en Glas tau Hand un rep: „Un' Dörchläuchting von Medelnborg - Strelitz, Adolf Fridrich, de virte, Hoch!“ — „Hoch!“ rep Allens. — „Un dat hei för uns Nigen-Drambörger noch lang' en gnedige Herr bliwen mag! Hoch!“ — „Hoch!“ — „Un dat hei noch lang' as uns' gnedigste Fürst un Nahwer⁶ an unsern Mark lewen mag! — Hoch!“ — „Hoch!“ — Un Dörchläuchten bedante sid mit en por Würd'⁷ un gung an de Reihen entlang un sprok⁸ hir mit den Einen un dor mit den Annern, ganz natürlich, as wir hei würllich of man en gewöhnlichen, gemeinen Minsch as de Annern, un as hei bi Rägebeinen kamm, steg⁹ hei so vele Stufen von sinen erhabenen Thron 'runner, bet hei Rägebeinen up de Schuller kloppen kunn, un säd tau em: hei habb em hüt 'ne grote Freud' maht, un hei wull of ümmer 's Abends bi Laubeddgahnstid in sin Baud' lesen. Un æwer Rägebeinen kamm dat wedder mit en Dichterjung, un hei wull eben sine Dorimene as sine Brut vörstellen un um den Hofpoeten bidden, un hei gramwelte all nah de Kammerjumfer ehre Hand, as em Einer von achter mit de Würd': „plagt Sei der

1) streichelte. 2) anliefen. 3) Eifersucht. 4) Auge. 5) So hat sich das Wort: 'Sanfare' im Munde des Volkes verändert. (R.) 6) Nachbar. 7) Worte. 8) sprach. 9) stieg.

Deuwel?" in 't Krüz stödd,¹ un hei 't also mit en deipen Diner bewennen let. — Un achter dissen deipen Diner kof dat olle, lurige² Gesicht von den Hofrath 'rute, un Dörchläuchten kof em sibr gnedig an un säb: „Guten Tag, mein lieber Hofrath, wie geht es Ihm?“ — Un de Hofrath let in deipste Berührung den Kopp saden³ un hung⁴ in ganz gehurfsamste Hochachtung dat Mul un säb: „Slicht, Dörchläuchten, sibr slicht. — De Botter kost't up Stunns wedder drei Gröschén, un mihr as sive Eier gewen s' nich för en Schilling; un 't bor Geld is so knapp, un dortau noch de allerhöchste Ungnad', in de id verjollen bün . . .“ — „Hm, hm,“ föll Dörchläuchten gaubmäudig in, „besuch Er uns morgen, wir wollen Ihm in Gnaden gemogen bleiben, und zum Beweise dessen: bitt Er sich eine Gnade aus.“ — Je, de Gnaden, um de dat den Hofrath tau dauhn was, de kunn hei hir nich öffentlich föddern,⁵ de wiren em of ämmer so as so gewiß, wenn hei de Zinsen infödderte;⁶ æwer bibben müfste hei wat, Dörchläuchten kof em tau gnedig an, bibben müfste hei wat, Kägebein kof em tau erbärmlich an, hei sett'te also sinen Burthel taurügg un let sine Lust an en Spas frigen Lop:⁷ „Dörchläuchten herwen mi mit Ehre Gnaden all so hupenwis æwerschüddt,⁸ dat id för mi sülwen gor nids tau wünschen herwo“ — hir wull Dörchläuchten mit en gnedigen Diner weggahn, æwer Kägebein folgte⁹ so erbärmlich de Hänn', dat de Hofrath 'rute plakete: „wenn æwer Dörchläuchten Ehre hoge Snad' up en annern, sibr verdeinten Unnerdahnen utstrahlen willen, denn maken Dörchläuchten hir desén Dichter tau 'm Hofpoeten.“ — Dörchläuchten kof sid en beten hastig den Dichter an — worüm nich? — hei habbd Allens, wat tau 'm Hof hört, æwer 'n Hofpoeten habbd hei noch nich, hei habbd of noch gor nich doran dacht, dat hei so en uterwählten Bagel um sid 'rümmer singen laten wull — æwer worüm denn nich? — Hei fot¹⁰ also mit de linke Hand an sinen Degen, mit de rechte an sinen lätten dreitimpigen Haut,¹¹ tau 'm Zeiken,¹² dat wichtige Regierungsanlegenheiten em dörch den Kopp späukten,¹³ un frog: „Wie heißt Er?“ — „Kägebein, Advokat Kägebein,“ stamerte de Dichter, as stünn hei vör de Himmelsdör, un Petrus habbd em sinen Paß för den Himmel afföddert. — Dörchläuchten sett'te den einen Bein en beten nah vör, kof de anwesende Gesellschaft ernsthaft an un säb æwer Kägebeinen sinen krummen Pudel 'ræwer: „Ich ernenne hiemit den Advokaten Kägebein zu meinem Hofpoeten.“ — Dormit wull hei wider gahn, æwer so gung 't nich los — sülwst

1) in's Kreuz stieß. 2) lauernd. 3) sinen. 4) hing, ließ hängen.
5) fordern. 6) Zinsen einforderte. 7) freien Lauf. 8) haufenweise überschüttet.
9) faltete. 10) faßte. 11) dreispitzigen Hut. 12) Zeichen. 13) sprukten.

en Fürst hett nich blot Rechte uttauäuwen,¹ hei hett of Pflichten tau erfüllen — un Dörchlächten mühte nu ‚das Stammeln des Dankes‘ von den nigen² Hofpoeten uthollen. — Rägebein was för Dörchlächten up ein Knei dal follen³ — Korlin-Dorimene was ut Bruststands-Rückfichten of achter em in en Dutt tausam schaten⁴ — un hei stamerte nu los: „Das höchste Glück hab' ich errungen...“ un nu brummte em dat dörch den Kopp: geschwungen, gelungen, gesungen, gebrungen, gebrungen, æwer hei bröchte dat nich wider, hei satt fast;⁵ sünst was sin Pegasus ümmer sabelt⁶ un packt, nu grad' in desen Ogenblick, in den schönsten Ogenblick in sinen ganzen Lewen, was dat entfamtige Dirt⁷ stetsch⁸ worden. — Un dat is markwürdig: id heww ümmer seihn, dat all de Dichters, wenn sei dat höchste Glück errungen hewwen un Hofpoeten worden sünd, jämmerlich an tau stamern fangen — 't is trurig; æwer 't is wohr. — Hei habb woll noch 'ne Lid wider stamert, dunn läd⁹ sid æwer Rand in 't Middel; dese brave Kammerdeiner bögte¹⁰ sid an Dörchlächten sin Uhr¹¹ un säb: „Dörchlächten, bi Schultschen...“ — „Was soll Schultsch? — Gesel! — In diesem Augenblick?“ — „Bi Schultschen danzt Halsband — un! Halsband! mit sine Brut.“ — „Was? was?“ rep Dörchlächten un dreihete sid hastig nah Schultsch ehre Vaud 'rüm, grad' in den Ogenblick, as Halsband in sine bunte Löpermondiring mit sin Stining nah vör in den Kreis herüm schefen ded.¹² — Dörchlächten habb sinen nigen Apoll ganz vergeten un habb sinen Markur in 't Og' sat't un wo! — De helle Zorn wir gewiß tau 'm Utbruch kamen, habb Rand nich heimlich seggt: „Sachten,¹³ Dörchlächting, sachten! Nich üm den Bengel finentwillen, ne, üm unserntwillen sülwst, un denn wegen dat Volk.“ — Dörchlächten höll an sid un gung mit langsame, fürstliche Schritten up Schultschen ehre Vaud' los. — „Krijschan,“ rep Schultsch, de dit för en fründschafftlichen Besäuf estimiren ded un sid berowegen up utgesöchte Höflichkeiten inlaten wull, „treck den Proppen von de Buddel, un schenk in!“ un as Krijschan, de sid nich licht 'ne Sak æwer 'n Kopp wassen¹⁴ let, of nich fürstliche Gnaden un Zhren,¹⁵ sid nich rögte, indem dat hei ut Dörchlächten sin Wesen so 'n sonderboren Ernst un so 'n scharpen Blick up den Löper herute lüchten sach, sprung sei vörtau¹⁶ un höll Dörchlächten en groten tinnernen Kraus¹⁷ mit schümig¹⁸ Duuwelbir entgegen:

1) auszuüben. 2) neuen. 3) nieder gefallen. 4) in einen Klumpen zusammen geschossen. 5) saß fest. 6) gefattelt. 7) in seine Ehre. 8) stätisch, widerpenftig. 9) da legte. 10) beugte. 11) Uhr. 12) tanzte (hastigte). 13) leise, ruhig. 14) wuschen. 15) Ehren. 16) dazwischen (vorzu). 17) zinnernen Krug. 18) schäumend.

„Gott sei Dank, Dörchlächten kamen doch of tau uns. — Ja, wenn wi of nich . . . ;“ æwer Rand schow sei taurigg; Dörchlächten gung, ahn sei antauseihn, an ehr vöræwer un drivens¹ up finen Löper los: „Haben wir Dich nicht nach Berlin geschickt?“ —

Wilhelm Halsband hadd den hogen Herrn sine Anstalten grad² so richtig tarirt, as Bäcker Schult, un las in sine Dgen, dat em de Besäuf gellen würd.³ Stining hadd Dörchlächten anseihn, hadd ehren Wilhelm in de Dgen kelen, un 'ne fürchterliche Angst was æwer ehr kamen; sei wull weg, æwer de Löper höll ehre Hand fast un flusterte ehr tau: „„Stah fast! — Holl ut! — Ramen möt 't doch einmal!““ — „Haben wir Dich nicht nach Berlin geschickt?“ frog de hoge Herr noch mal mit grötern Nahdruck, as Halsband, de mit Stining tau dauhn hadd, nich glif antwurt'te. — „„Enebigste Herr,““ säb de Löper un make 'ne deipe Reverenz, „„id bün of dor west, heww Allens besorgt un heww de Antwurt up minen Breif hir.““ — Dormit wull hei Dörchlächten dese Antwurt æwerreiken.⁴ — Dörchlächten stunn en Dgenblick ganz verduzt: wat? sin Löper was in drei un en halben Dag virtig Mil⁵ lopen un hadd doch gewiß noch en Dag up de Antwurt 'rümmer luren⁶ müßt, binah hadd dat so 'n Inndruck up em make, dat hei 'n vör all dat Volk lawt⁶ hadd; æwer sin oll, brav' Kammerdeiner bewohrte em vör so 'ne Aewerilung,⁷ indem dat hei so halwolud⁸ vör sic hen säb: „„H, dat is doch sonderboren: hett en Breif un giwot em nich af.““ — „„Ja,““ säb Dörchlächten lud, „„warum bist Du nicht in unser Palais gekommen und hast die Antwurt abgegeben?““ — „Dörchlächten hewwen mi irst tau morgen Abend de Tid sett't,““ säb Halsband ganz bescheiden un make wedder en Diner, höll æwer ümmer sin Stining fast, de vör Schimpligkeit⁹ hadd binah in de Ird¹⁰ sacken mügg.¹¹ „Un denn sach id Dörchlächten Ehre Gondel up den See, as id æwer dat hoge Auwer lep un dacht, id künn den Breif hir æwergewen.“ — Dit was sowid ganz vernünftig; æwer 't pafte nich in Randten finen Kram, un de Kammerdeiner säb denn of so recht höhnschen vör sic hen: „„un denn danzt hei hir.““ — „Ja,““ säb Dörchlächten in Zornigkeit, „und denn tanzt Du hier? springst hier 'rum? mit der Person? mit der Person da? — Was ist das für 'ne Person?“ — „Dörchlächten,““ säb Halsband un stunn steidel¹² vör den hogen Herrn tau Höchten un kel em stramm in de Dgen, „„dat is keine Person, dat is 'ne ihrliche Börgerdochter, un dat is mine Brut.““ — Rand vertihrte

1) strack. 2) gelten sollte. 3) überreichen. 4) 40 Meilen. 5) lauern, warten. 6) belobt. 7) Uebereilung. 8) halblaut. 9) Verschämtheit. 10) Erde. 11) sinken mögen. 12) stand kerkengerade (steil).

bi dese Würd' schrecklich de Dgen un wull all en beten frisch Del up Dörchlächten sine Lamp geiten,¹ ewer 't bed nich nödig, Dörchlächten bluckte² ahn dit hell tau Höcht:³ „Brut? — Un dat seggst Du mi? Dat seggst Du mi?“ — „„Ja,““ säd Halsband un slog den Arm um Stining, dat hei sei hollen bed,⁴ denn ehr treden⁵ de Ahnmachten an, „„un Dörchlächten, id möt um minen Affschid bibben, id bliw nich länger Löper.““ — „„Ja will Di bi Bruten, id will Di bi Affschid nemen!““ rep Dörchlächten, „reißt die Person von dem Kerl los!““ rep hei sine Lakagen tau, un 't wir of woll gescheihn; ewer wenn de Roth am grötsten, is de Hülp am negsten: Dürten Holzen habbd sid wil desen Sperman⁶ ümmer neger⁷ an ehr Stining-Swester 'ranne drängt un stunn nu mit einmal tüschen ehr un de Lakagen un rep: „„Rögt⁸ sei blot an! — Gnad' Gott den, de min Swester anrögt!““ un dormit namm sei ehre Swester in den Arm un wendte sid tau Dörchlächten um: „„un wenn de Kaiser hir vör mi stänn, so süll hei min Swester nich in Schimp bringen! — Wat hett dat Kind dahn? — Dat sei den Löper sine Brut is? — Dörchlächten, is Ehr Mutter nich of mal Brut west?““ — „„Was?““ rep Dörchlächten un was en por Schritt taurügg treden,⁹ „das mir? — Braucht Gewalt!“ — „„Gewalt? Gewalt gegen en por unschüllige Frugenslud'? — Un wenn Sei of noch so 'n groten Grimm gegen uns hewwen, is Ehr Mutter nich of 'ne Fru west?““ — „„Wer ist das? — Wer ist diese Person?““ frog Dörchlächten un bewerte¹⁰ vör Wuth an Hänn'n un Fäuten.¹¹ — „„Oh, 't is Dürten Holzen,““ säd Kand. — „„Ah, das ist jawohl die,““ säd Dörchlächten, „die den Konreker heirathen will.““ —

Ah, du leimer Gott, dat arme Dürten! — Nu was 't ewer ehr kamen,¹² un alle Dgen kelen ehr in dat Hart, wat sei so heimlich vör alle Dgen verflaten glöwte.¹³ Wo blew ehr Maud, vör Kaiser un König tau stahn? Sei habbd nich mal den Maud, ehre Nahwerschaft in 't Dg' tau seihn. — Dor stunn sei von gläugnigen Schimp ewergaten¹⁴ un habbd nich mal de Macht, ehr Swester tau hollen. — Krijschan Schult sprung tau un schow sid mit finen breiden Pudel tüschen Dörchlächten un de, stütt'te¹⁵ sei un wull sei wegbringen, dunn rep 'ne fette Frugensstim von achter ut den Minschen-Hümpel:¹⁶ „„Lat' mi dörch! Ic möt hen!““ un en tinnern Birkraus wackelte hen un her ewer den Kopp von de Gesellschaft, un Krijschan rep nah hinnen: „„Lat ' nich dörch, Nahwer!

1) gießen. 2) u. 3) blühte, flammte — auf. 4) hielt. 5) traten. 6) während dieses Zantes. 7) näher. 8) rührt. 9) getreten. 10) hebte. 11) an Händen und Füßen. 12) über sie gekommen. 13) verschlossen glaubte. 14) von glühender Scham übergossen. 15) stützte. 16) haufen.

Sei kann de Mund nich törnen.“ — Un Dörchlächten dreichte sich üm un garw Befehl, sei füllten den Löper in de Gondel bringen, un gung mit sine Hofdeinsten¹ dörch de Minschen, stur² un still, blot Rand rep en por Mal: „Auh! — Auh!“ — denn Schultsch hadd em mit den Birkraus en por Büß in de fortten Ribben gewen, dat em dat Durwelbir æwer Strümp un Schauß lep, un hadd en Gesicht dortau maht, worut hei düttlich lesen kunn, dat von nu an dat Durwelbir ümmer ihre desjen Weg nemen würd, as dörch sinen Hals. —

Un Dörchlächten führte mit de Gondel æwer den See, un de Sak hadd 'ne grote Ähnlichkeit mit de Gesicht von Wilhelm Tellen; denn Wilhelm Halsband näumte³ sich of Wilhelm un lagg ebenso as de anner Wilhelm hinnen in 't Fohrtüg,⁴ sprung æwer nich 'rute, as hei an den Kropp kamm, un schow of nich de Gondel in de willen Bülgens⁵ 'rinne, denn Storm un Bülgens wiren nich dor, un Dörchlächten was kein Landvoagt oder Landdrost, ne! hei was regierende Herr.

Un an den See entlang gungen zwei arme Mätens, de sich schämten, de Ogen uptauslahn un de annern Lüd' up den gewöhnlichen Weg vör de Ogen tau kamen. Sei stelen⁶ heimlich dörch de Ellernbüsch⁷ an den Rand von den See, un Stining weinte still vör sich hen, un Dürten sach blaß ut un hadd de Lippen æwer enanner knepen,⁸ un de Lippen bewerten af un an, as wir 't ut Weihdag,⁹ oder as wir 't ut Haß, un ehre Ogen schoten¹⁰ æwer den glatten Seespiegel nah Dörchlächten sine Gondel, as mullen sei Löcher¹¹ in dat Boot bohren, dat Allens in den Grund sackte, wat dit Glend æwer sei bröcht hadd, un mit em Stining ehr Unglück un ehr eigene Schimp. —

Kapittel 12.

Wat de Herr Konreker tau Nigen-Strelisch tau dauhn¹² hadd. — Worüm Jochen Schlutow un Schaufter Grabow'n sin Gefell irb'ne Ripen blansiren leten.¹³ — Tau späð'! — Wer woll en dummen Jung' is. — Wat de Herr Konreker sich mit sine Mag¹⁴ vertellte.¹⁵ — Wenn Sei mi nu nich will? — Sei will, un de Herr Konreker spelt de Bigelin¹⁶ dortau. — Dörchlächten liggt¹⁷ up Stining ehr Bedd, un Bäcker Schultsch ehr Mund ward törnt;¹⁸ sei will 't æwer von den Nachtwächter utraupen laten.¹⁹

Den annern Morgen tidig²⁰ gung Dürten Holzen mit den Herrn Konreker sinen Mantäng²¹ æwer de Strat²² nah dat Posthus

1) Hofbedienten. 2) stolz, steif. 3) nannte. 4) Fahrzeug. 5) wilden Bogen. 6) schlichen. 7) Erlenbüsche. 8) gekniffen. 9) Schmerz. 10) schossen. 11) Löcher. 12) thun. 13) Pfeifen balanciren ließen. 14) Wagen. 15) erzählte. 16) spielt die Violine. 17) liegt. 18) gezügelt. 19) ausrufen lassen. 20) zeitig. 21) Mantel. 22) Straße.

un wull de Post för em bestellen, denn dit was de Dag, an den hei sid wegen de Stockgeschicht tau Rigen-Streliz vernemen laten süll; un as sei an dat Posthus 'ranne kamm, frog de Postilljon, Jochen Schlutow: „Dürten, will hei mit mi as Bude führen,¹ oder will hei sid ordentlich bi minen Brauder² inschriwen³ laten?“ — Den Postilljon sin Brauder was de Herr Postmeister. — „„Jochen,““ säd Dürten, „„wo kann hei glöwen,⁴ dat min Herr as Bude führen ward?““ — „Na, wenn hei denn abslut den Dicknäfigen spielen will, mi nich tauwedder!⁵ ewer wollfeiler wir 't em doch, un worüm führt hei denn nich mit den Hofrath Altmannen un Kunsten? de herowen sid jo vermorrntau all⁶ Extra bestellt; Krijschan Ramlow führt.“ — „„Wenn min Herr Extra führen will,““ säd Dürten fort,⁷ „„denn kann hei sid süllwen Extra nemen, denn brukt⁸ hei nich up den Hofrath un Kunsten tau luren.““⁹ Dormit gung sei 'rinner un betahlte¹⁰ de Post. —

Punkt Kloß säß¹¹ satt de Herr Konrektor in den apenen¹² Raften up de höltern¹³ Britsch, de dunmalz tau 'ne richtige Post-utrüstung hürten,¹⁴ un frog den Postmeister Schlutow, wennihre¹⁵ hei denn tau Rigen-Streliz wir, hei müht tau Kloß twölwen¹⁶ dor sin, denn habbd¹⁷ hei Termin. — „Kænen Sei of,“ säd de Postmeister, „kænen Sei bi dese Weg' ganz gaud; Kloß elben¹⁸ sünd Sei dor. — Jochen, tau Kloß elben möst Du dor sin.“ — „„Will tauseh'n,““ säd Jochen un führte los. — De Herr Konrektor satt mit sine Gedanken allein up de Post, un wenn de Gesellschaft of grad' nich sihr angenehm was, so was hei doch taufreden,¹⁹ dat sei em nich up de Lehnen²⁰ 'rümmer peddte²¹ un in de Ribben stödd;²² ewer de Freud' süll nich lang' wohren,²³ denn as sei buten den Dur²⁴ kemen, stunn hir en Mäten²⁵ mit 'ne Schachtel unner 'n Arm, en beten wider²⁶ 'ne olle Fru mit en Korf, denn en jung' Minsch mit en Fellisen un en ollen Mann mit en lütten Raften, un bi jeden höll²⁷ Jochen Schlutow an: „Pr'r öh! Na, stig man in.“²⁸ — Un as sei an den Dannentraug²⁹ 'ranne kemen, was de Post proppnig³⁰ vull Bude, un de Bude stegen³¹ nu af un beden ehre Schülligkeit³² gegen Jochen un trakfirten em, un so gung dat Traktiren bi jeden Kraug los, un Kräug' wiren dor wsel³³ up dese Strat. —

1) als Bode (blinder Passagier) fahren. 2) Bruder. 3) einschreiben. 4) glauben. 5) zuwider. 6) heute Morgen schon. 7) kurz. 8) braucht. 9) lauern, warten. 10) bezahlte. 11) 6 Uhr. 12) offenen. 13) hölzernen. 14) gehörten. 15) wann(che). 16) zu 12 Uhr. 17) dann hätte. 18) um 11 Uhr. 19) aufstiegen. 20) Lehnen. 21) herum trat. 22) stieß. 23) wahren. 24) außerhalb des Thores. 25) Mädchen. 26) ein bißchen weiter. 27) hielt. 28) freig nur ein. 29) Lannentraug, ländliches Wirthshaus, 1/4 Meile von Neubrandenburg. 30) gepropt. 31) stiegen. 32) thaten ihre Schuldigkeit. 33) Krüge (Wirthshäuser) gab es viele.

De Konrefter satt in deipen¹ Gedanken. — Eine Nachborin grabæwer? — je, dat was nu nicks mihr, dor was de Anter, den hei noch mal in den Chstandsgrund hadd smiten wullt, utreten² — un de Prozeß? — hüt müßt hei dormit vör 't Brett. Dürten hadd süs³ ümmer so wog⁴ redt von Gornichverlirenkänen un hadd em so seker maht,⁵ un hüt morgen hadd sei gor nicks tau Kop⁶ hatt, sei was so still un bedrückt west. Dat müßt doch en Grund hewwen, wat hadd denn Dürten? — Süll sei nu of woll meinen, dat de Sak scheiw⁷ gahn künn? — Un wat denn? — Woher dat Geld nemen? — Wer hadd Geld? — Hofrath Altmann hadd Geld, un Kunst was of gaud in de Wehr,⁸ æwer de . . . ! — „Tereng! tereng! tereng!“ blos dat achter em,⁹ as hei sid mit dit trübselige Gedankenpill de Tid¹⁰ vör den roden¹¹ Kraug verdrem,¹² de Jochen Schlutow binnen¹³ vel plesirlicher mit sin Bück henbröchte. — Hei tek sid üm, Hofrath Altmann un Kunst führten mit Extrapost an em vörbi; Kunst gluberte¹⁴ un lachte em so von unnen up venny-schen¹⁵ an, un de Hofrath rep: „Konrefter, setten S' sid nich in den roden Kraug fast.¹⁶ Klock twölw is de lezte Termin.“ — Dor jogen¹⁷ f' hen.

De Konrefter argerte sid hiræwer grad' so vel, as nödig bed,¹⁸ üm em ut de Gedanken tau bringen, hei grep¹⁹ nah sine Klock: leiwer Gott! de Klock was halw elben un sei seten irst²⁰ vör den roden Kraug! — „Postilljon! — Jochen Schlutow!“ — Ein Buç tek ut dat Finster: „wat is 'e²¹ los?“ — „Mein Gott, de Klock is halw elben, un wi sitten hir vör den roden Kraug!“ — „Ne, wi sitten binnen!“ lachte de Buç un mahte dat Finster tau. — „Jochen Schlutow! — Postilljon!“ — Ein anner Buç lachte æwer de halw' Husdör²² 'ræwer: „Herr Konrefter, stigen S' 'run, dit ward en Spaß: Schauster Grabow'n sin Gesell un Jochen Schlutow hewwen en Pott Bramwin weddt,²³ wer am längsten 'ne ird'ne Pip up de Räs' in 'ne Blansirung hollen kann.“ — „Ah, dor möt jo en Dunner 'rinne slagen!“ rep de Konrefter un sprung von den Wagen un lep in de Stuw'. Hir blansirten nu Jochen Schlutow un de Schaustergefell mit de Pipen up de Räs' hen un her, un 't was nich recht dütklich tau seihn, wat dat Henunher-wiwafen²⁴ von Dir un Bramwin oder von de Pipen samm. —

1) tief. 2) ausgerissen. 3) sonst. 4) vermogen. 5) sicher gemacht. 6) zu kauf. 7) schief. 8) d. h. in guten Verhältnissen (Wehr = Inventarium). 9) blies es hinter ihm. 10) Zeit. 11) rothen. 12) vertrieb. 13) drinnen. 14) gutte — lauern, schielte. 15) heimtückisch, giftig. 16) fest. 17) jagten. 18) wie nöthig thut. 19) griff. 20) saßen erst. 21) da. 22) über die halbe Hausthür, d. h. die untere Hälfte der zweithelligen Hausthür kleinerer ländlicher Wohnhäuser. 23) einen Pott (Maß) Branntwein gewettet. 24) ob das Hin- u. Herwiegen u. Wackeln.

„Wat is dat för 'ne Dummheit?““ rep de Konrefter. — Klack! fällt Jochen sine Pip up de Ird'.² — „Will'n wi denn nich nah Strelitz?““ frog de Konrefter. — „Oh, wi will'n woll hentamen,“ säd Jochen mit Recht falsch.³ — „„Ja, æwer tau späb', id' möt Klock twölwen dor sin.““ — „Gelt⁴ mi nicks an,“ säd Jochen, „Sei sünd minen Brauder sin, un des' Annern sünd min, un de hemwen noch Tid.“ — „„Ja ward mi besweren,““ rep de Konrefter in hellen Arger. — „Dat hemwen all Bele dahn,⁵ is æwer of noch nicks nah kamen,“ säd Jochen un schregelte⁶ ut de Dör 'rut. — „Æwer nu man 'rup up den Wagen mit Jug!““ set'te hei hentau, un as sei All wedder seten, gung 't sachten⁷ los; æwer söstig Raub' bettau⁸ lenkte Jochen rechtsch af: „Brr! — Oh!“ — un dor höll hei wedder.⁹ — „„Worum führt Hei nich wider?““¹⁰ rep de Konrefter. — „Kann id' nich, dar w id' nich,“ säd Jochen, „seihn S' em dor nich, hören¹¹ S' em nich? — Dat is hei. — Dat is de Börrüter¹² von den Sweriner Herzog, de kümmt hüt von Barlin heraf un führt nah Bramborg, un denn möt de Post ut den Weg', un möt tau Jhren¹³ von den Herzog still liggen.“ — De Börrüter kamm, de Herzog kamm, de Wagens mit de Hofbedeinten kemen, ünner in tämliche Lüschenrüm',¹⁴ un irst, as de letzte vörbi was, set'te sid' de ordnäre Post wedder in Bewegung. — De Konrefter sach¹⁵ nah de Klock, un ünner wedder nah de Klock, ja, de Wiser wij'te¹⁶ em jedesmal düttlicher sin Unglück, hülpl¹⁷ em æwer nich wider. — En virtel up Ein höllen sei denn nu of richtig vör den Posthus' tau Nigen-Strelitz. —

De Konrefter smet sid' den Mantäng æwer de Schuller, sprung von den Wagen un rönnte,¹⁸ as ob em de Kopp brennte, de Strat hendal¹⁹ nah dat Gerichtsgebüd' hentau. — Æwer unnerwegs all kemen em de Hofrath un Kunst entgegen, un de Hofrath rep em all von firm' tau: „Termin verseten!²⁰ — Berurthelt! — Mit de Kosten verurthelt!“ — „„Un de Stod is min,““ säd Kunst, as hei neger²¹ kamm, un sach sinen Swager von unnen up mit so 'n sonderbores Lachen an. — De Konrefter blew as verbunnert²² för en Ogenblick stahn, de Sak, de em lange Tid Qual maht hadd, was tau 'm Sluß kamen un tau sinen Schaden; æwer nu wüßt hei, woran hei was, un 'ne sekere Raub²³ kamm æwer em, hei was ahn²⁴ Schuld in de Verlegenheit kamen. — „De Stod is nich Din,“

1) fiel. 2) Erde. 3) ärgerlich. 4) gilt, geht — an. 5) schon Viele gethan. 6) tortelte, ging unsichern Trittes. 7) langsam. 8) 50 Ruthen weiter. 9) wieder. 10) weiter. 11) hören. 12) Vorreiter. 13) muß zu Ehren. 14) in ziemlichen Zwischenräumen. 15) sah. 16) der Zeiger (Weiser) zeigte. 17) half. 18) rannte. 19) die Straße hinab. 20) versetzen. 21) näher. 22) blieb wie angebonnert. 23) sichere Raube. 24) ohne.

säd hei kolt un irnstfast tau sinen Swager, „dat Geld is Din, un dorjör ward sid Utkunft finnen. — Adjüs of,“ dormit wull hei furt. — „Konrekter, täuwen¹ S' doch!“ rep de Hofrath. — „Swager, hör doch!“ rep Kunst un lep em in den Weg. — „Ja, Konrekter, hören S' doch!“ rep de Hofrath un kamm em von de anner Sid in de Quer, „de ganze Geschiecht is jo man Spaß west.“ — „Wat?“ frog de Konrekter un tek Kunstn ganz ifig² kolt an. — „Ja, 't is jo man Spaß west,“ säd Kunst iwrig,³ „jüh, den annern Morgen, den irsten Wihnachtsdag, kamm de Hofrath nah mi un wull mi dormit brüden,⁴ dat id den Stod nich kregen habb, un dat verdrot⁵ mi, un id weddte mit em teihn Daler⁶ un teihn Buddel Win, dat id Di den Stod afsiagen wull, un so wull id Di denn mit de Reknung en beten in de Schücheri⁷ bringen; æwer id habb en jo nich namen, id habb en Di jo wedder gewen.“⁸ — „Un jo heft Du mi en halwes Johr in Untrauh un Arger ver-sett't, heft mi en Prozeß up den Hals laden, dormit dat Du mit Dinen Kumpan æwer mi in de Just⁹ lachen kannst?“ frog de Konrekter, un sine Stimm, de bewerte,¹⁰ as wenn hei mit Mäuh¹¹ noch an sid höll. — „Dat is jo . . .“ — „Um Gotteswillen nich!“ rep de Hofrath dormang.¹² „De Sat is jo ut de Welt; Kunst hött de Wedd verluren, un nu möt hei . . .“ — „Ja, Swager,“ höll Kunst hastig in, „wi sünd jo derentwegen mit Extra vörup führt,¹³ dat id de Klag' taurügg¹⁴ nemen wull, un hir is sei,“ un hei höll em en Stück Acten hen. — „Un Kunst möt de Kosten betahlen un sin Wedd, un nu kamen S', Konrekter, de Win fall uns gaud smeden, wi will'n uns en lustigen Dag maken,“ säd de Hofrath un wull den Konrekter unner den Arm faten¹⁵ un mitnemen. Æwer in den Konrekter gährten sonderbore Gedanken up, hei hatte sinen Arm ut den Hofrath sinen un tred en por Schritt taurügg un säd: „Also so hewot Zi mit mi spelt? Æwer mi hewot Zi Jug lustig maht, as wenn id en dummen Jung' wir? — Un nu staht Zi as de dummen Jung's hir vör mi un willst dat mit en Glas Win wedder gaud maken, wat Zi Unrecht an mi dahn hewot? — Mit so 'ne Ort¹⁶ drink id keinen Win.“ — Dor gung hei hen, un as de Kläufsten¹⁷ stunn'n de beiden grad' nich dor un ehr was 't antauseihn, dat ut den lustigen Dag woll nich vel warden würd. —

1) warten. 2) eifig. 3) eifrig. 4) foppen. 5) verdroß. 6) 10 Thaler. 7) Angst (Berschüchterung). 8) wieder gegeben. 9) kauft. 10) bebte. 11) Mähe. 12) dazwischen. 13) voraus gefahren. 14) zurück. 15) fassen. 16) Art, Gesellschaft. 17) wie die Klügsten.

De Konrekter gung drivens¹ ut de Stadt 'rute den Weg tau-
rugg, den hei kamen was, un de sonderboren Gedanken gährten in
em furt; Arger un Schimp² streden³ sich in em mit dat Gefühl,
dat hei von 'ne drückende Verlegenheit loskamen was. — „Schänd-
lich!“ säb hei, „schändlich, mi tau 'm Spektakel tau maken! —
Wat gelt so 'ne Kirks⁴ dat an, en ihrlichen Minschen in Ungelegen-
heiten tau bringen, wenn sei man ehren Späß hewonen! — De ein'
is rik,⁵ de anner verdeint vel, wat kümmern sei sich dorüm, wat⁶
en anner Minsch sinen kümmerlichen, suren Verbeinst in Frieden ge-
neiten⁷ will? — Un wat hadd dorut warden künnt, wat hadd dorut
warden künnt? — Mein Gott, id bün jo de Lid æwer rein ganz ut
mine Raub un Besinnung herutkamen — dörch so 'ne Lumperi. —
Ne, ne! För ehr mag 't ein' sin, för mi is 't kein' Lumperi. —
Wo süll id 't hernemen, up den Sturz hernemen? — Dor fall
woß Einer lang' up sporen!⁸ — Un wat hadd dorut warden künnt,
wenn id mi in mine Unbedächtlichkeit⁹ hadd dortau driven¹⁰ laten,
dat id mi Kägebeinen sin geles Schäßschen¹¹ anhandelt hadd? —
Schämen süll id mi, dat id mi för Geld verköpen,¹² dat id mi in
minen ollen Dagen von 'ne rife Fru utfaudern¹³ laten wull! —
Leimer Gott, id bün jo en Hundsvott an mi sülwen worden. —
Noch is Liv¹⁴ un Seel gesund bi mi, un is dat de Dank, den id
minen Herrgott dorför schüllig bün, dat id mi dörch so 'ne Hans-
bunkenstreich¹⁵ heil un deil¹⁶ ut de Nicht bringen lat un den Grund
verlit, up den id min Lewen sett't hewo, up Arbeit un Gottver-
trugen?¹⁷ — Nich wohr, Konrekter Apinus, 't wir doch 'ne schöne
Saf, so 'ne rife Fru? — Wat? — Un Du leist Di denn pang-
fioniren un kessst den Dag æwer mit 'ne swarte Rapp un 'ne lang'
Bip ut den Finster un segst Din Schäulers in de Schaul gahn un
haddst — Gott sei Dank! — nids mihr mit ehr tau dauhn, un
Du rebst denn mal mit so 'n armen Schelm, un Du würdßt denn
so bi Weg'lang gewohr, dat sei bi den nigen¹⁸ Konrekter Allens
gründlich vergeten¹⁹ hadden, wat Du ehr intrecht²⁰ haddst? —
Oh, id müggst dull²¹ warden, wenn id doran denk, dat id mi mit
so 'ne Gedanken mal dragen hewo.“ — So schüll²² un resonirte
dat in sinen Kopp un Harten²³ hen un her, as hei mit forschen
Schritten in de Mibdagshitt²⁴ dörch den Streliger Sand pläugte,²⁵
un 't wohrte nich lang', dunn fung de Mag' of mit an tau re-

1) strack. 2) Schimpf, Scham. 3) stritten. 4) solche Kerle. 5) reich.
6) ob. 7) genessen. 8) sparen. 9) Unbedachtsamkeit. 10) treiben. 11) gelbes
Schäßchen. 12) verkaufen. 13) durchfuttern. 14) Leib. 15) Hansnarrenstreiche.
16) ganz und gar. 17) Gottvertrauen. 18) neuen. 19) vergeffen. 20) eingetrichtert.
21) möchte toll. 22) schalt. 23) Herzen. 24) Mitttagshize. 25) pflügte.

sonniren, un de sung an so dull tau blefen,¹ dat de annern beiden ganz still dat Mul hollen mühten. — „Dat weit der Deumel!“² jung dit Hauptregister von den Minschen em in de Uhren,³ „wat Du tau so 'ne Klockentib⁴ bi so 'ne Pitt in Sand un Dannen 'rümmer tau kneden⁵ hest, süs sittst Du um dese Tid ruhig in Dinen Lehnstaul, un wi beiden hewwen freud' an enanner, un Reiner seggt en Wurt, un wi hewwen frame⁶ un dankbare Gedanken an Gott un an Dürten; un nu fängst Du an mit de annern beiden, mit Kopp un Harten, Di astaugewen, un willst mi doræwer vergeten? — Ne, irst kam id, un nah mi kümmt denn noch lang' nicks. — Ne, Herr will id denn doch noch bliwen, un wenn Du nich glif deihst,⁷ wat id befehl, denn jag' id Di de Gall æwer de Lener, dat Du noch mihr Dummheiten anstiften möst un ut de Verdreitlichkeiten⁸ gor nich 'rut kümmt.“ — Un dortau quarre un gnägelte⁹ dat oll Ingeweid' so verständlich, un de Herr Konreker säd so argerlich tau sid: „un dor möt id nu in mine Dæmlichkeit un dat schöne Nigen-Streliz 'rute lopen, wo dagdäglich so vele Dufende von Minschen ehren Middagsbiß dect hewwen, un möt hir up de Landstrat Hunger un Döst liden,¹⁰ un dat blot um de beiden Hundsvötter ehren Willen, de nu jowoll schön bi ehren Win sitten un ehren Spijs¹¹ æwer mi bedriwen. — Hal¹² der Deumel de ganze Geschicht! — Awer,“ sett'te hei glif hentau, „Gott sei Dank! — Dor liggt de rode Kraug.“

Un as hei sid nu dor unner Bihülp¹³ von de rode Kräuger-fru¹⁴ mit sine Mag' wedder verstännigt un up en gauden Faut¹⁵ sett't, un de rode Kräuger dat lekte Gnurren von den gnedigen Herrn mit en por Gläi' Rothwin tau 'm Swigen bröcht¹⁶ hadd, un de Herr Konreker un mit vel langsamern, æwer of behaglichern Schritt, as vörhen, in den schönen Maidag 'rinne gung, dunn was em doch en ganz Deil anners tau Maud', un hei kef mit Wollgefallen æwer de gräunen Feller¹⁷ un snüffelte nah Wollgeruch in den Holt¹⁸ herüm un säd tau sid: „I is doch schön in de Welt, un de Minsch süll Gott för Allens danken, 't is eigentlich 'ne wofre Sünn',¹⁹ æwerall²⁰ verdreitlich tau sin. — Ij ja! — worüm süll sid Einer nich mal argern dörwen,²¹ wenn de Jungs in de Schaul dumme Streich maken, oder so 'n por Hundsvötter hewwen oll Lü²² tau 'm Besten, oder Dürten schickt Einen en por Hofen in

1) kellen. 2) weit der Teufel. 3) Ohren. 4) zu solcher Stunde (Blodenzelt). 5) kneten. 6) fromm. 7) sogleich thust. 8) Verdreitlichkeiten. 9) knurrte und murrte. 10) Durst leiden. 11) Gespött. 12) hal. 13) Beihülfe. 14) d. h. Frau des Krügers (Wirthin) zum rothen Krug. 15) Fuß. 16) zum Schweigen gebracht. 17) über die grünen Heider. 18) Holz, Gehölz. 19) Sünde. 20) überhaupt (überall). 21) dürfen. 22) alte Leute.

de Kirch, æwer dat môt man¹ nich anhollen un Einen ut de Richt un up falschen Weg bringen. — Woræwer heww id woll tau klagen? Ich bin gesund, heww mine vulle Arbeit un kann s' of gaud lasten,² gegen Langewil' is gaud sorgt, satt bin id of noch immer worden, un up Wollleben³ steiht min Sinn nich — na, wenn 't Einer beter⁴ hewwen kann, Sûnn' is 't of nich — æwer de Lung'⁵ is man en fort Enn',⁶ wo 't gaud smedt,⁷ seggt Sadler⁸ Fabe, un de Mann hett Recht, nahsten⁹ is 't ganz egal. — Aewer dat Oller!¹⁰ Dat môt kamen un ward kamen; un denn so ganz allein! — Ih, so lang' Dürten noch bi mi is, so lang' geht dat, wenn sei nu æwer Oh, ne! Frigen deiht sei nich, dat hett sei tau oft sülwst seggt, un wer süll denn nu of woll Dürten Holzen grot frigen? — Aewer sei kann mi ut den Deinst gahn; ihrgistern¹¹ was sei jo all weg. — Je, wenn id nu so mit ehr en Kuntrakt maken würd, dat sei sid up mine un up ehre Lewenstid bi mi fast maken bed?¹² — En por Daler Lohn mihr künn 'd ehr immer gemen; æwer dat würd of wedder mal 'ne snurrike Ort¹³ von Kuntrakt warden, wat dor woll de Lüd' tau sâden? — Ih, wat gellen mi de Lüd' an? — Wenn id allein stah un sid Keiner um mi schert, bruk¹⁴ id mi of um Keinen tau scheren. — Aewer — hm! hm!“ sâd hei un föll in en forschern Schritt, as wenn hei sine Gedanken ut den Weg' gahn wull, „Konrefter Apinus, Kanter Apinus, Du büst wedder ut de Richt, Du büst wedder up en un-rechten Weg. — Wat? — Du höllst dat för Unrecht, dat Dörchlüchten sinen Körper nich ut den Deinst gahn laten will, un Du willst 'ne witte,¹⁵ christliche, Nigen-Brambörg'sche Bürgerdochter trak-tiren, as wir sei 'ne swarte, heidnische Slavin?¹⁶ — Sei sall sid an Di verköpen tidlenens, sei sall Di deinen¹⁷ mit Leiw' un Fründlichkeit, sei sall Di plegen in ollen Dagen, sall Dine Rücken¹⁸ dragen, un dorför willst Du ehr Geld beiden?¹⁹ — 'Ne witte, christliche Bürgerdochter ut Nigen-Brambörg? — Un wo christlich is sei! — Sei hett en frames²⁰ Gemäuth un en dugendsamen Sinn. — Un wo witt is sei! — So witt un so roth! — Wo roth würd sei æwergaten,²¹ as sei ihrgistern Middag ut de Dör²² rute wull, un id sei in den Arm fot²³ un — Gott bewohr uns! môt id mi denn hüt mit all mine Dummheiten plagen? — Ih, wat!“ rep hei un ret²⁴ den Mantel von de Schuller un smet em up de

1) muß nur. 2) tragen. 3) Wohlleben. 4) besser. 5) Zunge. 6) kurzes Ende. 7) sprichw. 8) Sattler. 9) nachher. 10) Alter. 11) ehegestern. 12) fest machte, bände. 13) sonderbare Art. 14) brauche. 15) weiß. 16) Sklavin. 17) dienen. 18) Raunen, Eigenheiten. 19) bieten. 20) fromm. 21) übergossen. 22) Thür. 23) faßte. 24) riß.

Grawenburt¹ un sett'te sich dorneben, „tau 'm Sluß möt de Saß kamen! — æwer mit Bedacht un Befinnung,“ sett'te hei ruhiger hentau. — Un so satt hei up de Grawenburt un lek nah Nigen-Bramborg 'ræwer, wat in de Abendsünn² all vör em lagg un sünn³ un sünn. — „Na, id bün doch æwer kein Schaulkind mihr,“ rep hei un wull upstahn, „id kann doch dauhn un laten, wat id will.“ — Un hei blew wedder sitten un säb: „Je, æwer wil id kein Schaulkind bün, möt id de Saß irst nah allen Ranten æwerleggen.“ — Un hei æwerläd,⁴ un wenn hei tau Enn' kamen was, sung hei bi den Anfang wedder an. —

De Sünn wull all unnergahn, dunn stunn hei up un säb tau sich: „Id bün mit mi in 'n Kloten. Wissen kann id Dürten nich — id heww 't woll in 't Gefäuhl hatt, heww 't æwer bet hüt⁵ nich wüßt — sei is mi an 't Hart wuffen.⁶ — Ja, ja! Mit min selig Lotting⁷ was dat anners; æwer dörtig Johr un söftig⁸ mafen en Unnerscheid — na eigentlich sünd 't siw un söftig, æwer bi so 'ne wichtige Saß kann 't up en por Johr nich ankamen — en beten kühler⁹ ward de Saß woll utfallen, dit ward woll mihr so sin, as sei up Stunns¹⁰ seggen, ‚auf gegenseitige Hochachtung.‘ — Dummen Snack! Wenn id up gegenseitige Hochachtung frigen wull, denn künn id jo man unsen braven Paster Vollen¹¹ frigen. — Ne, Dürten, min Dürten Holzen is in mine Dgen en schönes Mäten, un sei is en brav Mäten, un sei is en verstännig Mäten, de of Grippe¹² hett; mit wat för 'ne Lichtigkeit hett sei nich dat begrepen,¹³ wat id ehr von de Elektrizität seggt heww! — Id kann ehr jo of noch in vele Stücken en beten wider helpen,¹⁴ sei is jo noch jung tau 'm Lihren. — Aewer wat warben de Lüd' seggen, wat ward Dörchlächten seggen? — Na, dor ward id mi nich vel üm kümmern; æwer heiten¹⁵ ward dat nu allentwegen, ‚er hat sich eine ungebildete Person geheirathet.‘ — Aewer nu bidd id Einen üm Gotteswillen, wat is denn nu eigentlich Bildung. — Jeder, den Ein dornah fröggt, gimwt 'ne annere Antwort, as 't in finen Kram paßt. De Ein' meint, sei is gebildet, wenn sei sich bunte Fahnen up den Lim' hängt, de Anner, wenn sei 'ne Menewett¹⁶ danzen kann, de Drüdd, wenn sei en beten französch parlirt, de Virt', wenn sei Thee inschenken kann un stött¹⁷ kein Lassen üm; æwer doran denkt Keiner, dat vör Allen tau 'ne richtige Bildung hürt, dat de Kopp hell un klar, de Will stark un gaud, un dat Hart warm un weiß is. —

1) Grabenrand. 2) Abendsonne. 3) sann. 4) überlegte. 5) aber bis heute. 6) an's Herz gewachsen. 7) Lotchen. 8) aber 30 Jahre und 50. 9) bischen kühler. 10) zur Stunde, jetzt. 11) Pastor Voll. 12) Verstand, Begriffsvermögen. 13) begriffen. 14) weiter helfen. 15) heißen. 16) Menuett. 17) stößt.

Un dat is bi Dürten, dat is bi min Dürten Holzen. — Ja, 't is wohe, sei is männigmal en beten hastig un pultert of männigmal en beten 'rute; æwer dat wenn¹ ic ehr af, dat fall sid woll gewen. Sei deit jo Allens, wat ic will, sei richt' sid jo ganz nah mi.“ —

So was hei bet an 't Stargardsche Dur kamen, dunn blew hei mit en Mal stahn un kof sid dat Dur an, as wir hei de berühmte Raub,² de sid dat nige Dur ankef,³ un säd: „Se, wenn sei mi nu nich will? — Wat denn?“ Un hei gung in 't Dur un dösch de Straten: „Wenn sei mi nu nich will?“ Un hei gung in sine Husdör, un dat Hart slog em: „Wenn sei mi nu nich will?“ —

Dat schummerte all,⁴ as de Herr Konreker up sine Del⁵ kamm; Dürten mahte ehre Stuwendör up: „Wer . . . ? Mein Gott, sünd Sei dat, Herr? Ic dacht mi, Sei würden des' Nacht irst mit de Post taurügg kamen.“ — „Ne, Dürten,“ säd de Herr un tred⁶ in Dürten ehre Stuw', „dat habbd mi tau lang' durt,⁷ mi hett ordentlich 'ne Unrauh pinigt,⁸ dat ic wedder her kem'. De Sak mit Kunsten is ut de Welt.“ — Dürten säd nicks. —

„Freust Du Di nich doræwer? un freust Du Di nich, dat ic wedder hir bün?“ — Dürten säd nicks un bücte sid in ehre Lad⁹ dal¹⁰ un handtirte dorin herüm. — „Dürten,“ frog de Herr Konreker, „wat heit¹¹ dit? — Hüt morgen, as ic furtreis'te, wirst Du so still, dat Du mi knapp ,adjüs' sädst, un nu büst Du wedder so un seggst knapp ,willkam'?“ — „Herr Konreker,“ säd Dürten un richt' sid æwer Em,¹² kof æwer bi Sid weg, „ic freu mi, dat Allens tau 'm Gauden utflahn¹³ is, un ic freu mi, dat Sei gesund wedder hir sünd, æwer mi drückt wat, un seggen möt ic 't doch einmal: ic möt von Sei furt treden.“¹⁴ — De Konreker stunn dor, as habbd de Blitz vör em inslagen; „wenn sei Di nu nich will?“ schallte dat dösch sine Seel, un knapp kunn hei fragen: „Wat heit dat, Dürten? — Hest Du mi de harten Würd¹⁵ nich vergewen, de ic Di ihrgistern garw?“ — „Dat is lang' vergeten,“¹⁶ säd Dürten mit en deipen Süfzer, „dit is wat anners, un dit kann ic Sei nich seggen; wenn Sei æwer hüt hir blemen wiren, würden Sei 't von de Rinner up de Strat hört hewwen.“ — „Wat heit dit? Du willst mi ut den Deinst gahn, ahn alle Ursak?“ — „Erbarmen Sei sid æwer mi, Herr,“ säd Dürten un wendte sid nah em üm un slog de Hänn' æwer de Wost¹⁷ tausam, „ic kann Sei 't nich seggen. Ic weit, Sei hewwen dat Recht, mi

1) gemöhne. 2) Raub. 3) das neue Thor anguckte; sprichw. 4) es dämmerte schon. 5) Diele, Hausflur. 6) trat. 7) gedauert. 8) Unruhe gepeinigt. 9) Lade, Koffer. 10) hinab. 11) heißt. 12) über Ende, in die Höhe. 13) ausgeschlagen. 14) fort gehen. 15) Worte. 16) vergessen. 17) Brust.

tau hollen; æwer erbarmen S' sid, laten S' mi treden.¹ — Un wenn 't of all düster würd, so lücht'ete² doch ut ehre Ogen so 'ne deipe Hartensweihdag³ herute, dat den ollen Herrn ganz weikmäudig⁴ tau Maud' würd; hei gung an ehr 'ranne un slog den Arm üm ehr un säd: „Min leim', leim' Dürting, wat is Di? — Segg 't mi, id bün jo Din beste Fründ.“ — „Ja, dat sünd Sei; æwer eben deswegen,“ säd Dürten un mahte sid von sinen Arm los, „id . . . , id möt Licht anmaken.“ — Sei schow⁵ den Herrn taurügg un mahte ehre Lamp an. — De Konrefter stunn dor un rew⁶ sid den Kopp, as hadd hei de sworste Städ⁷ ut den Griechschen tau æwerfetten un wüßt sid keinen Vers dorup tau maken. „Segg mal,“ frog hei tauleßt, as em de Construction von sinen Satz doch tau verwidelt vorkamm un fot⁸ Dürten wedder üm un treckte sei up en Staul neben sid dal, „Segg mal, bün id denn doran Schuld, dat Du von mi willst?“ — „Ne,“ säd Dürten un kef vör sid dal. — „Un Du kannst mi dat nich seggen?“ — „Ne, Herr Konrefter,“ säd Dürten un kef em so biddwiß⁹ an, un dat helle Blaud¹⁰ steg ehr in 't Gesicht, „id kann 't nich seggen.“ — „Hm!“ säd de Konrefter un stunn up un gung in de Stum' up un dal un redte mit sid en por Würd' stillswigends: „Sei kann 't nich seggen, seggt sei, un nu sall id 't seggen, æwer woans?¹¹ — Gott in den Himmel! — Wenn sei mi nu nich will? — Ja, æwer weiten möt id, woran id bün,“ un hei sett'ete sid fort entflaten¹² wedder dal, slog den einen Bein æwer den annern, läd sid en beten achter æwer,¹³ as hei up den Katheder tau dauhn plegte, un fung an: „Dürten Holzen, all bi de ollen Griechen un Römers, of bi de Juden, dat heit bi de ollen Juden tau Daviden un Salamo'n sine Tiden, is dat vorkamen, dat de berühmtesten Männer . . . — na, dat paßt nich ganz, un Du verstehst dat of woll nich, id möt woll anners anfangen. — De Bibel verstehst Du; un dor steiht in: es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei, un dat gelt ebenso gaud von Di as von mi, un wenn Du von mi gehst, jüh, denn bün id allein, un Du büst of allein.“ — „Herr, id kann nich bliwen,“ säd Dürten un wull upstahn. — „Dürten,“ säd de Konrefter un treckte sei wedder dal, „hür mi irst ut.¹⁴ — Süh,¹⁵ as id hit von Strelig wedder taurügg gung — na, id hadd mi æwer de beiden dummen Kirks argert — dat vertell¹⁶ id Di nahsten¹⁷ — un id mi wedder dat so bedachte, dat Du mi of in

1) ziehen (aus dem Dienste). 2) leuchtete. 3) ein so tiefes Herzweh. 4) weichmütig. 5) schob. 6) rieb. 7) schwerste Stelle. 8) faßte. 9) bittend. 10) Blut. 11) aber wie. 12) kurz entschlossen. 13) legte sich ein wenig hintenüber. 14) höre mich erst aus, zu Ende. 15) fleh. 16) erzähle. 17) nächster.

dese Sak wedder tau 'm Gauben raden¹ habbst, un wat Du doch för en braves un en dugendsames Mäten wirst, un wat Du in minen Ogen doch för en schönes Mäten wirst, — ne, bliv sitten, Dürten,“ rep hei un slog den Arm fast² üm sei un bögte³ sid nah ehr Gesicht vöræwer, „dunn⁴ dacht id so bi mi, wat⁵ Du woll nich min Fru warden wullst?“ — Dürten habbd sid taurügg bögt, as sid de Konrekter vöræwer läd; mit jeden Wurt ut sinen Munn' rückte sei mit ehr Gesicht wider⁶ von em af un rechte⁷ de beiden Hänn' nah vör, as künn ehr wat Grugliches⁸ passiren; nu sprung sei up un läd de beiden Hänn' æwer de Post un stunn dodenbleif⁹ dor un rep: „Herr, Herr, æwer mi is all so vel Schimp un Schann' utgaten!¹⁰ Herr, Herr, dat herwo id nich üm Sei verdeint!“ — „Dürting!“ säd de Konrekter un fot ehre beiden Hänn', de sei wedder nah vör rechte, as wull sei em von sid afwehren, in sine beiden un drückte sei, „min leiw' Dürting, id mein 't jo so gaub mit Di.“ — „Ne, ne!“ rep sei un ret¹¹ de Hänn' los un drückte sei æwer de Ogen, un de Thranen stört'ten¹² ehr ut de Ogen, „id bün so all in de Lüß¹³ Mund kamen, un nu dit noch?“ — „Dürten,“ säd de Konrekter un richt'te sid en Deil grader, „bün id kein ihrlieh, verstännig Mann? bün id en jungen, unbedachtsamen Lüderjahn,¹⁴ de mit en brav Mäten sin Spill bedriuwot?¹⁵ — Id verlang' Di tau mine christliche Ehefru, dat heit,“ sett'te hei en beten benaut¹⁶ hentau, „wenn Du mi æwerall willst.“ — Dürten let de Hänn' sacken¹⁷ un lek em mit 'ne ungewisse Angst an, as wenn en schönes, trostliches¹⁸ Wurt, wat dörch ehr stilles Leven un Hoffen klungen was, nich woher wir un würd sid nu as 'ne Læg' utwisen.¹⁹ „Dat willen Sei nich, un dat kænen Sei nich,“ säd sei un wull sid afwenmen.²⁰ — Aewer de Konrekter fot sei üm un treckte sei up sinen Knei²¹ dal un küfte sei: „Dat will id, un dat kann id, æwer willst Du, Dürting?“ un hei küfte sei wedder, „willst Du?“ — Un sei bögte den Kopp an sine Post 'raffe,²² un hei frog wedder: „willst Du, Dürting?“ — „Ja, ja!“ kamm 't 'rut ut ehre deipste Seel, un sei sprung up un ret sid los un stört'te ut de Dör, de Trepp in de Höcht nah ehren Vorrathsbæhn,²³ as wenn de Find achter ehr wir. Sei rigelte von binnen tau un smet sid up de Knei: „führe uns nicht in Verjuchung!“ — Sei wull beden,²⁴ sei wull danken, sei wull heit²⁵ danken, un

1) gerathen. 2) fest. 3) beugte. 4) da. 5) ob. 6) weiter. 7) streckte. 8) Schreckliches. 9) todtenbleich. 10) ausgegossen. 11) riß. 12) stürzten. 13) schon in der Leute. 14) etwa: Bruder Vederlich. 15) Spiel betreibt. 16) bekommen, zaghaft. 17) sinken. 18) trostreich. 19) erwies sich nun als eine Lüge. 20) abwenden. 21) Knie. 22) hinunter. 23) Vorrathskammer. 24) beten. 25) heiß.

ümmer wedder schot¹ ehr dat dörch den Kopp, dat Allens en Blend-
 wart² wir, dat so wat nich sin künn, dat sei upwaken³ müßt ut den
 Drom,³ den sei ahn Verstand un Besinnung all so lang' drömt⁴
 hadd. — Sei den Herrn Konrecker sine Fru? — „Führe uns nicht
 in Versuchung!“ — Dat kunn nich sin, dat wir nich mäglich; ehr
 was, as stünn de ganze Welt üm ehr 'rümmer un lachte ehr in 't
 Gesicht. — Un doch! Hei hadd 't ehr jo sülwen seggt, un hei was
 jo so brav un so ihrlich, seindag' was kein Læg' æwer sine Lippen
 kamen, sei hadd nah em tau Höchten keken, as stünn hei hoch haben⁵
 ehr, un nu hadd hei de Hand utreckt un wull sei 'ruppe treden
 tau sich, un sei süll Deil hemwen an dat, wat hei was un wat hei
 hadd! — Sei kunn 't nich glöwen, sei kunn 't nich faten. Un
 doch müßt sei 't glöwen, denn sei hürte em unnen up de Del' hen
 un her gahn, wo hei Wigelin' spelte, lustige Stückchen up de
 Wigelin' spelte. — Un wer kann woll lustig up de Wigelin' spelen,
 de mit Slichtigkeiten un Lægen ümgeiht? — Ja, sei müßt dat
 glöwen, un de Thranen stört'en ehr ut de Ogen, un sei bedte un
 dankte ut wulle Seel, un ehr Strid⁶ von ihrgüstern föll ehr in un
 all de lütten Scharmügel, de sei mit em hatt hadd, wenn hei nich
 so wull, as sei, un sei bed 't⁷ em af mit heite Thranen, un ännern
 müßt sei sich, ganz ännern! —

De Herr Konrecker hadd Dürten ehre Thranlamp up de Del'
 stellt, hadd sich sine Wigelin' halt⁸ un gung nu up un dal un spelte
 lustig, as wenn 't en Wedderhall ut sine Seel was, denn hei was
 so fri, as de Vogel up den Bom,⁹ denn hei was tau 'm Sluß
 kamen, „tau 'm richtigen Sluß,“ säd hei tau sich. Allens, wat
 em drückt hadd, was von em afnamen, Allens, wat düster west was,
 lagg nu klar vör em bet wid¹⁰ in de Firn¹¹ in hellen Sünnen-
 schin. — Un 't was taurist west, as wenn sine olle Wigelin' sich
 orndlich versiren ded¹² æwer dat, wat von ehr verlangt würd, denn
 sei müßt woll, hei was tauwilen lustig, æwer so lustig, dat was ehr
 noch nich vörfamen, dat kunn sei nich verstahn un sei stamerte¹³ irst,
 grad' as Dürten; æwer nu was hei mit ehr æwerein,¹⁴ grad' as
 mit Dürten, un nu gung dat in 'n Swung' los, un 't würd en
 Suchen¹⁵ un Jubiliren in den ollen Konreckerhus', as wenn hüt all¹⁶
 Hochtid wir. —

Un as hei nu bi sin Upundalgahn¹⁷ wedder an de Husdör
 kamm, gung de Dör up, un Stining prallte taurügg vör dit

1) schoß. 2) aufwachen. 3) Traum. 4) geträumt. 5) über. 6) Streit.
 7) bat es. 8) geholt. 9) wie der Vogel auf dem Baum. 10) bis weit
 11) Ferne. 12) erschraf. 13) stammelte. 14) überein, in Harmonie. 15) Suchen.
 16) heute schon. 17) Auf- und Abgehen.

lustige Wirken un Handtiren, un de Herr Konrefter stunn in de ap'ne¹ Dör un spelte æwer de Strat 'ræwer — wat gung em de Welt an? — un spelte finen Saß tau Enn' un namm de Wigelin' unner dat Kinn 'rute un lachte: „Wat? — Verfirst² Du Di, Stining? — Kumm 'rinne, Kinding, wi sünd hir hellschen³ lustig.“ — „„Dat seih id,““ säd Stining; „„æwer, wo 's Dürten?““ — „„Weit id nich,““ säd de Herr Konrefter, „ward æwer woll kamen,“ un sach dorbi so seker un lustig ut, as hadd hei de ganze Welt an den Band un brukte blot tau treden, denn müßt sei dazgen. — „„Herr,““ säd Stining un würd ganz angst bi den Herrn Konrefter sine Anstalten, „„sei is doch nich weggahn von hir?““ — „Den Deutscher⁴ of!“ rep hei, „weggahn? — Ne, sei bliwot⁵ hir, bliwot för ümmer hir! — Aewer wat fehlt Di?““ säd hei un kamm allmählich beter tau Befinnung, „Du süßst jo so hastig ut!“ — „„Herre Gott, Herr, weiten Sei denn nich . . .?““ — „„Id weit von nids, id kam eben irst tau Hus; æwer wat⁶ weit id, un dat . . .““ — „„Gewwen Sei denn nich von dat Unglüd hört?““ — „„Wat för en Unglüd?““ — „„Dat Dörchlüchten so gruglich⁷ tau Schaden kamen is?““ — „„Wat? wat?““ rep de Konrefter in finen deipsten Baß un fot Stining an de Schuller, „tau Schaden? — Unj' Herr?““ — „„Ja, æwer de Dokter seggt — Gott sei Dank! — dat is nich so flimm, de Schreck hett dat Meiste dahn.““ — „„Wat is 't?““ säd de Konrefter lichter,⁸ „vertell!“⁹ — „„Se, seihn S', Herr — mein Gott, wo is æwer Dürten?““ — Dunn kamm Dürten ganz ruhig de Trepp hendal:¹⁰ „Gu'n Abend, Stining,“ un gung in den Herrn Konrefter sine Stuw', stückte dor Licht an un sett'te sid still in de Eck tüschen Aven¹¹ un Wanduhr. — „„Denk Di mal, Dürting,““ säd de Konrefter, „„unj' Dörchlüchten hett en Unglüd hatt.““ — „„Ja,““ säd Stining, „'t hadd flimm warden künnt. — Güt Nahmiddag so gegen Rlock twei süll jo de jung' Sweriner Herzog kamen, un Dörchlüchten was em entgegen führt bet nah den Dannenkraug. — Un as nu dor de Sweriner kümmt, dunn stigt¹² hei ut finen Wagen un sett't sid bi unsern ollen Herrn in, un Jochen Bæhnhaß, de will sid jo woll nu wat vör de Sweriner Rutschers seihn laten un kriggt dat Zagen un bædelt¹³ in dat Dur herinner, all wat dat Lüg¹⁴ hollen will, un Wilhelm un Fleischreter vörup, un as hei an unj' Eck kümmt — id stunn grad' in unj' Dör — dunn will hei jo woll so recht fort üm de Eck bögen,¹⁵ un de Wagen kriggt en Schlag in den ollen¹⁶

1) offenen. 2) erschrickt. 3) gewaltig. 4) euphemistisch für: Teufel. 5) bleibt. 6) etwas. 7) schrecklich. 8) leichter. 9) erzähle. 10) herunter. 11) zwischen Ofen. 12) da steigt. 13) jagt, tragt. 14) Zeug. 15) biegen. 16) alten (scheltend).

deipen Könstein,¹ un de Aff' von dat Sinn'nrad² brecht,³ un dor
 liggt hei. Un de jung' Sweriner Herzog schot⁴ ut de Rutsch herute
 up de Strat, un de drei Lakayen achter up flogen in den Kön-
 stein, dat ic denk, sei breken⁵ sic Arm un Bein — na, Niklas hett
 sic of en Arm intwei braken⁶ — ewer de jung' Herzog was wedder
 sic up de Bein', un as ic nu antauspringen kamm, rep hei: „Seht
 nach dem Herzog.“ — Leiver Gott, uns' oll Herr lagg bodenblaf
 dor, un dat Bland lep em ewer de Backen, denn hei had sic den
 Kopp arg an dat Finstersams⁷ drüsch,⁸ un as de Herzog un ic
 em ewer Enn' richt'en,⁹ dunn beswimt hei¹⁰ uns, un de Herzog
 gaww Orre,¹¹ hei süll in 'n Hus bröcht warden, un Rand kamm
 nu un fot mit an un de ein' Lakay un de Herzog un ic, un so
 drogen¹² wi em denn in uns' Hus 'rinne un läden¹³ em up min
 Bedd.“ — „„Up Din Bedd?““ frog Dürten. — „Ja, Dürten,“
 säd Stining, „ic weit woll, hei hett uns Weiden giftern arg tau-
 sett't,¹⁴ ewer . . .“ — „„Ih, dat mein ic nich, ic mein' man,
 wo dat möglich is, dat Dörchlächten up Din Bedd tau liggen
 kamm.““ — „Je,“ säd de Konreker, „Noth kennt kein Gebot.“ —
 „„Ja, sowat säd de Herzog of un schickte nah en Dokter, un as
 Dokter Hempel nu kamm, let hei em ut de Aber¹⁵ un säd, gefährlich
 wir 't jußt nich, 't wir von 't Verfiren,¹⁶ ewer Raup¹⁷ müßt hei
 hewwen, un sin Kopp süll mit Essig un Water utkühlt¹⁸ warden,
 un ic hadd tau 'm Glücken noch Essig un kühlt em, un nah 'ne
 Stunn' würd hei so swack un slep sachten in,¹⁹ un dunn jog²⁰ de
 jung' Herzog Allens 'rute, un ic satt mit em allein dor.““ —
 „Du mit den jungen Herzog allein in Din Stum'?“ frog Dürten.
 — „„Ja, ic will of 'rute gahn, ewer hei leb 't²¹ nich un säd,
 ic süll bliwen, ic hadd so 'ne lichte Hand, säd hei.““ — „Stining,
 Stining!“ säd de Konreker un drauhete²² mit den Finger, „hei hett
 gewiß mihr seggt, hei hett gewiß seggt, Du wirst so 'n lüttes, hübsches
 Mäten.“ — „„Oh, Herr Konreker,““ säd Stining un sticte sic roth
 an.²³ — „Na, na!“ säd de Konreker, „hei is bekant as en lustigen
 Herr un mag de Frugenslüd' verdeumelt girn liden.“²⁴ — „„Oh,
 Herr,““ säd Dürten un schüdelte mit den Kopp, as müßt sei em
 so 'ne lichtfarige²⁵ Red' verweisen, „„en Herzog un min Stineswester!““
 — „„I kümmt Allens vör, Dürten. — Awer wo würd 't nu
 wider?““ frog de Konreker. — „„Je, bet hentau halwig söß²⁶ slep

1) Hesen Kinnstein. 2) Achse des Hinterrades. 3) bricht. 4) schoß.
 5) brechen. 6) entzwei gebrochen. 7) Fenstergesims. 8) gequetscht. 9) aufrichteten.
 10) wurde er ohnmächtig. 11) gab Ordre. 12) trugen. 13) legten. 14) aufgesetzt.
 15) lieb er ihn zur Aber. 16) Erschrecken. 17) Ruhe. 18) Wasser ausgekühlt.
 19) schlief sanft ein. 20) jagte. 21) litt es. 22) drohte. 23) wurde roth.
 24) gerne leiden. 25) leichtfertig. 26) bis gegen 1/6.

hei ganz ruhig, un dunn wakte¹ hei up un was hell un klar, un Dokter Hempel säd, nu künn hei furt bröcht² warden, un dunn halten³ sei 'ne Portschel', un dor sett'en sei em in un drogen em in 't Paleh. — Ja, un as em de Herzog unner 'n Arm fot un em 'rut bringen wull, dunn tek hei sid so wild um in de Stuw' un frog, wo hei denn eigentlich wir. — „Bi dit lütt Mäten,“ säd de Herzog, „un de hett den Herrn Bedder Liebden mit 'rinne dragen hulpen,“⁴ säd hei, „un hett Sei plegt, as 'ne Tochter,“ säd hei. Un dunn tek mi Dörchlüchten 'ne ganze Tid an un säd: „Ick möt Di all seihn hemwen. — Na,“ säd hei, „kumm morgen nah dat Paleh un bidd Di 'ne Gnad' bi mi ut.“ — „Mein Gott!“ rep Dürten, „un dor kümmt Du nu irst mit 'rute?“ — „„Ick künn jo nich ihre, denn as hei weg was, dunn kemen alle Nahwers,“⁵ un ick müßt vertellen, un ümmer wedder von vörn anfangen, un Du weitst⁶ jo, wo uns' Vater is, för den was dit jo nu 'ne grote Zhr,⁷ un hei nödigd sid ümmer wedder up 't Frisch⁸ de Lüd 'rinne un as ick dunn taulekt nah Di gahn wull, dunn kamm Wilhelm.“ — „„Jh, dat mein ick jo nich,“ säd Dürten, „ick mein' dat mit de Gnad', denn dat is jo doch de Hauptsak, un dorvörch kann jo...“ — „„Gu'n Abend,““ rep 'ne Stimm von de Del' her, „„mein Gott, slöppst¹⁰ Du denn all, Dürten, un de Dören stahk up.““¹¹ — Dürten makte de Stuwendör up: „„Wer is dor?“ — „„Wer anners as ick, ick biin von achter¹² 'rinner kamen, ick künn doch nich . . .““ un Schultsch kamm tau 'm Börschin. — „„Herre Gott, Herr Konrefter, sünd Sei all wedder hir? — Ick denk, Sei sünd in Strelitz. — Sallst seihn, säd ick tau Krischanen, hei kümmt irst des' Nacht mit de Post wedder, denn mit Kunsten führt hei nich, un mäglich¹³ steken s' em of glif in. — Jh wat! säd Krischan, red' un red'! — Un dorüm kam ick of man so up en Sprung un, nemen S' nich æwel,¹⁴ mit min oll Schört.¹⁵ — Ick hemw den ganzen Dag herümmer racht,¹⁶ dat ick man irst Allens wedder tau Schick hadd, un, Dürten, dorüm kam ick nu irst. — Jh ja, dat hett jo 'n por Groschen bröcht in den Holt, æwer dor is of gor tau vel bi tau besorgen, dat Inpaden un dat Utpaden, un denn so vel Urger — nimm mal blot an, Dürten, gistern mit Dörchlüchten!““ — „„Fru Schulden,““ rep Dürten in helle Angst un sprung up, „„Sei warden doch nich?““ — „„Jh, wo ward ick, ick

1) da wachte. 2) fort gebracht. 3) holten. 4) geholfen. 5) Nachbarn. 6) weißt. 7) Ehre. 8) auf's Neue. 9) Fleck, Stelle. 10) schläft 11) die Thüren stehen auf, offen. 12) hinten. 13) vielleicht. 14) übel. 15) Schürze. 16) im Schmutz herumgearbeitet.

bün jo kein Kind; æwer id herow mi so argert in Dine Seel. — Kriſchan, ſäd id, wenn id Dürten Holzen wir, denn füllſt mal ſeiñ. — Ja, ſäd hei, denn würd wat Schöns tau Blaß kamen, ſäd hei, heſt den ollen Randten all dat Duwwelbir æwer de witten Strümp gaten,¹ ſäd hei, dor warden ſid de Fleigen² juſtendick upjetten,³ ſäd hei, un Dürten is vel verſtänniger as Du.“ — „Fru Schulden,“ föll hir raſch de Konrekter in, as ſei em halweweg' en beten Kum⁴ let, „wat is denn dat, wat hett Dörchläuchten mit min Dürten?“ — Dürten höll fürchterliche Pin⁵ ut un wull weg; æwer Schultſch ſtellte ſid breit vör de Dör: „„Herr Konrekter, was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß, un wenn Sei 't wüſten, würden Sei heit naug⁶ warden; æwer kein Wurt! Ich red' kein Wurt!““ — „Dürten,“ frog de Konrekter irnſthaft, denn dat ſhot⁷ em dörch den Sinn, dat dat mit Dürten ehren Willen, von em furt tau gahn, tauſam hängen künn, „wat is dor in den Holt paſſirt? Womit hett Dörchläuchten Di argert?“ — Nu ſprung Stining vör: „„Herr Konrekter, 't was jo wegen mi un Halsbandten,““ un ſei vertellte ehren Schimp, um ehr Eweſter tau redder, un let Dürten weg un ſlot⁸ dormit, dat Halsband in den Kahn ſmeten wir. — „Ja,“ ſäd Schultſch, „un Dörchläuchten hett em jo wedder in 't Loß ſmiten laten wullt, hett 't æwer nich dahn, wil dat hei em nich miſſen künn wegen de Inhalung⁹ von den Eweriner Herzog — 'ne ſchöne Inhalung! breken ſid binah dat Gniß! — Schad', dat Rand nich en beten wat affregen¹⁰ hett, denn denken S' ſid, Herr Konrekter, hüt morrn, as id mi gor nids Böſes bewußt bün un min Geſchäften beſorg' un in de Stuw 'rinner kam, ſitt de olle Sliker¹¹ von Kammerdeiner all wedder achter 'n Diſch bi dat Duwwelbir un michelt ſid¹² bi Kriſchanen an; æwer id mein', id herow em utlücht'¹³ Sei, ſäd id, miſſammit Ehren Dörchläuchten füllen ſid wat ſchämen, dat Sei en por ordentliche Börgerdöchter ſo tau Blaß bringen,¹⁴ un de ein' herowen Sei um ehren gauden Deiniſt bröcht, denn de kann bi den Herrn Konrekter nu nich länger bliwen, ſäd id. — Un, Dürten, bliwen kannſt Du hir nu nich länger.“ — Dürten was woll en reſolvirt Mäten, æwer as All dit hir vör den Herrn Konrekter ſine Dgen füll utkrant warden, würd ſei ganz ſwack,¹⁵ ſei würd dodenbleik un böhrte¹⁶ de Hänn' tau Schultſchen up: „„Fru Schulden, id bidd Sei . . .““ — „Ne, Dürten,“ ſäd Schultſch mit grote Würdigkeit, „hir helpt¹⁷ kein

1) gegoffen. 2) Fliegen. 3) fauſtdick drauf ſetzen. 4) biſchen Raum. 5) Pein. 6) heiß genug. 7) ſchoß. 8) ſchloß. 9) Einholung. 10) ein biſchen abbekommen. 11) Schleiher. 12) ſchmeichelt, macht ſich lieb kind. 13) ausgeleuchtet. 14) öffentlich bloßſtellen. 15) ſchwach. 16) hob. 17) hilft.

Bidden un Beden,¹ furt mößt Du. — Ich bün 'ne olle Fru un reden dauß id æwerall nich dorvon, æwer 't weiten jo doch alle Lüð', un id hemw Din sel Nutting gaud naug kennt,² un wenn de hir stünn, de würd gewiß seggen: Fru Schulden hett Recht, Dürten möt furt, denn sei kann jo of den Herrn Konreker in de Lüð' ehren Mund bringen.“ — „Gott's Dausend!“ rep de Konreker un fohrte³ up Schultsch los, „wat is dat för en dummes Gezanzel?“ — Womit fall id in de Lüð' ehren Mund kamen? worüm fall Dürten weg?“ — „Gott bewohr uns, Herr Konreker,“ rep Schultsch un tred⁵ en Schritt taurügg, „id segg nicks, id segg gor nicks; æwer wenn Dörchlüchten doch in mine Baud⁶ in den Holt vör alle Lüð' seggt, Dürten will Sei abslut frigen, denn...“ — „Dummen Snadt!“ rep de Konreker un gung up Dürten tau, de up en Staul sacht⁷ was un de Hänn' vör 't Gesicht slog, „Dürten will mi nich, id will Dürten frigen. — Dürting, min leiw Dürting, lat doch de Lüð' reden! Wi brufen⁸ kein Geheimniß dorut tau maken, un wat id dauß, dat kann allentwegen apenbor⁹ sin, un Jeder kann 't weiten, dat Du min Brut büßt, un dat Du min Fru warden fallst.“ — Stining fung bitterlich an tau weinen, as sei dese Würd' hürte, Schultsch stunn 'ne korte Tid verhaft¹⁰ dor, un wat ehr Krischan of seggen wull, ehr Mulwart¹¹ was vullstännig törnt, obschonst dat apen¹² stunn, un de Dgen gungen wild'rümmer, æwer as sei sach, dat de Konreker Dürten einen Ruß garow, dunn glöwte¹³ sei, de Konreker wull sid en Spaß mit ehr maken un ehr wat inbilden, sei sett'te de Hänn' in de Siden, smet den Kopp taurügg un säd: „Ja, id weit woll, Sei meinen, id bün so dumm, Sei willen mi tau 'n Besten hemwen, æwer wenn id of nich so vel lihrt¹⁴ hemw, as Sei, dat weit id doch, dat Sei mit so 'n Spaßmaken Dürten blot wat in den Kopp setten. Un wat id seggt hemw, hemw id seggt, un id segg nicks, un id kann jo of gahn.“ — „Fru Schulden,“ säd de Konreker, „dat is vulle Ernst,¹⁵ un de ganze Welt kann 't weiten, un Sei kenen dorup nahseggen.“ — Dürting, is dat nich Ernst?“ — Un Dürten bückte sid an em 'ranne: „Ja, ja, æwer id kann 't jülwst noch nich glöwen.“ — Un Stining fohrte up ehre Swester tau un fot sei üm un küßte sei, un Schultsch make den waglichen Verkauf,¹⁷ sid up einen Haden 'rüm tau küßeln,¹⁸ kamm æwer man halw herüm un slog de Hänn' in enanner: „Un dat seggt Si mi kloß halwig

1) Bitten und Beten. 2) gut genug gekannt. 3) fuhr. 4) Gewäsche. 5) trat. 6) Bude. 7) gesunken. 8) brauchen. 9) offenbar. 10) verwirrt, wie betäubt. 11) Maulwurf. 12) offen. 13) glaubte. 14) gelernt. 15) voller Ernst. 16) darauf nachsagen, es weiter erzählen. 17) Verkauf. 18) herum zu wirbeln.

elben¹ in de Nacht, wenn Allens slöppt?² wenn bi uns ut de Schenkstum' Allens furt is? — Un id soll slapen³ dese Nacht mit dit Wurt up den Garten, un soll dor nich æwer reden? — Herre Gott, Krijchan kann mæglich noch waken.⁴ — Gu'n Nacht of, id beww kein Tid, gu'n Nacht of!“ — „Gu'n Nacht!“ lachte de Konrefter achter ehr her, „Sei kenen 't den Nachtwächter vertellen,⁵ de kann 't uttuten.“⁶ —

Un as sei weg was, dunn gung dat Bertellen los un dat Fragen, un Dürten säb ümmer ‚Herr Konrefter‘ un ‚Sei‘; un wenn de Herr Konrefter sei denn mal mit en Ruß dorför affrahte, dat sei em nich ‚Du‘ nennte, säb sei of woll mal ‚Herr Konrefter‘ un ‚Du‘, æwer von den ‚Herrn Konrefter‘ let sei hüt Abend noch nich, denn de Respekt vör em satt ehr noch tau deip in den Garten.⁷ — Un as nu Stining nah langes Fragen mit de Sak tau 'm Börschin kamm, wo Dörchlächten in den Holt Dürten ehr Hart so gruglich weih dahn hadd, stellte de Konrefter sid vör Dürten hen un säb nahdrücklich: „Hett hei Di den Schimp andahn,⁸ denn soll hei 'n Di of afnemen, dorför bün id Mann.“ — Un Stining was so fröhlich in Dürten ehren Garten un mahte Spaß un bögte sid an den Konrefter 'ran un flusterte: „„Dörchlächten hett so Unrecht nich hatt; sei hett Sei all lang' in 'n Garten dragen.““ — Un Dürten hadd 't hürt un rep gläugnig⁹ roth: „Stining, Stining! Du redst as en unverstännig Kind.“ — Aewer Stining lachte un säb: „„Rinner un Narren reden de Wahrheit. De Narren, de nids dorvon bewwen weiten künnt, bewwen dorvon redt, un id, de 't all lang' wüßt hett, kam dor nu mit 'rut.““¹⁰ — Un Dürten stunn up un ergaww sid in de Sak un säb: „Nu kumm, nu is 't Tid tau Bedd.“ — Un de Herr Konrefter wull dorgegen Inspraf dauhn,¹¹ æwer Dürten säb: „Ne, Herr Konrefter, Sei sünd of . . .“ — Un de Herr Konrefter wull ehr dorför en Strauß gewen; æwer Dürten flüschte¹² em unner den Arm dorch: „Du büst of müd.“¹³ — Un 'rute wiren sei. —

Un buten¹⁴ in de Achterdör¹⁵ säb Dürten: „Stining, Du slöppst dese Nacht hir, un id gah nah Badern.“ — „„Mein Gott, Dürten . . .““ — „Stining, de Welt hett ehr Recht; morgen reden wi wider æwer de Sak. Gu'n Nacht of.“ — — —

1) ¹/₂ 11 Uhr. 2) schläft. 3) schlafen. 4) wachen. 5) erzählen. 6) aus-
trompeten. 7) tief im Herzen. 8) angethan. 9) glühend. 10) komme nun damit
heraus. 11) Einsprache thun. 12) schlüpfte behende. 13) müde. 14) draußen.
15) Hintertür.

Kapittel 13.

Hofrath Altmann frigg¹ Dörchläuchten tau 'n dull² Stück. — Dörchläuchten snirt³ 't³ dörrch dat Slatelloch.⁴ — Wat Fridrich Franz för 'ne Ort⁵ Mann was. — Bäcker Schult maekt Erkrüsen wegen de Backschört,⁶ un oll Böttcher Holz sitt mit Dörchläuchten up einen Staul.⁷ — Wo de Herr Hospoet Kägebein unsern Dörchläuchten 'ne grote Freud' maekt. — Wat Fridrich Franz dortau dauhn kann, deist hei. — De Konrecker un Dürten, un de Löper un Stining maken Dörchläuchten of 'ne grote Freud'. — En gesegenten Dag för Verlawungen.⁸ — De Welt dreiht sid, wat unnen liggt, möt baben kamen.⁹ — Oll Böttcher Holz drinkt würklichen Win, woröver sid Dürten bägern verfir.¹⁰ — Unsern Eingang segne Gott, unsern Ausgang gleichermaßen; un dat is dat Enn' von de Geschicht.

As Dörchläuchten ut den Holt¹¹ taurügg kamen was, hadd hei den Löper, as Schulisch all vertelt¹² hett, in 't Loek smiten laten¹³ wullt, hadd sid ewer besunnen, wil hei em bi de Innhaltung¹⁴ nich missen kunn; 't lagg em of noch vel Unners in den Kopp, wat besorgt warden müßt, dat hei sinen vörnehmen Besäuf¹⁵ of in allen Ranten gerecht warden un sid hellischen staatisch upsmitten¹⁶ wull, un de irste Sorg' bi dit Vörnehmen was denn nu natürlich dat Geld. — Rand müßte also nah den Hofrath 'rümmer säuken¹⁷ un kamm denn of taulekt mit em angetrect.¹⁸ —

De Hofrath was desen Abend vel fierlicher in sinen Wesen as süs,¹⁹ denn süs was hei bi Dörchläuchten hellischen listau,²⁰ de Lüd'²¹ säden, tau sihr listau; ewer was dat nu, dat hei in Kunsten sine Vaud'²² en beten vel Punsch drunken hadd un sid dat nu nich marken laten wull, oder was dat nu, dat hei in Sorgen was, Dörchläuchten künn mal ut Spasß Ernst maken un em würklich in Ungnaden fallen laten, oder glöwte²³ hei, up so 'ne Ort²⁴ sinen Wurthel mit de Zntressen beter wohrnehmen²⁵ tau kenen, oder hadd hei süs wat in den Sinn — wat weit²⁶ id? — genaug, hei stunn dor, stiw as en Pahl,²⁷ un dinerte as en Klappmek.²⁸ — Dörchläuchten was sihr gnedig gegen em un frog em taulekt, as hei gor nich ut sinen sturen Versat²⁹ herute kamen wull, wat em denn

1) krigt, vermag. 2) toll, arg. 3) spricht mit einer kleinen Handsprache. 4) Schlüsselloch. 5) Art. 6) Backschürze. 7) Stuhl. 8) Verlobungen. 9) oben-auf kommen. 10) tüchtig erschrickt. 11) Holz. 12) schon erzählt. 13) werfen lassen. 14) Einholung. 15) Besuch. 16) sehr stattlich herausmachen (emporwerfen). 17) suchen. 18) kam — herbeigeschleppt. 19) sonst. 20) geradezu (gleichzu). 21) Leute. 22) Bude. 23) glaubte. 24) Art. 25) besser wahrnehmen. 26) weiß. 27) steif wie ein Pfahl. 28) Klapp-, Taschenmesser. 29) aus seiner festen Haltung (eigentlich: aufrechte Verfassung.)

eigentlich fehlen ded? — De Hofrath treckt¹ den Mund dal,² de Schullern tau Höcht,³ de Ogenbranen⁴ tau Höcht, as wir de Last, de up em lagg, tau swor⁵ för sine swaden⁶ Kräft, un säd: de slimmen Liden⁷ un de allerhöchste Ungnad', de wiren 't, de em dal drückten. — De slimmen Liden, säd Dörchläuchten, können em woll nich drücken, dat müßt hei, un de Ungnad' habb hei jo von em namen,⁸ un hei habb em jo utdrücklich seggt, hei süll sid 'ne Gnad' utbidden, un dat habb hei jo of dahn. — „Un dor dank id Dörchläuchten of in deipste⁹ Zhrsurcht för,“ säd de Hofrath un slog medder dat Klappmeß tau, „æwer de Gnad', um de id ganz unnerdähnißt bidden wull, de kunn id dor buten¹⁰ vör aller Welt rich seggen.“ — „„Na, denn sag' Er mal hier,““ säd Dörchläuchten gnedigft. — „„Ja,““ säd de Hofrath mit vel hen un her Winnen,¹¹ „dat hett sid in de Stadt utsprafen,¹² dat id wegen mine vörhebbende, nige¹³ Verheirathung in Ungnaden versollen bün, un mine taufünftige Fru, de sitt nu den ganzen Dag un rohrt,¹⁴ dat dat en Stein erbarmen kann, un wenn dat so bliwot,¹⁵ denn kann dat kamen, dat sei nids mihr von mi weiten will.“ — „„Nur, denn laß Er sie, es ist auch besser so.““ — „„Je, Dörchläuchten, dat seggen Dörchläuchten so licht¹⁶ weg, æwer sei hett en nübliches Stück Geld, un wenn id Geld schaffen sall, denn möt sei 't herute rüden.“ — „„Hm, hm,““ säd Dörchläuchten, „„Er weiß, ich bin nicht dafür, daß meine Umgebung sich verheirathet; aber — aber — denn nehm Er sie.““ — „„Ja, dat güng woll, wenn Dörchläuchten de Ungnad' von mi nemen un ehr den Bewis dorvon liwerten,¹⁷ indem dat Sei mi verlöwen deden,¹⁸ sei bi Sei vörtaustellen, denn können Sei ehr dat sülwen seggen, dat Ehre hoge Gnad' wedder æwer uns lüchten¹⁹ süll.“ — „„Na, minentwegen! Denn kam' Hei man mit sinen Schaß mal her — jo bi Gelegenheit.““ — „„Ja,““ säd de Hofrath, „un bi de Gelegenheit kann id jo of denn dat Geld mitbringen, von dat Rand mi seggt hett.“ — „„Den Teufel auch!““ rep Dörchläuchten, „„das Geld muß ich morgen haben.““ — „„Je, Dörchläuchten,““ säd de Hofrath un sach ut,²⁰ as wenn 't em recht in de Seel weih ded,²¹ „dat geiht woll nich; denn ihre²² sei mit Ehre Gnad' nich in 'n Floren²³ is, ward sei ehre Poppiren²⁴ nich 'rute gewen, un nah Strelis möt id of irst, denn hir is kein Geld tau frigen. Un wenn id dit morgen besorg', denn künn id æwer-

1) zog. 2) nieder. 3) in die Höhe. 4) Augenbrauen. 5) schwor. 6) schwach. 7) Zeiten. 8) genommen. 9) tiefster. 10) draußen. 11) Widen. 12) ausgesprochen. 13) vorhabenden, neuen. 14) weint. 15) bleibt. 16) leicht. 17) lieferten. 18) erlaubten. 19) leuchten. 20) sah aus. 21) wehe thäte. 22) ehe. 23) im Klaren. 24) (Werth-)papiere.

morgen mit mine Taufünftige tau 'ne Börstellung kamen.“ — „Ist Er nicht klug?“ rep Dörchläuchten argerlich, „ich erhalte ja Besuch von dem Herzog von Mecklenburg-Schwerin.“ — „Ja, Dörchläuchten,“ säb de Hofrath un let den hogen Herrn, de verbreitlich¹ in de Stuw' herüm lep,² mit dat eine Dg'³ en beten listig un en beten despektirlich an, „id' mein' of mit dat Geld.“ — „Nun, denn komm Er! denn komm Er zum Teufel mit Seiner Scharmanten!“ rep Dörchläuchten un lep ut de Stuw' un gnägelte⁴ in sine Apartemangs herümmer, indem dat hei nahsach, wat⁵ Allens tau den Empfang von sinen Herrn Vedder tau Schid' wir. — Aewer dat wohrte⁶ nich lang', dunn vermünterte⁷ hei sid' tau 'ne grote Hæg',⁸ indem dat hei up den kuriosen Infall kamm, de Frugenslüd', de bi 't Schüren⁹ wiren, mit 'ne Sprütt¹⁰ dörch dat Slettelock¹¹ natt tau jnirten.¹² —

Wi hewwen nu seihn, ut wat för 'n Grund de Hofrath Altmann hauptsächlich mit Kunsten nah Strelitz führte,¹³ un Stining hett uns ganz tru un wohr vertellt,¹⁴ wat för 'n Unglück sid' an den annern Nahmiddag mit Dörchläuchten begaww, so dat wi blot tau seggen hewwen, dat Dörchläuchten, as hei in sine Paleh bröcht¹⁵ was, woll noch en beten swack, aewer doch eigentlich von Harten gesund¹⁶ up sinen Sopha lagg un sid' of allmählich so wid verdorte,¹⁷ dat hei Fridrich Franzen sinen lustigen Spas fründlich anhürte¹⁸ un as hoge Verwandte of dorawer lachte.

Fridrich Franz von Mecklenburg-Swerin was en jungen, lustigen Herr, de welen Wit' un Gripps¹⁹ in sinen Kopp hadd un den of bet in sin höchstes Aller²⁰ behollen hett, so dat noch bet tau 'm hütigen Dag vele lustige Geschichten von em in 'n Lann²¹ in Umfwang²² sünd, de tau gliser Tid²³ bewisen, dat hei 't gaud verstahn hett, sid' mit en por richtige Würd²⁴ bi sine Umgerung un in sinen Lann' beleimt²⁵ tau mafen. — Wat sin Regiment anbedrapen deiht,²⁶ so wiren dorin up Flæg²⁷ of woll en por Posten tau finnen, de nich recht stimmen willen, aewer de Medelnbörger hewwen dat lang' vergeten,²⁸ un wenn von em de Red' is, denn warden de ollen Lüd', de em noch kennt²⁹ hewwen, en ganz Deil³⁰ jünger, un sin fröhlich Andenken stiggt vör ehr up.³¹ — Id' heww en of noch kennt un heww dörch de Fründlichkeit von en por Damen en meerschümmern

1) verdrießlich. 2) lief. 3) Auge. 4) murzte, nergelte. 5) ob. 6) wahrte. 7) ermunterte. 8) Freude. 9) beim Scheuern. 10) Spritze. 11) Schlüsselock. 12) nah zu spritzen. 13) fuhr. 14) treu und wahr erzählt. 15) gebracht. 16) von Herzen gesund, d. h. in völliger Gesundheit. 17) so weit erholte. 18) anhörte. 19) Verstand, Begriffsvermögen. 20) Alter. 21) im Lande. 22) im Schwange. 23) zu gleicher Zeit. 24) Worten. 25) beliebt. 26) anbetrifft. 27) stellenweise. 28) vergessen. 29) gekannt. 30) Theil. 31) steigt vor ihnen auf.

Pipenkopp¹ tau 'm Present kregen, den hei sülvst noch rott² hett, un wenn mi denn mal en beten verdreitlich tau Maud³ is, denn bant⁴ id mi den Kopp an, un mit den Ros⁵ stigen denn allerlei fröhliche Gedanken in mi up an olt Meckelnborg un an de ollen Eiden, as Fridrich Franz regirte un noch nich so vel Zanf un Stant in 'n Lann⁶ was. — Hei was en lütten, smuden un gelenfigen Mann tau desen Eiden, un sin Liv⁶ was ebenso beweglich as sin Geist, un in desen Hinsichten kunn sich Dörchlächten woll knapp mit em meten,⁷ in annere Hinsichten was hei taudem noch Dörchlächten sin vullständiges Gegenpart — hei müggd nämlich hellischen girn de Frugenslüb' liden.⁸

As Fridrich Franz den annern Morgen upstahn was un sich nah dat Befinnen von Dörchlächting erkunnigen ded, kreg hei de Nahricht, Dörchlächting hadd sich schön slapen⁹ un wir bi de Leweh. — De Sweriner Herzog gung nu en beten ut de Dör von de Paleh, freute sich ewer dat Nigen-Brambörger Rathhus, un as hei nu dor so 'n beten herümmer dwäterte,¹⁰ kamm Väder Schult mit sine Backschört an em 'ranne un frog em: „Mit Berlöw,¹¹ Sei weiten woll nich, wo Rand is?“ — „„Der Kammerdiener?““ — „Ja, id wull em man fragen, wo dat mit Dörchlächten stänn.“ — „„Gut, lieber Freund, gut! — Der Herzog hat gut geschlafen und ist beim Aufstehen.““ — Un oll Böttcher Holz, de den Herzog giftern in sinen Hus¹² seihn hadd, kamm heranne un frog: „Herr Dörchlächten, wat maht uns' Dörchlächten?“ — „„Er ist ganz gesund, lieber Alter. — Sag' Er mal, ist Er nicht der alte Mann, in dessen Haus wir gestern den Herzog trugen?““ — „Ja, Dörchlächten, dat bün id mit Recht.“¹² — „„Denn grüß Er Seine hübsche Tochter und sag' Er ihr, sie solle heute nur kommen und solle sich die Gnade ausbitten, ich möchte sie wohl noch mal wieder sehn.““ — „Nahwer,¹³ frog Väder Schult un tredde¹⁴ den Böttcher an de Rocklipp,¹⁵ „wer is dat, mit den Du redst?“ — „„Jh,““ flusterte de oll Böttcher un smet sich in de Post,¹⁶ „„dat is jo de Sweriner Herzog.““ — „Nemen E' nich ewel,¹⁷ allergnedigste Herr,“ säd Schult lub¹⁸ un mahte en Diner, so gaud as 't gung, „dat id in mine Backschört Sei fragt heww.“ — „„Schadet nicht,““ säd Fridrich Franz. „„Nun, guten Morgen, lieben Leute,““ dor-mit gung hei in de Paleh taurügg. —

1) meerichaumenen Pfeisenkopp. 2) geraucht. 3) zu Muth. 4) zände.
5) Rauch. 6) Leib. 7) messen. 8) leiden. 9) geschlafen. 10) schlenderte.
11) Verlaub. 12) d. h. allerdings. 13) Nachbar. 14) zog. 15) Rockstoß.
16) warf sich in die Brust. 17) übel. 18) laut.

„Nahwer,“ säb Bäcker Schult tau den Böttcher, „id weit nich, wat id dorvon denken sall, denn min Ollsch¹ was jo gisteren Abend ganz as wild, is dat woher, wat sei seggt — æwer wenn Du nicks dorvon meiten süllst, denn versir Di² nich! — is dat woher, dat de Konrefter Din Dürten frigen will?“ — „Schult,“ säb de oll Böttcher, den all de Jhren,³ de förre⁴ gisteren in sine Armenschüttel⁵ 'rinne regenten, as blanke Fettogen entgegen lachten un vör em 'rümmer danzten, dat hei ganz düsig⁶ dorvon würd, „Schult worüm sall Dürten den Konrefter nich frigen, wenn Dörchläuchten sülwst all⁷ up min Stining ehr Bedd legen hett, un de Sweriner Herzog as en Fründ tau mi redt?““ un dorbi kef hei æwer den Bäcker weg, as wir Schult en lütten Jung' gegen em. — „Nahwer,“ säb Schult ruhig, „nimm 't nich æwel, Du büst en groten Klaz⁸ tidlewens⁹ west, un wardst nu of so woll verbruft¹⁰ warden möten;“ un dormit wull hei weg gahn, æwer de nige¹¹ Hofpoet Rägebein kamm em in de Möt¹² un frog nah Dörchläuchten sin Befinnen. — „Dormit möten Sei sid an minen Nahwer Holzen wenn'n,¹³ denn de sitt förre gisteren Nahmiddag mit Dörchläuchten up einen Staul.“ — Un Rägebein frog den Böttcher, un Annere kemen un frogten, un oll Holz stunn dor as en Ruhnhahn mang de Ahnten¹⁴ un säb: „Id dank Jug velmal, Lüß', gahst ruhig nah Hus! De Sweriner hett mi 't sülwst seggt: Dörchläuchting is ganz gesund.““ — Dormit gung hei hen un æwerläd¹⁵ sid de Saf, un wat¹⁶ sin Stining sid nich as Gnab' sin oll Hus un Hof un Goren¹⁷ utbidden jüll, un wat nich för em as Swigervader, wenn sin Dürten den Konrefter un Ranter frigen ded, of so 'n lütten Titel affallen künn. —

Tau de Gesellschaft up den Mark funn¹⁸ sid nu noch de Hofrath Altmann, de ut de Paleß 'rute kamm un vertellte, dat hei sülwen Dörchläuchting bi sine Leweh spraken¹⁹ hadd; „un,“ jett'te hei för Rägebeinen hentau, æwer doch so lud', dat 't of jo alle Lüß' gaud hüren können, „binnen 'ne Stunn' herow id de hoge Jhr,²⁰ Dörchläuchten mine taufünstige Fru vortaufstellen.“ — „St nicht möglich!“ rep de Hofpoet ut. „Sagen Sie mal, verehrter Gönner, was meinen Sie? — Wie wäre es, wenn ich meinen Dank für den Titel oder meine Gratulation zur glücklichen Genesung heute morgen in tiefster Ersterbung ebenfalls darbrächte und damit eine submissivste Präsentatio meiner angebeteten Dorimene verhande?““

1) meine Alte (Frau). 2) erschrick. 3) Ehren. 4) seit. 5) Armenschüssel (Suppe der Armut). 6) schwindlig. 7) selbst schon. 8) etwa: Einsaltspinsel (gefürzt aus Niklas). 9) zeitlebens. 10) verbraucht. 11) neue. 12) in den Weg, gerade entgegen. 13) wenden. 14) Truthahn zwischen den Enten; sprichw. 15) überlegte. 16) ob. 17) Garten. 18) fand. 19) gesprochen. 20) hohe Ehre.

— „Korlin' Soltmanns?“ rep de Hofrath un versirte sid ordentlich æwer den waghalsigen Infall von den Poeten, Dörchlächten so mir nichts dir nichts en Frugenstimmer æwer den Hals tau bringen, æwer de Luft an en Spaß kreg bi em bald de Aewerhand, un hei kloppte den Dichter up de Schuller un rep: „Dat is en gauden Infall! Dat dauhn S'! Maken S' den ollen Herrn de grote Freud'! Aewer hüen S', irst möt id dor west sin, nahsten¹ kamen Sei, denn wo würd mi dat kleben,² wenn Sei irst mit Ehre Gedichten tau Rum'³ kenen, un id stamerte⁴ nahsten mit de gewöhnlichen Redensorten achter⁵ her!“ — Rügebein versproh, em nich den Vörrang aftaulopen,⁶ un Weid' gungen ungeheuer vergnügt utenanner.⁷ —

Dörchlächten was wirklich diesen Morgen ganz munter un gesund upstahn; de Hofrath was bi de Leweh west un hadd dat Geld bröcht, Dörchlächten hadd mit lichten Sinn en beten wat unnerschrewen,⁸ un nu was em so fröhlich tau Maub', as künn hei mit sinen jungen Herrn Bedder Liebden den Dag æwer lustig herümspringen un em in allen Ranten Gegenstand leisten; æwer! — æwer! — Dörchlächting, dat geiht woll nich! — Rand, de olle brave Kammerdeiner Rand, ded hir en Inseihn;⁹ un dat müste hei, denn je forscher un lustiger Dörchlächten uptred,¹⁰ desto liser¹¹ un sachter müste Rand uptreden, un je mihr Dörchlächten in Weihdag'¹² satt, desto höger satt Rand tau Birb'.¹³ Hei müßt also den hogen Herrn en beten dümpeln,¹⁴ wenn hei sid sülwst vör de Sweriner Gesellschaft in en beteres Licht stellen wull. —

„Dörchlächten,“ säd hei, as hei mit den hogen Herrn allein was, un stellte sid vör em hen un fet em so stim¹⁵ indringlich an, as würd von em, as ollen, trugen¹⁶ Deiner, dat verlangt, dat hei in allen Dingen tau 'm Rechten seg',¹⁷ „wat sall nu woll mit Halsbandten warden? — Willen Sei sid dat gefallen laten, dat hei Sei vör de Räs' un up de Räs' rümmer dangt — minentwegen! — Un brufen¹⁸ dauhn wi em hüt¹⁹ nich, un sitten kann hei jo derowegen ümmer, æwer — minentwegen!“²⁰ — „Warum können wir ihn heut nicht gebrauchen?“ frog Dörchlächten all en beten verdreilich. — „Na, utführen²¹ warden wi doch woll hüt nich, mi dücht,²² dorvon hadden wi doch gistern woll naug kregen;²³ æwer wenn wi uns de Knaken²⁴ abslut brefen²⁵ willen, denn —

1) nachher. 2) kleiden. 3) zu Raum. 4) stammelte. 5) hinter. 6) abzulassen. 7) vergnügt auseinander. 8) etwas unterschrieben. 9) that hier ein Einsehen. 10) auftrat. 11) leiser. 12) Schmerzen, Verlegenheit. 13) zu Pferde. 14) nieder drücken. 15) steif, unverwandt. 16) treuem. 17) sähe. 18) brauchen. 19) heute. 20) mir einerlei. 21) ausfahren. 22) dünkt. 23) satt bekommen (genug getriegt). 24) Knochen. 25) brechen.

minentwegen!“ — „Halt Dein Maul!“ rep Dörchlächten all en ganz Deil falscher,¹ „das werden wir doch wohl unserm Herrn Better Liebden überlassen müssen.“ — „Ja, dat können wi jo denn of, un denn warden wi woll All en beten up de Mähren² 'rümmer rangen³ möten, un dat kann en ganz plesirlich Vergnügen warden bi dat Weber,⁴ wat sich so bi lütten tausam treckt;⁵ un dorbi treckte de olle sorgsame Mann de Dgenbranen tau Höcht un tek bedenklich an den Hewen.⁶ — „Was?“ frog Dörchlächten ängstlich, „meinst Du, wir kriegen ein Gewitter?“ — „Je, wat weit id? — Jehann Strasen säb jo all ihrgistern up den See, hüt gew 't ein, un de Hofrath säb jo vermorrntau,⁷ 't wir hellschen swaul.“⁸ — „Ach, der Hofrath! Was weiß der Hofrath!“ — „Ja, wat weit id, wat de weit!“ säb Rand un makte Anstalten astatreden, wendte sich æwer noch mal um: „æwer wat id fragen wull — is dat woehr, dat hei hüt Morrn sine Leiwste⁹ hir bi Dörchlächten presentiren will, un fall id hir Frugenslüd 'rinne laten?“ — „Ja, Du Esel!“ rep Dörchlächten, den sine Geduld nu tau Enn' was. — „Dat 's hir of noch nich passirt,“ säb Rand un fot de Dör¹⁰ an. — „Und wenn ich's befehle, so soll's passiren, ich bin Herr! Und wenn ich hier Weiber hineinlassen will, so sollen sie hinein!“ — „Ja,“ säb Rand, „minentwegen!“ un gung af un hadd nu Dörchlächten richtig in 'ne verdreiliche un ängstliche Unrauh 'rinner redt, so as sei en regirende Herr von Rechts wegen man jichtens¹¹ verlangen kann.

Fridrich Franz kamm nu tau em un begrüßte den ollen Herrn Bedder fründlich, un de oll Herr let sich of för 'n Dgenblick von den lustigen, jungen Herrn en beten upmütern,¹² un sei nemen dat Frühstück tausamen in, un Fridrich Franz säb bi Gelegenheit, de Herr Bedder hadd doch sich gaude Unnerdahnen,¹³ de mit grote Leiw' an em hängen müsten, denn buten¹⁴ vör de Paleh stünn all en ganzen Hümpel¹⁵ von ehr, de sich All nah dat Befinnen von Dörchlächten erkundigt hadden, un Dörchlächten säb: ih, ja! Dat güng mit sin Unnerdahnen, dat heit¹⁶ mit de Mannslüd'; æwer¹⁷ de Frugenslüd' müßt hei sich man¹⁸ so vel argern, de hadden immer wat vör un makt en dat Lewen sur.¹⁹ — „Nun, Herr Better,“ säb de Herzog von Swerin, „was ich heute Morgen von jungen Mädchen habe über den Markt gehen sehen, konnte mir wohl gefallen — aber Neu-Brandenburg hat ja auch im ganzen Lande den

1) ärgerlicher. 2) Pferden. 3) Nettern. 4) Better. 5) bei Kleinem zusammen zieht. 6) Himmel. 7) heute morgen. 8) sehr schwül. 9) Liebste. 10) faste die Thür. 11) nur irgend. 12) bischen aufmuntern. 13) Unterthanen. 14) draußen. 15) Haufen. 16) heißt. 17) über. 18) jedoch. 19) sauer

Ruf, die schönsten Mädchen aufweisen zu können — und das junge Kind von gestern, das Ew. Liebden bei dem Unfall so sorglich pflegte, kann sich — parole d'honneur! — für eine ausgezeichnete Schönheit ausgeben.“ — „„Darauf habe ich sie nicht regardirt,““ säd Dörchlächten en beten gnäglich,¹ „„um so etwas kümmern ich mich nicht.““ — „„Ach,““ säd Fridrich Franz, „„der Herr Vetter werden schon die Augen aufmachen, wenn das kleine, sanfte, weiße Täubchen hier hineinflattert.““ — „„Wie?““ frog Dörchlächten ganz verdunst, denn hei hadd Stining ganz vergeten, „„hier hineinflattert? — Hier bei mir?““ — „„Ew. Liebden haben ihr ja einen Beweis Ihrer Gnade versprochen.““ — „„Denn haben wir das in unserer unbegreiflichen Dämlichkeit gethan,““ brof² Dörchlächten, hellsten argerlich mit sich sülwst, herute. — „„Gott bemo hr uns! Rümmt de hüt of noch!““ — „„Dörchlächten . . .““ tamm Rand hiræwer tau. — „„Wat willst Du?““ rep Dörchlächten un gung falsch un forsch up em in. — Rand hadd em nu girn för dit hastige Wesen wedder en beten pisact,³ æwer de Gegenwärtigkeit von den Sweriner Herzog let keine Wedderwürb⁴ tau, hei säd also blot ganz de- un wehmäudig: „„Ach, Gott! Ich mein' man, wi frigen am Enn' hüt doch noch en Gewitter.““ — „„Leiwert Gott,““ säd Dörchlächten, in sine Hiß ganz affäuhlt,⁵ „„of dat nu noch!““ — „„Ja, un denn is de Hofrath dor buten⁶ mit . . .““ — „„Ich wat! Denn lat em, tau 'm Kukul, 'rinne, dat wi em los warden!““ — Rand gung, un Fridrich Franz frog: „„Wat is denn . . . ?““ — „„Ich, wat fall 't sin,““ säd Dörchlächten verdreitlich, „„of en Fragensminsch is 't.““ —

Hir tamm de Hofrath 'rinne; hüt nich so drist un listau, as jüs,⁷ ne, ebenso stiw as den Dag vörher, as hei Geld anschaffen süll, un sprok of Hochbütsch, un an sinen Arm hadd hei 'ne lütte hübsche Fru in de besten Johren, so tüschen dortig un söftig,⁸ de sich hellsten blant maft hadd un vör Dörchlächten in deipste Zhrfurcht knidste un reverenzte, as wüßte sei recht gaud, wat de Sat up sich hadd, dat sei hir taulaten⁹ wir. — „„Die hohe Gnade,““ fung de Hofrath an un mafte sinen deipsten Diner. — „„Ja, is All schön, is All gaud,““ föll Dörchlächten in, moll noch en beten verdreitlich, æwer doch ogenscheinlich dörch de Zhrfurcht nahsichtiger maft. — „„Willen sich Beid' frigen,““ säd hei kort tau den Herzog. — „„So? — So?““ säd de un gung munter up dat Por¹⁰ los, „„nun, denn gratulir ich zu dem zukünftigen, neuen Ehestand.““ —

1) mürrisch, ärgerlich. 2) brach. 3) gepeinigt. 4) Widerworte. 5) abgekühlt. 6) draußen. 7) geradezu, wie sonst. 8) zwischen 30 und 50. 9) zugelassen. 10) Paar.

„Neuen Ehestand!“ soll Dörchläuchten en beten giftig in; „is sin vint' Mal all. — Gett vel courage! — Na, na,“ wendte hei sich an den Hofrath, „is All schön so, ganz schön!“ — „Mit meinem tiefgefühltesten Dank und Respect,“ jung de Hofrath wedder an un dinerte, „wage ich die Hoffnung auszusprechen, Ew. Durchlaucht auf unserer fröhlichen Hochzeit zu sehen.“ — „Was? — Was? — Wir? Wir auf der Hochzeit?“ — „Das ließ ich mir nicht zweimal sagen,“ soll¹⁾ Fridrich Franz lustig in, „und den ersten Tanz mit der schönen Braut!“ — Un de Brut knickste, un de Hofrath dinerte un säd: „Die ausgezeichnete Gnade, mit welcher Durchlaucht mich stets überschüttet haben, und welche Hochsie auch heute Morgen noch, als ich das Glück hatte, bei dem Leber . . .“ — „Ja, 't is gaud, is All gaud,“ sined em Dörchläuchten dat Wurt af, indem hei 'ne Angst habbd, dat de Anner dormit 'rute kamen künn, dat hei em Geld bröcht habbd, un wil hei em doch woll noch mal sibr nödig²⁾ hemwen künn, sett'te hei hentau: „Na, willen seihn; wenn 't mæglich is, ward ick kamen.“ — Dormit was de Böststellung tau Enn', un dat Börken³⁾ knickste un dinerte ut de Dör. —

„Luter⁴⁾ Dummheiten!“ rep Dörchläuchten. „Allens üm de Wiber⁵⁾ willen! — Hüt krigen wi en slimmen Dag, un Bedder Liebden seelen seihn, en Gewitter giwot 't of noch,“ dormit lep hei an 't Finster un sek in den Hemen. — De junge Herzog wükte so tämlich⁶⁾ Bescheid mit Dörchläuchten sine Schrullen, un Stufen,⁷⁾ hei kennte sinen Grugel vör de Frugenslüb', un wil hei dit sinen eigenen Verfats⁸⁾ nah för 'ne dæmliche Inbillung⁹⁾ estimiren müßt, so make em dat en heimlichen Spas, mit Dörchläuchten sinen Wedderwillen sinen Puzen tau driven;¹⁰⁾ hei kennte æwer of sine Angst vör en Gewitter, un dat de oll Mann sich dorvör ängstigte, dat jammerte em, denn hei was en gaudmäudigen Mann un säd also: „Ich glaube nicht, daß wir ein Gewitter krigen, das Wetter sieht mir zu fest aus.“ — „Ne, ne! Sei seggen 't All; æwer weiten dauhn 't of nich. De Einzigste, de 't weiten deiht, dat 's de oll Konreker; de weit 't æwer gewiß.“ — „Was ist das für ein Mann?“ frog de Herzog. — „En ollen klauen¹¹⁾ Rirl is 't; æwer en ollen grawen¹²⁾ Rirl is 't,“ säd Dörchläuchten verdreitlich, „er untersteht sich, uns zu widersprechen; aber er ist mir in Bitterungsangelegenheiten sehr nothwendig, ich werde ihn kommen lassen müssen.“ — „Warten Ew. Liebden noch ein wenig,“ säd de jung' Herr, „ich

1) stel. 2) nöthig. 3) Pärchen. 4) lauter. 5) Weiber. 6) ziemlich. 7) Anfälle, Launen. 8) Verfassung, Lebensanschauung. 9) Einbildung. 10) Poffen zu treiben. 11) alter kluger. 12) grober.

werde mal selbst draußen hinausgehen und mich auf dem Markte nach dem Wetter umsehn,“ un dormit gung hei 'rute.

Buten up den Mark sach hei denn nu an den Gewen idel¹ Sünnerschin, un as hei so um dat Rathhus herümmer promeniren gung, dat hei up de anner Sid² of mal taufeihn wull, sach hei up de Strat³ of idel Sünnerschin, denn dor stunnen twei Por Lüb' in vullen Glanz un Staat; dat ein' Por was de Hofrath Altman: mit sine Brut, de eben Abjüs säd un mit Lachen un Hagen⁴ finen Weg nah den Rathsteller tau Kunsten namm, un as hei bi der 'rinne kamm, utrep:⁵ „Kunst, 'ne Buddel Win von den besten, an för mine leime Brut en Glas Muschat,⁶ denn unsern Herrgott sin Dag fängt hüt lustig an: Kägebein un Korlin' Soltmanns maken Dörchläuchten ehre Besiten.“ — Dat anner Por, wat möglic noch düller upsidummt⁷ was, stolzirte vör em up un strahlte drimens⁸ in de Dör von de Paleh 'rinner. — As de Herzog in den Wörtsaal kamm, was Rand mit dat Por in en forschen Diskurs un hei brof em eben fort⁹ mit de Würd'¹⁰ af: „Süh¹¹ so! Dor kümmt Dörchläuchten von Medelnborg-Swerin eben, den käenen Sei sülmst bornah fragen,“ dormit lep hei surt, denn Dörchläuchten sine Klingel rasterte¹² nich för de Langewil'. — „„Was ist denn?““ frog Fridrich Franz un gung neger.¹³ — Korlin' Dorimene Soltmanns was an de Hofluft gewennt,¹⁴ sei schot¹⁵ also in einen Knids tausam in slog de Dgen dal,¹⁶ un 't let,¹⁷ as wenn sei Knöpnadeln¹⁸ up den Fautbodden¹⁹ säuken deb;²⁰ Kägebein was noch tau frischbaden, as dat hei sich tau benemen verstaht süll, un de grote Freud', de hei Dörchläuchten mit finen Dank för den Hofpoeten un de Wörstellung von sine Brut maken wull, was em tau Kopp stegen,²¹ un de Dichtkunst kamm bi em wedder tau 'n Dörchbruch, un de recht en Minschen nah haben;²² hei verget²³ also den Diner un sung an:

„Ich bin der neue Hofpoet,
Bormal'ger Av'tat Kägebein,
Dies Dorimene, die hier steht,
Schon längst die holde Muse mein,
Mir attachirt durch Amors Bande,
Und so steh' ich — und so stell ich —
und so sitz ich“

Wider²⁴ kamm hei nich; Fridrich Franz sung herzlich an tau lachen un säd: „„So sitz ich auf dem Sande. — Nicht wahr? das meinen

1) eitel. 2) Seite. 3) Straße. 4) Scherzen. 5) ausrief. 6) Muscateller.
7) mehr (toller) aufgeputzt. 8) stracks. 9) kurz. 10) Worten. 11) steh. 12) lärmte,
raffelste. 13) näher. 14) gewöhnt. 15) schoss. 16) schlug die Augen nieder.
17) ließ, schien. 18) Stednadeln. 19) Fußbodden. 20) suchte. 21) gestiegen.
22) oben. 23) vergaß. 24) weiter.

Sie.“ — Rägebein kef em an, wull wat recht Schönes seggen, kreg æwer dessentwegen leiwert¹ gor nicks 'rute, un tau 'm Aemerfluß müßt nu of grab' Rand dörch den Börfaal lopen: „Nu sall id doch den Konreker halen.“² — „Wen?“³ frog Fridrich Franz. — „Unsen Konreker, wegen dat Gewitter.“ — „Das ist ja dummes Zeug,“ säd de Herzog, „es wird ja kein Gewitter.“⁴ — „Ja, Dörchläuchten von Medelnborg-Swerin,“ säd Rand un trechte mit de Schullern, „dat mag in den Swerinschen so sin, wenn wi uns hir æwer en Gewitter in den Kopp jetten, denn möt dat 'ruppe kamen,“ un dormit schow⁵ hei af. — „Ei, das ist ja . . .“⁶ rep Fridrich Franz, dreichte sid up den Haden 'rüm un ret⁴ de Dör tau Dörchläuchten sin Kabinett up un säd: „Herr Better, es wird kein Gewitter, verlassen Sie sich . . .“⁷ — Hei kamm nich wider, denn Dörchläuchten kef stiw un starr achter em weg nah de Dör un rep: „Wat? — Wat is dit?“ — De Herzog dreichte sid üm, dor stunn de Hofpoet un trechte Korlin', de sid so 'n beten von en natt Johr⁸ vermauden sin mügg⁶, æwer den Süll.⁷ — „Wat will hei?“ rep Dörchläuchten. — Rägebein makte den Buckel krumm, un as hei Dörchläuchten sin willes⁸ Wesen nich mihr sach, funn hei de Kuntenan⁹ wedder:

„Apol und Venus stehen hier zusammen,
Um vor dem Jupiter das Knie zu beugen
Und sich in tiefen Ehrfurchtsflammen
Vor seinem Bepter zu verneigen;
'Ne holde Braut ist diese Dam',
Ich aber bin der Bräutigam.
Wir wollen . . .“¹⁰ —

„Wat will hei?“ bröllte Dörchläuchten in vulle Wuth. — „Better Liebden, Better Liebden!“¹¹ rep Fridrich Franz, „'s ist ja nichts Böses, sie wollen sich heirathen.“ — Hei säd dit gaudmäudig; æwer de Schelm satt em in den Nacken, un hei müßte sid afwennen, dat hei sin Hægen verstecken künn, denn Dörchläuchten sine Anstalten wiren ganz dornah andahn. Hei gung up dat Bor los, langsam, stillswigend, æwer de Dgen funkelten em, un as Rägebein nu anfung tau stamern un wat ganz Unrimsches¹⁰ von 'Amors Pfeil' un 'Hymens Bande' tau vertellen, dunn brof hei los: „Will'n Jug frigen? — Of en beten frigen? — Sall of woll tau Hochtid kamen? — Frigt Jug tau 'm Deumel! — Wat sall id dorvon weiten!“ — Hir tred de Sweriner Herzog denn wedder dortüsch¹¹,

1) lieber. 2) holen. 3) schob. 4) riß. 5) von einem nassen Jahr, d. h. schlechten Empfang. 6) vermuthend sein mochte. 7) Schwelle. 8) wilbes. 9) contenance. 10) Ungereimtes. 11) dazwischen.

den de oll arm Kägebein doch tau fibr jammern würd,¹ un säd: „Herr Better, das ist ja ganz vorzüglich, wenn sich Ew. Liebden Hofpoet verheirathet. Denken Sie bloß, wenn aus dieser Ehe so eine kleine, poetische Nachkommenschaft entspröffe, was wäre das nicht für ein Glück für Ew. Liebden Landen, ja auch für die meinigen! — Wir haben wahrlich keinen großen Ueberfluß an diesem Artikel, und wenn sich so mit der Zeit ein Schwanenbund an der Tollense oder der Sude oder der Rebel² etablirte, was würde das nicht für einen Glanz auf unsere Regierung werfen!“ — „Id frag' den Deuwel nah de ollen Dichters!“ rep Dörchlächten, æwer all en beten ruhiger, „des' hir is of man blot den ollen Hofrath Altmannen sine Uplag'.“ — „Das muß ein braver Mann sein, wenn er dazu gerathen hat.“ — „Mag den Deuwel sin!“ säd Dörchlächten, „hei 's of man so fo. — Na, nu geht man! Frigt Jug in Gotts Namen! — Mi lat't æwer tausreden.³ Nu geht man, id will nids mihr von Jug weiten, un hei fall mi of kein Gedichten mihr maken. — Mak hei wed up min Christel-Swester un de Kammerjumfer hir, de kenen 't verdragen. — Nu geht man!“ — Nu tredte denn nah vel Büdlingen de olle arme Hofpoet mit sine Dorimene af, un Fridrich Franz in sine prächtige, lustige Gaudmäudigkeit gung achter em her un kloppte em in de Dör up de Schuller un säd: „Ja, geht nur, geht nur! Und wenn der Herr Better Liebden nichts von Gedichten wissen will, denn bin ich ja noch da, Ihr könnt mir immerhin ein oder ein paar Schoß von Euren Poemen bediziren.“ — „Ja,“ rep Kägebein un de Dgen blänkerten⁴ em ordentlich, „ich habe noch ein außerswähltes Stüd: die auf den Bactosen geschobene Schöne⁵ oder der Sprung durch den Schlehborn.“ — „Das is das Rechte, so etwas liebe ich,“ säd Fridrich Franz un schow den Poeten æwer den Süll, „aber nun geht nur!“

Dat was nu licht seggt,⁶ un de Poet gung of mit finen gelen, güldnen Schaz; æwer wid kamm hei nich, denn ut de Finstern von den Rathskeller kelen en por Gesichter, de den Herrn Hofrath Altmannen un den Rathskellermeister Kunsten hürten,⁷ un dorup danzte de Spak, as wenn en Putscheneller⁸ up 't Seil danzt, un Kunst rep: „Herre Ze! wo 's 't mæglich? — De nige Hofpoet un Korlin' Soltmanns! — Ramt 'rinne, Rinnings, hüt ward 't hir lustig. — Korl! — Wo is hei denn? — Korl!“ —

Un de nige Hofpoet un Korlin'-Dorimene kelen 'rinne, un Kunst rep: „Korl, en por Gläser för de Herrschaften!“ un de olle

1) zu jammern anfang. 2) mecl. Flüße. 3) laßt aber zufrieden. 4) glänzten. 5) So nennt man die ältere, noch unverlobte Schwester, wenn die jüngere sich verlobt. 6) leicht gesagt. 7) gehörten. 8) Pollichineil.

schawernackische Hofrath frog: „Hett sich woll recht freut, uns' oll Dörchlächting?“ — Un de Dichter was noch so verdukt, dat hei nich mit en Bers antwurten kunn un binah mit de ganze Woohrheit tau Dag' kamen wir; æwer Dorimene was nich vergewis¹ Johre lang an den Hof west un hadd 'ne grote geistige Segenwärtigkeit² un log tau de Jhr von ehren taufünftigen Husstand un säd: Dörchlächting hadd sich of sich freut, un Dörchlächting wir en ollen prächtigen Herrn, un de Sweriner Herzog . . . ! na, dor wull sei gor nicks von seggen, un sei wiren in höchsten Gnaden entlaten. — „Rute smeten³ sünd s',“ flusterte de olle vengnische⁴ Hofrath den Rathskellermeister in de Uhren. — Un de Dör gung up un herinne kamm de oll Böttcher Holz. —

Hei hadd sich sinen langen, blagen,⁵ sünndagschnamiddagschen Rod⁶ antreckt, sin Schortfell⁷ hadd hei anbeholten, indem dat sine Hofen sich nich recht seihn laten kunnun, un in desen Anbetracht sett'te hei sich of en beten in de Schuling⁸ up Runsten sinen Lehnstaul, de achter den Aben⁹ stunn, grawwelte¹⁰ in de Westentasch, halte¹¹ vir Gröschchen in medlenbörgsche Schillings' rute, läd sei up den Tisch un säd recht düttlich un vernemlich mit en Nahdruck: „„Herr Rathskellermeister, en großes Glas franschen¹² Win.““ — „Korl! — Je, ich heww velen franschen Win; dor is Graves un Langfort un of säuten Muschat.“¹³ — „„Denn gewen S' mi Grabowschen.““¹⁴ — „Korl! en grot Glas Graves!“ — „„Dat ward Sei wunnert hewwen, dat ich Sei so wenig in Rohrung sett't heww, æwer ut bösen Willen is dat nich gescheihn. — Indessen dennoch — de Welt dreiht sich — Hus un Goren hewwen sei mi dunn verköffit¹⁵ — æwer de Welt dreiht sich — Hus un Goren sünd wedder haben¹⁶ — wat west is, kann wedder warden.““ —

„Mein Gott doch!“ rep de Hofrath von 't Finster ut dor-tüschen, „dor kümmt de Konrecker mit sin Dürten Holzen an den Arm, un Rand geht dorbi, un sei gahn drimens up de Paleh los.“ — „„Wat Deuwel! wat heit dit?““ — „Wo? min Swager is jo woll dull worden?“ — „„Dieses ist mir wunderbar!““ so gung dat dörchenanner, Allens was ut den Lim',¹⁷ blot oll Böttcher Holz rechte sin lang Livo noch höger un kloppte Kägebeinen up de Schuller: „Herr Aukat, mi is dat nich wunderbar — de Welt dreiht sich — wat unnen liggt, möt haben kamen — Hus un Goren — Dörchlächten sülvst hett up min Stining ehr Bedd

1) vergebens. 2) Geistesgegenwart. 3) hinaus geschmissen. 4) boshaft. 5) blau. 6) Sonntagnachmittags-Rod. 7) Schurzfell. 8) in's Berstedt, absetzt. 9) hinter dem Ofen. 10) grabbelte, suchte. 11) holte. 12) französisch. 13) süßen Muscateller. 14) Grabow, meckl. Stadt. 15) damals verkauft. 16) oben. 17) Leim.

legen, un min Dürten ward Fru Konreftern. — De Welt dreiht sid — un un' eigen Dörchlächten hett s' enventirt.¹⁾ — „Wahrhaftig!“ rep de Hofrath un lep an dat Finster an de anner Sid, „de Konrefter geiht mit Dürten Holzen in de Palseh.“ —

Un so was dat: de Herr Konrefter gung mit sin Dürten in de Palseh, un as hei in den Börsaal kamm, bröchte hei Dürten an en Staul un säd: „Hir settst Du Di dal.“ — Un de Herr Kammerbeiner Rand sprung hir nu up em in un säd: „Herr Konrefter, id heww Sei dat all in Ehren Hus' seggt, wat sall Dürten? — Wat sall dit? — Wat sall dit?“ — Un de Konrefter dreihete sid so halw um un säd ewer de Schuller weg: „Hir sall gor nids! — Verstahn S' mi? — Ja will,“ un dormit gung hei in Dörchlächten sin Kabinett. —

So as hei in de Stuw 'rinne kamm, gung Dörchlächten up em in un frog: „Konrefter, giwot dat hüt en Gewitter?“ — Un in den sülwigen Ogenblick säd Fridrich Franz: „Es ist ja nicht möglich! — Nicht wahr? — Wie sollte heute ein Gewitter herauf kommen?“ — De oll Konrefter makte sinen Dörchlächten en deipen²⁾ Diner un dreihete sid nah Fridrich Franz en um un säd: „Dörchlächten von Smerin, id bün en ollen Schaulmeister, un id hoff tau Gott, dat id tidlebens min Ding'n dah'n³⁾ heww; Weber⁴⁾ kann id ewer nich maken, un kann 't of nich prophenzeihn, denn de ollen Propheten sünd dod, un de nigen bitt de Wulf.⁵⁾ — Un dorüm bün id hüt hir of nich herkamen. — Sei, Dörchlächten,“ un hir wennte⁶⁾ hei sid an sinen gnedigsten Landsherrn, „Sei hewwen in den Remerowschen Holt vor ein por Dagen eine arme Frugensperkohn in Schimp un Schann⁷⁾ bröcht, un dit brave Mäten⁸⁾ is mine Brut.“ — „Nu hett de of 'ne Brut! — Of 'ne Brut! — Nu heww 'd all drei!“ rep Dörchlächten un sohrte⁹⁾ von den Staul tau Höchten. — „Ja,“ säd de Konrefter, „Dürten Holzen is min Brut un 'ne brave Brut,“ un dormit dreihete hei sid um un makte de Dör up: „Dürten, kumm herin! — Un dit is sei.“ — „Wat sall id mit de Bruten?“ rep Dörchlächten un sprung in de Stuw herümmer. „Wat heww id mit Bruten tau dauhn?“ — „Wat Sei mit anner Lüd¹⁰⁾ Bruten tau dauhn hewwen,“ säd de Konrefter sibr ruhig, „weit id nich, id meng' mi nich as en unbedarwsam¹¹⁾ Mann in Ehre Angelegenheiten, ewer wat Sei mit mine Brut tau dauhn hatt hewwen, dat weit id. — Seihn S', hir steiht sei“ — un Dürten stunn — wo¹²⁾ stunn sei! — blaß,

1) invitirt. 2) tief. 3) meine Schuldigkeit gethan. 4) Wetter. 5) die neuen heißt der Wolf; sprichw. 6) wandte. 7) Schande. 8) Mädchen. 9) fuhr. 10) anderer Leute. 11) ganz unerfahren. 12) wie.

æwer tau jede Lid bereit, en heiligen Eid tau swören, dat sei 'ne gerechte Sak hadd, hadd æwer tau ehre Sekerheit¹ ehren Herrn Konrecker an de Hand sat'² — „un nu seggen S' ehr, Dörchlächten, dat dat, wat schein³ is, in Awerilung⁴ schein is.“ — „„Gah man!⁵ gah man!““ rep Dörchlächten, „„id will nicks mihr von Jugen Kram weiten.““ — „„Ne, Dörchlächten, so gahn wi nich. Id weit recht gaud, dat Sei nich so up en Sturz all de Lüß', de dat in den Nemerowschen Holt mit anhürt hewwen, her kumplementiren kenen, un verlang' dat of nich: för mi un min Dürten is dat naug,⁶ wenn Sei in Wegenwart von Ehren hogen Verwandten von Swerin“ — hir makte hei Fridrich Franzen en deipen Diner tau — „blot seggen, Sei hewwen dat nich so meint.“ — „„Was ist denn dies Alles?““ frog Fridrich Franz. — „Dummes Tüg!“⁷ rep Dörchlächten, „Frigeri! luter Frigeri!⁸ De olle dumme Kirl will of frigen.“ — „„Dat will id Sei seggen, Dörchlächten von Swerin, dese hir, Dürten Holzen, wat nu mine Brut is, is in den Nemerowschen Holt för ehre leiwe Schwester Stining uptreden,⁹ de Sei jo kennen, denn dat is dat junge Mäten, wat Dörchlächten in sinen umgesmetenen¹⁰ Laustand plegt hett, un dunn hett Dörchlächten sei 'ne Berköhn näumt¹¹ un hett 'ne unbescheidene Anspellung mak, as wenn sei Jagd up Mannslüd' makte, un namentlich up mine Berköhn.““ — Hir sackte¹² Dürten Toll¹³ för Toll tausamen. —

Fridrich Franz hadd bet tau desen Punkt de Sak hellischen irnsthaft in 't Og' sat', denn de oll Konrecker kamm em wirklich sihr irnsthaft vör, un Dürten sach so ut, as wenn 't jüngste Gericht nahgradens¹⁴ los gahn süll; æwer as hei de Weiden so vör sic stahn sach un sic dat vörstellig makte, dat Dürten up den Konrecker orndlich Jagd mak hadd, rigelte sic de Dör von de Irnsthaftigkeit up, un de unbannigsten,¹⁵ lustigsten Gedanken schoten¹⁶ herute un schoten Koppheister¹⁷ un slogen¹⁸ Rad, un mit en ungeheuer lustig Lachen rep hei: „Better Liebden, Better Liebden! Sie führen eine lustige Hofhaltung!“ — Wedder Liebden wüßt nu eigentlich nich wat von Bedüden¹⁹ tau seggen; æwer de oll Konrecker hadd noch wat up den Harten,²⁰ wat hei los warden müßt. — „„Dörchlächten von Swerin, wenn Sei lachen willen, kann id Sei dat nich wehren, un 't kümmert mi of nich, denn Sei sünd nich min Landsherr.““ — „So is 't recht,“ säb Dürten still vör sic hen, „hei is

1) Sicherheit. 2) gefaßt. 3) geschehen. 4) Uebereilung. 5) geht nur. 6) genug. 7) Zeug. 8) lauter Freierei. 9) aufgetreten. 10) umgeworfen. 11) genannt. 12) sanft. 13) Zoll. 14) nachgerade. 15) unbändig. 16) schossen. 17) Kopfsüßer, Kobold. 18) schlügen. 19) Bedeutung. 20) Herzen.

nich uns' Landsherr." — „Awer an Sei, Dörchlächten von Medelnborg-Streliz,“ säd de Konreker un richt'ie sid en Enn'lang höger, „richt' id mine Reb'. — Wat ward de Welt nah hunnert un dusend Johren¹ von einen Herzog von Medelnborg seggen, de sine truesten Unnerbahnen nich gerecht worden is? — Würd Sei dat nich in de Kron' herinner regnen?“ — „In de Kron' herinner regnen,“ säd Dürten still vör sid hen. — „Wat will Sei denn? — Ik will jo of seggen, dat sei kein Jagd up Em maht hett. Un nu, wat will Sei denn noch mihr?“ — „Beter Liebden,“ säd Fridrich Franz, de wilbes² um Dürten ringsrümmer gahn was, „Sie müssen auch noch sagen, daß Dorothea Holzen ein ganz vorzügliches, tüchtiges Mädchen ist und wohl dazu geschaffen, den Hausstand des Herrn Konrektors zu einem glücklichen zu machen.“ — „Will id of, awer nu gaht of.“ — „Dürten, büst Du dormit taufreden?“ frog de Konreker. — „Dat bün id,“ säd Dürten un makte en deipen Knick vör Dörchlächten von Streliz un Dörchlächten von Swerin un gung mit den Konreker ut de Dör. — „Tau de Hochtid kam id awer nich!“ rep Dörchlächten achter her. — „Is of nich nödig, Dörchlächten,“ säd de Konreker up den Süll,³ „t' ward man 'ne ganz stille.“ — „Rand!“ rep Dörchlächten, „lop⁴ em nah un frag' em, wat⁵ dat würllich hüt kein Gewitter ward?“

De Konreker gung mit sin Dürten awer den Mark; awer em gung 't grad' as den Hofpoeten, hei kamm of nich sihr wid;⁶ denn as hei an den Rathskeller vörbigahn wull, würden dor de Finstern upreten,⁷ un de Hofrath Altmann rep: „Konreker, kamen S' 'rin, twei Brutpor sünd all hir!“ — Un de Hofpoet lag in en anner Finster un bellamirte wat awer den Rigen-Brambörgischen Mark'ræmer, wat kein Minschenseel verstaht hett, mæglich hei süllwst nich, un achter em rechte oll Böttcher Holz finen langen, magern Hals ut un säd: „Kamen S' 'rin, Herr Swigersæhn, id bün of hir.“ — Un Dürten säd: „Gott in den hogen Himmel, den ollen Mann is sörrer⁸ gistern wat in de Knaken soht,⁹ wat deiht de up den Rathskeller!“ — Up de Strat 'rute störr'te¹⁰ awer Kunst süllwen, un de lütte Kirl habbd 't wohrhastig ilig;¹¹ hei sprung up den Konreker in un sot¹² sine beiden Hänn' un treckte un ret¹³ doran herum, as müßt hei sid vör allen Dingen irst dorvon awertügen,¹⁴ wat sei beid' of würllich mit den Konreker tausam wüssen¹⁵ un echt wiren, un sot em dunn rund um un rep: „Swager, Swager!

¹) nach 100 und 1000 Jahren. ²) inzwischen. ³) Schwelle. ⁴) laufe. ⁵) ob. ⁶) weit. ⁷) aufgerissen. ⁸) fett. ⁹) in die Knochen gefahren. ¹⁰) stürzte. ¹¹) eilig. ¹²) faßte. ¹³) riß. ¹⁴) überzeugen. ¹⁵) zusammen gewachsen.

„um einen einzigen, dummen Streich von mi füllen wi Beiden ut-
enanmer kamen? Dat kannst Du nich willen.“ — „Herre Gott!“
rep Dürten dormang,¹ „min oll Bader! Kit, kit! Hei hett wohr-
haftig Win in sin Glas. — Ne, wi möten 'rinner, de maht uns
füs noch Glend.“ — Un de Konrekter sat'te² sinen Swager wedder
üm un säd: „„Kunst, de dummsten Streich slagen männigmal
tau 'm Gauden ut, Din dumm Stück is för mi gaud inslagen.
Kit hir, Dürten Holzen is min Brut.““ — „Weit id, weit id,
Bäder Schultsch is vermorrntau all³ vör Dau un Dag⁴ hir west
un hett 't hir up den Mark utposaunt. — Un Dürten, min leim'
Swägerin, sünd Sei mi denn noch bösz?“ — „„Ne, Kunst, ver-
gehen un vergeten! Awer unsen Stod krigen Sei doch nich.““
— „„Will id of nich,“ rep de lütte Kirl un sprung unner de groten
Swibbagens⁵ taurügg, worin vör allen Dingen 'ne grote Pracht
von dat Nigen-Brambörgsche Kathhus besteiht, un rep: „Kor!
Den groten Lehnstaul ut dat Kontur⁶ för minen Swager! Kor!
Min Fru sall kamen, Dürten Holzen wir hir!“

Un as sei 'rinner kemen in de Stum', kamm Hofrath Alt-
mann mit sin Brut up ehr tau un rep: „„So is 't recht, Konrekter,
wi hewwen Heid' uns' Bowl' Punsch von den Wihnacht-Abend
verluren.““ — Un Kägebein drängte sid vör mit en grotes Glas
Win un deklamirte:

„Amor hat Dich scharf getroffen,
Hat Dir Dürten angeleimt,
Darum trinke frei und offen,
Weil der volle Becher schäumt.“ —

Un Kunst rep: „„Kor! De Stadtmuskant sall kamen!““ — Un
de oll Böttcher Holz gung mit sin Glas Grabowschen up Dürten
tau un säd: „Dürten, heww id dat nich ümmer seggt? Wat unnen
liggt, möt baben kamen — Hus un Goren . . .“ — „„Batting,
Batting, wo kümmt Du hir up den Kathskeller? — In dese
Zech?““ — „Dürten, de Welt dreiht sid; Dörchläuchten hett up
Stining ehr Bedd legen. — Stining geht hüt Morrn nah Dörch-
läuchten, sall sid 'ne Snab' utbidden — Hus un Goren. — Süh!
Dor geht s' hen!“ — „„Wohrhaftig!““ rep Dürten un sprung
an 't Finster, „„sei geht nah de Paleh! — Stining, Du wardst
doch nich . . .!““ — Swabb, slog de Hofrath Altmann ehr dat
Finster vör de Käf' tau: „Laten S' ehr doch. — Hüt is en gauden
Dag, un Dörchläuchten ward mitdewil mör naug' sin.“ — —

¹) dazwischen. ²) sagte. ³) heute morgen schon. ⁴) vor Thau und Tag.
⁵) Schwibbogen, hier: gewölbter Durchgang. ⁶) Comptoir. ⁷) mittlerweile
würde genug.

Stining gung æwer den Mark nah de Palesh, æwer sei gung, as wenn sei tau Kircken gung, sei sach nich rechtich noch linkich, sei habbd sid ganz in ehre Gedanken fat't, un ehre Gedanken stunnen up ehr einzigstes Glück in desen Lewen, up ehren Wilhelm. — In de Kirck un æwer de ewigen Wunsch von dat arme Menschenhart regirt en anner Herr, as in en dörchlächtigstes Palesh; æwer ehre Gedanken wiren derentwegen doch nich unheiliger, un sei habbd in desen Ogenblick in ehren kümmerlichen Antog¹ un ehren mächtigen Hartensdrang² eben so rein un unschuldig in de Kirck de groten Gottesgnaden herunner beden³ künnt, as sei up Stunns⁴ fürstliche Gnaden up sid 'runner bidden wull; denn wat sei bidden wull, dat wiren in ehren Ogen dat Fundament un de Buste⁵ von den Altor, up den sei unsen Herrgott einmal ehr stilles Dpfer anstiden wull — en ihrboren⁶ Husstand.

„Na, wat willst Du denn?“ frog Rand, as sei in de Palesh 'rinner kamm. — „Ich will Dörchläuchten spreken,“ säd Stining. — „Dorvon herowen wi vermorrntau all naug,“ säd de Herr Kammerdeiner, „mat, dat Du wedder nah Hus kümmt.“ — „Ne,“ säd Stining fihf sachtmäudig,⁷ æwer of fihf bestimmt, „ich bün hir her bestellt, de Sweriner Herzog un Dörchläuchten sülwst herowen mi hir her bestellt.“ — „Na, id glöm' gor!“⁸ rep Rand en beten lud,⁹ „wat hett Dörchläuchten tau bestellen? — Dörchläuchten hett gor nicks tau bestellen, dat is min Sak. Du . . .“ Wiber kamm hei nich, denn Wilhelm Halsband stunn tischen¹⁰ em un Stining un säd: „Un sei fall nah Dörchläuchten.“ — „Un sei fall nich,“ rep Rand, „un Du geihst in de Bedeintestuw' un täuwst,¹¹ bet Du raupen¹² wardst.“ — „Un sei fall,“ rep de Löper, ret de Dör von den Börsaal up un drängte Stining æwer den Süll. — „Dat fall Di dür¹³ tau stahn kamen,“ rep Rand in vulle Wuth; æwer hei snappte mit de Ned' af, denn vör em stunn de junge Sweriner Herzog un säd mit so 'n spöttischen Schin um den Mund: „Warum denn so heftig, mein lieber Rand?“ — Un Rand was heftig; dat schredliche Gesäuhl, wat en orndlichen Kammerdeiner ümmer mit sid 'rümmer dragen möt, dat hei nicks nich tau kummandiren hett, habbd em ævernamen,¹⁴ hei kamm sid vör, as en Bocklamm, wat affett't is,¹⁵ un in desen Taufstand verlet em nu de kammerdeinerliche Bestimmung, hei habbd kein Hoslust mihr in de Näs', hei habbd æwerall man blot¹⁶ knapp

1) Anzug. 2) Herzensdrang. 3) beten. 4) zur Stunde, jetzt. 5) Bauksteine. 6) ehrbar. 7) sanftmützig, ruhig. 8) glaube gar. 9) laut. 10) zwischen. 11) wartest. 12) gerufen. 13) theuer. 14) übernommen. 15) wie ein abgesetztes (von der Mutter entferntes) Bocklamm; sprichw. 16) überhaupt nur.

noch Luft, un hei pruste 'rute: „Wat de will . . . , wat hei will . . . , wat sei will . . . , wat sei all willen . . . , dat weit ick, frigen willen sei sict.“ — Un de spöttische Schön um Fridrich Franzen sinen Mund spelte en beten greller, as hei den Herrn Kammerdeiner in sine ohnmächtige Wuth ansach, æwer as wenn 'ne Wulk¹ æwer en Saatsfeld flüggt,² so was dese Schön vergahn, un de leime Sünnenschin von de hellste Minschenleim' lagg dorup, as hei sict an Stining wendte un ehr in de Dgen kef. — Rich immer is de Blick, de up en jung' Mäten föllt, rein, un bi em fall 't jo of männigmal anners west fin, æwer in desen Dgenblick was dat Dg³ so rein, as de Sünn,⁴ un dat schinte⁵ in Stining ehr Dg', as wenn de Strahlen-Sünn in den blagen Hewen⁶ kict, un hei frog: „Un willst Du denn frigen? un desen jungen Minschen tau 'm Mann hewwen?“ — „Ja, Herr,“⁷ säd Stining un kef den Herzog in de hellen Dgen, as wenn de blage Hewen in Tru⁷ un Woohrheit Antwurt gewen fall — „Ja, Herr, 't is min Brüdjam; æwer Dörchlüchten will 'n nich ut sinen Lörperposten losgewen, un dit is hüt Morgen min Gnadengang.“ — „Un de fall nich vergew⁸ fin,“ säd Fridrich Franz, „kumm!“ — Dormit trechte hei Stining in Dörchlüchten sin Kabinett.

Un in den Börsaal stunn de Herr Kammerdeiner Rand vör den Lörper un ranzte⁹ em an: „Un Du willst minen Posten hewwen?“ — „Ne, Rand,“ säd Halsband. — „Un Du willst hir Kammerdeiner warden?“ — „Doran heww ick nich dacht, Rand.“ — „Dacht? dacht? — Du willst dat! — Minentwegen kent Zi hir All vergripen un vergragen;¹⁰ ick will mi den Deumel dorüm kümmern!“ — Un dormit lep de ølle, brave Kammerdeiner ut de Dör, un Wilhelm Halsband lep achter em her un rep: „Rand! Rand!“ æwer hei hürte nich un lep drinwens 'ræwer nah Krißhan Schulden sin Duwwelbir.¹¹ —

Un Wilhelm Halsband satt in den Börsaal un hürte mit dat eine Uhr,¹² wat dor vörgung, un mit dat anner hürte hei von den Rathskeller her: „So leben wir, so leben wir, so leben wir alle Tage,“ denn de Stadtmuskant spelte den Dessauer Marsch, un Allens sung mit, un den-ollen Konreker sine Stimm was as Kanter düttlich dörch tau hüren. — Æwer wat hei in Dörchlüchten sin Kabinett hürte, dat was doch för em leiwlicher¹³ tau hüren, as alle Gesang, denn Stining ehre Würd¹⁴ slogen an sin Uhr, as wenn de Bau-fint¹⁵ in den irsten Frühjohr dörch Storm un Regen singt. — Dor

1) Wolke. 2) fliegt. 3) Auge. 4) Sonne. 5) schien. 6) blauen Himmel. 7) Treue. 8) vergeblich. 9) schnauzte. 10) greiß und grau werden. 11) Doppelbir. 12) Uhr. 13) lieblicher. 14) Worte. 15) Buchfint.

binnen¹ bi Dörchlächten was Storm un Regen; bi Dörchlächten Storm, bi Stining Regen; æwer mitdewil würd dat stiller, un de Dör gung up, un Stining kamm tau ehren Wilhelm, namm em bi de Hand, lebdte² em in de Stuw' un säd: „Dörchlächten, seihn S', dit is min Wilhelm.“ — „„Is Din Wilhelm? Un id wull den Bengel tau minen Kammerdeiner maken. — Dit 's hüt Morgen all de virte.““ — „Ja wirklich,“ smet Fridrich Franz dortüsch, „für Verlobungen ein gesegneter Tag. Aber von allen vieren gefällt mir diese am allerbesten. — Wenn Better Liebden nur sehen wollen: was ist das für ein schmuckes Paar!“ — „„Id frag' gor nicks nah en smuckes Por,““ säd Dörchlächten argerlich. „„De Kiel hett mi ümmer gefallen, un dorüm wull id em tau minen Kammerdeiner maken.““ — „Aus einem Läufer wird nie ein guter Kammerdiener,“ smet Fridrich Franz hen. — „„Awer de oll Rand ward mi all tau negenklauf,³ will Allens beter weiten,““ rep Dörchlächten. — „Better Liebden haben ja so viele Dienerschaft zur Auswahl, und dann haben Sie ja dem kleinen Mädchen eine Gnade verheißen . . .“ — „„Ja, ja,““ rep Dörchlächten un lep in de Stuw' up un dal, „„heww 't seggt — hett mi plegt — hett mi plegt““ — un hir kof hei tau 'm irsten Mal Stining genauer an — „„ja, 't is de süllwig, von den Remerowschen Holt her — heww ehr dunn wat tau Veden⁴ seggt — hett mi doch plegt. — Na, denn nimm em Di! Awer nu makt, dat Zi weg kamt, will nicks mihr weiten!““ — De Körper kente sinen Herrn, hei makte en Diner, Stining en Knicks, un stumm un selig gung dat Por ut de Dör.

„So,“ säd Dörchlächten ganz swach, „Better Liebden müssen mich entschuldigen. Ich bin zu alterirt, bin zu angegriffen, ich muß mich zu Bette legen. — Un denn künn der Deuwel hir noch mihr von de Ort⁵ herinner bringen,“ säd hei giftig. — „Wo 's Rand?“ — Fridrich Franz treckte an de Klingel, ein Lakay kamm herinne. — „Wo 's Rand?“ frog Dörchlächten. — „„Is woll vermorrntau en beten utgahn, Dörchlächten.““ — „Rann of ganz wegbliven!“ rep Dörchlächten. „Kumm!“ — Dormit makte hei den Sweriner Herzog en Diner un gung in sin Slaptabinett.

De Körper un Stining wullen nu æwer den Markt gahn, æwer sei kemen of nich wid: de Gesellschaft up den Rathskeller was mitdewil mit Win un Musik gaud in den Swung kamen, æwer indessen dennoch hadden de Wed⁶ von ehr all lang' up de Lur⁷ stahn un hadden sid den Kopp termaudbarst,⁸ wat dat mit Stining

1) drinnen. 2) leitete. 3) superflüg (eigentlich: neunflüg). 4) zu Seite. 5) Art. 6) die Einen. 7) Lauer. 8) Kopf zerbrochen.

ehren Gang för 'ne Bewandniß habbd, un nu kamm Stining mit ehren Wilhelm an de Hand ut de Palesh, un de oll Hofrath, de den finsten Rükter¹ in so 'ne Saken habbd, rep: „Iß wedd twölw Buddel² Win, de sünd nu of Brutliüd'!“ — Un nu stört'te denn de ganze Gesellschaft 'rute up de Strat, dat For tau begrüßen, blot Böttcher Holz un Dürten nich; denn Dürten habbd noch tau rechter Lid unner den Swibbagen ehren ollen Vader bi de Slippen³ von finen Sünndagsnahmiddagschen arretirt un säd: „Vader, Vader! Iß bidd Sei üm Gottes Willen, dit ward jo en Upstand,⁴ un wo paßt sich dat för uns Börgerkläüd'!“ — Un de Oll⁵ wull nich Ordr pariren un rep: „„Börgerkläüd'? De Welt dreih't sich. Wat unnen liggt, kann haben kamen.““ — Awer Dürten höll wiß.⁶

Un Kunst rep ein æwer dat anner Mal: „Korl!“ un gung dat nige For mit Wingläser unner de Ogen, un de Musstanten blosen⁷ ut dat Finster 'rute, un de Poet Kägebein stunn vör dat Rigen-Brambörgsche Rathhus un deklamirte æwer den Mark 'ræwer:

„Alles liebt sich heut mit Eifer;
Stining auch hat ihren Läufer,
Der Konreker hat sein Dürten,
Und des Hofrath Altmanns-Würden
Diese holde Dame hier,
Dorimene aber mir!“

Un dörch desen lustigen Trubel flitschte⁸ en junges Mäten, un ehre Flaschor⁹ ringelten sich in den Wind, un de Hand habbd sei æwer ehr Gesicht deekt, dat von Seligkeit un Schimp¹⁰ roth æwergaten¹¹ was, un sei sprung up ehren ollen Vader tau un rep: „„Batting! Batting! Nu ward 't All gaud warden!““ — Un sei läd ehren Kopp an ehre Swester ehre Host¹² un weinte bitterlich un säd: „„Dürten! Dürten! Du büst mi Allens west, Du büst för mi min leiw' Mutting west!““ — „„Σὺ δὲ μοι πότνια μήτηρ,““ säd 'ne Stimm, de achter den Piler¹³ herutkamm; æwer Stining un Dürten hürten nich dorup un hadden of kein Lid dortau, denn in desen Ogenblick kamm Väcker Schultsch mit ehren Krijschan angetredt un sohrte up de beiden Swestern los: „„Na, is dat 'ne Wirthschaft! — Gott bewohr uns! — Iß hemw doch of mal Hochtid hollen, un dat kannst mi glöwen, Dürten, de was of nich von de slichtsten Ölern,¹⁴ denn dor wiren sãbenteihn Hollänner¹⁵

1) Kiecher, Nase. 2) wette 12 Flaschen. 3) beim Rockschuß. 4) d. h. öffentlicher Aufzug. 5) der Alte. 6) hielt fest. 7) bliesen. 8) schlüpfte behende. 9) Flachschaare. 10) Scham. 11) übergossen. 12) Brust. 13) hinter dem Pfeiler. 14) schlechtesten Eltern; sprichw. 15) 17 Holländer; die Nutzung der Rube wurde in größeren Landwirthschaften früher meistens an Ruhepächter oder i. g. Holländer verpachtet. die bei verhältnißmäßig niedriger Pacht leicht zu Wohlstand und Ansehen gelangten.

mit Fru un Kinner dorbi, un wat dat bedüdt¹ . . . — Awer wat hett dit tau bedüden? Zi weint jo?“ — Un Schultsch hadd Recht: se weinten; un Schultsch hadd Recht, as sei nich wider nah den Grund frog un still bi Sid gung un Krischanen achter sid her treckte.

Un up den ollen, schönen Mark tau Nigen-Bramborg tek Allens ut Finstern un Dören, un von minen ollen Fründ Hagemannen sinen Hus' lintsch weg bet an den gollen Knop, un von Blauerten sin Eck rechtsch weg bet an de anner Eck, wo de Herr von Volkenstern 'ne Apteik² un drei Hunn³ höllt, stek⁴ Allens den Kopp herut, un von Buttermannen sinen Bæhn⁵ tek de Prinzeß Christel 'runner, de wedder mal in 'ne korte⁶ Husorenjack mit bucklederne Bügen⁷ Staat makte, un as de vakante Kammerjumfer Dorimene ehre vörrige, hoge Herrschaft in so fierlichen Uptog⁸ küninig würd,⁹ knickste sei awer den Mark 'räwer un drunk¹⁰ in deipste Ehrfürchtigkeit dat Glas Muschat ut, wat sei in de Hand hadd; un de Prinzeß Christel? — Na, de let sid en frisch Glas Portwin inschenken un ded ehre olle brave Kammerjumfer awer den Mark henäwer Bescheid.

So, nu wir denn nu woll de Geschicht richtig tau Enn', awer mit 'ne Geschicht is dat grad' so as mit de Reknungen tau Nijohr:¹¹ wenn Einer tau sid seggt: „So, nu heft Du doch Allens gründlich asfalt,“ denn kümmt noch Stadtmuskant, Nachtwächter un Schosteinfeger. — Lau minen Schosteinfeger in dese Geschicht herow id mi nu en sibr vörnehmen Herrn utsöcht, nämlich den Sweriner Herzog Fridrich Franz sülwen.

Fridrich Franz hadd sid, as Dörchlächting tau Bedd gahn was, in 't Finster leggt un hadd dat grote Hægen¹² vör den Rathskeller mit anseihn; na, em gung 't grad' so as alle Fürsten, de up Reisen sünd, hei hadd of nich alltauvel tau dauhn, un Dörchlächting von Strelitz sine besonderen Umstänn', de hei in Gewitterangst in sin Kabinett asfaltte, wiren of nich von de Ort, dat hei dor en sonderbores¹³ Vergnüden an hewwen kunn, un Dörchlächting sine Hofkavalire wiren of von 'ne Ort, de mi vörkamen, as wenn id mi bi en Schauster recht bequeme kalslederne Stäwel¹⁴ bestellt herow, un de Schauster bringt mi nahsten wed' von Rindsleder, de mi so up de Lifdürr¹⁵ drücken, dat id sogor mit unferre dütschen Laufstänn'¹⁶ untaufreden ward. — Dunn dachte Fridrich Franz, wat fallst Du Di hir vel mit rindslederne Hofkavaliren, mit Dörchlächting un Lifdürr' afgewen, fallst Di en Plefir säuken, woran

1) bedeutet. 2) Apotheke. 3) Hunde. 4) steckte. 5) Oberstod (Boden). 6) kurz. 7) bucklederne Hosen. 8) Aufzug. 9) Kund wurde, erkannte. 10) trank. 11) Neujahr. 12) Lust. 13) besonderes. 14) kalslederne Stiefel. 15) Leichbörrer. 16) Zuständen.

Du Dinen Spaß hewwen kannst, un hei gung 'ræwer nah den Kathskeller, un hei sund dor dat Plefir, woran hei sinen Spaß hewwen kann.

As hei 'rin kamm in de Stuw', kamm em Schultsch in den Worp¹ un rep: „Huching!² De Sweriner Herzog! Un Dörchläuchting, Sei sünd de Mann, de Stining un Halsbanden Sei sünd de Mann, de den Konrektor un Dürten, un Sei sünd de Mann, de den ollen dæmlichen Aokaten un den Hofrath un minen Krijschan un mi“ — „Mutting,“³ rep Krijschan Schult dormang un arretirt ehr dat Mulwurf, „Di löppt³ de Mund weg. — Nemen S' nich æwel,⁴ Dörchläuchten, id heww Sei vermorrntau⁵ nich kennt.“ — Un de Hofrath kamm mit sine Brut un begrüßte em, un Kunst kamm wedder mit sin ewiges grotzes Glas, un de Konrektor kamm mit sin Dürten un wull wat seggen, æwer de Herzog föll em in de Red' un jäd: „Herr Konrektor, ich habe Sie heute Morgen gesehn, Sie haben mir außerordentlich gefallen, möchten Sie wohl die Rektorstelle an dem Fridericianum in Schwerin annehmen?“ — Un de oll Konrektor makte en beipen Diner un jäd: „Bele Ihr⁶ för mi, Herr! Aewer un' Schaul hir in Bramborg is 'ne städtische Schaul, un as id noch gor nids in jungen Jahren tau bedüden hadd, hett mi de Magistrat hir anstellt, un de Magistrat hett immer brav gegen mi handelt — dat heit,⁷ sei gewen Einen immer dat Geld tau späb' — un de dummen Jungs — tau 'm Bispill: Bagel Zarnewitz — ja, de maken Einen jo Arger — æwer, Herr, dese dummen Jungs sünd mi ganz an 't Hart wussen,⁸ un nu hir, lisen S', dit 's min Dürten, un sei is en Brambörgsch Kind. — Nemen S' nich æwel, wenn id vörtret⁹ hir tau bliwen, denn Dürten würd sid man slicht¹⁰ in de Frömd¹¹ passen.“ —

„Wohl wahr,“ jäd Fridrich Franz un wull noch wider wat seggen, æwer oll Böttcher Holz föll em sibr bescheiden in de Red': „Dörchläuchten von Swerin, id heww vermorrntau all de grote Onad' hatt, mit Sei tau reden; mit Berlöw, dit sünd mine Familien, dit is min Konrektoren,¹² un dit is min Löpern,“¹³ un dormit stellte hei sine Döchter vor. Ungeföhr grad' so fierlich as de oll Schippskaptain Stypmann tau Stralsund, as hei mit den Kronprinzen von Preußen, de nahsten¹⁴ de virte König sines Namens Fridrich Wilhelm würd, dörch de Straten von Stralsund gung un haben¹⁵ nah en Balkan in den drüdden Stock 'ruppe wiß'te.¹⁶ „Königliche Hoheit, meine drei Töchter!“

Fridrich Franz hörte nich recht dorup un gung in sinnige Gedanken up dat Löper-Vor los: „Run, wie wird 's denn aber

1) Wurf. 2) Juchhe! 3) läuft. 4) übel. 5) heute morgen. 6) viele Ehre. 7) heißt. 8) an's Herz gewachsen. 9) vorziehe. 10) nur schlecht. 11) Fremde. 12) Correctorin. 13) Käuferin. 14) nachher. 15) oben. 16) hinauf wies.

mit Euch?“ — „Dörchlächten,“ säd Wilhelm Halsband, „ick herow de Böttcherprofeschon¹ bi minen Swigervader heimlich lihr,² un nu möt ick dornah trachten, dat sei mi as Gesell utschrimen³ un denn möt ick drei Johr wannern.“ — „„Puh!““ rep Fridrich Franz, „„das ist eine weitläufige Aussicht.““ — Stining sach dortau gor tau weihleidig⁴ ut, un ehr oll Vader säd: „Dörchlächten von Swerin, hei is en düchtigen Böttcher, hei maht Sei en grotes Maischfüben⁵ un en grotes Stückfaff⁶ un brukt keinen Halm Redding⁷ dortau; æwer wenn hei kein Disperatschon⁸ krigt, wannern möt hei.“ — „„Na, Alter,““ säd de Herzog, „„wir wollen sehen, ob wir nicht bei unserm Herrn Vetter Liebden eine Disperation für seine Desperation auswirken können. Bis morgen bleibe ich noch hier, und heute Abend kriegt Ihr Bescheid. — So, nun lebt wohl!““ — un gaww Stining un Dürten de Hand — „„und nun seid recht vergnügt, Ihr Leute!““ — Dormit gung hei, un Kunst brof⁹ los: „Hurah! de Herzog von Swerin sall lemen!“ un Allens rep „Hoch!“ un „Hoch!“ un de Musikanten blofen, un as Allens wedder still worden was, rep Kunst: „Ja, Rinnings, nu will'n wi recht vergnügt sin!“ — „„Sind wi all,¹⁰ Kunst,““ säd Dürten sich bestimmt, „„wo?¹¹ Meinen Sei, dat dat Stück von den Wihnachter-Abend wedder upführt wardden sall? Ne,““ säd sei un kreg ehren Konrekter unner den Arm tau saten, „„Du kümmt nu mit!““ un dormit gung sei mit em ut de Dör, un de annern drei Pore folgten nah, un Väder Schultsch mit ehren Krishan un den ollen Böttcher mahte den Sluß.

Fridrich Franz kef wedder ut dat Finster von de Paleh, un as hei den Log¹² æwer den Mark treden sach, säd hei tau sich so recht binnen¹³ vergnügt: „Ja, fürwahr! ein recht segener Morgen für Verlobungen! — Nun noch die Dispensation für den Läufer!“ —

Jeder gung nu nah sinen Huf', blot de Löper un Stining un de oll Böttcher gungen mit nah den Konrekter, un as de olle brave Mann in sin Stuw' kamm, tredte hei sinen Kirchenrock ut, dat hei em schönen wull, un sett'te sich in Hemdsmaugen¹⁴ an sine lütte Husördel¹⁵ un jung mit forsche Stimm:

„Unfern Eingang segne Gott,
Unfern Ausgang gleichermaßen.“

Un Allens jung mit, un as dat Lid ut was, wiren sei All still. — —
Un ick sing' dat Lid of mit un swig¹⁶ nu of still.

1) Profession. 2) gelernt. 3) ausschreiben. 4) trübselig. 5) Maischfufe, Böttch. 6) Stückfaff. 7) eine Art Binsen, die zum Dichtmachen der Häßer zwischen die Dauben gelegt werden. 8) Dispensation. 9) brach. 10) schon. 11) wie. 12) Zug. 13) innerlich. 14) in Hemdsärmeln. 15) Hausorgel. 16) schweige.

Olle Kamellen VII.*)

De meckelnbörgschen Montecchi un Capuletti

oder

De Reif' nah Konstantinopel.

An minen leiwten Fründ, Gisbert, Friherr von Vincke.

De Einen säden: 1) 't is en Fluß,
De Annern säden: Herenschuß,
De Drüdden² säden: 't is de Gicht,
Di Rheumatismus is 't villicht.
Mi dücht,³ de Kam' is einerlei,
Wenn Einen recht dat Krüz beiht weih;⁴
De Kam' verdrimwt⁵ Di keine Pin,⁶
Un of woll nich de Medizin,
Ne, ganz wat anners möt dat sin. —

Wenn Einer up den Rücken liggt,⁷
Bör Weihdag⁸ binah lud' half' schriggt,⁹
Un 't kümmt tau em en leiwten Mann
Un sett'¹⁰ sid an sin Bedd heran
Un redt mitt em en fründlich Wurt,
Slickt¹¹ sid de Weihdag' sachten furt.¹² —

Dat heft Du dahn¹³ bör en por Johr.
As richt'ge Dokter sattst¹⁴ Du dor,

As dunntaumaal¹⁵ de Her mi schäten.¹⁶
Dunn¹⁷ redst Du fründlich, unverdraten¹⁸
Bon dit un dat un denn noch wat,
Un all de Weihdag', de ick hatt,
De gung dor so bi lütten¹⁹ fläuten²⁰
Bör Dine truen Fründlichkeiten. —

Dunn heww ick 't so bi mi bedacht:
Din true Gaudheit²¹ ded dat sacht,²²
Un ded tau mine annern Gören²³
Dat jüngste ut de Döps²⁴ mi böhren.²⁵
Un is de Jung' of noch so dunni,
Denn helpt²⁶ dat nich! Nu Wadder
tumm!²⁷

En gauden Kam' kann doch nich schaden —
Un Din, süh, de gefüllt mit süh —
Un tau 'ne lust'ge Kindelbir,²⁸
Dor will'n w' de Rezensenten laden.

Zsenack,²⁹ den 18sten in den Augustmand 1868.

Friß Reuter.

Je, Kostock! — Jeden Meckelnbörger geht dat Hart up³⁰
un männigmal³¹ of de Geldbüdel,³² wenn von Kostock de Red' is.
Wat in ollen Liden³³ Tyrus un Sidon was för de Welt wegen

*) Bezüglich der Reihenfolge siehe Bb. V, Seite 1.

1) sagten. 2) die Dritten. 3) dünkt. 4) Kreuz thut weh. 5) vertreibt.
6) Bein. 7) liegt. 8) Schmerz. 9) laut, aus vollem Halse schreit. 10) setzt.
11) schleicht. 12) leise fort. 13) gethan. 14) sahest. 15) dazumal. 16) geschossen,
vgl. Bb. I, S. 143. 17) da. 18) unverdrossen. 19) bei kleinem, allmählich.
20) flöten. 21) Gutherzigkeit, Güte. 22) thäte es wohl. 23) Kindern. 24) Laufe.
25) heben. 26) hilft. 27) Gevatter komm. 28) Kindtaufschränke. 29) Eisenack.
30) geht das Herz auf. 31) manchmal. 32) Geldbeutel. 33) in alten Zeiten.

den Handel, wat vordem Athen was för de Welt wegen Kunst un Wissenschaft, dat is up Stunns¹ Rostock för den Meckelnbörger, un Warnemünn² is sin Piräus, un 't Spill³ müht eigentlich Sunium döfft⁴ warden, un dor, wo 't nah Papendörp⁵ 'rute geiht, müht de Akropolis stahn, un unner de Swibbagens⁶ von dat Rathhus müht Aristoteles mit sine Schaulers⁷ ümmer up un dal,⁸ up un dal gahn, ahn⁹ dat em en Krewt¹⁰ wat tau befehlen habb.

De Landmann seggt:¹¹ „en beten¹² nah Rostock führen“,¹³ de Avkat¹⁴ seggt: „en beten nah Rostock führen“, un wenn wi des' beiden Stänn¹⁵ in Meckelnborg in 't Og' fat'¹⁶ hewwen, denn brufen¹⁷ wi uns üm dat, wat de annern seggen, nich vel¹⁸ tau bekümmern. — De Seestadt Rostock is de Up- un Dal-Sprung¹⁹ för jeden richtigen Meckelnbörger. — Of min Upsprung is sei mal west, as id von de groten Schaulen²⁰ mal 'ne Exam' höger²¹ up de Universtät hüppen ded;²² æwer dat is all lang' her, un wi weiten²³ uns nich mihr recht dorup tau befinnen, vör Allen nich up Professor Elwerjen sine Institutjochonen.²⁴ Aewer dat weit id doch noch, dat wi Studenten en idel²⁵ lustig Lewen führen beden,²⁶ dat wi uns bi Nachtslapentid²⁷ mit de Krewt 'rümme jogen,²⁸ dese ollen, braven, städtischen Kriagsknechts, de dunn²⁹ nich mihr roth, ne, all blag³⁰ wiren, un dat wi of Finstern insmeten.³¹ Wi löf'ten de grote,³² sociale Frag' un stift'ten 'ne ‚Allgemeinheit‘ unner uns, de de hadermentschen Constantisten un Vandalen schändliche Wis' de ‚Gemeinheit‘ näumen beden.³³ Wi löf'ten noch annere sihr wichtige Fragen, wenn wi in unsere ‚Kränzchen‘ taujamen seten,³⁴ tau 'm Exempel up mine Stuw' de wichtige Frag': ‚Was ist die Ehre?‘, würden æwer so bald nich schlüffig³⁵ doræwer, as Sir John,³⁶ æwer mi tredten sei dorbi 'ne Ruf' ut,³⁷

1) zur Stunde, jetzt. 2) Warnemünde, Seehafen von Rostock. 3) Winde, Spindel, Gangspill. 4) auf dem westlichen, in die Ditsche vorragenden Hafendam vor Warnemünde befindet sich eine solche Winde großen Maßstabes, um bei schwerem Wetter Schiffe vermittels eines Laues in den Hafen zu befördern. 5) Papendorf, unweit Rostock. 6) Schwibbogen, gewölbte Vorhalle. 7) Schülern. 8) auf und nieder. 9) ohne. 10) Krebs; die Rostocker Stadtsoldaten (Polizei-diener) trugen früher eine rothe Uniform und wurden deshalb spottweise „Krebse“, später, in blauer Uniform, „Gechte“ genannt. 11) sagt. 12) bischen. 13) fahren. 14) Advocat. 15) Stände. 16) in's Auge gefaßt. 17) brauchen. 18) viel. 19) Auf- und Absprung. 20) von den großen Schulen, d. h. vom Gymnasium. 21) eine Sprosse höher. 22) hüpfte. 23) wissen. 24) Prof. Elvers' in Rostock Vorlesungen über die Institutionen. 25) eitel, äußerst. 26) führten. 27) bei nachtschlafender Zeit. 28) jagten. 29) damals. 30) schon blau. 31) Fenster einwarfen (schmissen). 32) groß. 33) nannten. 34) zusammen saßen. 35) schlüffig. 36) Falstaff bei Shakespeare. 37) aber mir zogen sie dabei einen Wadenzahn aus; |prichw.

denn, as mine allgemeinen Fründ'1 von mi furt gungen, hadd id as Bofz² ‚die Ehre‘, de Zech tau betahlen.³ Wi gungen mit Fackeln von Korlshoff⁴ in de Stadt herin un sungen dat erhebende Lied: ‚Höret die Geschichte von der Wasserfluth‘, un as wi up den ollen Mark⁵ kemen⁶ gegen den ollen, scheiwen⁷ Petrihorn, dunn⁸ wiren de Berf' all, un id makte in de Geschwindigkeit noch einen dortau:

„Da schickt der Noach 'ne Taub' hinaus,
Die bracht' en grünes Blatt nach Haus.“

Un wat un? Öbberst⁹ was, de sel¹⁰ Pastor Knikty tau Groten-Barchom,¹¹ de kamm¹² nah mi 'ranne un kloppete mi up de Schuller¹³ un jäd:¹⁴ so füll id man bibliven,¹⁵ denn würd woll wat ut mi warden, un wenn id so 'ne Berf' mihr maken künn, so smet¹⁶ dat en Licht up de Allgemeinheit, un 't gereikte ehr tau 'ne Freud' un tau 'ne Zhr;¹⁷ un id makte denn of noch fir en Stüderner fim¹⁸ Berf' wider,¹⁹ de id æwer — Gott sei Dank! — vergeten²⁰ herow; un id glöwte²¹ em dat of All ihrlich tau, denn id was man Bofz, un hei was all in fin acht's Semester. Un dunn trecken²² wi up den nigen Mark²³ un smeten un? Fackeln up en Hümpel²⁴ un sungen: „Freiheit, die ich meine“, un de Krewt stunnen um uns 'rüm, säden æwer nids; un as sei nahsten²⁵ fragt wiren, worüm sei nids gegen den Stratenpektakel dahn²⁶ hadden, hadden sei jö seggt, 't wir tau fierlich west, sei hadden 't dauhn²⁷ wullt, æwer as sei 't hadden dauhn wullt, dunn hadd dat Lied ehr æwernamen,²⁸ un 't wir ehr ordentlich den Buckel daltrapan.²⁹ — So was 't dunn; æwer 't is all lang' her, un Bele, de dunn up den Ball, den wi de braven Koftocker Philisters bi Schleuders³⁰ gemen,³¹ un up den de olle, gaude³² Professorer Fritsche noch fröhlich nah de Melodie danzte: „Ich und mein Fläschchen sind immer beisammen“, danzen nu nich mihr, un annere Liden³³ sünd nu æwer de Welt kamen.³⁴ —

Of för Koftock sünd annere Liden kamen, id will hoffen: betere;³⁵ denn in Koftock is förredeß³⁶ 'ne Inwanderung geschiehn, de vel in den Munn³⁷ führt, wat grad' nich nödig³⁸ wir, æwer

1) Freunde. 2) Fuchz. 3) bezahlen. 4) Karlshof, Vergnügungsort local vor Koftock. 5) auf dem alten Markt. 6) kamen. 7) alten, (schießen). 8) da. 9) Oberster, Erster. 10) selige. 11) meißl. Kirchdorf bei Stavenhagen. 12) kam. 13) Schulter. 14) sagte. 15) beiblieben. 16) würfe (schmiffe). 17) Ehre. 18) etwa 5 Stück. 19) weiter. 20) vergessen. 21) glaubte. 22) darauf zogen. 23) auf den neuen Markt. 24) haufen. 25) nachher. 26) gethan. 27) thun. 28) übernommen. 29) den Rücken hinabgetrocken, kalt überrießelt. 30) Schleuder, früher Besitzer des Hôtel de Russie in Koftock. 31) gaben. 32) der alte, gute. 33) andere Zeiten. 34) gekommen. 35) bessere. 36) seitdem. 37) im Munde. 38) nötig.

sei führt of vel in de Tasch, un dat is ümmer nödig. Dat is de Inwanderung von de Fetthamel,¹ de uns eben so vel tau raden upgiwot,² as de Inwanderung von de Hyksos in Aegypten, de Herakliden in den Peloponnes, de Ziguner un Juden in Europa. — As id in Rostock in den Anfang von de dörtiger³ Johren noch begäng⁴ was, kemen sei all vör,⁵ ewer man sprangwis⁶ so tau Termins- un Pingsstmarks-Liden.⁷ Ehre Hauptinwanderung möt so, nah minen dummen Verstand un Aewerslag,⁸ in de virtiger Johren fallen un hett förredeß ümmer taunamen.⁹ — Nu willen ewer anner Lü¹⁰ of woll girn weiten,¹¹ wat dit för 'ne besondere Ort¹² is, un wil dat¹³ sid nu de Ansicht in 'n Allgemeinen fast sett'¹⁴ hett, dat de plattdütsche Sprak sid nich tau geliherte Saken paßt, so will id de Beschreibung von den richtigen Fetthamel ut 'ne hochdütsche Naturgeschichte affchriwen¹⁵ un hir her setten.¹⁶ — „Der gemeine Fetthammel (caper ovinus pinguis, genus: homo, Linné) weicht im Aeußern nur wenig von seinen stammerwandten Arten ab, so daß viele Naturforscher keine besondere Species in ihm erblicken wollen, dem wir jedoch nicht beistimmen können, weil er sich durch Lebensweise und Gewohnheiten hinlänglich unterscheidet. Wenn er geht, geht er auf zwei Beinen, seine Bewegungen sind langsam und bedächtig, die Hände legt er in den Schoß; im ungereizten Zustande ist er ganz ungefährlich, im gereizten kann er bössartig werden. Die Nackenmuskeln sind bei ihm sehr ausgebildet, weswegen er denn auch gezwungen ist, Kopf und Nase sehr hoch zu halten. Er ist im Ganzen von langweiligem und verdrießlichem Naturell, nur zur Futterstunde wird er aufgeweckt. Er lebt in Herden in der Societé¹⁷ und am Markt in der Sonne¹⁸ bald über und bald unter der Erde, im Tunnel.¹⁹ Runstfynn ist ihm nicht ganz abzusprechen, er läßt sich an seinen Wohnplätzen des Abends im Zwielfichten Walzer und Schottische vorspielen, liebt auch Wilder, wenn sie bunt und in Kartenformat sind. Von den Wissenschaften hält er nichts, es sei denn die Rechnenkunst; der Metallreiz verfehlt

1) Fetthammel; scherzhafte Benennung der von ihren Rentern in der Stadt lebenden ehemaligen Landleute. 2) zu rathen aufsteht. 3) dreißiger. 4) im Gange, anwesend. 5) kamen sie schon vor. 6) aber nur vereinzelt, dann und wann. 7) zu Termins- und Pingsstmarktszeiten. In Mecklenburg sind der Antoni- und Johannisstermin (17. — 23. Jan. und 24. — 30. Juni) die landesüblichen Termine für Abwicklung der hypothekarischen Geldgeschäfte, in Anlaß deren, wie bei dem 14 tägigen Pingsstmarkt in Rostock ein besonders lebhafter Fremdenverkehr stattfindet. 8) Überschlag. 9) zugenommen. 10) Leute. 11) wissen. 12) Art. 13) weil. 14) fest aeseht. 15) abschreiben. 16) segen. 17) Societé, stattdliches Gebäude einer geschlossenen Gesellschaft gehörig, die besonders Kaufleute, Gelehrte und Rentiers zu ihren Mitgliedern zählt. 18) ein Gasthaus ersten Ranges in Rostock, am neuen Markt belegen. 19) Sonnen-Keller.

nie seinen Eindruck auf ihn zu üben; schneidet auch coupons.“ Dit seggt de hochdütsche Naturforscher; de Hauptsat æwer vergett¹ hei, hei seggt nicks von de swore² Last, de dese armen Menschen tau dragen hewwen, nicks von de grote Arbeit un de velen Geschäften, de up ehr liggen.³ — So as⁴ de Fetthamel des Morgens sin „blühendes Lager“ verlett⁵ (as de oll Homer seggt), denn geht sine Noth an. Erst möt hei Koffe drinken, un sine leime Fru fängt sich mit em an tau schellen,⁶ dat hei sich mit Koffebohnen hett anführen laten; denn möt hei Winters un Sommers 'rute un möt de Häuner faudern,⁷ sin Rahwer⁸ faudert denn sine Kuhnen,⁹ un de Brüde Rahwer sine Ahnten un Gäus,¹⁰ un de virte sine Duwen;¹¹ en beten Weih¹² möten sei æwerall¹³ um sich hewwen. Wenn dit tau Schid¹⁴ is, geht hei ut, geht nah 'n nigen Mark un fröggt,¹⁵ wat de Botter gelt,¹⁶ wat de Lüste¹⁷ gellen, wat dat Bund Peterkill¹⁸ gelt. Dit deiht¹⁹ hei nich tau sinen, dit deiht hei tau 'm Besten von de ganze Welt, dat Handel un Wandel nich stoct; hei köfft²⁰ des Morgens noch nich gilt,²¹ indem dat gegen Middag, wenn de ollen Wiver²² sich mör seten²³ hewwen, wollfeiler warden möt. Hei geht de Blutstrat²⁴ dal²⁵ nah den Hopfenmarkt²⁶ un fröggt nah de Kurnpris,²⁷ dat hei²⁸ quantswis,²⁹ hei ward jo doch kein Narr sin un Kurn köpen.³⁰ hei friggt jo nau³¹ Kurn von sinen Herrn Sæhn Krijschan,³² de nu dat Gaud³³ bewirthschaft't. Hei geht wedder t'rügg³⁴ un föllt³⁵ in den Tunnel un möt nu dor abslutemang wat vertehren;³⁶ hei mag nich recht, æwer dennoch: hei is sinen Stand dat schüllig,³⁷ hei is fruges consumere natus, un so ett³⁸ hei Frühstück. Jochen³⁹ Bohm seggt tau em: „Kumm⁴⁰ mit nah Kopmann⁴¹ Verkholzen, dor is Ohm un Sohn un Drohm of, will'n uns dor en beten vertellen“;⁴² un hei geht mit, un dor sitten sei nu bet⁴³ Middag den armen Kopmann, de of sine Geschäften hett, up de Wracksid,⁴⁴ hollen⁴⁵ den Mann von de Arbeit af un fragen nah Geld- un Kurnkurs. — Wenn hei denn æwer den nigen Mark nah Hus geht un de Botter wollfeil köpen will, denn is sei weg — de pæckermetschen Up-

1) vergißt. 2) schwer. 3) auf ihnen liegen. 4) so wie. 5) verläßt. 6) schelten. 7) muß die Hühner füttern. 8) Nachbar. 9) Futhhühner. 10) Enten und Gänse. 11) Tauben. 12) einiges (ein bißchen) Vieh. 13) auf alle Fälle (überall). 14) zu Stande, fertig. 15) fragt. 16) gilt, kostet. 17) Kartoffeln. 18) Peterstie. 19) thut. 20) kauft. 21) gleich. 22) die alten Weiber. 23) mürbe geseffen. 24) Blutstraße. 25) hinab. 26) Hopfenmarkt. 27) nach den Kornpreisen. 28) das heißt. 29) nur beiläufig. 30) kaufen. 31) genug. 32) Sohn Christian. 33) Gut. 34) wieder zurück. 35) fällt. 36) verzehren. 37) schuldig. 38) ist. 39) Jochim. 40) komme. 41) Kaufmann. 42) ein bißchen erzählen. 43) biß. 44) fallen — zur Last. 45) halten.

köper's!¹ Dor künn de Polizei doch of woll wat gegen dauhn:² „Warum keine Prügelbant für die Kerls einrichten?“ — Nu geiht hei in Sorgen, wat sine leiwe Fru seggen ward, tau Fus.³ Ja hei hett sine swore Last! — Sine Fru seggt hüt⁴ nicks, denn sei is sühr in Angst, dat hei mit Botter andragen kümmt, un dat künn ehr nich passen, Herr Söhn Krischan hett wed von dat Gaud schickt. — De Fauderstunn⁵ geiht denn of ganz fidel hen. — Nah Disch⁶ möt hei en beten rauhn⁷ up de vele Arbeit; hei will dat Bau⁸ lesen, wat hei sid vor en Wochener vir⁹ ut de Leihbibliothek halt¹⁰ hett, un wat sid betitelt: ‚Ueber die Slegtigkeit der Menschen und der menschlichen Einrichtungen‘; æwer hei slöppt¹¹ dorbi in, denn de Kirl seggt em nicks Rig's,¹² dat, wat de seggt, weit hei all lang' ut eig'ne Erfohrung. — Ja, de Minschen sünd slicht, slicht, sühr slicht, un hei slöppt den Slap¹³ der Gerechten. Wenn hei denn mäuhjam upwakt,¹⁴ denn söllt em in,¹⁵ dat dat sine Schülligkeit is, sid för sine Fomilie tau erhollen,¹⁶ un dat de Dokter seggt hett, hei müßte wegen Korthalsigkeit¹⁷ spaziren gahn. Na, nah so vel Arbeit kann hei sid of woll 'ne lütte Verlöschung gönnen,¹⁸ hei geiht up den Wall spaziren, un wenn 't dull¹⁹ kümmt, ward hei en Strandlöper.²⁰ Ohm un Bohm un Sohm un Drohm kamen²¹ em entgegen, un as hei dit fründschastliche Publikum um sid hett, fängt hei an tau reden un redt as en Bauk, hei stört²² sid tau 'm Besten von de Minscheit un de Seestadt Rostock ahn²³ Besinnen köpplings²⁴ in de städtischen Angelegenheiten, hei maht up den Wall de prächtigsten nigen²⁵ Anlagen, haut hir Böm²⁶ af un plant²⁷ dor wedder wed hen, hei bugt²⁸ för de gauden Rostocker de schönsten städtischen Gebüde, hei verwal't de ganze Kämmeri un löppt²⁹ in de Rostocker Gaid'³⁰ as Holtwohret³¹ rümmer, un tauleßt sett'³² hei den Herrn Senator Blanken³³ as irsten Burmeister³⁴ in; Allens för ümsünst, ahn dat hei einen Gröschen Gehalt verlangt. Wenn hei dit taurecht hett, smitt³⁵ hei sid up dat ganze Land Meckelnborg un seggt tau den Großherzog: „Königliche Hoheiten, nemen S' nich æwel,³⁶ æwer id help Sei en beten bi 't Regiren.“ Un id weit nich, wenn id

1) Aufkäufer. 2) thun. 3) nach Hause. 4) heute. 5) Futterstunde. 6) nach Lische. 7) ruhen. 8) Buch. 9) vor etwa vier Wochen. 10) geholt. 11) schläft. 12) Neues. 13) Schlaf. 14) aufwacht. 15) fällt ihm ein. 16) erhalten. 17) Kurzhalsigkeit. 18) eine kleine Erholung gönnen. 19) stark (toll). 20) Strandläufer; d. h. er setzt seinen Spaziergang am „Strande“ der Warnow, am Hafen entlang, fort. 21) kommen. 22) stürzt. 23) ohne. 24) kopfüber. 25) neuen. 26) Bäume. 27) pflanzt. 28) bau't. 29) läuft. 30) ein der Stadt Rostock gehöriger Forst. 31) Holzwärter. 32) setzt. 33) Zur Zeit der Abfassung dieses Werkes (1866—1868) Polizeiherr zu Rostock. 34) als ersten Bürgermeister. 35) wirft (schmeißt). 36) übel.

so Großherzog wir, wat¹ ick mi den Mann nich as Finanzminister taulad:² so 'n Fetthamel as Finanzminister mühte den meckelnbörgschen Staatskredit hellsehen³ up de Strümp bringen. So wirkt hei nu 'rümmer un ward⁴, zu seiner Last noch And'rer Lasten tragen;⁴ æwer angripen deiht dat doch,⁵ hei möt sich en beten verhalten,⁶ hei geiht also in de Societé un versammelt sich dor. Hei lett⁷ sich en Glas heites,⁸ forsches⁹ Gedränk gewen, wat hei ,Krock' nåumt¹⁰ un sett't¹¹ sich mit Ohmen un Bohmen un Sohmen an den Sommerdich¹² un arbeit't nu dor wedder förfötsch¹³ d'rup los. Ditmal nich tau 'm allgemeinen Besten, ditmal tau 'm Besten von fine Fomili, denn dat is hei ehr schüllig. — Is hei noch jung un en geburnen Fetthamel, dat heit¹⁴ so ein, de dat Geld von wegen fine Herrn Ollern¹⁵ her hett un sich bether¹⁶ sülwst mit dat Geldverbeinen nich afgemen¹⁷ hett, denn separirt hei sich gegen Klock hen tau teihn¹⁸ ut de Societé, sleiht¹⁹ den Kragen von sinen Mantäng²⁰ æwer den Kopp, wegen de Polezei, un slict²¹ un drückt sich dörch de Straten,²² bet hei dat Fuß finnt,²³ wo grad' denn' Abend swore Geschäften mit rechtisch un linkisch²⁴ bedrewen²⁵ warden, un lett²⁶ sich tau 'm Besten von de Minscheit dor utposen.²⁷

So deilt²⁸ de richtige un brave Fetthamel fine schöne Tid schön in, in sure²⁹ Arbeit un säute Wollbähten³⁰ för de Minscheit. Dormit will ick æwer nich seggen, dat dat dormit bi Fedmereinen abdahn³¹ is; ne! weck leggen³² sich noch swore Lasten as Nebengeschäften up: so heww ick einen kennt, de hadd sich jo von de Rostoder Kämmeri de Jagd up den nigen Mark pacht't un schot³³ nu dor den Dag æwer ümmer ümschichtig³⁴ ut dat rechte un ut dat linke Näs'lock³⁵ nah Sparlings³⁶ 'rümmer, un wenn hei des Abends paddenmäud³⁷ in sin Bedd lagg,³⁸ denn dankte hei unsen Herrgott för fine Gnaden, dat hei em so 'n schönes durmwellsöpiges³⁹ Gewehr midden in 't Gesicht sett't⁴⁰ hadd. — Ja, de ein' bedrimwt⁴¹ dit, de anner dat as Nebengeschäft.

Æwer wat bedrimwt Du mit dese ganze Fetthameli? — Mine leiwen Frunn,⁴² wenn Einer en langen Strämel⁴³ von en

1) ob. 2) zulegte. 3) höllisch, gewaltig. 4) wird, d. h. fängt an — zu tragen. 5) das greift doch an. 6) erholen. 7) läßt. 8) heiß. 9) stark. 10) Frog nennt. 11) setzt. 12) L'hombre-Tisch. 13) unverdrossen, (vorsüchtig). 14) heißt. 15) Eltern. 16) bisher. 17) abgegeben. 18) etwa gegen 10 Uhr. 19) schlägt. 20) Mantel. 21) schleicht. 22) Straben. 23) findet. 24) rechts und links, ein Hazardspiel. 25) betrieben. 26) läßt. 27) rupfen (die Federn ausziehen). 28) theilt. 29) sauer. 30) süße Wohlthaten. 31) bei Jedem abgethan. 32) welche, einige legen. 33) schoß. 34) abwechselnd. 35) Nasenloch. 36) nach Sperlingen. 37) übermüde (eigentl. müde wie eine Kröte). 38) lag. 39) doppel-läufig. 40) gesetzt. 41) betreibt. 42) lieben Freunde. 43) Stück (Streifen).

por Fetthamel vertellen¹ will, denn möt hei irst seggen, wat dese Ort² in 'n Allgemeinen beseggen will; Utnamen sünd jo dormit nich utflaten,³ un wenn Zi dit Blatt umslagen willst, denn wardt Zi so 'ne Utnamen von de Regel of finnen, un id denk, Zi sælt mit dese Utnamen voll taufreden⁴ sin, tau 'm wenigsten mit dat ein' Part, un sei sülwst warden keinen Haß up mi smiten,⁵ wil dat⁶ id en por lustige Geschichten von ehr vertelt heww. — „Und sollte noch Gener — ich glob' aber, es ward Keener,“ as de Schüttenkönig⁷ tau Triptis hir in Thüringen in sine Red' sæd; denn hei möt bedenken, wat fall up de Lekt⁸ ut mine ganze Schriftstelleri warden, wenn sid Keiner mihr ut pure Minschenleim' dortau herginwot,⁹ dat id mal von em reden darw. — Vertell id 'ne Geschichte von en Edelmann un en Riddergaudsbesitzer, denn dreih'n¹⁰ sei mi den Rücken tau un seggen: „Herr, Sie sind ein Demokrat, Sie scheuen weder menschliche noch göttliche Einrichtungen!“ — Vertell id 'ne Preistergeschicht,¹¹ denn seggt de Ort: „Herr, Sie sind kein Christ, Sie sind ein Heide!“ un de Pott is intwei.¹² — Segg id mal wat von de Burmeisters,¹³ denn seggt ein oder de anner von ehr: „Schåmen S' sid wat! Dat 's en slichten Vogel,¹⁴ de fin eigen Nest besmußt. — Sei sünd jo sülwst en Burmeistersehn. — Mak id mi mal an so 'n Schaulmeister un Semeristen¹⁵ 'ranner, denn heit¹⁶ dat: „Dat 's kein Kunst, so 'n gedrücken un geplagten Stand noch wider dal¹⁷ tau drücken!“ un de Semerist sett¹⁸ noch woll spiz¹⁹ hentau:²⁰ „Sie glauben auch wohl, Sie sind was Besseres, als wir; aber Sie sind doch auch Schulmeister gewesen.“ Un id segg denn: „dor hewwen Sei Recht. — Xewer — nemen S' nich æwel²¹ — Sei kamen²² of in des' Geschicht vör, æwer nich bösoctig, blot plesirlich.“²³ — Vertell id mal von en Börger, denn seggt hei: „Herr, uns laten S' taufreden.²⁴ Wi möten uns' Stüern²⁵ un Afgawen dragen, un nu sælen wi sogar noch nahvertollen.“²⁶ — So blimen²⁷ mi denn nu man blot noch de Buren²⁸ un de Daglöhners æwrig,²⁹ un de ollen Buren willen nu of nich mihr ehren breiden Pudel herholten,³⁰ dat Einer dor lustig up tanzen kann, un seggen tau so 'n Schrift-

1) erzählen. 2) Art. 3) ausgeschlossen. 4) zufrieden. 5) werfen. 6) weil. 7) Schüttenkönig. 8) zuletzt. 9) hergiebt. 10) drehen. 11) Geschichte von einem Prediger (Priester). 12) der Topf ist entzwei; sprichw. 13) Bürgermeistern. 14) ein schlechter Vogel; sprichw. 15) Schulmeister und Seminaristen. 16) heißt. 17) weiter nieder. 18) setzt. 19) anzüglich. 20) hinzu. 21) übel. 22) kommen. 23) plausant, spaßhaft. 24) zufrieden. 25) Steuern. 26) nachverzoilen; beim Eintritt Mecklenburgs in den Zollverein, 1868, wurde von den zollpflichtigen Waaren eine die betreffenden Geschäftsteile empfindlich schädigende „Nachsteuer“ erhoben. 27) bleiben. 28) Bauern. 29) Tagelöhner übrig. 30) herhalten.

steller: „Snurrermohr!¹ Wi sünd de längste Lid du mme Buren west; wi warden nu Erbzinſpächters,² un dat Klauke.“³ — Un de Daglöhners seggen: „So is 't recht! Wo de Lun am sibsten is,⁴ springen de Hunn'⁵ æwer. — Gahn E'hen nah de Annern, von uns is kein Fett tau halen.“⁶ — Un de Lüüd'⁷ hewwen Recht; worüm sall id mi in de Rathens⁸ von de misera contribuens plebs 'rümmer driven,⁹ wenn id en Flag¹⁰ weit, wo mi idel¹¹ Fett entgegenbläuh? — Dorüm heww id mi also mit de ollen Herrn bemengt,¹² de sei Fettthamel nennen.

Un nu kümmt de Geschicht.

Kapittel 1.

Wat för eine de Fru Jeannette Groterjahn is, un wo¹³ sei eigentlich heit.¹⁴ — Wo sei ehren Gemahl bestrafen will un doran schüllig¹⁵ ward, dat hei mit den Regenschirm in 't Glasschapp¹⁶ tau sitten kümmt.¹⁷ — Wer dei dor¹⁸ is, un worüm bi em dor ümmer æwer de Schüllern wiſt¹⁹ ward. — Wo de Herr Baron von Untenstein ankümmt, sid æwer as en ollen Seepenseider²⁰ utwiſt, un worüm dej' oll Herr Unkel irſt²¹ in den Rönstein²² fällt²³ un nahsten²⁴ drei Gläser stüwen²⁵ Grog utdrinkt, wat süs²⁶ in 'ne umgekehrte Folg' tau ſcheihn plegt.²⁷ — „Wat willt Si in Konstantinopel?“

Tau Rostock in de Alexandrinenſtrat²⁸ satt²⁹ an desen Abend in 'ne schöne, warme Stuw' Fru Jeannette Groterjahn — sei heit³⁰ eigentlich ‚Hanne‘, un so was sei of von lütt up an³¹ näumt,³² æwer sei hadd sid ümdöſt³³ un ſchrew³⁴ sid nu ‚Jeannette‘ — un bi ehr satt ehre einzige Dochter Helene, de sei of ümdöſt hadd, denn sei näumte sei bald ‚Hella‘, bald ‚Ellen‘, wat sid wegen de Uſweſſelung³⁵ in 'n Ganzen ſehr gaud utnemen ded.³⁶ Achter 'n Aben³⁷ kek³⁸ noch 'ne lütte, ſtuwe³⁹ Näſ 'rute, de hürte⁴⁰ Fru Groterjahnen ehren drütteinjöhriken⁴¹ Herrn Sæhn Paul tau, den

1) Bettelpack (Schnurrerwaare). 2) Seit 1867 ist im Mecklenburgischen Domanium mit der allgemeinen Bererbpachtung der bis dahin im Zeitpachtbesitz gewesenen Bauerstellen begonnen. 3) Flug. 4) wo der Baum am niedrigsten ist. 5) Hunde; sprichw. 6) holen. 7) Leute. 8) Rathen, Tagelöhnerwohnungen. 9) treiben. 10) Fleck, Stelle. 11) eitel, lauter. 12) befaßt. 13) wie. 14) heißt. 15) schuldig. 16) Glasschrank. 17) zu sitzen kommt, hinein-geräth. 18) der da. 19) über die Schultern gezeigt (gewiesen). 20) alter Seisenfieder. 21) erst. 22) Rinnstein. 23) fällt. 24) nachher. 25) steif, stark. 26) sonst. 27) zu geschehen plegt. 28) Alexandrinenstraße, in der vielsach von Rentiers bewohnten Steinthorvorstadt, an der auch das Societätsgebäude, vgl. S. 218, 17, belegen ist. 29) saß. 30) hieß. 31) von klein auf. 32) genannt. 33) umgetauft. 34) schrieb. 35) Abwechſelung. 36) gut ausnahm. 37) hinter'm Ofen. 38) guckte. 39) kleine, stumpfe. 40) gehörte. 41) dreizehnjährig.

Fru Groterjahnen ut jichtenseinen¹ vernünftigen Grund, Boll² näumen ded; Herr Groterjahn säb³, Paulus⁴, wil dat⁵ dordörch up em sid en lichten Schin⁶ von sogenannte, classische Bildung⁷ smiten kün. ⁵ —

Buten got⁶ de Regen in Gæten dal,⁷ de Wind kloppte an de Finsterladen, as wull hei Jeden vermahren, sid vör em in Acht tau nemen, un Helene schudderte tausam⁸ un slog⁹ ehren warmen Dau¹⁰ faster¹¹ üm de Schullern. — Dat kunn nu æwer of en annern Grund herwen, denn ehr leim' Mutting¹² hadd ehr eben en langes, frostiges Kapittel von Börlesung æwer de Frag' hollen:¹³ woanz¹⁴ sid en jung' Mäten¹⁵ in Herren-Gesellschaften tau verholten¹⁶ hadd, wenn sei tau 'm Klavirspill upföddert¹⁷ würd, un sei slot¹⁸ ehre Reden mit de Würd':¹⁹ „Früher, mein Kind, als Du noch Kind warst, mußtest Du Dir verschiedene Bücher auf den Stuhl legen, um anzukommen; jetzt thut das nicht mehr nöthig, Du setzt Dich auf einen gewöhnlichen Rohrstuhl und läßt Dir die Noten von den Herrn umschlagen. — Aber, Gott im Himmel! — Nein. — Diese Rücksichtslosigkeit von Vater! läßt uns hier in dem Wetter allein siken!“ — Helene fet²⁰ von ehr Stidarbeit tau Höchten,²¹ as wull sei wat seggen,²² sweg²³ æwer still, un Paul kreichte²⁴ achter 'n Aben 'rute: „„Oh, Mutting, wi sitten²⁵ jo ganz warm.““ — „Boll,“ säb Mutting, „wie oft habe ich Dir schon gesagt: ich verbitte mir das Plattdeutsche. So lange Du in Groß-Barlow warst, habe ich es mir gefallen lassen, denn unsere Nachbarn waren ungebildet. Hier aber in Kostock . . . Der Mensch soll sich bilden.“ — Hadd Paul en Bort²⁶ hatt, so hadd hei woll dorinner brummt, so æwer kamm 't²⁷ ganz glatt 'rute: „„Ach, Mutter, bilden! Was hilft das Bilden? Die Jungens sagen doch immer, dumm Hans von 'n Lann'²⁸ zu mir.““ — „Dann dreh' den ungezogenen Buben den Rücken zu und straf' sie mit verdienter Verachtung.“ — „„Ne,““ säb Paul, „„ich geb' ihr lieber eins an 's Maul.““ — „Boll,“ fung Fru Groterjahn wedder²⁹ an, æwer Helene sprung up: „„Der Vater kommt, ich höre seine Tritte.““ — „„Mein Kind, Du bleibst ruhig siken, wir müssen Deinem Vater es deutlich merken lassen, daß wir seine Rücksichtslosigkeit stark empfinden.“ — „„Ach, Mutter . . .““ — „Du

1) irgend einem, Gott weiß welchem. 2) sagte. 3) diemeil. 4) leichter Schein, Schimmer. 5) werfen könnte. 6) draußen goß. 7) in Güssen herab. 8) schauerte zusammen. 9) schlug. 10) Luch. 11) fester. 12) ihre liebe Mutter. 13) gehalten. 14) wie. 15) Mädchen. 16) verhalten. 17) aufgefordert. 18) schloß. 19) Worten. 20) schauete (gudte). 21) in die Höhe, auf. 22) sagen. 23) schwieg. 24) fröhete. 25) sigen. 26) Bart. 27) kam es. 28) vom Lande. 29) wieder.

sekest Dich nieder.“ — Un Helene sett'te¹ sid. — In de Husdör² pufste nu æwer wat herinne, düller³ as de Stormwind, un 'ne forsche Stimm rep:⁴ „„Donnerwetter, so komm doch Einer mit Licht, ich kann ja nicht Hand vor Augen sehn.““ — Helene tet ehr Mutter an, de Dusch⁵ rögte⁶ nich Hand noch Faust.⁷ — „Kling!⁸ gung dat buten. — „So,“ rep Paul un ret⁸ sine leime Nutting de Lamp vör de Käf weg, „nu sit Batting all⁹ in 't Glaschapp!“ — Hei ret de Stuwendör¹⁰ up, un Herr Groterjahn kamm in de Dör un schull:¹¹ „„Was kommt Ihr denn nicht mit Licht? Nu hab' ich schon 'ne Scheibe mit dem Regenschirm eingestoßen.““ — Helene was upsprungen un hadd ehren Vader trotz sine natten Klebagen¹² rund umfat't¹³ un gaww¹⁴ em en Kuß, un Paul gnurrte: „„Je, wi süllen jo nich. Nutting wull Di jo en beten¹⁵ strafen.““ — „„Für Deine Rücksichtslosigkeit, Anton, uns hier bei diesem Wetter ganz allein sitzen zu lassen,““ säd Fru Jeannette Groterjahnen un rechte sid noch en beten sturer in Enn'.¹⁶ „„Das kann ich nicht anders,““ säd Herr Groterjahn un trecte¹⁷ sid verbreitlich¹⁸ den Aewertrecker¹⁹ af, wobi em Helene hulp,²⁰ „sie haben mich in den Vorstand gewählt, und so ist es meine Schuldigkeit, die Societé auf den Strumpf zu bringen. Meinst Du, daß dabei ein Vergnügen ist? — Nein, da hab' ich meine schwere Last. — Ich habe mich heute Abend dort geärgert, daß ich schwarz werden möchte.“ — Fru Groterjahnen nicte mit den Kopp, wat so vel bedüden²¹ süll: so wir 't ganz recht, un dat schadte em nids. Helene frog: „„Worüber denn, Vater?““ — „„Nu über ihn, über d e n da,““ säd Vater un wist²² mit den Dumen²² æwer de Schuller: — „„Gaha,““ säd Paul, „„æwer oll Jahn. „“²³ — „„Poll,““ föll²⁴ hir Nutting scharp²⁵ in, „wie oft habe ich es Dir schon gesagt: d e r Name soll hier in unserm Hause gar nicht genannt werden. — Was hat er denn nun wieder für Schlechtigkeiten ausgeübt?“ frog sei ehren Eheherrn. — „„Denke Dir,““ säd hei, „„er ließ sich eine halbe Pottelje²⁶ Rothwein geben und setzte sich mit ihr mir grade gegenüber. — Ich war grade in einem gebildeten Gespräch mit dem Doktor Salter über die Schaspoeden und die Klauenseuche, und der Doktor sagte, die Klauenseuche könne sich auch auf Menschen vererben . . .““ — „„Batting,²⁷ Batting,“ rep Paul achter 'n Aven 'rut, „dor hett de Dokter recht, weisjt²⁸ woll noch, as wi

1) setzte. 2) Haushür. 3) lauter (toller). 4) rief. 5) die Alte. 6) regte. 7) Fuß. 8) riß. 9) schon. 10) Stubenthür. 11) schalt. 12) nassen Kleider; Aussprache wie franz. -age. 13) umgefaßt. 14) gab. 15) bischen. 16) richtete sich noch etwas gerader auf. 17) zog — ab. 18) verbrießlich. 19) Ueberzieher. 20) half. 21) viel bedeuten. 22) Daumen. 23) über den alten Sahn. 24) fiel. 25) scharf. 26) Bouteille. 27) lieber Vater. 28) weißt.

noch tau Groten-Barlow wiren, dunn kreg¹ Hanne Ruglers² von 't Melken of de Klafenstük.³ — „„Poll,““ rep Fru Groterjahnen, „„Du bist ein unausstehlicher Bengel, so laß Deinen Vater doch weiter erzählen! — Na, wie . . .?““ — „„Je,““ säd Anton, „ich hatte mir mein gebräuchliches Glas Krod geben lassen, und er feinen Rothwein, un nu saß er mir gegenüber un kuckte mir immer an. Er sagte nichts, und ich sagte auch nichts: aber über diese verdammte Kuckerei mußte ich mich doch ärgern.“ — „„Anton,““ säd sine leime Fru mit Nahdruck, „„da siehest Du wieder, wie sehr ich recht habe, wenn ich sage, der Umgang mit ihm““ — hir wißte sei of æwer de Schuller — „„paßt sich nicht für uns.““ — Hir süßte Helene deip⁴ up. — „„Mein Kind Hella,““ säd ehr Mutter, „„was seufzest Du, was hast Du zu seufzen, wenn Dein lieber Vater sich mit Recht geärgert hat?““ — „„Darüber grade, Mutter, seufze ich,““ säd Helene un let⁵ ehre Stickeri un kel ehre Mutter mit en por grote, schöne, düsterblage Ogen⁶ so ernstlich un uprichtig in 't Gesicht, un dorbi flog so 'n hellen Schin æwer ehr ganzes Wesen, as stünn⁷ sei in de Abendsünn⁸ up en hoges Slop⁹ un kel¹⁰ ut wide Firn¹¹ in en glückseliges Land, „ach, wie war das schön, als wir noch in Groten-Barlow wohnten, und der alte Jahn mit seiner seligen Frau von Kleinen-Barlow zu uns herüber kam, und wir wieder zu ihnen, als wir Kinder mit einander fröhlich spielten, und — und . . .““ Hir smet¹² Fru Groterjahnen ehren Anton ein utbrüchliches Plinkog¹³ tau, un Anton haufte¹⁴ so verluren, wat heiten süll:¹⁵ id weit¹⁶ Bescheid. — „„Ja,““ söll Paul hir in, „„un wat hadden sei in Lütten-Barlow för schöne Plummen!““¹⁷ — „„Poll,““ rep sin Mutter, „so wie Du noch einmal plattdeutsch sprichst und solche Bemerkungen machst, gehst Du gleich zu Bett. — Und Du, mein Kind, Hella, laß Dir es gesagt sein — Deine Mutter urtheilt nur gerecht — die Verhältnisse ändern sich; was früher paßte, paßt nun nicht mehr. Der da,“ un sei wißte wedder¹⁸ æwer de Schuller — „ist ein alter Pächter geblieben; dein Vater ist Gutsbesitzer, hat eine Stimme auf dem Landtage, und das ändert die Sache.“ — Herr Groterjahn was wilbek, dat¹⁹ sin Fru predigen bed, upstahn,²⁰ hadd sin leim' Döchting²¹ in den Arm fat'²² un küßte sei up de Stirn: „„Helene, Mutter hat Recht, Deine liebe Mutter hat immer

1) kriegte. 2) Johanna Rugler. 3) Klauenfeuche. 4) tief. 5) Hef. 6) dunkelblauen Augen. 7) stände. 8) Abendsonne. 9) auf einem hohen Schloß. 10) schauete. 11) aus weiter Ferne. 12) warf. 13) Augenblitzeln. 14) hustete. 15) heißen sollte. 16) weiß. 17) Pfauen. 18) zeigte wieder. 19) während. 20) aufgestanden. 21) Töchterchen. 22) gefaßt.

Recht, der alte . . .“ — „Batting,“ kreihete Paul dormang,¹ „weist, wat Jochen Klæhn seggt? — Jochen Klæhn sagt, sein Herr, der alte Zahn, is gar nicht böß auf uns.“ — „„Poll, Du gehst gleich zu Bett!““ — „„Halt mal!““ rep Herr Groterjahn, „schweig doch mal still! Da hält ja ein Wagen vor unserm Hause.“ — „„Ein Wagen? Ein Wagen?““ frog Fru Groterjahn un ief ehre beiden Kinner an, denn ehren Gemahl kunn sei nich ankifen, wil dat de all 'rute nah de Strat was. „„Kinder, Ihr sollt sehn, das ist der Baron von Unkenstein, den wir auf der Eisenbahn trafen. Das ist der Baron von Unkenstein, er versprach es zu fest, er wolle uns besuchen, das ist der Baron von Unkenstein.““ — „„Das ist der Baron von Unkenstein!““ rep Paul un kamm achter 'n Aven 'rut, „das ist der Baron von Unkenstein, der Dich so gerne leiden mochte, Lening.“² — „„Poll, Du ungezogener Junge, Du sollst nicht, Lening' sagen, Deine Schwester heißt Hella!““ säd de Fru Mutter un namm³ de Lamp von den Dirsch, un lep⁴ dormit nah de Del⁵ 'rute, den Herrn Baron tau lüchten.⁶ — Buten up de Strat hörte⁷ sei en langen Palamer.⁸ — As Herr Groterjahn 'rute kamm, rappelte sid ut den Rönstein en lüttes, dickes Klugen⁹ tau Höchten, un de Kutscher stunn dorbi un wunnerwarfte:¹⁰ „Gott in den hogen Himmel! Maft mi hir de Mann dat Glend un föllt mi hir ut de Kutsch in den Rönstein!“ — Un de olle, lütte, dicke Proppen¹¹ von Kirkl stellte sid vor de Kutsch hen un rep: „„Na, dat mügg¹² id denn nu doch woll weiten, wo¹³ de Justizrath Schröder in desen Wagen 'rin un 'rut kümmt!““ — „„Mein Gott, is dat nich Unkel Josef?““ frog Herr Groterjahn. — „„Unkel Josef Vors, Herr Bedder. Denken S' sid, dor bün id dörch de oll lütte, enge Dör in 'n Düstern in den Wagen 'rinne krapen,¹⁴ 't gung man knapp, un nu wull id wedder 'rute: na, rügglings wull 't nich gahn, id kröp¹⁵ also mit den Kopp vöran, un dor verlürt id de Blansirung¹⁶ un möt hir so schändlich henfallen. — Na, wo æwer de Justizrath Schröder hir 'rin un 'rut kümmt, de 's doch noch dicker, as id, un führt¹⁷ ümmer in desen Wagen!““ — „„Je, Herr Vors,““ seggt de Kutscher, „de maft sid æwerst¹⁸ dat Finster æwer den Schlag noch up un stigg¹⁹ denn ganz gelimplich²⁰ 'rin un 'rut.“ — „„Dat Finster? — dat geht of up²¹ — Na, dat weit der Deuwel! — Ne, mit

1) dazwischen. 2) Lenchen. 3) nahm. 4) lief. 5) Diele, Hausflur. 6) leuchten. 7) hörte. 8) Gespräch. 9) Knäuel. 10) gab seiner Verwunderung Ausdruck. 11) Pfropfen. 12) möchte. 13) wie. 14) getrochen. 15) kroch. 16) verlor ich die Balance. 17) fährt. 18) aber. 19) steigt. 20) glimpflich, bequem. 21) das geht auch auf?

de ollen nimod'schen¹ Wagens beww id doch nicks in den Sinn.“ — „Nu kamen S' man 'rin,² Herr Wedder,“ säb Herr Groterjahn un leddte³ mit den lütten Kirl af.

Na, id denf, Fru Groterjahnen lett⁴ vör Schred de Lamp fallen, as sei ehren leiven Mutter-Brauder süht,⁵ un Paul danzt up einen Bein achter ehr 'rümmer: „„und das ist der Herr Baron von Unkenstein, un nu is 't Unfel Vors!““ — „Gu'n Abend, Hanning,“⁶ säb de oll würdig Seepenseider tau sine Swester-Dochter, „id kann Di noch keinen Ruß gewen, id seih noch tau dredig ut. — Gu'n Abend, Lening! — Na, dat is recht, help⁷ mi den Mantäng⁸ man irst af. So! — Nu will'n em hir æwer de beiden Stäul⁹ deden un gegen den Aben leggen, dat hei drögen deiht,¹⁰ denn wenn 'n em natt¹¹ afwischt, denn frett¹² sid de Dred so fast,¹³ dat en meindag' nich wedder¹⁴ 'rut frigg.“ — Fru Groterjahnen wrüng de Hänn',¹⁵ Herr Groterjahn kel blot ümmer sin Fru an, un Unfel Vors gung nu up sin Swester-Dochter Jeannette Groterjahn los un säb: „So, Hanning, nu giww¹⁶ mi en Ruß! — Id fall Di ot velmals grüßen von Unfel Knappen.“ — „„Wie geht es dem?““ frog Fru Groterjahnen, um wat tau seggen. — „Je, hei hett den Namen mit de Daht,¹⁷ knapp geht em dat man, de oll Pötter¹⁸-Arbeit ward up Stunns¹⁹ of nich recht betahlt,²⁰ hei möt sid so dörschüren.“²¹ — „„Wie geht es denn Ihnen, Herr Wetter?““ frog Herr Groterjahn. „Dant velmals, Herr Wedder, min Geschäft geht sih gaud; je mihr Bildung in de Welt kümmt, je mihr Seep ward verbruht.“²² Dor is en Mann, id glöw',²³ nu is hei jo woll in München, de Mann heit Liebig, mi hett dat min Dokter seggt, de hett dat utfünnig maht,²⁴ dat Seep un Bildung tausamen hüren,²⁵ un sörrer de Lid²⁶ wascht sid nu Allens mit Seep, wat sid vördem gor nich wascht hett.“ — Paul hadd sid wildeß tüschen de Anei²⁷ von finen ollen Unfel stellt un strakte²⁸ em an den struwen²⁹ Wort herümmer: „„Unfel, hüt Abend vertell³⁰ en beten von Dine Reisen.““ Un Helene kamm mit en Glas Grog an un säb recht fründlich: „Probir mal, Onkel, der wird wohl nach Deinem Geschmaht sein.“ — „„Prächtig,““ säb de Oll, „„prächtig, Lening, blot noch en lütten Schuß Rum mihr.““ Na, dat würd denn nu besorgt, un Paul fung wedder

1) neumodisch. 2) kommen Sie nur herein. 3) leitete — ab. 4) läßt. 5) steht. 6) Hanneken. 7) hilf. 8) Mantel. 9) Stühle. 10) trocknet. 11) naß. 12) dann frist. 13) fest. 14) daß man ihn niemals wieder. 15) rang die Hände. 16) gieb. 17) Ebat. 18) Löpser. 19) zur Stunde, jetzt. 20) bezahlt. 21) knapp befeisen (durchschuern). 22) verbraucht. 23) glaube. 24) ausfindig gemacht. 25) gehören. 26) seit der Zeit. 27) zwischen die Kniee. 28) streichelte. 29) struppig. 30) erzählte.

an: „Unkel, vertell en beten, vertell en beten von Konstantinopel. Wi reisen of hen.“ — „Wat?“ — „frog Unkel Vors un tel sid de Gesellschaft Ein nah den Annern an. — „Ja,“ sad Paul, „wi reisen All hen; id kam¹ of mit.“ — „Ja,“ sad Herr Groterjahn un rechte sid en beten honger, „es ist die Gesellschaftsreise², die von dem Redigeur eines Blattes in Wien, der zu gleicher Zeit ein ungarischer Magnat sein soll, veranstaltet wird.“ — „Ja,“ sad sine leime Fru dortau, „er ist aus einer sehr achtbaren Familie, sonst wurdn wir seiner Unternehmung unsere Unterstutzung nicht angebeihen lassen.“ — „Hanning, id bidd Di um Gotteswillen! Herr Bedder, wat willt Zi in Konstantinopel? — Geschäften kent Zi dor doch nich hewwen?“ — sad Unkel Vors un drunt³ sin Glas Grog ut. — „Was wir in Konstantinopel wollen?“ frog Herr Groterjahn en beten hastig. „Geschäften? — Geschäften hab' ich hier genug.“ — „Schweig still, Anton!“ soll sin leime Fru em in de Red', „ich denke, die Sache ist beschloffen und abgemacht. Wir reisen zu unserm Vergnügen, wir reisen, weil es die Bildung verlangt.“ — Un nu wurd sei spiz: „Wenn Deine Seife mit der Bildung Hand in Hand geht, dann gehört unser Reichthum auch zur Bildung, und wir wollen . . . wollen, sage ich . . .“ — „Hanning,“ soll Herr Unkel in, „wat willst Du Di dorawer iwern?⁴ Reij' in Gotts Namen, reij' minentwegen nah 'n Blocksberg, mi ganz parti⁵ egal . . . Dank Di, Vening! Ja, so is hei gaud⁶ — blot noch en lütten Schuß Rum mihr.“ — Helene hadd 't gaud maken wullt un hadd em dreiviertel Rum in sin Glas Grog gaten.⁷ — „Nwer, Kinnings,⁸ Konstantinopel?“ — „Ja, Onkel, da wollen wir den Solban⁹ befehn und die ollen Türken, und was sie find, die Türkinnen, die sollen ja so hübsch sein,“ sad Paul. „Ungezogener Schlingel,“ rep Fru Mutter, „was weist Du von Türkinnen?“ — „Mutter, das les' ich aus die Bücher, die Du mir gegeben hast.“ — „Ja, die Türkinnen!“ sad Herr Groterjahn, un so 'n wollgefälligen Schin spelte¹⁰ um finen Mund, „die sollen ja sehr schön sein.“ — „Herr Bedder,“ sad Unkel un ded¹¹ en deipen Drunk ut sin Glas, „stellenwis mögen sei schön sin; awer wat id dorvon seihn heww, dat lett sid hir bi uns gor nich seihn. Wenn id Ehre Fru, min leiw' Swesterdochter Hanning, so anseihn dauh,¹² un id seih dorgegen 'ne Türkin an, denn kenen sid de Türkinnen wat malen laten.“ — „Also damit ist es auch nichts,“ sad Herr Groterjahn. — „Anton,“ sad sine leime Fru un tel em scharp an, „diese Bemerkung . . .“

1) komme. 2) vgl. B. A. Bd. I. S. 67 u. 133. 3) tranf. 4) ezeifern. 5) partout. 6) gut. 7) gegoffen. 8) Kinderchen. 9) Sultan. 10) spielte. 11) that. 12) ansehe.

æwer sei fot¹ sid un säd tau Unkeln mit en fründlichen Schin:
 „„Also, Onkel, glaubst Du, daß ich mich in Konstantinopel sehen
 lassen kann, ohne gegen die schönen Türkinnen abzustechen?““ —
 Hirbi plintke² sei Helene tau: ja, sei süll Unkeln noch en frisch
 Glas Grog inschenken, hei wir doch en recht höflichen, ollen Unkel.
 — Aewer Paul sprang vör tau³ un makte Unkeln dat Glas Grog
 taurecht, dat ganze Glas von idel⁴ reinen Rum un frog: „Na,
 Unkel, wo smect dit?“ — „„Schön, Paul, sihr schön; æwer noch
 en lütten Schuß Rum. — Nu segg mi æwerst mal, Hanning, üm
 Gotteswillen! Wat willt Zi in Konstantinopel?““ — „Du bist ja
 auch da gewesen, Onkel“, säd Hanning spiß. — „„Dat was wat
 anners. — Ich bin dor mit dat Fellisen up den Rachen 'rinne
 wandert, dat id mine Kohrung dor säufen⁵ wull. Wi arbeiten
 dor meistens in türkischen Talg, kamm of russischen vör, un 't
 was en gruglichen Smerfram,⁶ æwer id verbeinte schönes Geld, un
 Zug ward dat schön Geld kosten, denn 't is dor entsamten dür.““⁷
 — „Wir haben 's ja,“ säd Herr Groterjahn. — „„Ja, Herr
 Webber.““ säd Unkel, „„æwer Sei sünd süs doch hellischen tag⁸ in
 Geldsaken un smiten⁹ Ehr Geld nich up de Strat. Sei will'n doch
 wat för Ehr Geld hewwen, un Johr un Dag warden S' doch dor
 nich bliwen¹⁰ willen, un süs frigen S' nicks tau seihn.““ — „Wir
 nehmen uns einen gebildeten, kenntnißreichen, jungen Menschen mit,
 der uns Alles erklären soll,“ säd Fru Groterjahnen. — „„So? —
 Of dat noch! — Un wat wir¹¹ denn dat woll för Ein?““ — „Er
 heißt Herr Kemlich,“ säd sine Schwesterdochter. — „„Wat? — Is
 dat en Söhn von den ollen Röster¹² tau Zippelmannshagen, de nu
 bi den ollen Semmlow as Semerist¹³ deint?““¹⁴ — „Er ist freilich
 nur ein Seminarist, aber er übersieht in den Wissenschaften seinen
 eigenen Pastor bedeutend.“ — „„Mutting,““ säd Paul hir mang,¹⁵
 „„weihst, was Jochen Klæhn sagt? — Jochen Klæhn sagt, er ist
 mit ihm in die Küsterschul gegangen und er is en großen Schafs-
 kopp. Jochen Klæhn hat immer über ihm geseffen; aber er bildet
 sich hellischen viel ein.““ — „Voll!“ rep de Mama. — „„Aber
 Mutter,““ söll Helene in, „„Paul hat doch in diesem Falle Recht:
 er soll doch ein sehr eingebildeter Mensch sein, wie wir gehört
 haben.““ — „Mein Kind,“ rep de Fru Mutter, „Ellen, mein
 Kind! Ich habe Dich erzogen, als Du erst so groß warst“ —

1) saße. 2) blinzelte. 3) sprang vorzu, kam ihr zuvor. 4) ettel, lauter.
 5) suchen. 6) schrecklicher Schmierkram. 7) infam, schändlich theuer. 8) sonst
 verteuert zähe. 9) werfen. 10) bleiben. 11) wäre. 12) Küster. 13) Seminarist
 (Hülfslehrer, der seine Seminarbildung noch nicht vollendet hat). 14) dient.
 15) dazwischen.

hir wiste sei de Grött¹ an den Staulbein² — „ja, da habe ich Dich schon erzogen, und da hab' ich Dich immer fort erzogen, und erzieh' Dich noch heute, denn das Wesen des Menschen besteht in seinem innersten Sein, in der Erziehung und in der Bildung, wobei es ganz gleichgültig ist, ob Einer gebildet oder eingebilbet ist, Bildung ist zu beiden nöthig.“ — „Hanning,“ säd ehr Mutter-Brauder, „dit müggst id' mi girn marken,³ dit segg noch mal.“ „Mutting,“ rep Paul, „Jochen Klähn seggt . . .“ „Paul, Du unausföhlicher Junge! Du sollst nicht sagen, was Jochen Klähn sagt; Du sollst gar keinen Umgang mit dem Kerl haben. — Es ist der Bediente von dem da,“ sett⁴ sei för Unteln tau un wiste ewer de Schuller, „von unserm Nachbar.“ — „Von Zahnen,“ säd Herr Groterjahn. — „Anton,“ säd sine leime Fru un ket em sühr scharp an, „wenn Deine Frau so viele Rücksichten für die Würde und die Ehre Deines Hauses hat und den Namen nicht nennt, dann solltest Du doch . . .“ — „Oh, liebe Frau, ich meinte man,“ föll ehr Herr Groterjahn in de Red'. — Un Paul ded datsülwige⁵ un rep: „Batting, Batting! Gistern, as id' ut de Schaul⁶ kamm, begegnet mi oll Jahn un strakte mi ewer⁷ un frog, wat Helening maken ded.“⁸ — „Poll!“ — „Paulus!“ — „Paulus!“ — „Poll!“ So rep Batting un Mutting dörchenanner, bet⁹ Mutting ehre gebilbte Stimm denn doch taulegt de Awerhand kreg¹⁰ un rep: „Ungezogener Bengel! — Run gehst Du mir aber gleich zu Bett!“ — Un Helene stunn up un gung an ehren lütten Brauder 'ranne un säd: „Komm, Paul, komm! Es ist Zeit, wir wollen zu Bette gehn.“ — Un de lütte Slängel fot¹¹ dat grote, schöne Mäten rund um un garw ehr en Ruß un säd: „Ja, Helening, Du büst dochümmer de Allerbest.“ — Un 't was en schön Bild, as dat schöne Mäten mit den lütten, driftigen¹² Slängel „gu'n Nacht“ säd un ut de Dör gung. — Un 't was grad' so för den ollen Seepenseider-Untel, as för mi; wenn gaude, fröhliche Frünn¹³ von mi weg gahn, denn is 't, as wenn alle Lichter in de Stuw' utpust sünd, un blot noch 'ne olle Thranfunzel¹⁴ in de Stuw' brennt. Un Unteln fin „Krodt“ was nu ok utdrunken, un hei stunn up: „Na, gu'n Nacht ok, Hanning! Gu'n Nacht, Herr Bedder! Bemäuh¹⁵ Di nich, Hanning, id' weit¹⁶ Bescheid; id' slap¹⁷ jo woll wedder in de blage¹⁸ Stuw'?“ un as hei ut de Dör gung, dunn hürten¹⁹ Herr un Fru Groterjahn

1) Größe. 2) Stuhlbein. 3) dies möchte ich mir gerne merken. 4) setzte. 5) that dasselbe. 6) Schule. 7) streichelte mich. 8) machte. 9) bis. 10) kriegte. 11) sahe. 12) muthwillig, frisch. 13) Freunde. 14) Thranlämpchen. 15) bemühe. 16) weiß. 17) schlafte. 18) blau. 19) da hörten.

blot noch so 'n deipez¹ Rachen: „Nah Konstantinopel! Nah Konstantinopel!“ — —

Un nu hadden jo de beiden Ehlüd' of tau Bedd gahn kumt; æwer 't gung noch nich, un nahsten² hadd jo Zochen Klæhn ver-
tellt,³ as hei dor an de Finsterladen vörbigahn⁴ was, dunn hadd
sei, wat Fru Groterjahnen wir, noch 'ne lütte, nädliche Predigt
hollen,⁵ dat Anton sid den ollen Unfel gegenæwer nich gebildt
naug⁶ bedragen hadd, un wat hei æwerall⁷ den Ollen in 't Hus
bröcht⁸ hadd. — Un Anton hadd seggt: Je, 't wir doch ehr eigen
Mutter-Brauder. Un dunn hadd sei noch wider⁹ predigt.

Den annern Morgen ganz tidig¹⁰ was Unfel all wedder afreis't.

Kapittel 2.

Wer dei dor was, un in wat för en Verhältniß en gewisse Zochen
Klæhn tau em stunn. — Zochen is en Schapskopp, lihren deigt
hei 't æwer All. — Wo Bader un Sehn tausamen kamen, un Weid'
sid mit de Hoffnung dragen: „'E kümmt All taurecht!“ — Woanz¹¹
dat Band tüschen¹² Groten-Barkow un Lütten-Barkow von Wind-
hunn'n un Pagelunen¹³ terreten¹⁴ ward. — Of nah Konstantinopel!
— Zochen stellt för de Nacht 'ne Maschin' up un tellt¹⁵ des Morgens
de Schorstein¹⁶ in de Alexandrinenstrat tau Rostock. — Paul maht
sine Herrn Ollern¹⁷ de bittersten Börmüir' wegen ehre findseligen
Gesinnungen un geiht taulest mit Sängen und Börgen in de
Schaul.¹⁸ — Worüm Fru Groterjahnen 'ne Extra-Predigt höll,¹⁹ un
Antonen as 'ne Opposition tau Maub'²⁰ würd. — Helene ward bi
dese Gelegenheit Muttern ehr, un Paul Batern sin Erziehungs-
Substrat. — Anton halt²¹ de Rutsch,²² un sine Fru regt sid geistig
wedder an.

Fiw Minuten späder,²³ as Herr Groterjahn in den vullen
Regen nah Hus kamm, gung en Mann in de Dör²⁴ von dat
Nahwershus²⁵ herin; de Wind hadd em den grisen²⁶ Kragen von
sinen Mantel æwer den Kopp weicht,²⁷ un 't was jo of ganz
gaud,²⁸ denn hei hadd keinen Regenschirm. As hei in de düstere
Stuw 'rinne kamm, grawwelte²⁹ hei hir un dor nah Fiertüg³⁰
herümmer, funn³¹ æwer nids: „Wedder³² nich!“ rep hei ver-

1) tief. 2) nachher. 3) erzählt. 4) vorbeigegangen. 5) gehalten. 6) genug.
7) warum er überhaupt. 8) gebracht. 9) weiter. 10) zettig. 11) wie. 12) zwischen.
13) Windhunden und Pfauen. 14) zerrissen. 15) zählt. 16) Schornsteine.
17) Eltern. 18) Schule. 19) hielt. 20) zu Muth. 21) holt. 22) Fußbank.
23) 5 Minuten später. 24) Thür. 25) des Nachbarhauses. 26) greis, grau.
27) geweht. 28) gut. 29) tastete. 30) Feuerzeug. 31) fand. 32) wieder.

dreitlich,¹ „wedder nich! — Wo de Bengel nu woll wedder is?“ un hei tast²te de Wand lang nah den Klingeltog³ un ret³ doran för de Gewalt; æwer Keiner kamm up sin Klingeln. — Dunn besunn⁴ hei sid, dat hei noch Schwelstiden⁵ in de Tasch hadd, un hei makte sid Licht an. — Hei smet⁶ sinen Mantel æwer 'n Staul⁷ un gung mit dat Licht in 'ne Nebenstuw', wo en einfach Bedd stunn, un langte unner dat Bedd un söchte⁸ dor wat, hei lücht⁹te⁹ dorunner, funn æwer nids. — „Of dat nich mal!“ rep hei, „id heww em nu ein för alle Mal seggt,¹⁰ hei fall mi de Pantüffeln hir unner 't Bedd setten,¹¹ dat id sei in 'n Düstern finnen kann; æwer is dat nu woll tau frigen?“ Hei namm¹² dat Licht un gung argerlich in de Wahnstuw',¹³ un gung dor up un dal,¹⁴ sid de Faut¹⁵ warm tau pebben.¹⁶ — „Un dat fall nu 'ne Bequemlichkeit för mi fin, so 'n dummen Jungen um mi tau hewwen! — Id bruk¹⁷ kein Upwohrung,¹⁸ id heww meindag¹⁹ kein nödig²⁰ hatt, un nu so 'n Lümmel von 'n Lann'²¹ de nich HüL noch Gott²² weit!“²³ — Hei gung up un dal; hei was en groten,²⁴ magern Mann von starke Knaken,²⁵ hei was öller²⁶ as Herr Groterjahn, sin Hor²⁷ was all²⁸ gris, un de grisen Ogenbranen²⁹ hungen em æwer de Ogen, sine Schullern³⁰ wiren en beten vöræwer bögt,³¹ un deipe³² Falten trocken³³ sid dörch sin düster Gesicht; æwer wat em of de Schullern bögt hadd, un wat em of de Falten dörch dat Gesicht trecht³⁴ hadd, den ganzen Kirkl hadd 't nich angripen³⁵ kunnt, denn sin Gang was fast un seker.³⁶ — Em kemen³⁷ allerlei Gedanken, un Ein hadd em 't anseihn kunnt, dat hei sid mit de Gedanken quälen deb. — „Nids as puren Schawernack,“ säd³⁸ hei vör sid hen, „hei weit, id sitt³⁹ ümmer up dat sülwige Flag,⁴⁰ wat sett'⁴¹ hei sid denn dorhen, mi grad' gegenæwer, wenn hei nids mit mi tau dauhn⁴² hewwen will? — Wo?⁴³ Meint hei, id fall mi um sinentwegen en annern Blaz säuken?⁴⁴ — Ne, so is 't nich fuchten;⁴⁵ id bruk em nich ut den Weg' tau gahn. — Wat sek⁴⁶ hei mi hüt⁴⁷ Abend ümmer an? Wat hett hei tau fiken?⁴⁸ De ollen Tiden kamen⁴⁹ nich wedder. — Ja, wenn 't en Kirkl⁵⁰ wir, de en Willen hadd,

1) rief er verdrüsslich. 2) Klingelzug. 3) rief. 4) da besann. 5) Schwefelhölzer. 6) warf. 7) Stuhl. 8) suchte. 9) leuchtete. 10) gesagt. 11) setzen. 12) nahm. 13) Wohnstube. 14) auf und nieder. 15) Hüße. 16) treten. 17) brauche. 18) Aufwartung. 19) mein Lebtag'. 20) nöthig. 21) vom Lande. 22) rechts und links, eigentl. Kenkruf für Züthiere. 23) weiß. 24) groß. 25) Knochen. 26) älter. 27) Haar. 28) schon. 29) Augenbrauen. 30) Schultern. 31) gebeugt. 32) tief. 33) zogen. 34) gezogen. 35) angreifen. 36) fest und sicher. 37) kamen. 38) sagte. 39) siehe. 40) Blaz (Flecht). 41) setzt. 42) thur. 43) wie. 44) suchen. 45) gemeint (gesöchten). 46) guckte. 47) heute. 48) gucken. 49) die alten Zeiten kommen. 50) Mann (Kerl).

un en gauden Willen hadd! Aewer hei is en Kind, 'ne oll Gelenkepopp, de dat Wiw¹ an en Band regirt. — Jc wull, ic wahn²te teihn Mil³ von em; un nich up sin Nahwerschaft:⁴ aewer ic süll mi dat beiden laten⁵ ic süll den Huskop⁶ taurügg gahn laten,⁶ den ic richtig asma⁷kt hadd, wil dat e hr so geföll?⁷ wil sei sic in den Kopp sett't hadd, grad d it Hus tau hewwen? — Ja, wenn sei mi dorüm beden⁸ hadden, aewer so? — Ne! — Mit Prozeffen⁹ lat ic mi nicks aswringen.¹⁰ — Un dese Nahwerschaft is nu mine Freud' un min Vergnügen!¹¹ lachte hei ingrimmig. „Oh, ic wull, dat ic keinen Faut¹² in dit hadermentsch¹³ Nest sett't hadd! Lang'wil un Arger, un Arger un Lang'wil von 's Mornns bet¹⁴ 's Abends, un de Dokters seggen, dat sall för mi 'ne Verlöschung¹⁵ sin, 'ne Zerstreung' seggen sei, ic sall mit Minschen verführen. — Mit Minschen! — Mi hewwen de Minschen meindag' noch nich vel¹⁶ Gauds in 't Hus dragen.¹⁷ — Ach, ja vördem — vördem, dunn¹⁸“ — Dunn klingelte de Husdör.¹⁹ — „Nu kümmt²⁰ de Slängel,“ säd hei un stunn vör de Stuwendör still, un herinne stört²¹te, ganz ut de Pust,²² en jungen Bursh²³ von en Johrener twintig²⁴ mit knallrode Waden un Flashhor²⁵ un grote, blage²⁶ Ogen. Hei hadd 'ne Ort²⁷ von Halswirre²⁸ an, de em ut sinen Herrn sine Kleidaschen²⁹ wohrschinlich up den Lauwasch³⁰ taufneben³¹ was, denn sei sladerte³² em in hellsche³³ Falten üm de prallen Glider, un in de Hand drog³⁴ hei 'ne lütte Rinner-Armboht.³⁵ — „Wat?“ rep de Oll, „wat heft nu wedder? wat dröggt³⁶ mi hir in 't Hus 'rin?“ un ret³⁷ em dat Ding ut de Hand, „wat sall dat Rinnerspill hir bi mi?“ — „„Je, Herr Jah³⁸n, nemen S' nich aewel,³⁸ aewer lütt Paul, de säd““ — „Wat! lütt Paul! — Wat gelt³⁹ mi lütt Paul an? Büst Du bi lütt Paulen in Lohn un Brod, oder bi mi?“ — „„Bi Sei, Herr; aewer lütt Paul säd tau mi““ — „Jc will nich weiten, wat lütt Paul säd; heww ic Di aewer nich seggt, Du fallst mi ein för alle Mal dat Füertüg up den Disch stellen?“ — „„Ja, Herr.““ — „Steiht⁴⁰ dat hir?“ — „„Ne, Herr. — Jc heww 't hüt Nahmiddag mit 'rut namen, as ic Koffewater⁴¹ heit maken bed.““⁴² — „Heww ic Di

1) Weib. 2) wohnte 10 Meilen. 3) Nachbarschaft. 4) bieten lassen. 5) Hauskauf. 6) zurück gehen lassen, rückgängig machen. 7) gefiel. 8) gebeten. 9) Prozeffiren. 10) abringen. 11) Vergnügen. 12) Fuß. 13) verflucht. 14) des Morgens bis. 15) Erholung. 16) viel. 17) getragen. 18) da. 19) Hausthür. 20) kommt. 21) stürzte. 22) außer Athem. 23) Burche. 24) von etwa 20 Jahren. 25) Flachsbaaren. 26) blau. 27) Art. 28) Halswirre. 29) Kleibern. 30) Zuwachs. 31) zugeschnitten. 32) hing lose, schlotterte. 33) gewaltig. 34) trug. 35) kleine Kinder-Armbrust. 36) trägt Du. 37) riß. 38) übel. 39) gilt — an, kümmert. 40) steht. 41) Kaffeewasser. 42) heiß machte.

nich seggt, Du fallst mi de Morgenschaub unner 't Bedd stellen? — Stahn sei dor?" — „Ne, Herr.“ — „Wo sünd sei?" — „Herr,“ säb Zochen Klähn un make en hellischen¹ pissiges Gesicht, as wull hei seggen: ditmal warst Du woll tausreden² mit mi sin, „Herr, de heww id vermorrntau³ nah unsen Schaufster⁴ bröcht,⁵ de wiren jo intwei.“⁶ — „Worüm best Du s' denn nich wedder halt?“⁷ — „Je, Herr, id wull jo hengahn, un dunn sach⁸ id hir Licht in de Stuw', un dunn dacht id: fallst man fir 'rin lopen,⁹ hei ward di woll nödig hewwen.“ — „Botau id Di, Schapskopp,¹⁰ woll grot nödig heww! — Wo büst Du den ganzen Abend west?“ — „Je, Herr, lütt Paul säb jo hüt mornn tau mi, sin Flitzbagen wir intwei, wat¹¹ id em dor nich en nigen Bægel¹² inmaken wull, un dor bün id denn nu nah Jehann Smidten lopen — unsen Jehann Smidten ut unsen Dörr¹³ — de is hir bi Böttcher Dreowsen, un dor heww id em en nigen Bægel intreckt.¹⁴ — Id dacht of nich, dat Sei so drab'¹⁵ tau Hus kamen würden, un nu möt id mi doch wunnern, dat Sei all hir sünd.“ — „Du büst en Schapskopp un bliwwst¹⁶ en Schapskopp.“ — „Ja, Herr, in so 'ne städtischen Bedeintersaken¹⁷ bün id woll man noch en beten¹⁸ dumm; æwer Sei sælen seihn, id lihr'¹⁹ 't All,“ säb Zochen un lek dorbi sinen Herrn mit de blagen Dgen so irnstfast²⁰ an, dat den Dllen binah lächerlich tau Maud'²¹ würd. „Na,“ säb de Herr, vel sachtmäudiger,²² „nu nimm dat Rinnerspill²³ ut de Stuw' un lop nah den Schaufster un hal de Schaub.“ — „Ja, Herr,“ säb Zochen fröhlich un wull ut de Stuw' rut, khrte æwer in de Dör wedder üm un sett'te so 'n recht pissiges Gesicht up: „Herr, hüt Rahmiddag gung Paulen sin Helene hir dörbt, un id stunn in de Dör, un dunn grüßte sei mi un frog, wat Sei maken deden, un dunn nahsten²⁴ frog sei: wat²⁵ unj' jung' Herr nich hüt Abend kamen ded,²⁶ denn dat hadd id Paulen vertellt.“²⁷ — „Rümmer Di üm Dinen Kram, un nu lop nah den Schaufster.“ — Un Zochen sohrte²⁸ ut de Dör herute un rönnte²⁹ in den vullen Regen un in en vullen Draww³⁰ nah den Schaufster, un kamm natt,³¹ as 'ne Ratt in den Sot,³² un lustig, as en Bægel in den Bom,³³ wedder taurigg un bröchte de Schaub: „Hir sünd s', Herr. — Nu täumen³⁴ S', nu will id Sei de Steweln uttrecken.“³⁵ — „Dat verlang' id nich

1) verteuvelt. 2) zufrieden. 3) heute Morgen. 4) Schuster. 5) gebracht. 6) entwei 7) geholt. 8) sah. 9) laufen. 10) Schapskopp. 11) ob. 12) neuen Bægel. 13) Dorf. 14) eingezogen. 15) so bald. 16) bleibst. 17) Bedientensachen, -Angelegenheiten. 18) bisschen. 19) lerne. 20) ernst, fest. 21) zu Muthe. 22) sanfter. 23) Kinderpiel. 24) dann nachher. 25) ob. 26) käme. 27) erzählt. 28) fuhr. 29) rannte. 30) Erab. 31) nah. 32) wie eine Raße im Brunnen; sprichw. 33) Vogel im Baum. 34) warten. 35) Stiefel ausziehen.

von Di," säb de Oll un wehrte mit de Hand af, „dat kann id allein. Gah hen un hal den Steweknecht.“ — Un Jochen bröchte em un stunn nu dor un ket tau, wo de Oll sid mit sine Weinen tau dauhn make, so sorgsam, as wir sin Herr en lütten Jung', de tau 'm irsten Mal Schrittschau¹ lopen süll, un hei wir von sine Ollern² mittschidt, dat hei dorup seihn süll, dat de Lütt de Schrittschau³ of ordentlich an de Wein' kreg,³ dormit dat hei nich fallen deb. — „„Oh, ha!““ rep hei un grep⁴ den Ollen unner den Arm, as de bi dat Geschäft en beten wackeln deb. — „Jh, so lat doch!“ säb de Oll. — „„Herr,““ säb Jochen, „„weiten S', wat lütt Paul seggt? — Sei dor““ — un hir wist⁵ hei mit den Dumen⁶ æwer de Schuller nah dat Rahmershus tau — „„willen æwer Frühjohr 'ne grote Reif' maken, den Namen heww id vergeten, id weit of nich, wo 't oll Loth heit,⁷ æwer dat popelt sid so.““ — „Ja will Di dat nu noch mal seggen, wat id Di all vördem seggt heww, id will von dat, wat de Lüd'⁸ hir bian bedriwen,⁹ nids nich weiten, un Du fallst gor kein Umgängniß¹⁰ mit dat Kind hewwen, denn dor kümmt nids bi 'rute, as Snackeri,¹¹ un de will id nich. — Hest nu verstaht?¹² — „„Ja, Herr,““ säb Jochen bedräuw¹³ un gung ut de Dör.

De Oll sett'te sid in den Lehnstaul an den warmen Aben¹⁴ un säb tau sid: „Dit is dat Beste so; hei maht mi in sine gaudmäudige Dæmlichkeit süs¹⁵ noch allerlei Streich. — Un wotau fall dat nütten?¹⁶ — Anners ward dat doch nich. — Minschen verännern sid. — De Ollen künn id woll missen, æwer de Rinner! Sei sünd mit min' tausamen upwussen,¹⁷ id heww sei as min eigen anseihn. — De Oll is gaudmäudig, æwer swach,¹⁸ fibr swach; hei 's ümmer mihr unner de Hand von sine Fru kamen,¹⁹ un sei is verrückt. — Verrückt? un hei lachte ingrimmig vör sid hen un drückte de Hand an den Kopp. — Verrückt? Un wat seggen de Lüd' von di?“ — Un em kemen allerlei Gedanken; hei ket stim²⁰ up ein Flag,²¹ un ut de ollen, grisen Stuwendelen²² stegen²³ allerlei Willer²⁴ tau Höchten,²⁵ taurist²⁶ wunnerschöne Willer, all' in den goldenen Rahmen von Glück un Laufredheit, all' in dat helle Licht von fröhliche Hoffnung up sekere²⁷ Laufunst, up en gesegnetes Ollern.²⁸ Hei sach gräune Feller²⁹ un goldne Saaten, hei habb 'ne schöne junge Fru an den Arm, un en por gesunde Rinner spelten³⁰

1) Schlittschuh. 2) Eltern. 3) kriegte. 4) griff. 5) wies, zeigte. 6) Daumen. 7) wie das alte Loth heißt. 8) Leute. 9) nebenan betreiben. 10) Umgang. 11) Schnackeri. 12) verstanden. 13) betrübt. 14) Ofen. 15) sonst. 16) nützen. 17) zusammen aufgewachsen. 18) schwach. 19) gekommen. 20) steif, stark. 21) Fleck. 22) Stuwendelen. 23) stiegen. 24) Bilder. 25) in die Höhe, auf. 26) zuerst. 27) sicher. 28) Alter. 29) grüne Felder. 30) spielten.

üm em 'rümmer; hei gung mit de junge Fru dörch de Saaten un wißte ehr, wat hei tau Gottes Jhr¹ un sine eigene Jhr as Mann dortau dahn² hadd, un de Meihers kemen³ un streken de Seifen⁴ vör sine Fru, un de Binner⁵ kemen un bünnen⁶ em mit den Kurnband,⁷ un bedten⁸ ehren Spruch un wünschten Gottes Segen up sine Fru un up em, un up sin ganzes Hus; un denn garw⁹ hei ehr wat, dat sei sich freuen süllen an den sülwigen Dag. — Des Sünndags gung hei denn tau sinen Fründ¹⁰ Groterjahn, den hei mal as jungen Minschen beraden¹¹ hadd un mit sine eigenen knappen Middel up 'ne Pachtung insetten hulpen,¹² un sin Rahwer was dankbor gegen em, un sine Fru was fründlich gegen em un sin leiwes Wiv.¹³ — Un Johr up Johr steg ut de ollen Stuwendelen tau Höchten; de golden Rahmen von de Biller würd düster, as wenn en swores Swark¹⁴ sich üm den Sünneschin legat;¹⁵ hei was krank worden un was 't Johre lang; de Dokters hadden von Hypochondri redt. — Dunn treckte¹⁶ dat Swark ganz æwer de Sün, sine Fru was storben, dat Lekte wat hei sach, was en Sark¹⁷ un en Graww;¹⁸ dunne was 't Nacht üm em worden, hei kunn in den Düstern sine Kinner nich mihr sehn. — Sei hadden em in 'ne Anstalt bringen müßt, dor hadd hei bald tow¹⁹, denn de Minschen wullen em an 't Lewen, bald hadd hei för sich hengeset.²⁰ Dat hadd Johre lang wohrt,²¹ taulekt un taulekt was hei upwatt²² ut den sworen Drom,²³ un hei was up sine Pachtung taurügg gahn.²⁴ Awer as hei tau Hus kamm, dunne was dat ganz anners, as vördem. Sin Hus was em so grot, in sine Stuwen stunnen so vele Stäul,²⁵ un kein Minsch satt dorup.²⁶ Hei gung tau Frühjohrstid in den Goren,²⁷ hei horckte²⁸ an de Lilg,²⁹ hei horckte an den Rosenbusch, sei hadden em süß so schön wat vertellt,³⁰ sei säden em nicks, sei säden em gor nicks. — Hei gung up sin Feld, dor arbeit'nen sine Daglöhners³¹ — hei hadd gaude Lübd' — sei arbeit'nen flitig;³² æwer as hei kamm, dunne stütt'nen³³ sei sich up ehre Schüppen,³⁴ un Jeder tek em mit en still Gesicht an. Hei gung vöræwer un grüßte sei. — „Schön Dank of, Herr, schön Dank of!“ so säden sei all ut einen Munn;³⁵ æwer

1) Ehre. 2) gethan. 3) die Mäher kamen. 4) strichen die Sensen. 5) Binner(innen), Mägde und Frauen, die das von den Männern gemähte Korn in Garben binden. 6) handten. 7) Kornband; Streichen und Binden sind der gebräuchliche Schnittergruß; vgl. Bd. II, S. 271.⁹ 8) beteten, sagten her. 9) gab. 10) Freund. 11) berathen. 12) einsetzen geholfen. 13) Liebes Weib. 14) schwere Gewitterwolke. 15) legt. 16) da zog. 17) Grab. 18) ge-
tobt. 20) hingesehen. 21) gewährt. 22) aufgewacht. 23) Traum. 24) zurück-
gelehrt, (gegangen). 25) Stühle. 26) saß darauf. 27) Garten. 28) horchte.
29) Lilie. 30) erzählt. 31) Tagelöhner. 32) fleißig. 33) stützen. 34) Schaufeln.
35) Munde.

as hei um de Heed gung, dunn hürte¹ hei, dat de ein' tau den annern säb: „Ja, Badder,² 't is en Leiden, seggt Lemt,³ vördem so un nu so!“ — Hei gung tau Hus; sine beiden Jungs wiren ankamen, 't wiren en por Prachtjungs, de Düst⁴ was all bi de Landwirthschaft; sei föllen⁵ em um den Hals, hei schow⁶ sei taurügg, hei mügg⁷ sine eigenen Kinner nich liden.⁸ — „Badding,⁹“ säb de Düst, „ick herwo Di en por Windhunn⁹ mitbröcht, de Dokter seggt, Du fallst Di vele Bewegung maken . . .“ — „Swig¹⁰ mi still von de Dokters! — Ik herwo naug¹¹ mit de Dokters tau dauhn hatt.“ — Den Nahmiddag kamm Groterjahn mit sine Fru un sine Kinner, in 'ne grote Staatskutsch; süs wiren s' den Fautstüg¹² entlang in ehr täglich Huskleb¹³ kamen. De beiden Allen kemen em frömb vör, un sei hadden sid of verännert: Groterjahn was en riken¹⁴ Mann worden — æwer Nacht — hei habbd 'ne grote Armschaft¹⁵ dahn, un dat Gaud,¹⁶ wat hei em sülwst mit Hängen un Wörge as 'ne Pachtung verschafft habbd, dat hürte¹⁷ em nu in Scheiden un Grenzen tau eigen tau, un dat vertellte hei em mit en beten Prahlen un vel Behagen. — Sei vertellte von ehre vörnehmen Bekantschaften mit de Herrn von so un so, un habbd 't mit de Bildung kregen — of æwer Nacht — un munsterte¹⁸ an dat Bedragen von ehre Kinner 'rümmer, un redte von de Bäuker,¹⁹ un hei verstunn nicks dorvon. — Dat Einzigste, wat hei von de ganze Gesellschaft verstunn, dat was, as Helene sachten²⁰ an em heran kamm, em up de Stirn küfte, un hei 'ne warme Thran up sin Gesicht säuhlte. — Hei tek sid um, sei sett'te sid an en Finster dal un tek wid in de Hirn'.²¹

Groterjahn un sine Fomili führten²² nah Hus; hei was mit sine beiden Kinner allein. — De Lüd' seggen, Lachen sticht an, un 't is of woher; æwer lat't²³ Jug mal 'ne warme Thran' up dat Gesicht fallen, denn ward't Zi weiten, wat mi h'r ansticht. — Em was so warm un weif tau Sinn, hei sot²⁴ sine beiden Jungs rund um un tredte sei up sinen Schot,²⁵ jeden up einen Knei.²⁶ „Ach, wenn Jug' Mutter doch hir wir!“ wider²⁷ säb hei nicks; æwer de beiden Kinner säuhlten, dat Allens so was, as 't fin fall.

In de negste Woch was sin Dokter ut Swerin kamen, de em ut den sworn Drom uprüttelt habbd; de ordnirte nu an, hei süll sülwst wedder wirthschaften, dat hei up annere Gedanken kem'. —

1) hörte. 2) Gevatter. 3) sprichw. 4) der Älteste. 5) fielen. 6) schob. 7) machte. 8) leiden. 9) paar Windhunde. 10) schweige. 11) genug. 12) Fußsteg. 13) Hauskleid. 14) reich. 15) Erbschaft. 16) Landgut. 17) gehörte. 18) musterte. 19) Büchker. 20) küste. 21) weit in die Ferne. 22) führen. 23) laßt. 24) saßt. 25) Schöß. 26) Knie. 27) weiter.

„Sie müssen sich Bewegung machen,“ hadd hei seggt, „bis zur vollständigen Ermüdung, und wenn Sie des Gehens genug haben, dann reiten Sie. Ich habe hier auf dem Hofe ein paar Windhunde gesehen, warum hezen Sie nicht?“ — „Ach, Herr Dokter, id un jagden!“¹ — „Sie sollen's ja nicht zum Vergnügen, Sie sollen's zu Ihrer Gesundheit.“ —

En por Dag' dorup let² hei den Inspekter gahn, de so lang' för em wirthschaft't hadd, un fung wedder sülvst dormit an. — „Ganz so, as vördem,“ säden de Daglöhners. — Den Nahmiddag red³ hei up de Hezjagd, as hing⁴ sin Lewen von den ollen Hasen af, de vör em henlop.⁵ — „Gott bewohr uns,“ säden de Daglöhners, „wat föllt em n u in?“⁶ — Merer 't bekam em gaud, hei kamm up annere Gedanken, blot⁷ mit Minschen mügg hei nids tau dauhn hemwen. Hei kamm woll noch af un an mit finen Nahmer Groterjahn tausamen; ewer 't was nich mihr, as 't west was, un nah en por Johr brot⁸ de Umgang snubbs⁹ af.

So hadd hei nu woll einsam furt¹⁰ lewen un furt wirthschaften kunnt, ewer dunn passirte em wat, wat em dat Wirthschaften ganz verleben ded.¹¹ — Eine Daglöhners kemen eines Sündtagsmorgens alltausamen tau em un künigten¹² em tau negsten Jehanni,¹³ sei wullen all' nah Amerika gahn. — Hei hadd sine Lüid' gaud hollen,¹⁴ hei was mit ehr in Gelimpflichkeit¹⁵ ümgahn, hei was up Städen,¹⁶ wenn 't mal Noth ded,¹⁷ as Vader tau ehr¹⁸ west, un nu dit! — Hei versöll in den sülwigen Irtraum,¹⁹ in den so vele g a u d e Herrn bi uns versallen — von de s i c h t e n red id nich — de dat för Undankbarkeit estimiren, wat wider nids is, as de ewige Drift²⁰ un Drang, de in jeden Minschen sitt,²¹ dat hei sin eigen Herr warden will. Nu süll hei frömde Gesichter um sid seihn, nu süll hei mit Lüid' tau dauhn hemwen, de hei nich kennte; hei wull nich mihr wirthschaften. — De Dokter hadd den Kopp dortau schüddelt, hadd ewer taulezt doch in seihn,²² dat dat woll nich güng, un hadd den Rath gewen, nah 'ne gröttere Stadt tau teihn,²³ wo hei Awestelung un Unnerhollung²⁴ hadd; un so was hei nah Rostock gahn. — Jochen Klæhnen hadd hei ut olle Unhänglichkeit mit sid namen, denn Jochen un sin oll Mutter wiren de Einzigsten west, de nich mit utwannert wiren. — —

1) auf die Jagd gehn, jagen. 2) ließ. 3) ritt. 4) als hinge. 5) hinleief. 6) fällt ihm nun ein. 7) bloß. 8) brach. 9) plötzlich. 10) fort. 11) verlebete. 12) künigten das Dienstverhältniß auf. 13) zum nächsten Johannis. 14) gehalten. 15) Glimpf. 16) stellenweise, unter Umständen. 17) that. 18) gegen sie. 19) Irtraum. 20)trieb. 21) sieht. 22) eingesehen. 23) ziehen. 24) Abwechselung und Unterhaltung.

As hei so in deipen Gedanken satt, klingelte de Husbör, un in de Stuw' kamm en groten, ranken,¹ jungen Mann herin, in en Regenrod, mit helle Hor un frische Baden, den de Regendruppen² in den blonden Badenbort blizten: „Gu'n Abend, Batting.“ — „„Gu'n Abend, min Sæhn,““³ säd de Dll un stunn up un gaww em de Hand, „„wo? Du kümmt jo hüt gor tau lat.““⁴ — „„Je, de Weg' sünd so slicht, dat tærgerte⁵ sic hüt Morgen so hen, ihre⁶ wi an de Schoffe 'ran kemen,““ säd de Sæhn un tredte sic den Regenrod af. — „„Dat will ic glöwen.⁷ Du büst woll schön natt worden? Na, kumm her, sett Di hir in den Lehnstaul an den warmen Aven.““ — „„Ne, dat ward mi dor tau heit.⁸ — Sett Du Di man wedder hen.““ — „„Wat maht Gustav?““ — „„Oh, de wirthschaf't as en Kirl. — Nu is hei bi 't Mergeln.““ — „„So? So? — Na, dat is schön. — Ward denn woll en Landmann ut em?““ — „„Jh, Batting, den kann ic de ganze Wirthschaft æmergewen, dor bruk⁹ ic kein Dg' hentauslagen.““ — „„Dat is schön. — Dat freu't mi. — Wo süht¹⁰ dat denn up den Felln¹¹ ut? — Rich wohr? de hadermentschen Müs!¹²““¹² — „„Ja, dat Radertüg¹³ hett uns den Roggen schön schert,¹⁴ æwer ic denk, wenn wi 'n gaubes Frühjohr frigen, denn heilt hei woll noch ut; æwer de Klewer¹⁵ is all weg.““ — „„Je, Kork,¹⁶ dat is so mit uns' Geschaft, wenn wi meinen, wi hewwen uns' Dingen¹⁷ gaud dahn, un Allens schickt sic wotau¹⁸ an, denn kümmt dor ümmer noch so 'n Impaf.¹⁹ Dit Johr ward dat mit de Stallfauderung²⁰ so glatt nich gahn, as vergangen Johr.““ — „„Jh, dat ward doch woll noch; ic beholl noch en schönen Posten olles Heu æwrig,²¹ un för 't Aewrige möt sorgt warden. — Aewer wat maht Du denn, Batting?““ — „„Ach, Kork, dor frag' gor nich nah; mit mi is 't noch ümmer so: wenn ic kein Langenwil' heww, denn heww ic Arger, un wenn ic keinen Arger heww, denn heww ic Langenwil'. — Ic lop des Morgens spaziren, ic lop des Nahmiddags spaziren; oh, ic gab of männigmal in de Sozieteh; æwer wat kümmt dorbi 'rut? Nids as Arger. — So sett't sic Groterjahn hüt Abend an den Tisch, wo hei doch weit, dat ic ümmer sitten dauh.²² — Worüm deih?²³ hei dat. Ut pure Gehässigkeit deih hei dat. Meint hei, dat ic vör em upstahn fall? Dat heww ic nich nödig, ic bün mi kein Unrecht gegen em bewußt. Nu kam ic tau Hus, nu hett de Jung'

1) schlant. 2) Regentropfen. 3) Sohn. 4) spät. 5) zögerte. 6) ehe. 7) glauben. 8) heiß. 9) brauche. 10) wie steht. 11) auf dem Felde. 12) Mäuse. 13) Raderzeug, Schinderwaare. 14) geschoren. 15) Klee. 16) Kork. 17) unser Theil. 18) wozu, zu etwas Gutem. 19) Querstrich. 20) Stallfütterung. 21) übrig. 22) sitze. 23) thut.

mi kein Swewelsticken henstellt, hei is æwer alle Barg,¹ nu kann id min Morgenshauh nich finnen, de hett hei nah den Schaufter bröcht. — So geht 't den ganzen Dag.“ — „Jh, denn möt jo den Jungen dat Dunnerwetter regiven,“ säd de jung' Mann un lühte² an de Klingel, „wotau is hei denn hir, wat hett hei wider uptaupassen as Di?“ — Un Jochen stört'te³ in de Dör herinner, dat ganze Gesicht vull Freud': „„Gu'n Abend of, jung' Herr! — Herre Je, wat id mi freu! — Seggen S', wat maßt min oll Mutter?““ — „Dei is gaud tau Weg'; æwer wat maßt Du hir för dummes Lüg, Du fallst minen Vatter uppaffen un löppst⁴ herüm?“ — „„Herr Je, jung' Herr!““ rep Jochen, as hadd em Einer ganz wat Nig's⁵ vertellt, „id pleg' em jo, id räuf⁶ em jo, id holl⁷ em jo, as 'ne Kinnjespopp⁸ holl id em, æwer dat is man . . .““ — „„Ach, wat! Snad! Wenn Du nich . . .““ — „„Ne, Korl, ne!““ föll de Oll hir in un trechte den Sæhn an den Arm taurügg, „nu is 't naug,⁹ hei hett all sin Schell¹⁰ von mi fregen. Nu gab man,““ säd hei tau Jochen, de denn of ganz be-
dräumt ut de Stuw' gung. —

„Wat hett hei denn eigentlick, Watting?“ — „„Ach, wat hett hei? — Rinneri¹¹ hett hei. — Nu hett hei 't mit den oll lütten Paul hir bian.¹² — Id mag sülvst dat lütt Jüngschen girn liden,¹³ un wenn 'd em seih, denn gew id em de Hand, un wenn 'd sin Swester seih, denn müggt id ehr en Kuß geven, denn sei is en ganz prächtiges Mäten.““¹⁴ — „Dat is sei,“ rep Korl un gung rasch dörch de Stuw' un stellte sid an 't düstere Finster un lek up de taumakten¹⁵ Laden, as wiren sine Dgen Frittböhrers un können dörch de Breder¹⁶ tiken, un den Ollen sine Dgen nemen so 'n weifen, mitlebigen Schin an, un hei stunn up un läd¹⁷ sine Hand up de Schuller von finen Ollsten un säd: „„Korl, 't kümmt All taurecht!““ — Un de Sæhn dreihete sid üm un lek den Ollen truhartig¹⁸ in de Dgen un säd mit rechten hellen, frischen Ton: „Ja, Watting, 't kümmt of All taurecht! æwer,“ säd hei mit en deipen Süßzer, „worüm is dat eigentlick so kamen? Id was dunnn nich tau Hus; id weit gor nich, wo Zi taurirst so utenanner¹⁹ kamen sid, sei weit 't jo of woll nich, süs hadd sei 't mi jo woll mal schrewen²⁰ in den einen Breif, den id mal von ehr fregen heww.“ — „„Ach, min Sæhn, wo kümmt dat? Wo kamen Minjschen utenanner un wo kamen

1) Berge. 2) läutete. 3) stürzte. 4) läuft. 5) etwas ganz Neues.
6) hege. 7) halte. 8) Weihnachts-(Kind-Jesu-)Puppe. 9) genug. 10) Schelte.
11) Kinberet. 12) bei, nebenan. 13) gerne liden. 14) Mädchen. 15) zu-
gemacht, geschloffen. 16) Bretter. 17) legte. 18) treuherzig. 19) auseinander.
20) geschrieben.

Minschen tausam? — Süß,¹ Du heft 'ne schöne, grüne Wisch,² un nu kümmt de böse Find un smitt³ vör de flore Bek,⁴ de dor dörch flütt,⁵ 'ne Stau⁶ vör, un nu sammelt sid Druppen⁷ an Druppen, un ihre Du Di 't verjühst, is Dine grüne Wisch en Sump, 'ne stinkerige Bütt⁸ worden, un Du fröggst Di vergew⁹: wo is dat so kamen? — De Anfang is immer dat Erste bi 'ne Sak¹⁰ un is of meistens dat Unbedüdenste, un weißt Du, wer hir anfangen hett? — Dine Windhunn' hewwen anfangen.“ — „Oh Watting . . .“ — „Ja, min Sæhn, so is 't. — Süß, as Groterjahn dunn¹¹ Gaudsbefitter¹² worden was, dunn wull sei,“ un hir namm sin Gesicht, wat bet hirhen so 'n stillen, halstrurigen Utdruck hatt hadd, so 'n rechten harten Schin an — „dunn wull sei jo gefährlich hoch herute, un sei schaffte sid Bagelunen¹³ an, denn Bagelunen sünd en vörnehm Weih,¹⁴ min Sæhn, un vörnehm föll jo dat nu Allens wesen. Un de ollen Dinger, de plegte sei nu jo sülvst en hotterte¹⁵ dor nu sülvst tau Harwsttiden¹⁶ up de Stoppeln mit 'rümmer, dat sei ehr Vergnügen daran hewwen wull, un nu müßt mi dat passiren, dat id grad' up de Heß reden¹⁷ was, un — dat is nu mine Schuld — de ollen Hunn' löpen æwer uns' Scheid¹⁸ un beten¹⁹ Fru Groterjahnen ehre Bagelunen dod. — Na, Windhunn' laten sid woll hizen²⁰, æwer nich loden; id kunn nids dortau dauhn, id kamm anreden²¹ un säd un bed un versprot,²² id wull ehr dorfor annere anschaffen; æwer ne! — Sei was as 'ne Furi²³ gegen mi, sei let sid nich bedüden, un nu kamm hei jo noch dortau — olle Klas! — un den stenzt²⁴ sei jo nu, un hei tred²⁵ gegen mi up un frog mi so æwer de Schuller weg, wat id up sinen Rebeit²⁶ tau jagen hadd? Un wat²⁷ id nich wüßt, dat id sine ‚Gerechtjame‘, — so säd hei — æwerschreden²⁸ hadd? — Un de Hanswufft hett æwer teihn²⁹ Johr min Jagd beschaten,³⁰ as id mi um den ollen Lufkram³¹ noch nich kümmern deb! — Dat was de Anfang, un tausam sünd wi förredeß³² nich wedder kamen. — Dunn kamm de Tid, dat id hir nah Rostod her treden wull, un dat id dit Hus hir up den Handel freg, un sei wull'n jo of hirher nah Rostod treden un hadden up dat sülwige Hus handelt, denn dat oll liberliche Gewes³³ stunn jo in de Zeitung; un de Herr Verlöper,³⁴ de Herr Bäckermeister Dukopp, hadd jo

1) sieh. 2) grüne Wieje. 3) wirft. 4) Bach. 5) hindurch fließt. 6) Wehr. 7) Tropfen. 8) Rfüße. 9) fragt Dich vergebens. 10) Erste bei einer Sache. 11) damals. 12) Gutsbesitzer. 13) Pfauen. 14) Vieh. 15) trieb (hin und her). 16) zu Herbstzeiten. 17) geritten. 18) Scheide, Feldgrenze. 19) bisßen. 20) hegen. 21) kam angeritten. 22) hat und versprach. 23) wie eine Furie. 24) stachelte auf. 25) trat. 26) Reiter, Gebiet. 27) ob. 28) überschritten. 29) über 10. 30) beschossen. 31) Laufkram. 32) seitdem. 33) Gewese, Anwesen. 34) Verkäufer.

nu nah de Mæglicheit dit olle, tolle Loch¹ utpepern² wullt un hadd halv mit mi afflaten³ un halv jo mit den Spizbauwen von Aofaten,⁴ den hei sich bortau utföcht⁵ hadd — na, dat weißt Du jo, dat id irst en langen Prozeß mit em dorawer heww utfechten müßt, ihre id de „Gerechtfame“ — hir lachte hei recht ingrimmig — „dörchsetzen deb, hir Winters tau friren.“ — „Batting, as alle Lüß seggen, in den Prozeß heft Du Recht hatt.“ — „Is mæglich, min Sæhn, un id wull of Recht hewwen. — Aewer wat debden f — sei kunnen en anner Hus krigen — ne! sei löfften⁶ sich dat hir bian. Worüm? — Ut Schawernack! — Dat sei mi min Lewen sur⁷ maken wullen.“ — „Oh, Batting, so is 't doch of woll nich meint west.“ — „Meint? — „Jæ heww man af un an in minen Lewen en Minschen sunnen, de 't gaud mit mi meint hett.“ — „Batting, versünnig Di nich, Du heft so vele Frünn'⁸ So vele Bekannten Du heft, so vele Frünn' heft Du of. — Vergangen Woch was id nah Swerin wegen Gustaven sine Soldatengeschicht, dunn drop⁹ id unsen Dokter, hei let nich locker,¹⁰ id müßt mit em kamen un müßt von Di vertellen. — Wat hett de Mann fragt, wat hett hei sich um Di kümmer.“ — „Na, wat hett hei denn fragt?“ frog de Oll un kof den Sæhn so lurig¹¹ in de Ogen. — „Je, wat süll hei anners fragt hewwen, as: wo 't Di güng, wat Du in Kostock tausreden wirst, un wo Du Din Tid mit bedrewst?“¹² — „Na,“ säb de Oll, un sin Gesicht würd noch spizer utseihn, „un wat säbst Du denn?“ — „Je, id säb . . .“ un hir würd Rorl denn tau finen Schreden gewohr, dat hei schön up 't Glattis¹³ kamen was, „je, id säb . . .“ — „Na, dat will id grad' weiten. — Wat säbst Du?“ — „Batting, id heww Di meindag' nich wat vörlagen, of nich tau 'm Gauden, id säb tau den Dokter de reine Wahrheit un segg f' nu of tau Di. Jæ säb, Du argertst Di den ganzen Dag un Du söchtst dor ordentlich wat in.“ — „So? — Un wat säb hei dunn?“ — „Je, Batting, hei lachte un säb, so wir 't gaud, Du süllst Di man düchtig argern, wenn de Freud' en Minschen nich up annere Gedanken bringen deb, denn müßte dat de Arger dauhn.“ — „Ach, so herüm! — denn hewwt Ji mi woll derentwegen Jochen Klæhnen hirher sett', dormit dat id ut den Arger gor nich 'rut kam?“ — „Wat Du Di of glik¹⁴ denkst! — Ne, so was 't nich! — De Dokter kamm nu noch mit en Börslag tau Rum'¹⁵ un hett mi dat anbefahlen, id süll Di

1) kalte Loch. 2) herauspfeffern (vom Pferdehandel entlehnt). 3) abgeschlossen. 4) Spizbuben von Advocaten. 5) ausgefucht. 6) kauften. 7) sauer. 8) Freunde. 9) traf. 10) ließ nicht nach (den Zügel nicht locker). 11) lauernd. 12) hinbrächtest (betriebehest). 13) Glattis. 14) gleich. 15) zu Raum.

dortau bestimmen, dat Du dorup ingüngst. — Dor is 'ne Gesellschafschreis' inricht't, æwer Wien un Trieste nah Konstantinopel, un de Dokter meint, dat wir so wat för Di, dor kemst Du mit Lüð' tausam un kregst wat tau seihn, un ut Dinen ewigen Arger hir in Kostock künn 'ne grote Freud' in Konstantinopel warden."

"„Wat?“" rep de Oll un sprung pil in 'n Enn',¹ „id? — As Id?² — un Konstantinopel? — Willt Zi mi tau 'ne Uhl³ maken? — In minen ollen Dagen tau 'ne Uhl?“" — „Batting, sett Di dal,“ säd Korl un fot⁴ den Ollen rund um, „de Sak is doch gor nich slim. — Süh, hir kümmt Du of mit frömde Lüð' tausamen, mit Bohmen. . .“ — „Ja,“ föll de Oll giftig in, „mit Bohmen un Ohmen un Sohmen un Drohmen.“ — „Süh,“ säd Korl wider, „dat Geld heft Du jo doch, dat heft Du di jo jur verdeint, dat kann 't jo nich utmaken, un Du triggst de schönste Gegend tau seihn, un dat Du Dine Bequemlichkeiten triggst, dorför will'n wi woll sorgen: Jochen Klæhn sall mit.“ — „Jochen Klæhn un id, beid' nah Konstantinopel! — Ja, för den Arger bewwt Zi gaud sorgt.“ — Un hei löp an de Klingel un lüdte,⁵ un Jochen kamm herin. — „Jochen, weitst wat Niges? Id sall 'ne grote Reij' maken, un Du sallst mit, mit æwer 't Water,“⁶ un dorbi lachte hei so gelbunt⁷ up, „ja, Du sallst mit.“ — „Herr,“ säd Jochen un kof em so fründlich an, „æwer 't Water? — Früchten⁸ S' sid nich, id bün en seebeföhren Mann; id bün tau Volkenhagen⁹ alle Morgen mit Friß Swarten un Ketelhaunen tau 'm Fischen führt.¹⁰ Ne, mit 't Water weit 't Bescheid.“ — „Gah man, Jochen!“ säd Korl, un as Jochen 'rute gahn was, säd hei: „Batting, dat is jo nich nödig, dat Du so mit einem Mal dorup inplumpst, bedenk Di de Sak irst; Du heft bet gegen Ostern noch Tid naug tau æverleggen.“¹¹ — „Ach wat! — Will'n man von wat Anners reden. — Wennihr¹² möst Du wedder weg von mi?“ — „Morgen vör Dau un Dag';¹³ id heww den Slachter morgen Börmiddag bestellt, dat id de Fettkäuh¹⁴ an em verlöpen¹⁵ will.“ — „Na, schön! æwer denn geihst Du mi nu glik tau Bedd. Du heft hüt Strapazen naug hatt un büst in de Johren, wo de Minsch sine Rauh¹⁶ verlangt. — Leimer Gott, wenn id in jenne¹⁷ Johren nich so quält wir, id glöw', id wir meindag' nich krank worden; æwer dat wiren dunn annere Tiden. — Un nu, min Sæhn, wenn

1) pfeilgerade in die Höhe. 2) wie ich, d. h. für meine Person. 3) Gule. 4) faßte. 5) läutete. 6) über's Wasser. 7) laut, höhnisch (gellend). 8) fürchten. 9) mekl. Seebad. 10) gefahren. 11) genug zu überlegen. 12) mann(ehe). 13) vor Thau und Tage. 14) Fettkühe. 15) verkaufen. 16) Ruhe. 17) jenen.

id' Di morgen früh nich mihr seihn süll, denn id' flap¹ länger, wil id' 's Abends nich inslapen kann, denn lew' recht woll un" — hir wißte hei mit den Dumen æwer de Schuller nah dat Nahwershus tau — „berentwegen sett Di nids in den Kopp un lat Di dat nich tau sihr tau Harten² gahn, dat besorgt unj' Herrgott all, un wat i d' dortau dauhn kann. . .“ — „„Batting, dat weit id', un id' bün ganz ruhig, un sei is 't of, denn kamen möt dat, un tauwen³ lænen wi jo.“ — „Na, denn gu'n Nacht, min Sæhn, un Abjüs!“ — „„Abjüs, Batting!““ —

As de Sæhn gahn was, klingelte de Oll un Jochen Klæhn kamm 'rin. — „Jochen, Korl möt morgen früh tidig⁴ furt, sorg' dorför, dat hei tau rechter Lid finen Koffe friggt. — Æwer Du verflöppst⁵ de Lid woll.“ — „„Ja, Herr, dat dauh 'd woll; æwer denn bliw id' leimer⁶ de Nacht up.““ — „Ne, dat fallst Du nich, denn hüßt Du morgen den ganzen Dag nich tau brufen.⁷ Denn ward i d' jo woll upwaten.“⁸ — „„Ne, Herr, dat sælen Sei nich, denn richt id' mi leimerst⁹ min Maschin' up.““ — „Wat is dat wedder?“ — „„Herw id' mi All allein utdacht. Seihn S', æwer 't Koppenn¹⁰ von min Bedd herw id' mi en Nagel in den Bæhn¹¹ slagen, un dor binn¹² id' en Band an, un dor binn id' einen von min Stewel¹³ an, dat hei mi dicht vör de Näs' bammelt, un wenn 'd mi denn ümdreih,¹⁴ denn stöt¹⁵ id' mit de Näs' an den Stewel un denn wak id' up.““ — „Na, denn mak dat.“ —

Jochen gung, makte dat, stödd¹⁶ mit de Näs' an den Stewel, makte Koffe, un Korl reis'te af; un as Jochen so hentau Klock achten¹⁷ finen ollen Herrn of den Koffe bröcht¹⁸ hadd, stellte hei sid' in de Husddör un kef de Strat en beten entlang. Paul Groterjahn kamm antaugahn, de nah de Schaul¹⁹ wull: „„Gu'n Mornn.““ — „„Gu'n Mornn,““ säb Jochen, so tolt, as hadd 't de Nacht froren, un hei wir mit infroren, un kef wid²⁰ æwer Paulen weg in de Firn', as wull hei de Schorsteins²¹ in de Alexandrinenstrat tellen.²² — „„Wat is Di, Jochen?““ frog Paul un growwelte nah sine Hand herümmer. „Nids is mi,“ säb Jochen, tog²³ de Hand furt un tellte wider. — „„Mein Gott, Jochen, wat heft Du?““ — „„Wat id' herw?““ un Jochen kef em un sohrte²⁴ em giftig an, „Schell²⁵ herw 'd kregen, den ganzen Abend Schell. Du schünnt²⁶ mi immer allerlei an, un id' bün so 'n Narr un dauh 't of, un

1) schlafte. 2) zu Herzen. 3) warten. 4) zeitig. 5) verflüßte. 6) bleibe ich lieber. 7) brauchen. 8) aufwachen. 9) lieber. 10) über dem Kopfe. 11) Boden. 12) Zimmerdecke. 13) binde. 14) Stiefeln. 15) umdrehe. 16) stoße. 17) stieß. 18) gegen 8 Uhr. 19) gebracht. 20) Schule. 21) weit. 22) Schornsteine. 23) zählen. 24) zog. 25) fuhr. 26) Schelte. 26) redest ein, heßest — zu etwas auf.

nu hett mi Herr Zahn verbaden,¹ ick sall gor nicks mihr tau dauhn hewwen mit Di, un von Din Helene will hei of nicks mihr weiten, un da!² — hei langte achter³ de Dör — „da, dor hest Dinen Flitzbagen un nu reis' man!“ — „„Jochen, Jochen,““ säb Paul un de Thranen treden⁴ em in de Ogen. — „Ne, reis' man, ick will nicks von Di weiten.“ — „„Jochen,““ säb Paul, un de Thranen lepen⁴ em de Waden dal, „„Du büst . . . Du büst en rechten Schapsstopp!““ un dunn brot⁵ dat Weinen stärker bi em ut, un hei verget⁶ de Schaul un lep nah Hus, un as hei in de Stum 'rin kamm, wo de Fomili noch bi den Koffe satt,⁷ smet hei sine Bäuker up den Disch, de Armbost in 'ne Eck un bröllte lud'-half'.⁸ — Dat is dine i r ste Fründschafft, Paul, de de Welt terreten⁹ hett, 't warden woll noch mihr in dinen Lewen braken¹⁰ warden; ewer dat irste Mal deiht sihr weih,¹¹ un wenn 't of man Jochen Klæhn is.

„Poll,“ rep Fru Groterjahnen, „was heißt dies? Warum bist Du nicht in der Schule?“ — „„Ja,““ säb Herr Groterjahn, un sek sinen Sæhn so recht streng' as Vader an, „„was heißt dies? und warum bist Du nicht in der Schule?““ — „Und das kommt davon, und das kommt von der alten dummen Feindschafft her,“ rohrte¹² Paul wider, „nu will Jochen Klæhn nichts mehr mit mir und mit Helene zu thun haben, und der alte Zahn hat's ihm verboten.“ — Helene was upstahn un strakte¹³ an Paulen 'rümmer: „„Daß gut sein Paul, Jochen Klæhn wird wohl wieder mit Dir reden und der alte Zahn auch.““ — „Wenn ich Kinder hätte,“ rep Fru Groterjahn, „die Ehrgefühl besäßen oder auch nur den geringsten, kindlichen Gehorsam, dann hätten sie sich einer solchen Demüthigung von einem Bauernlummel nicht ausgesetzt.“ — „„Ja,““ säb Herr Groterjahn un sach¹⁴ noch immer streng' as Vader ut, „„Rutter hat Recht, Paulus, warum sekest Du Dich einer Demüthigung aus? und auch Du Helene?““ — Hir würd sin strenges Utseihn all en beten weikmäudiger. — „Vater,“ säb Helene un make sid noch immer mit Paulen tau dauhn, „ich habe dem jungen Burschen auf seinen Gruß gedankt und habe mich bei ihm öfter nach dem Befinden seines Herrn erkundigt; ich mache auch gar kein Hehl daraus, daß ich mich öfter mit dem alten Zahn selbst unterhalten habe; ich habe keinen Haß gegen ihn, und die Freundlichkeit, die er mir früher erwiesen hat, steht mir noch zu lebendig vor Augen, als daß ich sie mit Undank erwidern möchte.“

1) verboten. 2) hinter. 3) traten. 4) kiesen. 5) brach. 6) vergaß.
7) saß. 8) bröllte laut, aus vollem Halse. 9) zerrissen. 10) gebrochen.
11) thut sehr weh. 12) heulte. 13) streichelte. 14) sah.

— „„Was höre ich?““ rep Fru Groterjahn un slog¹ de Hänn' taufam, „„meine Kinder, mein Sohn Poll, mein Kind Hella conspiriren . . . con . . . con . . . conspiriren gegen mich mit dem Erbfeind unseres Hauses, und Du, Groterjahn, Du sitzt dabei und sagst nichts dazu?““ — Dorin hadd sei nu Recht, Herr Groterjahn hadd nicks seggt un hadd of dorbi seten, hei hadd blot denn sine Fru un denn sine Kinner anseihn, un 't was ogenscheinlich, dat hei de ganze Wichtigkeit von de Sak noch gor nich mal recht inseihn hadd; nu æwersten² kamm 't æwer em, hei stunn up un säd forsch tau sine Kinner: „Ja, Ihr conspirirt! Und Du, Paulus, gehst mir gleich in die Schule!“ — „„Du gehst mir gleich in die Schule,““ säd of de Fru Mutter, „„Dein Bildungsgang wird sonst unterbrochen.““ — „Ja, Pauling, geh in die Schule,“ säd of Helene. — Paul tek sine Schwester an, drögte³ sid de Ogen, süfzte en por Mal beip⁴ up, namm sine Bäuer un gung in de Schaul. Aewer hei gung glit dwars⁵ æwer de Strat, dat hei nich an Jochen finen Hul' vörbitamm; hei wull mit Jochen Klähnen nu of gor nicks tau dauhn hewwen.

As Paul weg was, plinkte⁶ Fru Groterjahn ehren Eheherrn utbrüdtlich tau un wiste mit den Dumen æwer de Schuller nah ehr Rahwershus tau. — „Ja,“ brummte Herr Groterjahn in den Bort. „Ellen, mein Kind,“ säd hei, „Deine Mutter befindet sich nicht wohl, ihre Nerven sind durch diese Scene in Aufruhr gekommen, sieh Du heute Morgen einmal nach der Küche,“ as wenn Helene dat nich Morgen för Morgen dauhn müßte. — „„Ja, Vater,““ was de Antwort; sei gung, smet æwer noch en langen Blick up ehren Bader, de em sibr in Berlegenheit setten deb. —

„Anton,“ fung sine leuwe Fru an, as Helene 'rute gahn was, zu ehre Nerven sett'len sid hellschen in Positur, „ich habe mit Dir zu reden.“ — „„Hm,““ säd Herr Groterjahn, wat so vel heiten⁷ süll, as: Dit wir jo extra, ehre gefeliche Tid wir eigentlich jo blot 's Abends nah den Laubbeddgahn, un dit brukte hei sid nich gefallen tau laten; dortau kamm nu noch Helene ehr Blick, de em so as 'ne stumme Bed⁸ vörkamen was, un so was em denn binah as 'ne Opposition tau Maud'.⁹ — „Anton,“ säd Fru Groterjahn, „Du weißt, ich mische mich nie in Deine Angelegenheiten, Du hast die Erziehung von Paul übernommen und Du sollst sie auch behalten; für mich ist Paul kein Object der Erziehung — wie sagte der Professor doch noch? — kein Substrat, ihm fehlt das Höhere, er huldbigt dem Gemeinen, Jochen Klähnen und Andern, darum

1) schlug. 2) aber. 3) trockenete. 4) tief. 5) quer. 6) blinzelte. 7) heißen.
8) Bitte. 9) zu Muth.

kannst Du ihn erziehen, so viel Du willst; aber Helene ist mein Kind, ich sorge für ihre Erziehung, ich leite ihren Bildungsgang, wie ich ihn schon immer geleitet habe. Oder habe ich das nicht?"

„Ja, aber . . .“ dat wir doch hoffentlich ok sin Kind, will hei wider seggen; æwer sei leb¹ nich, dat sine obsternatschen² Inwendungen tau 'm Utbruch kemen. — „Schweig still, Anton; Helene ist jetzt in das Stadium getreten, wo über die Zukunft des Weibes der Würfel geworfen wird, wo sie entweder an der Seite eines gebildeten Mannes die Palme aller menschlichen Erziehung erlangt, oder an der Seite eines ungebildeten in den Schmutz und den Staub des gemeinen Lebens zurückgeschleudert wird. — Ich weiß, wie weh das thut!“ — „Hm,“ säd Vater Groterjahn, wat so vel heiten süll, as: Du geihst mi doch en beten tau wid — ungebildeten Mann? — id heww Di nich taurügg sleudert.³ — „Jetzt ist bei Helenen periculum in mores,“ redte sei wider: „was so viel heißen will, als: es ist die höchste Zeit, daß der Umgang und jegliche Beziehung mit dem Sohne von dem da,“ hir wißte sei æwer de Schuller, „abgebrochen wird, daß mein Kind mit andern hochgebildeten, jungen Männern in Berührung kommt — ach, der Baron von Unkenstein! — aber Du warst nicht zuvorkommend genug gegen den liebenswürdigen, jungen Mann.“ — „Awer,“ brof nu de Opposition los, „wat süll id dorbi dauhn? — Ich weit den Deuwel . . .“ — „Sprich hochdeutsch, Anton! Ich meine, die Sache ist von solcher Wichtigkeit, daß sie wohl hochdeutsch verhandelt werden könnte.“ — „Meinentwegent,“ säd Herr Groterjahn, un sine Opposition slog den Mittelweg in, indem dat sei sid missingsch⁴ vernemen let. — „Darum bin ich so sehr für diese Reise nach Konstantinopel, weil sie uns und Helene mit gebildeten Leuten zusammen führen wird. — Die gehörige Vorbildung zu einer solchen Reise besitzt Helene, sie versteht Englisch, Französisch und Musik; das Einzige, was ich bedauere, ist, daß ich ihr nicht noch Privatstunden in der Baukunst habe geben lassen, damit ihr ein innerstes, seelisches Verständniß für die erhabenen Tempel und Moscheen des Alterthums aufginge; aber auch die beste mütterliche Erziehung kann nicht an Alles denken, und mein Kind ist leider zu indolent, um selbst an so etwas zu denken. — Hier aber muß sie fort, wenigstens eine Zeitlang, denn ich sehe Alles, ich durchschaue das Ganze, der da,“ sei wißte æwer de Schuller, „hat sich zum Zwischenträger dieser kindischen, jogenannten Liebe aufgeworfen.“ — „Ne,“ säd Anton, sprof⁵ plattdütsch un

1) litt. 2) obstinat. 3) zurückgeschleudert. 4) d. h. in einem Gemisch von Hoch- und Plattdeutsch. 5) sprach.

sprung up, wat en düblich Leifen¹ was, dat hei sid up de Achterbeinen setten² wull, „„dat deiht hei nich, dortau is hei vel tau stolz. — Wenn hei dat nich wir, denn hadd hei sid unner Dine vornehmere Bildung woll bögt,³ un denn wir 't woll noch Allens so, as 't west is. — Ne, dortau is hei tau stolz un sin Korl of.““ — „Anton!“ rep Fru Groterjahn un ehre Nerven sprungen pil von den Sopha in Enn' un makten vör Wuth Antonen en ganz blages⁴ Gesicht tau, dat de olle gaudmäudige Fetthamel an Schlag un Unglück⁵ denken müßt; un wat süll 't oll Worm denn wolk in de Welt anfangen, noch dortau mit so 'n Gewissen up de Seel? Hei steh⁶ also fix de Pip⁷ in den Sack un fung an, sine Fru tau begäufchen⁸ un säd: hei hadd man so meint, ewer sine Meinung wir dat nich, un wat sei mit e h r Kind upstellen wull, dat künn sei jo, un hei künn sid jo of nich besweren, dat hei in 't Achtergeleg' schawen⁹ wir, hei hadd jo sin vullup Deil¹⁰ mit sin Kind tau dauhn, mit Paulen. Un dunn kumpelmentirte hei ehre Nerven webber up den weifen Sopha dal un föll bi ehr up de Knei, nich wegen Afgötteri un Leitwisanbedung,¹¹ denn de Eiden hadd hei hatt un sei of, un sei verlangte dat of nich mihr, denn sei was mitdewil¹² ut 'ne sivr schöne 'ne sivr verständige Fru worden, un hei steh den Kopp unner den Sopha, nich ut Feigheit, as de Bagel Strauß deiht, dat hei sid vör sine Fru unsichtbor maken wull, ne! dit was All wegen de Rutsch.¹³ Un hei halte¹⁴ de Rutsch unner den Sopha 'rute un stellte sine leime Fru ehre leimen Weinen dorup, recht sacht, denn hei konnte dat, indem dat all' ehre lütten Scharmüzels dormit en Enn' nemen, dat hei de Rutsch halen müßt. Un as dit beschafft was, dunn beruhigten sid de Nerven von de Weinen an upwärts, un sei was ganz blassing¹⁵ worden un lag smachtig¹⁶ in de Sophaed, un nu was hei ganz blag von 't Büden un pufte as 'ne Abder,¹⁷ un sei säd sivr sachtmäudig: „Anton, Du bist der Vater meiner Kinder, beruhige Dich; aber verlaß mich jekt, ich bin sehr abgesspannt, ich muß mich erst geistig wieder anregen.“ — Un Herr Groterjahn pufte 'rute, nich von wegen sine Boshaftigkeit, blot von wegen dat Büden: ja, dat wull hei, un hei wull sid hengesetzen un wull en Breif schriwen¹⁸ an den Paster tau Groten-Barlow wegen dat Meß-Kurn,¹⁹ un denn wull hei tauglich²⁰ en Breif mit inleggen an den Herrn Nemlich wegen de Reif' nah

1) deutliches Zeichen. 2) sid auf die Hinterbeine setzen (vom störrischen Pferde entlehnt). 3) gebeugt. 4) blau. 5) d. h. epileptische Anfälle. 6) steckte. 7) Pfeife. 8) beschwichtigen. 9) hintenangesetzt, zurück geschoben. 10) sein volles (vollaus) Theil. 11) Liebesanbetung. 12) mittlerweile. 13) Fußbank. 14) holte. 15) blaß. 16) lag schwachtend, wie verschmachtet. 17) Otter. 18) schreiben. 19) Meßkorn, Abgabe an den Prediger. 20) zugleich.

Konstantinopel, wat¹ hei de Erklärung æwer sid nemen² wull un biher of Paulen finen Unnerricht, „denn,“ säd hei, „wie Du heute Morgen so schön sagtest, sein Bildungsgang darf nicht unterbrochen werden.“ — Un dit kettelte³ ehr, dat Anton ditmal ehre Redensort so schön behollen habbd, wat süs fin Sak velmaks nich was, un sei winkte em gnedig 'rute ut de Dör un säd: „Thu das! Boll gehört Dir, Hella mir als Erziehungs-Substrat.“ — Un hei gung 'rute, un as hei de Trepp nah sine Stum 'ruppegung, säd hei bi jede Stuf „Substrat! — Substrat!“ — Sei wull sid dat Wurt markten, dat hei ehr dor 'ne Freud' mit maken wull. — Un sei lagg up den Sopha un regte sid geistig wedder an. — —

Kapittel 3.

Wer Herr Nemlich is, un worüm sid de Jung' de Stewel scheino lopen⁴ hett. — Wat de Lüüd⁵ seggen. — Worüm Herr Nemlich den ollen Röster Beerbom⁶ sine Munde⁷ in en verbeterten⁸ Culturstand bringen will. — Wat Uhlen⁹ of singen? — Worüm de Herr Werfasser, Eugene Büh, den Titel ‚Schaulmeister‘ as Defeknamen¹⁰ vernuht, un wat de ‚Instinct der Vernichtung‘ för 'ne Ort von Dirt¹¹ is? — Wo de Düwel¹² den ollen Röster in de Klawen¹³ hett, un sine Fru ehr blag'wörpeltas Aewerbett¹⁴ in den Fuß' herümme späukt.¹⁵ — Herr Nemlich kriggt en Raup¹⁶ nah Konstantinopel; nah Zwiebelsdörp wir Munde'n leiw¹⁷ west. — De arme Paster! — Adjüs! Munde for ever!

Ku möt id an mine leiwen Lesers ein wat¹⁸ utverschamtes Verlangen stellen; sei möten bi dit Weber¹⁹ — dat regent hüt den ganzen Dag, blot²⁰ gegen Abend ward dat flor — un bi desen Weg — de Holtwagens²² hewwen em en beten mitnamen²² — mit mi 'ne Reis' nah Grotten-Barfow maken. — 'X is vel²³ verlangt; æwer 't helpt²⁴ doch nich, wi hewwen dor nothwennige Geschäften bi den ollen Röster Beerbom, un hüt²⁵ is Sünndag, hüt hett de Mann de meiste Tid,²⁶ Werkeldags²⁷ möt hei de Rinner slagen.

Den Nahmiddag vörher hett sid bi den Röster all²⁸ Herr Nemlich, Huslehrer²⁹ bi den ollen Semmlow tau Quistörp, insunnen.³⁰

1) ob. 2) auf sich nehmen, übernehmen. 3) keltete. 4) die Stiefel schief gelaufen. 5) Leute. 6) des alten Rüstlers Birnbaum. 7) Rosamunde. 8) verbessert. 9) ob Eulen. 10) Spitzname, Beiname. 11) Art von Ither. 12) wie der Teufel. 13) Klauen. 14) blaugewürfeltes Oberbett. 15) spukt. 16) Auf. 17) lieber. 18) etwas. 19) bei diejem Wetter. 20) bloß. 21) die Holzwagen. 22) etwas mitgenommen. 23) viel. 24) hilft. 25) heute. 26) Zeit. 27) Werktag. 28) schon. 29) Hauslehrer. 30) eingefunden.

De Lüß' seggen jo, hei stöckert¹ nah den Köster sine öllste Dochter,² Munde, 'rümmer; Breiw' schriwot³ hei ehr tau 'm wenigsten, dat weit⁴ ick, denn de Jung' ut den ollen Semmlow finen Weißfall seggt, hei hett sich sine nigen⁵ Stewel in den deipen⁶ Weg tüschen⁷ Quistörp un Grotten-Barkow ganz schein lopen un will nu nich mihr, un fröggt,⁸ wer em dor wat för giwot?⁹ Herr Nemlich giwot em nämlich man blikwenig för sin Apportendragen,¹⁰ f a n n em of man blikwenig gewen, denn hei brukt¹¹ sine Gröschens nothwendig sülwst tau 'm Upvijolen¹² von sine Perßohn, un de Leiwspresente an Munde tehren¹³ em of an den Gelbbüdel. — De Lüß' seggen of, de oll Köster will noch nich 'ranne an 'ne regelrechte Berlawung¹⁴ un hött¹⁵ noch mit finen väterlichen Segen 'rümmer, as de Scheper¹⁶ mit de Schap¹⁷ an en Weitenflag¹⁸ entlang; æwer wat will dat seggen? seggen de Lüß'; wat sei is, de Kösterfru, stimmt dorför, un vör Allen Munde sülwst. — Aewer, seggen de Lüß', warden kann dor doch nicks ut, denn Munde steckt¹⁹ tau sich gegen em af, sei is woll en gefunnes un of en smudes Mäten,²⁰ æwer ehr geiht dat 'Feine' af, wat 'Cultur der Welt' bi em utbrökt²¹ hett. — Hei, Herr Nemlich, fühl²² den Astand mæglicher Wis' sülwst, un hei stangelt nu mit Hänn'n un Fäuten²³ bornah, Munde in en verbetereten Culturtaustand tau bringen, un hett gistern Nahmiddag de Geheimnissen von Paris von Eugehn Züh mitbröckt, dat hei ehr dormit in Bildungsangelegenheiten unner de Arm gripen²⁴ will. — Hei hett gistern Nahmiddag bet 's Nachts hentau halw twölwen²⁵ in einen Ritt vörlesen, un as dunn taulekt Bader²⁶ Köster seggt hett: nu wir 't naug,²⁷ morgen wir of en Dag, hett Keiner von de ganze Gesellschaft tau Bedd gahn wullt, so hewwen sei sich grugt.²⁸ Un taulekt is de Ufkunst drapen²⁹ worden, dat de Kösterfru un Munde un dat halfutgewussene³⁰ Deinstmäten,³¹ Stin-Durtig,³² un den Köster sine æwrigen söß lütten Fomilien³³ all ehr Beddgeschirr in de Schaulstuw³⁴ tau-samen dragen³⁵ hewwen, un hewwen dor de Nacht sich an enanner tröst't; blot Herr Nemlich un de Köster hewwen de Nacht allein legen! De Köster æwer of man bet hentau halwig Ein, dunn³⁶

1) stockert, d. h. stöckert, jagt. 2) ältesten Tochter. 3) Briefe schreibt. 4) weiß. 5) neuen. 6) tief. 7) zwischen. 8) fragt. 9) giebt. 10) Nachrichten-Vermittlung (rapport). 11) braucht. 12) aufpassen. 13) zehren. 14) Verlobung. 15) hütet. 16) wie der Schäfer. 17) Schafen. 18) Weizenacker, -feld. 19) sicht. 20) Mädchen. 21) ausgebrütet. 22) fühlt. 23) trampelt mit Händen und Füßen. 24) greifen. 25) bis Nachts gegen 1/2 12. 26) Vater. 27) genug. 28) gerauet. 29) getroffen. 30) halbausgewachsen, halbwüchsig. 31) Dienstmädchen. 32) Christine Dorothea. 33) übrigen sechs kleinen Familien-(Mitglieder). 34) Schulstube. 35) zusammen getragen. 36) ba.

is 't of æwer em famen,¹ un hei is mit sine Bedden up den Kopp of nah de Schaulstuw' utwannert. Un as hei dor ankloppt hett, dat sei em 'rinner laten füllten, hewwen sei sich All so grugt, dat Keiner Antwurt gewen hett, un as hei nu düller anbullert² hett un sich namkunnig maht³ hett, hett sich de Kösterfru taulest en Hart fatt⁴ un hett de Dör⁵ upmaht, æwer as sei nu stats⁶ ehren Mann ehr eigenes blag'wörpeltet Aewerbedd hett dorümmer späuken⁷ seihn, hett sei sich so dägern versirt,⁸ dat sei in de Huf dalsact⁹ is, un de söß lütten Beerboms-Familien hewwen en Geschrei anstimmt, dat Herr Nemlich in korten Tüg¹⁰ von den Bøhn¹¹ 'raf kamen is, in de Meinung, dor wir Frier; denn grugen deiht Herr Nemlich sich nämlich nich, dortau is hei nich allein tau gebildt, ne, of tau upverklärt.¹² — Un för sinen Heldenmaud is hei sich sänt¹³ belohnt worden, denn hei hett tau 'm irsten Mal sine Leiwste¹⁴ in en Bedd ligen seihn; dat heit,¹⁵ hei hett nicks von ehr seihn, nich mal ehre Nachtmüt, denn sei is unner krapen¹⁶ west; æwer hei hett doch ehr Bedd seihn. — So hewwen de Lüd' vertelt,¹⁷ un id weit 't nich, wat¹⁸ dat mohr is oder nich. Aewer wat nu kümmt is mohr, dat hett de oll Köster mi sülwst vertelt.

Den annern Morgen, den Sünndag, langte Herr Nemlich all bi den Kaffe wedder nah dat Bauk,¹⁹ um de Bildung furttausetten,²⁰ æwer de Köster namm em 't ut de Hand un slot²¹ dat in sin Schapp²² un säd: hei höll²³ dat bi sinen Stand nich för pafsch, dat vör de Predigt so wat bedrewen²⁴ würd, irst müßt hei of sine geistlichen Geschäften besorgen, dat Lüden²⁵ up den Thorm un den Gesang in de Kirch, un hei wull 't of mit anhören. Dat hülp²⁶ denn nu nich, de Gesellschaft müßt sich dorin finnen, un satt²⁷ nu 'rüm un hulwatte²⁸ wegen de slimme Nacht, de sei hatt habd; Munde kunn sich gor nich in de Schicksalen von de 'Schallerin' un in den Edelmaud von den Fürsten von Geroldstein finnen, un Stin-Durtig, dat halfutgewuffene Deinstmäten, gung mit grote, runne Ogen²⁹ un rugen³⁰ Kopp in den Huf' herümmer un säd immer vör sich hen: „De Uhl,³¹ dat oll Uhlenmensch! — Fru,³² dat 's doch woll 'ne Her west,“ un habd gor keine Ahnung dorvon, dat sei sülwst as en leibhaftiges Uhlenküken³³ utsach.³⁴

1) über ihn gekommen. 2) lauter (toller) angeklopft. 3) seinen Namen kund gegeben. 4) ein Herz gefaßt. 5) Thür. 6) statt. 7) spuken. 8) gewaltig erschrocken. 9) in die Kniee gesunken. 10) in kurzem Zeuge, Rêgligé. 11) Oberstod, Boden. 12) aufgeklärt. 13) süß. 14) Liebste. 15) heißt. 16) getrocknen. 17) erzählt. 18) ob. 19) Buch. 20) fortzusetzen. 21) schloß. 22) Schranz. 23) hietle. 24) betrieben. 25) Säuten. 26) half. 27) sah. 28) gähnte. 29) mit großen runden Augen. 30) rauhem. 31) Gule. 32) Frau. 33) Eulentüchlein. 34) ausfah.

Na, taulest un taulest was denn nu de Predigt un de Kirch tau Enn',¹ un ick glöw'² nich, dat in jichtens³ ein sündig un verwohrloft Hus in de ganze Gemein so 'n Janke⁴ nah dit Enn' west is, as in dat Kosterhus, wat doch en geistlich sin fall. De oll Bader Koster hett mi nahsten⁵ unner groten Jammer un Ledwesen ingestahn, em för sine Berkoh'n hadd de Düwel ganz in de Krallen hatt, hei hadd bi sinen geistlichen Gesang an nicks wider⁶ dacht, as an de Spizbauwenwirthschaft tau Paris, un as de Herr Pastur sine Predigt en beten vüllig⁷ mit lange Lin'⁸ hadd utlophen laten,⁹ wat hei bi weck Gelegenheiten, wo hei en beten mihr as gewöhnlich Staat maken wull, so an sich hadd, dunn wir em so tau Maub'¹⁰ west, as hadd hei den Herrn Pasturen woll an den Lolor¹¹ rügglings von de Kanzel trecken mügg't,¹² so hadd de Düwel in em späukt.

As de Koster tau Hus kamm, stunnen sine Fru un Munde un Herr Nemlich un dat halfutgewussene Deinstmäten un de söß lütten Familien vör de Dör tau sinen Schapp, as wi in unsen Jungsjohren nah de Schaul vör de Spizkamerdör,¹³ un in jankten nah dat Bauk, as wi nah Botterbrod, un de Koster brot¹⁴ mit starken Schritten dörch de Keih, grad' as uns' Lanten Schœning¹⁵ tau dauhn¹⁶ plegte, slot dat Schapp up, halte¹⁷ dat Bauk, gaww¹⁸ dat Herrn Nemlichen, grad' as uns' Lanten Schœning, as wenn dat Bauk en Botterbrod wir. Herr Nemlich sett'te sich nu in den Lehnstaul haben¹⁹ an den Disch, de Koster mit sine Fru up den Sopha un de Annern up Stäul²⁰ üm den Disch 'rüm; dat halfutgewussene Deinstmäten satt unnen an, Herr Nemlichen grad' gegenæwer, un kef em mit ehre runnen Ogen an. — Keiner ded Handswarf,²¹ kein Knütt²² un kein Nicks rögte²³ sich, un ut einem Munn' säden f' All: „Na, nu man tau!“²⁴ —

Herr Nemlich slog²⁵ dat Bauk up un fung an: „Wir find gestern bei der schauderhaft ergreifenden Stelle stehen geblieben, wo der Schulmeister, dem der edle Rudolf die Augen ausgestochen hat, mit dem kleinen Lahmen und der Gule zusammentrifft.“ — „Dat oll Whlenmensch!“ säd dat halfutgewussene Deinstmäten vör sich hen, „ritt de Gören de Zähnen ut!“²⁶ — „Still!“ säd Munde. — „Herr Nemlich,“ säd de Koster, „nehmen Sie 's nich übel; aber ich betrachte das Buch als eine Belehrung, und nu will mir das

1) zu Ende. 2) glaube. 3) irgend. 4) Sehnen, heißes Verlangen. 5) nachher. 6) weiter. 7) etwas voll, reichlich. 8) Leine, Zügel. 9) auslaufen lassen. 10) zu Muth. 11) Falar. 12) ziehen mögen. 13) Speisestammertbür. 14) brach. 15) dim. und Koseform von Christiane. 16) thun. 17) holte. 18) gab. 19) oben. 20) auf Stühlen. 21) that, machte Handarbeit. 22) Strickzeug. 23) rührte. 24) nun nur zu. 25) schlug. 26) reißt den Kindern die Zähne aus.

nicht in den Kopf herein — nehmen Sie mal an, es ist doch ein stark Stück, daß ein Mensch dem andern die Augen austicht und doch ein edler Mensch ist. — Was Du nicht willst, daß Dir geschieht, das thu auch keinem Andern nicht.“ — „Ach, Badding, nu lat dat!“¹ säb de Kösterfru, „wi willen hüren, wo 't wider kümmt.“ — „Nein,“ säb Herr Nemlich, „das ist mir immer lieb, wenn ich in solcher Weise gestört werde. — Sie müssen nur bedenken, mein lieber Herr Beerbom, daß dieser edle Rudolf ein Fürst ist, und daß er für die ganze Menschheit sich aufopfert, indem daß er so ein grausames Ungeheuer in blinde Nacht versenkt.“ — „Ja,“ säb de Köster, „is All recht gut, abersten un' Großherzog is auch ein regierender Fürst und läßt doch die Leute nicht die Augen austechen. — Na, man weiter!“² säb hei, denn sine Fru hadd em en Fuch³ in de Ribben gewen.

Un Herr Nemlich las:

Der Schulmeister machte eine Pause.

Die Gule stieß einen so gräßlichen Schrei aus, daß der kleine Lahme entsetzt auf der steinernen Stufe aufsprang.

Das entsetzliche Geschrei der Gule — „wenn hei ' man bodmaken deb!“⁴ säb dat halfutgewuffene Deinstmäten vör sic hen — schien die wahnsinnige Wuth des Schulmeisters auf den höchsten Grad zu steigern.

Singe nur — sagte er leise — singe nur Gule — singe... Dein Todtenlied. — Du bist glücklich — Du siehst die drei Gespenster — unserer Ermordeten nicht mehr — den kleinen Alten in der Ru — e du Ro — ule — die er-säufte Frau — den Viehhändler. — Aber ich — ich sehe sie — sie kommen heran — sie greifen mich an! — Oh — wie kalt sie sind!

„Fru,“ frog dat halfutgewuffene Deinstmäten, „singen de Uhlen of?“ — „Wenn Du noch mal dor mang inrebst,⁵ denn geihst Du mi ut de Stuw 'rute.“ — „Aber wie natürlich ist dies!“⁶ rep⁴ Munde ut, as hadd sei dit All mal sülvst mit dörch-makt. — „Ja,“ säb Bader Köster, „natürlich ist es sehr,“⁷ as hadd hei of all mal en halv Duzend Minschen umbröcht, un wüßt nu, wo 't deb,⁸ wenn hei sei mit blinne⁶ Ogen vör sic 'rüm-späufen sach.⁷ — „Na, man weiter!“⁸ säb hei, denn hei was sic en frischen Fuch von sine Fru vermauden.⁸ —

Der letzte Schein der Vernunft des Bösewichts erlosch in diesem Schrei des Entsetzens.

1) Stoß. 2) todtmachte. 3) dazwischen hinein, d'rein redest. 4) rief. 5) wie es thäte. 6) blinden. 7) herumspäufen sähe. 8) vermuthend.

Von nun an sprach der Schulmeister nicht mehr, er rannte umher, er brüllte wie ein wildes Thier und gehorchte nur noch dem Instinct der Vernichtung.

„Halt!“¹ sah Bader Beerbom, „Instinct der Vernichtung! was meint er damit?“ — „Ach, Bating,“² sah sine leime Fru, „ein Jeder kann sich so dorbi denken, wat hei Lust hett. — Süß, dat Du von den Instinct der Vernichtung en annern Begriff hest, as uns' lütt Franz, dat versteiht sich von süßwst; æwer wi kamen jo dorbi nich ut de Städ.“³ — „Nur noch ein Wort, Katharine,“⁴ sah Beerbom un wendte sich an den Börerleser: „Den ausgezeichneten Herrn Verfasser in allen Ehren; aber es ist mich sehr entgegen, daß er den schauerhaftigsten Bösewicht mit dem Namen ‚Schulmeister‘ benennt; es widerstreitet unserm Stand.“ — „Es ist mir im Anfang auch so gewesen,“ sah Herr Nemlich, „aber wenn Sie bedenken, daß der Mörder jetzt schon in der Reue ist, und daß er sich bessern kann, und daß er zuletzt noch ein sehr edler Mensch werden kann, und daß er den Namen nur deswegen führt, weil er, wie es im Anfang des Buches gesagt ist, eine sehr schöne Hand schreibt, so können wir uns dabei beruhigen, indem das doch nur ein bloßer Deckname ist.“ — „Ja, das ist es gerade, daß der Titel ‚Schulmeister‘ als ein Deckname vermißbraucht wird!“ — „Ne, Bating,“ sah sine Fru, „Du geißt tau wid,⁵ Du geißt wirklich tau wid, un wi kamen nich wider.“ — „Ja, Bating,“⁶ sah Kunde, „wir müssen und müssen nu weiter.“ — Un de lütten söß Familien säden, wenn sei sich grugeln süllen, denn wullen sei sich of ahn⁷ Bating sine Inwendungen grugeln, un dat halfutgewuffene Deinstmäten sah: sei dürwte nichts von de Uhl seggen, un de Herr wull noch vel von den Schaulmeister seggen. —

De oll Köster müßt sich denn nu sacht⁸ gewen, hei versproch⁹ denn of den Mund nich uptaudaun,¹⁰ un dat Börerlesen gung wider; de Klock würd twölw,¹¹ de Klock würd ein, de Klock würd twei — dunn kunn 't de Köster æwer nich wider uthollen,¹² hei frog, wa 't denn mit dat Middageten stünn,¹³ æwer dor kamm hei schön an. — Sine Fru frog em, wat hei so wenig Interess' an de Geschicht nem', dat hei doræwer nich Eten un Drinken vergeten¹⁴ künn. — Un Kunde sah, sei habb dor of nich an denken künn, un dat Deinstmäten sah grad'tau: sei güng nich 'rut, sei wull of weiten,¹⁵ wo de Geschicht uthauen ded.¹⁶ — Tauletzt würd de Utkunst drapen,¹⁷ dat halfutgewuffene Deinstmäten süll nah de Kack¹⁸ gahn

1) Stelle. 2) zu weit. 3) ohne. 4) wohl. 5) versprochen. 6) aufzuhaben.
7) die Uhr wurde zwölf. 8) aushalten. 9) mit dem Mittagessen stände.
10) vergessen. 11) wissen. 12) ablese, eigentl. aushauete. 13) getroffen. 14) Küche.

un süll Kaffe taken,¹ un sei können denn All bi 't Lejen Kaffe drinken, un de Köster künn dortau stippen,² dat hei wat Fastes³ in 'n Livo' frog.⁴ Awer de Boks⁵ was ehr tau klaut.⁶ — „Ja,“ säb Stin-Durtig, „dat Zi denn widerlesen willt, wenn ic' rut bün. Ne, so geiht 't nich los! — Munde möt of mit,“ denn de Racker hadd dat in dat richtige Gefühl, ahn Munde würd Herr Nemlich nich lesen.

So müßt denn nu Munde als Sekerheits-Band⁷ för dat halftugemessene Deinstmäten in de Ræk an den Koffepott stahn, bet de Kaffe fertig⁸ was. — Un nu stippte de Köster, un Herr Nemlich las ahn alle Störung⁹ bet in den deipen Schummerabend¹⁰ herin. — Mit einem Mal sprung Munde up: „„Herr Pastohr kommt!““ — Herr Nemlich klappte dat Bauk tau, de Köster un de ganze Gesellschaft slog in Enn,¹¹ un de Herr Pastur kamm in de Dör 'rin: „Guten Abend! Ich höre so eben, Herr Nemlich sei hier bei Ihnen. — Ach, da! — Guten Abend! — Ich habe einen Brief an Sie abzugeben von unserm Gutsherrn, Herrn Groterjahn. Hier! — Er hat mich mit dem Inhalt desselben bekannt gemacht. — Der Brief wird Ihnen gewiß viele Freude machen, aber er legt Ihnen auch gewisse Verpflichtungen auf, bei denen ich mich in Ihrer Stelle etwas bedenken würde.“ — „„Wollen Herr Pastor sich nicht ein Bißchen setzen?““ säb Vader Köster un schow¹² den Lehnstaul taurecht. „„Besorg' doch en Bißchen Licht,““ säb hei tau Munde. — „„Oh, nein, lassen Sie!““ säb de Paster tau Munde ehre Freud', denn ehr grugte, in 'n Düstern allein 'rut tau gahn. — „„Was haben Sie denn da?““ frog hei wider un langte nah dat Bauk. — „„Oh, es ist ein Buch eines gewissen Herrn Verfassers, mit Namen Eugehn Züh, welches sich die Geheimnissen von Paris benennt, Herr Nemlich ließt uns das vor,““ säb Beerbom, „„es ist sehr schön.““ — „„Es ist sehr schön!““ säb de Kösterfru. — „„Reizend,““ säb Munde — dit hadermentliche Wurt¹³ hadd sei of all von Herrn Nemlichen lihrt,¹⁴ kann of fin, dat sei mal in Treptow oder Rigen-Bramborg¹⁵ tau 'm Besäuf¹⁶ west was, denn dor is Allens reizend', of en Gräfsniß,¹⁷ wenn 't man mit vele Kränj'¹⁸ un mit 'ne fierliche Likenred':¹⁹ „Eingetreten in des Kirchofs stille Räume . . .“ begahn ward. — „Ich kenne das Buch nicht,“ säb de Paster un läd 't up den Dsch. — „„Oh, Herr

1) Kochen. 2) Backwerk dazu essen. 3) etwas Festes. 4) in den Leib kriegte.

5) Fuchs. 6) klug; sprichw. 7) Sicherheits-Band. 8) fertig. 9) Störung.

10) tiefe Dämmerung. 11) in die Höhe. 12) schob. 13) dies verneufelte Wort.

14) gelernt. 15) Neu-Brandenburg. 16) zum Besuch. 17) Begräbniß. 18) Kränzen.

19) Leichenrede.

Pastor,“ soll Herr Nemlich mit groten Swung in, „„das müssen Sie lesen, der Verfasser geht noch über den großen Franzosen Dumas, eine Spannung wechselt immer die andere ab, der Mensch kommt gar nicht zur Besinnung, und als ich's zum ersten Mal durch hatte, bin ich drei Tage in Unruhe herumgelaufen wegen der schauderhaften Slechtigkeit der menschlichen Natur, denn dies ist das Thema.““ — „Dann les' ich's gewiß nicht,“ säd de Paster en beten sühr käuhl,¹ „die Verdorbenheit der menschlichen Natur brauchen wir nicht erst in Büchern aufzusuchen.“ — „„Ja, aber Herr Pastor,““ säd Bader Beerbom, de glöwte, hei müßte Herr Nemlichen en beten unner de Arm gripen, „„es dient doch sehr zur Belehrung.““ — „„Mein lieber, alter Beerbom,““ säd de Paster un kloppete den Ollen fründlich up de Schuller, „in Ihrem Alter schadet diese Art von Büchern nicht mehr so sehr viel, aber für die Jugend ist sie gefährlich; ich möchte meinen Kindern das Buch nicht in die Hand geben, wenn es so wirkt, wie Herr Nemlich sagt. — Nun, guten Abend! Ich will noch meinen Spaziergang abmachen, das Wetter ist jetzt besser geworden. — Guten Abend!“ Dormit gung hei. —

„„Das glaub' ich sacht!““² säd Herr Nemlich, as de Paster ut de Dör was; „„daß seine Jungs nichts davon verstehen werden, ist mir sehr klar, denn bei der Methode, die er gebraucht, da lernen sie nichts als Lateinisch und Griechisch und Mathematik und so was; von der allgemeinen menschlichen Bildung ist nicht die Rede. Da frage ich neulich seinen Friß, was er zur Unterhaltung lesen thäte, da sagt der Junge: den Robinson. — Ein vierzehnjähriger Junge den Robinson! — Aber ich vergesse meinen Brief. — Liebes Fräulein, theure Rosamunde, ein bißchen Licht; aber Sie grauen sich, ich werde Sie begleiten.““ — De oll Köster protestirte dor so haltw gegen, ewer de Beiden wiren all ut de Dör, un nu würd dor in de Raek en lütt Kapittel von Bildung achter 'n Fillerhird aßhollen,³ wat Munden ehre Backen en beten roder⁴ as gewöhnlich upfarwt⁵ habbd, as sei endlich mit Licht herinner kamm. —

Herr Nemlich las sinen Dreiß; sine Dgen würden immer größer,⁶ hei sprung up: „Nein! dies ist . . . ,“ hei sett'te sich wedder dal:⁷ „Nein dies ist . . .“ — „„Was? Wat?““ frog dat dörcchenanner; Herr Nemlich antwurt'te nich, hei las sinen Dreiß unner allerlei Wunnerwarfen⁸ tau Enn', dunn sprung hei up un deklamirte in de Stuw' herümmer: „Das sag' ich man! Das sag' ich man! — Mein Talent, meine Kenntnisse, meine Bildung, sie

1) etwas sehr kühl. 2) wohl, schon. 3) hinter'm Feuerherd abgehalten.
4) rother. 5) aufgefärbt. 6) größer. 7) nieder. 8) Zeichen der Verwunderung.

kommen doch zuletzt zur Geltung. — Oh, der Herr Pastor! — Ja, der hat mich nicht erkannt; was sagte er? Er würde sich an meiner Stelle erst bedenken: — Ich bedenke mich gar nicht, ich nehm's an! ich nehm's an!“ — „Ach,“¹ säb de Kösterfru, „Sei bewonen gewiß de Städ'² as drübbe³ Hülpshrer tau Zwiebelsdörp kregen,“⁴ un dorbi kef sei Munde an, un Munde was ganz blaß worden, un dat arme Kind folgte⁵ de Hänn' in den Schot,⁶ un ehr was tau Maud', as wiren alle Gnaden von unsern Herrgott unverdeint up ehr utgaten⁷ worden, denn Munde was trotz Eugehn Züh un Bildung en hartensgaudez Mäten blewen.⁸ — „Keiu mehr, viel mehr!“ rep Herr Nemlich un stellte sich midde in de Stum': „ich habe einen Ruf nach Konstantinopel gekrigt!“ — „Gott sall mi bewohren!“⁹ rep de Kösterfru, „dat is jo woll bi den Türken.“ — Un Munde ded ehr Hänn' utenanner un kef em unseker⁷ an; ehr wir Zwiebelsdörp lewer west. — „Na, nu aber sagen Sie, was das ist,“ säb Beerbom. — „Ich soll mit dem Herrn Rittergutsbesitzer Groterjahn und seiner Familie nach Konstantinopel reisen und in die umliegenden Gegenden, ich soll ihnen da Alles erklären und dem jüngsten Sohn, Paul, auf der Reise Unterricht ertheilen, damit sein Bildungsgang nicht unterbrochen wird.“ — „Das ist aber ein großes Glück,“ säb de Köster, stunn up un schüddelte Herr Nemlichen de Hand, um em tau gratuliren, un wenn Herr Nemlich in desen stolzen Ogenblick um Munde ehre Hand anholten hadd, de oll Köster hadd, ja' seggt. — „Wat frigen Sie dorfor?“⁹ frog de Kösterfru, de mehr för dat Praktische was. — „Ich friege freie Reise, freie Zehrung und alle Tage 10 Sgr. für meine Extra-Ausgaben, als Wäsche, Cigarren u. s. w.“ — „Und was haben Sie dagegen zu leisten?“⁹ frog de Köster. — „Also erstlich die Erklärung der Städte und Gegenden, dann den Unterricht von dem jungen Herrn, dann die Aufsicht auf das Gepäc, das Billetauslösen auf der Eisenbahn, Vorlesen bei der gnädigen Frau Groterjahn, wenn's Regenwetter ist, oder ihre Nerven abgepannt sind, Feueranmachen für Cigarren und Pfeifen, und sonst noch kleine Bestellungen ausrichten.“ — „Na, hören Sie,“⁹ säb de Köster, „da haben Sie denn aber auch vollkommen Ihre Last mit. Das Andere ginge All; aber das Vorlesen bei ihr, das is en beswerlich Stück. Ich kenne ihr, sie hat zu viele Ideen. — Abersten⁸ wenn All das auch wär', bedenken Sie auch, daß Sie mit Ihrer Reise wegen Ihrer Bewerbung um die Stelle in Zwiebelsdörp in einen Nachtheil kommen können? Unsere geistliche

1) Stelle. 2) dritter. 3) faltete. 4) Schoß. 5) ausgegossen. 6) ein herzengutes Mädchen geblieben. 7) unsicher. 8) aber.

Regierung wird Ihnen nicht nach Konstantinopel nachflöten.“ — Munde sel em recht trurig¹ an, as wiren all ehre Utsichten up ehr Lütt, bescheiden Glück æwer Nacht verhaget. — Aewer — Du leiwer Gott! — en jungen Minschen stigg² so wat tau Kopp, un Herr Nemlichen was de Reiss³ all mit vulle Utrüstung, mit Aewer-trecker⁴ un wull'ne Halsbänder⁵ un warme Dedden, in den Kopp treden⁶ un habbd sid dor ‚zweite Klasse für Raucher‘ behaglich in ‚ne weisse⁶ Eck ‚rin sett't, un nu süll hei upstahn un nah Zwiebelz-dörp gahn un dor Rinner lihren?⁷ — Dat was nich tau verlangen, un wenn Munde of noch so trurig utsach. — Hei redte also noch vel von de groten Verhältnissen, in de hei dörch de gebildte Groterjahnsche Fomili kamen würd, un dat Ministerium würd woll tau weiten krigen, dat hei wegen sine utgeteikenten⁸ Kenntnissen tau so en vörnehmen Posten beraupen⁹ wir, un dat hei stark doran denken ded, de lütten Hülpshirer-Städen mit en gro-origen¹⁰ Sprung tau æwerhülpen¹¹ un vörlöpig¹² up en recht gauden Kanterposten¹³ los tau gahn. Un as em Munde bi sinen Abschied ut de Dör lüchten ded,¹⁴ gaww hei ehr so ‚n fixen Ströper-Kuß¹⁵ un flüstert ehr tau: „Was meinst Du?“ — denn wenn de Rister nich dorbi was un in sine Breiw' nemnte hei sei all Du — „was meinst Du zu dem alten Mischen seine Stelle; er wird schon alt, und wenn ich sie kriege, dann . . . für die standesgemäße Einrichtung ist auch schon gesorgt: Herr Groterjahnsch giebt mir nach der Reisse ein großartiges Duzöhr.¹⁶ — Das behalt für Dich, da will ich später Deinen Vater mit überraschen.“ —

Munde gung mit beklemmten Harten in de Stum' taurüg, un hei gung in ‚n Düstern nah Quistörp tau un redte lud¹⁷ mit sid sülwst von den groten Christoffer¹⁸ un satt hoch tau Bird¹⁹, bet hei taulekt in en Grawen söll,²⁰ wat em in so wid affäuhlen ded,²¹ dat hei tau Hus sinen Prinzipahl sine eigenen Utsichten vörstellig maken kunn. —

De oll Semmlow was en gaudmäudig Mann, un as em Herr Nemlich versproft en gauden Fründ von sid in sine Städ' tau stellen, make hei wider keine Inwendungen, of dunn nich, as em Herr Nemlich anmauden was,²² den Fründ glif²³ antaunemen un em sülwst biher²⁴ mit uttaufaudern,²⁵ denn hei mükte noch för sine grote Uppgaw²⁶ hellschen²⁷ vele Studien — so sad hei — maken.

1) traurig. 2) steigt. 3) Ueberzieher. 4) Halsstücken. 5) getreten. 6) weich. 7) lehren. 8) ausgezeichnet. 9) berufen. 10) großartig. 11) über-springen (hüpfen). 12) vorläufig. 13) Cantor-Posten. 14) leuchtete. 15) Streif-Kuß. 16) douceur. 17) laut. 18) Christophorus, sprichw. 19) zu Pferde. 20) fiel. 21) abtrühte. 22) zumuthete. 23) gleich. 24) bei-, nebenher. 25) aus-, durchzufuttern. 26) Aufgabe. 27) sehr.

Den sülwigen Abend schrew¹ hei an Herr Groterjahnen: ja, hei wull, wir mit Allens taufreden² un bedung sid blot noch erpreß 'ne gebilbte Behandlung ut. — Den annern Morgen müßte de Jung' mit de scheiwen Steweln den Dreif up de Post bringen, Herr Nemlich makte 'Studien', un stats de Rinner tau lihren,³ lihrt he sid sülwst;⁴ Eugehn Züh kel em as ewige Jud', den hei noch nich kenne, woll sih leiwlich an, æwer för ditmal müßte de Mann sid gebüllen.⁵ Hei versöll nu natürlich tauirft up de Landfort. „Hir Medelnborg, Quistörp,“ säb hei; denn wenn hei mit sid sülwst redte, redte hei Plattdütsch, ut pure Otonomi, hei brukte⁶ sine hochdütschen Kräft nich för sid sülwst afaustropaziren, hei wüßt jo, hei kunn. — „Hir Berlin — Bennewiß is all in Berlin wëst — oh, Bennewiß, Du jammerst mi! — hir Dresden, Königreich Sachsen; Prag — wat is noch in Prag? — Prag? — Ach so! Prager Studenten. — Wien — ach, Wien, 's giebt nur a Kaiserstadt, 's giebt nur a Wien!“ — „Trieft — hir geht 't los — Adriatisches Meer — Korfu — wo is Korfu? — Nah Korfu sünd wi up den Seminar gor nich kamen — ah, hir; un nu geht 't hir 'rüm“ — dormit iust'e⁷ hei üm dat Kap Matapan 'rümmer, dat em de Hor⁸ up den Kopp simmen deden,⁹ „un hir,“ säb hei, „liggt Konstantinopel!“ un sett'te finen Finger up dat Flag¹⁰ mit so 'n Gewicht, as sett'te hei finen Faut¹¹ up den Nacken von den Erbfind von de ganze Christenheit, up den groten Soldan¹² sülwst. As hei sid hir mit sine Gedanken en tidlang 'rümmer dremen¹³ habb, was hei so verstännig, wedder an de Rüggreif' tau denken, de hei æwer Smyrna un Athen un Venedig inslog.¹⁴ — „As hei in Athen ankamen was, rep hei: „Dunnervetter, hir in Athen möt diltlings¹⁵ mal wat passirt sin! — Aewer wat denn?“ — Hei lep¹⁶ hen un halte¹⁷ sin Gesichtsbaut, „kleine Weltgeschichte für Töchtereschulen von Friedrich Möffel, Breslau 1834, sechste Auflage;“ hei slog hen un her, kunn æwer up den Sturz of nich finnen, wat hei söchte. — „Na,“ säb hei, „das würde denn Gegenstand meiner Studien sein.“ — Hir möt nu Einer woll beachten, dat hei hochdütsch mit sid reden ded; hei ded dat ut grote Hochachtung för dat Wurt, 'Studien'.

As hei mit de Landfort farig¹⁸ was, langte hei sid sin Geographi-Bauk von Cannabich von sin Eten-Spind¹⁹ 'runner, wo em Fru Semmlow'n ümmer tau Lid en halw Pund Botter un en

1) schrieb. 2) zufrieden. 3) lehren. 4) lernte er für sich selber, d. h. auswendig. 5) gebulden. 6) brauchte. 7) kaufte. 8) Haare. 9) schmirren. 10) Fleck, Stelle. 11) Fuß. 12) Groß-Sultan. 13) getrieben. 14) einschlug. 15) in alter Zeit. 16) lief. 17) holte. 18) fertig. 19) Eß-Spind.

halw Brod 'rinner leggen let,¹ dat hei Fröhstück un Vesperbrod doran hemwen süll, slog Konstantinopel up un sung nu irnstlich an utwennig tau lihren: „Konstantinopel, von den Türken Stambul, auch Istantbol genannt, ist die Hauptstadt des türkischen Reichs; sie hat 6—700,000 Einwohner, genau weiß man das nicht — 6—700,000 Einwohner, genau weiß man das nicht — genau weiß man das nicht.“ —

So studirte hei nu den utgeslagenen Dag lang, bet 's Abends Korl Bennewitz kamm, de em bi Herr Semmlow'n aflösen süll. — Na, nu würd denn vel vertellt, von sine grote Reis', von sine Leit' tau Munde, de Korl Bennewitz all eben so gaud utwennig wüßte, as hei Konstantinopel, un von de Studien, de hei noch maken müßte. As de Red' bilöpig² up Athen un Griechenland kamm, säb Korl Bennewitz, hei habbd sine Bäuser mitbröcht, un dor wir de ‚Olymp‘ mit unner ‚oder Mythologie der Aegypter, Griechen und Römer, zum Selbstunterricht für die erwachsene Jugend und angehende Künstler, von Petiscus, Professor;‘ wenn hei em dormit deinen künn, nich mihr as girn;³ dor wiren of Willer⁴ in. — Dat würd denn nu mit Dank annamen, un Herr Nemlich lihrt nu ümsichtig⁵ ut den lütten Cannabich, ut den lütten Köffel un ut den lütten Petiscus, un 't gung ganz glatt; blot wenn de lütt Petiscus an de Reih' kamm, un hei de Willer besach, kregen de irnstlichen ‚Studien‘ en lütten Knick,⁶ un sine Gedanken swenten⁷ æwer den dreckigen Weg, wo sid' de Jung' all de Steweln up schein lopen habbd, nah Groten-Barlow in dat Kösterhus 'ræwer, denn bi dat Bild von de Minerva in den lütten Petiscus müßte hei ümmer an Munde in den Kösterhus' denken, wegen de grote Ähnlichkeit tüschen⁸ de beiden. — Dat heit⁹ — verstah mi hir Einer recht! — blot de Gesichter wiren ähnlich, nich de Klebdagen¹⁰ un de Utrüstung; denn Munde gung nich för gewöhnlich mit Helm un Sper un Schild in den Hus' herümmer un drog¹¹ of en ordentlich Kled, wat sei sid' sülvst maht habbd, denn sei habbd Snibern lihrt,¹² wat of mit de Göttin tausam stimmte, denn in den lütten Petiscus stunn utdrücklich, ‚daß sie die Kunst des Webens, Nähens und Strickens lehrte;‘ un of de Uhl an ehre Sid'¹³ stimmte, denn Herr Nemlich brukte sid' blot dat halftugewuffene Deinstmäten mit den rugen Ropp un de grotten, runnen Dgen vörstellig tau maken, un de Uhl was farig. —

1) legen Rest. 2) beiläufig. 3) gern. 4) Bilder. 5) abwechselnd. 6) Stiß, Sprung. 7) schwebten. 8) zwischen. 9) heißt. 10) Kleider. 11) trug. 12) Schneider (die Schneiderei) gelernt. 13) Seite.

So kamm denn nu de Tid tau sine Afreis' ümmer neger;¹ den Dag æwer lærte² hei sid utwennig, un den Abend disputirte hei mit Korl Bennewizen æwer sine ,Studien', denn hei hadd of man, as Schiller seggt, en korten³ Darm; wat hei den Dag æwer tau sid namen hadd, müßte hei 's Abends wedder von sid gemen. — Hei was öfter mal nah den ollen Köster Beerbom 'ræmer lopen un hadd Munde besöcht, æwer ümmer man up de Uhlenflucht;⁴ nu æwer, an einen Sünndag, makte hei 'ne längere Besit un namm Affschid. Munde was sivr trurig, wegen de Afreis' un wegen de Ufsichten up Zwiebelsdörp, sei let sid 't æwer nich marken, dormit dat sei sine Freud' nich vergällen wull. De oll Köster æwer un vör Allen de Kösterfru, de hellischen priest⁵ müßte, wo de Haf' lep,⁶ drängten bi den Affschid dorup, dat hei bi den Paster Abjüs seggen, un sin Gedächtniß bi em upwarmen süll, dormit hei wegen Zwiebelsdörp nich in Vergetniß⁷ kem', wenn alle bi Herr Groterjahren un sine vörnehmen Bekantschaften angeschirrtten Strängen riten⁸ süllen. —

Herr Nemlich küßte nu den Köster un sine Fru un de söß lütten Fomilien un tauleßt of Munde, un de Köster ded hüt dor- gegen keine Ansprat,⁹ woll ut Erbarmen mit sin Kind, denn Munde weinte bitterlich un stamerte mühsam de Würd'¹⁰ herute: „Schreib' auch mal.“ — Sei hadd in ehre Weibdag¹¹ ehren Vader ganz ut de Obacht laten¹² un nennte em ,Du'. — Herr Nemlich versprot dit un bedrog¹³ sid in 'n Ganzen sivr gesäht. —

Hei gung nu tau den Herrn Pasturen un säd, hei wull sid nu bi em empfehlen, denn æwer morgen güng de Reis' los, un morgen müßte hei noch packen, un hei wull em bidden, dat hei för em bi 'ne pafliche Städ' — von de Hülpslehrer-Städ' in Zwiebelsdörp säd hei nids — sine Försprat gönnen¹⁴ süll. — „Also,“ säd de Paster, „wollen Sie wirklich die Reise machen. — Haben Sie sich nun auch hinlänglich klar gemacht, was man für Ansprüche an Sie erhebt, und werden Sie denen genügen können?“ — Dat was denn nu jo 'ne rechte dæmliche Frag' von den Paster: Herr Nemlich hadd drei Wochen in einen Ritt utwennig lirt, un nu süll hei noch nich mal ,genügen'! — Herr Nemlich sähkte sid denn of sivr kränkt un säd sivr bestimmt: „Herr Pastrohr, Sie können mich fragen, wo Sie wollen, von Venedig, von Athen, von Jthaka, von

1) näher. 2) den Tag über lernte. 3) kurz. 4) auf dem Eulenfluge; sprichw. für ,flüchtige Begründung'. 5) ganz genau. 6) wie der Hase ließe; sprichw. für: wie man seinen Vortheil wahre. 7) Vergessenheit. 8) reifen. 9) Einsprache. 10) stammelte mühsam die Worte. 11) Schmerz. 12) außer Acht gelassen. 13) betrug. 14) Fürsprache gönnen.

Wissessen, von Veriffessen, von Themistollessen un Acibiadessen; z. B. von Konstantinopel, wo ich mit angefangen habe, und was schon über drei Wochen her ist: Konstantinopel, von den Türken Stambul, auch Iftambol genant, ist die Hauptstadt des türkischen Reichs; sie hat 6—700,000 Einwohner, genau weiß man das nicht — genau weiß man das nicht.“ — „Lassen Sie! Lassen Sie!“ säd de Paster un griffachte so 'n beten,¹ „das kommt ja auf die Frage: wie hoch ist der Berg Sinai? hinaus. — Ja, das ist Alles recht gut; aber es werden wohl viele Fragen an Sie gerichtet werden, die Ihre Bücher nicht beantworten.“ — „„Herr Pastohr,““ säd Herr Nemlich, „„wenn Sie ein Buch haben, wo das drin steht, so bitte ich Sie, mir das zu leihen, ich will's sehr in Acht nehmen. Ich lerne das All““ — un dorbi kamm hei ganz up sinen Schaulkameraden, Jochen Klæhnen, sine Sprüng', denn, as wi seihn hewwen, de lihrt of Allens. — Up Jochen Klæhnen, fürcht id, is in de Ort² keinen rechten Verlat; æwer up Herr Nemlichen sett id en grot Lauertruken,³ denn dat heww id ðimmer seihn: so 'n jungen, upgeweckten Semerist, wenn de man blot en inslåg'sches⁴ Bauk hett, denn wohrt⁵ dat nich lang', denn weit hei de ganze Wissenschaft utwennig. — So 'n Bauk hadd nu de Paster nich, säd æwer, hei wull bi Zwiebelsdörp an em denken, un Herr Nemlich säd nu noch allerlei von hogen⁶ Dingen, säd taulekt adjüs un gung nah Quistörp.

Unnerwegs brot⁷ hei æwer in en Sülwstgespræk ut: „Dat is nu so! — dor sitt hei nu den ganzen Dag un studirt; æwer von dat, wat würllich interessant is, weit hei nich de Spur — nich mal Eugehn Züh kennt hei: — na, gaudmäudig is hei, blot sihr affpreknd.⁸ — Æwer dat hett för nids Höheres Interess', wenn dat de ollen, dummen Buren⁹ Sünndags wat vörpredigt hett, denn glöwt dat, nu is de Welt farig!“

Arme Paster! möst Di dat æwer von so 'n Mann as Herr Nemlich gefallen laten, worüm büst Du, gegen em hollen,¹⁰ so einfoltig! — —

Den tweiten Dag nahher¹¹ satt Herr Nemlich up de Post un führte nah Kostok. Munde hadd em noch vörher dörch dat Uhlenkufen von Deinstmäten en fründlichen Breif schickt; æwer hei hadd tau vel mit Paden un Besorgen tau dauhn, as dat hei sid vel dormit afgewen künn. — Nu up den Postwagen halte hei em wedder 'rute un säd still vör sid hen: Munde wir doch en gaud

¹) greinte, lächelte spöttisch. ²) Art. ³) Zutrauen. ⁴) einschläglich, die Sache betreffend. ⁵) würl. ⁶) hohen. ⁷) brach. ⁸) absprechend. ⁹) Bauern. ¹⁰) gehalten. ¹¹) nahher.

Mäten, un säb lub' in 'ne Ort Begeisterung: „Munde for ever!“
 — „„Speak You english?““ frog en langen, drögen¹ Herr, mit
 en Gesicht as en glattrasfirten Swinkopp,² de em gegenæwer satt.
 — „Rein — ich — ich sagte man so!“

Kapittel 4.

Woans Jochen Klæhn de Nahricht von de grote Reis' upnimmt, un
 woran sin anschließsche Kopp bi dese Gelegenheit Allens denkt. —
 Korl kümmt un seggt Abjüs, un hett keine Ahnung dorvon, dat em
 en Festmahl achter³ Fru Groterjahnen ehre petistmuffelinenen⁴ Gar-
 dinen deckt is. — Herr Nemlich tritt gebildet in de gebildte Famili
 up. Hei ward up den Bahnhof arretirt. — Herr Jahn mit den
 irsten, Herr Groterjahn mit den tweiten Tog.⁵ — Warlin. — Allerlei
 Fragen: Hoff oder Daubig? Wat Apen⁶ of snaden kænen? Gott
 bewohre! Paul, wo kümmt Du nah Warlin? Wo kann Schiller
 so 'n Dræhnsnack seggen?⁷

„Jochen,“ säb üm dese Tid eins Morgens de oll Herr Jahn
 tau sinen Burken, as de vör 't Avenlock⁸ satt un in de Rablen⁹
 pufste; denn förre lütt Aschenpüster ehr Tid¹⁰ hett sich — glöw ich
 — kein Schod von Blas'balkens¹¹ un Püsters in Land Medelnborg
 upsmeten,¹² indem dat dor noch för gewöhnlich de Püster vernugt¹³
 ward, den un' Herr Gott den Minschen in de Post¹⁴ sett't hett;
 un de Medelnbörger hett noch Rægen¹⁵ in de Post — „Jochen,“
 frog Herr Jahn, „wat is 't buten¹⁶ för Weder?“¹⁷ as hei ut sine
 Slapstuw¹⁸ kamm. — „„Je, Herr, dat knippt en beten,¹⁹ un för
 teihn²⁰ Dag' vör Ostern dücht mi dat wat utverschamten.²¹ — De
 Balbirer lep hüt vermorn²² hir vörbi — wo dramte²³ hei in sin
 lütt sipperig²⁴ Röckchen! — un rep²⁵ mi tau, wi hadden æwer
 Nacht sæben Toll Küll²⁶ hatt.““ — „Na,“ brumnte de Oll vör
 sich hen, „de Reis' fängt gaud an; æwer wider²⁷ runner mag 't
 jo woll warmer warden. — Bring den Kaffe 'rinner!“ — As
 Jochen 'rute was, gung hei an 't Finster un kel heruter up de
 Strat: „'t is en Uhlenpeigelsstück, wat ich anstellen dauh, æwer
 denn helpt²⁸ dat nich! — All de Minschen, de wat von mi hollen,²⁹

1) trockener. 2) Schweinskopf. 3) hinter. 4) battist-muffelinen. 5) Zug
 6) ob Affen. 7) Dummheiten reden. 8) Ofenlock. 9) Kohlen. 10) seit des
 kleinen Aschenbrödel (eigentl. Aschenbläser) Zeit. 11) Blasebälgen. 12) auf-
 geworfen, angefunden. 13) benutzt. 14) Brust. 15) Kraft. 16) draußen.
 17) Wetter. 18) Schlafstube. 19) kneift ein bisschen. 20) für zehn. 21) etwas
 unverschämt. 22) Ilef heute morgen. 23) wie trabe. 24) windig, winzig.
 25) rief. 26) 7 Zoll Kälte. 27) weiter. 28) hilft. 29) halten.

de wirklich wat von mi hollen, drängen mi tau de Reif', un in 'n Ganzen is 't ganz egal; ic kenn de Minschen hir eben so wenig, as de, de ic dor drapen¹ ward. — Un dat möt ic seggen, de Bäcker,² de mi de Dokter schickt hett von de Türkei un Griechenland, un de Geschichten von Venedig, hewwen mi grad' nich vör den Kopp stött,³ un sehn mügg ic de schönen Gebüden un de Gegenden of woll; æwer lewer mügg ic doch noch weiten,⁴ wo sic dat dor regirt,⁵ wo de Minschen dor lewen, un wat dor up den Fellen waßt.⁶ — Nu sach hei up Jensid⁷ von de Strat lütt Paulen nah de Schaul⁸ gahn, wat hei all vördem bemarkt hadd. — „Zochen,“ frog hei, as de mit den Koffe rinner kamm, „worüm geiht lütt Paul up Stunns ümmer up Jensid von de Strat? — Hei pleggt jo süs⁹ nah de Schaul vör unsen Hus' vörbi tau gahn.“ — „„Je, Herr, hei 's tüdlich.¹⁰ Sörre de Tid, dat ic em dunn seggen müht, ic sill nicks mihr mit em tau dauhn hewwen, hadden Sei seggt, geiht hei ümmer up Jensid, un wenn hei mi in de Dör¹¹ stahn süht, denn dreiht hei sin Gesicht von mi af un kickt so stiw¹² in den Laden von de Buzmamsell herinner, as wenn hei stark um 'ne nige Hum'¹³ benödigd wir.“ — „Jh, wat makst Du? So heww ic dat jo nich meint; ic wull man nich, dat Du Di in Snaderi mit em inlaten,¹⁴ un dat Du wegen sinen Kram mi in Geschäften nich in de Hor drögen laten¹⁵ süllst.“ — „„Ne, Herr, dat geiht nich. — Ganz mit em utenanner oder gor nich. — Denn, sehn S', hei is so 'n Gast: hei haspelt mi mit sine dæmlichen¹⁶ Fragen Allens ut den Hals 'rut, wat hei weiten will, un wenn hei wat von mi hewwen will, denn weit hei mi so üm den Bort¹⁷ tau gahn . . .“ — „Du hest jo noch keinen.“ — „„Ne, Herr, en ordentlichen noch nich; æwer hei ward all. — Un dat weit hei recht gaud — de Racker!¹⁸ — dat wi Beiden, ic un Sei, vel von em un sine Helene hollen dauhn. — Herr, sall 'd mi mal en Snurrbort stahn laten?“ — un dorbi kef Zochen sinen Herrn so lüftig¹⁹ an, as hadd em Eimer mit sinen eigenen Snurrbort en unverhofftes Geschenk matt. — „Zochen,“ säd Herr Zahn un lachte dorbi so 'n beten, „wo wullst Du dat woll anfangen? — Nu æwer ernstlich. — Morgen reisen wi, wi führen²⁰ mit den irsten Tog, un hüt möst Du den Kopp en beten brufen,²¹ dat wi Allens ordentlich pacc

1) treffen. 2) Bücher. 3) gestoßen. 4) wissen. 5) d. h. wie bort die Verhältnisse sind. 6) auf dem Felde wächst. 7) auf jener, der andern Seite. 8) Schule. 9) pflegte ja soust. 10) böse, erzürnt. 11) Thür. 12) steif, unverwandt. 13) neue Haube. 14) einlassen. 15) in die Haare trocken lassen, vernachlässigen. 16) vertrackt. 17) Bart. 18) Schlingel. 19) schelmisch. 20) fahren. 21) brauchen.

krigen un nicks vergeten.“¹ — „„Tau de grote Reif?““ — „Ja, dit ward de grote Reif.“ — „„Herr, denn möt 'd mi woll en rein Hemd mit nemen?““ — „Gewiß. — Wo vel Hemden hest Du?“ — „„Oh, Herr, min Mutting hett mi jo dunn söß² ganz nige Hemden maht, as id hir her kamm.““ — „Denn nimm Di minen lütten Reif'kuffert³ — den lütten! — un denn pad sei all söß in.“ — „„Oh, Herr, Sei spaßen. — All söß? Dor möt id mi doch æwer wunnern, Herr! — Wat würden de Lüd⁴ seggen?““ — „Na, de warden sid vel um Din Hemden kümmern! Un denn padst Du Din best Lüg⁵ in un Strümp un Stemeln,⁶ dat Du 'ne dumwelte⁷ Utrüstung bi Di hest.“ — „„Herr, wo geiht 't denn hen?““ — „Dat wardst Du woll tau weiten krigen. — Tauirft führen wi nah Berlin.“ — „„Füüüh!““ flaut⁸ te⁹ Jochen, „nah Barlin. — Herr, dat 's jo preusch! — Dor is uns' Jehann Smidt, de hir bi Böttcher Drewsen is, of all west, un weiten S', wat de seggt. De Barliner, seggt hei, sünd uns tau klaut;⁹ æwer Einer möt ehr man ordentlich uppspucken,¹⁰ denn gewen sei sid. — Herr, sall 'd mi denn man mine nige Müß mit den gräunen Sanstbräm¹¹ upsetten.““ — „Ja, dat kannst Du; nu gah hen un pad Dinen Kram, nahst¹² will'n wi minen paden.“ — Jochen gung; æwer 't wohrte nich lang', dunn kamm hei wedder 'rin: „„Herr, sall 'd uns' Wichsgeschirr mitnemen?““ — „Ja.“ — Un dunn kamm hei wedder: „„De Klederböst¹³ of?““ — „Ja.“ — „„Den Klopstod¹⁴ of?““ — „Jh, wat! — De kann hir blinen.“ — Un dunn kamm hei wedder: „„Herr, wo ward 't mit uns' Koffemaschin?““ — „Jh, wat! Du nimmst mi am Enn' noch Schöttel un Bött¹⁵ mit.“ — „„Je, Herr, wenn 't noch achter Barlin geiht.““ — „Na, nu maht man un pad Din Saken in.“ — „„Herr, dor kümmt uns' jung'n Herr,““ rep Jochen, un Kork kamm in de Stum' herinner. — „Na, Batting,“ säd de Sæhn, „Gustav is vorgistern hir west un hett Di Abjüs seggt, id möt hüt woll kamen. — Wenn sid bi dit Weder of nich vel dauhn lett,¹⁶ 't is doch ümmer gaud, wenn Ein von uns up den Hof is, dorüm sünd wi nich Weid' tauglik kamen.“¹⁷ — „„Dat is of gaud, min Sæhn.““ — „Na, Batting, büst Du denn nu dorin fast,¹⁸ dat Du morgen abreisen willst?“ — „„Je, Kork, denn helpt mi dat jo woll nich annerz, denn möt id Jug jo woll tau Willen fin.

1) vergessen. 2) damals sechs. 3) Reisekoffer. 4) Leute. 5) Zeug. 6) Stiefel. 7) doppelt. 8) stötete. 9) Aug. 10) uppspucken, fest zu Leibe gehen. 11) mit der grünen Sammetverbrämung, Hand. 12) nachher. 13) Kleiderbüste. 14) Klopfer, Rohrstock. 15) Schüssel und Köpfe. 16) viel thun läßt. 17) zugleich gekommen. 18) fest.

— Newer — weiß Gott — id dauh 't um Jugentwillen, mi sleiht¹ kein Ader nah de Reif'. — Ih, ja! — Seihn müggst id dat of woll mal, un in de letzte Tid bün id recht gesund weft, un dor hett sid of de Lust dortau en beten rögt;² un wenn de Dokter seggt, entweder id möt de Reif' maken, oder id möt den Sommer ewer in so 'n Bad, denn will id dusendmal leimer up Reisen gahn, as dor in so 'n engelschen Goren³ un in so 'ne Anlagen Mulapen verköpen.⁴ — Blot mit Jochen Klæhnen will mi dat nich in den Kopp.“ — „Ne, Batting, dat lat so! — För uns is dat doch 'ne Beruhigung, dat Du en trugen⁵ Minschen um Di heft, wenn Di wat taustöten⁶ süll. — Tru un ihrlich is hei, un hei is of eigentlich gor nich so dumm.“ — „Ih, hei is den Deuwel dumm, up Schelmenstücken is hei klaut naug;⁷ hei is mi man noch tau kinnerig un kalwerig.“⁸ — „Ih, dat ward sid of gewen, wenn hei man irst en beten in de Welt weft is. Du möst em man en beten bet ansaten⁹ un tausamen stufen;¹⁰ Du büst em tau nahsichtig.“ — „Se, dat seggst Du woll, Korl, ewer wenn de oll Jung' Einen so ihrlich mit sine grotten, blagen Ogen¹¹ ankickt, oder hei fängt so recht tauvertrulich¹² an tau drehnen,¹³ denn mag em der Deuwel wat seggen, un nu möt id en so un so all mitnemen, denn id heww em all seggt, dat hei mit fall, un wenn 't en nu hir let,¹⁴ id glöw', hei bröcht sid von Dagen.¹⁵ — Newer, min Sæhn, kumm! — 't is hüt so 'n floren Frosttag, de Sün¹⁶ schint so schön — wi willen en beten in den Achtergoren¹⁷ up un dat¹⁸ gahn.“ —

Dat geschach, un as Korlen sine Tid um was, dat hei furt müßte, halte hei en Meß¹⁹ ut de Tasch un fung an, sihr inwig²⁰ en lütten Awthom intaufstuzen,²¹ indem dat hei sid von sinen Wader afwennte²² un jäd: „Dat möt nu of gescheihn, un id ward dorför sorgen, dat dat geschüht, un dat hir nids versümt ward. — Un, Batting, heft Du mi denn nids tau seggen? nids?“ — un hei bückte sid deiper,²³ dat em de Oll nich in 't Gesicht seihn kunn — „nids von Helene?“ — „Ne, min Sæhn, id heww sei lang' nich seihn, un spraken²⁴ gor nich; ewer gesund is sei, dat weit id, un in dat Anner möst Du Di gewen. — Wenn Du dat Mäten²⁵ hewmen wullst wegen Geld un Gaud oder Rang un Stand, denn

1) schlägt. 2) geregt. 3) Garten. 4) Maulaffen feilhalten. 5) treu.
 6) aufstoßen. 7) Flug genug. 8) kindisch und kalberig. 9) schärfer (Bass) anfassen.
 10) zusammenstauchen, zurechtweisen. 11) blauen Augen. 12) vertraulich.
 13) schwätzen, plaudern. 14) liebe. 15) brächte sich um, eigentl. von Tagen.
 16) Sonne. 17) Garten hinter dem Hause. 18) auf und ab. 19) holte er ein
 Meßer. 20) eifrig. 21) Obstbaum einzustuzen, zu beschneiden. 22) abwandte.
 23) tiefer. 24) gesprochen. 25) Mädchen.

mügg't Di jo woll uns' Herrgott in sinen Gnaden männigen Stein in den Weg smiten, den Du nich wegrümen künnst; æwer so, as dat mit Di steiht, bruckst Du nich tau verzagen.“ — „Dat dauh id' of nich,“ säb Korl un dreih'te sid' nah sinen Vader üm, „æwer 't is hart, so up 't Ungewisse hen täuwen¹ un de Hänn' in den Schot² leggen tau möten, wil man nicks dortau dauhn kann.“ — „Na, wer weit, dor kann mal 'ne Gelegenheit kamen, dat id' mal dor wat tau dauhn kann, un denn fall 't gescheihn, denn fall 't gescheihn, Korl!“ säb de Vader recht indringlich un sot³ den Söhn rund üm, „un nu Abjüs! Will'n uns dat Hart nich weif maken,“ un dreih'te sid' üm un gung den Gorenstig entlancken. — „Abjüs Batting,“ säb Korl un gung trurig ut de Dör, recht trurig. — —

Ja, wenn wi 't man ümmer wüsten, wenn wi trurig sünd, dat tau de sülwige Stunn' up en unbekanntes Flag⁴ uns von unsichtbare Hand de Disch tau en Fest deckt un mit Blaumen⁵ befräns't ward, denn würd sid' uns' Lewen mihr utglifen⁶ un sacher henfleiten.⁷ — Æwer wir dat en Glück? — Id' segg „ne.“ — De Lüd' seggen, 't fall up unsere Jrd'⁸ Gegenden gemen, wo ewig dat Frühjohr bläuht, wo Einer kein Pitt⁹ un kein Küll kennt; æwer — frag id' — hemwen de Lüd' dor de grote Freud', dat nah Winterstorm de Frühjohrsrlust weih't, dat Wisch un Bom¹⁰ dörch Is un Snei¹¹ gräun herute brecht?¹² — De Wessel¹³ von Freud' un Truer, von Fürchten und Hoffen stimmt tausam mit de swack¹⁴ Minschennatur, un de Einklang von den Wessel mit ehr is dat Glück. — —

Hadd Korl nah de ein' Achterstum' in Groterjahnen sinen Hus' ruppe keken, un hadd hei dörch de petistmusselinen Gardinen liken kunnt, denn wir hei woll nich so trurig furt gahn, denn dor was em en Freudendisch deckt; un achter de Gardinen stunn Helene un kef mit schöne, fründliche Dgen up em 'runner, un ehr Hart¹⁵ slog höger, as sei em sach, un as sei em trurig furtgahn sach, würd ehr of gor tau trurig tau Sinn, un sei sett'te sid' dal un deckte de Hand æwer de Dgen, un ut dat Düster un de Truer bläuhte allmäglich de Hoffnung up Wedderseihn, up Nümmerverlaten, as en schönes Frühjohr tau Höchten,¹⁶ un ehr Hart würd getrost un fröhlich in desen Wessel, un de Wessel is dat Glück. — Sei was kein' von de Ort,¹⁷ de Gott gefällig tau sin glöwen, wenn sei nah

1) warten. 2) Hände in den Schos. 3) faßt. 4) Fleck, Stelle. 5) Blumen. 6) ausgleichen. 7) hinflehen. 8) Erde. 9) Hitze. 10) Wiese und Baum. 11) Eis und Schneec. 12) bricht. 13) Wechsel. 14) schwach. 15) Herz. 16) auf, empor. 17) Art.

Weißdag¹ janken² un in Leiden swelgen, sei was en fröhlich Kind, un ehr Hart was fast un gesund, dor kunn ihrliche Tru un Gottvertrugen woll wassen.³ — Un de beiden plegte sei un hegte sei mit Flit un Utduer,⁴ nich as min Nahwersch ehren Blaumenpott, de dor in 'n Hus' mit 'rümmer dröggt, as wir 't en Wickelkind, dat hei hir en beten Sinn kriggt un dor en beten Sinn, un denn acht Dag' lang nich an em denkt, ne! sei habb ehre beiden Blaumenstöck ein för alle mal en gauden, fasten Stand gewen, un dor plegte sei sei, un nu täumte sei gebüllig, dat sei Blaumen un Frücht bröchten. —

Bi de Ort tau fin un tau denken kunn sei sid of recht ut vullen Garten tau de Reif' freuen, sei bruckte nich wegen de lütte Trennung tau versmachten un tau versmolten;⁵ un sei stunn up un packte ehren Reif'uffert, denn morgen süll 't mit den tweiten Log furtgahn, as ehre Mutter bi ehr 'rinner kamm: „Hella, mein Kind, so eben ist Herr Nemlich angekommen; er logirt diese Nacht bei uns, Dein Vater war wieder so voreilig, ihn einzuladen.“ — „Nun, wie gefällt er Dir, Mutter?“ — „Ellen, Du weißt, es ist bei Deiner Mutter feststehende Lebensregel, niemals voreilig ein Urtheil abzugeben, sie sieht und beobachtet. — Ich thue das nie; aber er hat etwas Feines in seinem Außern, ist entschieden gebildet und et was gewiß ein gutes Herz, denn er hat sich gleich mit Paul abgegeben, der sich natürlich wieder so unpassend, wie möglich, beträgt. — Komm nun herunter, mein Kind; und nimm so wenig Sachen, wie möglich, mit. Ich habe es neulich gelesen: der Mensch ist der glücklichste, der die wenigsten Bedürfnisse hat.“ — Helene habb dat all⁶ lang' in 't richtige Gesühl hatt, dat sei woll nich dortau kamen würd, up dat Schipp⁷ mit schöne Kleider Eroberungen tau maken oder dormit tau Konstantinopel den groten Soldan⁸ de Ogen tau verblennen; sei habb sid ganz bescheiden inricht't, was nu mit den ganzen Kram fari⁹ un gung mit ehre Mutter nah unnen dal. —

'E is ganz natürlich, dat de Minsch sid von en annern Minschen, mit den hei 'ne Tidlang tausamen lewen sall, en Bild utmalt; un wenn Helene mit Herr Nemlichen of nich vel tau deilen¹⁰ habb, so wüßte sei doch, dat ehr Brauder Paul, von den sei so vel höll,¹¹ in sine Hand un sine Upsicht gewen warden süll, un as sei nu Herr Nemlichen tau seihn kreg, stimmte dat mit ehr Bild gor nich, un mit dat, wat ehr Mutter ehr vörmalt habb, of man

1) Schmerz, Trübsal. 2) schmachten. 3) wachsen. 4) Fleiß und Ausdauer. 5) verschmelzen. 6) schon. 7) Schiff. 8) Groß-Sultan. 9) fertig. 10) theilen. 11) hielt.

swach tausam. — Nicht, dat ehr Herr Nemlich utbannig¹ häßlich vorkamm, dat nich! — Dat wir ok för uns Weid', för Kunde un mi sülvst, de wi em Weid' mit grote Leiw' tau betrachten gewennt² sünd, sühr kränkend west; æwer hei hadd wat an sid, wat nah ehre Meinung mit sinen Rod un sine Batermürder nich tausamen stimmen ded, denn dese beiden wiren untadelig. — Herr Nemlich was man fort geraden,³ de Natur hadd æwersten ehr Verseihn inseihn, was in sid gahn un hadd em dorför sine beiden Enns,⁴ Kopp un Fäut,⁵ desto grötter matt. — Hei hadd swarte, lange Hor,⁶ de hei halw geistlich un halw weltlich achter de Uhren⁷ dal hängen let, hadd 'ne gelihrt, gele Farw⁸ in 't Gesicht un hadd sid in de letzte Tid en Bullbort⁹ stahn laten. So nennte hei em wenigstens, 't was æwer man 'ne Ort gabliche Schonung,¹⁰ as id sei vordem mal in de Niederlausnitz¹¹ seihn heww, wo hir en lütten Drümpel Dannen¹² tau Höchten schütt¹³ un dor en lütten Drümpel Dannen, unner de Einer den gelen Sand ümmer so hellweg dörschüchten süht.¹⁴

Indessen müßt Helene sid ingestahn, dat Herr Nemlich sid för den Anfang ganz pählich tau benemen wühte; denn hei blew¹⁵ ehr drei Schritt von den Liv'.¹⁶ Gegen Herr Groterjahren was hei bi allen Respekt mit Lautrulichkeit un Deinstfarigkeit,¹⁷ denn hei höll em en Fidibus up de Pip,¹⁸ wat hei kuntraktlich noch gor nich nödig hadd, wil dat hei mit em noch gor nich up Reisen was; gegen Fru Jeannette Groterjahn was hei mit pure Hochachtung, un de namm tau, as em de Dam' ehre sæbenteihn¹⁹ Gepäckstücken æwergaw,²⁰ dat hei dor von nu an Obacht up gewen süll, un dorbi ümmer ehren Grundsatz von glücklich sin un von wenig Bedürfnissen utspof.²¹ — Wat mühte de för Bedürfnissen hewwen, wenn 't ehr mal insöll, dat sei unglücklich sin wull! — Gegen Paulen was hei mit Liebreichigkeit, hei straf²² em æwer de Hor un frog em, wo de Accusativ Pluralis von mensa heiten ded,²³ wat hei kuntraktlich ok nich nödig hadd, indem dat hei up 't Latinsche nich annamen was un ok nids dorvon verstumm, wil dat up 't Seminar nich bedrewen²⁴ ward. — Paul wühte den Accusativ recht gaud, hei säd em æwer nich, un Herr Nemlich strafte²⁵ em webder æwer de Hor un säd, dat schadte nich, dat würd hei All noch tau weiten frigen. —

1) ausnehmend. 2) gewohnt. 3) nur kurz gerathen. 4) Enden. 5) Kopf und Füße. 6) Haare. 7) hinter den Ohren. 8) gelehrte, gelbe Farbe. 9) Bullbort. 10) nur so eine Art von heranwachsendem Wäldchen. 11) Lausitz. 12) kleiner Haufen Tannen. 13) ausschleht. 14) hell hindurchleuchten sieht. 15) blieb. 16) vom Leibe. 17) Dienstfertigkeit. 18) Pfeife. 19) siebenzehn. 20) übergab. 21) aussprach. 22) strich. 23) hieße. 24) betrieb. 25) streichelte.

Nu was 't of hir All in de Reih', un morgen mit den tweiten Tog süll de Reih' los gahn. — —

Den annern Morgen satt de oll Herr Jahn recht warm in en Pelz in de tweede Klass' von de Iserbahn un fährte nah Berlin. Fochen Klæhn hadd de beiden Ruffertz besorgt un satt in de drüdde Klass' un vertellte¹ dor alle Lüd', de 't noch nich wüsten, dat hei nah Darlin führen ded. „Nowersten² dat is noch gor nicks,“ säb hei, „ick fähr noch wider.“³ — Un wenn em de Lüd' fragen: wohen denn? denn matte hei en geheimnißvulles Gesicht, wat hei fähr natürlich taurecht freg, wil dat dat för em of noch en Geheimniß was. — As sei tau Berlin ankamen wiren un sid en Gasthof upsöcht hadden, säb de oll Jahn: „Fochen, ick bin mäud“⁴ un will hüt tau Hus bliwen; æwer Du kannst en beten in de Straten 'rümmer gahn un Di Berlin anseihn.“ — „„Ne, Herr, dat daub 't nich. — Wo Sei bliwen, bliw ick of. — Dat 's nich um Ehrentwillen, dat 's um minentwillen, denn dat weit ick all vörher, ick verlop⁵ mi.““ — „Je, denn möst Du bet morgen täuwen,⁶ morgen bliwen wi noch hir.“ —

Den sülwigen Dag, an den Jahn afreih't was, wull of Herr Groterjahn reisen, æwer mit den tweiten Tog. — Hei kamm mit vulle Utrüstung, mit Pelz un Pudelmütz, in de Stuw', wo Helene un Paul all reih'farig⁷ täuwten, un 't fehlte nu blot noch Fru Jeannette; denn Herr Nemlich stunn all up de Del'⁸ un tellte⁹ sine Kisten un Kasten un Schachteln æwer. — Na, endlich, as de beiden Wagens all vör de Dör höllen, denn de ein' was för 't Gepäc bestimmt, kamm denn Fru Groterjahren of herin, sohrte¹⁰ æwer glit up ehren Gemahl los: „Anton, was soll das? Du im Pelz? — Sieh mich an, habe ich einen angezogen?“ — „„Je,““ säb Anton ganz verstuht,¹¹ „„das ist ja aber kalt.““ — „Anton, ich bitte Dich, wir fahren ja nach dem heißen Süden.“ — Je, säb Anton, dor wiren sei man noch nich. — Æwer sine Fru led 't¹² nich un säb, sei wullen sid nich tau 'm Gespött von de Welt maken, un Anton treckte¹³ den Pelz ut, un steg¹⁴ mit den bloten Nowertrecker¹⁵ in den Wagen. — As sei Alle dorin seten, wull Herr Nemlich up den Buck stigen, æwer Fru Groterjahren led 't nich, hei müßte up den Packwagen stigen, denn sei hadd 'ne grote Angst, dat de Fuhrmann 'ne Schachtel verliren kunn. — Bi dat Inschippen¹⁶ up de Iserbahn gung Allens ganz gaud, blot Herr Nemlich

1) erzählte. 2) aber. 3) weiter. 4) müde. 5) verlaufe. 6) warten.
7) schon reisefertig. 8) Diele. 9) zählte. 10) fuhr. 11) bestürzt. 12) litt es.
13) zog. 14) stieg. 15) mit dem bloßen Ueberzieher. 16) Einschiffen, Verladung.

würd arretirt, nich von de Polizei, ne! von 'ne öllerhafte¹ Dam', de hei en lütten Kei'kuffert entführen wull, as wir dat ein von sine unnergewenen Kasten. Herr Nemlich wull den Kuffert tauirft nich 'rute gewen; æwer de olle Dam' was tau resoloirt, sei läd² Hand an ehr Eigenbaum un redte Herr Nemlichen mit ,junger Menich' an. Up dese Beleidigung wull hei nu irft mit en richtigen Drim'fil³ up en graven⁴ Klotz antwurten; æwer as hei sach, dat de olle Dam', ahn sid en Spirken tau schaniren,⁵ sid in den süllwigen Wagen von de tmeite Klaff 'rinner plant'te,⁶ wo de Fomili Groterjahn satt, sweg hei leiwerst⁷ un steg in de drüdde Klaff' un führte nah Berlin.

Den annern Dag gegen Morgens hen tau Klotz teihn,⁸ denn Fru Groterjahnen kunn des Morgens wegen ehre Nerven nich tidiger⁹ ut den Bedd 'ruter finnen, makte de Fomili Groterjahn en vörlöpig¹⁰ Plan, woans sei den Dag henbringen wullen tau Berlin. Irftlich mühten sei allerlei inköpen.¹¹ Fru Groterjahnen was von ehren Dokter tau Hus up allerlei Middell gegen ehre Nerven un annere Unbequemlichkeiten upmarksam mak't, sei wull also sid mit Flöhpulwer — dat sad sei æwer nich lud'¹² — un denn mit en Middell gegen de Seekrankheit verseihn, wat en Dokter utfünig mak't hadd, de noch kein anner Water¹³ tau seihn kregen hadd, as wat in de Spree un in sine Waschschtötel tau seihn was, un denn mühte sei sid gegen de Nerven noch 'ne Rist 'Hoff'schen Malzextract' mitnemen, wotau sei Antonen of bereden wull; de was nu æwer nich för Hoffen, de was mihr för Daubiken, un wull sid mit den sinen Lakür¹⁴ up de Bein' bringen un sett'te dat of bitmal richtig dörch. — Helene wull sid 'ne lütte Ledbertasch¹⁵ tau 'm Umhängen köpen, dormit dat sei allerlei nothwennige, lütte Kleinigkeiten, as Reihgeschirr,¹⁶ Stätel,¹⁷ klein Geld un so wat immer glik tau Hand hadd, un Paul sad, sin Vader süll em man sin Deil in bor Geld gewen, em würd of woll noch wat fibr Nothwenniges insallen. — Vader Groterjahn ded 't of. — Nahsten wullen sei denn dat Museum beseihn un den Abend in 't Schau-spillhus gahn, wo Don Karlos gewen würd. — Paul würd von 't Museum dörch sin leiw' Mutting utslaten,¹⁸ wil dat sine Bildung för de Apollo's un Venussen noch nich rip¹⁹ was, un kreg de Erlaubniß mit Herr Nemlichen in de Apen un Boren²⁰ von den zoolog'schen Boren tau gahn. —

1) ältlich. 2) legte. 3) Zettelbeil. 4) groben. 5) ohne sich im Geringsten zu geniren. 6) pflanzte. 7) schwieg er lieber. 8) gegen 10 Uhr. 9) zeitiger. 10) vorläufig. 11) einkaufen. 12) laut. 13) Wasser. 14) Liqueur. 15) Ledertasche. 16) Nähgeräth. 17) Schlüssel. 18) ausgeschlossen. 19) reif. 20) Affen und Bären.

De oll Jahn was den Morgen all tidig utgahn. Zochen Klæhn mit em, un was in den Dirgoren¹ 'rinner geraden, un dor 'rümmer wantt,² um sid de Fäut tau verpedden,³ un so was hei of in den zoolog'schen Goren kamen. — Zochen Klæhn kamm denn nu hir ut dat Wunnermarken⁴ gor nich 'rut: „Herr,“ rep hei ein æwer 't anner Mal, „wat sünd 't för Kreturen!⁵ — Nu kifen S' desen blot,“ rep hei, as hei 'ne Hyän' tau seihn kreg, „wat hett hei för Anstalten! Nu hüren⁶ S', hei lacht ordentlich. — Ne, wo gruglich!⁷ — Je, Du büst de rechte! — Nu kifen S' de Bægel blot an, ne, wo bunt, wo bunting! — Hewwen S' hürt? De snaden ordentlich.“ Un as hei nu nah den Apentasten kamm, stunn hei ganz verbaht⁸ un flusterte taulekt sinen Herrn ganz lising⁹ tau: „Herr, verstahn sei dat, wenn wi mit enanner reden?“ — „„Ne, Zochen.““ — „Herr, lihren¹⁰ de Apen of snaden?“ — „„Ne,““ säd Herr Jahn un lachte, un hadd sine Freud' an sinen Zochen, un wenn em dat of sülwst Spasß maken ded, de Hauptspasß was för em doch, gewohr tau warden, wo kruz¹¹ dat Allens dörch Zochen sinen Kopp schot,¹² un wo sid dat dorin küselte un dreichte.¹³ Un as sei sid endlich up den Rügweg maffen, dunn dreichte sid Zochen um un süfzte deip up, as wir de zoolog'sche Goren de Paradißgoren, un hei wir dorute dremen¹⁴ as Adam, un säd: „Herr, dit 's allein all dat Geld wirth nah Barlin tau reisen.“ —

Midewil was Paul mit sinen Herrn Perzepter Nemlich den sülwigen Weg nah den zoolog'schen Goren 'rute gahn, den de annern Beiden wedder taurügg gungen, un as hei nu an den Weg 'ne Hækerfru mit Appeln¹⁵ sitten sach, föll em in, dat hei jo Geld hadd, un dat Appeln wat Nothwennigs tau köpen wiren; hei köffte¹⁶ sid also wech. — Hei hadd en schönen Handel makt, denn 't wiren so vel, dat hei sei mit de ganze Göps¹⁷ vör sid an den Lim' hollen mühte, un dese unbehülpliche Lag' makte sid nu so 'n drif-tigen¹⁸ Berliner Schaufterjung' tau Ruß, treckte höflich de Müß vör em af un säd: „Guten Morjen, Kleener! Ich werde Dir helfen,“ un dormit graspte hei sid en Appel un stödd¹⁹ em de annern ut de Hänn'. — „„Täuw!““²⁰ rep Paul, „„ich will Di bi Kleenern!““ fohrte up den Schaufterjungen los un let Appeln Appeln fin. — Dit würd denn nu 'ne wunder schöne, natürliche Brüggeli, un Herr Nemlich lep als Perzepter dorbi 'rümmer: „„Paul! Paul! — Ich

1) Thierparten. 2) gewandelt. 3) die Füße zu vertreten. 4) laute Verwunderung. 5) Creaturen. 6) hören. 7) wie schauerhaft. 8) verwirrt. 9) leise. 10) lernen. 11) krauß. 12) schoß. 13) wirbelte und drehte. 14) getrieben. 15) Hörterfrau mit Äpfeln. 16) kaufte. 17) beide hohle Hände. 18) fest, durchtrieben. 19) stieß. 20) warte.

bitte Sie um Gotteswillen! — Hier in Berlin, Sitz der höchsten Bildung, eine Schlägerei! Was wird Ihre Frau Mutter dazu sagen?“ — Paul slog sich æwersten dchtig wider;¹ de Schaulsterjung' was em frilich æwer,² denn hei was ller³ un grter, hadd em den Rodfragen æwer den Kopp treckt un mengte em nu achter up;⁴ æwer as Paul en Ogenblick Lust freg, sohrte hei unverzagt wedder up den Schaulsterjungen los: „Du entsamte Spibaum', Du!“ —

Grad' in desen Ogenblick müßte dat nu geschhn, dat up de anner Sid⁵ von de Schaffee⁶ Jochen Klhn twintig⁷ Schritt achter sinen Herrn un in deipe Gedanken æwer de Apen un Boren hergung; dunn wedten em dese Klänge aus der Heimath': „Du entsamte Spibaum', Du!“ ut sinen suten⁸ Apen- un Boren-Drom,⁹ un as hei nu lütt Paulen genæwer sach, vergatt¹⁰ hei Apen un Boren un de leten Twistigkeiten mit Paulen, stört'te¹¹ up den Schaulsterjungen los, brchte den Bengel mit en por dgte¹² Mulschellen in regelrechte Flucht, strakte sinen lütten Paul æwer den Kopp un frog: „Gott bewohr uns, Paul — dat mt mi denn doch wunnern — wo kmmst Du nah Barlin? un wo kmmst Du in 'ne Slgeri?“ — „Hei hett mi of minen Appel weg-namen,“ sd Paul noch in vulle Hi. — „Un dat shst Du mit an, Franz Kemlich, un steihst lütt Paulen nich bi? Du büst jo en rechten Schapskopp!“ sd Jochen tau den Perzepter. De will nu vel seggen, æwer Paul frog dor mang:¹³ „„Awer, Jochen, wo kmmst Du hir her?““ — „Holt Din Mul,¹⁴ id fall nich mit Di reden! — Sh, dor steiht min Herr un tumt all.¹⁵ — Awer,“ rep hei all in 'n Weglopen, „gah in de Apen- un Boren-Geschicht, dat is dat Schönste, dat is dat Schönste! wat . . .“ — Dat Aewrige verweichte de Wind. —

„„Wat het Du wedder?““ frog de oll Zahn, as Jochen ut de Put¹⁶ 'ran nah em kamm, „„Du het Di jo woll gor in 'ne Slgeri mengt. Dat lat mi denn doch unnerweg.““ — „Herr, 't was lütt Paul.“ — „„Wer?““ — „Je, unj' lütt Paul.“ — „„Paul Groterjahn?““ — „Ja, Herr, de slwiige, un en groten Jung' hadd em unner, un dat kunn 'd doch nich liden.“¹⁷ — „„Wo kmmt de hir æwer in aller Welt her?““ — „Je, dat seggen S' man mal! Id hadd em woll fragt, æwer id fall jo nich mit em reden.“ — „„Ach, Du büst nich recht klauft, Du fallst

1) weiter. 2) berlegen. 3) lter. 4) zählte ihm nun hinten was brauf. 5) Seite. 6) Schaffee. 7) zwanzig. 8) sh. 9) Traum. 10) vergaß. 11) strte. 12) verb. 13) dazwischen. 14) halt Dein Maul. 15) wartet schon. 16) außer Athem. 17) leiden.

Di man nich in Snaderi von Hus tau Hus mit em inlaten.“ — „Herr, soll 'd taurügg lopen un em fragen?“ — „Ne, kumm!“ — un so gungen sei denn in de Stadt herin.

Of de Groterjahnsche Fomili kreg tau weiten, dat de oll Jahn in Berlin was, denn as sei sid tau den Gang nah Don Karlos anschidte un sid Helene mit Nadel un Faden an Paulen sin Börhemd tau dauhn makte, säd Paul: „Mutting, weißt was? — Jochen Klähn ist auch hier.“ — „„Boll,““ säd Fru Groterjahnen, „ich weiß nicht, wie mich das hier in Berlin interessiren könnte, daß Jochen Klähn hier ist. — Aber was hast Du denn da?““ frog sei, as sei sin terreten¹ Börhemd tau seihn kreg. — „Oh, nichts,“ säd Paul. — „„S ist schon Alles wieder gut,““ säd Helene un schow² Paulen bi Sid, dat hei de Mama ut de Dgen kamen süll. — De æwer wendte sid an Herr Nemlichen mit de sülwige Frag', un Herr Nemlich vertellte denn den Hergang von den Scharmükel un stellte sine Sorg' üm Paulen in dat gehörige Licht. — „Oll Anmeller!“³ säd Paul vör sid hen, dat Helene dat blot hüren kunn, „wenn 't nah em gahn wir, id hadd schöne Schacht⁴ kregen,“ un säd lud⁵ tau sin Mutter: „ja, ich hatte aber doch Recht, und wenn der alte Jahn Jochen Klähnen nicht gerufen hätte, denn hätte der Jung' noch mehr gekriegt.“ — Dat hei den ollen Jahn mit infligen bed,⁶ was Paulen sin Glück, süs wir hei gewiß hüt Abend nich in den Don Karlos kamen, un hadd tau Straf' tau Hus bliwen müßt; æwer dat de oll Jahn of in Berlin wir, dat rögte Fru Groterjahnen ehre Nerven so up, dat sei Paulen ganz verget,⁷ un nah langes Hen- un Her-Neden mit ehren Gemahl kamm sei tau den Sluß, dit wir wedder 'ne nige Utverschämtheit von den ollen Jahn, dat hei sid unnerstunn, an den sülwigen Dag tau Berlin tau sin, wo sei dor wiren. —

As sei des Abends ut dat Theater nah Hus gungen, säd Herr Groterjahn tau Herr Nemlichen, denn de was of mitnamen worden: „Nu erklären Sie mich aber mal das Ganze. — Wie kann ein Mensch wie Schiller so ein unmoralisches Verhältnis beschreiben, daß der Sohn mit der eigenen Mutter — und wenn 's auch man 'ne Stiefmutter ist — ein Verhältnis hat?“ — „„Ja, das ist wahr, unmoralisch ist es; aber bei einem Trauerspiel, was man auch tragisch nennt, ist was Unmoralisches erlaubt, indem die Dichter sonst gar kein Trauerspiel schreiben können; bei einem Lustspiel aber muß Alles moralisch sein, und die neusten Lustspiele sind alle sehr moralisch und voll lauter Wize. Das habe ich

1) zerrissenes. 2) schob. 3) Anmelder, Anseher. 4) Prügel. 5) laut. 6) einflocht. 7) vergaß.

vordem jeden Abend im Theater zu Kröplin¹ gesehn, wo ich dazumal conditionirte.“ — „Das sag' ich man!“ säd Herr Groterjahn. — „Ich for mein Part gehe auch viel lieber in ein Lustspiel, meine Frau aber ist mehr für das Trauerspiel und die großen Opern, wegen Helene ihre Bildung. — Mir hat das Stück heut Abend man sehr mäsig angesprochen.“ — „Ja,“ säd Herr Nemlich, „ich begreife Schillern auch nicht, wie er mit solchen alten, abgedroschenen Redensarten auftreten kann, als zum Exempel: Die schönen Tage von Aranuez sind nun vorüber, oder, der Knabe Karl fängt an, mir fürchterlich zu werden.“ — „Das sag' ich man!“ rep Herr Groterjahn, „und das soll nu ein großer Dichter sein! — Wo oft hab' ich zu meinem Paulus gesagt, wenn die Ferien aus waren: die schönen Tage von Aranuez sind nun vorüber, und denn setzte ich noch die andere Redensart hinzu: und Haß und Rache kommen an die Reihe. Und wo oft hat meine Frau nicht gesagt, wenn Paulus sich in einer großen Gesellschaft unpassend betrug: der Knabe Pöhl fängt an, mir fürchterlich zu werden. — Na,“ säd hei un kloppte Herr Nemlichen up de Schuller, „ich seh' schon, wir stimmen miteinander.“ — —

Kapittel 5.

Wien un dat witte² Noß in de Leopoldstadt. — Wo Herr Groterjahn einen ollen Fründ mit 'ne Scmpsauf³ verkehrt. Wat⁴ de Propyläen tau Athen, Papoläum⁵ oder Propoläum⁶ heiten, un wat dat en passenden Platz für Spickhaus⁶ is. — Allens verträumelt sich⁷ bet up Fru Groterjahnen, un twei olle Frünn' begegnen sich. — Fru Groterjahnen ehr Bliz sleiht⁸ in 'ne grise Weberstang⁹ in. — Jochen Klähr ist hier! und der alte Jahn auch! un de olle grise Dam' führt¹⁰ nah Konstantinopel! — Werthers Leiden un de Fischführer¹¹ mit de Trumpet. — Wat Sommering oder Simerling richtiger is. — Der Mensch soll den andern Menschen nicht im Schlafe stören.

Den amern Dag gung de Keij' von beide Deil' wider,¹² Herr Jahn mit den irsten Log,¹³ de Groterjahns mit den tweiten, Herr Jahr recht warm in en Pelz, Herr Groterjahn mit Lähnklappen in en Nemetrecker,¹⁴ un alle Veid' fibr untaufreden,¹⁵ Herr Groterjahn, dat de warme Süden nich kamen wull, Herr Jahn, dat hei

1) Kröplin, K. medl. Stadt. 2) weiß. 3) mit einer Senffauce verkehrt. 4) ob. 5) heißen. 6) Spickhaus, geräucherte Gänsebrust. 7) verträumelt, zerstreuet sich. 8) schlägt. 9) graue Wetterstange, Blisableiter. 10) fährt. 11) Fischverkäufer (eigentl. Fischfahrer). 12) weiter. 13) Zug. 14) Heberzieher. 15) unzufrieden.

nids besonders up den Fells¹ tau sein frog, denn Sachsen un Böhmen jegen² unner Snei un Is³ of man so ut, as Medelnborg um dese Tid.⁴ —

In Wien führte de oll Zahn in 't mitte Koff in de Leopoldstadt, wil em sin Wirth in Berlin dat rekummandirt hadd; in Wien führte Herr Groterjahn of in de Leopoldstadt, of in 't mitte Koff, wil Bädeker en Krüz dorbi maht hadd, un Herr Nemlich doruter lesen hadd, dat dor de Norddutschen ehren Tog hen hadden, un dat dat dor schöne Fisch gew', unner annern of 'Schill', den Herr Groterjahn nich kenne, den sine Bekanntschaft hei æwer woll maken müggte, wil dat hei æverall sih för Fisch was. As sei nu ankamen wiren, un de Damens sid en beten von de Keij' verpußt un upklavirt⁵ hadden, treckte Groterjahn denn an de Spiz von sine Gesellschaft in dat Ettimmer⁶. 'rinner un frog sine leine Fru, wat sei tau 'Schill' meinen bed. — „Anton,“ säd Fru Jeannette, „ich habe schon vor unsrer Abreise die Ansicht ausgesprochen, daß es Pflicht von jedem Reisenden sein müßte, sich aus Grundsatz den verschiedenen Eigenthümlichkeiten der Individualitäten — es ist dies ein unangenehm langes und schmerz Wort — von den verschiedenen Völkerschaften anzuschließen, auch in Speise und Trank. In Berlin habe ich dezwegen Pfannkuchen geessen und Weißbier dazu getrunken, was mir freilich nicht sonderlich bekommen ist; hier in Wien denke ich Bachhälzl zu essen.“ — „Das wollen wir ja auch, mein Süßing,“⁷ säd Anton, „aber was meinst Du? vorher ein Stück Fisch? Schill? — Bei uns giebt's keinen Schill.“ — „Nun meinestwegen!“ säd Fru Jeannette, „Du weißt, ich gebe Dir immer nach. — Aber es ist für mich ein Gräucl, die alte Dame, die mit uns in Rostock einstieg, in jedem individuellen Lande ihren Ektober mit Mettwurst und Schinken hervorziehen zu sein und Deine darauf gerichteten, verlangenden Blicke gewahr zu werden. — Ich glaube, Du und die alte, überlästige Dame seten Euch ja wohl in der gebildetsten Stadt von ganz Griechenland, in Athen, auf den Po — po . . . Popoläum und ähet Spidgans.“ — „Sie meinen gewiß die Propoläen,“⁸ säd Herr Nemlich en beten vorlud.⁹ — „Es ist möglich, daß es so heißt; aber Popoläum scheint mir richtiger und auch vornehmer, denn wir sagen nicht propulace, sondern populace. — Sie können übrigens meinem Mann und meinen Kindern immer Ihre Erklärungen angedeihen lassen; für mich ist dies gerade nicht nöthig, ich werde mir dieselben nöthigen Falls

1) auf dem Felle. 2) sahen. 3) Schnee und Eis. 4) Zeit. 5) verkläuvt und umgekleidet (eigentl. aufklavirt, neubesattet). 6) Eßzimmer. 7) Koseform von süß. 8) vorlaut.

erbitten.“ — So, Franz Nemlich! Dor heft Du nu tau 'm irsten Mal Dinen richtigen Lappen;¹ worüm heft Du ok so schön utwennig lihrt!²

De Gefellschaft satt an den Dißch, un de Fißch würd bröcht, ein Jeder hadd en lütten Fingel³ up den Teller, un Herr Groterjahn kef sin Deil an un rep endlich: „„Kellnöhr! Wir haben ja nicht eine halbe, wir haben ja eine ganze Portion bestellt.““ — De Kellner säd: ja, dat wir ok 'ne ganze. — „„Muß ein sehr seltener und theurer Fißch sein,““ säd Herr Groterjahn un make sid ordentlich mit Andacht an den Fißch heranner, „„denn die Portion kostet einen Gulden, twölw Krüzer.““⁴ — „„Bating, weist wat?““ kreichte⁵ Paul, de sid an sin Deil 'ranmer maft hadd, æwer den Dißch 'ræmer, „dat is Sannat.“⁶ — „„Poll!““ rep de Fru Mutter em tau, wegen sine dumme Meinung un wegen sin dummes Plattbütsch. — Herr Groterjahn hadd sin Stück all so en beten unjeker⁷ anfeken, un as hei nu mit Mez⁸ un Gavel doran gung, un as dat Fleisch von den Fißch so glatt von enanner bläderte,⁹ dunn würd em so swach un weikmäudig tau Maud',¹⁰ as süll hei einen von sine besten un langjöhrigsten Frünn' vertehren: „Helene,“ frog hei, „was sagst Du?“ — „„Ja, Vater, Paul hat Recht,““ lachte Helene, „„'s ist unjer alter, meadlenburgischer Sannat.““ — Herr Groterjahn kef sine Fru mit en jammervullen Blick an: „Süping, nimm das nicht übel! Ich kann auch nicht dafür. Sannat! und den nennen sie hier Schill?“ — „„Anton,““ säd sine leuwe Fru un lachte dorbi so recht sülwsttaufreden, „„ich habe mich in Deinen Willen gefügt, wie ich es immer thue, obgleich ich mehr für Fogasch¹¹ gewesen wäre, von dem Wädeler auch spricht, und der mir für die kaiserlich-königlichen östreichischen Staaten individueller zu sein scheint. — Schill ist ja ein bekannter Name für uns.““ — „„Doch nicht für einen Fißch,““ säd Anton, „„und denn der Preis, pro Portion einen Gulden, zwölw Kreuzer!““ — Un dese schöne Pris smedte em as 'ne Ort¹² von Sempsauf bi jeden Happen dörch, as hei nu et.¹³

As Herr Groterjahn den Fißch betahlt¹⁴ hadd, wat hei immer glif bed¹⁵ un ihre¹⁶ de Bachhänel kemen, was Paul mal 'rute gahn. Sin Bachhänel lagg all lang' up finen Teller, Herr Groterjahn hadd finen all vertehrt un sach¹⁷ sid all nah den zweiten üm, mäglich¹⁸ ok all nah den drüdden; æwer Paul kamm nich wedder.

1) Zappien. 2) auswendig gelernt. 3) Schntkel. 4) 12 Kreuzer. 5) kräbete. 6) Sandart (Schiele, perca lucioperca). 7) unsicher. 8) Messer. 9) blätterte. 10) schwach und weich zu Ruthe. 11) Fißch aus dem Plattensee. 12) Ort. 13) ab. 14) bezahlt. 15) gleich that. 16) ehe. 17) sah. 18) vielleicht.

Dit müßte denn nu sibr upfallen, denn Paul was en richtigen Medelnbürger, wenn of man noch en lütten; hei was an 't Brod gewennt,¹ un wenn de Schöttel² up den Dirsch stunn, denn wiren hei un de Fleigen³ümmer de irsten, de sid daran höllen,⁴ un hei pleggte⁵ of bet up de Lest⁶ uttauhollen. „Er ist noch zu jung,“ säd Herr Groterjahn, „und für meinen Geschmack ist er auch zu sehr in den weichen Teig umgekehrt,“ womit hei dat Bachhänel un nich Paulen meinte. „Aber wo ist Paulus?“ frog hei. — „Ich will ihn suchen,“ säd Helene un was all ut de Dör,⁷ as ehr Rutting of frog, wo Poll wir, un Herr Nemlichen dorbi ankef, wil Paul em æwergewen was, un hei för em upflamen müßte. — Herr Nemlich stunn nu of up un gung ut de Dör, un as nah 'ne Wil⁸ Reiner wedder taurügg kamm, gung Herr Groterjahn of herute, um de Annern tau säulen,⁹ un de gnedige Fru satt nu ganz allein mit ehren Bachhänel un mit ehren Arger, dat sei so abscheulich von ehren Mann un ehre Rimmer vernahlässigt würd.

As Helene den Gang entlang nah ehr Logis tau gung, un in den hellen Schin von 'ne Gasflamm kamm, stunn 'ne grote Gestalt vör ehr, un as sei dor mit ehren lichten¹⁰ Faut¹¹ an vörbiflitschen¹² wull, reckten sid ehr en por Hänn¹³ entgegen, un 'ne olle, true¹⁴ Stimm rep: „Helening!“ — Sei kef tau Höcht: „„Onkel Jahn! — Herr Jahn!““ — „Worüm seggst Du Herr? — Bün id denn Din Unkel nich mihr?“ säd de olle Mann un slog sinen Arm um ehr un bögte sid dal¹⁵ un küßte sei: „Min leim, lütt Lening!“ — „„Onkel Jahn! Onkel Jahn! — Wie kommst Du hier her nach Wien?““ — „Je, dat denk Di mal! — Eben, in desen Ogenblick heww id von Paulen tau weiten kregen,¹⁶ dat Zi nah Konstantinopel reis't, un id reis' of hen, up dat süßwige Schipp,¹⁷ un Reiner weit 't, as Du allein.“ — „„Ach Gott, was wird das aber werden? Meine Eltern und Du““ — „Gaud ward 't warden! Gaud!“ rep de Oll, un schow¹⁸ dat junge Mäten en Schritt von sid un kef sei von haben¹⁹ bet unnen mit so 'ne tauversichtliche Min' an. — Dunn kamm Herr Nemlich an: „„Fräulein Helene, haben Sie Paulen — Herre Je, das is ja Herr Jahn! — Herr Jahn, wie?““ — „Je,“ föll²⁰ de oll Herr em in 't Wurt, „un is dat nich de Röstersæhn²¹ ut Zippelmannshagen? — Wo karret Sei der Deuwel²² hir nah Wien

1) gewöhnt. 2) Schüssel. 3) Fliegen. 4) hielten. 5) pflegte. 6) bis zuletzt. 7) Thür. 8) Welle. 9) suchen. 10) leicht. 11) Fuß. 12) vorbeiflitschen. 13) ein paar Hände. 14) treu. 15) bogte sich nieder. 16) vernommen, zu wissen getriegt. 17) Schiff. 18) schob. 19) oben. 20) fiel. 21) Rüstertohn. 22) wie karret, führt Sie der Teufel u.; sprichw.

hen?" — „Ich — ich bin engagirt als Erklärer von Herr Groterjahnen.“ — „So — o — o,“ trecte de Oll so lang weg, „sælen Sei denn för Herr Groterjahnen de annern Lüd' erklären, oder för de annern Lüd' Herr Groterjahnen?“ frog de Oll so en beten spiß, un as hei gewohr würd, dat Helene de Frag' woll weih dauhn¹ künn, un dat Herr Nemlich sei nich recht verstunn, säd hei: „Nu gahn S' man hen nah Nummer Sæben,² dor warden S' Paulen woll sinnen, wenn Sei den säuken, hei vertellst sid dor en Strämel³ mit minen Jochen Klähnen. — Ja,“ säd hei, as Herr Nemlich nah Nummer Sæben gahn was, un rechte Helene wedder de Hänn' entgegen, „'t ward All wedder gaud warden, min Rind! — Awer vörlöpig⁴ jegg Du noch nich, dat id mit Jug tausam reij.“ — „Je, Onkel, aber Paul . . .“ — „Jh, de weit nids dorvon, denn Jochen Klähn weit of noch nids.“ — Hei wull noch wider wat seggen; æwer dunn puß'te Herr Groterjahn ganz un den Athem⁵ wegen 't Treppentigen heranne: „Helene, wo ist . . .? Wo . . . wo . . .? — wo ist? — Herr Gott, noch einmal! Das ist jo woll Jahn?“ — „Ja, Groterjahn,“ säd de oll Herr ruhig, „dat is Din olle, frühere Fründ Jahn.“ — „Om — hm — hm —“ säd Herr Groterjahn in sine grote Berlegenheit, „ja — ja — ja — Helene, wo ist unser Paulus?“ — „Komm, Vater,“ säd Helene, „Paul ist auf Nummer Sieben und Herr Nemlich auch;“ un as sei dor an de Dör 'ranner kenen, kamm Herr Nemlich ehr all mit Paulen entgegen, un Jochen Klähn stunn in de Dör un säd: „Paul, kumm Du man ümmer wedder, id un min Herr mögen Di girn liden;⁶ æwer Franz Nemlichen brufft⁷ Du nich mittaubringen; dat 's en grotten Schapskopp! Kennt mi ümmer Sie un Herr un Herr Klähn, un wi bewwen uns ümmer mit enanner schacht?“⁸ —

Als Fru Groterjahnen so allein mit ehren Arger satt, denn de Bachhänel was of nich mihr dor, den hadd sei all vertehrt, un nu so allmählich de Gift un de Gall un de Nerven æwer de Rücksichtslosigkeit von de Ehrigen in ehr tau Höchten stegen, un sei ut ehre mütterlichen Ogen all de scharpsten⁹ Blitzen up de unschüllige Stuwendör schot,¹⁰ wo de Verbreter¹¹ gegen ehre Familien-Ehren¹² un Würden herinner kamen müßten, hadd dat Schicksal in sine unbegripliche¹³ Weisheit all för en Blitzableiter sorgt. — De oll Dam', de Herr Nemlichen all in Kostock mit den Kasten arretirt hadd, un

1) wehe thun. 2) Sieben. 3) erzählt sich da ein Stückchen (Streifen).

4) vorläufig. 5) außer Athem. 6) gerne leiden. 7) brauchst. 8) geprügelt.

9) schon die schärfsten. 10) schoß. 11) Verbrecher. 12) Ehren. 13) unbegreiflich.

nahsten¹ binah immer mit de Groterjahns in den sülwigen Wagen de Reif² mitmaakt habbd, plant'te sich stiw un stur³ as 'ne Ort⁴ von Weberstang' tau 'm Besten von de Verbrefers an Fru Groterjahnen ehre Sid.⁴ „Guten Abend, meine Liebe! — Ich sehe, Sie sitzen hier so allein, und da wir nun doch schon so lange Reisegefährten sind . . . „ sei wull nu noch wat Fründliches seggen; æwer Fru Groterjahnen ehre Blizen slogen babenwarts⁵ in ehre grisen Hor,⁶ fohrten⁷ an ehren ollen, magern Liv' un den grisen Umislagelbau⁸ un dat grise Kled bet up de graven⁹ Snürstewel dal, dat sich de oll Dam' ordentlich versirte,¹⁰ ehre Fründlichkeit vergatt¹¹ un ehr stats dessen mit de utverschamte Frag' grad' in dat Gesicht herinner fuhrwarke.¹² „Sünd Sei böz, min leiw' Tochter?“ — Na, dat weit jo nu doch jeder Minsch, de nictens¹³ mal böz west is, dat Einer irst recht böz ward, wenn hei nah sin Bözsin¹⁴ fragt ward; un nu kamm dortau noch, dat de ungebildte, olle Dam' sei so wenig estimirte un sei mit Blattbütsch anredte un of mit ‚Dochter‘. — Dit wir nu grad' noch nich so schlimm west, denn jede Fru in gewissen Johren ward sich leiwer ‚Dochter‘ as ‚Mutter‘ schellen laten.¹⁵ æwer doch woll nich von Jedwerein.¹⁶ — Sei, de Gaudsbesitzerin Groterjahnen, süll sich von de olle, stiw Weberstang' von Frugenzimmer ‚Dochter‘ nennen laten? Dat kunn doch up ehre gebildten Verhältnissen en snurrig Licht smiten. Sei säd also — un ehr Bliz fohrte nu mal wegen de Aswesslung¹⁷ von unnen nah haben an de oll Dam' tau Höchten — sei wühte gor nich . . . — „Ich weit all, min leiw' Tochter, wat Sei seggen willen,“ söll de oll Dam' in, „Sie wissen gar nicht, wie Sie zu der Ehre kommen, daß ich mich um Sie kümmerere; æwer id will Sei dat seggen, worüm: Sie haben ein paar so prächtige Kinder . . .“ — De olle Dam' kamm of nich tau de vulle Uführung von ehre Red', denn in desen Ogenblick stört'te¹⁸ Paul in de Dör herinner, stellte sich vör sine Mutter hen, lachte æwer dat ganze Gesicht un säd: „Mutting, weißt was? — Jochen Klæhn is hier! — Den alten Zahnen sein Jo — den Klæhn is hier, und der alte Zahn ist auch hier!“

Ich is, grad'tau geseegt, schändlich in de Welt! — Mutter oder Tochter Groterjahnen, sei wühte in ehre Hast of nich mir, wat sei eigentlich was, habbd den schönsten Trumpf in de Hand, den sei gegen de oll, utverschamte Dam' utspelen wull, un nu kamm de

1) nachher. 2) pflanzte sich steif und aufrecht. 3) Art. 4) Seite. 5) nach oben. 6) Haare. 7) fuhren. 8) Umislagetuch. 9) groben. 10) erschraf. 11) vergaß. 12) fuhr. 13) irgend. 14) Bösessein. 15) schelten lassen. 16) Jedermann. 17) Abwesslung. 18) stürzte.

dumme Jung' von Paul, un achter¹ em Helene un Herr Nemlich, un taulezt noch ehr eigene, angetrugte² Mann, Groterjahn sülvst, un säden All, de oll Zahn wir dor, un Herr Nemlich — wohrschönlich um sid mit genauere Utkunft beleiw³ tau maken, wat em æwer nich gelung — säd, de oll Zahn logirte up Nummer Sæben, un sin Bedd stünn⁴ grad' an de Wand, wo Fru Groterjahnen ehr up Nummer Acht stünn, so dat sei sid bequem aftloppen⁵ können. —

Fru Groterjahnen satt bi dese angenehmen Nahrichten ganz verbaht⁶ dor; allmählich verhalte⁷ sei sid æwer, un wählte ut de ganze Gesellschaft den würdigsten Gegenstand för ehren Arger un Zorn heruter un versöll natürlich ut olle Gewohnheit dorbi up ehren Ehegemahl, de so frech un dummdrist vör ehr stunn, as wir hei unschüllig, as en nigeburnes Kind. — „Groterjahn,“ rep sei un schow den Zeller mit de Knafen⁸ von de Dachhänel in vulle Ent-rüstung von sid, „Du mißhandelst Deine Frau!“ — Anton stamerte⁹ nu wat taurecht: hei künn jo ok nich dorför, dat de oll Zahn hir wir, un Paul freihete dor mang:¹⁰ „„Nutting, weißt was ich möcht? ich möcht', Jochen Klæhn und der alte Zahn reisten auch mit nach Konstantinopel.““ — „Unverschämt genug wär' er dazu,“ rep Fru Jeannette, un kel de Gesellschaft de Reih' lang an, wer sid woll unnerstünn, hir gegen wat tau seggen, bet ehr Blic stiw un starr an de olle, magere Dam' haden blew,¹¹ indem sei sid dat in ehren Geist æwerläd:¹² je, wenn 't nu wirklich wohr wir, wat de dumme Jung', de Paul, in sinen Unverstand so herut slagen hadd! — „„Sei fiken mi an, mine leime Tochter,““ säd de olle Dam', „„an mir ist nicht viel zu sehen, und an Ihrer Verdrießlichkeit bin ich ganz unschuldig. Wie ich aber merke, ist Ihre Nachbarhaft daran Schuld, und da ließe sich ja leicht eine Aenderung treffen, wir können ja mit Zimmern tauschen, in dem meinigen stehen auch zwei Betten, un id maß mi dor gor nichts ut, mit den ollen — wo heit¹³ hei noch?““ — „Zahn,“ säd Paul. — „„Boll!““ rep sin Mutter. — „Also mit den ollen Zahnen Wand an Wand tau slapen.“¹⁴ — „„Das ist sehr freundlich von Ihnen,““ säd Helene un gung up de olle Dam' tau, un läd ehr de Hand up de Schuller, „„Mutter wird Ihr gütiges Anerbieten mit großem Dank annehmen.““ — Grot was de Dank nu grad' nich, den Mutter tau 'm Besten gaww, 't was en gnedigstes Börewerbögen,¹⁵ wat

1) hinter. 2) angetrauet. 3) beliebt. 4) stände. 5) abklopfen, durch Klopfen verständigen. 6) verwirrt, wie betäubt. 7) erholte. 8) Knochen. 9) stotterte. 10) dazwischen. 11) hängen blieb. 12) überlegte. 13) wie heißt. 14) schlafen. 15) Vorüberbeugen.

finen Scharnier in 't Sittgelenk¹ hadd. — „Worum nich? Worum nich, mine leuwe Dochter?“ säb de oll Dam' tau Helenen un stref² Helene ehre lütte, weise Hand mit ehre ollen, knäckerigen Knaweln,³ „Einer muß dem Andern gefällig sein, und Sie werden 's mir noch wohl vergelten können, da wir noch lange Reisegefährten bleiben, denn, wie ich höre, wollen Sie ja auch nach Konstantinopel.“ — „Na, so wat krüppt doch up den bawelsten Bahn nich!⁴ dese olle, grise Dam' wull of nah Konstantinopel! — Fru Jeannette fet sei denn nu of an, as hadd sei den utverschämtesten Ingriff in ehre Rechte begahn; sei, de Fru Groterjahnen, reis'te wegen den forschen Drang nah Bildung, awer dese olle Person, de noch keinen Faut⁵ in de Bildung 'rinner sett't hadd, weßwegen wull dese olle Kreatur nah Konstantinopel? — Süßst Helene verfirte sich awer dit Unnernen un plakte herute: „„Mein Gott, in Ihrem Alter!““ — „Ja, mine leuwe Dochter, wat Einer in sine jungen Jahren verfürmt hett, möt hei in 'n Öller nahhalen.⁶ — Ich habe seit meiner frühesten Jugend den heißen Wunsch gehabt, Gott in der Natur kennen zu lernen und ihn in seinen Werken zu bewundern und anzubeten; aber ich mußte mich auf einen kleinen Raum beschränken — up de Wismer,⁷ min Dochter — denn mir fehlte das Geld. — Nun bin ich aber durch einen unglücklichen Sterbefall in meiner Familie — 't is mine einzigste Schwester, min leiw' Döchtling — in den Stand gesetzt worden, meinen Wünschen zu genügen.“ — „„Haben Sie denn niemals früher Reisen gemacht?““ frog Helene dortischen.⁸ — „Ne, id bün ut de Wismer nich 'rute kamen. Was ich von der Welt weiß, weiß ich aus Büchern. — Ja, in meiner Jugend, als ich so alt war, wie Sie jetzt sind, da bin ich einmal von Wismar nach Sternberg gereist, zu Ball, mein liebes Kind“ — hir spelte so 'n schelmisches Lachen um ehre welken Lippen — „ja, zum Königschuh. — Es war ein schöner Juni-Abend, als wir aus Wismar fortfuhren — Sei möten weiten, min leiw' Döchtling, Eisenbahnen und Chaussees gab es damals noch nicht; die Post ging auch nur zweimal in der Woche, ich fuhr deshalb mit einem Fischfahrer — wir fuhren des Abends aus, dormit em de Fisch in de heiten Dag⁹ nich stinken würden. Langsam ging's nur, denn die Räder an seinem Wagen waren nicht tauffest, wie er sagte; auch hatte er sich eine kleine Sense mitgenommen, und wenn wir an ein Kleeefeld kamen, dann stieg er ab und mähte Klee

1) Sittgelenk. 2) strich, streichelte. 3) Knöchelrichten Fingern. 4) so etwas kriecht doch unterm Dachstuhl (auf dem obersten Stockwerk, Boden) nicht herum; sprichw. Ausdruck höchster Verwunderung. 5) Fuß. 6) im Alter nachholen. 7) Wismar, plattb. mit dem weibl. Artikel. 8) dazwischen. 9) in den heißen Tagen.

und fütterte die Pferde. — 'T was Unrecht von den Gesellen, min leiw' Döchter, denn de Klemmer hürte¹ em nich. Un as wi an en Dik² ran kemen, dunn führte³ hei den Wagen bet an de Ass⁴ in den Dik — damit die Räder Wasser anziehen sollten — un hei steg ut mit sine langen Fischer-Smerstewel,⁵ un lād sic unner 'ne Wid⁶ un slep dor en Strämel,⁷ un id satt dor mit min wittes Wallkleb un de rosenrode Scher⁸ bi de Fijch un in en Dik. — Aber ich bin ihm nicht bös darüber, denn es war eine schöne Nacht, und die Sterne strahlten vom Himmel, und ich betete die Allmacht Gottes an. — Und als der Morgen herauf kam, fuhren wir weiter — nich den geraden Weg, min leiw' Döchtling, ne, ümmer up de Kirchdörper 'rümmer, denn hei muß jo sin Fijch los werden — es war eine herrliche Fahrt, denn es war ein schöner Sonntag-Morgen, und die Kirchglocken tönten über Feld und Wald, und so kamen wir denn in ein großes Kirchdorf, da stieg ich ab und setze mich auf dem Kirchhof auf ein längst vergessenes Grab und las in Werthers Leiden, un hei halte sic sin Trumpet ut den Wagen un blos⁹ Fijch ut, und ich weinte mich recht satt. Gegen Abend kamen wir denn auch richtig in Sternberg bei meinen Verwandten an, und ich ging zu Ball und habe recht tüchtig getanzt. Dat seihn Sei mi nu nich mihr an, min leiw' Döchtling. Ja, 't is ok all lang' her; aber man sagte mir doch zu der Zeit viel Schönes über mein Tanzen.“

As nu vör 't Laubeddgahn¹⁰ de Umfateri mit de Sturwen¹¹ besorgt was, un de olle Dam' in ehre Heldenmaud ruhig un seker¹² in ehre Stuw' gahn was, üm Wand an Wand mit den gefährlichen, ollen Zahn tau slapen, un de Groterjahns, Gu'n Nacht seggt hadd, sad Helene bi 't Laubeddgahn tau ehre Mutter: „Mutter, was ist das für eine alte, interessante Dame! und so freundlich und gefällig und in ihrem hohen Alter noch so kindlich. Ich freue mich sehr auf ihre Reisegeellschaft, ich werde mich recht an sie anschließen.“ — „Ellen, mein Kind, Du weißt, Deine Mutter giebt nie voreilig ihr Urtheil über Personen ab; aber mit dieser alten Person war ich schon in Rostock im Klaren, als ich sah, mit welcher Rücksichtslosigkeit sie von Herrn Nemlich ihren Koffer zurückverlangte. Als wenn Jemand aus unserer Gesellschaft sie bestehen wollte!“ — „Aber, Mutter, sie hatte doch Recht, nach ihrem Koffer zu jehn.“ — „Dann hätte sie es mit der gebührenden Rücksicht gegen uns thun können. — Nein, sie ist eine

1) Klee gehörte. 2) Leich. 3) da fuhr. 4) bis an die Achse. 5) Schmierstiesel. 6) Weide. 7) schlief da eine Weile. 8) Schärpe. 9) fließ. 10) Zurbettegehen. 11) die Umwechsehung der Stuben. 12) sicher.

alte, ungebildete, zudringliche Person. Wie kann sie sich hier so, ohne vorgestellt zu sein, zu mir setzen? wie kann sie mich immer ‚min Tochter‘, ‚min leiw' Tochter‘ anreden? — Und die will nach Konstantinopel! — Denn kann ja jede Krämerfrau aus einer kleinen Stadt solche Reise machen.“ — „Mutter, unsere Großmutter . . .“ — „„Hella, mein Kind, Du weißt, ich gehe gerne auf eine Unterhaltung mit Dir ein, um Dir Gelegenheit zu geben, nach jeder Richtung hin Deinen Geist zu bilden; dies Kapitel aber verbitte ich mir.““ — „Somit was denn nu de Unnerholung tau Enn'“; Mutter gung verdreitlich, un Helene still tau Bedd. — Mutter Groterjahnen dachte doræwer nah, woans sei den Glanz von ‚ihrem Hause‘ up den Strump bringen süll, un Helene let ehre Gedanken von Süden nah Nurdn treden as flinke Swalken,¹ de Grüß' bringen ut warme Gegend, un up ehre lichten Flüchten² den Sünnenschin in 't kolle³ Land dragen.

Nebenan gung Herr Groterjahn mit Herr Nemlichen un Paulen of tau Bedd. — „Batting,“ säd Paul, „weist wat? de oll Fru, de mag id girn liden; de kann mal spaßig vertellen.“ — „„Paulus,““ säd de Oll, „„Du hast wohl bemerkt, daß Deine liebe Mutter mit der neuen Bekanntschaft nicht sehr zufrieden ist. Der Mensch soll sich nicht wegwerfen, mein Sohn.““ — „Ja, Batting, 't schadt nich; æwer liden mag id s' doch.“ — „„Herr Nemlich,““ säd Batting, „„wir wollen unsere Rechnung machen.““ — Un as dit nu besorgt was, un Herr Nemlich sine teihn Sülwergroschen⁴ für morgen kregen hadd, säd Herr Groterjahn: „„Also von hier reisen wir nun über den großen Siemerling.““ — „Bitte un Entschuldigung, es heißt: Sömmering.“ — „Dor kann hei nu æwer schön an: Herr Groterjahn hadd sich woll markt,⁵ wo sine Fru em mit dat Popoläum astrumpft hadd, un wat sei kunn, kunn hei of un müßte hei of, hei säd also: „„Sömmering ist meines Wissens gar kein Name, aber Siemerling ist ein Name, ich habe viele Geschäften mit dem Dofter Siemerling in Neubrandenburg gemacht, und so werden Sie mir doch wohl erlauben, daß ich Siemerling sage.““ — „So was denn nu of hir dat Ei entwei; æwer 't wohrte nich lang', dunn slep Allens försötsch⁶ furt; blot midden in de Nacht waffe⁷ Paul up un rep: „Batting! Batting! Weist wat? — Nu will'n wi ümmer Schill un lütte, bradene Hahn's eten.“ — „„Paulus,““ säd de Oll, „„wie oft habe ich Dir schon gesagt, der Mensch soll den andern Menschen nicht im Schlaste stören,“ un snorkte wider.⁸

1) Schwalben. 2) leichten Flügeln. 3) kalte. 4) 10 Sgr. 5) gemerkt. 6) ununterbrochen. 7) wachte. 8) schnarchte weiter.

Kapittel 6.

De Reif' geiht wider.¹ — De oll Dam' ward regardirt, perhorrescirt un erkudirt. Zwei Landslüd' maken Bekantschaft. — Adelsberg. — Worüm sid Jochen hir en Jemander köpen² will un nahsten³ de Meinung is, dat de oll Dam' lüggt.⁴ — Wat 'ne Dora för 'ne Ort Kretur⁵ is. — Worüm Mutter as en Leggelhaun⁶ herümmer löppt,⁷ un Helene sid up den ollen Fahn sinen Schot⁸ sett't. — De Horn is blind, hei dröppt⁹ den Unrechten. — De adriatische See, un wo sid Jochen Klähn tau 'm irsten Mal up de ganze Reif' nich wunnern deiht.¹⁰ — Haben de Frd'¹¹ is 't kein Kunst, æwer unner de Frd'. — Triest. —

Zwei Dag' dorup rüst'ten de Groterjahns denn nu wedder tau de Afreis'; 't füll nu æwer den groten Siemerling nah Triest gahn. — As sei up den Bahnhof kenen, stunn de olle Dam' in ehren grisen¹² Mantel of all dor, ahn sei gewohr tau warden, denn sei stunn mit de Puckelsid¹³ nah ehr hen, un Helene säd: „Sieh, Mutter, da ist unsere alte, gute Nachbarin auch schon;“ un schinte¹⁴ grote Lust tau hewwen, ehr gu'n Dag tau jeggen. — Dor würd denn nu nick ut, denn Fru Jeannette schücherte¹⁵ mit ehr in den irsten, besten Wagen 'rinner, un Paul, de of all grote Lust hadd, de olle Dam' fründschäftlich antaurönnen,¹⁶ würd von sinen leiwten Bader köpplings in de Wagendör smeten,¹⁷ denn Herr Groterjahn hadd einen ungeheuer sinen Taft för dat, wat sine Fru geföll un nich geföll, un nu las hei up ehren Gesicht, dat hei, wenn de oll Dam' in den sülwigen Wagen kem', den ganzen Dag Unweder¹⁸ uttaustahn hadd. —

De Gegenstand von Fru Groterjahnen ehren Grugel¹⁹ gung nu noch 'ne Tidlang mit grote Seferheit²⁰ un ahn alle Schanirung²¹ tüschen de Telegraphenstangen up un dal,²² as wiren de ollen Stangen ehre Swestern un Bräuder un steg,²³ as klingt²⁴ was, in den irsten, besten Wagen, wo sei von einen öllerhasten²⁵ Herrn gegenæwer ehren Blaz kreg. Sei hadd nick wider bi sid as 'ne lütte, medelnborgsche Rip'²⁶ de sei sih leiw hewwen müßte, denn sei hadd sei den ganzen Dag æwer up den Schot. —

1) weiter. 2) einen Salamander kaufen. 3) nachher. 4) lügt. 5) eine Art Creatur. 6) Legehuhn, Huhn, welches eben ein Ei legen will. 7) läuft. 8) Schob. 9) trifft. 10) wundert. 11) über der Erde. 12) grau. 13) Rückseite. 14) schien. 15) schuchte. 16) anzurennen. 17) geschleudert. 18) Unwetter. 19) Grauen. 20) Sicherheit. 21) ohne alle Gêne. 22) auf und ab. 23) stieg. 24) geläutet. 25) ältlich. 26) Rippe, Spannarb mit Dedel.

De Lüd¹ wirkten up den Fellu² un in de Winbarg³ her-
 ümmer, un Einer künn woll seihn, dat dat schön hir sin müßt,
 wenn dat Frühjohr kem, so æwer was dat noch gris un dod⁴ un
 statts dat grüne Kled,⁵ wat de Jrd' sid all hadd von Rechtswegen
 antreden⁶ müßt, lücht⁷ ten⁷ de Barg' von Süden her in en Sneitkled⁸
 heræwer, un de oll Herr treckte sinen Pelz dichter üm sid tausam,
 sek ut dat Finster un säd so halw vör sid hen: „Der Klee ist
 hier auch noch weit zurück; aber Mäuse haben sie hier — Gott
 sei Dank! — nicht!“ — „Dat möt en Landmann sin,“ säd de
 oll Dam' tau sid, „un sine Sprak hört⁹ sid so an, as wenn hei
 nich wid¹⁰ von mi jung worden¹¹ is. — Na, will'n doch mal en
 beten uppaffen.“ —

De Bahn fung nu an tau stigen, un ümmer höger,¹² bald
 hen und bald her, klatterte de Log¹³ an de Barg' in de Höh, un
 ümmer wider, ümmer prächtiger würd de Utsicht. — De oll Herr
 let¹⁴ dat Finster dal. — „Dank Ihnen! Dank Ihnen!“ rep de
 olle Dam', „wunderschön! wunderschön!“ — „Ja woll,“ säd de
 oll Herr, „davon hat Unsereiner bisher gar keinen Begriff gehabt.
 — Mein Gott! Wer hätte gedacht, daß es auf den Bergen so
 schön sein könnte!“ — „Ich nicht, mein lieber Herr, ich nicht!
 Beschreibungen sind bloße Worte; aber dies mit eigenen Augen zu
 sehen . . . Sehn Sie da! da!“ rep de olle Dam', as de Log
 üm 'ne Barg'ed' rümmer bögte,¹⁵ un sid 'ne nige¹⁶ Utsicht vör ehr
 upded.¹⁷ —

So wunnerwarften¹⁸ de beiden ollen Seelen gegen einanner
 up,¹⁹ un wer dat mit anhört hadd,²⁰ hadd glöwen müßt, de olle
 Dam' hadd sid blot vermascherirt un wir eigentlich irst 17 Johr
 olt, un de oll Mann hadd sid vördem man verstellt, as drückte
 em wat, un hei hadd eigentlich en recht fröhlich Hart in de
 Bost.²¹ —

As de Log up den höchsten Punkt still höll, sprungen lütte,
 nüdliche Kinner an den Wagen 'ranner un rechten Blaumenstrüz²²
 in den Slag²³ herinner, un de beiden ollen Lüd' köfften²⁴ sei, un
 gemen in ehre Hartensfreud' riklich,²⁵ un de olle Dam' säd: „Dies
 sind andere Blumen, als wir sie kennen, dies sind Alpenblumen.
 Un nu lisen S' mal: De ollen lütten, nüdlichen Kinner!“ —

1) Leute. 2) auf dem Felde. 3) Weinbergen. 4) grau und todt 5) statt
 des grünen Kleides. 6) anziehen. 7) leuchteten. 8) Schneekleid. 9) seine
 Sprache hört. 10) weit. 11) d. h. geboren. 12) höher. 13) Zug. 14) tief.
 15) bog. 16) neue. 17) aufstah. 18) gaben ihrer Bewunderung Ausdruck.
 19) d. h. um die Wette. 20) angehört hätte. 21) Herz in der Brust. 22) rechten
 Blumensträuße. 23) Wagenschlag, Wagenthür und -fenster. 24) kauften.
 25) reichlich.

„Der Dausend nich einmal!“ rep de oll Herr, „Sei spreken plattbütsch? Denn sünd Sei doch of woll nich von hir un ut dese Gegend?“ — „Ne, min leiw' Herr, id bün ut Medelnborg, ut de Wismer, und Sie ein Landsmann von mir, wie ich schon gemerkt habe, und ein Landmann.“ — „Dat hemwen Sei richtig raden.“¹ — „Und wie heißen Sie, wenn ich fragen darf?“ — „Min Nam' is Jahn.“ — „Süh!² — Nu fik³ mal Einer! — Also Sei sünd de oll Jahn?“ — „Wo? kennen Sei mi?“ — „Wider nich, min leiw' Herr Jahn, as dat id dese Nacht mit Sei Wand an Wand slapen⁴ heww; aber gestern war von Ihnen die Rede bei der Frau Groterjahn. Sie müssen sich mit dieser Dame arg über den Fuß gespannt haben.“ — „Dat weit⁵ de leiw' Gott! Nemer id bün dor of nich an Schuld, id . . .“ — „Vertellen⁶ S' mi dat nich, Herr Jahn. — Ich habe mir für diese Reize zur Regel gemacht, jegliche alte Verdrießlichkeit zu Hause zu lassen, und neue will ich mir unterwegs nicht aufhalsen, un id gew Sei den Rath, danhn⁷ S' dat of.“ — „Ja, wer dat man künn!“⁸ jäd de Oll un kef stiw⁸ ut den Wagen herute. — „Un Sei willen am Enn' of nah Konstantinopel?“⁹ frog hei nah 'ne Wil.⁹ — „Ja, min leiw' Herr Jahn.“ — „Na,“¹⁰ jäd de Oll, as wir em en Stein von den Harten sollen, „denn ma¹⁰ id doch nich so 'n groten, dummen Streich, as id mi vermauden was,¹⁰ denn wenn Sei . . .“ — „Sei meinen,“ föll de oll Dam' in, „wenn so 'r oll Frugenstimmer, as id, de Reif' maken kann, denn kenen Sei f' of maken. Und darin haben Sie Recht! — För de Freud' an Braden un Kauen¹¹ un Champagner ward de Minsch mit de Wil!¹² tau olt, min leiw' Herr Jahn, für die Freude an schönem Menschen-Werk und Gottes Herrlichkeit wird er nie zu alt.“ — „Hören S' mal!“¹³ rep de Oll un fot¹³ ehre Hand, „nu möten S' mi Ehren Namen æwer of seggen.“ — „Leimer Gott,“ jäd de oll Dam' un lachte æwer dat ganze Gesicht, „mit minen Namen is 't nich wid her, den führen vel Lüd' in de Welt, ich heiße nämlich Müller, Karoline Müller, und so werde ich auch nur in den Aufschriften auf Briefen genannt, för gewöhnlich heit id Tanten Line, un mit desen Namen kam id of ganz gaud ut, denn es giebt nur wenige Menschen, die sich um mich bekümmern.“ — „Na,“¹⁴ jäd de oll Jahn, „denn ward id of Tanten Line tau Sei seggen, denn id ward mi vel um Sei bekümmern. — Nu, seggen S' mal, reifen Sei of hüt bet¹⁴ Triest?“ — „Nein, ich habe mich bloß

1) gerathen. 2) steh. 3) sehe. 4) geschlafen. 5) weit. 6) erzählen.
7) thun. 8) steif, starr. 9) Weile. 10) vermutlich war. 11) Braten und Kauen.
12) mit der Zeit. 13) saße. 14) heute bis.

bis Adelsberg einschreiben lassen.“¹ — „So? Sei willen woll de Nacht nich dörführen?“² — „Ne, dat nich; ich habe, Gott sei Dank, einen guten Schlaf im Waggon. — Kein! ich will die berühmten Adelsberger Höhlen besehn.“ — „Wat för Dinger? — Dorvon herw id noch gor nids hört.“ — „Oh, denn müssen Sie bleiben! Die Höhlen müssen Sie sehn!“ — „Hören S' mal, id glöw', id dauh 't; id herw en hell'sches Tauvertrugen³ tau Sei sat't;⁴ id ward mi woll noch oft um Rath bi Sei umsehn.“ — „Denn warden Sei woll oft mit 'ne leddige⁵ Rip' astrecken möten. — Newer gaud, dat id von Rip' segg,“ rep Lanten Line un böhrte⁶ ehr lüttes, ewer gaud gespictes Schotkind tau Höchten,⁷ „id weit nich, mi is jo holliwig⁸ tau Maud',⁹ id möt en beten eten.¹⁰ — Ich habe mir nämlich einige Fourage mitgenommen, nich ut Siz,¹¹ min leiw' Herr Zahn, ne, ut Bequemlichkeit. Nu bruk'¹² id doch nich um dat leiwte Eten willen ut den Wagen tau stigen; un doch Einer hir woll ewerall¹³ wat frigen? un wat is dat hir för eine Unrendlichkeit.“¹⁴ — „Ja,“ säb ehr Reif'gefährte, „'t is 'ne grugliche Swineri¹⁵ hir. — 'T is en schön Land, en fibr schön Land, ewer dorüm willn wi unj' nich verachten. Tau tabeln ginwot dat dor of nau¹⁶ un mit Recht; ewer wenn Einer in en frömb Hus kümmt, denn findt hei ümmer wat, wat hei anners habd inrichten mügg. Newer Unrendlichkeit un de Bahnhaw' bi uns fall sid indessen Keiner besweren; id will man blot von den Kleinschen Bahnhof¹⁷ seggen, wat is dat för 'ne Luft, den Wirth — Bomann heit hei — mit sine lütte, smude Fru achter den saubern Disch mang de Gerichten herüm handtiren tau sehn. De Minsch kriggt Apptit, wenn hei of gor keinen Hunger hett.“ — „Na, denn langen S' tau! — Diese Wurst ist von reinlicher Hand, von meiner Schwester-Tochter bereitet. — Langen S' tau! — Ich habe noch mehr, ich habe davon noch im Koffer un denke, sie wird in Konstantinopel auch noch schmecken.“ — So eten¹⁸ de beiden Ollen nu gegen einanner un rühmten¹⁹ gegen einanner ehr Waderland. — Un id weit nich, 't mag jo woll ümmer so sin, wenn en por Landslüb' sid in de Frömb drapen;²⁰ ewer von de Medelnbörger weit id 't, blot von de Politik un de geistlichen Angelegenheiten darw nich de Red' sin, denn will 't man af un an tausam klingen. —

1) d. h. ich habe ein Billet genommen. 2) durchfahren. 3) außerordentliches Zutrauen. 4) gefast. 5) leer. 6) hob. 7) in die Höhe. 8) hungrig, hohl. 9) zu Ruche. 10) essen. 11) Geiz. 12) überhaupt. 13) Unreinlichkeit. 14) schreckliche Schweinerei. 15) genug. 16) Kreuzungs-Station der mecklenburgischen Bahnen, zwischen Wismar und Schwerin. 17) aßen. 18) rühmten. 20) treffen.

So wiren sei denn bet Adelsberg kamen un stegen dor ut. De oll Jahn freg ordentlich ritterliche Turen,¹ hei bejorgte de olle Dam' ehre Gepäd-Angelegenheit, Jochen Klæhn müßte ehren Ruffert mit nah den Gasthof bejorgen, un de Oll böb² ehr den Arm mit so'n Swung, as wiren ut ehren un finen Lebenskalenner en Johrener virtig utstrefen.³ — För Lüchtung⁴ in de Höhlen würd sorgt, un wil dat noch mehrere Frömde dor wiren, de mit herinne wullen, süll sei ganz staatsch⁵ utfallen. — In de letzten Stunn'n was Regenweder infollen, un as sei an de Höhlen 'ranne kemen, brußte en Strom dorhen mit swartes Water,⁶ vull bet an de Wurt.⁷ „Dies ist der Poiß,“ säd Tanten Line. — „„Herr,““ säd Jochen Klæhn, de of mitnamen was, „„dit 's narisch,“⁸ hir möt 'k mi doch wunnern. — Ich heww doch of all bi uns de Warnow seihn un of all de Rebel;⁹ æwer de fleiten¹⁰ verstännig un sachten furt; æwer dit Water ward hir jo mit enmal all; wo? dat stört'¹¹ sich jo woll hir in de Unnerwelt.““ — „Dor heft Du Recht, min Sæhn,“ säd de olle Dam' un wendte sich an Jahn, „der Poiß stürzt sich hier in die Unterwelt und fließt durch die Höhlen.“ — Herr Jahn wunnerte dat æwrigens¹² grad' so, as finen Jochen; von sowat hadd hei seindag' noch nicks hürt, un wat em nebenbi noch wunnern deb, dat was, dat Tanten Line, as 't usach,¹³ ganz gaud Bescheid wüßt. —

Sei gungen 'rinner in de Höhlen; Lüß¹⁴ mit Lichter lepen¹⁵ vörup un steken¹⁶ de Belüchtung an, un Jochen Klæhn säd: „„Herre Ze! buten¹⁷ regen 't, un hir is 't ganz drög.““¹⁸ — „Zuerst kommen wir nun zu dem Tanzplatz, wo wirklich zuweilen Tanzpartieen arrangirt worden sind. — Mi dücht,¹⁹ de Lüß können woll mihr Respekt vör so wat bewisen.“ — „„Wovon sei dit woll All weit?““ säd Herr Jahn tau sich. — Un sei kemen in 'ne grote Hall un gungen æwer 'ne Brügg,²⁰ un unner de Brügg dörch dunnerte de Strom; swart mit blißende Lichter, ümmer 'runner, ümmer wider 'runner, as müßt hei sich in den deipsten²¹ Afgrund störten, un nah baden verbifferte²² sich dat Og'²³ in de deipste Finsterniß, un helle Säulen un Pilers schoten²⁴ ut dat Duster dal, bet²⁵ up den Grund, as hadd sei de Bumeister matt, dat Ganze tau dragen. — Jochen Klæhn säd kein Wurt, hei höll sich dicht an finen Herrn; Tanten Line sweg²⁶ of, ehr Gesicht würd

1) Touren, Anwandlungen. 2) bot. 3) ausgestrichen. 4) Beleuchtung. 5) statlich. 6) mit schwarzem Wasser. 7) bis an den Rand. 8) närrisch, sonderbar. 9) Nebenfluß der Warnow. 10) fließen. 11) stürzt. 12) ubringens. 13) wie es ausjah. 14) Leute. 15) tiefen. 16) stecken. 17) draußen. 18) trocken. 19) dücht. 20) Brücke. 21) tiefsten. 22) nach oben verirrte. 23) Auge. 24) Pfeiler schossen. 25) hinab bis. 26) schwieg.

fierlich utseihn, un Zahn namm den Haut af¹ un folgte de Hänn';² em was, as wir hei in de Kirch, un de Ordel³ müßte glik von baben herunner schallen. — Un hei was of in de Kirch, in 'ne Kirch, de uns' Herrgott süßst bugt⁴ hett, un de Ordel schallte, dat was de Strom, de in den Afgrund herunner dunnerte.

De Führer bröchte sei wider, von Höhlen tau Höhlen, un immer reiner un immer heller würden de Säulen un Pilers, de Wänn'⁵ un dat Gestein; 't was, as wenn de Minsch sid in de düstern, unergründlichen Fragen von dat Wesen in Lewen un Religion stört't; hei arbeit't mit Maud⁶ un mit Kraft sid wider, 't ward of immer heller um em, de Piler von sinen Globen stahu reiner un dichter, æwer dat Enn' findt hei nicht. — „Hosianna! Hosianna!“ rep Lanten Line, as sei in de Höhl kemen, de de Dom näumi⁷ würd, un breidte⁸ de ollen, magern Arm ut, as müßte sei all dese Herrlichkeit un den, de 't schaffen hadd, an ehr olles Hart drücken. Den ollen Zahn hungen de Thranen an de grisen Ogenwimpern. Sei gungen wider, 't was, as wenn sei dörch en Tempel gungen, de tau 'm Fest utsmüdt was, lichte Dedden un Fahnen mit bunte Ranten hungen von de Pilers herunner; Allens was still, blot de Druppen⁹ föllen in glikem Takt ein nah enanner von dat Gewölv' heraf, as wir 't en Parendifelslag¹⁰ ut de Ewigkeit, un ut de Firn' dunnerte de Strom, as wir hei de unergründliche Born, wo alle vergahenen Tiden¹¹ tausam strömten, un alle taufünftigen ehren Ursprung nemen. Sei kemen in en groten Rum,¹² un in de Midd von den Rum' how sid en lütten Neuver tau Höcht;¹³ up den stunnen sei un segen sid rund um, un so wid dat Dg' dörch dat Düsster dringen kunn, segen sei Lifenstein'¹⁴ un halbgebrakene¹⁵ Säulen un Postamente, as wir 't en groten Kirchhof, un de olle Dam' säd lising:¹⁶ „Dies ist Golgatha.“ — Dat Dg' kunn dat Enn' von de Gräwer nich afseihn, un 't let,¹⁷ as wenn de Gräwer sid immer wider hen reckten,¹⁸ as wir de ganze Welt tau 'm Kirchhof worden, un de hange Seel hörkte¹⁹ up den Posaumenton, dat de Gräwer sid up deden,²⁰ un all de Minschen uperstünnen,²¹ de mal begrawen wiren. — „Heute ist Charfreitag,“ säd de olle Dam'. — „„Ja weit 't,““ säd de olle Mann.

1) nahm den Hut ab. 2) faltete die Hände. 3) Ordel. 4) gebaut. 5) Wände. 6) Muth. 7) genannt. 8) breitete. 9) Tropfen. 10) Pendelschlag. 11) vergangenen Zeiten. 12) Raum. 13) erhob sich ein kleiner Hügel. 14) sahen sie Leichensteine. 15) halbgebrochene. 16) ganz leise. 17) ließ, schlen. 18) weiter erstreckten. 19) hörchte. 20) aufstäten. 21) auferstünden.

Still wiren sei wedder taurügg gahn; un as sei wedder herute kenen an 't Dagslicht, dunn athente de Post¹ deip up,² un 't was doch unnen nich beklummen west, un de Luft was frisch un fri; æwer dat Sünne[n]licht fehlte, un dat is 't, wat de Minsch bi sine Geburt taurist begrüßt, un wonach hei up den Dobenbedd taulest verlangt. — Nah den Regen was nu Sünne[n]schin kamen, un unner sinen Strahl däueten de Harten³ allmählich ut de Irnsthaftigkeit tau Fröhlichkeit up, un Jochen Klæhn gung de Annern dorin vörup; denn as de ein' von de Führers en groten, roden⁴ Salamander tau 'm Bertop anböd,⁵ de blot hir unnen in de Höhlen sunnen ward, un kein Dgen hemwen sall, säd Jochen: „Herr will'n uns den köpen.“ — „Wat wull'n wi woll dormit, Jochen?“ — „Jh, Herr! — Lüd' dormit grugen⁶ maken.“

Jch heww mal en lütten Hund hatt, en rugen⁷ Apenspischer, un id was dunn⁸ noch jünger un make noch mihr dumme Streich un stunn in de Meinung, as de oll Oberstleutnant von Bülow⁹ säd: „Die Natur muß corrigirt werden“ — dunn sneb¹⁰ hei en ganzen Satz von lütte Tefels de Uhren¹¹ un de Swanz¹² af — un scherte minen lütten Schützen,¹³ wohrschijnlijk, dat hei hübscher utseihn jüll, un dat lütte Dirt sohrte¹⁴ nu, as dat Warf¹⁵ sarig¹⁶ was, wegen de Ungewen[n]theit¹⁷ unner minen Slaprod un wull sich nich verdriven¹⁸ laten; grad' so hadd Jochen Klæhn wegen de Ungewen[n]theit unner de Jrd' sich dicht an sinen Herrn hollen, as wull hei em in de Tsch krupen,¹⁹ un grad' so as min lütt Schützen, as id nahsten mit em spaziren gung, hen un her sohrte, rönnte nu Jochen bald hir, bald dor hen in den Sünne[n]schin, as wull hei jeggen: „So, Gott Lob! dat hemwen wi nu achter²⁰ uns, un id bün recht froh, dat id de Last los bün.“

Den Abend satt dat oll Pörken²¹ in dat Gasthus bi 'n warmen Aben²² taurulich²³ tausamen un vertellte²⁴ sich wat, un Jochen Klæhn, de taurist achter de Stuwendör vergew²⁵ den Verkauf²⁶ maft hadd, in en utermähltes Hochbütsch, so gaud as hei 't in de Rüsterschaul licht²⁷ hadd, för dat wendische Dienstmäten²⁸ en por dickdriftige Kumpelmenten²⁹ æwer ehre runnen Arm taurecht tau schaufstern,³⁰ jett'le sich, as hei gewohr würd, dat hir sin Latin

1) da athmete die Brust. 2) tief auf. 3) thaueten die Herzen. 4) rothen. 5) zum Verkauf anbot. 6) grauen. 7) rauh. 8) damals. 9) früherer Commandant der Festung Dömitz; vgl. Bd. IV, S. 413. 10) da schnitt. 11) Uhren. 12) Schwänze. 13) Hundename; vgl. Bd. IV, S. 419, 14) das kleine Thier fuhr. 15) Werk. 16) fertig. 17) Ungewohnheit. 18) vertreiben. 19) kriechen. 20) hinter. 21) Mädchen. 22) Ofen. 23) zutraulich. 24) erzählte. 25) vergebens. 26) Verkauf. 27) in der Rüsterschule gelernt. 28) Dienstmädchen. 29) berbe Complimente. 30) schußtern.

utgahn was, en beten ut de Firm¹ von de Beiden un hürte nipping² tau. — „Na,“ säb hei vör sic hen, „wenn dat All woht is, wat de Dllsch dor vertellt, denn kann 't gaud warden. — Sei deist³ jo, as wenn sei hir mit Allens Bescheid weit, as wir sei hir buren un tagen,⁴ of von den ollen, roden Zemande, den de Kirl in de Biddel habb, wüßt sei. — Na, æwer id glbw⁵ sei lügt.“ — „Und morgen, mein lieber Herr Zahn, fahren wir nun über den Karst. Das ist eine der ödesten Gegenden in ganz Deutschland; de Lünebörger Heid⁶ fall en würllichen Lustgoren⁶ dorgegen sin, un wenn de olle Nordwestwind of dor häßlich 'ræwer pusten deist, so fall dat gegen de Bora, de hir ehr Wesen hett, man as so 'n Mailüsting sin.“ —

Den annern Morgen führten sei denn nu æwer den Karst; de Bahn wünn⁷ sic an den Bargrüggen tau Höchten, un je höger sei kemen, desto willer un weuster⁸ würd de Gegend. Grote Blöck von grisen Kalkstein legen⁹ herümmer, as hadd sei de Düwel ut Schawernack gegen de Minschen utstreu't un utfei't,¹⁰ un wo de Minschenhand tüschen de saubere Saat en beten uprümt¹¹ un hir en lütten Flicden un dor en lütten Flicden tau Ackerland bestellt habb, hadd sei of glif mit Steimmuren dorvor sorgen müßt, dat ehr de Stormwind nich de Saat un den Acker sülwost æmerall weg-pusten kunn. — Un de Storm bru'te hir schön æwer de Rüm,¹² un Jochen Klæhn klapperte in de drüdde Klaff¹³ mit de Lähnen un säb: „Ne, lagen¹³ hett de Dllsch nich;“ un de oll Zahn deckte Lanten Line de Slipp¹⁴ von sinen Pelz æwer den Schot, dat sei warmer sitten süll, un säb: „Sei hewwen Recht, so 'n weustes un unlanniges¹⁵ Stück Jrd' heww id meindag' nich seihn, dor kann sic de Lünebörger Heid¹⁵ noch immer gegen seihn laten — id kenn sei, id heww dor en Stück Fründschaft¹⁶ wahren — dor waßt¹⁷ doch noch Heid'krut; æwer hir waßt doch rein gor nids.“ —

Als sei in Nebresina ankemen, wo de Bahn nah Triefst sic linksch von de italiensche Bahn astwält,¹⁸ sach de olle Dam' de ganze Groterjahnsche Fomili an de Wagen entlang lopen,¹⁹ nah vör un wedder taurügg, de Dllsch vörup as en Leggelhaun,²⁰ wat nich weit, in wedder Nest dat sin Ei leggen fall; sei tek in jeden Wagen 'rin, de Gesellschaft stunn ehr narends²¹ an; æwer de Tid was fort,²² un as de olle Dam' all raupen²³ wull: sei süllen doch

1) Ferne. 2) genau. 3) thut. 4) geboren und erzogen. 5) glaube. 6) Lustgarten. 7) wand. 8) wilder und wüster. 9) lagen. 10) ausgefäet. 11) aufgeräumt. 12) Blachfeld. 13) gelogen. 14) Rodschos. 15) unfruchtbar (Anland). 16) Verwandtschaft. 17) wächst. 18) abzweigt. 19) laufen. 20) Legehuhn. 21) nitgends. 22) kurz. 23) rufen.

nah ehr kamen, ret¹ de Schaffner of all richtig ehre Dör up un proppte² Antonen 'rin in de Dör, wohrschijnlijk wil dat hei em tau 'm Bahnbreken am pächlichsten schinen ded,³ un dunn de Fru Jeannette un de beiden Rinner, un taulest Herr Nemlichen, den æwer ut Verseihn, wil dat hei eigentlich för de drüdde Klaff' bestimmt was. — Bauz! würd de Dör tauflagen, un Fru Groterjahn satt mit den ollen Zahn in einen Wagen. Dat heit,⁴ sei satt noch nich, un 't was de Frag', wat sei æwerall tau'm Sitten kem'; denn drei Sittplätz wiren æwerhaupt man noch leddig,⁵ un sei wiren ehre siw,⁶ wenn Herr Nemlich as dat söste⁷ Rad an den Wagen mittelt⁸ würd. — Sei hemwen in Desterreich up de Südbahn hellisch⁹ indräglische Grundsätz, sei proppen in de Wagens Allens tausam, wat paßt un wat nich paßt, wat Platz hett un wat nich Platz hett, un as de Log nu furt gung, un Fru Jeannette un Herr Groterjahn, un dummer Wis' of Herr Nemlich, ehren Platz namen hadden, stunnen Paul un Helene dor, as wiren sei en por junge Majurs, de bi en Regiment aggregirt wiren, un wüßten of nich recht, wat för 'ne Städ'¹⁰ sei eigentlich utfüllen süllen. Paul was fort resolvirt, hei sett'te sich drist up den Rnei¹¹ von sinen 'Erzeuger'; æwer wo würd 't nu mit Helenen? — Up Herr Nemlichen sinen Schot? dat gung nich; Vater hadd all en Assesser, Mutter namm keinen, de olle Dam' kunn sei doch nich beswerlich fallen, un de drei Judenjungs, de noch extra in den Wagen seten, gewen doch of man hellischen smerige¹² Sittplätz af; dunn rechte¹³ sich den ollen Zahn sin Arm nah ehr hen, un hei säd: „Kumm, Helening, sett Di up minen Schot, Du best vordem all oft dorup seten.“ — Un sei sett'te sich. —

Na, von Muttern ehren ogenblicklichen Taustrand will id' nu wider nicks seggen; æwer Jedwerein ward mi verstahn, wenn id' vertell, wat de arme Fru in de lezten twölw Stunn'n¹⁴ utfahn hadd. — Gistern Abend, as sei tau Nebrefina ankamen wiren, hadd Anton sich vullständig up den Züchstoß smeten;¹⁵ hei hadd erklart, wider¹⁶ reis'te hei nich, worüm sei em nich sinen Pelz hadden mitnemen laten, hei wir ganz verklamt¹⁷ un müßte en por Gläser Kroch¹⁸ drinken un denn in 't warme Bedd herinner. Ehr eigen Kind, Hella, hadd dat för Antonen of nödig hollen.¹⁹ — Den annern Morgen hadd sei sich wegen den Koffe mit den Zimmer-

1) rih. 2) pstopfte, stopfte. 3) schien. 4) heißt. 5) nur noch leer. 6) fünf. 7) fünfte. 8) mitgezählt. 9) äußerst. 10) Stelle. 11) auf das Rnie. 12) smerig. 13) streckte. 14) 12 Stunden. 15) auf das Loch (Zochstoß) geworfen; eigentl. von widerspännigen Zugstieren gebraucht. 16) weiter. 17) erkrankt. 18) Grog. 19) nöthig gehalten.

kellner rümmer streben,¹ sei up Hochbütsch, un hei up Italjensch, un nu hadd sei dat Gefühl, dat de Kirl groww² gegen ehr west was; sei wüste nu æwer nich, wat de Kirl tau ehr eigentlich seggt hadd; un dat 's en unheimlich Gefühl, dat 's grad' so, as wenn Einer in de Lotteri gewonnen hett un hett sin Nummer verluren un kann nu finen Gewinn nich glik sörfötsch³ infassiren. Anton hadd den Morgen ümmer blot versékert,⁴ hei hadd wunderschön slapen, un hei wir en ganz annern Kirl as gistern Abend; Paul hadd in den Hus' herümmer sprungen un hadd ok nich de Spur von Mitgefühl gegen sine Mutter bewist. — Un nu satt sei mit den Dodfind von 'ihrem Hause' in ein un den sülwigen Wagen, Helene satt up finen Schot; Anton säuhlte ogeneschinlich gor nich dat Unpassende von dese Trichtung, de olle Dam' nickköppte⁵ ehr ümmer tau, de drei Judenjungs seken ehr frech in 't Gesicht, un Herr Nemlich, de in de drübde Klass 'rinner hürte,⁶ satt preislich an ehre Sid, as wenn hei en würlliches un stimmberechtigtes Mitglied von ehre Fomili was. —

Mutter schot⁷ nu mit de uterwähltesten, dreitadigen⁸ Blizen in den Wagen rümmer, un ehre Ogen funkelten un gläukhten, as wiren sei bet haben⁹ an de Mündung mit Swewel un Zepeter¹⁰ laden un söchten sich blot irst dat passendste Slachtopfer ut, un denn mullen sei losscheiten.¹¹ — Wer was dit? — Natürlich versöll sei taurist up Antonen un Paulen; æwer de beiden seten so ruhig dor, dat sei so vel Gift un Gall, as sei tausambrot¹² hadd, nich an ehr verswennen¹³ kunn. Helene was nu en würdigen Gegenstand; sei namm ogenblicklich 'ne höchst unpassende Stellung in, æwer sei hadd ehre Mutter den Rüggen taufihrt¹⁴ un sach up den Rath von de olle Dam' ut dat Finster nah Süden mit grote Ogen un hellfarwte¹⁵ Baden, denn dor müste nu bald dat Abriatische Meer tau sehn sin. Nu is dat æwer bi 'n Utbruch von en richtigen Zorn dörschut¹⁶ nothwennig, dat Ein den Annern in de Ogen säht, süs blüdt¹⁷ dat Pulwer von de Pann.¹⁸ — Den ollen Zahn kunn sei nich angripen,¹⁹ de was tau fibr Dodfind von ehr, un dortau hürten ganz annere Vorbereitungen un Anstalten, um den antaugahn. — De drei Judenjungs hadden 't woll verdeint wegen ehre Dummdristigkeit, mit de sei ehr in de Ogen seken, un de olle Dam' irst recht; æwer de Spaken fehlte, an den sei dat ut-

1) gestritten. 2) grob. 3) unverweilt. 4) versichert. 5) nickte (mit dem Kopfe). 6) gehörte. 7) schos. 8) dreizadig. 9) bis oben. 10) Schwefel und Salpeter. 11) losschießen. 12) zusammengebrauet. 13) verschwenden. 14) zugewirt. 15) hellgefärbt. 16) durchaus. 17) sonst blist. 18) Pfanne. 19) angreifen.

geschlachtete Schlachtopfer uphängen kunn. — Un doch würd uns' oll Lanten Lining doran Schuld, dat dese schöne Zorn för de Welt nich ganz verluren gahn süll; sei frog de Fru Groterjahren nämlich so recht tauvertrulich:¹⁾ „Min leim' Dochter, worüm sünd Sei denn hir in dat olle Nest de Nacht blewen, worüm nich in Adelsbarg un hewwen dor de wunderboren Höhlen beseihn?“ — Höhlen? — Adelsbarg? — Dat was nich ehre Sat, dor müßte Herr Nemlich för upfamen; hei hadd gistern Abend fine teihn Sülwergröschchen richtig kregen, also of för de Adelsbarger Höhlen, un dorför kunn wat verlangt warden. — Sei kef also dat nu utfünnig makte²⁾ Schlachtopfer un dat Gefäß von ehren gerechten Zorn æwer de Schuller an, un smet em en por Dgen tau, de den armen Herrn Nemlich all en pormal as Stein' in den Weg von fine schöne Reif' smeten wiren. „Warum sind wir nicht in Adelsberg die Nacht geblieben? Warum haben andere Leute die Höhlen beseihn, die wir nicht gejehn haben?“ — Na, dat was denn nu doch grad' so, as hadd sei fragt: worüm sei nich vergangen Nacht up dat Kurbkap³⁾ seten hadden un hadden sich dor en por lütte Isborn⁴⁾ infungen. — Herr Nemlich wüßte nämlich gewiß von den Kurbkap vel mihr, as von de Adelsbarger Höhlen; hei stamerte⁵⁾ also 'rute: hei hadd mit größte Sorgsamkeit den lütten Kößelt un den lütten Cannabich un den lütten Petiscus studirt; æwer dorin wir von de Höhlen gor nich de Ned'. Den Bädeker hadd hei of up de Reif' studirt, æwer bet Adelsbarg wir hei noch nich dorin kamen. — „Warum haben wir Sie denn mitgenommen?“ frog Mutter spiß. „Warum haben Sie denn heute Morgen meinen Sohn Pöll nicht wissenschaftlich beschäftigt, anstatt ihn mit Kellnern und Hausknechten im Hause herumlaufen zu lassen?“ un dorbi kef sei Antonen an, as wull sei seggen: nu jegg Du of wat — jäs⁶⁾ . . . Un Anton hadd sich dörch de drißigen⁷⁾ Vermahnungen von fine leuwe Fru all so vel Lewensort beschafft, dat hei anfang: „Ja, für das viele Geid . . .“ — Dunn brok⁸⁾ mit einem Mal Helene in en Jubel ut, as de Fog üm 'ne Eck herümmer wendte: „Oh, oh! Da ist das Meer, da ist das stürmische Meer! Da ist Trieste! und hier unten, ach, seht doch!“ — „Min leim' Dochter,“⁹⁾ säd de olle Dam' un stef⁹⁾ den Kopp bi ehren ut dat Finster, un de Dgen lücht' ten ehr, as wir sei noch eber: so jung as Helene: „Das ist Miramar.“ — De olle Zahn kef en beten æwer de Beiden henæwer; hei säd nids, æwer 't was, as wenn en Frühjohrsgruß em dat Gesicht küßt hadd.

1) zutraulich. 2) ausfindig gemachte. 3) Kurbkap; vgl. Bd. I, S. 165.
4) Eisbären. 5) stotterte. 6) sonst. 7) rücksichtslos, eindringlich. 8) brach.
9) steckte.

Allens was vergeten,¹ wat em bedrückt hadd; dor lagg de schöne Welt, un in sinen Arm lagg dat schöne Mäten, wat em mal de ollen Dag' tau junge Dag' maken süll. Un achter desen schönen Borchang, den de drei seligen Gesichter utmatten, satt de Fru Groterjahnen in ehren grotorigen² Born, un de arme Herr Nemlich in dat nichtswürdige Gefühl von 't söfte Rad an den Wagen, un Herr Groterjahn in dat glückliche Bewußtsein: dit Mal hadd hei sine Fru Gemahlin mal wedder richtig verstahn. — Awer sei seten all³ in 'n Düstern un kregen nids tau seihn. — Blot Paul was von den Knei von sinen Vader upsprungen un hadd sich täschen de Kreolin⁴ von sine Schwester un den ollen Zahnen sinen Belz dörrchdrängt, so dat hei grad' mit sine lütte, sturwe⁵ Näs' æwer den Finsterslag⁶ 'ræwer kiken kunn un rep nu: „Helening, Helening! Dit is doch anners as in Warnemünn.“ Un as em de olle Zahn nu wider nah vör schow,⁷ dat hei 't beter⁸ seihn kunn, rep hei: „Herr Zahn, Onkel Zahn! — Was Jochen Klæhn woll dazu sagt!“

Jochen Klæhn säd æwer in desen Ogenblick gor nids, hei satt an 't Finster in de drüdde Klaff; un as de Adriatische See tau 'm Börschin kamm, smet hei so 'n verlurnen Blick dornah hen un säd vör sich hen: „„Weit⁹ id. — Kenn id AU! — Jd bün jo en seebefohren Minsch, un wenn wat Niges¹⁰ kümmt, lihr¹¹ id 't AU.““ — Un as sei den Abend in Triefst in den swarten Adler Altausamen inführten, un hei Paulen up den Ogenblick frod¹² würd, säd hei: „„Paul, haben de Jrd', dat 's kein Kunst; æwer unner de Jrd', dat versäuf¹³ Di mal!““ —

1) vergessen. 2) großartig. 3) alle. 4) Crinoline. 5) stumpf. 6) Fensterschlag, Rahmen des Schiebefensters. 7) weiter nach vorne schob. 8) besser. 9) weiß. 10) etwas Neues. 11) lerne. 12) gewahr. 13) versuche.

Kapittel 7.

Fru Jeannette un Ludwig Napoleon. — Fru Jeannette studirt 'ne Frag' un brött¹ 'ne Newerraschung ut. Helene geiht ut un sinnt up de Strat² en stuw'näsigen³ Schuß. — De Baron von Unkenstein tritt up, æwer för 't irst blot von achter.⁴ — Helene un Paul fallen in 't Water⁵ un sünd 'ne Tid lang verdrunken.⁶ — Zahn un Fochen gabeln sei up, un Paul bedrögg⁷ sid gegen sinen Fründ frech. — Worüm Herr Kemlich in de Barg,⁸ un Groterjahn mit en halfbalbirten Bort in de Straten herümmerlöppt,⁹ un worüm hei tau 'm irsten Mal in apenbore¹⁰ Weddersechlichkeit gegen sine Fru utbrecht.¹¹ — Sei will sid den Hals affneiden.¹² — Mutter kümmt mit ehre Newerraschung tau Rum,¹³ sleicht¹⁴ æwer man halsweg' dormit dörch. — Herr Kemlich in Nötthen. — Zwei slagen up den Sack un meinen den Esel.

Fru Jeannette Groterjahnen was von de Natur tau groten Dingen bestimmt, sei was mit 'ne Glückshum'¹⁵ up de Welt kamen. All in ehre irsten Rinnerjohren hadden alle Lüü,¹⁶ Unfel Vors an de Spiß, prophenzeiht, sei lewte nich lang', denn sei wir tau klaut,¹⁷ un wenn de Prophezeihung of nich indrapen¹⁸ was, de Grund, weswegen sei nich lang' lewen süll, was dennoch en richtigen Grund, denn sei was würllich sihr klaut, hadd von Jugend up en hellsehen¹⁹ Drang tau 't Regiren, un fung dorbi mit ehren leinen Batting un Nutting taurst an, indem dat sei sid doran taurst indawte,²⁰ dormit dat sei in späderen Tiden en forsches Regiment uprichten künn. — Sei hadd 'ne grote Aehnlichkeit mit Ludwig Napoleonnen; sei hadd 'ne hellsehe Phantastie, æwersten²¹ ut den blagen²² Dunst, de in ehr tauwilen tau Höchten steg,²³ kristallifirte sid taulezt 'ne ordentliche Frag' tausam, un dese Fragen studirte sei denn mit allen Flit;²⁴ sei hadd ebenso gaud, as de französche Kaijer, ehre orientalische un mexikanische Frag', of ehre dütsche un Luxembörger, un läd²⁵ of dormit, as hei, tauwilen in den Kettel;²⁶ æwersten dat schadete nich, sei was nu einmal, as hei, 'ne Fründin von Newerraschungen, un dat prestige wull sei absolutemang uprecht erhollen. Ehr leim' Anton was, so tau seggen, ehre tweite²⁷ Kammer, de ümmer dat man²⁸ von ehre studirten Fragen tau weiten freg,²⁹ wat sei weiten süll. Wördem

1) brütet. 2) findet auf der Straße. 3) stumpfnäsige. 4) hinten. 5) Wasser. 6) ertrunken. 7) betrügt. 8) in den Bergen. 9) herumkluft. 10) offenbar. 11) uebricht. 12) abschneiden. 13) zu Raum. 14) schlügt. 15) Glückshaube. 16) Leute. 17) Flug. 18) eingetroffen. 19) gewaltig. 20) einübte. 21) aber. 22) blau. 23) zuweilen aufstieg. 24) Fleiß. 25) lezte. 26) Kessel; sprichw. 27) zweite. 28) nur. 29) zu wissen bekam.

hadd dese Kammer dat Recht hatt, bescheibene Adressen an ehr tau richten, æwer dit Recht was mit Recht wegen Eidersporniß¹ afkamen, as dunn tau malen de roden Strümp,² ehr was blot dat Recht blewen, mit beschränkte Interpellationen sid tau behelpen, dat heit,³ sei hadd Antonen, as wir hei en ollen Hahn, de nids as Undäg⁴ anricht'ete, de ein' Flucht affneben,⁵ un wenn hei sid nu up den Wim⁶ von ‚authentischen Thatsachen‘ ‚ruppe swingen wull, denn kreg hei in de Luft dat Lorkeln⁷ un söll unsacht⁸ up finen Meß⁹ wedder taurügg. — Sei hadd of ebenjo as Ludwig Napoleon ehre Weltutstellung för Kunst un Kunstflit un Gewarw', de sei in de sæbenteihn Kisten un Kasten un Schwachteln mit sid fährte, un de Lüß¹⁰ dormit in ‚besonderen Abtheilungen‘ unner de Ogen¹¹ gung.

An desen Abend hadd nu Fru Jeannette ein' Afbeilung¹² von ehre Weltutstellung deils up den Staul¹³ vör ehr Bedd, deils an en Kigel hängt, hadd dat Utstellungs-Gebüd' tau Rauh¹⁴ leggt, de Lichter dorin utpust't, dat Ganze sorgsam mit dat Deckbedd tauslaten,¹⁵ un 't let¹⁶ nu so, as wir dat heilige Graww¹⁷ gaud verwohrt; æwersten dat let man so, denn selige Rauh was dor nich, allerlei Geister un Gespenster bedrewen¹⁸ in den blagen Dunst von ehre Phantasie ehr Unwesen, sei sunn up nige¹⁹ Fragen un Aewerrassungen för ehre Unnergewenen. — Taurist wiren dat blot dæmliche, poetische Phantasieen, de in ehr upstegen, un sei brödd²⁰ ut den blagen Dunst taurist den markwürdigen, nigen Gedanken ut, 'ne Reij' wir eigentlich mit dat menschliche Lewen tau verglifen, de Anfang wir de Rinnertid, dat Enn' dat Oller, un dat menschliche Lewen let sid ebenjo gaud in Poststationen un Iserbahnhæw'²¹ indeilen, as 'ne Reij'. Allmählich fung nu ut desen poetischen Urnebel sid de Frag' an tau kristallisiren, wat²² dat nich gaud wir, dat de Minsch sid up jeden größeren Lewensbahnhof mal verpustete, sid mal ümkef un ut sine Lewenserföhrungen sid mal dat Facit treckte.²³ Dese Frag' beantwortete sei mit ein einfaches, vernehmliches ‚Ja!‘ Un de tweede Frag', de ut dese up natürliche Wij' geburen warden müßte: wat dat nich of gaud up 'ne Reij' wir, von Tid tau Tid ut de Reij' erföhrungen dat Facit tau trecken, würd of mit ‚Ja!‘ beantwort't, un so kamm sei nu of tau eine unverhoffte Aewerrassung för ehre Unnerbahnen.²⁴ — Anton,

1) Zeitersparniß. 2) wie damals die rothen Strümpfe. 3) heißt. 4) Unfug. 5) Flügel abgeschnitten. 6) Hühnersteige. 7) Schwanken. 8) fiel unanft. 9) Miß. 10) Leuten. 11) Augen. 12) Abtheilung. 13) Stuhl. 14) Ruhe. 15) abgeschlossen. 16) es ließ, schien. 17) Grab. 18) betrieben. 19) sann auf neue. 20) brütete. 21) Eisenbahnhöfe. 22) ob. 23) zöge. 24) Untertanen.

Helene, Paul un Herr Kemlich füllten hir up de Triester Station affluten¹ mit de Flegeljöhren von de Reif' un mit Dütchland, un dat Facit in Gestalt von Brein² nah Medelnborg inschiden, Paul füll æwersten uterdem³ noch Material för de Taufkunst sammeln un en Dag'bauk⁴ führen. Na, för Paulen, de gewissermaßen dat demokratische Element hir vertrett, ward de Aewerraschung stark naug⁵ wesen, un wider⁶ habb dat jo denn nu of keinen Zweck.

Wenn id diesen Verglit tüschen Ludwigen un Jeannetten man swach dörschführt herw, jo möt mi de billige Leser dat tau Gauden hollen,⁷ denn de plattdütsche Sprak langt för de höhere Politik nich ut, un wi Medelnbörger stahn mit Utnam' von de Ribdergaudsbesitters un wed' Burmeisters⁸ man up hellischen swacke, politische Beinen, as Gott un ganz Dütchland weit.

Fru Jeannette slep⁹ nu mit dese vörbereiteten Aewerraschungen in, un slep so lang', dat Helene ehr dorin keinen Gegenstand leisten kunn;¹⁰ dese stunn also ganz lising¹¹ up, tek ut dat Finster; en wunderschöne Dag glänzte ehr entgegen, sei tredte sid an un gung lising ut de Dör;¹² ehr tog¹³ dat in den Sünneinchein nah den frischen Seestrand.

Sei säb dat Stuwennmäten¹⁴ Bescheid von ehr Börnemen, för den Fall, dat ehr Mutter nah ehr fragen füll, æwer as sei ut de Husdör von ehren Gasthof gahn wull, höll sei an; ehr föll dat swor up 't Hart,¹⁵ wat sei nich unbedachtjam handeln deb, dat sei sid so allein in de wildfrömde Stadt herinner wagen deb; æwer de Sünne schinte so hell, Jugend hett Glück, un Unschuld finnt¹⁶ allentwegen ehren Schuß; sei gung ut de Dör. Un as sei ut de Dör tred,¹⁷ süh dor,¹⁸ dor stunn ehr Schuß all parat!¹⁹ 'T was man en lütten Schuß, un habb 'ne stuwe Käf' un Flaschor,²⁰ drog 'ne forte²¹ Jaß un tek ganz nipping²² un olstverständnig²³ tau, wo en por Arbeitslud' Killen in de Kalkstein-Flisen slogen, mit de de Strat abdämmt²⁴ was. — „Paul!“ rep sei, denn Paul was ehr lütte, unverhoffte Schuß, un de sprung nu heranner: „Lening, wo kümmt Du all her? kif mal hir! dit 's de verkehrte Welt: wenn 't bi uns glatt is, denn maken wi de Bird' scharp,²⁵ un hir maken sei den Damm scharp, dat de Bird' nich utglitschen.“ — „Wie kommst Du denn aber so zeitig schon auf die Straße? Ist Vater schon auf?“ — „Ne, Lening, de snorkt²⁶ noch, un Kemlich

1) abschließen. 2) Briefen. 3) außerdem. 4) Tagebuch. 5) genug. 6) weiter. 7) zu Gute halten. 8) einigen Bürgermeister. 9) schlief. 10) d. h. nicht gleich thun konnte. 11) leise. 12) Thür. 13) zog. 14) Stubenmädchen. 15) Herz. 16) findet. 17) trat. 18) siehe da. 19) schon bereit. 20) Flachschaare. 21) trug eine kurze. 22) genau. 23) verständig, wie ein Alter. 24) Straße gebämmt, belegt. 25) dann schärfen wir die (Süßeten der) Pferde. 26) schnarcht.

of.“ — „Komm, Paul, wir wollen zusammen spazieren gehen und zusehen, daß wir an den Strand kommen.“ — „„Ja, kumm!““
 „Aber, Pauling,“ säd Helene, as sei wider gungen, un sot¹ em an de Hand: „Du mußt wirklich von nun an anfangen immer Hochdeutsch zu sprechen. Mutter wünscht das doch so sehr, und hier versteht kein Mensch das Plattdeutsche.“ — „„Ja, denn kann ich ja das auch immer thun, man bloß, daß Jochen Klæhn immer Plattdeutsch anfängt. — Vening, heute Morgen habe ich mal en Spaß gehabt. Sieh, Nemlich steckte heute Morgen seine Nase so auß dem Bett heraus, und da hab' ich mich 'ne Haar ausgerissen und hab' ihn die in das eine Nas'loch gesteckt und da immer ein bißchen mit gewirrwelt,² und da hättst mal sehn sollen, was er for Gesicht³ schnitt.““ — „Aber, Junge, was machst Du für Streiche!“
 rep Helene un ret en beten unsacht³ an sinen Arm, „wenn das Mutter nun wüßte! — Wer hat Dich denn dazu wieder angeftistet?“ — „„Das hat mich Jochen Klæhn gelernt. — Weißst was Jochen sagt? Er weiß noch ein Mittel, das könnt ich auch mal probiren, ich werd' mich aber wohl hüten. Süh, da nimmt Einer sich des Nachts ein weißes Laken über'n Kopf und hält sich en Licht vor's Gesicht und geht an einen Andern sein Bett un winkt immer still-sweigend; denn steht der Andere in den Slaf auf und geht immer hinterher, wo er ihn hin winkt. — Das hat Jochen Klæhn mal mit Adolf Groten gemacht, hat aber hellische Schach⁴ dabei getriggt. Ja, aber ich werd' mich hüten.““ — „Du solltest Dich nur überhaupt mehr vor Jochen Klæhnen in Acht nehmen, der hezt Dich zu allerlei Unheil auf.“ — „„Ja, Helening, weißt was Jochen aber sagt? Der sagt, ich schünn⁵ ihm immer lauter Undäg' an. — Aber da ist das Wasser! das schöne Wasser. Sieh, die Schiffe!““ — Ja, dor lagg de schöne Golf von Triefst vör ehre Ogen, gräun,⁶ as en Roggenfeld, wenn 't in 't Bläuben⁷ steiht, un de lise Sommerwind doræwer treckt, as wir de adriatische See unschüllig as en Weigekind, wat nah den Storm von gistern li⁸ in den Slap⁸ sungen was; un de Dünung⁹ how¹⁰ sid sachten up un dal,¹¹ as wiren 't de Athentag¹² von dat slapende Kind. Un rings um de Weig' habb de Mutter frische, gräune, bläubende Büsche steten¹³ tau 'ne Freud' för dat Kind und tau säute Käublung;¹⁴ rings um dat Auwer¹⁵ gräunten de Büsche un Böm,¹⁶ un witt¹⁷ glänge dat von de blagen Barg¹⁸ herunner; 't was æwer

1) jaßte. 2) gequirrt. 3) riß etwas unsanft. 4) höllische, gewaltige Brügel.
 5) rede ein, hege auf zu. 6) grün. 7) Blüten, Blüthe. 8) Schlaf. 9) Wellenschlag. 10) hob. 11) auf und nieder. 12) Athemzüge. 13) gesteckt. 14) zu süßer Kühlung. 15) Ufer. 16) Bäume. 17) weiß. 18) den blauen Bergen.

kein Snei,¹ 't wiren Mandeln un Kirschen. Un dat Allens swemnte² in en goldenes Licht, un de frische Athen von de Welt spelte³ mit den Morgennebel æwer de græune Flauth un redte von Regung un Lewen, un 't was Oster-Morgen.

Helene sach in de Welt herinner, as seg'⁴ sei tau 'm irsten Mal ehre Wunner, ehre Dgen lücht'ten,⁵ un de Baden farwten sich höger;⁶ 't was, as wenn in ehr of Frühjohr würd, un all de seligen Schuer,⁷ de de Welt tau frischen Lewen upwecken, sich in ehre Seel senkten, of tau 'm nigen Lewen. — Sei hadd jo all oft dat Frühjohr seihn un dat Gottesgeschenk an ehr junges Hart drückt, æwer dit was anners, as süs,⁸ in so 'ne Pracht was ehr dat Geschenk noch nich entgegen dragen, un ehr Hart was noch nich jo willig west, all de Seligkeit as 'ne Gottesfaat in sich up-taunemen; nu hadd æwer de Leim⁹ den Ader bestellt, un de Saat gräunte fröhlich an 't Dagslicht. — Ja, 't was Oster-Morgen, un all de Kloden von de grote Stadt klungen, un de Schall bewete æwer dat Water¹⁰ un mischte sich mit de lichte Nebelschicht, de doræwer lagg. — „Ach, Lening!“¹¹ rep Paul, un sei drückte ehren lütten Brauder faster¹² an sich, as dankte sei Gott, dat sei Einen hadd, in den sei dat Aewermat¹³ von ehre Leim' utgeiten¹⁴ künn. — Un sei gungen wider, un Paul hadd sich los maft un sprung, as en Fahlen¹⁵ an den irsten Maidag, in de Koppel herümmer un kamm wedder 'ranner: „Lening, komm bloß mal mit; da ist mal was! Da, wo die alten Weiber sitzen, da sind ganz rothe Fische und grüne und blaue, und solche snurridge Muscheln und andere Viester.“¹⁶ Komm doch und sieh Dir das doch an!“ — „Kein, laß mich, Paul! — Geh Du nur und bestieh Dir das, ich will die Mole hier hinaufgehn und das Meer und die Gegend ansehen. Aber vergiß nicht, mich hier abzurufen, und merk Dir's genau: da oben am Ende wirst Du mich treffen. — Un Paul sprung von ehr up den Fischmarkt.“¹⁶

As Helene 'ne Libling an de Spitz von den Hawenbu¹⁷ stahn hadd, un ehr glückseliges Hart un de glückselige Welt mit einanner heræwer un henæwer redten un kein Enn' funnen¹⁸ in säuten Twispraf,¹⁹ lād sich 'ne Hand up ehre Schuller, un de olle Dam', de sich sülwst Lanten Line ndumte,²⁰ stunn an ehre Sid²¹ mit helle, lüchtende Dgen, as wenn dörch den grisen²² Regenbag en warmen

1) Schnee. 2) schwamm. 3) spielte. 4) sähe. 5) leuchteten. 6) färbten sich höher. 7) Schauer. 8) sonst. 9) Liebe. 10) zitterte (bebt) über das Wasser. 11) Uebermaß. 12) ausgießen. 13) Füllen. 14) Bestien, Ungethüme. 15) Fischmarkt. 16) Hafensbau. 17) Ende fanden. 18) Zwiegespräch. 20) nannte. 21) Seite. 22) greis, grau.

Sünnenstrahl brecht,¹ un rep: „Min leime Döchter, wat seggen Sei? wat seggen Sei tau de schöne Welt?“ — „„Guten Morgen!““ säd Helene un drückte de Hand von de olle Dam'. — „„Ach, ich weiß gar nicht, wie mir ist; so glücklich bin ich ja wohl noch nie gewesen.““ „„Also ok. — Ja, ja! Sei sünd jung, min leiw' Döchter. — Bei mir mischt sich schon Trauer mit dem Entzücken; kein bitterer Schmerz, nein, nur ein tiefes Bedauern, daß ich dies Alles nicht habe in der Jugend sehn können. Ist glöw,² id wir betet³ worden, id wir en betern Minsch worden, wenn id dat vördem sehn un genaten⁴ hadd; denn ich gehöre zu den Menschen, die da glauben, daß eine reine Freude uns unserm Herrgott ebenso nahe bringt, als ein tiefer Schmerz. — Von de letzte Ort⁵ heww id tämlich⁶ vel tau kosten fregen, von de Freuden weniger. Awer, verstahn S' mi recht, id will nich undankbor sin, 't is ümmer noch mihr, as id verdeint heww, un uns' Herrgott weit⁷ am besten, wat en Minschen gaud is. — Wer weiß, wenn ich mit allerlei Freuden überschüttet wäre, ich wäre vielleicht ein leichtsinniges Frauenszimmer geworden, lüchthartig⁸ bün id noch. — Aber ich störe Sie in Ihren Betrachtungen und in Ihrem Genuß, und außerdem habe ich hier noch ein recht ernsthaftes Geschäft bei dem preußischen Consul abzuwickeln, und da will ich denn . . .“ Bumm! knallte en Kanonenschuß æwer de See heræwer. Bumm! folgte en tweede, un en drüdde, de Pulverdamp wölterte⁹ sich did un swor¹⁰ æwer den glatten Seespiegel 'ræwer, as wenn sich de Mort¹¹ up den säuten Slap leggt, un verflatterte taulekt in lichte¹² Wolken, as wenn sich de swore Angst taulekt in lichte Dröm'¹³ uplöst. Un up de twölw¹⁴ Kanonenschüß' von dat Schipp her antwort' ten twölw Schüß' ut de Festung, un de olle Dam' säd': „Seihn S', min leime Döchter, dat is en Franzos', de dor schaten¹⁵ hett, es ist ein Kriegsschiff, sehn Sie, mit der französischen Flagge; dat möt wat tau bedüben¹⁶ hewwen, id möt doch mal fragen;“ un sei gung an einen Matrosen 'ranner, de ok in Gedanken verluren æwer dat Bollwerk kel. As sei wedder kamm, säd sei: „Allens heww id nich verstahn, wat hei säd — de Minsch is en Italiener — æwer so vel weit id, dat Schipp is 'ne französche Fregatt un hett den nigen Kaiser von Mexico, Maximilianen, von Marjeille herbröcht. Haben Sie schon ein Kriegsschiff gesehen? — Ne? — Wat meinen Sei, will'n wi uns en Boot nemen un mal nah den Franzosen 'ræwer führen?“¹⁷ — „„Ach nein, ich muß wohl nach Hause, und Paul

1) bricht. 2) glaube. 3) besser. 4) genossen. 5) Art. 6) ziemlich. 7) weiß. 8) leichten Herzens. 9) wälzte. 10) schwer. 11) Alp (night-mare). 12) leicht. 13) Träume. 14) zwölf. 15) geschossen. 16) bedeuten. 17) fahren.

ist noch nicht hier — und dann muß ich gestehen: der Kanonen-
donner ist mir in das feierliche Glockengeläut und in meine Fest-
freude recht unangenehm hineingefallen.“ — „Dorin herwen Sei
Recht; Kanonendonner is nich angenehm, taumal wenn hei irnsthlich
meint is; aber darin haben Sie Unrecht, daß Sie das Schiff nicht
befehen wollen. Up de Reif' möt Einer Allens mitnemen, denn
auch selbst das Störende und Unangenehme wird in der Erinnerung
später eine Quelle von Vergnügen. Awer, seihn S', dor kümmt
Ehr lütt Brauder, dat oll lütt, fröhlich Jüngschen.“ — Paul
kamm 'ranner: „„Lening, hast's woll gehört? Sie haben mit
Kanonen geschossen.““ — „Ja, Paul,“ lachte Helene un strakte¹
em de willen Hor² glatt ut dat Gesicht, „das mußte doch wohl
Jeder hören.“ „„Un Lening, rath mal, wer woll hir is, hir up
desen Dam.““ — „Nun, wohl Jochen Klæhn.“ — „Ne, höger
'rup!“³ — „Der alte Jahn.“ — „„Noch höger 'rup!““ —
„Denn weiß ich's nicht.“ — „„Der Va—ron von Un—sen—stein!
Sieh, da steht er. — Der da! Der mit dem braunen Ueberzieher
und den dünnen, grauen Beinen, der uns den Rücken zuehrt.““
— Ach Gott! wo würd Helenen tau Maud';⁴ æwer kort satte⁵ sei
sick un frog hastig: „Hast Du mit ihm gesprochen?“ — „„Nein,
gesprochen nich; aber ich habe ganz dicht bei ihm gestanden und
ihm in's Gesicht 'rin gekuckt.““ — Dat was doch wat Tröstlichs,
de Baron wüßte so doch nich, dat sei hir was; æwer wenn sei
taurügg an em vörbi gung, kunn hei sick ümbdrehn⁶ un sei gewohr
warden; sei wendte sick also rasch tau Tanten Line um un säd, sei
wir bereit, mit ehr nah dat Kriegsschipp tau führen; Paul stimmte
natürlich ut vullen Harten⁷ in, un 't wohte nich lang, dunn seten⁸
sei tau Boot, un de Fohrt gung nah dat Schipp.

'Ne Bootfohrt up 'ne glatte See bi schönes, warmes Weder⁹
is woll ein von de Ding'n, de den Minschen am besten tau Raub
weigt;¹⁰ æwer in Helene ehre Seel treckte de Raub nich in; ehr
Hart slog ängstlich hen un her, as wir 't 'ne Dum',¹¹ de de Hæwlf
jöggt;¹² sei was von ehr leiw' Mutting tau sibr mit den Herrn
Baron ängstigt worden, un nu kemen ehr de bangsten Fragen:
wo¹³ kamm de Minsch hirher? Wat wull hei? Würd sei em ut
den Weg' kamen? —

Up de französische Fregatt würden sei fründlich upnamen un
herümer wist';¹⁴ Tanten Line besach sick Allens ganz genau, as

1) strich. 2) die wilden Haare. 3) höher 'rauf. 4) zu Muthe. 5) sagte.
6) umbdrehen. 7) aus vollem Herzen. 8) da saßen. 9) Wetter. 10) zur Ruhe
wiegen. 11) Laube. 12) die der Habicht jagt. 13) wie. 14) geführt
(gewiesen).

hadd sei in den Sinn, späder¹ mal en Examen æwer de Sat aftaufleggen; un Paul was up den besten Weg, dat Bugspriet entlang tau riden² un in 't Water tau fallen, wenn hei nich noch glücklich infungen worden wir; æwer Helene kof æwer Birt nah den Plaz, wo de Mann stahn hadd, den ehr Paul wist hadd; un as sei taurügg führten, bestunn sei mit groten Zwer³ dorup, dat sei mid⁴ von dor anleggen jüllen. Dat geschach denn of; un as de oll Dam' gahn was, ehre Geschäften tau besorgen, un Helene allein mit Paulen tau Hus gung, säd sei: „Pauling, sag' heute — bloß heute — nichts davon, daß Du den Baron gesehen hast.“ — „Ja, Vening, aber warum? — Du siehst ja so ängstlich aus.“ — „Pauling, komm! Wir sind viel zu lange fortgeblieben; mein Gott, was wird Mutter sagen?“ — —

Mutter hadd nu æwer all so vel seggt, wovon sei gor keine Ahnung hadd; sei hadd ganz gaud slapen, bildte sid æwer in, sei hadd sihr slicht slapen un hadd Grund verdreitlich⁵ tau sin. As sei nu Helene nich in de Stuw' gewohr würd, hadd sei Grund, sihr verdreitlich tau sin; sei lüd'te⁶ also för Gewalt an de Klingel, un as dat Stuwennmäten kamm un up ehr Fragen säd, dat junge Frölen⁷ wir all tidig⁸ an den Strand gahn, höll⁹ sei dit för en unschidliches, lichtsiniges Bedragen un för 'ne grenzenlose Rücksichtslosigkeit. Dat ganze Gasthus würd in Uprechung verjett¹⁰, un as ein Husknecht ufseggt¹⁰ hadd, de lütt jung' Herr wir mit de junge Dam' tausamen weg gahn, kamm de arme Fru up den ganz natürlichen Gedanken, Paul wir in sine Unbännigkeit un Unverstand in 't Water sollen, Helene hadd em 'rute treden wullt, wir mit herinuer reten,¹¹ un nu lagg ehr un Antonen sin Erziehungs-Substrat deip¹² unnen up kühlen Grund, un sei sach de Minschen ganz düblich,¹³ de mit Haken un Stangen dorbi wiren de Berunglückten an 't Land tau schaffen. — Nu was dat denn of wedder ganz natürlich, dat sei lud'¹⁴ æwer ehr Kind! ehr Kind! tau schrigen¹⁵ un tau jammern anfang, dat Anton mit en halb-birten Wort un in swache Bekleidung tau ehr 'rümmer störten ded,¹⁶ un dat in Herr Remlichen, as hei dat Uhr¹⁷ an de Dör, de tüschen de beiden Stuwen was, leggt hadd un dat Schrigen um de Kinner mit anhürte, de Angst upsteg,¹⁸ wenn Paul verdrunken wir, künn sine Stellung am Eunn' benahdeiligt¹⁹ worden, un dat hei ut de Dör stört'e, um wo mæglich sinen Elewen noch nah-

1) später. 2) reiten. 3) Eifer. 4) weit. 5) verdrießlich. 6) läutete.

7) Fräulein. 8) schon zeitig. 9) hielt. 10) ausgesagt. 11) gerissen. 12) tief.

13) deutlich. 14) laut. 15) schreien. 16) stürzte. 17) Uhr. 18) aufstieg.

19) benachtheiligt.

dräglich tau reddén. — Up de Trepp begegnete hei Jochen Klæhnen, den sine niedrige Stellung hei in sine Angst vergatt¹ un em taurep: Paul un Helene wiren beid' verdrunken; un dormit lep hei ut de Dör up de Strat un ümmer wider in sine Dodesangst ümmer bargan, as wir de adriatische See 'ne geographische Naturmarkwürdigkeit, de sic baben² up de Felsen un de Barg' breit maße. —

Jochen Klæhn lep natürlich glit nah sinen Herrn un kunn tauirft vör Schreck nich reden; æwer as hei man irst mit de Redensort „Herr, weiten S' wat?“ tau Rum³ was, kamm dat Anner fluggs achterher:⁴ „Paul un sine Helene sünd beid' verdrunken.“ — „„Wat?““ rep de Oll un sprung pil⁵ achter den Koffebisch tau Höchten. — „Franz Nemlich hett mi 't taurapen⁶ un is nu jo woll hen un söcht s',“ säb Jochen ganz blaß, un stunn, as wir hei verbaßt,⁷ vör sinen Herrn. — „„Kumm!““ rep de un smet⁸ sic en Rock æwer, „„kumm! nah den Strand!““ — un jo ut de Dör; Jochen em nah. — „Hüren S', wo sei jammert!“ rep hei, as sei an Fru Groterjahnen ehre Dör vörbi lepen. — „Herr, id glöw 't nich, Paul is en tau verstännig Minsch, de ward sic hir nich in frömden Lann' versöpen.“⁹ — De oll Jahn grep¹⁰ mit groten Schritten stillswigends up de Strat ut. — „Herr, hei kann köpplings 'rin schaten¹¹ sin, ahn¹² dat en Anner oder hei sülwst dat gewohr worden is,“ säb Jochen, un nah 'ne Wil':¹³ „Herr, ängstigen Sei sic nich! — Hei is jo nich so däemlich,¹⁴ hei ward sic woll an wat begrepen¹⁵ hewwen.“ — De oll Mann antwort'te nich un hürte ok nich; hei lep förfötsch¹⁶ wider. — „Hei kann sic in en Rahh sett't hewwen un hett sic dorin hen un her wippt;¹⁷ dat hett hei vördem all oft dahn, un id heww em all ümmer seggt: Paul, säb id, wenn Di dat man nich mal begrismult!“¹⁸ säb Jochen, as sei an den Strom kenen, un hei de Booten dor hen un her scheiten¹⁹ sach. — De oll Jahn stunn still un tek sic um; narends²⁰ was en Upsop²¹ von Minschen tau seihn, Allens stunn ruhig oder gung sine Weg'; hei wüßt nich, nah wedder Sid hei sic wennen jüll. Mit einem Mal rep Jochen: „Herr, seihn S', dor hinnen, dor kümmt de Gast an, un sin He.ene dorbi. Je, de jüll sic versöpen! Ne, dor 's hei vel tau klaut²² dortau. Na, säb id Sei nich ümmer, Sei jüllen sic nich ängstigen? — Id jegg man, Franz Nemlich hett 't mi vörlagen.“²³ —

1) vergaß. 2) oben. 3) zu Raum. 4) hinterdrein. 5) pfeiferade. 6) zugerufen. 7) verwirrt. 8) warf. 9) ertränken (ersäufen). 10) griff. 11) kopfüber hineingeschossen. 12) ohne. 13) Weile. 14) einfüchtig. 15) begliffen, festgehalten. 16) ohne Aufenthalt. 17) geschautelt. 18) betauert, in Verlegenheit bringt. 19) schießen. 20) nirgendß. 21) Aufstau. 22) flug. 23) vorgelegen.

Na, täum¹ man! dat snid² id Di All up Dinen Schalm!³ De Oll was stracks up de Beiden taulopen, un as hei an ehr 'ranner kamm, rep hei: „„Lening, Lening, wat hewwen Zi uns för Angst maht! — Gott sei Dank, dat sei unnödig west is!““ — „Was ist denn . . .?“ frog Helene un sach bang' in dat upgeregte Gesicht von den Ollen. — „„Sei glöwen All, Zi wir't up 't Water tau Schaden kamen.““ — „„Mein Gott, ich habe ja ausdrücklich gesagt, ich wollte an den Strand gehen; ich bin ja mit Paulen . . .““ hir brach⁴ sei in Thränen ut, „ach Gott, ich bin ja nicht Schuld daran!“ — „„Kumm! kumm!““ säd de Oll un slog⁵ den Arm um ehr, „„t is gaud, dat 't so aslophen is, ewer kumm! Din Mutter bangt sid um Zug; un süh dor hinn'n⁶ kümmt Din Vader all an.““

Zochen was wildeß⁷ up Paulen losgahn, sine Dgen lücht'en vör idel⁸ Freud'; ewer as hei an sinen jungen Fründ dichter 'ranner kamm, sett'te hei en hellisch verdreitlich Gesicht up: „So geihst Du gaud,⁹ Paul! — So bliw man bi!¹⁰ Maht uns jo 'n Sperman,¹¹ dat min Herr sinen Koffe stahn laten möt?“ — „„Wat heist Du denn?““ frog Paul ganz frech. — „„Wat id heww? Nids heww id; ewer id heww Di dat vördem all ümmer seggt, Du füllst dat hadermentische Wippwappen¹² mit den Kahn sin laten.“ — „„Jeh heww jo of nich wippwappt.““ — „„Dat is Schab', dat Du 't nich dahh heft, denn wirst Du gaud unnerdümpelt¹³ worden, un denn höddst¹⁴ Du Di vör 't tweede Mal. — Ru maht, dat Du nah Hus kümmt; Din Mutter, de schriagt¹⁵ för Gewalt um Zug, un paß up, wenn Du hir kein natt Johr kregen¹⁶ heft, dor tau Hus kriggst ein.“ — „„Du büst en rechten Schapstopp,““ rep Paul un fet sid scheim¹⁷ ewer de Schuller, „„wi hewwen jo gor nids dahh.““ — „So? — Na, süh, dor kümmt Din Vader all antaupusten.¹⁸ — Wo de oll Mann sid hangt! — Aewer Du leggst Di jowoll ganz un gor up de rug' Sid.“¹⁹

Un Herr Groterjahn kamm denn nu ganz uter Athen 'ranne un rep: „„Um Gotteswillen, was maht Ihr? was maht Ihr? Mutter ist in Verzweiflung!““ — „„Ach, Vater, wir können nicht dafür, wir wollten nur den Morgen genießen,““ rep Helene un föll den Vader um den Hals. — „„Jeh, Bating, wo Zi Zug hewwt,““ kreihete Paul dormang,²⁰ „„wi sünd jo blot man nah dat Schipp hentwest,

1) warte. 2) schneide. 3) Kerbholz. 4) brach. 5) schlug. 6) hinten.
7) inzwischen. 8) eitel, lauter. 9) so gehst Du gut. 10) bleibe nur bei.
11) Unruhe, Bervi rung. 12) das verdammte Schaufeln. 13) unter. etauch.
14) hüt. tef. 15) schreit. 16) kein nasses Jahr getriegt; srichw. 17) schief
18) herangekeucht. 19) auf die rauhe Seite; sprichw. 20) dazwischen.

wo de Kanonen schoten, un oll Unkel Jahn un Jochen hewwen uns jo all sunnen.“ — Herr Groterjahn tek sid um; dor stunn sin oll Fründ Jahn, un dat de wegen sine Kinner hir up den Damm was, kunn hei sid licht tausam rimen;¹ sin Fas, de ewerall² nich von Bedüben³ was, un as en laß Fatt⁴ ünner frisch wedder upfükt warben mühte, tred⁵ as en lütt bescheiden Kind en Schritt rüggwärts, un de olle Gaudmäudigkeit⁶ makte sid as en stämmigen Kirl mit beide Ellbagen Platz nah vör; hei gung up Zahnen tau un säb: „ich danke Dir auch vielmal, Jahn, daß Du . . .“ kamerte⁷ hei achterher, „daß Du meine Kinder gefunden hast,“ ewer de Hand rechte⁸ hei nich nah em ut. — „Oh, dorför nich, Groterjahn, dat was en Zufall. — Adjüs Helening! — Kumm Jochen!“ säb de Oll kolt, de sid woll en annern Sluß von de Red' vermauden west was, un gung mit Jochen af.

Es is en jämmerlichen Kram mit den Minschen; wenn sine gaude Natur em den richtigsten Weg wißt hett, up den hei för sid un för annere Lüd' tau en glücklich Enn' kamen kann, denn stahn ‚Rücksichten un ‚Verhältnisse‘ as Grabens un Schlagböm⁹ em in ‚n Weg‘, un hei lenkt von de richtige Strat af. — Dit sünd nu ewer — bilöpig¹⁰ seggt — de beiden niederträchtigsten un lieberlichsten Würd', de de hochdütsche Sprak utfünnig¹¹ mak hett, un de platt-dütsche of all münter tau bruken¹² anfängt. Jeder Hallunt, de tau wat kamen will, hett ‚Rücksichten‘ tau nemen, un jeder Lump sitt in ‚Verhältnissen‘, ut de hei sid nich ‚rutewickeln‘ kann. — Herr Groterjahn teken in den Ogenblick, as hei warm würd un den olle Fründ danken wull, de ‚Rücksichten‘ von wegen sine Gemahlin ewer de Schuller, un de Hänn', de hei utreden wull, wiren von de ‚Familienvhältnissen‘ ümtübert.¹³ — Hei was hellischen falsch¹⁴ up sid sülwst, dat hei nich warm blewen was, un dat hei sid as ‚ne sichte‘¹⁵ Laff' wull Kamellenthee hadd askühlen¹⁶ laten, so dat kein Düwel¹⁷ sei dalwörgen¹⁸ kunn. Hei was hellischen falsch up sine Gemahlin, dat sei mit ehr Jammern un Jautern¹⁹ em unnödiger Wis' in ‚ne ‚scheiwe Stellung‘ bröcht hadd — of er gaud Wurt! — un wenn hei of minschliches Badergesühl naug in sid hadd, dat hei sid in ‚n Ganzen sühr ewer dat Lewen von sine beiden Kinner freuen ded, so was hei doch tau sühr uter Pust²⁰ un uter Raub kamen, as dat hei nich tau den fasten²¹ Entsluß

1) reimen. 2) Aberhaupt. 3) Bedeutung. 4) wie ein leeres Faß. 5) trat. 6) Gutmütigkeit. 7) witterte. 8) streckte. 9) Gräben und Schlagbäume. 10) beiläufig. 11) ausfindig. 12) brauchen. 13) umirrt. 14) sehr böse. 15) schlecht. 16) abkühlen. 17) Teufel. 18) niederwürgen. 19) Wimmern, Sauceln. 20) außer Atem. 21) fest.

kamen wir, ditmal sine Frau ehren Unverstand irnsflich tau verweisen. — „Der Mensch soll sich nicht ängstigen!“ säd hei, „ja, ich werde Mutter das ernsflich sagen: der Mensch soll sich nicht ängstigen!“ — Laulekt æwer würd em bi Helenen ehre Bidden un Klagen ganz weikmäudig, un Paulen sin dumme Snack¹ münterte em up; hei kühte sine Kinner beid' un immer wedder, un as Paul sid nah dat Küffen vör em henstellte un jäd: „„Batting, wo fühlst Du ut? Du heßt Di jo' man halv balbirt,““ lachte hei of all, begrep sid² æwer un säd väterlich: „Ja, daran bist Du Schuld, Paulus. — Merk Dir das: der eine Mensch soll den andern nie in Unruhe versetzen.“ — Un as sei in den Gasthof taurügg kemen, was hei ganz Veiw' un Lustigkeit æwer sin Glück, un hei treckte de beiden Kinner in sine Freud' in den Spijsaal herinner, un dat Babergesäuhl flot³ bi em æwer, un hei frog: „Helening, willst Du 'ne Flasche Champagner trinken? — Paulus, was willst Du essen, Paulus?“ — „„Wedder Schill,⁴ Batting, un jo 'ne lütte braden⁵ Hahns.““ — Newer Helene drew:⁶ „ach, kommt zu Mutter! kommt!“ un 't kamm so bang 'rut, dat Paul sine Gelüsten upstünnen⁷ mühte, un Batern de ganze, schreckliche Lag' un sin verwogene Entluß wedder in 't Gewissen schawen⁸ würd.

As sei in de Stuw' kemen, lagg Mutter up den Sopha; ehre Nerven hadden sei ahn alle Fijematenten⁹ bi den Kragen kregen un hadden sei dor verlangs henjmeten.¹⁰ Sei bangte sid um ehre Kinner; æwer eigentlich glöwte sei an ehre eigene Angst nich recht, un doræwer was sei verdreitlich; am verdreitlichsten was sei æwer doræwer, dat Keiner dor was, de Mitled mit ehre Angst von Rechtswegen hewwen mühte, as tau 'm Exempel ehr weglöpen¹¹ Anton oder de beiden verdrunkenen Kinner sülwst, denn dat Stuwemäten un den Gasthof, wat vör ehr stunn, was tau 'm Keinmafen un Beddenmafen un nich tau 'm Mitled meid't¹² un ded blot ein Newriges¹³ un Verstänniges, wenn' dat ehr mit 'ne Buddel von Hoff'schen Malzextract unner de Ogen gung; denn dit Middel helpt gegen Allens, of gegen en por verdrunkene Kinner. — Helene stört'te in de Dör un föll bi dat swore Lager von ehre Mutter up de Knei un klagte sid up 't Irnsflichste wegen de Unrauh an, de sei in Unbedachtsamkeit ehre Ollern¹⁴ maht hadd, un Paul stumm dor achter un mahte en Gesicht, wat so de Scheid' tüschen Lachen un de Furcht vör en natt Johr höll, un säd: „Mutting, laß man

1) Geschwäze. 2) begriff, besann sich. 3) floß. 4) wieder Sannat. 5) gebratene. 6) trieb. 7) aufstüßen. aufsieben. 8) geschoben. 9) ohne alle Umichweise. 10) der Länge nach hingeworfen. 11) weggetausener. 12) gemietet. 13) ein Uebrißes. 14) Eltern.

sein! Wir sünd jo nu wieder hier, und ich will nun auch ümmer Hochdeutsch snaden.“ — „„Poll,““ rep sin Mutter, „unverständiger, gefühlloser Knabel! Du zerfleischest Deiner Mutter Herz, ist das gleichgültig und unbedeutend?““ — „Das nicht,“ säd Anton, denn em föll in, dat hei tau den fasten Entsluß kamen was, sine Fru mal ordentlich Bescheid tau seggen; „aber die ganze Geschichte war unnöthig,“ brummte hei so achter nah. — „„Was? Unnöthig?““ rep Fru Jeannette un bömte¹ sich mit en Ruck von den Sopha tau Höcht, dat ehre Nerven rechtich un linksich von ehr affölln,² as wenn 't Spennwewen³ wiren, „„ist die Mutterliebe unnöthig? die Mutterliebe ist eine Tigerin, die in der Gefahr ihre Jungen beschützt,““ un dorbi makte sei de Tigerin tämlich⁴ natürlich nah, blot dat sei Antonen noch nich an de Girdel fohrte.⁵ — „Aber der Mensch soll . . .“ rep Anton, ümmer fast in sinen Entsluß. — „„Was soll er, Anton? — Schweigen soll er, wenn aus der Mutter die Angst um ihre Kinder spricht.““ — „Aber der Mensch soll sich nicht . . .“ rep Anton un bet de Zähnen tausam,⁶ as hadd hei sinen Entsluß dortüsch un müste em fastklemmen, dat hei em nich afhannen kamen bed.⁷ — „„Was? Was?““ rep Jeannette in grote Bisterniß,⁸ denn Antonen sine Anstalten wiren so ungewöhnlich un fürchterlich, dat sei ganz blaß worden was un de Dgen afwennen müste. Dese föllen nu up Helene, de sich vergewis afmäuchte,⁹ sei tau Rauf tau bringen un mit den Raup:¹⁰ „„Mein Kind! Mein Kind!““ stört'en ehr de Thranen ut de Dgen. — So, de wir nu tau Rauf! æwer in Antonen was jo woll de Böj' mit Hütt un Mütt un Hün un Verdün¹¹ 'rinner fohrt; ahn alle Rührung un Gewissen stunn hei dor, stampte mit den Faut¹² up de Erd¹³ un rep, as hei up de Dör tau gung: „Ach, ich . . . ich werde jetzt hingehn und mich endlich mal rasiren.“ —

Nu freg Mutter dat æwer mit de Angst, Anton künn sich mit dat Balbirmek¹⁴ den Hals affniden; sei tröjt'ete sich nu frilich dormit, hei hadd vordem so wat seindag' noch nich dahn, æwer hei was ok vordem seindag' noch nich gegen ehr so uptreden,¹⁵ ein Mal wir 't irste Mal. Sei säd dat frilich nich lud¹⁶ tau ehre Rinner, schickte æwer Paulen doch tau Sekerheit¹⁷ den Ollen nah, villlicht dat de

1) bäumte. 2) abfielen. 3) Spinngewebe. 4) ziemlich. 5) an die Gurgel fuhr. 6) biß die Zähne zusammen. 7) abhanden käme. 8) Verwirrung. 9) vergebens abmühete. 10) Rauf. 11) etwa: mit Haut und Haar und Saß und Pack; in der Seemannssprache gebraucht, wenn die See das ganze Deck überschwemmt und alles Holzwerk (Hütte zc.) und die Latelage weggreißt; Verdunen heißen die großen Seitenmaue, mit denen der Mast am Schiffsbord befestigt ist. 12) Fuß. 13) Erde. 14) Rasirmesser. 15) aufgetreten. 16) laut. 17) Sicherheit.

Anblick von sinen Leiwling em von so 'ne Schanddaht taurügg höll; denn sei was 'ne sibr æwerleggte¹ Fru.

As nu ut de Stuw' bian,² wo Anton mit dat Balbirmes handtirte, sid kein Zammern un Schrigen upjmet,³ würd Fru Groterjahnen denn of ruhiger; Helene bed mit alle Leiw' dat ehrige, um ehre unschüllige Schuld vergeten⁴ tau maken, so dat Mutter sid allmählich up de Aewerraschung besinnen kunn, de sei den Abend vörher in dat Bedd utbrött hadd. — Sei kamm nu, as Anton un Paul sid tau 'm Koffe insunnen hadden, mit ehre Reifstationen un Lewensstationen un Facit-treden un Dreim'schriwen tau Kum'. — „Ja, Mutter, ja, ich will gleich schreiben,“ rep Helene, „ich schreibe an Emma Regen und will ihr ausführlich melden, wie's uns bisher ergangen ist.“ — „„Gut, mein Kind,““ säd Mutter, „„aber ich wünsche, daß Du die Grundabsicht Deiner Mutter berücksichtigst, daß Du nicht bloß von den Reifestationen, sondern auch von den Lebensstationen berichtest, und daß Du das Facit ziehst.““ — Ja, säd Helene, of dat wull sei dauhn, so gaud sei künn. — Aewer sei was of de einzigste, de sid willig wiste; in ehren Vader späukte⁵ de Böj' noch immer heimlich furt, sine Ogen wiren bi sine Fru ehre Aewerraschung taurist ümmer gröter worden, un nahsten hadden sid dicke Schrumpeln⁶ doræwer leggt, un hei säd taulezt falsch: „Ich weiß den Deuwel von Lebensstationen und weiß auch Keinen, an den ich schreiben soll. Was mich passirt is, das erzähl ich nachher Ohmen un Sohmen un Drohmen in der Sozieteh.“ — „„Ja,““ säd Paul un süfzte up, as wir em dörch de obsternatische⁷ Erklärung von sinen leiwten Vater 'ne grote Last von den Harten namen,⁸ „„ja, ich weiß auch Keinen, und die Jungs erzähl ich das auch nachher,““ un dit säd hei so driht, as hadd hei de faste Aewertüung,⁹ dat hei en rechten gehursamen Söhn¹⁰ wir, de sid sinen braven Vader as en helllichtend Vörbild namen hadd, un nu of ümmer furt in sine Fauttappen¹¹ wandeln wull. — Aewer hei kamm schön an. — „Du?“ säd Mutter, „Du sollst auch keine Briefe schreiben, Du sollst von jetzt ab ein Tagebuch führen, und Herr Kemlich soll darauf jehen, daß es geschieht. — Wo ist Herr Kemlich?“ — Ja, wo 's Herr Kemlich? — Dat wüßt kein Minjch, Herr Kemlich sülwst nich, dat wüßt blot de leiw' Gott, un de of man, wenn hei mal tausällig up de allerbistritigen Straten¹² von Triest en Blick smet, denn 't was 'ne gottverlatene Gegend. — Hir stunn de Herr Perzepter

1) besonnen. 2) bei-, nebenan. 3) hören ließ. 4) vergessen. 5) spulte. 6) Kumpeln. 7) obstinat. 8) vom Herzen genommen. 9) Ueberzeugung. 10) Sohn. 11) Fußstapfen. 12) die allerwirfsten Straßen.

mit dat Gesicht an 'ne Mur,¹ in so 'ne Ort² von Bullenwinkel,³ un kunn nich rügg- noch vörwärts; vörwärts nich wegen de Mur, un rüggwärts nich wegen en Hümpel Bedelgören,⁴ de em richtig as Frömden tagirt hadden un em nu noch 'ne Tax up den Geldbüdel⁵ leggen wullen, nahdem sei em in den Bullenwinkel 'rinner manöverirt hadden. — Herr Kemlich was taurist in grote Verlegenheit, æwer 't wohrte nich lang', dunn grep⁶ hei nah dat gründlichste Middell gegen so 'ne Lag'; hei stellte sid mit den Puckel gegen de Mur, höll en por Krüzer tau Höcht un rep: „aquila nero! aquila nero!“ bet taulekt so 'n halfwaffen⁷ Jung', de as en Orang-Utang in Zevillkledung utsach un of de pablichsten Gesichter dortau sned,⁸ sin Italsenisch un sin Geld verstunn, sid tau em dörchrängte un em nu mit Mul un Boten⁹ — gu'n Dag, Ap!¹⁰ — bedübte, hei wull em nah den swarten Adler taurügg bringen. —

Na, dat geschach. — Herr Kemlich rüdte mit sine Zhrenwach vör den swarten Adler un kamm grad' tau de Tid, wo Fru Groterjahnen ehre Sehnjucht nah em utpraken¹¹ hadd.

Sir würd em nu von de Dam' utenannerjett't,¹² dat hei hüt Breiw' schriwen müßt, an wen wir ganz glik, æwer schriwen müßt hei, sei schrewen hüt All. — Dat was nu nich wohr, denn sei sülmst schrew nich wegen ehre Nerven, un Anton un Paul nich wegen pure Zulheit, sei wiren desprat un obsternat afgahn.

So schrewen denn nu blot Helene un Herr Kemlich, un — markwürdig! — beide slogen mit ehre Breiw' up den Sack un meinten den Esel: Helene schrew an ehre Fründin, Emma Regen, de dicht bi Groten-Barkow as Erziehlerin was, un meinte Korl Zahnen, de oft mit ehr tausamen kamm, un Herr Kemlich schrew an den ollen Köster Beerbom un meinte Munde.

Un nu wir denn so wid nu Allens will un woll,¹³ wenn id blot den unpasslichen Verglik mit den Esel nich makt hadd. — Na, id denk, Munde un Korl Zahn warden mit mi in Gelegenheit seihn un mi dit Stück nich alltausfihr æwel¹⁴ nemen. — —

1. Mauer. 2) Ort. 3) Sackgasse. 4) Hausen Bettelkinder. 5) Geldbeutel. 6) griff 7) halbwüchsig. 8) schnitt. 9) Maul und Pfoten 10) Affe. 11) ausgesprochen. 12) auseinandergesetzt. 13) etwa: in bester Ordnung. 14) übel.

Kapittel 8.

Wi gahn tau Water.¹ — Wat wed² Dickköpp in minen Baderlann' meinen. — Worüm de Herr Student Veier ewer un ewer³ gel un grün utsack⁴ un för en angahnden Sprüttenmeister gellen⁵ kunn. — De Herr Baron von Unkenstein, nu ewerst all von vören.⁶ — „Gu'n Dag, Hanning!“ — Worüm Mutter sid ümmer de Näs' stöten ded.⁷ — „Bette! Bette recht sehr.“ — Wat de Hauptmann Micheli för 'ne Niederträchtigkeit mit den Schellen-Ober⁸ utäuwt⁹ hett. — Herr Klähn. — Jochen un Paul verschwören sid up dat Bußsprit.

Süh¹⁰ so, nu was Allens besorgt, un de leuwe Fomili was bereit up dat Schipp tau gahn, blot Herr Nemlich nich. Herr Nemlich führte¹¹ nämlich un satt haben¹² up de sechenteihn Kisten un Kasten, un sach ut as 'ne Ort von Utteiknung,¹³ as 'ne Ort von goldenen Knop, den en Bumeister haben up sin Gebäud' sett't hett, trotzdem dat de Unnergrund en beten wackeln deist. — Fru Jeannette triumpfirte an de Spiz mit en Sünenschirm wull allerlei Troddelwarf,¹⁴ Groterjahn gung en halben Schritt achter¹⁵ ehr, dormit dat hei den Schatten von den Schirm kreg', nich dat hei ehr den Vörtritt ewerall¹⁶ laten wull, denn hei was mitdewil in de Frömd so sülwstständig worden, dat dejen Morgen, as hei sine Stewel¹⁷ up den Vörplatz stahn sach un herin halen wull, un sine Fru ehre Snürstewel dorneben, hei den Affsaz von sinen Stewel namm un — schändlich! — ahn¹⁸ dat sei 't wüht, grad' up dat Flag¹⁹ von den Snürstewel drückte, wo de Lidburn²⁰ von sine Fru satt. — Helene gung achter de Ollen her; wo smet²¹ sei de Ogen! Allens was ni,²² Allens was schön! Sei ket den ollen, grisen Snurrer,²³ de an de Eck stunn, dat olle, gele Ziguner-Gesicht, wat bi ehren Appelfinenforz satt, mit so 'ne Leiw' an, as annere junge Damen blot bi würkliche Anbeders²⁴ dauhn, de of würklich wat achter de Hand hewwen.

De ganze Fomili, as sei so an den Strand hen gung, hadd so wat wunderschön Meckelnbörgisches an sid, as güng sei in ehr leiwes Vaderland en beten von Groten-Barkow nah Lütten-Barkow un von Lütten-Barkow nah Groten-Barkow ewer 't Feld; sülwst de Hund fehlte nich, den besorgte Paul, de bald vörup, denn

1) gehen zu Wasser. 2) welche, einige. 3) über und über. 4) gelb und grün ausfah. 5) Spritzenmeister gelten. 6) aber schon von vorne. 7) stieß. 8) In der frau. Karte: Carreau-Dame. 9) verübt. 10) sieh. 11) fuhr. 12) sah oben. 13) Art von Auszeichnung. 14) Troddeln 15) hinter. 16) überhaupt. 17) Stiefel. 18) ohne. 19) Fleck, Stelle. 20) Leichborn. 21) warf. 22) neu. 23) Bettler. 24) Anbetern.

wedder taurügg lep,¹ hir en Striptog² nah den Fisch marktmake, un dor in en Appelfinentorf 'rin tek. — „Herr,“ säd Jochen Klæhn, de mit finen Herrn achter de Gesellschaft her gung, „meinen Sei, dat hei dat ut reine, pure Wollust³ deiht? — Ne, dat deiht hei ut Wildbdähigkeit,⁴ denn wenn hei so wat hett, denn gimwt⁵ hei mi immer wat af.“ —

So, nu will ick mal wat besorgen, wat ick sünst nich girt dauh; ick will mal, as de Hochbütschen dat näumen,⁶ ne Reflexion⁷ maken, 't ward æwer sühr swack un en beten mit en Tægel⁸ utfallen: wed Dickköpp in minen leiven Baderland sünd noch immer de Meinung, ick hemw de Lüd',⁹ mine eigenen Landslüd', lächerlich mast, wenn ick lustige Geschichten von ehr vertell⁹ hemw; æwer wo?¹⁰ — Wenn ick Groterjahnen, sine Gemahlin, sine Dochter un Paulen so vör den Leser vörbi spaziren lat, dat Jedwerein¹¹ süht, dat is von medelnbörgische Ort,¹² en Bild ut isernfastes¹³ Metall gaten,¹⁴ hett hir un dor sine besonderen Schrullen un Zaden,¹⁵ is æwer vergullt¹⁶ von en prächtigen Schin von Eigenort, heit¹⁷ dat slicht¹⁸ maken? — Dejen gullenen Schin von Eigenort lat't Jug æwer nich affschüren¹⁹ von de upverklorte²⁰ Welt, hei is en seker Leiken,²¹ dat en Volk sid dästig²² un kräftig säuhlt, un dat dat in den Stann²³ is, sid mang²⁴ de annern Völker mit den Ellbagen Plak tau maken, un wenn of denn mal af un an wat passirt, wat för annere Lüd' lustig in de Dgen föllt. —

As sei an dat Schipp kemen, föll²⁵ ehr sülwst en lustigen Schin in de Dgen; denn up dat Ded seten²⁶ en por smude, junge Burßen,²⁷ jeder mit en bunten, blanken Käppel un den Kopp, so dat sei sid nich irst sülwsten för Studenten uttaugewen bruckten, denn sei würden Jedem dörch ehre Feddern küninig.²⁸ Sei bedrewen sühr iwrig²⁹ en ungewennt³⁰ Geschäft; sei seten up platte Erd'³¹ mit gekrüzte Beinen, as de Türken, un äuwten sid in 't Rosen³² un spelten all vörweg en beten Orient. Rosen kunnen sei all lang', æwer ut 'ne türksche Waterpip³³ tau roken, dat 's keinen gemeinen Hund, dat 's en finen³⁴ Mops. — As de Groterjahnsche Fomili an ehr vörbi gung, blew³⁵ Helene en lütten Dgenblick still stahn un tek den Einen von ehr an, as wull sei seggen: „Mein Gott,

1) wieder zurück. 2) Streifzug. 3) Vergnügen. 4) Wildbdähigkeit. 5) gibt. 6) nennen. 7) Bügel, Hinderniß. 8) Leute. 9) erzählt. 10) aber wie? 11) Jedermann. 12) Art. 13) eisener. 14) gegossen. 15) Rillen und Zaden. 16) vergoldet. 17) heißt. 18) schlecht. 19) abcheuern. 20) aufgeklärt. 21) sicheres Zeichen. 22) tüchtig. 23) im Stande. 24) zwischen. 25) fiel. 26) saßen. 27) Burtschen. 28) durch ihre Feddern kenntlich. 29) betrieben sehr eifrig. 30) ungewohntes. 31) Erde. 32) übten sich im Rauchen. 33) Wasserpipe. 34) fetter. 35) blieb.

wo süßt Du ut? un wo kümmt Du her?“ sei gung æwer wider,¹ recht fröhlich in ehren Garten,² denn 't was 'ne fröhliche Aewer-
 raschung. De jung' Minsch hadd sei nich seihn, denn hei was,
 wat jeder Minsch sin süll, iwrig bi sin Geschäft. As æwer de oll
 Jahn mit sinen Jochen ankamm, sach de Herr Student taufällig
 mal tau Höchten³ un sprung nu up, dat heit, hei wull upspringen,
 't gung æwer nich, hei tummelte⁴ up, denn weder Deuwel⁵ hadd
 em heiten,⁶ Orient tau spelen, un sid de Weinen dow' tau fitten?
 Dorbi hadd hei nu den langen Schlauch von de Waterpip in de
 Hand un sach ut as en jungen, angahnden Sprüttenmeister, de sin
 Sprütt probirt, blot dat de Water in de Sprütt hett, un hei hadd
 kein Water in sin Waterpip, denn hei hadd sid irst up drög⁸ in-
 äumt. — „Gotts ein Dunner! Herr Jahn, wo kamen Sei her?
 — Kennen Sei mi noch?“ — „„Dausend noch mal! Sünd Sei
 nich . . . ? — Woehrhaftig hei is 't. — Herr Veier, wo kamen
 Sei hir her, un wo seihn Sei ut?““ — „„Jä bün up Stunns⁹
 bi de Frankonen in Jena, un wi dragen¹⁰ Gräun un Roth un
 Gold.“ — „„Je, dat seih id, Sei sünd jo gräun un gel æwer 'n
 ganzen Liv'; æwer Sei sünd jo doch Landmann un kein Student?““
 — „„Jä studir up Stunns Otonomi in Jena.“ — „„So? Na,
 hewwen Sei denn all utfünnig¹¹ makt, mit weder Ort ron künst-
 lichen Meß¹² Einer am fixsten den Geldbüdel flor¹³ makt?““ lachte
 de Oll un schüddelte den jungen Mann sine Hand recht von Garten.
 — „„Ne, dat grad' nich! — Aewer seggen Sei mal, wat makt
 Korl?““ —

Schad'! Wi hewwen kein Tid länger dat Gepräp mit an-
 tauhären, denn wi möten von en anner Webberseihn berichten.
 Helene hadd den braven, truhartigen¹⁴ Fründ von ehren Korl glif¹⁵
 herute kennt, trotzdem dat ut de düstere Landmannsrup¹⁶ en bunten
 Studenten-Buttervogel¹⁷ sid herute puppt hadd. — Sei was doræwer
 fröhlich, denn 't is as en Gruß, den de Taufall an uns bestell,
 wenn wi in de Firn¹⁸ en Minschen drapen,¹⁹ de wider nids an
 sid hett, as dat hei dat Leimste kennt, wat wi up de Welt hewwen.
 — Jä bün jo mal binah sülwst einen apenboren Bagelbunten²⁰
 üm den Hals sollen, wil dat hei ut dat Dörp²¹ was, wo mine
 leime Fru buren²² is un tagen,²³ denn id stek dunntaumalen²⁴
 ebenso deip²⁵ in de Leim', as hei mæglicher Wis' in de Spiz-

1) weiter. 2) Herzen. 3) in die Höhe, auf. 4) taumelte. 5) welcher
 Teufel. 6) geschlossen. 7) tau⁵. 8) trocken. 9) zur Stunde, jetzt. 10) tragen.
 11) schon ausfindig. 12) Miß. 13) klar, leer. 14) treuherzig. 15) gleich.
 16) Landmannsruppe. 17) Schmetterling (Buttervogel). 18) ferne. 19) treffen.
 20) offenbaren Bagabonden. 21) Dorf. 22) geboren. 23) erzogen. 24) steckte
 dazumal. 25) tief.

bäumeri. Un wenn mi nu de Kirl bi de Gelegenheit den Geldbüdel ut de Tasch treckt¹ hadd, denn wir ut Freud' woll Leid worden, woll eben so rasch, as bi Helenen, denn as sei sid ümdreihete von Korlen finen Fründ, wer stunn vör ehr? de Herr Baron von Unkenstein!

Helene hadd gor keinen Grund sid tau versiren,² un dat sei 't ded, möt jede Mutter von dat Kind ehr tau 'm puren Unverstand anrefen.³ — De Herr Baron was en sivr schönen Mann, hei hadd schöne, swarte⁴ Ogen, de grad' as bi de Kremt⁵ en beten wid⁶ ut den Kopp 'rute stunnen; sin Mund was so lütt, dat hei högstens för en Knoploch⁷ gellen kün, wat em en Snider⁸ von Gotts Gnaden midden in 't Gesicht jett't hadd, denn sin südwartiges⁹ Gesichtsdeil was en beten tau lang geraden, un üm dit schöne Knoploch hadd em de sülwige Snider Frangen maft, feine, nübliche, de hei æwer in finen Unverstand mit allerlei Smerfram¹⁰ upwischst hadd. — Kortüm,¹¹ hei sach ut, as hadd min leuwe Fründ, de Apteifer,¹² Dokter Grichow in Stembagen — dunn lewte¹³ hei noch — den dæmlichsten von alle Gardeleutnants namen,¹⁴ hadd en sauber in lütte Fingel sneed,¹⁵ hadd en in den Distellir-Kolben smeten, drei mal æwer distellirt, denn up Buddeln tappt,¹⁶ twei Snidergesellen dortau gaten,¹⁷ un verköfft¹⁸ em nu as Brefmiddel.¹⁹ —

Dat is scharpen Loback, ward Männigein seggen, un id segg 't of, æwer Mutter Groterjahn was nich de Meinung; denn kum²⁰ würd sei den Herrn Baron ansichtig, as sei of up em los sohrte,²¹ un — hir möt id nu seggen, dat Bildung doch wat Schönes is — hadd sid de Bildung nich so deip bi ehr insreten,²² sei wir em üm den Hals sollen un hadd em küßt, nich üm ehrentwegen, ne! üm Helene ehrentwegen. — „Mein Gott, Herr Baron, Herr Baron . . .!“ — „„Aah!““ — „Herr Baron, diese Ueber- raschung . . .!“ — „„Aah!““ — „Herr Baron, wie haben wir dies Glück . . .?“ — „„Ja, Glück,““ sad Anton. — „Famos, aah!“ — „„Wie ist es möglich, daß Sie . . . — Herr Baron, hier — meine Tochter Ellen . . .““ Dormit wull sei nu de beseggte Dochter vörstellen, æwer sei was dörch de Begegnung so in Upregung, dat sei sid in de Hänn' vergrep²³ un, stats²⁴ Helene ehre Hand, Paulen sine Knæwel²⁵ tau faten²⁶ kreg, un ihre sei sid dat verjach, stunn de Slüngel vör den Herrn Baron, kel em von

1) gezogen. 2) erschrecken. 3) anrechnen. 4) schwarz. 5) wie bei den Krebsen. 6) etwas weit. 7) Knopfloch. 8) Schneider. 9) unterer (südwärts gelegener). 10) Schmierfram. 11) kurzum. 12) Apotheker. 13) da lebte. 14) genommen. 15) in kleine Bezen geschnitten. 16) gezapft. 17) geoffen. 18) verkauft. 19) Brefmittel. 20) faum. 21) fuhr. 22) eingetreffen. 23) vergriff. 24) statt. 25) Finger. 26) fassen.

unnen an un rep: „Das ist der Herr Baron von Untenstein. — Oh, ich hab' Ihnen gestern schon gesehen, Sie standen rückwärts mit en braunen Paletot. Ich hab's Lening gleich gesagt, aber Lening wollt jo nich.“ — Oh, Du heillose Slüngel, rungenirst¹ de schönste Begegnung! Dine eigene Mutter ehre Freud! De Slüngel hadd 't wüßt, Helene hadd 't wüßt, un sei wüßt von gor nicks! — Aewer 'ne Fru, de würlliche Nerven hett, un en beten Gall un en lütt Stück Lewer² un en ganz Stück Bildung, de kümmt bald æwer 'ne Verdreitlichkeit³ weg, un Anton hülp⁴ düchtig dortau, hei flusterte ehr de sälwigen Würd⁵ in de Uhren, de hei alle Abend säd bi Laubeddgahnstid:⁶ „Fat Di fort!⁷ Fat Di fort, meine theure Jeannette!“ Un sei fot⁸ sid un sung an: „„Herr Baron, diese Ueberraschung . . .““ „Ze, dat segg man mal,“ säd 'ne fette Stimm achter ehr, „dat haddst Du Di doch woll nich dacht, Hanning, dat Din oll Mutterbrauder of mit reisen deb,“ un Unkel Bors tründelste⁹ in den Kreis herinner. „„Und das is Unkel Bors, und das is Unkel Bors,““ rep Paul un danzte as en Wepstirt¹⁰ üm den Kreis herum. „Ja, Hanning,“ säd de oll Seepenseider, „süh, id dacht of so, din Geschäft hest du afgewen, dat besorgen de drei Jungens, nämlich Zamel¹¹ slacht't de Ossen¹² un livert¹³ den Talg, un Adolf, den id nu in min Geschäft insett't heww, gütt¹⁴ Lichter un fast Seep¹⁵ dorut, un Birnhard, wat min Ollst¹⁶ is, de Kopmann,¹⁷ de sett't de Sak¹⁸ in Zirkelatschon.¹⁹ Un dunn dacht id so, fallst di of mal en Plefir gönnen,²⁰ fallst dat Flag²¹ doch mal wedder anseihn, wo du tauirst brav wat verbeint hest, un wat ward din Swesterdochter, Hanning, sid freuen, wenn sei di tau seihn frigg.“ Dor was nu abslutemang²² nicks von tau marfen. Hanning hadd vor Schreck de Arm an den Lim' dal sacken²³ laten, un 't was natürlich. Wenn Einer de brennende Zigar verführt in de Mund 'rin steckt, 't is eklich; wenn Einer in 'ne Buddel mit Oewang²⁴ rüken²⁵ will, un hei vergrippt²⁶ sid un höllt sid 'ne Buddel mit Salmijal-Spiritus unner de Näs, 't is of eklich; æwer gortauwel²⁷ eklicher is 't, wenn Einer eben an so 'n Baron raten²⁸ hett, un 't ward Einen dennu so 'n ollen Seepenseider unner de Näs stött.²⁹

Fru Jeannetten was denn of tau Maud',³⁰ as süll sei vor

1) ruinirt. 2) Leber. 3) Verdricklichkeit. 4) half. 5) Worte. 6) zur Zeit des zu Bette Gehens. 7) sah Dich kurz. 8) sagte. 9) kugelte. 10) Wippsterg, Bachstelze. 11) Samuel. 12) Dohjen. 13) liefert. 14) giebt. 15) socht Seife. 16) Aekteiter. 17) Kaufmann. 18) Sache. 19) Circulation. 20) gönnen. 21) Fieck, Flaß. 22) absolut. 23) nieder sinken. 24) eau de lavande. 25) riechen. 26) vergreift. 27) gar zu viel. 28) gerochen. 29) gestoßen. 30) zu Muth.

Schimp un Schann' vör den Herrn Baron in de Ird' saden;¹ von butwennig let² sei sid dat nich alltaufibr marken, æwer inwennig wrung³ sei de Hänn' un smet up Antonen en Blick, den Anton sid ganz richtig æwersett'te:⁴ „Nu stah mi bi, Du olle Dæf'bartel!“ — Un Anton sung an: „„Aber mein lieber äh lieber äh““ — „Ja,“ jäd Unkel Vors, „un an Sei, Herr Wedder, heww id of dacht; id dacht, wenn Groterjahn nah Konstantinopel henkümmt, denn rönnt⁵ hei sid mit finen dicken Kopp fast,⁶ as en Dß,⁷ de mit de Hürn⁸ dörch 'ne Kleimwand⁹ will, mößt man mit. — Un, Herr Wedder, verlaten S' sid ganz up mi, id help Sei allentwegen dörch. — Mein Gott! Is dat nich oll Jahn von Lütten-Bartow?“ un dormit tründelte dat olle, lütte Ungeädum¹⁰ up Jahnens los, de jüstement mit finen jungen, gel-gräunen Fründ von Bottervugel an de Gesellschaft vörbigung. — „Wat, der Dausend?“ rep de oll Jahn, „is denn hir de Kræpliner Johrmart¹¹ up 't Schipp, dat de oll Seepenseiber, den id ümmer sin Talglichter afkößt¹² heww, hir 'rümmer späüt?“¹³ — „„Je, dat seggen S' man mal! æwer oll Lüüd' sünd wunderlich, wenn 't regent, denn führen s' tau Heu.¹⁴ — Un nu tik mal!““ un dormit sohrte¹⁵ hei up den bunten Studenten los, „„Jung' Herr Weier! — Leimer Götting¹⁶ nich mal, heww so oft mit Ehren seligen Herrn Vader tau dauhn hatt; kößte ümmer teihn Liespund¹⁷ Lichter mit enmal, was so gaud as bor Geld, un nu möt id den Sæhn hir in de Frömd antreffen, in so 'n Uptog!““¹⁸ un hei schüddelte vör Beduren mit den Kopp. „„Na, 't schadt nich! Aewer 't is grad' so, as wenn sid ganz Land Medelnborg hir tausam finnen will, nu fehlt blot noch, dat en Uvkat¹⁹ hir wir.““ — „Hir steiht ein,“ jäd 'ne ruhige Stimm achter em. — De lütte Kirl sohrt 'rüm, as en Brummküsel,²⁰ un scho²¹ up en lütten Mann los: „„Also Sei sünd en medelnbörgschen Uvkat?““ — „Oh, bette, bette recht sehr! — Mit unserer Macht ist nichts gethan. Ja, ja, ich hab' nicht die Gewalt; die Herrn Advokaten haben die Gewalt.“ — „Aewer Sei sünd jo doch kein Medelnbörger?““ — „Bette, bette recht sehr! Thüringer — Kaufmann — Schwofel ist mein Name.““ — „Ne, hir Olling!“²² un en jungen Mann drängte sid an de Gesellschaft heran. Id denk, de Oll föllt up den Rüggen vör idel²³ Bewunderung. — „„Na, so slag' Gott den Däwel

1) in die Erde sinken. 2) von außen ließ. 3) rang. 4) überlegte. 5) rennt. 6) fest. 7) wie ein Dchs. 8) Hörnern. 9) Lehmwand, aus Stäben mit Stroh und Lehm umwunden, gebildet. 10) Ungethüm. 11) Sköpliner-Jahrmart. 12) abgetauft. 13) spukt. 14) fahren sie in's Heu; srichw. 15) fuhr. 16) Lieb's Herrgöttle. 17) 10 Liespund, à 14 Pfund. 18) Aufzug. 19) Advocat. 20) Kreisel. 21) schoß. 22) Alterchen. 23) eitel, lauter.

dob!¹ Min eigen Aokat, Herr Speit! Herr Aokat Speit ut Swerin, min eigen Aokat! Na seggen S' mal, möt de Kirl betablen?² — Gott bewohre! — Id dent, hei sitt bet³ an den Hals in mine Akten, un hei stangelt⁴ of nah Konstantinopel. — Hören S', Sei kœnen hir en gaud Wart⁵ stiften — wo nennen Sei dat noch, wenn sid Twei verdragen sælen?⁶ — „Sei meinen woll en ‚Sühnungsversuch.‘“ — „Richtig, Sei sælen en Sühnungsversuch maaten tûschen Herr Zahnen hir un tûschen min Swesterdochter, Hanning. Wo 's Hanning?“ —

Aewer Hanning was nich mihr in Sicht. Helene hadd, as sei de grote Upregung von ehre Mutter seihn hadd, sei rund ûmfat't⁶ un hadd sei de Rajûlentrepp 'runne lebdt:⁷ „Komm Mutter, komm, liebe Mutter, mir wollen unser Quartier suchen.“ — Dat was denn nu bald in de ein' Damenkabin' funnen; æwer stats de Raub,⁸ de sei sœchten, funnen sei blot de olle grise Dam', de sid up ehren lûten Reißkuffert, den sei in de hoge Kant stellt hadd, ganz hûslich⁹ inricht't hadd. — „I freut mi, min leiwe Dochter. dat wi tausamen logiren; aber ich habe hier so meine Betrachtungen, Seihn Sei mi an, id bûn drög as en Hiring,¹⁰ un von Krinolinen werden Sie keine Spur bei mir entdecken, un doch bûn id unrauhig in minen Gemæuth, wo hir teihn Mann — dat heit Frugens-timmers — unnerbrœcht warden sælen.“ — Mutter Groterjahnen hadd wat Anners in den Kopp tau nemen, as sid mit den Drœhnsack¹¹ von de olle Dam' afaugewen, ehre Nerven verlangten 'ne Sophaeck, un unnerwegs hadden sei jo of in jeden Gasthof dese funnen; æwer hir? Du leiwer Gott! Hir sach 't jo ut, as in en Laden von 'ne Buksamsfell, wo ûmmer ein' Schachtel æwer de anner steiht, dat wiren de Rojen,¹² de rings ûm an de Wänn' fast maht¹³ wiren. — „Meine Ruh ist hin, mein Herz ist schwer, ich finde sie nimmer und nimmer mehr.“ — Ne, sei funn sei nich; mit ehre Nerven kunn sei doch nich in de bæwelste¹⁴ Schachtel 'ruppe woltigiren, un as sei sid up de scharpe Kant von de ûndelste¹⁵ Schachtel dal sett't¹⁶ hadd, stödden¹⁷ ehre Nerven ûmmer mit den Kopp gegen de bæwelste Schachtel. — „Hella, mein Kind, der Baron und nun der Ceif . . .“ hauß — stödd sei gegen de Schachtel. — „Wat is, min leiwe Dochter? Is Sei wat passirt? Is Sei wat Verdreilichs passirt? — Wat seggen Sei von den Baron un von Seep? Hett de Kirl sid nich wûschen?“ — „Rein,

1) todt; sprichw. 2) bezahlen. 3) bis. 4) strampelt. 5) gutes Werk. 6) umfaßt. 7) hinunter geleitet. 8) statt der Ruhe. 9) häuslich. 10) trocken, dürr wie ein Hering. 11) Gewöhnlich. 12) Schlafstellen. 13) befestigt. 14) oberste. 15) der untersten. 16) niedergelegt. 17) stießen.

Tante Line, kommen Sie, helfen Sie mir, wir wollen Mutter hier auf das unterste Lager legen, Mutter ist krank.“ — „Ja woll, min leiw' Döchter, nemen Sei dat Koppenn',¹ id nem de Beinen. — So, nu schuwen² Sei sei man sachten³ unner. — Un Sei, min leiw' Döchter, möten nu ganz stilling liggen, süs worden Sei sid⁴ baden⁴ de Näs' stöten. Ja, wie gesagt, knapp wird's hier werden.“ —

Nu slog⁵ de Stimm von ehren Vader an Helene ehr Uhr,⁶ nu was 't Frier⁷ up en anner Flag utbraken.⁸ — „Herr, das leide ich nicht!“ rep ehr Vader. — „Aber Herr Jahu . . .“ was de Antwort von einen Kellner. — „Der Deuwel ist Ihr Herr schlechtweg ‚Jahn‘; mein Name ist Groterjahn, und mit dem Herrn Jahu will ich nicht in einer Kabine schlafen, Herr Nemlich soll bei mir und meinem Sohne schlafen.“ — „Herr Groterjahn, das geht nicht, der Herr, den Sie eben genannt haben, ist im Vorschiff untergebracht, wo alle jungen Herren schlafen.“ — „Wo kümmt mein Herr zu slafen?“ frog 'ne Stimm, de Helene för Jochen Klæhnen sin estimiren müßte. — „Sir,“⁹ säb de Kellner: — „Das leide ich nicht!“ rep Herr Groterjahn dormang,⁹ un Helene sprung tau Höcht, um Unglück tau möten:¹⁰ „Vater, laß das; das kommt Alles zurecht, und Du, Jochen, setz Deine Sachen vorläufig hierher, ich will erst mit Deinem Herrn sprechen.“ — „Ja, Wamselling, minentwegen, æwer id bün eppreß¹¹ von unsern jungen Herrn, Korl, dortau sett't, dat id minen Herrn verwachten¹² fall.“ — „Wo is Din Herr?“ — „Je, wo süll hei sin? Waben steiht hei un tickt mit den bunten Bagel in 't Water 'rin.“ — Un Helene sprung de Kajütentrepp in de Höcht: „„Onkel Jahu, lieber Onkel Jahu, der Zufall hat es so gesügt, daß Du mit meinem Vater in einer Kabine schlafen sollst, und das geht doch nicht.““ — „Ne, min Döchting, dat geht nich.“ — „Willst Du denn nicht mit einem andern Herrn tauschen?“ — „Girn, min Döchting, wenn 't man einen wüßt.“ — „Ich wollte gerne,“ säb Herr Weier sihr orig¹³ tau Helene, „„aber ich schlafe im Vorschiff.““ — „Holt,“¹⁴ säb de Oll un gung up den lütten, fründlichen Kopmann ut Thüringen tau: „Mein lieber Herr, Sie haben ein so freundliches Wesen . . .“ — „„Oh, bette, bette recht sehr.““ — „daß ich Ihnen einen Vorschlag machen möchte, wollten Sie vielleicht Ihre Kabine mit meiner vertauschen? Sie kämen dadurch mit dem Vater dieser jungen Dame hier zusammen.“ — „„Oh, bette, die

1) Kopsende. 2) schieben. 3) leise, vorsichtig. 4) oben. 5) schlug. 6) Uhr. 7) Feuer. 8) ausgebrochen. 9) dazwischen. 10) begegnen, verhüten. 11) eppreß. 12) bewachen. 13) artig. 14) halt.

Damen haben immer die Gewalt, ja, ja, immer die Gewalt. — Und wie heißt der Herr, wenn ich fragen darf?“ — „Es ist der Gutsbesitzer Groterjahn aus Mecklenburg.“ — „Allewetschäf!¹⁾ Gutsbesitzer aus Mecklenburg, ja, ja, die haben die Gewalt.“ — „Also können wir annehmen, daß Sie auf den Tausch eingehn?“ — „Bette, bette recht sehr! Herr Du meines Lebens, warum denn nicht?“ —

Dormit gung de Gesellschaft denn nah de Kajüt bal; de oll Jahn gung an finen früheren Fründ vörbi, rep Jochen un säd: „Bring' de Saken hirher.“ — „Ja, mi 's 't egal, Herr, mi 's 't All egal; ewer Jung'-Herr, Korl, säd: . . .“ — „So. — Nu sett den Nachtsack hir man 'rinner un nimm den lütten Herrn finen un drag em dorhen, wo Groterjahn slöppt.“²⁾ — „Ja, dat kann id jo denn of dauhn, Herr, mi 's 't All egal; ewer lütt Paul seggt . . .“ — „Nu mak, dat Du dat besorgt triggst, un denn kannst Du Dinen Kram besorgen, id bruk³⁾ Di nu nich wider.“⁴⁾

Dat was nu düblich naug,⁵⁾ un Jochen was en uperwekten Minschen, hei verstunn glit,⁶⁾ dat länger Reden nu nich mihr paplich wir, hei drog' de Saken in de anner Kabin' un kamm just tau de Tid, as Herr Groterjahn anfang, sic mit den lütten thüringschen Kopmann tau berüken.⁸⁾ — Groterjahn besunn sic in 'ne erhabene Stimmung; hei hadd en groten Sig utsuchten,⁹⁾ Jahn was utquartirt, un hei hadd finen Willen fregen. — Dat passirte em nich oft, un 't was, as wenn de Geist von sine Fru ewer em kamen wir, hei traktirte den lütten Kopmann up dat Gebildetste un Börnehmste, un wil hei sic dat nich anners denken kunn, as dat jeder Kopmann, de 'ne Keis' nah Konstantinopel maken ded, tau 'm wenigsten Kommerzienrath wesen müßt, säd hei: „Freut mich recht sehr, Herr Kommerzienrath.“ — „Oh, bette, bette recht sehr, ich bin der gemeune Mann — bloß Schwofel — Kommerzienrath? — Herr Du meines Lebens! Na nu sehn Sie mal! Sie haben also auch schon in Mecklenburg davon gehört, Herr Grobian?“ — „Groterjahn,“ säd Groterjahn. — „Oh, bette! — Na, nu sehn Sie mal, der Kacker, der Hauptmann Micheli macht mich zum Kommerzienrath; aber — Herr Du meines Lebens! — mit unserer Macht ist nichts gethan, er hat ja nicht die Gewalt — die Gewalt hat der Großherzog. — Ja, ja, der Hauptmann Micheli! Allewetschäf! Macht er mir neulich wieder so 'n Spaß! Wir haben ein Kränzchen im Löwen, ein Regelkränzchen, ich will nach Hause gehen, ich sag' also zu meinem Freund, dem Herrn Oberbürgermeister: „Herr Oberbürgermeister,“ sag' ich, „thu mir den Gefallen, gieb

1) aller Welt-Gasus. 2) schläft. 3) brauche. 4) weiter. 5) deutlich genug. 6) gleich. 7) trug. 8) beriechen. 9) erfochten.

mir mal meinen Hut her“ — 's ist, wie Sie söhen ein weußer — 's sind in ganz Eisenach eigentlich nur dreu weuße Hüte: Sr. Königlich-Hoheit tragen eunen, das heißt, wenn Sie da sind, der Herr O'Relly tragen den zweuten, und ich den drütten — 's sind allerdings noch mehrere da, aber düs sind die bedeutenderen. — Also der Herr Oberbürgermeister giebt mir meinen Hut, ich setz ihn auf und gehe nach Hause, und nun sehn Sie mal! Als ich zu Hause komme, habe ich den Schellenober an dem Hut, hat mir der Hauptmann Micheli den Schellenober an den Hut gesteckt. — Na, nu sehn Sie mal, so machen sie's, ja, ja, so machen sie 's. — Oh, Ihr Männer, Ihr Männer!“ —

Als dit Gespräch abhollen¹ würd, stunn Jochen Klähn un Paul vörn an 't Buchsprit un redten of en por vernünftige Würd² mit einanner. — „Paul,“ säd Jochen, „süh jo: nu liggst Du mit Dinen Vater un den lütten, utländischen Kopmann tausam, un id ligg mit Franz Nemlichen in ein un de sülwige Roje,³ id haben,⁴ un hei unnen.“ — „„Je, so is 't jo of ganz recht, Du best jo of in de Rösterschaul⁵ ümmer haben em seten.““⁶ — „Je, Paul, Du büst en schönen Gast mit Dine slichten Wizen! — Weißt⁷ wat hei nu deiht? Nu nennt hei mi ümmer ‚Herr Klähn‘. — Herr Klähn, seggt hei, wir müssen auf Stunns hellische⁸ Freundschaft mit einander halten. — Minentwegent, segg id, Du möst dor unnen den Kopp man wohren,⁹ wenn id utspuck. — Na, Paul, Du geihst gaud!“ rep hei mit en mal dormang, denn Paul was up dat Buchsprit 'ruppe hüppt¹⁰ un rutschte nu gemüthlich dorup entlang. — „Paul,“ rep Jochen, „id segg Di, dat ward Di begrismulen,¹¹ un dormit klatterte hei of up dat Buchsprit un rutschte Paulen nah, „Jung, id segg Di, Du föllst mi noch in dat Water, un denn seggt min Herr, id hadd Di möten¹² füllt, un denn mag id 't Unglück gor nich feihn, hei jögg¹³ mi jo woll von hir nah Land Medelborg.“ — „„So,““ säd Paul, as sei binah bet an dat bütelste Enn¹⁴ rutscht wiren, „„Jochen, nu sitten wi schön allein, nu können wi uns allerlei Heimlichs vertellen.““¹⁵ — „Ja, dat können wi, wenn 't man nich so wacklig wir.“ — „„Jochen, best Du irst woll den Kirl feihn mit den brunen¹⁶ Paletoh?““ frog Paul mit Flustern. — „Ja,“ säd Jochen ebenso, „up den Din Mutter los sohrte.“ — „„Ja, dat is hei. Süh, dat is de Baron von Unkenstein, un de mag Lening so girn liden.““¹⁷ — „Wat? — Din Helene? — Na so geiht hei gaud! Dat glöw id sacht!¹⁸ Dor sünd mihr, de de liden mægen; id of; æwer denn fallst Du feihn,

¹) abgehalten. ²) Worte. ³) Schlafstelle. ⁴) oben. ⁵) Küsterschule. ⁶) über ihm geseffen. ⁷) weißt Du. ⁸) gewaltig, gut. ⁹) wahren, in Acht nehmen. ¹⁰) gehüpft. ¹¹) belauern. ¹²) hüten, hindern. ¹³) jagt. ¹⁴) äußerste Ende. ¹⁵) erzählen. ¹⁶) braun. ¹⁷) leiden. ¹⁸) glaube ich wohl.

denn ward hei sei of woll frigen¹ willen. Frag' Du ehr man mal.“ — „Ne, sei seggt mi süs² Allens; æwer dit seggt sei mi nich.“ — „Paul,“ säd Jochen un flusterte noch sachter, „denn will id Di wat seggen: uns' Korl will sei of frigen.“ — „Wat? Korl Jahn?“ — „Ja, uns' Korl,“ säd Jochen un lachte so swinplitsch,³ „sei meinen ümmer, id bün so dumm. — Ze,“ säd hei un lachte noch heimlicher un nicköppte⁴ so vergnüglich, „wer mi för dumm verköfft, de . . . un dit kann jo doch en oll Wiv⁵ mit en Stod säuhlen. — Ne, Paul, un denn is uns' Korl doch en ganz annern Kirl, as des' oll Pipenbuck.“⁶ — „Ja, dat is hei, un id mag Korl Jahn girn liden.“ — „Na, denn sünd wi uns jo of ganz einig, dat wi sei tausam gewen⁷ willen, un denn will'n wi uns hir leiverst⁸ man glik beid' verwöören, dat wi den Baron ümmer von Din Helene asmdöten⁹ will'n, un em ümmer allerlei Schwernack andauhn.“ — „Ja, dat will'n wi!“ rep Paul ganz lud¹⁰ ut. — „Paul, Du büst jo doch einen gottlosen Stängel,“ flusterte Jochen, „dat hüren jo wed. — Süh, id heww em irst all schön schwernack, as id an em vörbi gung.“ — „Na, wat heft denn dahn? Hest em stött?“¹¹ — „Ne.“ — „Hest em knepen?“¹² — „Ne.“ — „Hest em mit 'ne Nadel pridelt?“¹³ — „Ne, id spudt em up den Stewel.“ — „Herunter von dem Bugspriet!“¹⁴ rep 'ne utländsche Stimm, un ein von de Schippsoffjirers stunn dor un makte en hellich borborsches¹⁵ Gesicht. — „Kumm, Paul, de Kirl brukt Ernst,“¹⁴ säd Jochen un red rüggwartsig taurügg,¹⁵ un Paul mit em. — —

Kapittel 9.

Von en Weigenkind¹⁶ un von en Riesen, von en Königssohn un 'ne Scherperdochter.¹⁷ — Wo de oll Jahn sinen Korl sinen Gegenbuhler tau seihn frigg, un Jochen achter¹⁸ de Trepp sitt un rohrt.¹⁹ — Wat sid de Herr Pastor dormit to bemengen hett, un dat Jochen sine olle Mutter in mitte, ledderne²⁰ Hosen as Ridtnecht vör de Gräwin upriden²¹ sall. — Storm; un bi Jochen geiht de jüngste Dag an. — Und das soll ein Vergnügen sein! — Paul höllt en Ball mit de Spudbedens. — De oll Dam' ward ansucht't.²² — Wo is Untel Jahn? —

De Damper lagg up weite Wellen un let sid weigen, as wir hei en Rind, æwer inwennig sus'te un brustete dat in em, as leg²³

1) freten. 2) soust. 3) piffig (Schweinepolitisch). 4) nickte. 5) Weib. 6) Pfeifenbuck, steifer Gejelle. 7) zusammen geben. 8) lieber. 9) abwehren. 10) laut. 11) gestochen. 12) gekniffen. 13) barbarisch. 14) braucht Ernst. 15) ritt rücklings zurück. 16) Wiegenkind. 17) Scherperdochter. 18) hinter. 19) weint. 20) in weißen, ledernen. 21) vor der Gräfin aufreiten. 22) angeheuchelt. 23) läge.

en Rief' up sinen Lager, de Murb¹ up Murb in de Welt begahn, un nu in den Slap² stahnte, as wenn de Mort³ em riden ded.⁴ — Endlich gung de Fohrt los, un vörn an den Bug fung dat an tau flustern un tau snaden; un ut dat Snaden würd en Gesang, un de Wellen krüf'ten⁵ sid un deilten⁶ sid un foten⁷ dat Schipp üm, as wiren sei lustige Rinner mit witte Blaumentränj'⁸ in de Hor,⁹ de Kringelkranz-Rosendanz¹⁰ danzten; un hinnen up dat Deck stunnen de Reisenden un leken henæwer nah dat schöne Triest mit sine witten Hüser un grüne Böm,¹¹ mit sine witten Barg¹² un fin grünes Water;¹³ un Däuer¹⁴ weihten dörch de Luft tau 'm Affschid von 'ræwer un 'næwer,¹⁵ un de Weihmaud treckte¹⁶ in de Seelen von de Minschen, as wir 't en Affschidnemen up Rümmerwedderseihn,¹⁷ as leg¹⁸ de schönste Deil von ehren Lewen achter ehr,¹⁹ un wat nu kamen jüll, wir vull Bangen un Ängsten. Ach, wo Männigeinen, de von desen Strand in de Welt herin segelte, mag dit Bangen un Ängsten drapen²⁰ hewwen, mæglich²¹ noch wat Slimmeres; von twei Minschen æwer weit²² dat de Welt, von Maximilian un Charlotte; achter dat Stüer lagg dat schöne, ruhige Miramar, un æwer den Böderstewen²³ minnte ut wide, ut nemlige Firn²⁴ 'ne Kaisertron', un dortüsch²⁵ lagg de unergründliche See, ebenso unergründlich, as Taufall un Schicksal. —

Of Helene stunn up dat Achterdeck, un Paul habb sei üm-fat't,²⁶ un sei kel in irnsthaften Gedanken nah den Strand 'ræwer, de ümmer schöner würd, je wider²⁷ sei in de See kenen: Minschen-wark gung inner, un Gotteswark gung up. Ehre Gedanken wiren irnsthaft, æwer sei wiren doch licht²⁸ un hell un jwerwen²⁹ æwer Barg un Dal dörch en goldenen Dag, as de Sommermetten,³⁰ un wewten³¹ Triest un Lütten-Barkow tausam, un sei verbunn³² sei in ehren Gedanken mit enanner, as trugte³³ sei en Königsjahn mit 'ne Schependochter tausam, un wenn ehre Leim' so wat farig³⁴ freg, worüm jüll sei denn nich up ehr un ehren Korlen fin Glück bugen?³⁵ Un de oll Zahn kamm nah ehr 'ranne un säd: „Vening, ick heww hüt Morgen en Dreif ut Lütten-Barkow kregen un fall of velmal grüßen, un, Paul, hir is en Dreif an minen Fochen — ick

1) Mord. 2) Schlaf. 3) Alp (night-mare). 4) ritte, brückte. 5) kräuf'ten. 6) theilten. 7) fasten. 8) mit weißen Blumentränzen. 9) in den Haaren. 10) Ringeltanz. 11) grünen Bäumen. 12) Bergen. 13) Wasser. 14) Fächer. 15) herüber und hinüber. 16) Wehmuth zog. 17) Rimmerwiedersehen. 18) läge. 19) hinter ihnen. 20) getroffen. 21) vielleicht. 22) weit. 23) Borbersteden. 24) auß weiter, neblicher Ferne. 25) dazwischen. 26) umgefakt. 27) weiter. 28) leicht. 29) schwebten. 30) Sommerjaden. 31) webten. 32) verband. 33) trauete. 34) fertig. 35) bauen.

weit nich, wo de Bengel wedder steken¹ mag, Du wardst dat woll weiten — den hett för de oll Klönnen un' Paster schrewen,² giww³ em den.“ — Paul sprung furt, un de Oll säd wider „Ja, Korl lett Di velmal grüßen.“ — „„Ach, Dunkel Zahn, ich habe wohl vielen Ruth und viel Vertrauen; aber werden die Eltern es wohl jemals zugeben?““ — „„Min Döchtling, wat Gott tausam sügt hett, fall de Minsch nich scheiden; un mi kümmt dat grad' so vör, as wenn un' Herrgott sine Hand an Zug leggt hett, nich, as wenn hei so wat Besonderes gegen Zug utäuw⁴ un Zug bi de Hor tausam trecht⁵ habbd, ne, sin Wirken is still un einfach west, un dat is för mi en Leifen,⁶ dat dat von em kümmt. — Un Du magst Di woll wunnern, dat id achter den Rüggen von Dine Ollern⁷ Di gegen ehren Willen girn tau 'ne Swigerdochter hewwen will, un wenn Du in Vermägen un in Stand nich mit minen Jungen tausam stimmst, denn würd id mi woll häuden,⁸ mine Fingern dormang⁹ tau steken, so æwer estimir id Allens, wat dor entgegen steiht, as 'ne pure Dummheit, as en Stein, den den narfschen Pötter sin Brauder¹⁰ uns in den Weg smeten hett, un den smiten wi woll wedder 'rute.“ — Helene wull dorup wat inwenn'n,¹¹ kamm æwer nich dortau, denn de Herr Baron von Untenstein strahlte mit ein in 't Dg' gefnepenes¹² Glas up sei los, un sei rep: „„Ach Gott, der Baron!““ — „„Wer is denn dat?““ frog de oll Zahn, freg æwer keine Antwort, denn de Baron was all tau neg',¹³ un as hei nochmal indringlicher fragen wull, kamm hei dormit of nich tau Blaz, denn up em stürte pilgrad¹⁴ Tanten Line los: „„Gu'n Dag, min leiw' Herr Zahn.““ — „„Freut mich sehr, gnädigstes Fräulein,““ kumpelmentirte sich de Herr Baron heranner un let den Rifer¹⁵ ut dat Dg' fallen, „„ich habe Sie und Ihre lebenswürdige Frau Mutter gesucht, wie . . . auf Ehre wie . . . wie . . . — „„As en por Knöpnapeln,““¹⁶ säd Tanten Line. — „„Wahrhaftig ja, ja — sehr richtig! — Bitte, gnädigstes Fräulein, mich vorzustellen.““ Helene mühte nu woll, also: „„Herr Baron von Untenstein — Herr Zahn — Fräulein . . .““ — „„Tanten Line,““ föll Tanten Line in. — „„Ich muß Sie schon einmal gesehen haben, Herr Baron; æwer 't is doch woll nich mal mæglich, vörnehme Bekanntschaften heww id meindag 'nich hatt, und Sie mühten denn einmal in Wismar gewesen sein.““ — „„Durchaus nicht,““ säd de Herr Baron un dreihete sich snubbs¹⁷ um un got¹⁸ up Helenen en ordent-

1) stecken. 2) geschrieben. 3) gieb. 4) ausgeübt. 5) gezogen. 6) Zeichen. 7) Eltern. 8) hüten. 9) dazwischen. 10) des närrischen Löpfers Bruder. 11) einwenden. 12) in's Auge gefassen. 13) schon zu nahe. 14) pfeilgerade 15) Augenglas (Sucker). 16) Knöpf-, Stednapeln. 17) mit einem Ruck. 18) goh:

lichen Regen von seine Rebensorten herunner. — De oll Jahn hadd vörhen seihn, wo Mutter Groterjahren up den Herrn Baron losfohrt¹ was, hei hadd Helenen ehre Berlegenheit seihn, un hei wüßte ganz genau, dat Mutter mit ehre Dochter hoch heruter wull, dat sei 't unner en Baron nich bed, un em steg² allmählich de Gedank up, dit künn mæglicher Wis' de Mann fin, mit den sin olle gaude Korl mal en Hänken tau plüden³ kreg, un Tanten Lina make 'ne halwe Wendung um den ollen Jahn herümmer, dat sei den Herrn Baron wedder in dat Gesicht fiken kunn, un säb dunn so halflud' vör sic hen: „un seihn hemw id em doch all mall!“ — Nu kamm Paul ansprungen: „Onkel Jahn, weißt, was Jochen Klæhn sagt, als er den Brief gelesen hatte? er sagt, es wär' ihm so rührsam, un nu fikt er vorn im Schiff achter die Trepp un rohrt.“⁴ — „Jh, wat hett hei denn wedder? — Sin oll Mutter ward doch woll nids taußtött⁵ sin, dat süll mi denn doch Led dauhn,“⁶ un somit gung hei stracks nah vör. — Helene benunkte de Gelegenheit, sic von den Herrn Baron los tau maken, un Tanten Lina stakte achter an⁷ un säb tau sic: „'t is mi grad' so, as wenn id 's Abends in 't Bedd ligg un kann mi up en Namen nich recht besinnen.“ —

„Na, wat is Di denn?“⁸ frog de oll Jahn finen Jochen, as hei em achter de Rajütentrepp sunnen hadd. — „Je, Herr, mi is vel,⁹ mi is gor tau vel,“ säb Jochen, un de Thranen lepen⁹ em düller¹⁰ ut de Ogen. — „Din Mutter is doch gesund? Wat?“¹¹ — „Jh, de Ollsch¹¹ fehlt nids, de sinnt jo woll dor ordentlich up, dat sei mi in Unverlegenheiten setten will, un denn, dat de Herr Paster sic tau so 'ne Saken hergewen deiht!“ — „Na, wat is denn?“¹² frog de oll Jahn un schüddelte em. „Je, Herr, id fall Ridknecht warden bi den Grafen tau Bartelsbagen.“ — „Un doræwer rohrst Du?“¹³ lachte de oll Jahn. — „Ja, Herr, Sei hemwen gaud Lachen. Wat fragen Sei dornah, wat¹² id Ridknecht bün oder nich; æwer mi kann dat nich egal sin, dat id Sei hir so in de Frömd un in de Noth steken laten fall. Wat würd unsi' Korl woll seggen, wenn id Sei hir so verlaten bed.“¹³ — „Du büst jo woll rein unklaut,“¹⁴ säb de Oll un stratte¹⁵ em æwer de Flakhor,¹⁶ „meinst Du, dat Du hir so slank weg von 't Schipp gahn kannst un Ridknecht warden? — Ne, nu möst Du uthollen, bet¹⁷ de Reij' tau Enn' is.“ — „Ja, dat is mi denn of ganz

1) losgefahren. 2) stieg. 3) ein Hühnchen zu pflücken. 4) weint laut.
5) angestochen. 6) Leid thun. 7) ging mit langen Schritten hinterdrein. 8) viel.
9) tiefen. 10) stärker (toller). 11) der Alten. 12) ob. 13) verliese. 14) unklug.
15) freizielte. 16) Flachsbaare. 17) aushalten, bis.

egal, un unſ' Korl hett mi jo dat up den Kopp anbefahlen, dat id för Sei uptamen fall, un dat Ganze kümmt jo blot von den ollen Duzen-Didrich her, de hett de Ollsch dat in den Kopp sett't, un sei hett jo all ümmer dorvon redt, dat sei dat mal erliven wull, dat id mit witte, ledderne Büzen¹ vör de Gräwin upriden² jüll; æwer dat sid de Herr Paster dortau bergewen deiht, mi so 'n Elend tau maken . . . ! — — „Wo is denn hir Elend? Du bliwst³ bi mi, so lang' Du willst, id jag' Di nich.“ — „Na, denn is 't jo of All gaud, Herr, denn kann de Ollsch minentwegen jülvst Ridknecht warden; id bliw' bi Sei un bi Paulen!“ rep Jochen un sprung up un dreihete sid nah Paulen um un säd: „Un Du büst mi en schönen Gast, Paul, dat Du glit henlöppst⁴ un dat vertellst.“⁵ — Un Paul foit⁶ em rund um un säd: „„Ih wat, Jochen, nu is 't jo All gaud,““ un tog⁷ em an de Schanz un dor fesen sei henæwer nah de Küst von Istrien un segen⁸ mit de Annern Stadt nah Stadt kamen un verschwinnen, bet de letzte Spiz achter ehr versackte⁹ un sei herute stüerten in de apenbore¹⁰ See. — Un 't was Abend worden, un Allens söchte de Raub.¹¹

De annere Dag was nich so, as de irste; was de Dag vörher west, as en säuten Leiwstuf¹² mit Lachen um den schönen Mund, denn was des' as en gestrengen Herr, de mit kruse Stirn sine Knechts harte un kolle¹³ Befehle tau mitt¹⁴ un von Inwendungen nich recht wat weiten will. Hart un kolt brust¹⁵ de Bora von Nurden æwer de See, un de Wind flackerte¹⁵ nu von Urt¹⁶ tau Urt, bet hei taulest dat Schipp grad' in de Lähnen¹⁷ herinne pufte. De Schippsmannschaft tek vel nah den Hemen,¹⁸ still, as wükte sei recht gaud Bescheid; de Kaptain stunn haben¹⁹ up de Galeri von den Radkasten un hadd kein unnütze Würd²⁰ för de taubringlichen Fragen von de Gesellschaft; de Kellners lepen²¹ herüm un matten fast,²² wat losbännig was, un de Keij'gesellschaft makte blasse, lange Gesichter un söchte stille Flæg²³ up, wo sei wat asmaken kunn, wat sid jüs²⁴ in gaude Gesellschaft nich recht asmaken lett. — De Abend kamm heranner, ein Feder kröp²⁵ in sine Roje,²⁶ as de Snidermus²⁷ in ehr Hüsch²⁸, de Bülg²⁹ slogen æwer dat Börschipp weg, sauthoch³⁰ stunn dat Berdeck unner Water, un dorunner lagg Franz Nemlich un stehnte grote Stücken, hei was of gor tau krank, un æwer em lagg Jochen Knecht un hadd sinen

1) Iedern Hos. 2) vorausreiten. 3) bleibst. 4) gleich hinläuffst. 5) erzählst. 6) sahte. 7) zog. 8) sahen. 9) versant. 10) offenbar, offen. 11) suchte die Ruhe. 12) süßer Liebestuß. 13) kalte. 14) zuschleudert. 15) flackerte, sprang unbeständig. 16) Urt. 17) Zähne. 18) Himmel. 19) oben. 20) Worte. 21) liefen. 22) machten fest. 23) Kläße. 24) sonst. 25) kroch. 26) Schlafstelle. 27) Schnecke. 28) Häuschen. 29) Wogen. 30) fußhoch.

Kopp nah afwärts bögt¹ un säd: „Dat Du dat man fin, Franz, dat giwint sid Allens; dit 's en Aewergang, säd de Vofß,² as sei em dat Fell æwer de Uhren trocken;³ æwer indeffen dennoch — id bün en seebefohren Minsch, mit Friß Swarten un Ketelhaunen, æwer so wat is mi meindag' noch nich passirt. — Aewer wat lur⁴ id hir? — Id jüll mi nah minen Herrn umseihn,“ un as hei sid so halw tau Höchten richt't⁵ habb, kamm en Stot,⁶ un hei fohrte⁷ ut de Roje, as wir hei mit Pulwer 'rute schaten,⁸ un föll up en Disch, un von den Disch up de Ird',⁹ un rep „Franz Nemlich, nu nimm Di in Acht, id ligg hir unner Di!“ un nu torkelte hei dor 'rümmer un ret¹⁰ sin Beddtüg¹¹ ut de Roje un plazirte sid ünner den Disch un säd: „Id will den Deuwel! id bliw' hir unnen ligger,“ un 'ne rechte forsche Bülg' got¹² de Rajütentrepp dal¹³ un dat æwer em weg un smet en por losbännige Stäul¹⁴ un anner Geschirr gegen den Disch un em up den Iw',¹⁵ un hei rep wedder: „So, nu geiht woll de jüngste Dag los! denn möt 'd æwer bi minen Herrn sin;“ un hei krawwelte sid¹⁶ de Trepp in de Höcht. —

Un dor wiren Bele up dat Schipp, de glöwten,¹⁷ dat de jüngste Dag andrefen ded,¹⁸ un sei legen stilling¹⁹ un leten Allens æwer sid ergahn. — Groterjahn lagg of mit den Kopp ut sin Lager 'ruter, un ünner kamm ein Schuß nah den annern bi em tau Plaz, un achter jeden stæhnte hei ganz weifmäudig:²⁰ „Und das soll ein Vergnügen sein!“ — Un de lütte, fründliche Kopmann ut Thüringen ded em fründlich dorin Gegenstand,²¹ un 't was 'ne schöne Swineri.²² Un dat Schipp knachte un knasterte,²³ as jüll de oll Kasten ut de Fugen²⁴ gahn, un de Bülg'en bröllten, un de Storm raj'te, un de lütte Kopmann stæhnte dormang: „„Herr Du meines Lebens! — Ja, der hat die Gewalt! — Mit unsrer Macht ist nichts gethan.““ — Un Groterjahn, de in de Richtung von den Kil langs²⁵ lagg un nu ganz erbärmlich von de ein' Sid²⁶ up de anner smeten würd, jammerte: „Herr Kommerzienrath . . .“ — „„Bette — Hup! Hup! — bin bloß der gemeune Mann, aber ein sehr unglücklicher.““ — „Sie können wohl lachen, Sie werden doch nicht so schauderhaften hin und hergemiffen.“ — „„Bette, Herr Grobian, ich seh nicht ein, warum ich lachen sollte, stellenweis sind meine Füße bis an den Boden und stellenweis mein Kopf. — Hup! — Hup! — Oh, das hat

1) gebeugt. 2) Fuchs. 3) über die Ohren zogen; sprichw. 4) lauere, warte. 5) aufgerichtet. 6) Stos. 7) fuhr. 8) geschossen. 9) Erde. 10) riß. 11) Bettzeug. 12) goß. 13) hinunter. 14) lose Stühle. 15) auf den Leib. 16) troch. 17) glaubten. 18) anbräche. 19) ganz stille. 20) weichmützig. 21) that es ihm gleich. 22) Schweinerei. 23) knachte. 24) Fugen. 25) des Kiel's entlang. 26) Erite.

die Gewalt!“ — „Ne Vergnügungsreise soll das sein!“ rep Groterjahn wedder dormang; un unner de beiden ollen, armen Wörm¹ danzten de Spuckbeden un allerlei anner Geschirr 'rümmer, as höllen² sei en groten Ball, un bian,³ in de Kajüt, slogen de Laternen in dusend⁴ Stücken, as mühten sei Musik dortau maken, un wiren de Musikanten up den Ball; un ümmer unverdraten⁵ lepen de italjenschen Kellners 'rümmer un hülpen⁶ hir un stürten⁷ dor, un Reiner up dat ganze Schipp was so fidel as Paul, de eben von en dägten⁸ Stot upwakt⁹ was un nu rep: „Weitst wat, Watting? — Ich bin ganz gaud tau Weg'. — Weitst, wat 'd nu dauß? — Nu tred¹⁰ ich mi an un seih tau, wat Vening un Mutting maken, ich weit, wo sei slapen;¹¹ dor hängt 'ne Gardin' vör, dor kann ich mit ehr dörch reden.“ — Schön, Paul! Din Will is gaud, Paul, ewer nimm Di nicks vör, denn sleiht¹² Di nicks fehl; süß so! nu liggst Di jo all dor un danzt mit de Spuckbeden 'rümmer, as habbst Du sei Di eigens tau 'm Walzer upföddert,¹³ un de lütt Kopmann röppt:¹⁴ „Herr Du meines Lebens!“ un Herr Groterjahn stamert:¹⁵ „„Vergnügungstour!““ un Paul röppt: „Watting, weitst wat? Hosen heww 'd all an; ewer nu de Steweln.“¹⁶ — Dauß! — Dor soll wat. — Ja, 't was Paul, de in de Kajüt 'rinner sollen was un nu in 't Tründeln kamm, un ut de Stüelste¹⁷ Eck herawer kreihete: „Watting, weitst wat — den einen Stewel heww ich nu of all an.“ — Un Paul freg of den zweiten an, un as hei man irst in sine Steweln stunn, dunn stütt¹⁸te¹⁹ un stamerte²⁰ hei sich den Dirsch entlang nah de ein' Damen-Kabin', de up Jenseit²⁰ von de Kajütentrepp lagg, un rep dörch den Borchang: „Helening! — Helening! — Was macht Ihr, Du un Mutter?“ — Un nah en beten schow²¹ sich en Arm dörch de Gardinen, un Helene keß 'rute: „„Ach, Pauling, Mutter ist gar zu krank, sie will durchaus außs Berdeck gebracht sein, und ich glaube selbst, daß frische Luft ihr gut thun wird. — Wo ist Vater? kann der nicht helfen?““ — „Ne, dor denk nich d'ran; Watting un de lütt Kopmann sünd beid' heil un deil intwei.“²² — „„Ach Gott, und Mutter ist gar zu krank. Wo ist Onkel Zahn? — Wenn der doch hier wäre!““ — Dormit gung Helene in de Kabin' taurügg, dormit dat sei ehre Mutter räuten²³ un plegen wull. —

Ja, Mutter was krank, sihr krank, un de ganze Kabin' was in en sihr bedräuwten²⁴ Zustand, un von Minut tau Minut, un

1) Würmer. 2) hielten. 3) bei-, nebenan. 4) tausend. 5) unverdröffen. 6) halfen. 7) feuerten. 8) verb., heftig. 9) aufgewacht. 10) ziehe. 11) schlafen. 12) schlägt. 13) aufgefördert. 14) ruft. 15) sammelt. 16) die Stüel. 17) äußersten. 18) stüzte. 19) stümperte. 20) jenseits. 21) schob. 22) ganz und gar entzwei. 23) warten, hegen. 24) betrübt.

von Stunn' tau Stunn' hadd dat taunamen, un de Fru Starostin ut de Moldau, de sid man swack¹ mit de dütsche Sprak behelpen kunn, stæhnte: „Oh, ich armes, feiges Mensch, was muß ich fahren auf Wasser! — Oh, die Sturm, die Sturm!“ — Un Herminie, de italiensche Cameriera, de sid of man swack mit de dütsche Sprak behelpen kunn, un ut Gnad' un Barmhartigkeit von de Damen bi sid upnamen² was, antwort'te: „„Oh, nicht Sturm, dies sei bloß groß Wind.““ — Klapp! flog dat lütte, runne Rabinenfinster up, un de See sus'te³ in en mannsbiden Strahl herinne. — „Dat ward jo utverschamt!“ rep Lanten Line, denn sei hadd sid mit de Cameriera in desen natten⁴ Segen deilt,⁵ un sprung up, so gaud, as dat mit ehre ollen, stimen Knafen⁶ gahn wull, un hülp⁷ Herminie dat Finster dicht maken. — „Da bin ich doch recht naß geworden,“ säd de oll Dam' un kröp⁸ in ehr Nest, wat of schön ansucht⁹ was. — „„Sie sich wohl nicht fürchten?““ frog de Fru Starostin. — „Ne, min leim' Tochter, fürchten nich! æwer natt bün ic worden. — „Rein,“ säd sei, as ehr inföll, dat de, de man knapp mit dat Hochdütsch bewandt was,¹⁰ mæglicher Wiß gor kein Plattdütsch verstahn kunn, „ich fürchte mich nicht; ich habe in Triest mein Testament bei dem preussischen Konsul niedergelegt, denn mein bischen Vermögen steht im Preussischen, und seit der Zeit bin ich ganz ruhig in meinem Gemüthe.“ — Un wedder flog dat Finster up, un wedder sus'te de See herinner, un 't was, as wenn dit All tau de Unerhollung von de Damen anstift't würd, dat sei nich up den Drögen¹¹ kem'. Un mitdewil würd denn nu de Dag of all gragen,¹² un dunn kamm Paul un rep Helene, un as de Weiden noch mit enanner redten, föll wat de Rajütentrepp dal, un as dat unnen ankamen was, stæhnte dat grote Stücken, un rappelte sid taulekt tau Höchten un säd: „Gott bewohr uns! Dat spelt jo woll hir mit Einen Kuhl-Sæg'?“¹³ — Un Paul frog: „„Jochen büst Du dat?““ — „Un dat mit Recht,“¹⁴ säd Jochen. — „„Æwer, Paul, wat deihst Du hir? Kannst Du nich in Din Loch¹⁵ liggen? Du büst jo woll schir grad' so as min Herr? De sitt of haben¹⁶ un stecht de Näs' in den Wind un fickt in de Bülgén 'rinner. — Herr, segg ic, kamen S' 'runner un leggen S' sid tau Bedd. Meinst, dat hei wull? Sei verfullen¹⁷ sid hir, segg ic. Dummes Tüg!¹⁸ seggt hei. — Ja, segg ic, Sei hewnen gaud Keden; æwer ic frig' nahsten de Schell¹⁹ von unsen Korl. Dunn jog hei mi weg,

1) nur schwach. 2) aufgenommen. 3) sauste. 4) naß. 5) getheilt. 6) steifen Knochen. 7) half. 8) froch. 9) angefeuchtet. 10) vertrauet war. 11) auf's Trockne. 12) grauen. 13) ein Ballspiel, bei dem der Ball (die Sæg' = Sau) von den Mitspielenden in eine Vertiefung (Kuhle) zu treiben gesucht und so hin und her geschlagen wird. 14) allerdings. 15) Loch. 16) oben. 17) erkälten. 18) Zeug. 19) nachher die Schelle.

un id' herw de ganze Nacht achter den Schorstein seten, dat id' em in 't Dg' behöll. Einmal steg dat of bi mi so 'n beten tau Höchten, æwer id' verbet¹ mi dat. — Na, æwer Paul! As de beiden Segel æwer Burt gungen, un de halwe Schanz vörn wegreten² würd, un de Roje,³ de up den Radkasten stunn, un as de Bülgen all in den Füerrum⁴ slogen. — Je, markst wat? — Süß, dunn würd mi doch of gräun un gel⁵ vör de Dgen, obschonst id' en seebefohren Minsch bün mit Friß Swarten un Ketelhaunen. Aewersten⁶ dat id' den ollen, utländischen Kaptain noch ümmer baben mi up de Galeri 'rümmer hausfren sach, süß, dat höll mi, un id' würd denn of gewohr, dat sei wennen deden,⁷ un nu führen⁸ wi munter nah Trieft, oder wo 't oll Lock heit, wedder taurügg, denn dat möt id' weiten, wil dat id' en seebefohren Minsch bün. — Nu, dat de Dag an tau gragen fängt, hett sid' de Wind leggt, æwer de Bülgen gahn, hest mi nich sehn! — Du büst jo en Fründ von Schockreipen⁹ un Wippwappen,¹⁰ gah man 'ruppe, von de Ort¹¹ kannst dor baben naug¹² frigen.“

Paul was en lütten, tapfern Klügel; æwer as Jochen em dit so recht indringlich vertellte,¹³ fung 't em doch an so 'n beten tau gräsen,¹⁴ hei verget¹⁵ æwer doch Helenen ehren Updrag¹⁶ wegen Ruttern nich un frog: „„Is de oll Zahn noch baben?““ — „Wat Du frögst, Paul! — Je, dei! dei frucht¹⁷ sid' nich, dei sitt dor, stim as en Pahl,¹⁸ dei rüppt un rögt¹⁹ sid' nich un deist jo grad', as wenn hei 't Ganze kummandiren möt.“ — „„Na, denn kumm!““ un dormit klatterte dat lütt Jüngschen de Rajüentreppe tau Höchten. — „Na, Du geihst gaud Paul!“ säd Jochen. „Wo? Du fängst jo woll nu of all an?“ un hei klatterte achter em her. —

Baben haspelten sei sid' an dat Gelänner von 'ne fastnagelte Bant²⁰ entlang bet nah dat annere Enn', wo de oll Zahn in sinen Pelz deip²¹ in Gedanken satt un in de swarten Bülgen herinnerket,²² de sid' in ehre rauplose Haft mit de witten Huwen²³ æwerstört'ten,²⁴ as wiren sei de hastigen Bulzsläg' von en Hart,²⁵ wat in rauplosen Zwer²⁶ un unverstahne Wuth dornah tracht't, sid' sülvst tau Schann'n²⁷ tau maken, un Allens in de eigene Düp²⁸ mit sid' 'rinner ritt,²⁹ wat sid' em entgegen stemmt. — „„Unkel Zahn,““ fung Paul an; de Oll antwurt'te nich; hei was wid weg, sine böse Stunn'

1) verbiß. 2) weggerissen. 3) Verschlag. 4) schon in den Feuerraum. 5) grün und gelb. 6) aber. 7) wenden. 8) fahren. 9) Schaufeln (in einem ausgepannten Reif). 10) Schaufeln (auf einer Wippe). 11) Art. 12) genug. 13) erzählte. 14) gräusen. 15) vergaß. 16) Auftrag. 17) fürchtet. 18) steif, gerade wie ein Pfahl. 19) rüppelt und rührt. 20) festgenagelte Bant. 21) tief. 22) hineinschauete. 23) schaben. 24) überstürzten. 25) eines Herzens. 26) Eifer. 27) zu Schanden, zunichte. 28) Tiefe. 29) reißt.

was ewer em kamen, de wille Waterweust¹ habbd sei in em weedt, un up jede düstere Bülg' was en swarten Gedanken em entgegen swemmt.² — „„Unkel Jahn,““ säd Paul wedder un läd em de Hand up de Schuller, „„leiw' Unkel Jahn, Helening seggt . . .““ — „„Wat? Wat?“ frog de Oll, un sek em an mit en por Ogen, as wir Allens, wat süs achter un in dese Ogen lagg, in Reden un Bann'³ slagen un wid weg in trostlose Länner bannt. — „„Helening seggt . . .““ „„Wat? wat will Helening?“ un langsam löj'ten sich Reden un Bann', as wir en Bannwurt utspraken,⁴ un de Gedanken führten ut de Weusten taurügg,⁵ un in dat Og' speigelte sich dat Verständniß von 't Lewen um em her. „„Wat will Helening?“ — „„Nutting is so krank un will an de frische Luft bröcht werden, un Bating kann sich sülwst nich helpen, un nu fröggt Helening nah Di.““ — De oll Mann was nu ganz wedder tau sich kamen, hei stunn up: „„Kumm, min Söhning, kumm! Un Du, Jochen kumm of mit.““ Dormit gungen sei de Rajütentreppe dal. Helene würd raupen;⁶ sei gamw den Ollen de Hand: „„Lieber Onkel Jahn, willst Du nicht Mutter auf's Berdeck tragen helfen?““ — „„Ja, min Döchtling, recht girn, wenn sei 't man von mi annimmt.““ — „„Ach, sie ist so krank, sie wird Dich gar nicht einmal kennen.““ — „„Na, Jochen, denn kumm!““ säd Jahn un fot nu Fru Jeannette unner de Arm, un Jochen bemengte sich⁷ mit de Beinen, un so gung de Reij' nah baben. Hir würd sei up de Bänk leggt, un Helene un Paul möl'ten⁸ sei dor, dat sei nich 'runner scheiten ded.⁹ — Tanten Rine was of mit kamen. —

Kapittel 10.

De oll Dam' as 'ne Mus in 'ne Dis'-Heid'.¹⁰ Caffè Bombay! — Gravojo. — All die kleinen Kikelhähnchen versoffen! — Gottlob! Mutter fängt doch all wedder an tau schellen;¹¹ sei nimmt de Lægel¹² wedder in ehre Hand. — Paulen sin Dag'bauk;¹³ Jochen helpt em dorbi. — Mutter gimwt sich tau 'ne Brügg¹⁴ her. — Weckelnborg möt 'ne Republik warden. — De frien Republikaner un de östreichschen Sklaven. — Worüm de olle Dam' keine frie Republikanerin warden will. — Herr Kemlichen geiht en Licht up, un Munde sickt ewer ehren Vader sinen Swinskaben¹⁵ nah Zwiebelstöbrp henæwer.

Jochen Klæhn habbd ganz recht vertellt: dat Schipp was up den graden Rügweg, un senkerte¹⁶ mang de Bülgen,¹⁷ dat Jochen

1) Wasserwüste. 2) geschwommen. 3) in Ketten und Bande. 4) als wäre ein Bannwort (Zauberformel) ausgesprochen. 5) lehrten aus den Wüsten zurück. 6) gerufen. 7) machte sich zu schaffen, besaßte sich. 8) hüteten. 9) schloffe, flele. 10) wie eine Maus in einem Klauisch Hebe; sprichw. 11) schelten. 12) Zügel. 13) Lægebuch. 14) Brücke. 15) Schweinekoben. 16) schlingerte. 17) zwischen den Wellen.

halstüb¹ tau Paulen säd: „„Paul, weistt wo mi tau Maub² is? Mi is, as set³ id tau Lütten-Barfow in dat Aderborznest⁴ up de Weiten Schön⁵ un kef nu mal eins up de ein' Sid⁶ dat Schündack dal⁷ un denn mal up de anner Sid.““ — Un Tanten Line säd: „Und Sie, mein lieber Herr Zahn, sind die ganze Nacht hier oben gewesen? Worüm hewmen Sei mi dat nich seggt? un worüm bün id so dämlich west un heww mi dor unnen inspunnen⁸ laten?“ — „„Je,““ säd de Oll, „„beter⁹ is beter. Hir haben¹⁰ wiren Sei doch woll schön natt¹¹ worden.““ — „Dat sünd wi dor unnen of, wir haben auch unser Theil empfangen.“ — „„Weiß Gott,““ säd de Oll, de nu gewohr würd, dat sin oll Reif'kumpan schön begaten¹² was, „„Sei sünd jo klatschennatt, Sei können sid jo up den Dob verfüllen.¹³ Ramen¹⁴ S' her!““ un dormit treckte¹⁵ hei sid finen Pelz ut, un wat Tanten Line of för Sperenzen machte,¹⁶ sei müßte 'rinner in de warme Hüll. Un nu satt dat oll Worm dor, as de Hiring in den Rodeluhr,¹⁷ un kef haben ut den rugen¹⁸ Kragen, as de Mus ut de Dis'-Heid'; un dorbi kef sei so ernsthaft un fierlich in dat wille Waterwesen¹⁹ um ehr 'rümmer, un as de Sün²⁰ blauroth achter swarte Barg²¹ langsam tau Höchten steg, folgte²² sei de Hänn' un säd vör sid hen: „Erhaben! erhaben!“ — Un de Minschen würden still, un de Bülgern bröllten un brofen sid,²³ æwer de schümigen²⁴ Rämm wiren rosenroth anfarwt, as hadd de ewige Leiw' Rosenblätter æwer de wille Wuth streu't, dat sei tau Raub kamen süll. Un of Helenen ehr bleikes Gesicht was rosenroth anstrahlt, un of sei folgte de Hänn', un ehr erlöf'tes Hart stamerte²⁵ en Dankgebet: ja, nu was de Gefohr vöræwer; Gottes Sün stunn an den Hemen,²⁶ un de grüßt dat bange Minschenhart un predigt von den Urquell von allen Gnaden. —

Un nu kamm denn so mitdewil Allens, wat sid sichts²⁷ up de Beinen noch hollen kunn, up dat Deck heruppe frapen,²⁸ un dat fröstelte un hulwakte²⁹ dor herüm, denn nah 'ne dörchwakte Nacht is dat bi Sünneupgang, as wenn dat in den menschlichen Liw'³⁰ of mit allerlei Grufeln tau schummern³¹ anfängt; un nu rögte³² sid of tau rechter Tid Signor Vincenzio, wat de Oberfellner up den Bombay was, un kamm mit en groten Pott³³ vull swarten

1) halblaut. 2) zu Muthe. 3) säße. 4) Storchnest. 5) Weizenscheune.
6) Seite. 7) am Scheunendach hinunter. 8) einsperren. 9) besser. 10) oben.
11) naß. 12) begossen. 13) zum Tode erkälten. 14) kommen. 15) zog.
16) Sperenzen machte, sich sperrte. 17) Roquelaure; sprichw. 18) rauh. 19) das wilde Gewese, Treiben des Wassers. 20) Sonne. 21) biuroth hinter schwarzen Bergen. 22) faltete. 23) brachen sich. 24) schäumig. 25) Herz stammelte.
26) Himmel. 27) irgend. 28) gefrohen. 29) gähnte übernächtig. 30) Leib.
31) dämmern. 32) regte, rührte. 33) Topf.

Koffe andragen un rep: „Caffè nero! Caffè Bombay!“ — Un Alltaufamen langten nah dat erquidliche Gedränk, blot Paul wull nich, dat smeckt em tau bitter, säd hei. Awer Jochen Klæhn säd em gehörig Bescheid: „„Süh, Du süllst Di wat schämen, Paul, dat möt ick Di doch schir tau 'ne pure Säutmiligkeit¹ anrefen;² wi drinken jo All von den Koffe, un sik mal de olle, klaufe³ Dam' an, wo nürig⁴ sei dorin drinkt, un dei is doch so vel öller as Du. Ick wull, Du wirst man mal en vir Wochen bi min Mutter in de Koft, de würd Di woll anlihren.⁵ Ick wull mal kein dick Arwten eten,⁶ Lederzahn,⁷ säd s', „magst of gräun Seep?“⁸ un dunn kreg s' mi tau saten un proppt⁹ mi de dicken Arwten in den Hals, un ick müßt sluken, ick müggt willen oder nich.““ —

Nu würd denn æwer of de Meisten, as sei sic de Havari up dat Schipp ansegen, un as sei de Inseln un Klippen um dat Schipp 'rümmer gewohr würden, recht düblich klar,¹⁰ in wat för 'ne grote Gefohr sei de Nacht æwer swevt¹¹ hadden; denn 't was 'ne gruglich¹² „gefährliche Küst, un blot den ollen, umsichtigen, italjenschen Kaptain was dat tau verdanken, dat noch mal de Sünne æwer so vele Minschenlewen upgung. — Ümmer dichter würden de Klippen; æwer of ümmer stiller würd dat Water, un as sei in den Haven von Ragusa, Gravoso, inlepen,¹³ was 't, as wiren s' in en Landsee.

Hir kamm denn nu Allens up dat Deck tau Rum',¹⁴ un of de Kranken würden 'ruppe bröcht. Herr Groterjahn würd grad' æwer von sine leuwe Fru leggt, so dat sei sic in de bedräuwten¹⁵ Gesichter seihn kunnen, un sei fierten¹⁶ en recht weihmäudiges un stillschwignes Wedderseihn. Herr Nemlich würd von Jochen Klæhnen 'ranner slept¹⁷ un sackte in einen Dutt¹⁸ taujamen, as hei 'ne Bänk tau saten¹⁹ hadd. De Herr Baron von Unkenstein satt up en Feldstaul un kek stiw²⁰ vör sic hen, as hadd hei Helene un alle Weltluft vergeten,²¹ un wir in deipe²² Betrachtungen æwer 't minschliche Elend versunken; de lütte thüringsche Kopmann glitschte up dat natte Deck ut un sett'e sic hellsehen unsacht²³ dal, un as hei sic wedder tau Höcht rappelt hadd, kek hei sic dat Flag²⁴ an un säd in sine ungeheure Höflichkeit: „Bette, bette recht sehr!“ Un nu satt hei up dat Wörtschipp²⁵ vör de Haunerkasten²⁶ mit en Gesicht as en Lifenbidder²⁷ un jammerte: „Herr, Du meines Lebens, all

1) Ledereie (Süsmiligkeit). 2) Anrechnen. 3) klug. 4) begierig, mit gutem Appetit. 5) an-, zulehren. 6) Erbsen essen. 7) Lederzahn. 8) grüne Seife; sprichw. 9) ppropfte. 10) deutlich klar. 11) geschmebt. 12) schrecklich. 13) einlefen. 14) zu Raum. 15) betrübt. 16) feierten. 17) geschleppt. 18) sank in einen Klumpen. 19) Bank gefast. 20) starr, steif. 21) vergessen. 22) tief. 23) sehr unsant. 24) Sted, Stelle. 25) Vorderstiff. 26) Hühnerkäfig. 27) Leichenbitter.

die kleinen Kifelhähnchen verjoffen. — Oh, Ihr Männer! Ihr Männer! — Ja, ja! — Mit unsrer Macht ist nichts gethan,“ un dacht bi em was Unfel Vors of up dat glimwrig¹ Deck utglitscht un satt nu mit den Buckel gegen den Haunerkaften, un 't was ogeneschänlich, dat hei gor nich marckte, woans² hei ümmer denn un wenn von unnen up 't Frisch ansucht'³ würd, un bi em lagg verlangs in de sülwige Sauß⁴ en ollen Pollack un stæhnte: „Jach ich liege, jach mir gut ist, jach ich stehe, jach mir schlecht ist.“ — Un t'ens den finen Kopp⁵ satt wedder Herr Gumpert, wat Antonen sin Genæmer⁶ bi Disch was, un sâd blot: „Schauerhaft! — Schau — der — haft!“ — Ja, 't was 'ne rechte glückliche Reisgesellschaft, de tau Gravoso an desen gesegneten Dag utschippt würd!

An den Vann' verhalten⁷ sich de Kranken of bald un verdorten⁸ sich so mid, dat sei nah Ragusa gahn un führen⁹ kunnen. — Fru Jeannette kamm of allmählich sowid æwer Enn'¹⁰ un tau Besinnung, dat sei ehren Anton en staatschen¹¹ Bers doræwer maken kunn, dat hei ehr in ehre Noth nich bistahn hadd. Herr Nemlich kreg Schell,¹² dat hei de Nacht æwer nich bi Paulen west wir, un Paul kreg Schell, dat hei nich bi Herr Nemlichen west wir, un as sei vör dat Gasthus tau Ragusa in en Lehnstaul satt, un de oll Zahn taufällig dor vörbi gung, steg in ehr so 'ne düstere Erinnerung up, as hadd sei in de vergangene Nacht den ollen Zahn seihn, un de hadd sich mit ehr jichtens wat tau dauhn maht. — „Hella, mein Kind,“ frog sei Helene — baff! — vör den Kopp, „wer hat mich diese Nacht auf's Verdeck getragen?“ — „Ach Gott, Mutter, quäl Dich darum nicht! — Die frische Luft hat Dir wirklich gut gethan, und wenn Du mit mir dorthin an den Fels gehen wolltest, wo die Wellen sich so schrecklich schön brechen, würde Dir bald wieder ganz wohl werden.“ — Æwer Mutter Groterjahnen let sich locker,¹³ ehr wiren de Tægel¹⁴ von dat Regiment in de lekten viruntwintig Stunn'n ut de Hänn' follen, nu rapte¹⁵ sei sei æwer wedder up un tog¹⁶ sei stramm an: „Ellen, mein Kind, ich will wissen, wer mich getragen hat.“ — „Nun, dann muß ich es Dir sagen: Onkel Zahn hat Dich hinaufgetragen, ich habe ihn durch Paul darum bitten lassen.“ — Hadd Mutter nu en Gefäuhl för dat Klaffische hatt, denn hadd sei nu ehr ‚Antlitz verhüllen‘ müßt, so æwer schoten¹⁷ mal wedder Blitzen ut ehre Ogen, un sei rep: „Meine

1) schlüpfzig. 2) wie. 3) angefeuchtet. 4) Sauce. 5) dem zu Häupten.

6) Gegenüber. 7) erhalten. 8) kräftigten (erwärmten). 9) fahren. 10) zu Gange.

11) stattdlich. 12) Schelte. 13) ließ nicht nach. 14) Zügel. 15) raffte. 16) zog.

17) schossen.

Kinder, meine eigenen Kinder conspiriren gegen mich mit dem Feinde unseres Hauses.“ — „Ja, Helening,“¹ säb Anton, de nu von Rechtswegen of wat jeggen müßte, „der Mensch soll mit dem Feinde . . .“ — „Schweig still, Anton, Du bist daran Schuld! Wie kannst Du dulden, daß der da“ — un sei wißte¹ up den offenen Fahn, de in de Brandung 'rinner tek un ehr ganz unschuldig finen breiden Pudel tau fihrt — „wie kannst Du dulden, daß der da Hand an Deine Gattin legt?“ — Anton wull seggen, hei habbd ehr jo doch nißs tau Leden dahn,² un Helene säb: „Du solltest dem alten Manne danken, Mutter, daß er Dir beigestanden hat, und bereitwillig beigestanden hat.“ — Awer Mutter wull nich danken, un as sei mit ehren Zorn un Gift noch wider³ um sic 'rümmer spillunten⁴ wull, kamm ehr tau finen Unglück Paul vör Ogen, un ehr föll⁵ in, dat hei of en Verbreker was, un dat sei bi em of de Tægel antreden müßte: „Poll!“ rep sei, „hast Du gestern Dein Tagebuch geführt?“ — Paul versirte sic⁶ nich slicht, hei stürte⁷ grad' up finen Fründ Jochen los, de ganz in de Reg'⁸ mit den Pudel gegen en Bom⁹ stunn, un wull den tau wat anstiften oder sic von den tau wat anstiften laten; hei antwort'te also mit 'ne Gegenfrag': „Aber, Mutter, wo kann ich en Tagebuch führen, wenn ich beinah alle Augenblick verkaufen soll?“ — Helene habbd ehre Mutter bi de Frag' sivr nipp¹⁰ anfehen. Anton habbd en Lub¹¹ von sic gewen, den hei uttaustöten pleggte,¹² wenn hei Inwendungen maken wull, un Mutter sach, dat sei bi desen Fiisch up allerlei Graden¹³ stöten würd, sei sot¹⁴ also de Tægel en beten loser un frog: „Hast Du überhaupt schon mit dem Tagebuch begonnen?“ — Paul murrte vör sic hen: wo hei denn schriwen föll, up dat Schipp künn hei doch nich schriwen, un en Lintfatt¹⁵ habbd hei of nich. Helene bed¹⁶ för Paulen, dat Mutter em dat Dag'bauk schenken föll, un Badder Groterjahn säb, hei habbd in finen Lewen kein anner Dag'bauk führt, as den Wochenzettel von den Kurnbæhn,¹⁷ un den Wirthel von en Dag'bauk seg¹⁸ hei gor nich in. Mutter antwort'te em dorup sivr spitz: sei wull keinen ungebildten Minschen ut ehren Sæhn upfänden,¹⁹ un Poll föll sic in dat Wirthshus Lint un Fedder un Poppir gewen laten un mit dat Dag'bauk snart²⁰ anfängen. Herr Kemlich stimmte dormit in: en Dag'bauk wir en Bildungsmiddel; Paul smet em dorför en

1) wies. 2) zu Leide gethan. 3) weiter. 4) umher werfen (spillen).

5) fiel. 6) erschraf. 7) steuerte. 8) Nähe. 9) Baum. 10) genau. 11) laut.

12) austustöten pleggte. 13) Gräten. 14) faste. 15) Dintensaß. 16) bat.

17) wöchentliche Uebersicht über die Kornvorräthe im Speicher (Kornboden).

18) sähe. 19) aufziehen (füttern). 20) sofort.

troßigen Blick tau un trechte af as de düre Lid,¹ un schow sid sachten² in de Dör von dat Wirthshus herin. Sei wir æmer woll so gaubwillig nich gahn, wenn em Jochen Klæhn achter den mütterlichen Pudel nich plinkt³ un winkt hadd, dat hei för sin Bart wat in den Schild' führte.

Jochen folgte em denn nu of un säd: „Paul, Du hüßt en ollen Haf'; wat maßt Du dor en sur⁴ Gesicht tau, dat is jo 'ne Kleinigkeit, ic help Di dorbi.“ Un as nu Schriwtüg⁵ un en stilles Flag⁶ anschafft was, säd Jochen wider: „Paul, schriwen möst Du sülwst; ic schriw 'ne sibr schöne Schrift, un dat künn sei denn marken; æwer ic will Di 't distiren, as uns' Köster bed.“ — Un Jochen fung an: „Kurzes . . . , heßt Du dat? — Mein Gott, Paul, wat maßt Du för 'ne ‚R‘? So möst Du 'ne grote ‚R‘ maken,“ un hei schrew em ein' vör. „Na, man wider!⁷ — Dagebuch — mit 'ne ‚D‘ — von Paulen. Heßt Du dat?“ — „Ja, Jochen, æmer worüm ‚kurzes‘?“ — „Paul, Du hüßt doch en rechten Schapskopp, sælen wi denn en ‚langes‘ schriwen? Dor ward uns jo Lid un Wil⁸ lang bi; ic herw tau 'm wenigsten kein Lust, den ganzen Dag hir tau sitten un mi tau termaudbarsten.“⁹ — Dit sach¹⁰ Paul denn of in, un de beiden Schriftstellers arbeit'en denn nu sörsötich¹¹ wider, un Jochen höll¹² dorup, dat Paul widlüftig schriwen süll, dormit dat dat Schriftstück gröter utseihn würd, künn 't æwer nich hinnern, dat Paul baben¹³ linksch anfang un binah unnen rechtsch uphürte, wil dat kein lineal tau Hand was, un as Allens farig¹⁴ was, las Jochen vör, as folgt:

Kurzes Dagebuch

von

Paulen.

Erriest, den ersten Osterdag: Diese Stadt ist voll von viel Volk, auch voll Snurrers, welche aus kleine Kinder und alte Weiber bestehen. Diese haben den Herrn Studenten Bayer for einen vornehmen Fürsten estimirt, indem er eine bunte Mütze und einen bunten Rock anhatte, dieses hat er mich nemlich erzählt. Den Mittag hat Bating wieder Fische gegessen, sie haben aber so geschmeckt, as wenn die Dirn die Dellamp in die Sauß gegossen hat. Wir Andern aßen Kinderbraten. Wir haben auch ein Kriegschipp befehen, die alte Dam' hat uns das angeschünnt,¹⁵ und Helening

1) zog ab, wie die theure Zeit; sprichw. 2) schob sich langsam. 3) zugeblinzelt. 4) sauer. 5) Schreibzeug. 6) Plak. 7) nur weiter. 8) Zeit und Weile. 9) mich abzuquälen. 10) sah. 11) unverweilt. 12) hielt. 13) oben. 14) fertig. 15) dazu angekiffet.

hat viel Schelt von Mutting gekriegt; ich aber auch. Bating un Jochen un der alte Jahn haben sich aber sehr gefreut; Bating wollte eine Biddel Schipander zum Besten geben. —

Eriest, den zweiten Ofterdag. Herr Nemlich hat viel Schelt gekriegt, weil daß er noch nicht gepackt hätte. Ich habe auch wieder Schelt gekriegt, weil daß ich auf den Fischmarkt gelaufen war, daß ich da die erbärmlichen wilden Seethiere besehen wollte. Des Mittags haben wir nichts gegessen, indem daß wir schon Vormittags auf das Schipp mußten; es nennt sich ‚Bumbi‘. Bating ist aber still weggegangen und hat uns stehen gelassen und hat heimlich in ein Wirthshaus Frühstück mit warme Bratkartoffeln gegessen, un Mutting hat ihn auch davor orndlich ausgescholten. Auf das Schipp haben wir getroffen 1) Jochen Klæhnen, 2) Unkel Borßen, 3) Unkel Jahn, 4) den Herrn Studenten Bayer, 5) einen Herrn Advokaten, 6) den Herrn Baron von Unkenstein, den Mutting ganz allein leiden mag, und 7) einen kleinen Kommerzionsrath aus Thüringen, der Bating immer den alten und mir den jungen ‚Grobian‘ benennt, indem daß er ‚Groterjahn‘ in seine Sprache nicht sagen kann. Die Nacht hat sich ein graumelliger¹ Sturm erhebt, und die Bülgen haben man immer so über das Schipp gelaugen. Bating un der kleine Kommerzionsrath haben jämmerlich gestöhnt, denn das ist die Seekrankheit, und ich habe man knapp die Stiebel angekrigt. Unkel Jahn un Jochen haben Mutting oben ’rauf getragen, un Bating hat heute Schelt gekriegt, daß er das gelitten hat. Die alte Dam’ sah mal puzlistig² aus in Unkel Jahn seinen Pelz.

Ragusa, den Dag nach Oftern. Nu sind wir hier. —

„Ja,“ säd Jochen, as hei tau Enn’ lesen habbd, „’t is richtig: nu sünd wi hir.“ — „Je, Jochen,“ säd Paul, „hir müßt woll eigentlich noch en beten wat achter an.“ — „Dat seih id mit mine Inlichten nich in, Paul; mi dücht, Din Mutter kann dor woll mit taufreden³ sin. — ‚Wi sünd nu hir‘, dat kænem wi schriven; æwer wat uns hir nu noch wider passiren deiht, dat kænem wi nich weiten.⁴ — Wi können frilich woll noch en beten up en vörweg⁵ schriven, ‚ich habe heute wider Schelt gekriegt‘, denn dat Du de friggst, dat ’s gewiß; æwer Du kannst of mæglich Schacht⁶ frigen un denn stimmt dat nich. — Ne, nu drag’⁷ dat Poppir man hen nah Din Muttern; id ward mi in de Husdör⁸ stellen un mal Obacht gewen, woans ehr dat woll gefallen deiht.“ —

¹) schauerhaft (plattb. grugelig). ²) höchst drollig (poffen-lustig). ³) zufriednen. ⁴) wissen. ⁵) etwas im voraus. ⁶) Schläge. ⁷) trage. ⁸) Haus Thür.

Paul bröchte denn nu of sine Mutter dat Schriftstück un hadd dat all vörweg in 't Gefäuhl, dat hei woll en natt Johr¹ krigen würd, æwer 't süll gnedig afgahn: Mutter namm in deipe Gedanken em dat Poppir ut de Hand, kef 't gor nich an un sett'te ehre Unnerhollung mit den Baron von Unkenstein un Helenen furt, denn sei was in 'ne Haupt- un Staatsaffchon begrepen;² sei wull, as sei tau sid sülwst säb, 'ein innigeres Verständniß' tüschen de Weiden anstiften, un so garw sei sid denn mit ehren swaden, franken Liw' tau 'ne Brügg her, up de de Weiden sid entgegen gahn un en Verdrag sluten³ kunnen. — De Herr Baron danzte denn nu of lustig mit de uterwähltesten Kumpelmenten up de Brügg vör, æwer Helene wull nich. Was dat nu, dat sei de Brügg nich trugen ded,⁴ oder was dat, dat sei den ollen Zahn, de ehr ut de Firn⁵ ümmer so nahdenklich ankef, nich vör den Kopp stöten wull, genaug, sei dreihete sid snubbs⁶ üm un wendte sid an Herr Kemlichen: wat⁷ hei nich so gefällig sin wull, un sei en beten dörch de Stadt begleiten un up dat olle Sloß dor haben;⁸ sei wull doch mal de Gegend un of dat Volk sid anseihn. Natürlich! Versteiht sid! Herr Kemlich sprung mit beide Weinen tau Höcht; æwer hei kef doch hellischen unseker⁹ nah de Fru Prinzipalin henæwer: ,ob sie mir nichts gebeut?' — Mutter was tau swach, as dat sei mitgahn kunn, un de Herr Baron was tau klaut, mit tau gahn, denn hei wüfte, wer de Dochter krigen will, möt 't mit de Mutter hollen, hei blew also un sädelte sinen Faden in Mutter ehre Nadel in.

Helene un Herr Kemlich gungen af. Herr Kemlich was so wat noch nich passirt; hei wadte bet an de Knei¹⁰ in luter¹¹ Entzuden 'rümmer, nich wegen de Stadt un de Gegend, ne, wegen de Begleitung un de Utteifnung.¹² — Laufällig wüfte hei ut den lütten Cannabich, dat Ragusa öltlings¹³ 'ne Republik west was, un dat Montenegro, wat hir ganz dicht bi leg, so tau seggen, noch ein' was, un so höll hei Helenen 'ne grote Verlesung doræwer, wat 'ne Republik eigentlich för en Geschäft wir, un kamm tau den Eluß, Medelnborg müfte of 'ne Republik warden, un 't wir gor nich mihr so wid dorvon af, 't wir up den besten Weg dortau, denn den Landdag hadden sei jo all, un hei un Korl Bennewitz un Krißhan Schult un Ferdinand Schröder hadden dat all vör sæben¹⁴ Johr seggt, as sei noch gor nich mal up 't Seminar west wiren. — Helene hadd nich vel von dese Weisheit profentirt; sei hadd

1) ein nasses Jahr, einen schlechten Empfang. 2) Staatsaction begriffen. 3) Vertrag schließen. 4) traucte. 5) Ferne. 6) kurz. 7) ob. 8) oben. 9) sehr unsicher. 10) wartete bis an die Kniee. 11) lauter. 12) Auszeichnung. 13) vor Alters. 14) sieben.

stumm in de Brandung 'rinne kelen, de sid Well up Well, as wir jedwereine en Ril,¹ tüşchen de Felsen dörcbängte,² un sid denn mit ehren mitten Gisch in vulle Wuth gegen de ollen Thörm³ von dat Festungswark tau Höchten bömte,⁴ as wir sei dortau beropen,⁵ dese ollen Leiken⁶ von vergahene Macht uttaulöschun un wedder mal tan bewisen, dat kein Minschenwark, so fast⁷ dat of gründt is, vör de Gewalt von de Natur bestahn kann. — So 'n Anblick weckt Weichmaud un Trurigkeit in de Minschenbost, un as dat junge Mäten sid afwennte⁸ tau rauhgere, stillere Utsichten, wo kein Wuth un Strid⁹ towten¹⁰ un Sünnesschin d'ræwer lagg, sprof¹¹ sei warm un weik tau Herr Nemlichen, de nu of mit de medelnbörgsche Republik slüffig¹² worden was, un frog em nah sin Öllern un ehren Husstand, un 't kamm dit All mit so vel Mitgefäuhl 'rute, dat Herr Nemlich ümmer deiper in dat Entzücken 'rinner sachte.¹³ — Sei gungen up dat olle Sloß un kelen up Jenseid¹⁴ 'ræwer, wo kahle nakte Barg' in den prallen Sünnesschin steidel¹⁵ tau Höchten stegen, un Tanten Line, de all sörre¹⁶ den ganzen Morgen de Gegend ofströpt hadd, stunn of all hir un kof des sülwigen Wegs doræwer un kamm 'raumer un säd: „Min leuwe Dochter, seihn Sei, dor achter de Barg', dor liggt nu dat oll, lütte Land Montenegro, und, sehen Sie, da zieht ein österreichisches Commando langsam den Berg hinauf — de mit de witten Röck mein id — un de Landlud', de dor in den bunten Uppuß den Barg herunner kamen, dat warden woll weck von de Montenegriner fin.“ — „„Oh,““ rep Herr Nemlich, „„das sind die freien Republikaner, sehn Sie, mein Fräulein, wie kühn sie einherschreiten, und sehn Sie, wie die Sklaven der Gewalt, diese östreichschen Soldaten, dort gedrückt und mühsam herumkriechen!““ — „Ja, min leiw' Herr,“ säd Tanten Line recht ruhig, „de Einen lopen bargdal,¹⁷ un de Annern Klattern bargup. — Und sehn Sie dort oben woll das kleine Hänschen? Dat is de östreichsche Wachtposten, dor möten dese frien Republikaner an de östreichschen 'Sklaven der Gewalt' all ehr Scheitgewehr¹⁸ afgewen, dormit dat sei hir unnen in de Stadt kein Glend anrichten kenen. — Aber wir wollen uns diese freien Republikaner doch mal in der Nähe befehn.“ — Dormit gungen sei nu 'runner in de Straten¹⁹ von de Stadt. —

In eine Sat²⁰ hadd denn nu Herr Nemlich Recht; 't wiren prachtvolle Kirks, breitschullerig, mager un rank,²¹ nick as

1) Jede einzelne ein Rell. 2) hindurchzwängte. 3) Thürme. 4) aufschäumte. 5) berufen. 6) Zeichen. 7) fest. 8) abwandte. 9) Streit. 10) tobten. 11) sprach. 12) schlüffig, fertig. 13) versank. 14) auf jene Seite. 15) steil. 16) schon seit. 17) laufen bergab. 18) Schießgewehr. 19) Straßen. 20) Sache. 21) schlank, geschmeidig.

Knaten¹ un Sehnen un ‚kühn‘ genaug gungen sei dor ‚rümmer, willicht en beten tau ‚kühn‘, denn ut de brunen Gesicht er swarte Ogen von Herr Nemlichen sine republikanischen Bräuder lücht² so wat Besonderes herute, wat Herr Nemlichen so slicht³ geföll, dat hei immer dorup bedacht was, tüşchen sich un so ‚n Montenegriner Brauder de oll Dam‘ tau plaziren. De gung ganz drist dor mang ‚rümmer un säd tau Helenen, indem dat sei up en Hümpel⁴ von imuzige, gruglich⁵ häßliche Wiver wiſte, von de ‚ne jede eine swore Last up den Buckel ſlepte: „Min leime Dochter, wo geföllt Sei dat? Ich glöw,⁶ wi bliwen, wat wi ſünd, wir laſſen uns nicht einrangiren in die Reihen dieſer Republikanerinnen;“ un wendte ſich an Herr Nemlichen: „Daß iſt hier daſ ſogeannte, ſchöne Geſchlecht.“ — Un aß ſei nu wider gungen, hadden ſei of bald en ſtattlich Geleit von Snurrers un Prachers⁷ üm ſich, geſunne, ſtarke Kirks, de blot einen ap‘nen⁸ Schaden hadden, nämlich en groten Grugel⁹ vör de Arbeit. — Sei gungen an ‚ne Kirch vörbi, un Tanten Lina ſäd: „Ich bin heute ſchon in der Kirche geweſen, ich wollte Gott für unſere Rettung danken; æwer dor bün ich ſchön ankamen, mine Andacht iß mi von de Orgel rein wegpelt worden. — Nun, ich habe wohl geleſen, daß der König David auf Pſalter und Geigen geſpielt hat, und daß er in einem leinenen Leibrock vor der Bundeslade getanzt hat; æwer en Schottſchen¹⁰ ward hei doch woll nich ſpelt un danzt herwen, un dit, min leim‘ Dochter, waſ en würklichen Schottſchen, den de Orgel anſtimme. Ich mußte auß der Kirche hinaus, ich konnte eß nicht außhalten.“

Taulegt kemen ſei denn nu wedder tau dat Flag,¹¹ von wo ſei utgahn wiren, tau dat Wirthſhuß, wat vör dat Dur¹² von Ragusa lag; ſei ſegen of de Städ,¹³ wo Mutter vördem mit den Herrn Baron ſeten hadd; æwer Mutter waſ nich mihr dor, un de Herr Baron of nich. — Mutter hadd bi Weg‘ lang ehren Anton upgawelt¹⁴ un waſ mit em ut jichtens einen verdreitlichen,¹⁵ æwer gewiß vernünftigen Grund nah Gravoſo un von dor up dat Schipp taurügg führt.¹⁶ — Paul hadd of mit ſüllt, waſ æwer tau ſinen Glücken nich tau ſinnen, un dit waſ ſihr natürlich; hei gung Muttern wegen ſin Dag‘bauk ut den Weg‘ un ſatt ogenblicklich haben in ſo ‚n utländſchen Plantanenbom — dit waſ em nämlich ganz wat Nig‘z,¹⁷ hei hadd in ſo ‚ne Ort¹⁸ noch nich ſeten — hadd ſich de Taſch vull lütte Stein‘ un Muſcheln ſteken¹⁹ un ſmet

1) Knochen. 2) leuchtete. 3) ſchlecht. 4) Hauſen. 5) ſchrecklich. 6) glaube. 7) Bettler. 8) offen. 9) Abſcheu, Grauen. 10) einen Schottſchen (Tanzt). 11) Stelle. 12) Thor. 13) Stelle. 14) aufgegabelt. 15) verdrießlich. 16) gefahren. 17) (waſ Neues. 18) Ort. 19) geſteckt.

nu ümmer dormit nah Jochen Klæhnen, de mit den Pudel an den Bom stunn un sid nu des Dods verwunnern deb, wo de Wind von desen utlännischen Bom Muscheln schüdden¹ künn. — Oll Batter Jahn was ol nah Gravoso taurügg gahn un habb unnerwegs de Bekantschaft von einen ollen Schippsskaptain matt, de gaub dütsch sprok un sid in einen wunderschönen Goren² in Gravoso tau Raub sett't³ habb; un as Helene mit Tanten Lina un Herr Nemlichen an desen Goren vörbi gung, kamm oll Unkel Jahn dor herute mit en por wunderschöne Rosenstrüz:⁴ „Da, Tanten Lining, Sei krigen de witten, un Du, min leiw' Lening, Du friggst de roden!“ — Herr Nemlich kreg niäz, habb æwer all vel tau vel Schönes kregen, un as hei nahsten vören⁵ wedder up dat Deek satt, gung em doræwer einen wunderbores Licht up. — Ja, dat lüch'te em hell un flor in de Ogen: Helene was in em verleimt. — Worüm . . . ? — un hei frog jede enzelne Well, de an dat Schipp spåulte, un hei frog de ganze Landschaft rings herüm un jeden enzelnen Bom, de dorin stunn — worüm habb sei süs den Herrn Baron verlaten un em sid tau de Begleitung utermählt? — Worüm habb sei so deispinnig in Gedanken dor stahn, as hei sine Ansichten æwer de medelnbörgsche Republik utspunn? — Worüm habb sei so weif un warm tau em spraken? — Wat habb sei nah finen Bader un nah sine Mutter tau fragen, wenn sei nich anners blot weiten wull, in wat för 'ne Fründschaft⁶ sei dörch de Frigeratschon⁷ 'rinne kem'? — Worüm habb sei ümmer, as de oll Dam' so 'n beten spit⁸ gegen em würd, fründliche Anred' an em hollen? — Worüm? worüm? worüm? — Un dese ‚Worüms‘, de sett'ten sid so fast bi em, as wiren 't Zwiweln un Kobl, de hei den Middag eten⁹ habb. — Hei tek wid æwer de schöne Landschaft weg, un dor hinnen bugte¹⁰ sid 'ne schöne Paleh up, un hei stunn dorin mit Helene up en hogen Balkan:¹¹ ‚Dies Alles ist mir unterthänig.‘ — —

Ach, de arme Munde! — Sei satt in desen Ogenblick in de Rösterkæf¹² tau Grotten-Barkow un schrapte Räuben¹³ tau 't Abendbrod un tek up ehren leiwen Bader finen Swinkaben, un wenn sei achter desen wat Schönes tau Höcht sigen sach, denn was 't de Hülpstlehrerstäd' tau Zwiebelstöbörp.

1) schütteln. 2) Garten. 3) zur Ruhe gesetzt. 4) Rosensträußen. 5) nachher vorne. 6) Verwandtschaft. 7) Freieret, Heirath. 8) scharf, anzüglich. 9) gegessen. 10) bauete. 11) auf einem hohen Balkon. 12) Küche im Küsterhause. 13) schabte Rüben.

Kapittel 11.

Wo de Herr Baron mit einmal en groten Grugel¹ vör 't Water² kriggt. — Anton löfft³ Helene von em fri. — Unkel Vors maakt en grot Geschäft in Fettoffen.⁴ — De Herr Baron fängt an den helligen⁵ Dag an tau späuken.⁶ — Woans Fru Groterjahren ehre Nach an ehren Anton utlett⁷ un sid dorbi en Snuppen halt.⁸ — Worüm Anton bi den Baron sin Spel-Spill⁹ mit sid sültost in Twispalt kümmt un Unkel Vors em dorin nahfolgt. — De oll Jahn markt Müs',¹⁰ un sin Fochen stellt Unkel Vorßen för Paulen as Ogen-speigel¹¹ up. — Worüm de Herr Wilhelm August Schwosel den Titel ‚Kommerzienrath‘ woll verdeint hett.

Den drüdden Dag süll denn nu de Reis' wider¹² gahn, æwer vele von de leimen Reisenden hadden einen stillen Grugel vör Wind un Water kregen un wiren ogenschinlich mit dese Inrichtung von unsen Herrgott man slicht tausreden.¹³ — Vör Allen was de Herr Baron von Unkenstein slicht dorup tau sprefen; hei wull nich mihr mit un sab unsen ollen, gauden Anton dat, hei sab, as hei man von den östreichschen Herrn Leutnant Grafen von Zittmannsdörp hört¹⁴ hadd, den hei sihr gaud ut früheren Verhältnissen kennte, as hei sid dunntaumalen¹⁵ einige Fohren in Wien uphollen hadd, un de noch en ollen Duxbrauder von em wir, so güng kein Fferbahn un kein Post von Ragusa nah Trieste; hei mühte nu frilich tau Water wedder taurügg, æwer kein teihn Pird' treckten¹⁶ em up dit Unglückschipp wedder 'ruppe; hei wull in Ragusa bliwen bet tau de gaude Fohrestid un denn sin Lewen wagen. Unf' oll, ihrliche Anton was sine Fru gegenæwer man einfoltig tau taxiren; æwer annere Lüdb'¹⁷ gegenæwer was hei hellschen plitsch,¹⁸ hei sach denn nu of glif¹⁹ in, dit wir 'ne schöne Gelegenheit, um Helene ehrentwillen den Baron los tau warden, un achter Mutter ehren Rüggen sinen Willen döchtzusetzen un ehr en Schwä' tau ritzen,²⁰ denn wenn hei of nich wull, dat Jahn sin Korl sine Dochter hewwen süll, so süll de Baron sei of nich hewwen. Hei wull woll, dat sine Dochter en Eddelmann kreg', æwer besen nich, denn de höll²¹ dat tau stiw²² mit Muttern, un em let hei linksch liggen un behandelte em nich as taufünstigen Vater, so dat

1) Abscheu, Grauen. 2) Wasser. 3) kauft. 4) Fettochsen. 5) hell. 6) spuken. 7) ausläßt. 8) einen Schnupfen holt. 9) Spiel, Hazardspiel. 10) merkt Müse. 11) Augenspiegel, Muster. 12) weiter. 13) nur schlecht zufriednen. 14) gehört. 15) dazumal. 16) 10 Pferde zögen. 17) Leuten. 18) sehr politisch, schlau. 19) gleich. 20) einen Schwabernack zu spielen (reißen). 21) hielt. 22) steif, starr.

hei vörutfach, hei würd of bi den as föstes Rad mit lopen¹ möten. — Sei säd also: dat wir recht! un hei sälvst, Anton, würd of dorbliven, wenn hei man künn, so æwer, as de Haf² lep,³ müßte hei sin Lewen up de Wag' leggen un sic för sin Fomili opfern, denn sin Fru blew' nich taurügg, sei hadd en tau hochmogenden Geist. — Ja, säd de Baron, dat wir so wid All recht schön, æwer hei wir dor nich up inricht'lt, hei hadd dat Geld för de Fohrt jo betahlt, un dat wir jo nu verluren; hei hadd woll noch extra Geld, æwer dat rechte nich⁴ för so 'n langen Upentholt, hei wir also in 'ne ogenblickliche Verlegenheit, wat⁵ Anton em nich so 'n föstig Luggerdur vörshaiten⁶ künn? — Na, Anton hadd doch schir mit en Dummbüdel kloppt sin⁷ müßt, wenn hei dese Saß nich richtig befunnen un nich wüßt hadd, dat en Baron, wenn hei jung is, sic nich velmaks in 'ne ogenblickliche Verlegenheit befinnen süll, dat heit⁸ blot in 'ne ogenblickliche, un dat dit en natürlichen Tausand wir, of dat dese Ort⁹ nich anners as mit Luggerdurs reken¹⁰ künn. — Dortau kamm nu noch, dat hei würklich sine leuwe Helene vör den Baron wohren¹¹ wull; hei hadd nu vörher all ,a' jegg, hei säd nu also of ,b', gung hen un halte¹² de föstige Luggerdur; de Baron schrem em 'ne Schuldverschrimung up Ihrenwurt,¹³ un somit was de Geschicht gaud.

De Herr Baron gung nu up 't Schipp un wull dor blot noch sine Saken aßhalen. Als hei bi dit Geschäft an de Häunerlasten¹⁴ vörbi gung, satt Unkel Bors dor grad' un fauderte¹⁵ de Häuner, denn dit nükliche Geschäft hadd hei ævernamen, hadd of sine Lid¹⁶ to Ragusa gaud dortau anwennt, frischen Vörrath von dit lütt Weih inföpen¹⁷ tau helpen, un nu plegte hei sine Leimlinge. —

Unkel Bors satt in deipen¹⁸ Gedanken; mit en Mal fänhlte hei 'ne Hand up sine Schuller, hei tek tau Höchten,¹⁹ de Herr Baron, mit den hei in Antonen sine Gesellschaft all öfter spraken²⁰ hadd, stunn — bass! — vör em. — Wenn den Minschen up en Sturz so wat vör Dgen kümmt, denn süht hei de Saß²¹ tau 'm pridsten²² un genauesten, nahsten²³ kann Einer noch so vel kifen, von de ein' Sid²⁴ un von de anner Sid, de Saß ward em ümmer schämeriger²⁵ vör de Dgen, je länger hei lict, de irste Anblick garw em dat Bild am düdlichsten. — So gung dat Unkel Borsen

1) als fünftes Rad mitlaufen. 2) wie der Hase ließe; sprichw. 3) reichte nicht aus. 4) ob. 5) so ein, etwa 50 Louisd'or vorziehen. 6) mit dem Dummbüchel gekloppt, ganz einfältig sein; sprichw. 7) heißt. 8) Art. 9) rechnen. 10) bewahren 11) holte. 12) Ehrenwort. 13) hüthnerfäsig. 14) Futterte. 15) Zeit. 16) Vieh einkaufen. 17) tief. 18) sah auf. 19) schon öfter gesprochen. 20) Sache. 21) am deutlichsten. 22) nachher. 23) Seite. 24) undeutlicher (schimmerig).

of in desen Ogenblick: hei sprung pil in Enn¹ un rep: „Dat Di der Deuwel Ist möt Sei vördem all mal seihn hemwen. — Sünd Sei mal up den Kramermarkt² tau Kræplin³ west?“ — „„Nein.““ — „„Ober tau Rigen-Bufow?““ — „„Nein.““ — „„Ober tau Dobberan?““⁵ — „„Das könnte möglich sein, ich bin wenigstens oft in Dobberan gewesen, vorzüglich zur Zeit des Pferderennens. — Wissen S‘““ — dit Wurt hadd hei sid all von en östreichschen Grafen, de mit up dat Schipp was, anwennt⁶ — „„ich hatte damals die beiden Güter Groß- und Klein-Papelow. — Famosse Güter — sehr gut; aber nicht gelegen, keine Jagd; verkauft — 450,000 Thaler. Bei Schwerin wieder ankaufen, steh schon im Handel, erwarte alle Augenblick den Zuschlag.““ — „„Wahrhaftig! — Süh, nu sit mal Einer!““ rep Unkel Vors, „ich bün of ut Swerin, id hemw dor drei Söhns⁷ wahren, einen Slachter un en Seepenseider un en Kopmann,“ un nu schot⁸ em 'ne Spekulationschön dörch den Kopp; denn so fort⁹ hei of man von Liv¹⁰ was, sine Gedanken wiren lang un wid vöruttsichtlich¹¹ in de Taufunft. — „„Herr Baron,““ säd hei un halte 'ne Breiw'tasch tau 'm Börschin, de butwennig¹² recht schön fett von Talg un Seep un inwennig recht schön fett von Poppirgeld was, un gramwelle¹³ dor en por Kortert¹⁴ herute, „seihn S' hir! dit is min Adolf, min Jüngst, den id nu min Geschäft æwergewen hemw, bi den kænen Sei Ehre Seep un Ehre Lichter krigen, un dit is min Birnhard, min Kopmann, hett Allens, schir Allens: Zucker un Koffe un Zyrob un Hiring — schir Allens! un dit is min Slachter, min Jamel,¹⁵ kann Sei de Fettoffen asköpen un de Swin,¹⁶ löst of Jamel,¹⁷ wenn sei gaud sünd.“ — „„Ja, wissen S'““ sung de Herr Baron an, denn hei hadd den Meckelnbörger ganz asströpt¹⁸ un den Destreicher antrect,¹⁹ denn sünst hadd hei, as Unkel Vors, sine Red' mit ‚Seihn S‘‘ anfangen müßt, „„wissen S', mein Leben nicht exponiren, kurze Bekantschaft leider abbrechen, hier bleiben, in diesem Loch, Ragusa, die gute Jahreszeit abwarten. Fatale Geschichte! Wechsel auf Konstantinopel, augenblickliche, häßliche Verlegenheit,““ un dorbi r²⁰ hei sid de Hor²¹ vörn up den Kopp, as gönnte hei de por ollen Wörm,²² de dor noch kümmerlich wussen,²³ nich mal de Städ'.²⁴ — „„Ja, seihn S', Herr Baron, 't is en fatal Stück, wenn Einen dat lütt Geld knapp ward; 't is

1) pfeilgerade in die Höhe. 2) Kramermarkt. 3) — 5) Kröpelin und Reu-Budow, kl. mecklenb. Städte zwischen Wismar und Doberan. 6) angewöhnt. 7) Söhne. 8) schöß. 9) kurz. 10) von Leib, Statur. 11) weit voraussehend. 12) auswendig. 13) grabbelte. 14) Karten. 15) Samuel. 16) Schweine. 17) Hammel. 18) abgestreift. 19) angezogen. 20) rieb. 21) Haare. 22) Würmern. 23) wuchsen. 24) Stelle.

mi of oft so gahn," säd Unkel Bors un ste¹ sin Breiw'tasch bi Sid. — „Wissen S',“ fung de Baron wedder an un redte nu ganz vernünftig as en annern Minsch — Geschäftsjaken ledden² den Minschen ümmer in de Läu³ von dat gewöhnliche Lewen taurüg — „vielleicht könnten wir schon jetzt unsere Geschäftsbeziehungen beginnen, vielleicht könnten Sie mir einen kleinen Vorschuß von ein paar hundert Thalern machen; wir könnten ja später, wenn Ihr Sohn die Ochsen kauft, wieder zurückrechnen.“ — „Ja, sehn S', Herr Baron,“ säd Unkel Bors un knöpte sid vörn den Rock tau, denn hei was en vörsichtigen Geschäftsmann, „dat wir woll so, æwer je dennoch — Dunnerwetter! — id möt Sei vördem doch all mal sehn hewwen.“ — „Möglich,“ säd de Baron, langte in de Tasch un let Antonen sine sösting Luggerdur so verluren dörch de Fingern lopen,⁴ „Sie scheinen keine Lust zu dem Geschäfte zu haben, wissen S', ich komme am Ende hiermit auch aus. — Empfehle mich Ihnen.“ — „Holt! Stopp!“ rep Unkel Bors; denn hei was woll en vörsichtigen, æwer, as id all seggt heww, of en vörrüchtlichen Geschäftsmann, un as hei nu sach, dat de Baron doch Geld hadd un kein Snur⁵ was, un bedachte, dat hei eigentlich doch en ollen Bekannten von em was, of dat sin Herr Sæhn Jamel mal en grotes Dffengeschäft mit em maken künn, dunn höll hei dat för 'ne Dummheit von sid un för 'ne Sün⁶ gegen sinen Sæhn Jamel, wenn hei nich den Herrn Baron mit en por hunnert Daler an sine Fomili anbedte.⁷ „Mir sünd sei,“ säd hei un halte de fette Breiw'tasch wedder 'rute; „æwer en lütten Wessel,⁸ wenn id bidden darw.“ — De was denn nu halb schrewen,⁹ un de Baron namm en rechten trurigen Affschid von em; un hei sett'te sid wedder vör den Häuerkasten un lek stim¹⁰ herinner, un vör sine vörrüchtlichen Dgen würden de ollen lütten, hochbeinigen, magern Kreturen, de dorin seten, ümmer gröter un fetter, bet sei taulekt tau idel¹¹ Fettossen würden, un Herr Sæhn Jamel drew¹² dormit nah Swerin herinner un hängte einen nah den annern an den Haken un slog dat gele¹³ Talg von binnen nah buten¹⁴ 'rute, dat de Lü¹⁴ doch seggen,¹⁵ wat passiren ded; un Herr Sæhn Adolf smörte un bradte¹⁶ mang dat Talg 'rümmer, as 'ne fette Gaus¹⁷ um Martini ut; un Herr Sæhn Birnhard schidte ümmertau, ümmertau Zuder un Koffe un Hiringstunnen nah den Herrn Baron sin Gaud¹⁸ herute, of Spiretus, wenn 't verlangt

1) steckte. 2) leiten. 3) Geleise. 4) laufen. 5) Bettler. 6) Sünde.
7) ankettete. 8) Wechsel. 9) geschriebe. 10) steif, unverwandt. 11) lauter.
12) trieb. 13) schlug das gelbe. 14) von innen nach außen. 15) sähen.
16) schmorte und briet. 17) Gans. 18) Landgut.

würd; un hei sülwst reißte denn 'rute nah den Herrn Baron un halte ümmertau, ümmertau vel Geld, denn de Geldsaken von de drei Geschäften habb hei sich für sin Bart vörbehollen. — 'I geiht doch nicks æwer so 'ne rechte Börfreud! —

De Bombay dampfte ut den Haven von Gravoiso 'rute; Fru Jeannette stunn mit Helene hinner dat Stüerrad, un Helene kef nah de wille¹ Küst un nah de düster-swarten Barg', de sich dor achter in de Firn² tau Höchten smeten³ un dachte an de wilken, stolzen Gesellen, de dor ehr Wesen hadden, un de Dgen würden ehr fucht,⁴ sei wüßt nich worüm; æwer en Hart,⁵ wat vull Leiw' is, is licht⁶ rührt, un wenn sei of keine Seal missen süll, de ehr dor leiw worden was, so was ehr de Gegend doch leiw worden, un dat mag jo woll für en warmes Hart naug⁷ sin. — Nich wid dorvond stunn de oll Zahn mit Tanten Line; hei kef of nah de Küst 'ræwer, in irnstigen Gedanken, hei dachte of an den ollen Einsiedler von Schippskaptain, wo de so still vergnügt in sinen schönen Goren⁸ seten habb, un hei makte sich en Glitniß tüschen den un tüschen sich un süßte deip up. Ja, so habb hei sich in de besten Stunn'n sine Taufkunst dacht un sin Öller,⁹ dat Hus un den Goren habb hei jo of; æwer Ach, wenn hei so affluten¹⁰ künn mit dat, wat eins¹¹ west was, æwer — Tanten Line sach, dat hei sich mit swore Gedanken slog, sei dreihete em um un wißte¹² nah vören: „Nun fahren wir nach Korfu;“ un nu vertellte¹³ sei von de schöne Insel, un dat verleden Johr¹⁴ de junge Kaiserin von Destrreich dor wahnt¹⁵ un sich Gesundheit halt¹⁶ habb, un vertellte von de ollen, griechen un venetianischen Liden un bröcht em up annere Gedanken. — Un nu gung Anton mit Herr Nemlichen un Paulen an ehr vörbi, un Paul lep up den ollen Zahn tau un säb em gu'n Dag, un Herr Nemlich kef Antonen an, wat¹⁷ hei woll grüßen ded, denn wull hei of, un Anton was in Verlegenheit, wat hei süll, oder wat hei nich süll, un slog en Middelmweg in: hei fot an den Haut,¹⁸ treckte em æwer nich, hei kef Zahnen an un säb tau Tanten Line: „Jetzt fahren wir weiter, mein Fräulein.“ — „Ja,“ was de Antwurt, „dat marken wi nahgradens of, Herr Groterjahn.“ — Un Anton säb: „Poll, komm! Mutter wartet auf uns.“ — Dit säb hei sich lud',¹⁹ dormit dat Mutter dat of hören süll. — Mutter hörte dat nu woll; æwer sei habb of den halwen Gruß von Antonen seihn, un sei frog em sich spitz,

1) wissen. 2) hinten in der Ferne. 3) erhoben. 4) feucht. 5) Herz. 6) leicht. 7) genug. 8) Garten. 9) Alter. 10) abschließen. 11) einst. 12) wies. 13) erzählte. 14) im vorigen Jahr. 15) gewohnt. 16) geholt. 17) ob. 18) faßte an den Hut. 19) laut.

aß hei an ehr 'ranner kamm: förre¹ weder Lid hei denn mit den ollen Zahn up den Grükstummang stünn. — Anton hadd sid hir nu schön verdeffendiren² künnt: Grüßen wir 'ne blote Höflichkeit, de wider nids tau bedüden³ hadd, un sin Gruß hadd blot de olle Dam' gullen,⁴ un wat hei sünst nich noch för klauke⁵ Inwendungen hadd maken künnt, æwer hei versmadte⁶ jedweder Utflucht, hei hadd en tau schönen Trumpf in de Hand, un hei spelte em fine leiwe Jeannette grad' in 't Gesicht: „der Herr Baron von Unkenstein läßt sich Euch bestens empfehlen; er ist in Ragusa geblieben.“ — „„Wat?““ oder beter⁷ „„Wie? Wo? Wen? Was?““ dese Fragen, de min oll Fründ, de Zimmermeister⁸ Pentun an Jedwereinen bi jedwereine Gelegenheit richten deiht, schoten döör Fru Groterjahnen ehren Kopp, ehr sacken⁹ de Hänn' an den Luv' hendal,¹⁰ un sei frühwst sackte up den Feldstaul dal, aß wir sei en Klackierkaufen,¹¹ den de Katsch¹² hadd in de Nisch fallen laten. All ehre Pött¹³ wiren intwei,¹⁴ Allens, wat sei dese Dag' æwer planifirt¹⁵ hadd, was in Ragusa hacken blewen,¹⁶ un blot den trurigen Trost hadd sei, dat sei mit ehre frühern Ansichten æwer de Falschheit un Slichtigkeit von de Mannslüd' in den Rechten wir. — Up Helenen makte de Nahricht en ganz annern Indruck, un — Schad', dat wi 't seggen möten — sei wißte¹⁷ för 'n gebildetes, junges Mäten sühr wenig Gefäuhl, denn, stats¹⁸ mit ehre leiwe Mutter in de Trurigkeit Weddbahn¹⁹ tau jagen, sung sei an, in utgelatene Lustigkeit mit Herr Nemlichen ehren Späß tau bedriven,²⁰ so dat Herr Nemlich gor nich wüßt, wo em geschach, æwer doch dat selige Gefäuhl hadd, de glücklichste Ogenblick in sinen ganzen Lewen wir dese, wo mit em Späß dremen würd. — Anton stunn dorbi aß brave Vader, æwer aß slichte Ehmann un slichte Christ, denn hei hægte²¹ sid nich allein æwer de Freud' von sine Dochter, hei hægte sid of æwer de Weihdag²² von sine Gemahlin. —

För gewöhnlich hett unß Herrgott æwer de Raud²³ all in de Hand, wenn hei so 'ne apenbore²⁴ Niederträchtigkeit süßt, aß Anton hir begung, un den Herrn Gaudsbesitter süll 't denn of nich schenkt warden. — Als sin Hægen so recht in 't Bläuben²⁵ stunn, un so 'n rechtes, fettes Lachen üm sinen Mund un ut de tausamgeknepenen²⁶ Ogen spelte, was dat mit enmal, aß hadd em Einer dat fette Lachen mit en Swamm von den Mund wißt, un de lütten Ogen

1) seit. 2) vertheidigen. 3) bedeuten. 4) gegolten. 5) Flug. 6) verschmähet. 7) besser. 8) Zimmermeister 9) sanken, fielen. 10) am Leibe nieder. 11) Gierkuchen, (in die Pianne „geflact“ = geschlagen). 12) Köchin. 13) Köpfe. 14) entzwei; sprichw. 15) geplant. 16) hängen geblieben. 17) zeigte. 18) statt. 19) um die Wette, (wie in der Rembahn). 20) betreiben. 21) freute. 22) Schmerz. 23) Ruthe. 24) offenbar. 25) in der Blüthe. 26) zusammengekniffen.

würden grot un ümmer gröter, bet taulezt so vel Wittz in 't Dag¹ was, as wiren sei ut Eierschell² matt, un en Gruigel schudderte em dörch de Knaken.³ Un hei hadd woll gauden Grund dortau: dor kamm wat de Rajütentrepp tau Höcht, Stuf' för Stuf' schot⁴ dat länger un düblicher em in de Ogen un up dat Deck herupper, bet de ganze Baron von Unkenstein lebenslänglich⁵ mit finen natürlichen Liw' un finen natürlichen Kniper⁶ in de Ogen dor stunn, un nu anfang, an den hellichten⁷ Dag' mang so vele Minschen un up de apenbore See herümtauspauken⁸ un grad' up sine Gesellschaft los tau gahn. — Knapp würd Mutter dat Gepsenst gewohr, as sei of up un up em los sprung: „Mein Gott, Herr Baron, wo kommen Sie her?“ — „„Gar nicht fort gewesen.““ — „Ich meine,“ un hir smet sei Antonen einen schrecklichen Blick tau, „Sie wollten in Raguja bleiben.“ — „„Bloße Idee — aufgegeben — lebenswürdige Gesellschaft nicht verlassen.““ — hir kreg Mutter un Helene en Diner; Anton un Herr Nemlich nich. — Anton was nu up den Feldstaul daljact un satt nu dor as Kladeierlaufen Nummer twee; de Baron gung up em tau, gaww em de Hand un brückte sei em recht bieder — Anton dachte: recht frech — as müpte hei em æwertügen,⁹ dat hei von Fleisch un Wein wir. Helene hadd sid rasch sat't,¹⁰ sei grückte den jungen Herrn sibr von Firn',¹¹ gung up Herr Nemlichen tau un södderte¹² em up, mit ehr up dat Börschipp tau gahn un — weiß Gott! — Herr Nemlich ded 't un ded 't girn. —

Ku hadd Mutter denn so vel tau seggen un tau fragen, ehr Klapper- un Blapper-Mähl¹³ hadd so vel Newerwater¹⁴ kregen, dat sei för 't Erste an Antonen sine irnsliche Bestrafung wegen den Schreck, den hei ehr injagt hadd, noch nich denken kunn, un de olle gaude Gaudsbefitter hadd nu 'ne recht rauhige Stunn' fiern¹⁵ kunn, wenn em drei Fragen nich ümmer as Bremjen üm den Kopp summt hadden: wat ward nu ut min Lening? Wat¹⁶ de verfluchte Kirl min söstig Luggerdur woll in de Lach hett? Un wat de verfluchte Kirl de söstig Luggerdur mi nu woll wedder gemen ward? —

Börn bi den Häunerkasten satt of Ein, de sid dat Späuf¹⁷ sibr genau betrachten ded, hei bögte¹⁸ sid bald rechtsch un kel so dörch, un hei bögte sid bald linksch un kel so dörch, un as Helene

1) Weißes im Auge. 2) Eierschale. 3) schauerte ihm durch die Knochen. 4) schob. 5) leibhaftig, wie er lebte und lebte. 6) Kneifer, Voranion. 7) hell, licht. 8) herum zu spuken. 9) überzeugen. 10) gefast. 11) obenhin. 12) forderte. 13) Mühe. 14) Oberwasser. 15) ruhige Stunde feiern. 16) ob. 17) Spud, Gepsenst. 18) bog.

an em vörbigung, frog hei: „Lening, is dat würllich de Baron, de mit Hanning dor reden deiht?“ — „Ja, Unfel.“ — Dunn dreihete sich Unfel Vors ratsch um un kel wedder de ollen hochbeinigen Häuner in den Kasten an un sad vör sich: „Schöne, fette Offen sünd dat! — Wenn de Jungs dit Stück nu so tau weiten¹ krigen, sei nemen mi jo de Geldgeschäften af. — Man jo nißs seggen, süs² lachen mi noch de Häuner ut,³ un all de Lumpen up dat ganze Schipp warden kamen un willen Water ut minen dummen Sot dragen.⁴ — Awer so dumm hün 'd doch nich, dat id hir kein Müß' marfen⁵ süll. — Wat? hei will in Ragusa bliwen un brukt⁶ Geld dortau, un nu is hei hir? — Na, täum!“⁷ —

Korsu kamm in Sicht. De Insel lagg dor, schön as en italisches Gedicht von Goethe, awer up Löschpoppir drückt, denn awer ehr legen griße⁸ Newelwulken, un as de Gesellschaft an 't Land steg, dunn was Quatsch unnen un Quatsch haben,⁹ un so 'n schönen dreidrähtigen Regen fiffelte funterbirlich¹⁰ up ehr dal. — Anton wull ümführen oder tau 'm wenigsten ankühren un sad, wenn hei dat wull un sich döchregen¹¹ laten wull, denn hadd hei nah Grotten-Barlow gahn un sich bi 'n Meßwagen¹² henstellen kunnt, denn dor würden ' woll up Stunns bi 't Meßführen¹³ sin. — Awer, grad' as wenn sine leuwe Fru ordentlich dorup lurt¹⁴ hadd, nu brot¹⁵ dat Gewitter awer em los; dat slichte Weder,¹⁶ de Umstand, dat de Herr Baron nich mit an 't Land hadd wullt, un dat Boll mal wedder ahn¹⁷ Erlaubniß sine eigenen Gäng' besorgen ded, hadden sei in den richtigen Versat¹⁸ sett't, um Antonen dat düblich tau maken, dat sei em noch ümmer an den Strich hadd. — Hei kreg nu tau weiten, wo rücksichtslos sin Bedragen west was, as hei ehr den Afgang von den Baron anzeigt hadd, sei sad 't em grad' in 't Gesicht, sei wir de Meinung, hei hadd ehr dat berowegen so unverbläunt vör den Ropp seggt, dat sei sich tau 'm Dod' verführen¹⁹ süll, un nu müßt Anton denn mit, Barg' up un Barg' dal, döch Dick un döch Dünn. — Hir künn nu Einer glöwen,²⁰ dese Strapazen wiren gegen Muttern ehre Natur west, sei wir man weiklich;²¹ ja, dat was sei sünst of, awer wo dat up ehr Regiment ankamm, dor was sei 'ne Jungfru von Orleans un 'ne Brunhild un 'ne Thriemhild in eine Person, denn schonte sei ehren armen, gebredlichen Körper nich un nich Strümp un Schauh²² un

1) wissen. 2) sonst. 3) sprichw. 4) aus meinem — Brunnen tragen; sprichw
5) Mäuse merken. 6) braucht. 7) warte. 8) lagen graue. 9) oben. 10) strömte
continuirlisch. 11) durchregnen. 12) Mistwagen. 13) zur Zeit beim Mistfahren.
14) gelauert. 15) brach. 16) das schlechte Wetter. 17) ohne. 18) Verfassung.
19) erschrecken. 20) glauben. 21) nur weiklich. 22) Strümpfe und Schuhe.

Unnerrod. — Vörwärts gung sei, Helene an ehre Sid; Anton, mit den Strich um de Hürn,¹ folgte, un achter den tüffelste² Herr Nemlich her, den Rodfragen in de Höcht slagen, denn hei hadd keinen Regenschirm, un verhürte sid den lütten Cannabich: „Korfu, Insel, früher Korfyra, ehmalß auch Drepane genannt, der Rüste von Epirus gegenüber; Viele halten sie auch für das Land der Phäaken, von denen Homer sagt — von denen Homer sagt — Homer sagt.“ — Wider³ kamm hei nich, denn Herr Gumpert kamm ehr entgegen un Anton brummte em an: „„Na, wie ist's denn da oben auf das alte Slosß?““ — „Schauderhaft!“ antwurt'te Herr Gumpert un gung wider. — Annere von de Gesellschaft, de taurügg up 't Schipp gungen, kemen ehr entgegen mit de Nahricht, 't wir dor haben⁴ gor nich dörch tau kamen, nißs rührte Muttern — vörwärts! — Paul, natürlich mit Jochen Klähnen, kamm ansprungen mit en groten Struz⁵ vull natte⁶ Blaumen un drückte sei sine leime Schwester in de Hand, wohrschinlich dormit dat sei doch en Grund hadd, sid en Vor nige Hanschen köpen⁷ tau können: „„Da, Vening!““ — Hei würd von Muttern arretirt, un wenn Jochen Klähn of noch so winken un plinken ded,⁸ 't hulp⁹ nich, 't gung nich. — De oll Zahn un Lanten Line kemen of taurügg, un Lanten Line wadte¹⁰ up Fru Groterjahnen los: „Min leime Tochter, führen S' um! Es ist nicht durchzukommen.“ — „„Ja, Mutter,““ säd Helene, „„laß uns umkehren, Du kannst Dich auf den Tod erkälten.““ — „Hella, mein Kind, Du kommst mit!“ — „„Ja führ um,““ säd Anton plattbüsch un steinpöttig,¹¹ „id will den Deuwel¹² un mi Snuppen un Hauten halen,¹³ id ward so all en por Gläf' Kroch drinken möten, wenn 'd up 't Schipp kam;““ un dormit dreichte hei um: „„Paulus komm!““ Dor gung hei hen mit Paulen, Herr Nemlich gung achter Helenen her. — Mutter bewerte¹⁴ vör Frost un vör Arger; ewer dennoch — vörwärts! — bet¹⁵ sei bet an de Enkel in den Leim¹⁶ stunn un sid gewen müßt. — „Mit uns'rer Macht ist nichts gethan!“ hadd de lütte, thüringsche Kopmann woll seggt. —

As sei sid tau 'm Taurüggweg¹⁷ bequemen müßt, hadd sei noch dat Bergnäugen, Antonen in den schönsten Frieden¹⁸ mit den ollen Zahn un de olle Dam' vörupgahn tau seihn. — Oh Anton! Anton! du büßt en Aßtrünniger, du lettst din beteres Deil¹⁹ in den Stich; wat nich deilt warden darf, hest du deilt; du büßt dotan

1) Hörner. 2) trollte. 3) weiter. 4) oben. 5) Strauß. 6) naß. 7) neue Handschuhe kaufen. 8) blinzelte. 9) half. 10) watete. 11) eigensinnig (steinpöttig). 12) Teufel. 13) Schnuppen und Husten holen. 14) bedte, zitterte. 15) bis. 16) Lehm. 17) Rückweg. 18) Frieden. 19) besseres Theil.

Schuld, dat dine leime Fru von nu an — so tau seggen — up einen Bein dörch de Welt hinken möt! — —

As Mutter up dat Schipp kamm, müßte sei sich in ehre Schachtel von Roje wedder inpacken laten; ehre Nerven spektakelten sich slicht in ehren armen Lim' herümmer, un en Snuppen treckte langsam un seker,¹ as en allgemeinen Landregen, an ehren Gesundheitshewen² tau Höchten. Helene was sorgsam um ehr 'rümme; æwer Anton kümmerte sich gor nich um sine Fru. — Na, wi willen nich tau hart æwer Antonen afurtheln; as hei up dat Schipp taurügg kamm, was em wat passirt, wat of woll jeden Menschen alle annern Gedanken ut den Kopp schlagen würd. —

As hei unnen in de Kajüt kamm, satt dor 'ne nüdliche Gesellschaft, de sich wegen dat Regenweder un de Langerwil' mit en lütten einfoltig³ Spel-Spill⁴ von Rechtsch un Linksch de Lid verdriven ded.⁵ — De Baron hadd Bank upleggt, un vör em lagg allerlei lütt Geld, un en lütten Stapel von Luggerburs stumm pazig dormang.⁶ — „Dat sünd min söstig Luggerburs,“ säd Anton vör sich hen, süzte deip up un tek mit en rechten hartlichen⁷ Sluck deip in sin Glas Krock herin. — „Wer hält?“ — „„Ich halte die Hälfte.““ — „Ich halte das Ganze.“ — „„Aß gewinnt, Sieben verliert.““ — So gung dat nu an den Disch herümmer, ümmer de Reih nah. — Nu kamm 't an Antonen. „Hert Groterjahn, halten Sie?“ frog de Baron ganz frech. — „„Ich spiele nicht,““ säd Anton trozig. Hei hadd den Dag æwer all so vele Schandachten gegen sine Fru utäuwet,⁸ dat hei nu of nich noch sich gegen sine Rinner un ehr taufünstiges Vermægen versünigen wull. Dat was hei ehr schüllig,⁹ un hei tek leimerst tau.¹⁰ Awer of dese unschüllige Unnerhollung süll em tau 'ne Bin¹¹ warden. — Jeder ordentliche Taufiker¹² bi 'n Spill nimmt, ahn dat hei sich dor wat bi denkt, sine Parti gegen oder för den einen un den annern Speler. — Anton hadd allen Grund gegen den frechen Kirl von Baron tau wünschen, æwer de Luggerburs, de up 't Spill stunnen, wiren nu wedder fin; wat süll hei nu in so 'ne Berlegenheit dauhn? So drad'¹³ hei sich för sin eigen Geld intressirte, garwo hei sich tau 'ne heimliche Rüggtärkung för den insamen Kirl her, un stimmte hei in sine Seel gegen desen, denn smet hei — so tau seggen — sine eigenen schönen Luggerburs up de Strat.¹⁴ — Na, alltaulang' süll dese abscheuliche Bin nu nich buren,¹⁵ uns' Herrgott brukte en Inseihn un makte de Sak fort af: den gauden Anton sine Luggerb-

1) sicher. 2) -himmel. 3) einfach. 4) Hazardspiel. 5) die Zeit vertrieb. 6) dreist und fest dazwischen. 7) kräftig. 8) ausgeübt. 9) schuldig. 10) sah lieber zu. 11) Bein. 12) Zuschauer. 13) so bald. 14) Straße. 15) dauern.

durs gungen af as de warmen Semmel, de lekten por Blüggen¹ händigte sid en Graf ut Böhmen in, un Antonen sine Nach was stillt, was awer 'n beten dür² mit söstigt Luggerdur betahlt. — Awer nu sid mal Einer; de Packermentsche Kirkl,³ de Baron, halt ut sin Taschenbaul zwei Hunnertdalerschins 'rute. — Süh,⁴ dacht Anton, de Packer⁵ hett jo doch anner Geld, hei kann di am Enn' doch noch betahlen. —

Achter⁶ den Baron finen Staul⁷ stunn Unkel Bors un spelte of den Taufker. — So lang' dat um de Luggerdurs gung, was hei ganz taufreden, ja hei freute sid ordentlich, denn de noble, gütigüchtige Ort un Wis,⁸ mit de de Herr Baron sin Geld verlur, güllen⁹ em för den besten Bewis, dat hei 't mit en riken Mann tau dauhn habbd; awer as nu sine beiden Hunnertdalerschins tau Blas kemen, kamm hei in de sülwige Lag', in de Anton eben west was; un de Baron, grad' as wenn hei sid dorup prefavirte,¹⁰ de beiden ollen Gesellen up ehre eigenen Gerichte tau nödigen,¹¹ frog em of ganz frech: „Mein Herr — ah — ah“ — so 'n vörnehmen Baron kann de Namen nich recht behollen — „wollen Sie halten?“ — Dat de Mann, de noch vör korten¹² so vertrulich mit em west was, dat hei em anpumpt un dat grote Fettsossen-Geschäft mit em maht habbd, nu finen Namen nich mal wüßt un em ‚ah — ah‘ näumt¹³ habbd un nu sine beiden schönen, sur¹⁴ verdeinten Hunnertdalerschins so lichtsinning up de Wahl läd,¹⁵ müßte em doch argern, un hei säd: „„Danke velmal! Von allen Gerichten möt en nich eten.“¹⁶ — „It ward doch nich min eigen Geld hollen!““ — Dit Lekte brummte hei so halv vör sid hen, un dormit dreihete hei sid um en gung af. —

Keiner habbd up den ollen Unkel sine Reden Obacht gewen; mæglich, dat s' of Keiner mal hört¹⁷ habbd, blot Einer habbd tau dicht bi em stahn, as dat hei dat Brummen von den Ollen habbd awerhüren künnt, dat was de oll Zahn; un as Unkel surt gung, gung hei em nah un frog em: „Seggen S' mal, Herr Bors, wat wullen Sei mit ‚dat eigen Geld hollen‘ seggen?“ — „„Oh,““ säd Unkel verdreitlich,¹⁸ as habbd em Einer up de Lehnen peddt;¹⁹ awer mit ein Mal würd hei falsch,²⁰ as habbd de em of grad' up de Lidbürn' drapen,²¹ un rep: „„Un is dat nich schändlich, Herr Zahn? — Sei weiten of, wat sur verdeintes Geld heit,²² un min is sur verdeint, un so 'n Bengel, so 'n Baron, de smitt dormit 'rümmer, as habbd id 't up de Strat funnen?““ — „Na, hewren

1) Geldstücke (eigentl. Pföde). 2) etwas theuer. 3) Teufelskerl. 4) sieh. 5) etwa: der infame Kerl. 6) hinter. 7) Stuhl. 8) Art und Weise. 9) galten. 10) es darauf abgesehen hatte. 11) nöthigen. 12) vor kurzem. 13) genannt. 14) sauer. 15) legte. 16) muß man nicht essen. 17) gehört. 18) verbrießlich. 19) auf die Behen getreten. 20) böse. 21) auf die Leichbüerner getroffen. 22) heißt.

Sei em denn dat leihnt?¹ — „Wat wull id nich? — Sei kann id dat woll seggen, Sei hemwen of Junges, Sei warden 't nich an mine drei vertellen, denn Sei weiten, dat wi den Respekt bruken.“² — „Na, kennen Sei denn den Baron?“ — „Kennen? — Wat wull 'd em nich kennen! — Id heww 'n grad' nich ut de Döp böhrt,³ æwer hei is jo ðmmer ðm min Swesterdochter Hanning so klew'an,⁴ as de Flisen an de Flaumen,⁵ un de ward sid mit en unbekannten Minschen nich afgewen, denn sei was jo all in de Weig⁶ so klauk, dat uns' Herrgott sülwst sid doræwer wunnern môt, dat sei æwerall⁷ grot worden is. — Un denn hett hei jo de groten Gåuder⁸ in de Dobberaner Gegend verkôfft un will sid jo nu in de Sweriner wedder ankôpen, un an minen Slachter-Sæhn Jamel will hei jo all sine Fettossen verhandeln, un up dat Geschåft hen heww id em jo de twei Hunnert Daler vôr-schaten.“⁹ — Hir sùfzte Unkel, æwer nah desen Stotsùfzter lachte hei jo ingrimmig: „Un de verspelt hei nu!“ — „Na, hÿren S' mal, oll Fründ,“ säd Jahn, „mit de Gåuder in de Dobberaner Gegend, dat 's woll Wind, denn id hÿn jo sülwst ut de Gegend un weit von keinen Baron von Unkenstein, un mit de in de Sweriner Gegend ward dat woll jüst so fin, dat müßten wi Land-lüd' in Kostock jo sünst weiten, denn de Gåuderhandel is bi uns jo de dägliche Unnerhollung, un so warden denn woll Ehre Fettossen noch in den Man¹⁰ 'rümmer grasen. — Ne, oll Fründ, id fürcht, Sei sünd vör de unrichtige Småd¹¹ west.“ — „Gotts ein Dunner!“¹² rep Unkel, „denn gah 'd hen un blamir den Kir, vör de ganze Gesellschaft!“ — „Dat laten Sei hübsch bliwen, sÿs warden Sei tau 'm Schaden den Schimp noch austen.“¹³ — „Denn gah 'd nah minen Afsaten, de hir up dat Schipp is.“ — „Dat dauhn¹³ Sei minentwegen.“ — Un Unkel gung.

Wat de em nu Trost baden¹⁴ hadd, weit id nich; id weit man, dat nah 'ne Wil' Unkel wedder vör den Håunerlasten satt un so stiw un sinnig dorinner lek, dat Jochen Klæhn tau Paulen säd: „Sÿh, Paul, dor sitt Din Unkel Vork un wedder still un andåchtig, as en frames¹⁵ Kind, un sorgt för dat lütt Weib, un beih't Nimm's wat tau Leden;¹⁶ dor sÿllst Du Di en Ogen-speigel¹⁷ an nemen! Awer, statz dessen rangst¹⁸ Du allentwegent 'rümmer; nu kil mal, wo Din Hofen wedder utseihn! Wenn Din Mutter dat sÿht, denn gimwt dat wedder wat.“ — —

1) geliehen. 2) brauchen. 3) aus der Laufe gehoben. 4) kleb'an. 5) wie die Fetthäute (Bliesen) am Fett (Blomen). 6) Wiege. 7) überhaupt. 8) Güter. 9) vorgeschossen. 10) im Ronde. 11) Schmiede. 12) ernten. 13) thun. 14) geboten. 15) fromm. 16) Niemandem etwas zu Leide. 17) Augenspiegel, Vorbild. 18) klettert.

In de Rajüt sach 't of man so gadlich¹ ut, as mit Paulen sine Hosen, tau 'm wenigsten bi wed von de Spelers, un wenn ehre Mutter dat seihn hadd, denn hadd dat of woll wat gewen. — De Herr Baron hadd de beiden Hunnerdalerschins richtig an den Mann bröcht, hei was upstahn un säd, hei wull sid haben up 't Ded de Fäut en beten verpedden² — mit de Fäut meinte hei sinen Arger — de Annern folgten em, un as sei 'ruppe kemen, segens³ sei em of dor, æwer nich gahn, ne, stahn. — Hei stunn mit den lütten, thüringschen Kopmann achter 't Stüerrad tausam, un redte ogenscheinlich so christlich un indringlich up em in, as wir hei den lütten Herrn Kopmann sin Vichtvader un wull em dat Gewissen rühren wegen all den lütten Profit, den de sid sin Lew'lang bi 't Inmeten⁴ un Aßwägen maft hadd. — Sin Vichtkind was æwer leider sivr tag,⁵ dat wull nich tau Gott; denn wenn de Spazirgängers in de Rahwerschaft⁶ von de Weiden kemen, denn hürten sei blotümmer den lütten Kopmann seggen: „Bette, bette recht sehr, Herr Baron, bette,“ un dat wiren sine Anstalten all. — Herr Wilhelm August Schwofel was en æwermaten⁷ höflichen un gefälligen Mann, hei wadte in de Höflichkeit un Gefälligkeit unbeseihns bet an de Knei⁸ herinner, æwer wider nich, hei hödd⁹ sid verdeuwelt, dat em dat Water nich in de Hosentasch 'rinne lep, wo hei sinen Gelbbübel d'rin hadd. —

Mi dücht, so 'n Mann, as hei, hadd den Titel ‚Kommerzienrath‘ woll verdeint — von Antonen un Unkel Borßen kann natürlich in besen Hinsichten gor kein Red' sin. — —

Kapittel 12.

Ithafa. — Wed seihn vel, un wed seihn nids. — De oll Dam' vertelt 'ne Geschicht. — Jochen arretirt Paulen, un Herr Kemlich höllt en Bördrag, den kein Minsch glöwen¹⁰ will. — Wat¹¹ de medelnbörigsche Insel Poel dat ‚Land der Phäaken‘ is. — Anton schämt sid nich, sine Fru vör Ogen tau kamen, nimmt dat Witt¹² ngang de Zähnen¹³ un ward stüerlos.¹⁴ — De Herr Baron ward drifter un redt sogor von sinen erbärmlichen Garten.¹⁵ — Jochen Klæhn stift't Paulen tau wat Slichtes an, weswegen denn Paul of tau Bedd bröcht ward. — Tanten Line un de oll Zahn, un dat irnthast. — Kap Matapan.

Den annern Dag führten¹⁶ sei an 'ne Insel vörbi, de utsach¹⁷ as en grotten, riesigen Reif'kuffert,¹⁸ de unverseihns in de See

1) mittelmäßig. 2) die Füße etwas vertreten. 3) sahen. 4) Einmessen. 5) zähe. 6) Nachbarschaft. 7) übermäßig. 8) Kniee. 9) hütete. 10) glauben. 11) ob. 12) Gebiß. 13) zwischen die Zähne. 14) steuerlos, wild. 15) Herzen. 16) führen. 17) ausseh. 18) Reisetoffer.

sollen was, mit en hogen¹ Deckel, von den all de Hor affchürt² wiren, un unjere beiden medelnbörgschen Landlied', Groterjahn un Jahn, kenen stillswigend in Gedanken mit ehren Ansichten æwerein: wo dat mæglich wir, dat so 'n Land in de Welt affstiren³ künn, wo sid nich mal Bud un nich mal Snucl⁴ dorup ernähren künn; æwer in de Schippsgesellschaft gung de Red' hen un her: „Ithafa, das ist Ithafa, Ithafa.“ — Allens was niglich,⁵ Allens drängte sid an de linke Burt⁶ un kef henæwer nah de olle, nakte Insel, as wir dor gräune⁷ Wald un gräune Wisch⁸ tau seihn, un Gorenz un Feller⁹ un frische Bornz un Befen,¹⁰ de von de Höb' as Sülwerfaden, Fall up Fall, herunnerstrudelten bet in de blage¹¹ See. — Weck segen¹² nids, weck segen dit All un noch mihr; sei segen dor schöne, herrliche Minschen wandeln in Königspracht un Helendracht, olle Mannz¹³ in grise¹⁴ Weisheit un strewige¹⁵ Jünglings in smidige¹⁶ Kraft, leime Frugens¹⁷ in Sittsamkeit un helle Jungfrugens in Rosenkränz'. — Sei kennten sei all; en olle Dichter hadd mal von sei vertellt¹⁸ un warme Grüß' an ehr junges Hart¹⁹ bestellt, un dunn segen sei stats²⁰ de olle, dumpige Schaulstum',²¹ de ebenso kahl un leddig²² vör ehren Dgen lagg, as nu de verwunschene Insel, of en Bild von 'ne selige Insel un von prächtige Minschen, un dit Bild, wat sei in ehren jungen Jöhren wid ut de Firn²³ heræwer lüchten segen, dat strahlte ehr nu an Urt un Städ'²⁴ entgegen, so warm un so hell, as wir 't de pure Würklichkeit. —

De olle, grise Dam' hürte²⁵ tau de, de dit All segen, un ehre Dgen füllten sid mit Thranen, un Helene stunn bi ehr un slog den Arm üm sei, un as de olle Dam' dat warme Mitgeföhl von dat junge Mäten gewohr würd, dunn söll sei ehr üm den Hals un weinte bitterlich. Up de annere Sid²⁶ stunn de Herr Baron, hadd sid de Lorjett in dat Dg' klemmt un kef sei an mit en spöttisches Lachen, wat de Dummheit upsett't,²⁷ wenn ehr wat Unverständlichs vör de Dgen kümmt. — „Kommen Sie,“ säd Helene, as sei dit Grinen²⁸ sach, un trechte²⁹ de olle Dam' von de Städ' furt un leddte³⁰ sei an 'ne Bänk, wo de oll Jahn in Gedanken satt; hei hürte nich tau de, de dor d'ræben wat anners segen, as kable Felsen un unfruchtbare Barg', hei hadd sid d'ræwer verwunnert, wat de Lüß' doran segen, un was in finen Gedanken doræwer tau

1) hohen. 2) alle Haare abgeseuert, abgerieben. 3) existiren. 4) nicht Boß, noch Schnucke (genügsames Haide-Schaf). 5) neugierig. 6) Bord. 7) grün. 8) Wiese. 9) Gärten und Felder. 10) Brunnen und Bäche. 11) blau. 12) einige sahen. 13) alte Männer. 14) grau, ehrwürdig. 15) kräftig. 16) geschmeibig. 17) liebe Frauen. 18) erzählt. 19) Herz. 20) statt. 21) Schulkstube. 22) leer. 23) weit aus der Ferne. 24) an Ort und Stelle. 25) gehörte. 26) Seite. 27) aufsetzt. 28) Grinsen. 29) zog. 30) leitete.

den Fluß kamen, up de Insel künn mögliche Wis' öftlings¹ mal wat passirt sin, wat de Gesellschaft so in Upregung bröchte, æwer wat? dat was sinen Dgen verborgen. — Als hei nu sine olle Fründin so ganz intwei² sach, rücte hei neger³ an ehr 'ranne un frog recht indringlich: „Wat is, Tanten Lining? — Wat is passirt, Helening?“ — „Ich weiß nicht, Onkel.“ — „Ne,“⁴ säb de olle Dam' un fot⁴ sid allmählich bet⁵ tausam, „Sei weiten 't nich, min leuwe Döchter, Sei kœnen 't of nich weiten; id glöw,⁶ dat weit of up Stunns⁷ kein Wünsch mihr, de dor lewt, as id allein. — 'T is all lang' her. — De Anblick von de Insel hett mi nich so rührt, ne! blot dat, wat mi dorbi insöll. — Ach, id bün en olles, unverständiges Frugenstimmer, dat mi so wat noch in ollen Dagen ævernemen möt! — Aber, mein lieber Herr Zahn, wir weinen ja am Grabe unserer Freunde und Geliebten, warum sollte unser Herz nicht trauern, wenn's all seine Hoffnungen und Wünsche für immer zur Ruhe bestattet hat? — Ne,“⁸ rep sei, „nich för immer! — Wir glauben an ein Wiedersehen unserer Geliebten in reinerer Gestalt, warum sollte das Herz nicht auf die Auferstehung seiner Hoffnungen und Wünsche bauen, auch in reinerer Gestalt!“ — Helene fot sei um un tog sei sacht⁸ an ehr Hart un tek nu bang' æwer sei 'ræwer nah den ollen Zahn; un sei hadd woll Recht, ängstlich tau sin, denn æwer den Ollen was bi de Würd⁹ von Tanten Line sine swarte Stunn¹⁰ kamen. Döster satt hei dor un tek up ein Flag'.¹¹ — „Onkel Zahn,“ säb Helene un rechte em ehre frie Hand hen, „das ist ein tröstlicher Glaube.“ — De Oll nickte mit den Kopp un tek vör sid hen. — „Dat freut mi, min leiw' Döchter, dat Sei so denken, dat Sei in Ehren jungen Harten all so denken. — Ach, bei mir hat das länger gewährt, und es ist eine lange Geschichte, dat heit¹² för mi is sei lang, för annere Lüß' mag sei kort naug wesen,¹³ un wat Besonders is sei æwerall¹⁴ nich. — Ja! — In meinen jungen Jahren lebte ich auch wie manche Andere in den Tag hinein — ja, min leuwe Döchter, id bün of mal jung west, und die Leute sagten, ich wäre ein recht hübsches Mädchen. Ich hatte aber einen entfernten Verwandten, de säb dat nich von mi, æwer id fung em an tau jammern, dat min Lewen so in de Rappuf' gahn¹⁵ süll. Er war ein Philologe und bereitete sich in meiner Vaterstadt zu einem schweren Examen vor; hei hadd keinen Umgang, blot in min

1) vor Alters. 2) außer Fassung (entzwei). 3) näher. 4) sagte — (zusammen).

5) mehr (daß). 6) glaube. 7) weiß — jetzt. 8) zog sie sanft. 9) bei den Worten.

10) schwarze Stunde. 11) Fleck. 12) heißt. 13) kurz genug sein. 14) überhaupt.

15) verloren gehen.

Elternhaus¹ kamm hei, und dann erzählte er des Abends bald von Diesem und bald von Jenem aus der Geschichte, von dem ich nie etwas gehört hatte — denn, min leirwe Tochter, wat lührte dunn² en junges Mäten! — Ja würd niglich, id freute mi up den Abend, wenn hei kamm, id gung nich mihr in de fröhlichen Mätensgesellschaften. — Na, eines Abends erzählte er denn von dem trojanischen Krieg und den Irrfahrten des Odysseus und von der Treue der Penelope, er wurde immer begeisterter, seine Augen leuchteten, un hei was en schönen Mann. — Mi würd so markwürdig tau Maud³,³ un id brof⁴ in Weinen ut, dunn stunn hei up un stratte⁵ mi ewer de Hor, un den annern Morgen schidte hei mi de Uewersetzung⁶ von Johann Heinrich Voss von den Homer. — Un id las un las — ach, id herwo sei woll teihn⁷ Mal lesen! — Ach, wat dorin stunn, was so schön, un denn — sei kamm von em! — Ja, min leirwe Tochter,“ — hir drückte sei Helene an sid — „ich versiel in den alten Irrthum, Güte und Mitleid für Liebe zu halten. — Mit de Lid müßt hei mi woll wat anmarken, hei kamm nich wedder, hei schrew⁸ en korten Abschiedsbrief an mine Ellern un reißte af, un nah einige Lid hürten wi denn of, dat hei sid mit en anner Mäten verspraken⁹ hadd. — Das war für mich eine Zeit der Verzweiflung, un swor¹⁰ herwo id mi dunn an unsern Herrgott versünnigt: id kunn 't nich begripen,¹¹ id kunn 't nich faten,¹² dat en Hart pull reine Leiw' so allein dörch de Welt gahn süll.“ — „Ja of nich,“ säd de oll Zahn düster vör sid hen. — „Ja war dem Wahnsinne nahe,“ redte Tanten Line wider,¹³ „alle meine Gedanken drehten sich um einen Punkt, meine Seele wurde schwindlig; dunn gawio ewer Gott in finen Gnaden, dat de oll Paster, bi den id tau 'm Beden¹⁴ gahn was, up mi upmarksam würd, hei kamm, hei sprof¹⁵ tröstliche, christliche Würd' tau mi, hei drückte mi de Bibel in de Hand un säd, dit wir de Weg, den süll id wandeln. — Ja bed 't, id las, up jede Sid stunn: ‚Entsagen‘, un ümmer wedder: ‚Entsagen‘! — ach, un id kunn 't doch nich! — In mir. war Kampf und Streit, und um mich her war auch Kampf und Streit: die Freiheitskriege waren ausgebrochen; er war auch mit gegen den Landesfeind gezogen, un mine Angst üm em was grot; ewer id müßt mi seggen: hei entseggt jo doch of, hei höllt¹⁶ doch of noch wat Anners för wichtiger, as de Leiw' un dat hüßliche Glück. — Mein Gemüth ward ruhiger,

1) Elternhaus. 2) lernte damals. 3) zu Muthe. 4) brach. 5) streichelte, strich. 6) Uebersetzung. 7) zehn. 8) schrieb. 9) versprochen. 10) schwer. 11) begreifen. 12) fassen. 13) weiter. 14) zum Beten, d. h. zum Confirmations-Unterricht. 15) sprach. 16) hält.

und als er nach dem Kriege geheirathet hatte und mit seiner jungen Frau zum Besuche zu uns kam, und diese in ihrer Schönheit und Güte mir entgegentrat, dunn, min leiw' Dochter, müßt id mi seggen: „de is vel beter¹ as Du büst,“ un id gung in mine Kamer,² föll up de Knei un slog mi an de Post³ un säb: „Line, Line! Wenn Du doch so 'ne Leiw' för em heft, wo kannst Du wünschen, dat hei Di erwählt hadd?“ — Un mine leime Dochter, dunn hadd id wunnen!“⁴ — Helenen wiren bi de Bertellung⁵ von ehre olle Fründin de Ogen such⁶ worden, sei hadd woll de warmsten Würd' tau de olle Dam' reden mügg, æwer vör dem Ogenblick drängte de Sorg' för den ollen Zahn Allens taurügg; sei stunn up un treckte em von sinen Sitz tau Höcht: „Komm, Onkel, komm auch mit!“ — De Oll tek ehr starr in 't fründliche Og', hei let sid æwer tau Höchten treden un folgte. — „Wollen auf's Vorschiff gehen; es sieht sich dort so schön weit hinaus, 's ist, als wenn man in glückliche Zukunft blickt, und wenn heute die Wellen auch noch so hoch gehen, morgen wird's besser,“ un dorbi strakte sei mit ehre weiße Hand ümschichtig⁷ de Baden von de beiden Ollen, as wull sei Rinner-Led⁸ mit Mutter-Hand trösten.

As sei vörn ankemen, begegnete ehr Jochen Klæhn, de Paulen an den Kragen sat⁹ hadd un mit em furt slepte:¹⁰ „„Dat helpt¹¹ Di nu All nich! Din Vater hett dat nu einmal seggt, id sall Di bringen, un süh, dor kümmt nu of Din Helene.““ — „Was soll er, Jochen?“ frog Helene. — „„Je, nu seihn S' mal! Franz Nemlich sall Herr Groterjahnen dat hir von dese olle, verwunschene Insel erklären, un dat sall hei mit anhören, dat hei dor nahsten¹² Bescheid von weit, un dat will hei nich.““ — „Nein!“ rep Paul un wennte¹³ sid an Helene, „was Herr Nemlich da sagen kann, das weiß ich schon, das haben wir All schon beim Herrn Subrettor gehabt, von Odysseussen und Telemachen und all die Andern, und da brauch ich nicht hinzugehen.“ — „„Na,““ säb Jochen un nidte Helene tau, „„süh dor!¹⁴ Nu hören Sei 't! — 't is einen gottlosen Slüngel. — Ein Vater. . . .““ — „Ja, Paul,“ föll Helene irnsthaf in, „Vater hat's nun einmal gesagt, und Du gehst gleich auf der Stelle.“ — „„Oh, Lening. . . .““ — „Nein, auf der Stelle!“ dormit gung sei af. — „„Sett Di in kein Unverlegenheit,““ säb Jochen un fot em wedder in den Kragen, „„pariren müßt Du. — 't is null blot, Du wirst ein acht Dag' bi min Mutter, de würd Di 't bibringen. — Wenn id mi noch so schön in den Dörp¹⁵ 'rüm

1) viel besser. 2) Kammer. 3) Brust. 4) gewonnen. 5) Erzählung. 6) suchte. 7) abwechselnd. 8) Kinderleid. 9) gefaßt. 10) schleppte. 11) hilft. 12) nächster. 13) wandte. 14) sieh da. 15) Dorf.

driven ded¹ un minen Lust doran habbd, un id' süll nah Hus kamen, meinst, dat s' mi rep? ne, sei flaut't mi blot.² Denn stunn s' in de Husdör³ un flaut't up ehren ollen, hollen⁴ Kuffertslatel⁵ un gnad' mi Gott, wenn 'd' nich kamm. — Nu kumm!“ un Paul folgte. — „Süh,“ säd Jochen, „dat Du vel kläuter⁶ büst, as Franz Remlich, dor strid⁷ id' gor nich gegen, æwer . . . Wo sädft⁸ Du noch? wo heit⁹ de Kirl, de hir up de Insel west is?“ — „Dat was en König, de heit Odysseus.“ — „En König? — Na, wenn hei nich mihr hatt hett, as dese Insel, denn hett hei of man en hellisch smallbact¹⁰ Regiment führt. — Ne, Barlin, dat 's för 'n König doch en annern Snad! Un denn so 'n karjosen¹¹ Nam! — Id' glöw' nich, dat Franz Remlich sid' so 'n bunten Namen utdenken kann; æwer Di will 'd' wat jегgen, süh, nu kannst Du Di Din Dag'bau¹² alleine schriven, id' help Di nich mihr, denn Du büst mi denn doch tau klaut. — Hir!“ rep hei, as sei an Batern 'ranne kemen, „hir, Herr Groterjahn, is de Bagel! Sei wull nich recht, un wenn sin Helene nich . . .“ — „Ja, Vater,“ soll Paul in, „aber das weiß ich ja schon All.“ — „Paulus,“ säd Herr Groterjahn irnsthaf, „wenn ich — ich selbst in meinen alten Tagen mich belernen lasse, so wirst Du doch woll auch zuhören können? Der Mensch soll immer zulernen.“ — Jochen nickte Paulen tau, as wull hei seggen: süh, dat schadt Di nids. — „Nun?“ wemnte sid' Herr Groterjahn an Herr Remlichen. —

Herr Remlich habbd wildef¹³ in 'n Stillen sine Uhr uptagen,¹⁴ nu stödd¹⁵ hei den Parpendikel an, un nu gung 't los: „Ithafa, von den Türken Teaki genannt, eine kleine Felseninsel zwischen Kephalaria und der Küste, mit dem Vorgebirge Neion und dem Hafen Rheitron, einst das Reich des Ulysses . . .“ — „Nein,“ rep Paul dormang,¹⁶ „er heißt Odysseus.“ — Jochen lachte un plinkte¹⁷ em tau: so wir 't Recht. — Herr Groterjahn tek irst Paulen un nahsten Herr Remlichen an: „Woher weist Du das, Paulus?“ — „Der Herr Subrefter hat 's uns so gesagt.“ — „Im Cannabich steht ‚Ulysses,‘ säd Herr Remlich. — „Na,“ säd Herr Groterjahn, „das hat nu woll weiter nicht viel zu bedeuten, diefer kann möglicher Weise ein Sohn von dem andern König sein; in Preußen heißen sie ja auch bald ‚Friedrich‘ und denn ‚Friedrich Wilhelm‘ un denn man slechtweg ‚Wilhelm‘. —

1) herum trieb. 2) kötete mir bloß. 3) Hausthür. 4) hoch. 5) Koffer-schlüssel. 6) klüger. 7) streite. 8) wie sagtest. 9) hieß. 10) sehr schmalbactig. mager. 11) curios. 12) Tagebuch. 13) inzwischen. 14) aufgezogen. 15) stieß. 16) dazwischen. 17) blinzelte.

Na man weiter!“ — Herr Nemlich gung nu von de Geographie tau de Geschicht æwer un fung an: „Wenn wir uns nun diesen Ulysses betrachten, so stellt sich uns zuerst der Trojanische Krieg vor, von dem der Herr Professor Petiscus uns in seinen Werken berichtet. — Ulysses war ein Sohn des Laertes und der Anticilia und war König von Ithaka und den umliegenden Gegenden. Die Geschichte dieses Heroen ist mit manchem Fabelhaften durchwebt.“ — „Ja,“ säd Herr Groterjahn, „Lügen sind woll viele damang.“ — „Ja, Herr,“ föll Jochen ganz drift in, „un wat anner Lüd' nich lagen¹ hewwen, dat lüggt² Franz Nemlich dortau.“ — Dor würd nu nich up hört,³ un Herr Nemlich vertellte nu von den Trojanischen Krieg, un 't gung in sine Ort⁴ ganz glatt weg, blot dat Paul af un an mit sine vörluden Kunterverfen⁵ dortüschenschot,⁶ wo Jochen denn immer æwer dat ganze Gesicht lachte, mit den Kopp nickte un of woll hen un wenn⁷ säd: „dat 's Recht!“ un sin leim' Vader sid æwer sinen klauen Soehn freu'te. — Bi de Geschicht von dat hólterne Pird⁸ schüddelte uns' Gaudsbesitzer hellischen⁹ mit den Kopp, säd æwer: „Na, 's schadt nich, 's sind ja doch man Lauschen.“¹⁰ Un as nu de Wördrag up de Trfohrten von den Ulysses kamm, un dat de twintig Johr durt¹¹ hadden, dunn wackelte sin Glowen¹² düller,¹³ un as Herr Nemlich von de Penelope vertellte, dat sei twintig Johr up em täumt¹⁴ hadd un up keine nige Frigeratschon¹⁵ hadd ingahn wullt, säd hei: „na, in die Jahren ist sie denn doch auch schon gewesen, indem daß sie schon einen erwachsenen Kronprinzen gehabt hat;“ æwer as Herr Nemlich taulekt vertellte, woans¹⁶ Ulysses sin Rit¹⁷ wedder gewunn, un dat hei mit den ‚göttlichen Sauhirten‘ Kumpagnischafft maht hadd, dunn was 't all. — „Herr,“ rep Groterjahn, „nu hören Sie auf! — Ja, ich hab' allmeindag' gerne solche Märchens gehört, zum Exempel, wie ein Schneibergeßell König geworden ist; und wenn 's nicht wahr ist, so ist die Menschen-Möglichkeit noch da. Aber daß sich ein König so gemein machen sollte und — so zu sagen — mit en Schweinehirten Brüderschafft machen sollte, das mag der Deuwel glauben. — Herr, ich bin kein König, bin nicht einmal Großherzog, bin bloß medelnburgscher Rittergutsbesitzer auf Großen-Barkow; aber mein Schweinehirt bleibt mir vor der Thür, und wenn er sich gut geschickt hat un meldt mir, daß die eine Sau en Duzend oder so 'rum Ferkel gekriegt hat, denn kriegt er en

1) gelogen. 2) lügt. 3) gehört. 4) Art. 5) mit seinen vorlauten Controversen. 6) schoß. 7) dann und wann. 8) von dem hölzernen Pferd. 9) gewaltig. 10) Geschichten. 11) 20 Jahre gebauert. 12) wollte kein Glaube. 13) stärker. 14) gewartet. 15) neue Heirath (Breiterei). 16) wie. 17) Reich.

Schnaps und en Butterbrod, und damit Boston!¹ — En Schweinehirt ist auch en Mensch, das weiß ich, aber ein Unterschied unter die Stände muß sein, und wer was dawider sagt, ist en verfluchter Demotrat; und weiter will ich nu nichts wissen, nu hören Sie auf.“ — „Nu ist's auch aus,“ säd Nemlich sehr geslagen. „Nur wollt ich mir noch mit Ihrer Erlaubniß die Bemerkung erlauben, daß ein sehr gelehrter Herr Doktor die Behauptung gemacht hat, daß Ulysses auf seinen Irrfahrten auch nach Meckelnburg gekommen ist, und daß das Land der Phäaken, wo sie so gut gelebt haben, eigentlich unsere Insel Boel² bedeutet.“ — „„Hm!““ säd Groterjahn, „„Boel? — Möglich wäre das: die alten Bauern da auf Boel, die leben nicht schlecht. — Ich weiß noch von meinem Vater her, daß sie fünf Kart³ — fünf Scheffel Weizen gespielt haben, und das zu 'ner Zeit, wo der Scheffel vier Daler zweiundzwanzig Schilling gekost't hat. — Ja, das kann immer möglich sein.““ — „Herr!“ rep Jochen un wull sich immer dod lachen, „hei lüggt Sei wat vör. — Wo?⁴“ Jä heww jo en Mutter-Brauder up Boel wahren, un de is oft bi min oll Mutter west un hett uns vel von dor vertellt; awer dat dor so 'n Ströper⁵ von König ankamen is, dat hett hei seindag' nich seggt. — Ne, Korl Nemlich lüggt, un sin gelährte Dokter lüggt of.“ —

Jochen hadd nich en Spir⁶ Gefühl för dat, wat sich schickt; un woher süll hei dat of hewwen? Kumpelmentir-Bäcker⁷ wiren em seindag' nich in de Hänn' sollen, un wenn hei mit sin vörlubes Wesen bi sinen ollen Herrn tau Rum'⁸ kamm, denn hadd de woll mit den Kopp schüddelt, hadd 't awer leben.⁹ — Herr Nemlich hadd velen Sinn för de Schidlichkeit, hei wist¹⁰ also Jochen ganz gehörig in sine Scheiden un Grenzen taurügg; Jochen antwort'te unbescheiden wedder, un so würd dat denn tüschen de beiden ollen Schaukameraden en so nüblichen un lewigen Strid,¹¹ dat Anton, de of velen Sinn för dat Schidliche hadd, dat nich länger för passend höll, tautauhören,¹² um sich den Respekt nich tau vergewen; hei gung af nah sine leuwe Fru dal.¹³ — Paul slog sich nu ut natürlichen Webberwillen gegen sinen Herrn Lihrer un ut alle Fründschaft för Jochen ganz up desen sine Sid un bödd¹⁴ dat Füler immer bet¹⁵ an, so dat bi Jochen taulekt de ‚Schapköppe‘ un de ‚dummen Bengels‘ as Funken herümme flogen, un Herr Nemlich ehr ut den Weg' gahn müßt; wat hei mit de Redensort: „Jedes Band zwischen uns ist zerrissen“ besluten ded.¹⁶ —

1) Basta! 2) fruchtbare Insel in der Wisnarschen Bucht, mit wohlhabender Bevölkerung. 3) ein Kartenspiel. 4) wie. 5) Landstreicher (Streiter). 6) nicht ein Häserchen. 7) Complimentir-Bäcker. 8) zu Raumm. 9) gelitten. 10) wie. 11) lebhafter Streit. 12) zuzuören. 13) hinunter. 14) hetzte, schürte. 15) mehr. 16) beschloß.

Anton was frömden Strid ut den Weg' gahn, um den eigenen unnen bi sine leuwe Jeannette tau finnen. —

Fru Groterjahren was von ehren natten¹ Spazirgang mit drei sühr unbequeme Dingen taurügg kamen: mit en Snuppen in den Liw',² mit Arger in den Garten un den fasten³ Borsatz in de Seel, bi Antonen de Lægel⁴ so stramm antautreden, dat em jeindag' nich wedder insallen süll, ehre Gesellschaft gegen den ollen Jahnen fin un de oll Dam' ehr tau vertuschen.⁵ Anton hadd nu frilich dat unheimliche Gefäuhl, dat hei sid man gablich⁶ wegen sin Verbreken deffendiren⁷ würd; æwer von sine Fru ehren Borsatz un de Middel un Weg', de sei inslagen wull, hadd hei nich de Nagelprauw⁸ von Ahnung. — As nu Helene ehre Mutter tau Bedd bröcht hadd, ret⁹ hei in sinen hellen Drang von Mitleed un mînschliches Gefäuhl de Gardinen von de Damenkabin' von enanner, mißt æwer wegen sinen Sinn för Schidlichkeit wedder taurügg, denn in de Kabin' wiren grad' en por junge Damen in ehren däglichen Geschäft, sid en pormal ümtauleben,¹⁰ begrepen.¹¹ — Hei gung, täuwte 'ne halwe Stunn' un kamm wedder; 't was noch ebenso, hei sach up den irsten Blick, sei wiren noch lang' nich farig.¹² — Hei kamm wedder un wedder — sine Fru rekonte¹³ em dit ut natürlichen Grün'n¹⁴ tau sinen Rathheil¹⁵ an — un as hei so twei Stunn'n lang Storm up de swacke Gardin' lopen¹⁶ hadd, drung hei taulekt in dat Heiligbaum in un stunn an 't Bedd von sine Fru. —

Dese hadd nu wildeß naug Tid¹⁷ hatt, ehren Slachtplan tau maken; hei was sühr einfach, æwer nids weniger as einfältig: as Anton 'rinne kamm, make sei in den Bedd 'ne korte Wennung nah rechtich, dreihete em den Rüggen tau un set stiw¹⁸ an de Wand. — Anton frog: wo 't ehr gung? Sei antwort'te nich. — Anton säb: so 'n Snuppen wir wat Gauds, de bröf¹⁹ 'ne annere, swore²⁰ Krankheit den Kopp af. Sei antwort'te nich. — Anton säb: in ehre Stab²¹ würd hei en por Gläser Krock drinken. Sei antwort'te nich. — Taulekt gung hei in 'ne beipe²² Bedenlichkeit af, nich wegen ehre Krankheit, ne, wegen den Zorn-Utbruch, den hei sid vermauden²³ was; denn dat wükt hei, wenn sid de Zorn bi ehr verjett²⁴ hadd, denn was 't grad' so, as wenn en Gewitter nich æwer 'n See kamen kann, dat steiht fast²⁵ un möt sid mit Dunner

1) naß. 2) Schnupfen im Leibe. 3) fest. 4) Zügel. 5) vertauschen.

6) mittelmäßig. 7) vertheidigen. 8) Nagelprobe. 9) riß. 10) umzukleiden.

11) begriffen. 12) fertig. 13) rechnete. 14) Gründen. 15) Rathheil. 16) gelaufen.

17) genug Zeit. 18) steif, starr. 19) bräche. 20) schwer. 21) Stelle. 22) tief.

23) vermuthend. 24) verjett, versangen. 25) fest.

un Lüchtung¹ irst utladen, bet denn taulegt de Regen in Gøeten gütt,² denn ward de Natur wedder ruhig. —

As Anton nu tau sine leiwe Jeannette in de Rabin' kamen was — hei was all epliche Mal dor west, was æwer nich an-namen³ — makte sine leiwe Fru wedder 'ne halwe Wennung in ehren Bedd, ditmal æwer nah linksch, un lek nu den Süner⁴ grad' in dat Angesicht, un Jedwerein⁵ kunn 't seihn, dat sei den Ber-theidigungskrieg upgewen hadd un nu mit Pauken un Trumpeten up den Angrep⁶ losgahn wull. — Nu bedenk mal Einer, wat de Fru för 'ne Krasch⁷ hewwen müßt, wenn sei von den Bedd ut den groten, dicken Anton angripen wull? æwer sei ded 't: „Schämst Du Dich nicht, mir so vor Augen zu kommen?“ — Dat was ehr irste Kanonenschuß, hei sus'te an Antonen vörbi un drop⁸ nich, denn Anton lek sid von haben⁹ bet unnen an, wat hei wat¹⁰ an sid hadd, oder wat hei wat nich an sid hadd, wovör hei sid schämen müßt, un as hei nu sach, dat sine Kleidungsstücken in alle Ordnung wiren, säd hei sihr käuhl: „„Nein.““ — Nu brok 't æwer bi ehr los, sei feuerte ut all ehre Batterien, un 't Dunner-weder¹¹ kamm æwer em. — Hei hadd keine annere Deckung, as blot de Würd': „Fat Di fort,¹² mine leiwe Jeannette, fat Di fort!“ denn hei hadd dat unangenehme Gefühhl, achter¹³ de Gardin' künn 'ne ganze Gesellschaft stahn un dese Gardinenpredigt mit anhören; de Sak sülwst was em hellschen glükgültig. — Nu sett'te sei sid æwerst¹⁴ in ehre Beddschachtel æwer Enn',¹⁵ dat de Sak mihr Rahdruck kreg', un achter jeden Blitz, den sei los schot, folgt de Dunner achter her: „„Hast Du nicht mit dem alten Jahn gesprochen?““

Allens kann æwerdrewen¹⁶ warden, nich allein dat Reden æwer eine Sak, ne, of dat ewige Fragen nah ein' un de sülwige Sak. — Antonen stunn dit Gefrag' nah den ollen Jahn all bet an den Hals; hei was gor nich mihr so 'n ruhigen, gehurjamen Ehmann, as sine leiwe Fru sid dachte, hei was all längst, ahn dat sei 't ge-wohr worden was, ut de Sträng' slagen, un as Mutter em nu mit de Pietsch¹⁷ von ehre Fragen ümmer up ein' un dat sülwige Flag drop, namm hei 't Bitt mang de Zähnen,¹⁸ fung an tau bucken,¹⁹ ret²⁰ dat Geschirr intwei un ehr de Lægel ut de Hänn' un — heidi! — gung hei, slankweg de Rajüten-Trepp tau Höchten, puste mit wide²¹ Nüstern drei mal um dat Deck herüm, as wir 't

1) Blitz. 2) in Güssen gießt. 3) angenommen. 4) Sünder. 5) Jeder. 6) Angriff. 7) Courage. 8) traf. 9) oben. 10) ob er etwas. 11) Donnerwetter. 12) fasse Dich kurz. 13) hinter. 14) aber. 15) aufrecht. 16) übertrieben. 17) Peitsche. 18) Gebiß zwischen die Zähne. 19) hocken. 20) riß. 21) weit.

'ne grüne Weid', un hei wull sid so recht æwer sine Friheit freu'n, höll taulegt bi den ollen Zahn an un frog: „Wie geht's Dich, Zahn?“ wat so vel heiten süll, as: „Nu 's mi Allens ganz egal!“

Dat wohte¹ æwer nich lang', dunn kamm Mutter up 't Deck; nah dat scharpe² Gewitter was en sachten³ Thranenregen bi ehr utdraken,⁴ un as sei nu haben⁵ stunn, höll sei ehren suchten Snumbauf⁶ in de Hand, as wir 't en Tom,⁷ womit sei Antonen wedder infangen wull; æwer de Fangelom⁸ sackte⁹ ehr ut de Hand, as sei em mit den ollen Zahn up de grüne Weid' tausamen grafen sach; sei vertwisfelte an ehr Börnemen, denn tüschen ehr un em wiren gor tau vele Grawens,¹⁰ un de wiren all frisch asburt't¹¹ un upsmeten.¹²

In desen bedräuwten¹³ Tausand funn¹⁴ Helene ehre Mutter, un as sei knapp anfangen hadd tau fragen, wat ehr schaden ded,¹⁵ kamm de Herr Baron dortau un make de gewöhnlichen, langwiligsten Redensorten, de hei hüt æwer mit ganz ungewöhnlichen Pitt¹⁶ un Hilligkeit¹⁷ bi Helene antaubringen söchte. — Wir Fru Groterjahnen nich in so 'n kümmerlichen Tausand west, so hadd sei woll dorup regardirt un hadd hir un dor en beten nahhulpen,¹⁸ so æwer kann ehr Keiner dat verdienen, wenn sei för desen Ogenblick mihr an dat ‚zerriessene Verhältniß‘, as an dat ‚neu angeknüpfte Verhältniß‘ dachte. — De Herr Baron hadd also, dor Herr Kemlich nich begäng¹⁹ was, ganz fri Feld. Sei hadd sid bet her²⁰ woll en beten an Helene 'ranne slängelt un sid allmählich en beten drifter 'ranne swentk, 't was æwer ümmer so west, as hadd hei en heimlichen Grugel,²¹ düblich²² mit de Sprak herute tau rücken, hei hadd Helene blot de schönsten Stunn'n mit sinen dämlichen Dræhnsnack²³ stahlen,²⁴ un wider²⁵ hadd dat keinen Zweck; hüt æwer sung hei mit den Anfang an, un redte so kläglich von sinen Harten, dat Helene dachte, 't müßt en jämmerlich Ding sin, wat hei unner de linke Westentasch harbargte, un gewiß hadd sei in ehren frischen, fröhlichen Sinn sid allerlei Spas mit den verdrögten²⁶ Bovißt²⁷ erlauwt, den hei up dit Flag unnerknöpt²⁸ hadd, wenn ehr nich dat Bedenken upstegen²⁹ wir, ehr leim' Nutting kunn ut ehren ogenschinlich bedrängten Tausand upwaken³⁰ un sid wedder mit de Regirungsgeschäften bemengen.³¹

1) währte. 2) scharf. 3) leise. 4) ausgebrochen. 5) oben. 6) feuchtes Schnupstuch. 7) Zaum. 8) Fangzaum. 9) sank. 10) Gräben. 11) mit frischen Worten versehen. 12) aufgeworfen. 13) betrübt. 14) fand. 15) fehlte. 16) Sitze. 17) Geschäftigkeit, Angelegenlichkeit. 18) nachgeholfen. 19) zugegen. 20) bisher. 21) Grauen. 22) deutlich. 23) Geschwäg. 24) gestohlen. 25) weiter. 26) verdröctet. 27) Bovißt, Staubpila. 28) an dieser Stelle untergeknöpft. 29) aufgestiegen. 30) aufwachen. 31) befaßen.

Mit ehre Mutter æwer sid in so 'ne Saten æwer den Faut¹ tau spannen, dorvör hadd sei eine kindliche Schu;² sei würd also en beten unruhig, un 't was, as wenn sei sid nah Hülfp ümfiken ded; un de süll ehr denn of warden. —

Dat brennte nu mal wedder in unsere medelnbürgsche Gesellschafft an allen Ecken, of bi Zochen Klæhnen fung 't all an tau swälen;³ dicke Dualm steg⁴ in sinen Bregen⁵ up, æwer hell Füler wull noch nich tau Höchten bluden,⁶ hei kunn sid of keinen Bers dorup maken: up de ein' Sid stunn Groterjahm mit sinen Herrn tausam un redten ganz christlich mit enanner, dit was en unnatürlichen Laustand; up de anner Sid stunn, wat sei was, de Groterjahnen, tek stiw un stramm nah de Weiden hen un rögte⁷ nich Hand un Faut; des' Laustand was noch unnatürlicher. — Hei tek bald nah de ein' Sid un bald nah de anner Sid un dreihete den Kopp bald linksch un dreihete den Kopp bald rechtsch, un bi dit Dreihn, bi dat hei up de Läng' hadd düsig⁸ warden müßt, kamm em Paul vör de Dgen. — „Paul,“ säd hei, „süh, kiz, dor steiht Din Vater mit minen Herrn tausam un reden so unschüllig mit enanner, as en por nigeburne Kinner. — Wat seggst Du?“ — Bi Paulen fung 't of an tau roken:⁹ sin Batting ded dat nu sülwost, wat hei em so streng' verbaden¹⁰ hadd. — „Paul,“ säd Zochen, „wunner Di noch nich! 'T kümmt noch stripiger,¹¹ süh, kiz, dor steiht Din Mutter, fikt dat mit an un rögt nich Hand un Faut. — Wat seggst nu?“ — Paul säd nicks, hei dreihete of mit den Kopp linksch un rechtsch, un 't rokte düller; taulekt säd hei: „Un kiz, Zochen, min Helene fikt hir 'ræwer nah uns, un wat süht sei ängstlich ut!“ — „Geww id of all bemarkt, denn id sitt hir all 'ne gaude Birtelstunn'; Du fallst seihn, dat is wegen den ollen knackschäligen¹² Baron, un wat hest Du mi tausworen,¹³ as Du up den ollen Budsprit dorrummer rebst,¹⁴ Du wullst Diümmer tau rechter Tid dormang steken? nu gah hen un spud em of mal up den Stewel.“¹⁵ —

Paul gung denn of in de redliche Absicht, Zochen sinen Rath tau befolgen un den Baron so velen Schwarnack an tau dauhn, as hei nictens uptaumenen¹⁶ hadd, un dit was en ganz Deil.¹⁷ As hei neger¹⁸ kamm, redte Helene em de Hand entgegen un tredte em an ehre Sid; hei ded of ganz glimlich, lad¹⁹ sinen Kopp an ehr Hart un tek so unschüllig unner ehren Arm 'rute, as en Nest-

1) Fuß. 2) Schu. 3) schwelen, rauchen. 4) stieg. 5) Gehirn. 6) aufblitzen. 7) regte. 8) schwindlig. 9) rauchen. 10) verboten. 11) bunter (streifiger). 12) knöchernig. 13) zugeschworen. 14) herumrittst. 15) Stiefel. 16) irgend aufzuwenden. 17) Theil. 18) näher. 19) legte.

küßen,¹ wat unner de Flunken² von sin Mutter sitt. — Mit den Baron sine Redensorten was dat denn nu vörbi; mit utdrückliche Würd' kunn sin jämmerlich Hart nich mihr tau Helenen ehr reden, hei müßte sid' up Telegraphiren inschränken un wull in de Ort³ Paulen as Draht tau dat Hart von sine Schwester vernutzen, denn dat de vel von den Brauder höll, hadd hei all bemarken kunn. — „Wahrhaftig! Auf Ehre! ein netter Knabe!“ säd hei. — De ‚Knabe‘ pakste Paulen æwer ganz un gor nich; nah sine Meinung was en ‚Knabe‘ jo 'n lütt Worm, wat noch in de Rinner-Pi⁴ herümmer lep⁵ un noch wat mit de Raub' achter 'n Spiegel⁶ kreg', hei säd also pazig:⁷ „„Selbst ein Knabe!““ — „Paul!“ rep Helene, „wirßt Du ungezogen?“ — Æwer de Herr Baron was jo gnedig, dit gor nich tau estimiren, hei säd: „„wir werden noch gute Freunde. — Nicht wahr?““ un lād sine Hand up Paulen sinen Kopp; de æwer slog dornah un wehrte sei af. — „Paul!“ rep Helene, „gleich bist Du artig!“ — „„Nein, Vening,““ rep de Klüngel, „„ich laß mir aber nich von Jedem in die Haar fassen!““ un dorbi kel hei nah Jochen Klæhnen 'ræwer, wat de woll dortau meinen ded. — De was denn nu sihr taufreden⁸ mit em un nickte em ïmmer tau: so wir 't Recht, so füll hei man biblilwen!⁹ — Un hei ded 't of un würd ïmmer unbescheidener.

So 'n Jungs-Haß hett för gewöhnlich en beten wat sihr Ludes¹⁰ an sid', tau 'm wenigsten maht hei mihr Larm, as ‚die junge Liebe,‘ un wenn Mutter dese ehr Flustern of æwerhürt¹¹ hadd, den Ubruch von den Haß müßte sei hören. — Sei kamm also 'ranne: „Poll!“ æwer von de anner Sid kamm Anton of 'ranne: „„Paulus!““ — „Gleich kommst Du 'runter und gehst zu Bett!““ — „„Ja,““ säd of Anton, „„gleich kommst Du 'runter und gehst zu Bett!““ Denn hei hadd dat Gefäuhl von sine Schanddachten un wull mit sine Fru Freden sluten,¹² un wir 't of up Kosten von sin eigen Kind. — Paul müßte mit; Mutter gung vörup, un Vater achter d'rin, as sid' dat gehürt, un säd: „„Paul, der Mensch soll gehorchen lernen. Mutter hat 's nun einmal gesagt, und dunkel wird 's nun auch schon.““ —

Nu hadd de Herr Baron denn wedder fri Spill¹³ bi Helenen; æwer 't wull nich recht wat dorut warden, denn jedes Mal, wenn sid' sin jämmerlich Hart æwergewen wull, redden sid' up de Neg'¹⁴ en por lange Uhren¹⁵ tau Höchten, de eigentlich Jochen Klæhnen

1) Nestküchlein. 2) Flügel. 3) Weise, Beziehung. 4) Rod mit Leibchen.

5) Kiefe. 6) Ruthe hinterm Spiegel. 7) trotzig und fed. 8) aufrieben. 9) nur verbleiben. 10) etwas sehr Lautes. 11) überhört. 12) schließen. 13) freies Spiel.

14) in der Nähe. 15) Dhren.

fin oll Mutter in Meckelnborg hürten, denn ehr leiw' Sæhn was 't, de sine Anstalten hir bedriwen ded.¹ — Sei hürte eigentlich nich up dat Achterdeck, æwer 't wull all düster warden, un denn hadd hei sid' mit up dat Budsprit verschworen un dormit verbeffendigte hei sid' vör sid' sülvst. — Nu kamm æwer de olle Dam', un de ehr Mundwart löf'ten sine Uhren af. — „Seihn Sei, mine leime Dochter,“ rep sei all ut de Firn', „dese Klüst un Grunn' un Felsen un Barg', dat is Messenien! — Oh, da hat man auch einmal gestritten, furchtbar gestritten, und wenn ich in früheren Jahren, zur Zeit der Freiheitskriege die Zeitungen las, dann sind mir immer die messenischen Kriege eingefallen. — Ja, min leiw' Dochter, von de Franzosen was dat up uns grad' so affeihn, as von de Spartaner up de Messenier, æwer — Gottlob! — wi sünd kein Heloten worden, denn wir hatten mehr als einen Aristomenes auszuspielen, und die Franzosen waren auch gerade keine Spartaner. — Ach Gott! Dat hett hei mi All dunn vertellt. — Ramen S' mit nah de annere Sid' ræwer; id' vertell Sei dat dor.“ — Helene makte den Baron so 'n verluren² Diner tau, namm den Arm von de olle Dam' un gung mit ehr. —

As sei nu allein stunnen un henæwer segen nah de düstern Barg' mit ehre willen³ Felsenklüst' un herunner up de swarte, jonische See, de sid' hir un dor witt tau Höchten krüf'te,⁴ as wiren olle Erinnerungen mit en Sarkbau⁵ taudedt, un sei bömten⁶ sid' unner dat Leilach⁷ tau Höchten, dat sei helle Runn'⁸ gewen wullen von ollen Tiden, dunn kemen langsame Tritten heranne, un 'ne sachte Stimm frog: „Darw id' of tauhüren, Lanten Line?“ — „Ja woll, min leiw' Herr Zahn.“ — Un nu vertellte sei von de messenischen Krieg' un von Sparta so düblich un lewig,⁹ as hadd sei sülvst mal mitspelt¹⁰ in dit Truerspill, un dat junge Mäten un de oll Mann hürten tau, as wiren sei en por Rinner un seten wid haben in 'n Murden¹¹ in de Rinnerstum' vör en gläugniges Avenloch,¹² un buten¹³ brüf'te de Storm dörch de Nacht, un de olle Rinnerfru vertellte ehr Geschichten. —

„Ach Gott!“ ret sid' Helene taulekt los, „ich muß hinunter zu Mutter, sie wird schon böse sein, daß ich so lange gewartet habe. — Dank! Dank! Gute Nacht! Gute Nacht!“ —

Nu stunnen de beiden Ollen allein, un Zahn säd: „'T was schön, Lanten Line, un de Minsch, de dit Allens weit, ward sid' of vel dorut entnemen kenen, id' bün æwer tau olt dortau. Mine jungen

1) betrieb. 2) verloren, flüchtig. 3) wilden. 4) kräuf'te. 5) Sarktuch. 6) bäumten. 7) Leilach, Leintuch. 8) Kunde. 9) lebendig. 10) mitspelt. 11) weit oben im Norden. 12) vor einem glühenden Ofenloch. 13) draußen.

Johren sünd hengahn mit Sorgen för den Dgenblick, un as id de æwerwunnen hadd, dunn drop¹ mi dat Schicksal. — „Ne,““ säd hei nah 'ne Wil', „„Ehre Geschicht von hüt Nahmiddag hett mine Seel mihr drapen,“² as de Ding'n, de hir vör Johren passirt sünd, de was so, as gung sei mi an — un sei geiht mi of wat an!““ säd hei hastig, „„denn hören S'!““ — Un wat hei seindag' nich dahñ hadd, hei vertellte sin Unglück un läd den Tausand, in den sine Seel geraden was, so gaud, as hei 't kunn, flor vör ehre Dgen. — „„Un,““ slot³ hei, „„Sei hewwen dat verwunnen, un id kann 't nich.““ —

Wo warm un weiß sprok de olle Dam' tau em; sei predigte nich up em in, sei wißte em ut ehr eigen Lewen nah, wo en ihrlich Gottvertrugen sich endlich lohnen ded, sei rückte em lif⁴ vör den Sinn un läd 't em an 't Hart, wat uns' Herrgott em all laten hadd; „un,“ säd sei, „min leiw' Herr Jahn, sünd unsern Herrn sine Gnaden dormit all? Wat hewwen Sei för 'ne Utsicht up Glück, wenn Sei irst dit junge Mäten, wat eben von uns gahn is, Ehre Swigerdochter nennen!“ — „„Ja, ja; id hoff dat of, id hoff, dat de olle, kindische Strid tau Enn' kamen ward; æwer min Gemäuth is tau unruhig, as dat id den ganzen Segen ümmer vör Dgen hewwen künn.““ — „Denn lesen S' in de Bibel, Herr Jahn.“ — „In de Bibel? — Sei säden doch sülwst, dat dor up jede Sid blot ‚Entsagen! Entsagen!‘ stünn.““ — „Ja, so kamm 't mi vör, as id in de wille Gähr⁵ was, as de Leidenschaft ut mi sprok, nahsten heww id æwer sunnen, dat för dit ‚Entsagen‘ uns en groten Trost baden⁶ ward. — Gottes Weg' sünd wunderbarlich, wi kœnen sei nich begripen, æwer sei führen den Menschen, de 't ihrlich meint, taulekt doch tau 'n selig End.“ — „Kap Matapan!““ rep en Matros' ehr tau, de an ehr vörbigung. — „Seihn S',“ säd de olle Dam', un wenn 't heller west wir, hadd Jahn up ehren Gesicht en fröhlichen, fründlichen Log schämern seihn,⁷ „Gottes Weg' sünd wunderbarlich. — Wo hadd id mi vör en Johr noch drömen⁸ laten kunnt, dat id dat hütelste Enn'⁹ von Europa tau seihn kreg'! Un nu doch! un gu'n Nacht, Herr Jahn!“ —

'I is wat Wunderbores üm de Ned' von 'ne olle Fru, de sich en jung' Hart bewohrt hett; sei sprekt¹⁰ tau uns un unsere willen Gedanken sacht as en Weigenlied.¹¹ Denkt mal an Zug' eigen, olle Mutter! — Den ollen Mann was so wundersam weikmäudig¹² tau Sinn worden. Unner em slog de düstere See woll noch in groten

1) traf. 2) getroffen. 3) schloß. 4) leise. 5) in der wilden Gährung, Aufregung. 6) geboten. 7) Zug schimmern sehen. 8) träumen. 9) das äußerste Ende. 10) spricht. 11) sanft wie ein Wiegenlied. 12) weichmüthig.

Bülgen,¹ un swarte Flauthen bömten sic tau Höchten, æwer haben an den ruhigen Herwen² spannte de Man'³ in den irsten Wirtel finen goldenen Wagen, un von den Herwen heraf weihete en warmen Südwind un spelte in sin grijses Hor. — Hei müßte bitterlich weinen. — —

Kapittel 13.

Wat⁴ de Dardanellen en por türksche Prinzen sünd. — Gleiches von Gleichem läßt Gleiches. — Jochen sett't Paulen sin Dag'bau⁵ en Strämel⁶ an, den kein Düwel⁶ verstahn kann. — Paul un id stimmen as Schriftstellers afferrat⁷ tausamen. — Unkel Bors in vullen Glanz. — Fru Groterjahnen un Paul as Venus un Amor. — Helene sall absolutemang wegen chre Bildung in den Harem von Omer Pascha, sei will nich, æwer Mutter will; Anton sleiht⁸ sic in 't Middel, kümmt dorbi ut allen Verfat,⁹ so dat hei luter¹⁰ verkehrte Antwurten giwvt. — Wat in de Türkei of en Thierquälerversien bestieht. — De olle Dam' springt mit beide Bein' in den Dreck. — De Bugurludagh un de asiatischen Hunn'-Kamellen.¹¹ — Mutter streckt dat Gewehr, sei is lütt worden un Anton grot.

An den hütigen Dag gung de Reif' nu snurstracks mang¹² de griechischen Inseln dörch, grad' up de Dardanellen los, de bilöpig¹³ seggt — nich, as weck Lüd' glöwen,¹⁴ de iwrig¹⁵ de Zeitungen lesen, en por türksche Prinzen sünd. Ne, 't sünd en por lütte, æwer hellischen¹⁶ boshafte Festungen, de sic genæwer¹⁷ liggen un all vel¹⁸ Glend anricht't hewwen. —

Herr Nemlich kunn nich in de beseggte Verwesslung¹⁹ geraden, denn hei satt unnen in sine Roje un æwerhürte²⁰ sic sine Lex²¹ ut den lütten Cannabich æwer de Dardanellen un Konstantinopel, un wat dor süs²² noch bi'rümmer bammelt. — As hei dit farig²³ hadd, bunn²⁴ hei sic sin gaudez, warmes Halsbau²⁵ af, sneed²⁶ dat in luter lütte Strämel²⁷ un sad vör sic hen: „dor kann id of mit deinen;“²⁸ denn hei hadd bemarkt, dat de Baron en Band üm den Hals drog,²⁹ wat sei up Stunns en Elips näumen,³⁰ un nu wull hei em of dorin Gegenstand leisten. — Un nu sett'te hei sic hen un neihete un sömte,³¹ denn dese Kunst hadd hei von finen

1) Wellen. 2) Himmel. 3) Mond. 4) ob. 5) Stück (Streifen). 6) Leusel. 7) accurat. 8) schlägt. 9) Halt (Verfassung). 10) lauter. 11) Hunde-Kamellen (Anthemis cotula). 12) zwischen. 13) beiläufig. 14) wie einige Leute glauben. 15) eifrig. 16) sehr. 17) gegenüber. 18) schon viel. 19) Verwesslung. 20) überhörte. 21) Lektion. 22) sonst. 23) fertig. 24) band. 25) Halstuch. 26) schnitt. 27) Streifen. 28) dienen. 29) trug. 30) nennen. 31) nähete und säumte.

Bader, den Köster, lihr,¹ de eigentlich von Geburt en Snider² was, sei was em anarnt;³ hei äuwte⁴ sei æwer ut Bescheidenheit blot in 'n Verborgenen ut. — Na, bi de Ort⁵ Lüß', de ehr Brod in 'n Sitten verbeinen, as Snider un Schauster un Schriftsteller, stellen sic bi dat Geschäft allerlei Gedanken in. — So denn of bi em; æwer wenn Einer glöwt, dat hei sic dormit inkommodirt hadd, sei æwer See un Land bet nah Meckelnborg tau de arme Munde tau schicken, denn sitt hei sihr in Bisterniß.⁶ Ne, dat hadd hei bequemer, hei schidte sei blot bet tau Helenen, un dor hadden sei de Hüll un Füll tau dauhn.⁷ — Ja, worüm hadd sei em ümmer utteikent,⁸ worüm hadd sei sic ümmer mit ehre Red' an em un nich an sinen Gegenbuhler wendt? worüm hadd sei em ümmer upföddert,⁹ mit ehr tau gahn, un seindag' nich den Baron? Dat müßte wat up sic herwen. — Un worüm füll 't of nich? — Hadd hei nich oft in de Zeitungen lesen, dat sic en Eddelströlen¹⁰ mit en Kannedaten von de Theologie verspraken¹¹ hadd? Un stunn nich en bürgerlichen Gaudsbesitter in den sülwigen Verhältniß tau en Eddelmann, as en Semerist¹² tau en Kannedaten? Un wenn hei nu den bürgerlichen Gaudsbesitter von den Eddelmann subtrahiren ded un den Semeristen von den Kannedaten, stimmte denn de Reknung nich? — „Woll,“ säd hei, „denn Gleiches von Gleichem läßt Gleiches, und wenn 's nicht ganz stimmt, denn ist bei mir noch ein Ueberschuß.“ — Dormit, dat hei æwer ganz seker¹³ gung, tellte hei de Sat¹⁴ an de Knöp¹⁵ von sinen Rock af, un dorbi befunn sic dat denn, dat de olle, truge¹⁶ Rock, up den hei sic all ehliche Johren hadd verlaten müßt, ümmer, 'Ja' säd, hei mügg¹⁷ von unnen oder von haben¹⁸ anfangen. — Hei bunn sinen kühnen Strämel Slips mit en staatschen Knuppen¹⁹ um den Hals, gung up 't Deck un frür;²⁰ of sine heite²¹ Erwartung up Helenen frür allmählich in, sei kamm nich, denn 't was en grußiges Weber.²² De Meisten von de Gesellschaft blew²³ unnen in de warmen Kojen, un de von ehr, de up 't Deck gahn wiren, wiren verdreitlich,²⁴ un von 'ne ‚Bergnügungsreise‘ was wenig tau seihn. — Herr Gumpert kamm 'ruppe, stek²⁵ de Näi' in den Wind: „schauderhaft!“ un gung wedder 'runner. — De lütte, thüringische Kopmann rew²⁶ sic de Hänn': „wir müssen uns d'rin finden, mit unrerer Nacht ist nichts gethan,“ un ded dat sülwige.²⁷ — Unkel

1) gelernt. 2) Schneider. 3) angeerbt. 4) übte. 5) Art. 6) Irrthum. 7) thun. 8) ausgezeichnet. 9) aufgefordert. 10) Edelsträulein. 11) versprochen. 12) Seminarist. 13) sicher. 14) zählte er die Sache. 15) Knöpfen. 16) treue. 17) mochte. 18) oben. 19) mit einem stattlichen Knoten. 20) fror. 21) heiß. 22) graußiges Wetter. 23) blieben. 24) verdrüßlich. 25) steckte. 26) rieb. 27) that dasselbe.

Dors kamm 'ruppe mit 'ne rode¹ Bedd'beck æwer de Schullern, de achter em her slepte,² as wir hei en römischen Triumphtor, den en dæmliche Snider in de Krümp kregen³ habbd, un hei mir nu inlophen,⁴ un sine natürlüche Läng' wir tau 'ne unnatürlüche Dick tausam schreut.⁵ Hei lep⁶ in 'ne Ort von Zudelbraww⁷ nah de Häunerkaften,⁸ besorgte hastig sin Weih un säd dorbi: „de Welt hett sicd dreih,⁹ de Welt hett sicd dreih, wat heww icd vordem hir sweiten¹⁰ müßt, un was doch noch nich so kumplett,¹¹ as nu.“ — „„Unkel,““ rep Paul, as hei em vörbi un de Trepp wedder dallep,¹² „„blim¹³ doch hir!““ — „Will den Deuwel,“ was de Antwurt. — „„Paul,““ säd Jochen Klæhn, „„süh, Du hüßt doch süs¹⁴ ümmer so klaut¹⁵ un hest mi von de warme Gegend vertellt,¹⁶ wo wi hen kamen; so, nu warm' Di an de warme Gegend, icd sett mi wildeß¹⁷ hir an den warmen Schorstein.““ — „Dat kann icd ok,“ säd Paul un sett'te sicd bi em. „Un dat dat hir süs warmer sin möt, as hüt, dat kannst Du all an de groten Dire¹⁸ seihn, de hir üm dat Schipp 'rümmer spaddeln,¹⁹ dat sünd Delphinen, un stahn ok in min Naturgeschichte, de icd von Bating tau 'm Wihnacht kregen heww.“ — „„Heww icd of all bemarkt,““ säd Jochen, „„un icd heww mi all wunnert, wo de Lüß' hir tau Lann' de Beister²⁰ woll fangen. Wo? de möten jo doch jedwer Wab'²¹ un jedwer Angelgeschirr intwei riten.²² Aewer icd heww mi so dacht, Din Mutter künnst Du doch en grot Bergnäugen dormit maken, wenn Du ehr de Beister so in Din Dag'bauk 'rinner setten dedst.““²³ — „Von dat Dag'bauk swig²⁴ man ganz still, icd heww hüt Morgen all Verdreitlichkeiten naug²⁵ dorvon hatt.“ — „„Hest Schacht²⁶ kregen?““ — „Ne, dat grad' nich; en por Mulschellen heww 'd kregen.“ — „„Von Din Muttern?““ — „Ne, von Bating sülvst. — Hei 's hellischen falsch²⁷ hüt Morgen.“ — „„Om,““ säd Jochen un satt in Gedanken, „„dor möt icd mi doch wedder æwer wunnern; denn as icd Di gisteren säd, dat icd mi doræwer wunnern müßt, dat de beiden so eindrächtigt²⁸ tausamen stunnen, dunn dacht icd, dat dat tüschen de Weiden up en Verdrag²⁹ 'rute lopen³⁰ würd, un dat sei dor ehre Luft an hewwen würden. Un bi minen ollen Herrn is 't ok so, de hett denn ok hüt Morrn so velen Spaß mit mi bedremen,³¹ dat icd mi ordentlich doræwer

1) rothen. 2) hinter ihm her schlepte. 3) in die Krimpe getriegt, gekrimpt. 4) eingelaufen. 5) zusammen geschrumpft. 6) lief. 7) Art von Zudeltrab, kurzer Trab. 8) Sühnerkäffe. 9) gedreht. 10) schwißen. 11) complet, corpulent. 12) hinunter lief. 13) bleibe. 14) sonst. 15) Flug. 16) erzählt. 17) inzwischen. 18) Thieren. 19) zappeln. 20) Bestien. 21) Wate, Zugnet. 22) entzwei reißen. 23) setzest. 24) schweig. 25) genug. 26) Schläge. 27) sehr ärgerlich. 28) eindrächtigt. 29) Verjöhnung. 30) hinauslaufen. 31) getrieben.

heww wunnern müßt; un nu möt id mi doch wunnern, dat dat bi Dinen Vater nich ebenso is.“ — „Ach, 't is All wegen dat oll dæmliche Dag'bauk.“ — „„Paul, folg' Du oll Lüüd': hüt is hir doch nicks tau fehr, kumm 'runner nah min Roi, will'n dor dat Dag'bauk wider¹ schriwen, denn heft Du nahsten² in Konstantinopel Respüt.““³ — „Je, wat fall id man schriwen?“ — „„Sh, dat finnt sid. — Kumm Du man nah min Roi.““ — „Dor kümmt Herr Nemlich hen.“ — „„Den will'n wi woll utlüchten.“⁴ — Noch is hei jo doch haben.““⁵

Hir gung denn nu Paulen sine Schriftstelleri mit Jochen sine Hülp flott von Statten, un dat Dag'bauk namm sid ungefehr so ut:

Fortsetzung:

„In Ragusa blieben wir drei Tage, indem wir uns Alles besah. Hir stehen viele Delbäume und auch östreichsche Offiziere; auch habe ich hier Montegriner gesehen, indem diese von den Bergen herunter in die Stadt zum Verkauf kommen, sie sind noch wild. — Von Ragusa fuhren wir nach Korfu, welches eine Insel ist und auch in der Geographie steht. — Diese soll für gewöhnlich sehr schön sein, was wir aber nicht zu sehen kriegten, indem es regnete und wir in dem tiefen Lehm haken blieben, worauf Vater sagte, es wäre geborner Weizenboden, und Mutter nachher den Schnupfen kriegte. — Von hier fuhren wir nach Jthaka, welches auch eine Insel ist, von welcher der Herr Subrekter uns schon in Rostock viel erzählt hatte, auch von Odyseussen und die Andern, den Herr Nemlich immer Ulysses nannte, indem er Vater das erklären sollte, was ich aber schon wußte. Vater hat das aber nicht All geglaubt und Jochen klæhn auch nicht, nämlich von der Insel Boel, weswegen er sich derentwegen mit Herr Nemlichen beinah geprügelt hätte.“ —

„„Paul,““ jäd Jochen, „„dat strif doch leiverst⁶ wedder ut, dat künn doch wen⁷ tau lesen krigen un künn glöwen, id makte nicks as Stänkeri.““ — „„Ne,““ jäd Paul, de bi sin Schriftstelleri of mihr för 't Schriwen, as för 't Strifen was, „dat möt. Newer id will wat dortausetten, dat Du nich in Verlegenheit kümmt,“ un hei schrew wider:

„Jochen hatte aber Recht. — Na, hüßt Du nu taufreden?““⁸

— „„Ja, denn is mi dat denn nu wider of nich entgegen.““ — Un Paul schrew wider:

„In der Nacht fuhren wir um das Kap Matapan herum, welches ich aber nicht zu sehen kriegte, indem Vater und Mutter

1) weiter. 2) nachher. 3) Frist, Ruhe (Respit). 4) ausleuchten. 5) oben.
6) streiche doch lieber. 7) jemand. 8) zufrieden.

mich zu Bette jagten, und welches das auswendigste Ende von ganz Europa ist, welches hier nämlich aufhört, und auf der Landkarte an der andern Seite nach obenhin erst wieder anfängt.“ —

„„Paul,““ jād Zochen, „„Du weißt,¹ id bün en Seebeföhren Minsch un möt dat weiten; Du seggst: ‚fuhren wir um das Kap Mataplan herum‘, Du mößt seggen: ‚kemen wir in Sicht‘, so hört² sück dat.““ — „„Ze, id heww doch nicks tau seihn kregen, id müßt jo dor unnen in 'n Düstern liggen.““ — „„Schadt nich! æwer jedes Ding will sin Recht hewwen.““ — —

Paul ännerte denn nu sine Schrift un schrew wider: „Heute ist uns nun nichts weiter passirt, als einige Diester von Delphinen, welche sich um das Schiff herum tummelten, weswegen sie auch Tummler heißen; die Matrosen nennen sie auch Meersweine. — Es sind dies aber andere, wie Karl Befelin wie Karninchens in einen Kasten hat; sie haben keine vier Beine, sondern Fische.“ —

„So!“ jād Paul un lād de Fedder hen, „nu weit id nicks wider.“ — „„Jh,““ jād Zochen, „„t is jo nu ok naug;³ æwer wullst Du woll nich noch en lütten Strämel von den Baron un Din Helene mit insleiten⁴ laten?““ — „„Jck ward mi woll händen!“⁵ rep Paul, „min Mutter würd en schön Gesicht dortau maken.“ —

„„Paul,““ jād Zochen, „„Du büst doch süs ümmer so klau! — Jck möt mi doch wunnern, dat Du meinst, dat id Di in Unverlegenheiten bringen ward, dat Du mit klore Würd⁶ un' Verswörung un wat wi süs noch weiten, upschriwen fallst. Ne, dat möt so fein stellt warden, dat kein Minsch dat marken kann, wat wi eigentlich meint hewwen. — Schriw Du man, id will Di dictiren:

„„Auf die ganze Reij' — heft Du dat?““ — „„Ja.““ — „„hat sich ein Gewisser — mit einer Gewissen bemengt⁷ — heft Du dat?““ — „„Ja, æwer . . .““ — „„Lat doch! dat kümmt noch vel bisriger.⁸ — Bemengt — bemengt; abersten sie hat ihn veracht't und hat sich ümmer an einen andern Gewissen gerichtet — heft Du dat?““ — „„Ja, æwer wer fall dat sin?““ — „„Un dat weitst Du nich? un gehst hir up dat Deck herüm un markst nich, dat dat Franz Nemlich is?““ — „„Ja, æwer . . .““ — „„Schriw wider, Paul! — Dieser Gewisse stüdt sich ümmer roth an,⁹ und seine Augen sehn ümmer so glorig¹⁰ aus, wenn die Gewisse mit ihm spricht. — Hest Du dat?““ — „„Ja, æwer heft Du dat markt?““ — „„Schriw wider: Sie hat nichts davon gemerkt und ihn nicht estimirt; aber zwei Gewisse haben es gemerkt und sich verschworen,

1) weißt. 2) gehört. 3) genug. 4) einfließen. 5) hüten. 6) mit klaren Worten. 7) beschäftigt. 8) wirriger. 9) wird immer roth. 10) schimmernd, gläsern (eigentl. wie Gallerte).

daß ein Gewisser in Meckelnborg ihr zur Frau haben soll. So! nu maß en Punktum, un mi süll doch wunnern, wenn Din Mutter oder süß en anner Minsch hir dull oder klauk¹ ut warden süll.““

Paulen was dese Anhang tau finen Dag'bauk nich ganz mit,² em slog³ — grad' as mi — dat Gewissen, dat hei sine taufünftigen Lesers eigentlich bedreigen ded:⁴ sin Dag'bauk süll eigentlich — so was dat Afkamen⁵ mit Muttern — nids wider sin, as 'ne Reif'beschringung, un nu mengte hei allerlei annern Kram dormit 'rinne, un düstere Schatten stegen⁶ — grad' as vör mi — vör em up, höllen em de Fuß⁷ vör de Näß' un säden: „Läum Du Kacker!⁸ Wat gellen⁹ Di de Lüß' an un ehre Leiwsgeschichten? Hürt¹⁰ dat in 'ne Reif'beschringung? — Du heßt uns blot tau vertellen von Land un Water, von Kirchen ün Städter¹¹ un von de Inwahners,¹² un wovon sid de redlich ernähren, un, wenn 't hoch kümmt, von 't leuwe Beih,¹³ wat dor begäng'¹⁴ is, un von dat, wat up de Feller waßt;¹⁵ kannst of schriwen, wo vel Lohgarwers¹⁶ un Seepenseiders in 'ne Stadt sünd, un wat dat süß noch för allerlei Nughores gimwt.“ — Un Paul ward seggen — grad' as id: „„Kinnings,¹⁷ slacht mi nahsten,¹⁸ irst lat't mi seggen: dortau bün id tau dumm, dat frig id nich farig,““¹⁹ un wenn hei all up Unversitätäten Institutionen hört hadd, hadd hei tausett't:²⁰ ultra posse nemo obligatur, wat up dütsch heit:²¹ von en Offen²² is nich mihr as Rindfleisch tau verlangen; un dorüm möt Zi denn of bi Paulen un mi in Gelegenheit seihn. Dorüm maßt uns kein schein²³ Gesicht tau, wenn wi von Konstantinopel blot dat vertellen, wat uns paßt: dat de Gesellschaft bi nachtslapende Lid²⁴ ankamm, dat sei an den annern Morgen dat guladne Hürn²⁵ vör sid liggen sach, un dat de Anblick von desen Hamen un de ganze Stadt so was, dat woll Nümms²⁶ em seindag' vergeten²⁷ ward. — Ja, seindag' nich vergeten ward! —

As de ganze Gesellschaft up einen Hümpel²⁸ was, treckte²⁹ sei in fierlichen Uptog,³⁰ æwer ahn³¹ allen Staat, denn 't was kolt, un de Meisten hadden æwer ehren Glanz enen grisen Umslagelbauk smeten,³² nah den östreichschen Konsul finen Hüj'. Ein Jeder hadd wat Besonders, up wat hei regardirte, un Jeder hadd sin Gedanken

1) toll oder Flug. 2) d. h. paßte nicht recht. 3) schlug. 4) betrog. 5) Abkommen. 6) stiegen. 7) hielten ihm die Fuße. 8) wart Du Schlingel. 9) gelten, gehen — an. 10) gehört. 11) Städten. 12) Einwohnern. 13) vom lieben Vieh. 14) vorhanden. 15) auf den Feldern wächst. 16) Lohgerber. 17) Kinderchen. 18) schlag mich nachher. 19) fertig. 20) hinzugesetzt. 21) heißt. 22) Döfner. 23) schlief. 24) des Nachts (bei nachtschlafender Zeit). 25) das goldene Horn. 26) Niemand. 27) vergessen. 28) Haufen. 29) zog. 30) Aufzug. 31) ohne. 32) ein graues Umschlagetuch geworfen.

för sich, un wenn dese Gedanken all in Musik sett't un lud¹ worden wiren, denn hadd Konstantinopel de schönste Ratten,² un Janitshoren-Musik tau hören kregen, de all seindag' de Minschen de Uhren verböwt³ hett. —

Up dat Konsulat was för de Gesellschaft en griechischen Dollmetscher as Führer mitgewen, de sei in de för ehr bestimmten Quartire bringen süll. Dat was denn nu sowid recht gaud, æwer nu drängte sich Allens üm den Kirl 'rüm, un de dumme Kirl glöwte jo nu woll, dat hei, Gott weit, wat för en großes Dirt⁴ wir, un höll dor 'ne ordentliche Predigt, as wir hei de Apostel Paulus, de tau Athen vör dat Volk von den unbekanntnen Gott redte. — „Dat 's All dumm Lüg,⁵ un hang' maken gelt nich!“ rep 'ne fette Stimm von achter her, „de Hunn⁶ dauhn keinen Minschen wat, wenn ehr man Keiner up den Swanß un up de Beinen peddt;⁷ æwer denn biten⁸ uns' tau Hus of.“ — Allens dreihete sich üm un set Unkel Vorßen an, de dit spraken hadd. — „Bullebülteri“ un so wider, un so wider, rep Unkel Vorß den Dollmetscher up Türksch tau, wat so vel heiten ded:⁹ „Lægen¹⁰ verbidden wi uns, un id ward uppaffen.“ De Griech' trechte denn nu ut Hochachtung sine Müß vör Unkeln, un de ganze Gesellschaft trechte sei in Gedanken mit: „„Wat?““ frog dat unner enanner, „dese olle, einfoltige¹¹ Mann, de sich up de ganze Reif' blot mit Häunersaubern afgewen hett, de kann Türksch?“ Un as nu gor tau Rum'¹² kamm, dat hei in Konstantinopel, so tau seggen, tau Hus was, dunn let Allens den Griechen stahn un dreihete sich üm den lütten, dicken Middelpunkt von Unkeln sine Person. —

So geiht dat in de Welt: wenn Einer man — un stünn hei up de ündelste Tram'¹³ von de grote Minschenledder¹⁴ — so vel Geduld hett, dat hei up den richtigen Tidpunkt täuwt,¹⁵ wo hei mit sine Weisheit tau Rum' kamen darw, denn sleiht¹⁶ hei dörch. — Unkel hadd dese Kunst verstahn un was dörchschlagen, sogor bi sine Swesterdochter Hanning; denn de let Antonen sinen Arm fohren, drängte sich dörch den Hümpel, kreg Unkel sinen Arm fat't¹⁷ un säb: „Komm Onkel!“ Denn nah sinen groten Erfolg in de türksche Sprach schanirte sei sich gor nich, em vör alle Lüb' as Mutterbrauder antauerkennen. „Und Du, mein Kind,“ rep sei Helenex tau, „nimm den andern Arm von Unkeln und achte auf das, was er sagt. Vor Allem achte auf die hiesige Baukunst. —

1) laut. 2) Raken. 3) die Ohren betäubt. 4) Thier, Geschöpf. 5) Zeug. 6) Hunde. 7) tritt. 8) beißen. 9) hieß. 10) Lügen. 11) einfach. 12) zu Raum. 13) auf der untersten Sprosse. 14) Menschenleiter. 15) wartet. 16) schlägt. 17) gefaßt.

Es ist schade," säd sei tau Unkeln, as sei mit em an de Spiz von de Gesellschaft vörup treden ded, „daß ich Hella nicht Privatstunden in der Baukunst habe geben lassen.“ —

Unkel gung nu de Stufen nah Vera 'ruppe vöran un vertellte von allen Dingen, de ehr upstödden.¹ — De lütte, thüringische Kopmann stek² männigmal sine Näs', as künn hei mit de hüren, tüschen Helene un Unkeln un säd denn: „„Ja, ja, der Herr Vars weiß Bescheid, der hat die Gewalt.““ — Up de annere Sid tüschen sine Fru un Unkeln stek af un an Anton finen Kopp, dat hei of wat profentiren wull, un as ehr 'ne grugliche,³ swarte Gestalt mit en mitt verbünzeltes⁴ Gesicht entgegen kamm, de utsach, as wull sei Kiuner grugen⁵ maken, frog hei: „Wat 's dat?“ — „„Dat 's ein' von Ehre schönen Türkinnen, Herr Wedder.““ — „De heww 't mi of ganz anners dacht," säd Anton tau den lütten Kopmann. — „„Ich auch,"“ was de Antwort, „„oh, Ihr Männer! Ihr Männer.““ — „„Schauerhaft!““ säd Herr Gumpert, hei meinte æwer nich de türkschen Frugens, hei meinte den Stratendam,⁶ denn hei hadd Lifbürr.⁷ — Herr Nemlich drängte sid an Helenen 'ran, un Jochen Klæhn säd tau Paulen, de mit em vörup lopen was: „„Paul, dat küll mi doch wunnern, wenn Du noch nicß markt, kif Franz Nemlichen mal an! Nu!““ rep hei un stunn still, „„un nu kif Di mal de beiden ollen Törken an! De beiden Kirls dragen hir en Mæhlenstein⁸ de Stufen 'ruppe. Ich heww doch Franz Blocken seihn, dat hei söß Schepel Arwten⁹ nah den Bæhn¹⁰ 'ruppe dragen hett; æwer Mæhlenstein' . . .?““ — „„Dat sünd armen'sche¹¹ Lastdrägers," rep Unkel em tau, „tau 'm Führen¹² is hir dat nich, hir ward Allens dragen.““ — „„Dat bemark id!““ rep Jochen un schot¹³ vöræwer, denn em was 'ne ganze Ladenutrustung, de vir Kirls dörch de enge Strat drogen,¹⁴ in 't Onick sohrt.¹⁵ —

De oll Jahn hadd sine olle Fründin, Tanten Line, unner 'n Arm un was so fidel un lustig un make so velen unschülligen Spas mit ehr, un sei wedder mit em, dat sin Jochen, as hei sid von finen Stot¹⁶ verpust hadd, tau Paulen säd: „„Paul, kif minen ollen Herrn mal an! — De Lüß' säden vördem,¹⁷ dat wir mit em nich richtig; id segg æwer, dat is nu mit em nich richtig; id würd mi gor nich wunnern, wenn hei up sine ollen Dagen de olle Dam' noch frigen ded.““¹⁸ —

1) die ihnen aufstießen. 2) steckte. 3) schauerlich. 4) verhüllt, verbunden. 5) grauen. 6) Straßendam, Pflaster. 7) Leichbürrer, Fühneraugen. 8) Mühlenstein. 9) 6 Scheffel Erbsen. 10) Boden, Oberstock. 11) armenisch. 12) Fahren. 13) schoß. 14) trugen. 15) gefahren. 16) Stöß. 17) früher. 18) heirathete.

De Gesellschaft deilte¹ sic nu; ein Part würd in dit, dat anner in en anner Gasthus unnerbröcht. Unsere Bekannten, mit Unnam' von den Herrn Baron, würden All in ein Gasthus in-quartirt, blot Fru Groterjahnen un Helene kregen ehre schöne, bequeme Wahnung grad'awer bi 'ne östreichsche Putzmakerin, vörn nah de Strat herute. — Ach wat was Helene glücklich! Sei was up einige Tid den Baron los un kunn nu up de Hauptstrat von Pera herassehn, wo alle Drachten² un Völkerschaften von Europa un Asien sic stödden³ un drängten, wo vörnehme türkische Harems-damen in silberbeslagene Kutschen binah ahn Steuer⁴ jeten un olle, ihrwürdig utsehnnde Pascha's up lütte, dralle, arabische Pird⁵ bedächtich de Strat entlang reden,⁶ wo fränkische Frugens in helle, sidene Kleider tüschen de swarten Späutgestalten⁷ von türkische Frugens sic licht dörchwünnen,⁸ as Blaumengirlanden an Gefängnisstrallingen;⁹ ehr was tau Sinn, as wir ehr tau Gefallen en groten Maskeraden-ball anstellt. —

Ja, hir garwo 't vel tau sehn von den Höchsten bet tau 'm Sid'sien,¹⁰ hir kunn sic Einer in de heil'ge Sophienkirch henstellen un de ut einen Stein hau'ten¹¹ Säulen ansehn, de de Kaiser Konstantin von den Dianentempel tau Ephesus un von den Apollo-tempel tau Delpi tausamen slept¹² hett, un wenn hei en beten von Inbillungskraft hatt hadd, denn hadd hei en grot Stück von de griechsche Geschicht vör sic liggen sehn; oder hei kunn sic of den irsten, besten, ollen, türkischen Daglöhner oder Kameeldriver¹³ nemen un sic den finen Raftan ansehn, un wenn hei denn of en beten Inbillungskraft hatt hadd, denn hadd hei em of ut de engelen bunten Fliden 'ne ganze Geschicht von den Buckel aslesen kunn. Hir kunn sic nu of ein Jeder utwählen, wat hei vör Allen sehn wull; de Ein' lep in den Bazar, de Anner red um de Stadtmuren,¹⁴ de Drüdde besach sic dat olle Serail un de Birte Lophane; un wo de Gesellschaft sic wedder tausam sinnen mükte, as bi dat Beseln von de Sophienkirch un von den Soldan sin niges¹⁵ Theater, oder bi den Ritt von den Soldan in de Moschee un de Fohrt up den Bosporus, hadd ein Jeder so vel för sic tau regardiren, dat hei sic ilm den Annern blikwenig kümmerte; un wenn sic dat of All recht schön vertellen lett, so bringt uns dat in uns' Geschicht nich einen Schritt wider, denn de Leiwsgeschichten stunnen hir in Konstantinopel vullständig still, as 'ne Stumentfloß,¹⁶ von de de

1) theilte. 2) Trachten. 3) stecken. 4) beinahe ohne Schleiher. 5) Pferden. 6) ritten. 7) Späutgestalten. 8) hindurch wanden. 9) an Gefängnisgittern. 10) bis zum Niedrigsten. 11) gehauen. 12) geschleppt. 13) Kameeltreiber. 14) Stadtmauern. 15) neuen. 16) Stubenuhr.

Gewichte abhängt sünd; of stimmte dat Weder slicht tau Leimsgedanken, denn 't was gruglich nattkolt,¹ un wenn de Minsch bet an de Enkel in den Stratenmuß waden² un up de Beinen regardiren un up den Taurop³ von de Lastbräger hüren möt, dat hei ut den Weg' gahn sall, denn hört hei in so 'n Larm verdeumwelt wenig von dat, wat dat Hart tau em sprecht. —

So tau 'm Exempel stunnen bi den Soldan sinen Ritt in de Moschee uns' beiden verleiwten, jungen Herrn, de Herr Baron un Herr Nemlich, wid af von Helenen un früren in den Sneiregen,⁴ de von haben dal fiffelte,⁵ Herr Nemlich an den Hals wegen den nigen Slips, de Herr Baron an de Fäut⁶ wegen de Glanzsteweln.⁷ Anton stunn of wid af von sine leime Fru un sach sich vör Allen de lütten arabischen Schimmel an, de von de Leibgard' reden⁸ würden. De lütte, thüringsche Kopmann tagirte in de Geschwindigkeit de goldne Lömung⁹ von de Pascha-Bird' un den groten Demantstirn, den de Soldan up de Post¹⁰ drog, un rep ein æwer 't anner Mal: „Oh, Ihr Männer! Ihr Männer! — Ja, der Sultan hat die Gewalt!“ Herr Gumpert säd: „„Schauderhaft!““ meinte æwer nich den Soldan, meinte dat Weder dormit, un Jochen Klæhn säd nicks un wunnerte sich. Unkel Bors stunn tau Fru Groterjahnen ehren Arger wid af von de Gesellschaft un hadd sich, indem dese Uptog nicks Rig's för em was, de Rockslipp¹¹ vull Stuten köfft¹² un fauderte nu stats de Häuner de willen Hunn,¹³ grad' as wir hei en ollen, verklebten, framen¹⁴ Muselmann, denn de erbarmen sich in dese Ort¹⁵ æwer dat hungrige Beih. De olle Dam' hadd sich vörher bi den grichschen Dollmetscher nah de Reihenfolg' in den Log erkundigt, un kunn nu den ollen Zahn un Helene Omer Pascha un Fuad Effendi un de annern vörnehmen Paschas wisen.¹⁶ Fru Groterjahnen, de nah lange Dag' Paulen mal wedder habhaft worden was, stellte sich, dat sei beter¹⁷ seihn, of möglicher Wis' beter seihn warden künn, mit ehren Sæhn up en Testament von 'ne Gorenmur,¹⁸ un de Weiden hadden nu, wenn sei de nimod'sche Kreolin¹⁹ un den Regenschirm n i c h hatt, un Paul sinen Flizbagen²⁰ hatt hadd, för en Standbild von Venus un Amor gellen²¹ funnt. De Soldan müßte sei denn of woll so hoch tagiren, denn as hei vörbi red, kef hei sei stramm an, läd²² dunn de Fingern up de Post un make ehr as Muselmann sin Kumpelment; dat

1) schauerlich natkalt. 2) waten. 3) Juruf. 4) Schneeregen. 5) von oben herab rieselte. 6) Füßen. 7) Glanzstiefeln. 8) geritten. 9) Geschütz, Baumwerk. 10) Brust. 11) Rockschöße. 12) voll Semmeln gekauft. 13) die wilden Hunde. 14) fromm. 15) Art. 16) zeigen. 17) besser. 18) Gartenmauer. 19) Crinoline. 20) Flizbogen, Armbrust. 21) gelten. 22) legte.

Enumbaut smet¹ hei ehr æwer nich tau. — Dit is denn nu noch bet up den hütigen Dag för ehr en reinen, schönen Quell von säute² Grinnerungen, un wenn Anton nich will, wat sei will, denn fäjat sei irst, un denn kriggt hei 't tau hüren. —

So vergungen de siw bet söß Dag³ tau Konstantinopel. — Fru Groterjahnen hadd in dese ganze Tid vorzüglich up Helene ehr Andringen ehren ollen Mutterbrauder in 't Strick,⁴ dat hei sei ümmer ledden⁵ un Allens wisen müßt. — Hei, Groterjahnen, was ganz von Herr Nemlichen sine Erklärungen affsprungen, un hadd sich meistens ümmer an de olle Dam' wendt, wenn em wat düster vör de Dgen was, un dat was binah ümmer de Fall. De olle Dam' hadd denn nu of Mitleid mit em, dat hei dor nich as Blinn'kauß⁶ 'rümmer lep, un so kamm 't denn, dat hei of ümmer mit den ollen Jahnen tausamen was, un wil Fru Groterjahnen ehre Upsicht un Regiment fehlte, würden de beiden findlichen Bräuder taulekt so ümgänglich mit enanner, as wenn vordem nichts passirt was. — Groterjahnen was noch en beten blödd' un unseker,⁷ Jahnen æwer schanirte sich gor nich un bedrog sich so, as wähten sei beid' noch tau Groten- un Lütten-Barfow, un sine Windhunn' hadden seindag' nich de Pagelunen dod beten.⁸ —

An den lezten Dag maekte de olle Dam', de in ehre däbige⁹ Unrauh de Bekantschaft mit einen dütschen Bauhändler¹⁰ maekt hadd, den Börslag, wat¹¹ sei nich unner Anführung von desen fründlichen Mann mit ehr nah de asiatische Sid, nah Scutari 'rämer un von dor ut den Bugurlu-Dagh bestigen wullen. — De oll Jahnen was dorbi glit¹² up den Platz, un of Anton was dat taufreden, indessen glöwte hei denn doch dat sine ehelichen Verhältnisse schüllig¹³ tau sin, dat hei sine Fru dese Extratur anzeigte un sei dortau ebenfals upfödderte.¹⁴ — Hei gung also 'räwer nah ehr Quartir. —

All up de Trepp hürte Anton sine leuwe Fru ehre Stimm, sei predigte mal wedder; un wil Anton dese Wollthat all so oft genaten¹⁵ hadd, un sin Gewissen in desen Dgenblick nich ganz fri was — denn hei hadd eigentlich vör, sine Fru de Reis' up den Barg so natfkolt un drechtig uptaubischen,¹⁶ dat ehr de Lust dortau vergahn süll — wull hei sich all up de Flucht begewen, as sine Jeannette ut de Stum' kamm un von den Süll¹⁷ taurügg rep: „Und, mein Kind, dabei bleibt es, und ich werde mich jogleich an

1) Schnupstuch warf. 2) süß. 3) 5 bis 6 Tage. 4) im Strick, am Band. 5) leiten, führen. 6) Blindkuh. 7) unsicher. 8) Pfauen todt gebissen. 9) thätig. 10) Buchhändler. 11) ob. 12) gleich. 13) schuldig. 14) aufforderte. 15) genossen. 16) aufzutischen. 17) Schwelle.

den Unternehmer und den Kapitän wenden.“ — De Flucht was Antonen nu affneben,¹ hei müßt in 't Fier, un dat dat heit² hergahn würd, kunn hei an sine Fru gewohr werden. — „Was ist denn los?“ frog hei, as hei in de Stuw' kamm un Helene ganz benaut³ un bedräuw⁴ sitten sach. — „Es sind Frauenangelegenheiten, Anton, und am besten ist es, Du kümmerst Dich nicht darum.“ — Nu was æwer Fru Groterjahnen seindag' süs nich gegen Helene hastig,⁵ dit müste em also doch upfallen, un hei fung an: „Ja, aber . . .“ — „Ach, Mutter verlangt . . .“ söll Helene in. — „Mein Kind,“ söll nu wedder Mutter in, „wenn Deine Mutter es für passend hält, Deinen Vater in unsere Unterredung einzuweisen, so wirst Du ihr das Wort lassen. — Die Sache ist diese: unsere Wirthin ist Modistin und hat die Lieferungen für viele Pascha-Damen, so auch für den Harem von Omer Pascha. Nun ist sie auf morgen Nachmittag dahin bestellt und hat sich freundlich erboten, mich und Hella dahin mitzunehmen. Ich habe das dankbar angenommen, und nun macht mir mein Kind Einwendungen dagegen.“ — „Ja, aber,“ fung Anton wedder an, „das Schiff . . .“ — „Ich weiß, was Du sagen willst, Anton: das Schiff soll schon heute Abend abgehen; aber ich werde mit dem Unternehmer und dem Kapitän sprechen, und diese werden nicht so rücksichtslos gegen mich sein, wie Du es gegen mich bist, Anton. — Und sollten sie es doch sein, so bleiben wir hier — es bleiben Viele von der Gesellschaft hier und fahren mit einem andern Dampfschiff nach. — Diese Gelegenheit zur Bildung meiner Tochter werde ich mir nicht entgehen lassen, und was kann für eine zukünftige Gattin bildender sein, als der Anblick dieser durch Männerroheit entwürdigten Geschöpfe in den Harems? — Mein Kind wird sich ein Beispiel daran nehmen; sie soll es besser haben, als ich, sie soll nicht so entwürdigt werden, wie ihre unglückliche Mutter.“ — Nu was sei, as Anton marke, in dat richtige Fohrwater,⁶ un hei hadd nu moll Pahl treckt,⁷ wenn em Helene nich tau sibr jammert hadd, hei fot⁸ also up 't Frisch wedder nah: „Meine liebe Jeannette, der Mensch soll . . .“ — „Bleib mir mit Deinen Gemeinplätzen vom Leibe!“ unnerbrof⁹ em sine Fru — „sie mögen für Paulen passen, für mich sind sie nicht.“ — „Mutter,“ rep Helene, „liebe Mutter!“ un sprung up un fot ehre Mutter um, „ich weiß, Du meinst es gut mit mir; Du meinst es besser, als ich es verdiene; aber bedenke doch, was uns in den fremden Verhältnissen für Un-

1) abgeschnitten. 2) heiß. 3) beängstigt. 4) betrübt. 5) heftig. 6) Fahrwasser. 7) eilig die Flucht ergreifen, sich davon gemacht (eig. Pähle gezogen). 8) saßte. 9) unterbrach.

annehmlichkeiten passiren können, und wir sind ohne allen Schutz.“ — „Schutz?“ frag Mutter, un richt'ete sich in Enn',¹ „bist Du nicht im Schutze Deiner Mutter? Und Unannehmlichkeiten? — Wenn der Großsultan selbst Deine Mutter mit Achtung grüßt, so werden sich sein Untergebener, Omer Pascha, und dessen Frauen wohl hüten, sie anders als mit Auszeichnung zu empfangen.“ — Dorgegen let sich nu gor nichts seggen, of Anton verzagte dorup, æwer mit Ingrimme wegen de Unmæglichkeit; hei fot den Drücker, gung ut de Dör, un de Ingrimme slog bi em dörrch, hei stek den Kopp wedder taurügg dörrch de Dörrerick² un rep roh un plattbütsch: „Un dat Schipp geht hüt Abend, un wi führen mit dat Schipp.“

So! Nu hadd hei finen Trumpf utspelt;³ æwer dese Anstrengung hadd em so in Upregung versett't, dat hei sich noch gor nicht recht besinnen kunn, un dat hei luter verquere Antworten gaww; denn as de olle Dam' em frog: „Na, min leiw' Herr Groterjahn, Sei führen also mit?“ säd hei: „Dat Schipp führt hüt Abend.“ — „Rein, mein lieber Herr Groterjahn, das kleine Dampfschiff, welches uns von der Galatabrücke nach Scutari bringt, fährt in einer halben Stunde.“ — „Un nah Omer Pascha finen Harem sælen sei nich!“ — „Wer will denn in den Harem? wi willen jo up den Bugurlu-Dagh,“ lachte Tanten Line. — „Un Helene fall dor nich hen.“ — „Mein Gott, wat is dit? — Wenn Ehr lütt, leiw' Lening mit will, worüm fall sei denn nich? — Ru kamen S' æwer; 't is de höchste Tid.“ — „Na, taulekt un taulekt würd de arme Groterjahn denn doch so ruhig, dat hei æwerfütlich vertellen kunn, wo 't em gahn was. — „Ehre Tochter is en lüttes verständiges Mäten,“⁴ säd Tanten Line. — „Un mine Fru?“ frog Anton argwæhnisch, denn em gung dat of so, as männigen annern Ehmann; wenn hei mit sine Fru tausam was, stred⁵ hei sich mit ehr, un wenn hei mit Annern tausam was, stred hei för ehr. —

De oll Jahn un Jochen Klæhn un Paul, de sich up eigene Hand an Jochen anslaten⁶ hadd, wiren all dörrup,⁷ un de Weiden folgten nu. — De Damper gung bald af, un id segg nichts von dat eigene Gefühl, wenn de Minsch tau 'm irsten Mal den Faut⁸ in einen annern Weltteil sett't, id will blot seggen, dat de dütsche Bauhändler up Allens schön upmarksam un den Dollmetscher maken ded.

De Gesellschaft führte nu dörrch Scutari, wat in Verhältniß vel stärker von Türken bewahnt ward, as Konstantinopel, un wo

1) in die Höhe. 2) Thürspalte. 3) ausgespielt. 4) Mädchen. 5) tritt. 6) angegeschlossen. 7) schon voraus. 8) Fuß.

sei noch vel strenger up ehre ollen Gebrüke¹ hollen, as dor. — In den einen Einspänner satt de oll Zahn, Fochen un Paul; in den annern Lanten Line, Groterjahn un de Bauvhändler. As sei ut de Stadt un von den Damm wiren, söllen de Rad'² deip³ in den Leimweg,⁴ un de olle türksche Fuhrmann sprung von sinen Sitz 'runne un knebte⁵ bet an de Enkel in den Leim, dat hei sin lütt, tanger⁶ Pird dat lichter maken wull. — „Das freu't mich doch recht,“ säd Groterjahn, „daß so 'n Türk doch ein christliches Erbarmen mit sein Vieß hat.“ — De Bauvhändler lachte. — „Was lachen Sie?“ frog Anton. — „„Herr Groterjahn, wenn die Türken nicht mehr Erbarmen mit ihrem Vieß hätten, als die Christen, denn hätte unser Fuhrmann wohl schon lange die Peitsche zur Hand genommen, aber, wie Sie sehen, führt er gar keine mit sich.““ — „Das wär' der Deumel!“ säd Anton, „womit treibt er denn das Pferd an, wenn's stätich⁷ wird?“ — „„Hören Sie nicht, wie er mit ihm spricht?““ — „Na, was sagt er denn?“ — „Schön, mein Apfeln, schön, meine kleine Rose! Du kommst durch! — Nur Muth, mein Apfeln! Nachher giebt's goldene Gerste.“ — „Hören Sie, das ist mir doch sehr bemerkenswerth, denn haben Sie hier auch wohl einen Thierquälerversen, wie in Meckelnburg. — Neulich noch hat der, was der Obberste⁸ von ihnen ist, Polonius⁹ aus Swerin, an mich geschrieben, was ich nicht auch in Rostock so einen einrichten wollte, ich habe aber man noch so viel was Anders zu thun.“ — „„Einen solchen Vereen kennt man hier nicht, die gute Behandlung der Thiere liegt bei den Türken in der Religion.““ — „Hm,“ säd Anton, „das habe ich mir nicht gedacht, ich habe die türksche Religion für eine rechte blutigierige gehalten.“ — „„In mancher Beziehung würden wir als Christen wohl nicht mit derselben tauschen können, aber an der gebotenen Freundlichkeit gegen die Thiere könnten wir uns immer ein Beispiel nehmen, und wie Sie sehn, unser Türke kommt mit freundlichen Worten weiter als ein meckelnburgscher Knecht mit der Peitsche.““ — „Ja, wahrhaftig!“ säd Anton, „ein meckelnburgsches Pferd hätte in diesem tiefen Weg schon den Zug versagt.“ — „„Un denn laten wi uns as Christen,““ frog de oll Dam, „„hir von dat arme Dirt¹⁰ dörschlepen?¹¹ un schämen uns nich vör den Türken, de dor nebenbi wadt? — Holt!““¹² rep sei, un as de Türk dit nich verstunn, rep sei „„Purr!““ un malte den ollen Burßen¹³ so 'ne wunderbare Zeichen¹⁴ un Ma-

1) Gebrüche. 2) die Räder. 3) tief. 4) Lehmweg. 5) knetete. 6) zähe (bei der Arbeit). 7) stätich. 8) der Oberste. 9) + Notar Livonius in Schwerin stand s. B. an der Spitze der meckl. Thierschutzvereine. 10) Thier. 11) hindurch schleppen. 12) halt. 13) Burßen. 14) Zeichen.

föten¹ tau, dat de all allein ut reine Vermunnerung doræwer de Lin' antrecte.² „So!“ säd sei un sprung ut den Wagen, un stunn of glif bet an de Enkel in den Leim; de Annern folgten nah, of de ut den annern Wagen; un nu gung denn ein Waden dörch de deipen Weg' un ein Klattern³ dörch Steinbrüch un æwer Felsen los, dat dat Water unnen in de Stewel un von den Kopp as Sweit dallep.⁴ — Tanten Lina make æwer Allens tapfer mit dörch. —

Un nu stunnen sei baben up den Barg; de Bauhändler hadd ämmer beden,⁵ sid nich ümtauseihn, æwer nu dreihete hei Tanten üm, un dor legen⁶ denn nu vör ehren Dgen all de Herrlichkeiten von dese Welt, nich as sei de Düwel unsern Herrn Christus wis'te tau 'm Verlocken, ne! as sei uns' Herrgott den Menschen wis't, dat hei sine ‚Werke‘ un sine ‚Stärke‘ erkennen mag. — Ja, dor, wo de beiden för de Menschheit wichtigsten Ird'beils' sid scheiden, dor hett de Herr sine Hand vull Pracht un Herrlichkeit updahn un hett sei utschüddt⁸ æwer Land un Meer, dor hett hei 'ne Brügg spannt vull Licht un Farwen, as de Regenbagen, wo von de ein Sid de Religionen 'ræwer trecht sünd, dat de Wildheit tamm⁹ würd, un von de a n n e r Sid Maud¹⁰ un Kraft, dat de Fulheit niges, frisches Leven kreg. — Ja, dor lagg Konstantinopel as en groten Halwring, den sine Enns¹¹ dat blage¹² Water bespälte, un den finen höchsten Rücken düster swarte Barg' insat'ten,¹³ mit all sine breiden Kuppeln un spizen Minarets, un jeder Stein von ehr redete von dat, wat öltlings¹⁴ mal hir gescheihn was. — Dreih di rechtich herüm! — Dor liggt de Bosporus! — Ja, wi Dütschen kenen stolz sin up unsern Rhein, dat wi em hewwen, un noch stolzer dorup, dat wi em uns nich nemen laten! æwer wat is de Rhein mit sine Vorgen¹⁵ un Sagen gegen dit Water, an den finen Durt¹⁶ mal Griechen un Perser un Römer un Venetianer un Türken, alle Völker ut unsere Welt, streben un leben¹⁷ hewwen? wo Gottfrid von Bouillon mit sine Krüszohrers sin Lager slog un de Soldan Mohammed sin Bird up den Altor in de heilige Sophienkirch sin Fauder¹⁸ gaww? — Rist wider,¹⁹ kift wider! — dor liggen de beiden türkschen Fästungen Rumeli- un Anadoli-Hissar so breitspurig genæwer, as hadd sid dat Türkenvolk dormit för ewige Tiden up dit Flag²⁰ fastjetten²¹ wullt; æwer kift wider! Dor achter²² liggt

1) wunderliche Geberden. 2) den Hügel (die Reine) anzog. 3) Klattern. 4) als Schweiß herab lief. 5) gebeten. 6) lagen. 7) Erdtheile. 8) ausgeschüttet. 9) zahm. 10) Muth. 11) dessen Enden. 12) blau. 13) einfaßten. 14) vor Alters. 15) Burgen. 16) Ufer. 17) gestritten und gelitten. 18) Futter. 19) sehr weiter. 20) Fleck, Stelle. 21) festsetzen. 22) dahinter.

dat swarte Meer, wat den Namen mit de Daht¹ hett, un dor achter — stahn de Ruffen. — Un nu kift nich wider, denn dor achter jwenkt sid 'ne Fahn dörch de Luft, wo unſ' Herr Christus up malt is; hei hett æwer nicks dorbi tau dauhn, denn hei leggt sine Hänn' woll lewer up dat Volk, wat an Muhamed glöwt, as up dat, wat mal einen Zwan geburen hett. — Dreich Di üm! — Nah linksch üm! — Dor liggt dat Marmormeer, de Propontis, süs in Licht un Rosenglanz, hüt æwer in deipen Schatten; un swart, as wiren 't Likensarkz,² jwemmen³ de Prinzeninseln dorin, un sünd sei 't nich? — Dor begröwen⁴ de verkommenen, von de jizige Welt verdamnten Griechen-Kaiser ehre Döchter.⁵ — Schöne Döchter! — Un sei begröwen j' grad' so, as unsere Medelnbörgschen Eddellüd'⁶ ehre Döchter in Kloster Dobbertin un Malchow,⁷ un dachten of nich doran, dat en warmes, lewiges Hart⁸ icht mit 'ne Refnung stimmt, de ,zur Ehre des Hauses' upricht' is. — Awer kift wider! Dor strahlt Zug in witten Sneiglanz⁹ de kleinasiatische Olymp entgegen! Hoch! Hoch! Dat hei Zug mal erinnern kann an den annern in Griechenlaud, wo mal öllkings Götter up wahren. — Ja, seih en Zug mal an, lang' an! Un denn lat't Zug mal von den Bauhändler ümdreihn, dat Zi achter Zug seih. — Wat? — Dor liggt de Weust!¹⁰ de Weust in rosenroden Schin! — Unſ' Herrgott hett sei in finen Gnaden verklärt, un Abraham hett dorin wandert, un Moses hett de Gesehtafeln dorin dat Volk wiſt,¹¹ un Christus hett dorin den Düwel æwerwunnen. — Ach, all dat Schöne rechtsch un linksch, worüm sid Völker streben hemwen, wo Minschen up Minschen henslacht¹² würden, dat Allens pacht nich so, as wenn Einer dat Flag süht, worin ein einsame Minsch wandelt in Gedanken, de tau Gott willen. —

Tanten Sine stunn un tek un tek, bet ehr dat Water in de Ogen stunn un sacht dal drüppte¹³ as en Mairegen, unner den sine Wolldaht¹⁴ Allens gräunt un bläuh't tau unsern Herrgott sin Preis un Zhr.¹⁵ Dat wiren frame Thranen un unner ehren Segen bläuh'ten gaude Dah'ten¹⁶ tau Höcht, denn ehr warmes Hart was so kräftig un brav, dat em en frames Smelgen nich genügen kunn; ehr Gesäuh'l würd glik tau 'ne Daht, de sei an Minschen äuwen¹⁷ müßt. — „Ach,“ rep sei ut, „dat is rührend, hir möt jedweder Minschenhart¹⁸ rührt warden! Und wer hier steht und dies sieht

1) mit Recht. 2) Leichenjärke. 3) schwimmen. 4) begraben. 5) Döchter. 6) Eddelente. 7) säcularisirte Nonnenklöster, deren Einkünfte jetzt hauptsächlich zur Versorgung der Döchter des medlenburgischen Adels dienen. 8) lebendiges Herz. 9) in weißem Schneeglanz. 10) Wüste. 11) dem Volke gezeigt. 12) hingeschlachtet. 13) leise nieder tropfte. 14) Wohlthat. 15) Preis und Ehre. 16) Thaten. 17) üben. 18) Menschenherz.

und dann noch Haß gegen seinen Bruder im Herzen trägt, de is nich wirth, dat em so 'ne Gottesgnaden æwerkamen.“ — „Sei bewwen Recht,“ säd de oll Jahn an ehre Sid un gung in deipen, gauden Gedanken von ehr furt up Groterjahnen tau, de en beten affid¹ stunn, of in gauden Gedanken. — „Groterjahn,“ säd hei, „Anton! — Als Du noch en unbedarwten,² jungen Minsch wirst un Hülp bruktest³ un Hülp verlangtest, heww id dunn nich tru un ihrlich vör Dinen Lun⁴ stahn un Unglück möt⁵, dat dat nich in Din Feld kem?“ — „Dat heft Du dahn,“ rep Anton, mit den dat Hart weglöp,⁶ un slog in Jahnen sine Hand, „dat heft Du dahn as en truen, ihrlichen Fründ.“ — „Un is dat nich 'ne Sünn,“⁷ frog de oll Jahn, „dat wi uns dörch pure Rinnerien⁸ — denn förre⁹ en por Dag' seih id de Sat so an — bewwen utenanner bringen laten? — Ik was Schuld doran; æwer Du möst mit mi in Gelegenheit seihn, id was nich fri, id lagg in sworen¹⁰ Banden.“ — „Ne, id was Schuld,“ säd Anton, „æwer id was of nich fri: Du weist, mit mine Fru . . . un nu hett sei dat mit Dinen Korl un uns' Helene utfünnig¹¹ makt, un hett sic dat mit den Baron in den Kopp sett¹², un . . .“ — „Lat dat, Anton! Dat steiht up de Laufunst. Nebenzwecken heww id nich bi desen Schritt, den id Di entgegen kamen bün, mi is allein dorüm tau dauhn, dat Du keinen Zorn mihr gegen mi in den Harten heft.“ — „Ne, dat heww id nich; æwer nu fik mal mit mine Fru . . .“ — „Ik weit Allens, wat Du seggen willst, Anton, id will Di of kein Ungelegenheiten mit Din Fru maken, gah Du minetwegen, as vördem, still an mi vörbi; id weit jo nu, wo Di um 't Hart is,“ säd de Oll un gung. —

Anton wüht of, wo em um 't Hart was, em was tau Sinn, as wir dörch Jahnen sine lehten Würd¹² em en Zentnerstein von de Seel namen, denn bi all de Freud', de in em von wegen den Verdrag¹³ sprok,¹⁴ sprok of ümmer de Angst vör sine Fru mit; em was, as stunn sei achter em un säd ümmer: schämst Du Dich nicht? Schämst Du Dich nicht? — 'I is recht jänmerlich, recht erbärmlich, dat de Minschen, wenn uns' Herrgott einmal ehre Harten rührt, dat sei fri æwer- un in-enanner sleiten¹⁵ können, unsern Herrgott ehre lumpigen ‚Wenn‘ un ‚Æwer‘ in den Weg smiten¹⁶ un dat schöne Gottes-Geschenk glif in den Smuß von de Jrd'¹⁷ herunnertrecken! —

1) etwas abseits. 2) unerfa ren. 3) Hülf brauchte. 4) Raum. 5) abgewehrt, verhindert. 6) weglief. 7) Sünde. 8) Kinderien. 9) seit. 10) schwer. 11) ausfindig. 12) Worte. 13) Versöhnung. 14) sprach. 15) in einander fließen. 16) werfen. 17) Erde.

Ut den Himmel, in den sich de Gesellschaft 'rinne feken hadd, süll sei denn nu of wedder up de Erd' taurügg trecht warden, un dit besorgte Paul. — Rinner, taumal Jungß, bewwen för 'ne schöne Gegend in 'n Groten un Ganzen, un von den Inbruck, den sei up dat Gemäuth makt, noch keinen Verstand; dat Einzelne in de Natur: en Gewitter, en hogen Fels, en Waterfall, en schönes Bird, en groten Bom, pakt sei ebenso as de öllern Lüd';¹ æwer 't is, as wenn so 'ne unbännige Jungßfeel irst von de Johren, wo de Leiw' in den Harten bläuh't, tomrecht makt² warden möt, dat sei willig de Herrschaft von de Natur um ehr 'rüm æwer sich anerkennt, un dese sich ruhig in sich speigeln lett. — Paul hadd sich of de Gegend beseihn, so gaud as Einer; æwer 't wöhrte³ nich lang', dunn was hei iwrig⁴ dorbi, allerlei utländsche Blaumen tau säufen,⁵ un 't was en ollen gauden Jung'; denn hei wull sine Schwester Lening dor 'ne Freud' mit maken, un dorbi stödd⁶ hei denn up en Busch von Hunn'-Kamellen.⁷ — Wiß⁸ un wöhrhaftig, 't wiren Hunn'-Kamellen. — „Jochen, kit, hir stahn Hunn'-Kamellen.“ — „Ja, Paul, dorför möt ich sei of taxiren.“ — „Ja, wo kamen denn un? Hunn'-Kamellen hir nah Asien hen.“ — „Ja, Paul, dat Takeltüg⁹ ward sich vel an Asien führen! — Wo dat einmal Ort¹⁰ hett, dat schanirt sich gor nich. — Weitst woll noch, vör drei Johr up Zugen frischen Kewerflag¹¹ tau Groten-Barlow? — Min Mutter seggt: de kann Einer ümmertau up den Kopp pedden,¹² je breider¹³ warden s', de sünd noch düller¹⁴ as Unvertrab'.“¹⁵ — „Battung, Battung,“ rep Paul un lep up finen Vader tau, „hir stahn ordentliche, natürliche Hunn'-Kamellen!“ — „Paulus, der Mensch soll den andern Menschen in einer schönen Gegend nicht in der Natur stören.“ — „Ja, Battung, æwer nu möt wi doch nah Hus, 't is de höchste Lid, wi sælen jo tau Klod¹⁶ vir up 't Schipp sin.“ — „Ja, wahrhaftig, Du hast Recht,“ säb de Oll un tek nah de Klod. „Wir müssen nach Hause,“ rep hei de annere Gesellschaft tau. —

Un mit trurigen un sehnsüchtigen Harten nemen sei Affschid von dat Flag, un 't was, as wenn dörch de Seelen en schöne Gejang tönte, vull Erinnerung un Weihmaud, un ümmer wider,¹⁷ ümmer wider ut de Firn',¹⁸ bet hei taulekt verhallte un sturw,¹⁹ un de Seelen in Truer let um dat, wat west was. — Oh, worüm so bald, worüm so bald! —

1) wie die ältern Leute. 2) gebändigt (jaunrecht gemacht). 3) währte. 4) eifrig. 5) suchten. 6) stieß. 7) Hund-Kamillen (Anthemis cotula). 8) gewiß. 9) das nichtsnutzige Zeug. 10) Art, Gegend. 11) Kewerflag, -Feld. 12) treten. 13) breiter. 14) ärger. 15) Wegebreit, Wegerich (Plantago). 16) Uhr. 17) weiter. 18) Ferne. 19) starb.

Paulen was nu grad' nich so tau Sinn; hei vermischte Jochen Klæhnen un rep: „Jochen kumm doch!“ — „„Glit!““¹ rep Jochen un purrte² up den Barg in de Ird' herüm. — Aewer 't woehrte nich lang', dunn kamn hei ansprungen mit en Hunn'-Kamellen-Busch, den hei mit Wörteln³ 'rute purrt hadd: „„Da, Paul, den nimm Di mit.““ — „„Wat sall ic dormit?““ — „„Wat Du dormit sallst? — Den sallst Du Di in Groten-Barfow up 't Feld planten.““⁴ — „„Jh, dor herowen wi naug von dat Lüg.““ — „„Paul, wat büst Du dumm! — Süh, wat kann dat nich för en Stolt⁵ för Di sin, wenn Du in ollen Dagen mal dat ganze Feld vull Hunn'-Kamellen heft, un Din Nahwers⁶ kamen un lachen Di dormit ut, un Du kannst seggen: lacht Zi man, dat sünd keine gewöhnlichen, dese sünd von de aseatsche Ort.““

Paul namm of richtig den Busch, säd æwer nids, denn dortau was kein Lid, un wat hei nahsten⁷ den Busch in Groten-Barfow inplant't hett, so dat sic dor en sorglichen Landmann mit frische Hunn'-Kamellen-Saat versorgen kann, weit ic nich; ic weit blot, dat dat nu tau Faut un tau Wagen æwer Hals un Kopp nah den Bosporus dal gung, un dat sic hir twei un twei in so 'n smallen, spizen, türkischen Rañn sett'ten, den sei ‚Raif‘ näumen,⁸ un dorin nah Konstantinopel henæwer flitschten;⁹ denn de Dinger scheiten¹⁰ so flink un so licht æwer dat Water hen, as de Swælken¹¹ in de Luft.

As Anton mit Paulen tau sine Fru ehr Quartir kamm, trip-pelte Herr Remlich dor buten¹² vör de Stubendör up un dal, un binnen¹³ höll Fru Groterjahnen wedder en groten Palawer,¹⁴ un mankedörch¹⁵ blaffte Unkel Vorßen sine Stimm dortüschen:¹⁶ „„Dat geiht nich, Hanning,“ un „wi möten tau Schipp,“ un „mat doch keine Sperenzen!“¹⁷ — „„Was ist los?““ frog Groterjahn Herr Remlichen. — „Die gnädige Frau wollen nicht auf 's Schiff, sie wollen in den Harem.“ — „„Jh, so soll doch . . .““ rep Anton un gung in de Stuw', un dat nich mit vele Manir, denn hei hadd sic ut de Pust lopen¹⁸ un Allens, wat hei säd, bullerte¹⁹ hei nu herute, as wir hei in de höchste Wuth. — Mutter verfirte sic dägern²⁰ vör Antonen sine Ort un Wiij', Unkel stunn em tapfer bi un rep up Türkisch ut dat Finster nah en Lastdräger, un Helene, de vörjorglich Allens padt hadd, läd sic up dat instännigste Bidden.

1) gleich. 2) kragte. 3) Wurzeln. 4) pflanzen. 5) Stolz. 6) Nachbarn. 7) ob er nachher. 8) nennen. 9) pfeilschnell dahinfliegen. 10) schießen. 11) Schwalben. 12) draußen. 13) brinnen. 14) Gerede. 15) zwischendurch, zuweilen. 16) dazwischen. 17) Umstände, Schwierigkeiten. 18) außer Athem gelaufen. 19) polterte. 20) erschrak gewaltig.

Noch höll Mutter wader Stand gegen alle Drei; æwer as de olle Türk noch dortau 'ruppe kamm, un Untel em mit ‚Büllebulberi‘ un so wider sine Befehle garw, un hei nu mit Risten un Kasten afflepte,¹ dunn würd ehr de Aewermacht tau grot, dunn streckte sei 't Gewehr, halte ehr Snumbauk² ut de Tasch, fung an tau rohren³ un kreg 't mit Nerven. — Helene fot sei um un wull sei trösten, sei weinte æwer den ganzen Weg nah 't Schipp, sei was tau sibr slagen; nich dat Upgewen von den Harems-Besäuf was 't, ne! sei säuhlte, dat up dit Schlachtfeld ehre Macht braken⁴ was. Oh, wat hadd de verwünschte Keis' ut ehr makt un ut Antonen! Wat sei ehr unner de Fäut wegtredt hadd, hadd sei Antonen an 't Koppenn' taugewen,⁵ sei was lütt worden, un hei grot, de Fahn, de sei hadd saden⁶ laten, swenkte hei in de Luft, „und roh,“ säd sei vör sic hen, „setz er den Fuß auf den Nacken der Besiegten,“ sei hadd nich mal mihr de Kurasch,⁷ dit lud' tau seggen. —

Kapittel 14.

Troja, Troja! — Was ist's mit diesem Troja? — Helene un Helehne. — Wat östlings⁸ emanzipirt was, un wat nu emanzipirt is. — Dat Räthsel von Wulf un Kahlkopp un Lamm. — Fräulein Helene, ich liebe Sie. — Wo de grote Slang' achter⁹ Herr Remlichen her krüppt.¹⁰ — Wo Jochen irst Dütsch mit Herr Remlichen un nahsten¹¹ Italiensich mit den Matteredosen un den Kellner redt. — Paul up en Kameel. — Wo Jochen sin Zigarenstummel blew,¹² un wo hei taulezt ut 'ne türkische Waterpip rokt.¹³

'I wohrte¹⁴ lang', ihre¹⁵ dat Schipp in Fohrt kamm, un Allens was verdreitlich,¹⁶ dat Einen nich von den Kaptain de Tid¹⁷ an den Lann' gönnt¹⁸ was, de hir nu mit Aewerburtkifen¹⁹ ver-trödel't worden müßt. De Ein' wir noch so girn einmal um de Sophien-Moschee, de Anner um de Achmet-Moschee, de Drüdde up den Atmaidan herümmen gahn, de Birte hadd noch wat in den Bazar tau köpen vergeten,²⁰ un de Föfte durte doræwer,²¹ dat hei hir up 't Deck mit luter Lüß²² tausam stünn, de hei alle Dag' tau Berlin oder Wien seihn kunn, wildeß²³ hei up de Galata-Brügg²⁴ allerlei Mords-Rirks an sic hadd vörbi gahn laten künnt:

1) ab-, fort-schleppte. 2) holte ihr Schnupstuch. 3) laut zu weinen. 4) gebrochen. 5) am Kopfsende hinzugefügt. 6) sinken. 7) Courage. 8) vor Alters. 9) hinter. 10) kriecht. 11) nachher. 12) blieb. 13) Wasserpfeife raucht. 14) währte. 15) ehe. 16) verdrießlich. 17) Zeit. 18) gegönnt. 19) Ueber-Bord-Gucken. 20) zu kaufen vergessen. 21) der Hänfte jammerte darüber, bedauerte. 22) mit lauter Leuten. 23) während. 24) Brücke.

Lichterfessen un Arnauten, Griechen un Perser, Kreter un Araber, swarte un mitte, un gele¹ un brune un grüne. — Na gegen de Nacht hen gung 't denn wider,² un bi 't Morgengragen³ wiren de Dardanellen passirt, un nu gung 't an de kleinasiatische Küst entlang. De Dag was för so 'ne Reis' schön, de Gewen⁴ stimmte in finen Wessel⁵ von Sünneſchin un Regenschuer ganz gaud mit de bunte, terretene⁶ Küst un de Inseln, de dor herümmerlegen, un de Wolkenschatten, de denn un wenn æwer de Gegend flog, let den Sünneſchin up de Spitzen von de Sneibarg⁷ heller lüchten un mid æwer de Schatten henstrahlen, as wir hei en Sænger ut de Börtid, de von Gott entzündt, de Erinnerung an olle, mächtige Dahten⁸ in de Uhren⁹ von en düstereſ, verkameneſ Geschlecht jung. —

Un grad' so, as vordem, bi Ithaka, gung 't hir von Mund tau Mund: „Troja, Troja, Troja!“ —

„Was ist das mit diesem Troja?“ frog Anton Herr Nemlich, de bi em stunn un all lang' dorup luerte,¹⁰ dat hei fragt würd. — „Ja, das ist:“ fung Herr Nemlich denn nu sine Vitanei wedder an un vertellte,¹¹ wat em ut den lütten Petiscus tauflaten¹² was. As hei æwer bi dat hølterne Pird¹³ ankamm, dreihete ſich Anton falsch¹⁴ üm un brumnte em æwer de Schuller tau: „Diese alten Läusehen¹⁵ haben Sie mir bei der andern Insel schon mal erzählt, glauben Sie, daß ich so dumm bin, so 'n Snaek zu glauben?“ — Dormit gung hei af. —

Helene hadd dorbi stahn, as de arme Minsch so vör den Ropp stött¹⁶ würd; ehr jammerte dat, un sei wendte ſich an em: „Erzählen Sie mir das, Herr Nemlich.“ —

Herr Nemlich was sühr kränkt, hei was ebenso empfindlich, as jeder annere junge Minsch, de vel weit¹⁷ un sine Weisheit nich an den Mann bringen kann; æwer dese fründlichen Würd¹⁸ ut deſen fründlichen Mund versett'eten em mit einen Schlag ut dat irbiſche Trübſal in dat Himmelrik, as dat of woll annere junge Lüd' passirt wir. — Hei fung also wedder von vörn an, æwer en ganz Deil¹⁹ anners. — Wat hadd sine Vertellung för en Log!²⁰ Wo smet hei ſich up!²¹ Wo swucht't hei ſich²² mit Redensorten tau Höchten! De Leiw', de em in den Harten²³ still upkint²⁴ was, malte em tau 'n lütten Homer — man en ganz lütten, æwer 't was doch einer. — Un wenn hei von de schöne Helena vertellen bed, de hei

1) gelb. 2) weiter. 3) Morgengrauen. 4) Himmel. 5) Wechsel. 6) zer-riffen. 7) von den Schneebergen. 8) Thaten. 9) Ohren. 10) lauerte. 11) erzählte. 12) zugestossen. 13) bei dem hölzernen Pferd. 14) ärgerlich. 15) Geschichten. 16) gestoßen. 17) weiß. 18) Worte. 19) Theil. 20) Zug, Schwung. 21) schwang er sich auf. 22) hob sich schwungvoll. 23) im Herzen. 24) aufgeteimt.

ümmer ‚Helehne‘ näumte¹ — ’t kunn jo sin, dat hei drift naug² was, dat mit Afficht tau seggen, ’t kunn jo of sin, dat hei ’t blot in puren Unverstand ded — denn lüch’ten sine Dgen un schinten³ Helene grad’ in ’t Gesicht. — Un as hei nu mit finen Vördrag fariq⁴ was, dunn makte hei noch taulezt ’ne schöne Nutzenwennung un säd: „Sie sehen, mein Fräulein, daß diese griechische Helehne durch ihre Schönheit viel Elend angerichtet hat, wie auch der Herr Professor Petiscus sagt; was er aber nicht sagt, und was ich sage, ist, daß unsere meckelnburgischen Helehnen ebenso viel anrichten können.“ Dorbi würd hei roth, makte en Diner, sot⁵ sid mit de rechte Hand tüschen West un Vörhemb, as hadd em dor ’ne Nadel stecken,⁶ un gung as lütte Paris mit en groten Kopp un grote Fäut⁷ nah de annere Sid⁸ von den Schippsburt. — Helene fel em ganz kunsternirt nah: Herr Kemlich was so sonderbor west, sine Nutzenwennung so stripig,⁹ dat sei all beduren wull, em tau de Bertellung upföddert¹⁰ tau hewwen; æwer sei kamm nich dortau, denn Tanten Line kamm up ehr tau un wißte¹¹ mit helllüchtende Dgen ’æwer nah de Küst: „Seihn S, min leiw’ Dochter! Das ist der Tumulus des Achilleus; sin Granowmal,¹² min leiw’ Dochter; æwer wat dat wöhr¹³ is, weit id nich.“ — Un nu redte sei in ehre Ort¹⁴ wider von All dat, wat sei vör sid seggen,¹⁵ von Simois un Skamander, de sei nich seggen, un von Tenedos, dat up de rechte Sid lagg; un wißchte so den Indruck von den Uptritt, den Helene eben hatt hadd, ut ehr Gedächtniß, un Herr Kemlich hadd up de Ort ganz ümsüs¹⁶ Paris un Helena spelt.¹⁷

Helene müßte nu nah unnen gahn, dat sei ehre Mutter ’rup halte,¹⁸ denn Fru Groterjahnen was noch in so ’ne desprate Lun’,¹⁹ dat sei woll zornig up ehr leiwstes Kind worden wir, wenn dat nich Allens dahn hadd, wat dat ehr an de Dgen asseihn kunn. De arme Fru was sihr tau beduren, sei kunn sid in den Umswung, den de Sak namen²⁰ hadd, nich finnen, un dorbi hadd sei tau ehren Unglück Verstand naug,²¹ vullständig intauseihn, dat sei nah allen Ranten hen depoffedirt was, dat sei seindag’ nich wedder²² ehr schönes Rif²³ in Scheiden un Grenzen taurügg erobern würd, un dat ehr nicks Anners æwrig blew’,²⁴ as Antonen hir un dor mal denn un wenn en lütten Stein up den Weg von finen Triumpfwagen tau smiten. — Dit wull sei denn of ihrlich dauhn,²⁵ denn

1) nannte. 2) breit genug. 3) schienen. 4) fertig. 5) saßte. 6) gestochen.
7) Fäßen. 8) Seite. 9) derb (streifig). 10) aufgefördert. 11) wies. 12) Grabmal.
13) ob es wahr. 14) Art. 15) sahen. 16) umsonst. 17) gespielt. 18) holte.
19) Laune. 20) genommen. 21) genug. 22) niemals wieder. 23) Reich. 24) übrig
bliebe. 25) thun.

dat was sei ehren früheren Ruhm schüllig; sei säd æwer nids von ehren Börnemen, un as Helene 'runne kamm, satt sei dor mit tausamknepene¹ Lippen, as wir sei 'ne Portmoneh von en Geizhals² un wull nich, dat ehr kostbare Inholt för Jedmereinen³ up de Strat smeten⁴ würd. Blot, as sei mit ehr Kind de Trepp nah 't Deck 'ruppe gung, dunn löst'n sic för den Dgenblick de Knippen⁵ von de Latsch, un deip un dump⁶ kamm 't ut den Grunn' tau Höchten:⁷ „Ich füge mich in Alles. — Mein Los kenne ich; aber mein Kind will ich vor einem solchen bewahren.“ — Un dunn kamm noch wat von ‚Löwin‘ un ‚Junges‘ achter d'rin, wat tworsten⁸ nich ganz tau verstahn was, wat æwer doch sibr irnslich meint sin müßte, denn, as sei up 't Deck, un de lütte, höfliche Kopmann ut Thüringen ehr mit en fründlichen Gruß entgegen kamm, grüßte sei em nich wedder un kef em mit so 'n Por⁹ fürige Dgen an, dat hei taurügg prallte un ganz ängstlich säd: „„Bette, bette! Bette recht sehr!““ un ehr nah kef un mit den Kopp schüddelte: „„Ja, ja! — Oh, Ihr Männer, Ihr Männer! — Ja, die Frau Grobian haben die Gewalt!““ — Baben¹⁰ stellte sei sic allein, fastflaten,¹¹ in Schlachordnung up, un sülwst Helene, de ehr den einen Flügel decken wull, würd detaschirt, denn sei was tau tapfer, as dat sei en Hülpstur¹² nödig hadd. —

„Seihn Sei, min leuwe Dochter,“ säd de olle Dam', as Helene wedder an ehre Sid stunn un ein' von de schönsten Luren up de ganze Reif' ehr vör Dgen lagg, „dit is Lesbos un hir, de Fels, de sic hir in de See 'rinne redt,¹³ dat is de Leufabische Fels, von den sic mal 'ne gewisse Berhöhn, mit Namen Sappho, wat 'ne Dichterin west sin fall, grad' as Louise Brachmann von den Gibichenstein bi Halle, in dat Water 'rinner stört'¹⁴ hett. — Sei seggen, dat fall ut Leiw' ge'scheihn sin. Glöwen¹⁵ Sei dat nich, min leiw' Dochter; dat möt 'ne snurrige Ort von Leiw' west sin. Die wahre, reine Liebe zerstört nicht, sie erhält, sie pflanzt und pflegt und wartet fromm und demüthig die Zeit ab, wo das Gepflanzte seine Früchte bringt. — Un nu denken S' sic en Frugensmensch,¹⁶ wat mit 'ne Leier in'n Arm von baben in dat Water 'rinner springt. — Na, wi dörben¹⁷ uns up Stunns¹⁸ of nich vel doræwer monfiren,¹⁹ denn nu springen jo wed' Frugenslüd' all mit de brennende Zigar in 't Water. — Sei nennen de Ort emanzipirt. — Minetwegen! Ich bün of emanzipirt, mi hett dat

¹) zusammengekniffen. ²) Geizhals. ³) Jedermann. ⁴) geworfen. ⁵) Bügel (Kneifen). ⁶) tief und dumpf. ⁷) aus dem Grunde heraus. ⁸) zwar. ⁹) Paar. ¹⁰) oben. ¹¹) festgeschloffen. ¹²) Hülfscorps. ¹³) erstredt. ¹⁴) gestürzt. ¹⁵) glauben. ¹⁶) Frauenzimmer. ¹⁷) dörfen. ¹⁸) jetzt. ¹⁹) moquieren.

Schickſal up minen eigenen Kopp ſtellt; æwer derowegen rot¹ id doch kein Zigaretten un gah of nich tau Water. — So 'ne Emanzipatschon, min leuwe Dochter, is en ſlicht² Geſchäft, id rad³ Sei nich dortau.“

Je wider dat Schipp vörwarts kamm, deſto ſchöner würd de Inſel: en riken⁴ Kranz von Zitronen- un Pommeranzen- un Del-Bömm treckte⁵ ſich üm den Faut⁶ von hoge Barg' bet an de blage⁷ See, un ut dat düſtergrüne Low⁸ lüchteten mitte Städer un Dörper⁹ herute, un hoch æwer de fruchtbare Küſt hoven¹⁰ ſich wild un terreten¹¹ ſteile Barg' tau Höchten un rechten de witten Sneipitzen in Enn'.¹² De höchſte von ehr ward of Olymp näumt; denn in Griechenland was dat öklings Mod', dat jede Landschafft ehren eigenen Provat-Olymp hewwen müßt, un 't was dormit binah ebenso wid tau, as up Stunns bi uns, wo nu of all binah jeder Schriſtſteller ſinen Provat-Barnaß hett, up den ſine Spiß hei ſich mal denn un wenn ſetten deicht¹³ un von dor mitledig up dat Gefrauwel¹⁴ von dat annere Wormtüg¹⁵ herunner ſickt. —

Den Abend ſmet¹⁶ dat Schipp Anker in den Haven von Smyrna, un wil dat tau 'm Landen tau ſpäß' was, müſte ſich de Geſellſchafft bet tau 'm annern Morgen gedüllen.¹⁷ Dunn was 't æwer dorſör of en groten Upſtand, un Allens drängte mit Gewalt un Haß, dat dat tau Boot kamm; of Fru Jeannette was hüt vermorrntau¹⁸ tau rechter Lid up den Platz, un Paul rep ſinen trugen¹⁹ Fründ Jochen von 't Boot ul tau: „So ſpaud²⁰ Di doch, Jochen, un kumm! Hir is noch en Platz för Di.“ — „„För ditmal nich, Paul!““ rep Jochen von dat Schipp herunner. „„Id möt mi doch wunnern, dat Du dat nich gewohr worden büßt, dat min Herr ſich vörgiſtern up den hadermentschen Barg' de ein' Stewelsahl afreten²¹ un giſtern den ganzen Dag dorup herümmer lump²² hett. Dat 's mi denn doch æwer tau reſpektirlich, id will em 't oll Ding, ſo gaud as 't geht, wedder faſtmaken.““²³ —

Ja, 't Gedräng' was grot un de Haß of, un of bi Fru Groterjahnen; denn as ſei an 't Land kamm, habb ſei ehr Handbau²⁴ von Moriz Buſchen æwer dat Morgenland vergeten, un as Helene ſei doræwer tröſten wull un ehr ſäd, ſei füll man mitkamen, de annere Geſellſchafft würd woll Beſcheid weiten, un denn wir jo dor uterdem noch en Führer, frog ſei ehre Dochter ganz ſpiß: wat

1) rauhe. 2) ſlecht. 3) rathe. 4) reich. 5) zog. 6) Fuß. 7) blau.
8) aus dem dunkelgrünen Laub. 9) Städte und Dörper. 10) hoven. 11) zerriſſen. 12) in die Höhe. 13) ſekt. 14) Gefrabbel. 15) Gewürm (Wurmzeug).
16) warf. 17) gedulden. 18) heute morgen. 19) treuen. 20) ſpate. 21) Stiefelſohle abgeriſſen. 22) zerlumpt einhergegangen. 23) feſtmachen. 24) Handbuch.

sei, ehr Kind, ehr Bergnügen daran hemwen wull, dat sei, de Mutter von dat Kind, mit 'ne Binn'¹ vör de Dgen in 'ne frömde aseatsche Stadt herümlopen süll. — „Mutter,“ rep Helene, „dem läst sich ja leicht abhelfen, ich fahre zurück und hole das Buch.“ — „Ja, wahrhaftig!“ knarrte dor wat los, „und ich werde — äh — äh . . .“ — „Danke! danke!“ säd Helene tau den Herrn Baron, de sid dese Mäuh² gamw un sid dese Umstänn' maken wull, „Herr Nemlich, nicht wahr? Sie sind so freundlich mich zu begleiten.“ —

Oh, Helene, Helene! wat büst Du dunnm! — Hest Du meindag' nich von dat Räthsel hört,³ wo en Lamm un en Koblkopp un en Wulf æwer dat Water führt⁴ warden selen? Worüm führst Du nich mit den Koblkopp von Baron? Worüm trugst⁵ Du den Wulf Nemlich? — Hei hett Di! — Kit, wo hei Di ankickt, as Du, Lamm, mit em nah dat Schipp 'ræwer führst, wo fast, wo jeker!⁶ — Un Herr Nemlich was nu sine Sat of jeker: Helene hadd de Nuzanwennung von gistern verstañ un hadd sid hüt all em in de Arm smeten, un de Wulf lachte æwer 't ganze Gesicht un wişte de witten Zähnen,⁷ Paris entführte Helena! Un an den Aumer⁸ stunn de Baron un Menelaos un de Koblkopp in eine Verkohn un tröstte sid dormit: i d holl 't⁹ mit de Mutter! — —

Lamm-Helene sprung de Trepp unner dat Deck dal,¹⁰ dat Bauk tau halen; Wulf Nemlich folgte, un unnen in de Kajüt, wo up Stunns keine mingschliche Hülp aftaurauen¹¹ was, stellte hei sei, un, stats¹² sei nah ungebildte Wulfsort an de Gördel¹³ tau paden un tau wörren, föll hei as gebildte Wulf vör ehr up de Knei un rep: „Fräulein Helene, ich liebe Sie! ich liebe Sie! Gott allein sieht . . .“ — Weg was sei, de Trepp tau Höchten, 'rin in dat Boot, un dat Lamm was borgen. —

Næwer 't was en ollen schönen Gott, de dat mit anseihn hadd; achter de Gardin' hadd hei sin göttlich Gesicht vörsteken¹⁴ un hadd en Stewel in de Hand, un kamm nu tau 'm Borschin: „Na, Du maßt Di gaud, Franz Nemlich! So bliw man noch en Strämel bi!¹⁵ — Id ward mi nu mal vör Di henstellen un ward so dauhn, as wir id Helene, un denn kammst Du jo Din Læz¹⁶ wider seggen, Du hest sei jo woll ebenso as de annern utwennig lihrt.“¹⁷ — Herr Nemlich was uppsprungen un lep nu in de Kajüt herümmer, mit de Hänn' vör 't Gesicht, sine Backen brennten, sin Hart¹⁸ æwer noch

1) Binde. 2) Mühe. 3) gehört. 4) gefahren. 5) traueft. 6) wie fest, wie sicher. 7) Zähne. 8) lfer. 9) halte es. 10) hinab. 11) abzurufen. 12) statt. 13) Gurgel. 14) hervorgesteckt. 15) bleibe nur noch ein Bißchen (Streifchen) bei. 16) Section. 17) auswendig gelernt. 18) Herz.

vel mihr. „„Gemeiner Kerl,““ rep hei. — „Dat seggst Du, Franz Nemlich! — Süh,“ was Jochen sine Antwort, de sihr ruhig un halw mitledig tau Rum¹ kamm, „id herwo Di ümmer för dumm tagirt; æwer id möt mi æwer mi sülvst wunnern, dat id Di noch wid unner 'n Pris tagirt herwo: Du büst jo dæmlich.“² —

Herr Nemlich rönnte³ de Trepp nah 't Deck tau Höcht; Jochen gung ganz saching⁴ achter em her. Franz Nemlich kunn em nich entgahn. — Jochen was, as ein' von de groten Slangen, de ehren Row⁵ langsam æwer seker, ümmer Toll⁶ för Toll, æwersluten.⁷ — Herr Nemlich was up 't Börschipp lopen;⁸ 't mohrte nich lang', dunn kröp⁹ dese Slang' an em 'ranner un jäd: „Ja, kif Du man, Franz Nemlich! — Süh, dor swemmt¹⁰ uns' Helene hen, un wi Beiden sitten hir, as en por Maikäwers,¹¹ de in 't Water sollen¹² jünd un Gott danken, dat sei noch en Ruhrhalm tau saten¹³ kregen herwen.“ — Herr Nemlich dreichte sid von em af, hei kamm sid gor nich as en Maikäwer vör, hei höll sid in desen Dgenblick för en Galeeren-slaven, de mit en wahren Scheusal, mit en Affschum¹⁴ von de Minjsheit up ein' Bänk smädt¹⁵ was un wid æwer dat Water weg alle Glückseligkeiten ligen sach. — Hei lep nah 't Achterdeck. — Jochen kröp em langsam un seker nah. — „Franz Nemlich, süh, id herwo Di seggst, Du büst dæmlich. — Büst Du dat nich? — Wo kannst Du Dine Hand nah uns' Helene utreden?¹⁶ — Süh, Du heft mi 't all oft unner de Näf' rewen,¹⁷ id wir man en Bedeinter, un Du höllst Di jo woll all för so 'n rechten klauen Berfesser ut Kostock, de sid blot unnen an de Fingern tau strippen brukt,¹⁸ dat hei de Weisheit up Buddeln treden¹⁹ kann. — Dat schadt em æwer nich, Franz! — Dæmlich büst Du nu einmal west, dat 's gewiß, æwer wi herwen doch einmal in de Schaul²⁰ up de sülwige Bänk seten, un herwen uns jo of denn un wenn mal in aller Freud' un Fründschaft mit enanner schacht,²¹ un süh, dat sett't unner dat Fell so 'n säutes,²² mitlediges Smolt²³ an, so dat id nich anners seggen kann, as: Franz Nemlich, Du jammerst mi!“ — „„Dat heft Du gor nich nödig, mi tau seggen.““ — „So? also up de Ort?²⁴ — Na, denn möt id Di en beten drijter un stripiger kamen.“ — Hir richt'te sid Jochen so hoch in Cunn', dat hei binah as ein von de Berfessers in Kostock utsach. — „Schämst Du Di nich, Franz Nemlich? — Erst löppst Du den

1) zu Raum. 2) unflug. 3) rannte. 4) sachte, leise. 5) Raub. 6) Zo U. 7) über-schluden. 8) gelaufen. 9) kroch. 10) schwimmt. 11) Maikäfer. 12) gefallen. 13) fassen. 14) Abschaum. 15) auf eine Bank geschmiebet. 16) austreden. 17) gerieben. 18) zu melken (streifen) braucht. 19) auf Klatschen ziehen. 20) Schule. 21) geprügelt. 22) süß. 23) Schmalz. 24) Art, Manier.

ollen, ihrlichen Köster Beerbom dat Hus in wegen Munde, un settst dat Mäten¹ allerlei in den Kopp wegen Zwiebelböörp, un knapp büst Du æwer de medelnböörge Grenz, denn sleiht² Du üm? — Oh, id heww of ümslagen: id heww in Barlin 'ne ganz annere Ansicht von Apen un Boren³ kregen un hir von de Törken; æwer dat id up den Infall kamen bün, döörch 'ne Frigeratschon⁴ en Gaudsbefitter tau warden un up den Landag tau kamen, dat is mi in de Seel nich infollen. — Na, de Landags-Herren würden sid æwer of sibr tau Di freu'n." — —

Herr Nemlich lep up 't Böörchipp, Jochen natürlich achter em her: „Franz Nemlich, bedenk Di de Sak irst ordentlich, wat⁵ Du Landstand warden willst. — 'T is up Stunns of nich mihr so; un denn denk mal an de gaude, leime Munde, un wat würd dat woll för en Glend warden in unsen ollen Köster Beerbom finen Hus". — Ja, kit Du man! — Dor leggt un' Helene eben an. — Oh, Du Schapskopp!" — Herr Nemlich kel stiw⁶ un starr nah den Punkt, wo de lekt Funken von Helene verglummen was. — „Ja," säb Jochen, „ne schöne Gegend is dat hir, æwer dat heww id nu of all lihrt — id lihrt 't All! — De schönste Gegend helpt⁷ uns nicks, wenn wi nich mit un' Gewissen in 'n Kloten sünd," un de oll Jung' würd gor tau irnstfast⁸ utseihn. „Süh, Franz, id bün man en dummen Bengel, man en Bedeinter; æwer, as id all seggt heww, Du jammerst mi. Worüm? — Wil dat Du nah de Duw⁹ grippst¹⁰ un den lütten Sparling ut de Hand lettst. — Du füllst de Grappen¹¹ laten un Di mit den lütten Sparling en Nest in Zwiebelböörp bugen."¹² — „„Ich muß an's Land!"“ rep Herr Nemlich, „ich muß an's Land!" — „Wenn Du möst, Franz Nemlich, denn helpt dat nich, un id ward mal mit einen von de Matterosen reden;" un dormit gung hei up einen von de italienschen Schippslüd'¹³ tau, slog¹⁴ em up de Schuller, rechte den Dumen¹⁵ so æwer dat Water 'ræwer, wiste up dat Schippsbööt un halte för so en halben preußischen Daler Pfaster 'rut. — Dat verstunn de brave Mann, un Jochen kamm an Franz Nemlichen 'ranner un säb: „Allens besorgt! Id heww up Italiensich mit em spraken."¹⁶ — Süh, dor liggt dat Bööt! Un nu funim!" —

Sei führten¹⁷ an 't Land; æwer, as sei anleggt hadden, was dor of nich 'ne Spur von de Gesellschaft tau hüren un tau seihn. — Je, wat nu? — Herr Nemlich was tau sibr slagen, as dat hei sid vel üm ehre Verlatenheit kümmern jüll; sine Gedanken

1) Mädchen. 2) schlägt. 3) Affen und Bären. 4) Heirath (Freieret). 5) ob. 6) steif, underwandt. 7) hilft. 8) ernst und fest. 9) Taube. 10) greift. 11) Rarrheiten. 12) bauen. 13) Schiffseuten. 14) schlug. 15) Daumen. 16) gesprochen. 17) führen.

floten¹ in en bisterigen,² unbestimmten Newel³ tausam, un blot ein Punkt sek dorute, de was dorför of in en rechtes, schönes, helles Licht stellt: Du heft en schönen, dunnen Streich maht! — „Ich muß und muß das Fräulein sprechen!“ rep hei. — „„Dat Du noch mihr dummes Tüg maken wullst!““ säd Jochen, „„æwer Franz Nemlich, Du jammerst mi, un wenn Du mi verspredst,⁴ dat Du Di wedder an den ollen Köster sine Munde ranner swenten wullst, denn will id mal seihn, wat wi de Schaum⁵ nich updriven⁶ kœnen. — Wenn id blot irst Paulen habhaft warden kunn. — Na, tãum⁷ mal! De Markür hir in dat Wirthshus is en Italjener, hei redte irst mit den Mattereden, un Italjensch kann id all en beten. — Kumm mal mit!““ — Hei gung nu an den Kellner ranner, namn de Fust⁸ un flog em ganz sachten⁹ dormit in 't Gnid, blot um em upmarksam tau maken, langte in de Tasch un drückte em en por Paster in de Hand; sek um sid herüm, as söchte hei wat, make dunne Bewegung mit de beiden Hãnn' in de Kunn' un treckte¹⁰ mit de Achseln, wat so vel heiten¹¹ süll, hei wir sihr in Verlegenheit, denn hei seg¹² hir keinen Minschen, wißte dunne mit de Hand rechtich un linkich, ret¹³ dat Mul up un sek den Kirl grad' in 't Gesicht, wat de Frag' bedüden süll: „Wo sünd sei blewen?“ säd æwer, um de Sak em noch düblicher tau maken, lud¹⁴: „Dumme Hund, heft mi nu verstahn?“ — Un de brave Italjener verstunn em: „canaglia!“ säd hei, sek¹⁵ æwer dat Geld in de Tasch un wißte nu mit de Hand grad'ut un denn rechtich un denn linkich un denn wedder umsichtig¹⁶ anners, un Jochen nickköppte¹⁷ em tau, un fung an nu of frag'wis' tau wisen, un dunne nickköppte de Italjener wedder, un so redten sei mit enanner, un tauleyt säd Jochen: „So, Franz Nemlich, nu kumm! In dit oll Loch¹⁸ weit id nu of all gaud Bescheid.“ —

Un Jochen gung nu tapfer vöran, grad'ut de Strat entlang, un as sei tau Enn' was, stunn hei still un säd: „Se, Franz Nemlich, wenn 'd em recht verstahn heww, denn müßten wi uns nu of woll mal eins linkich swenten.“ — Un dicht an sine Sid säd 'ne Stimm: „„Liebe Schwester, es sind Deutsche — lauter Deutsche — und dies sind Plattdeutsche.““ — „Wo, Deumel!“ rep Jochen. „„Mein Gott!““ rep Herr Nemlich, un beid' kelen sid um; un dor stunnen in de Husdör twei öllerhafte¹⁹ Mätens, so sauber un so rendlich²⁰ in swarte, wullene Kleider, mit en slohwitte³

1) flossen. 2) dunkel, verwirrend. 3) Rebel. 4) verspricht. 5) ob wir die Schaar, Gesellschaft. 6) aufstreifen. 7) warte. 8) Kauf. 9) leise. 10) zog. 11) heißen. 12) sähe. 13) riß. 14) laut. 15) steckte. 16) abwechselnd. 17) nickte mit dem Kopf. 18) Loch, Rest. 19) ältlich. 20) reinlich.

Dauk¹ æwer den Kopp, un lekten sei so fründlich an un so vull Freuden, as wiren sei olle Bekannte, un Jochen säd: „Ja, Madamming, Dütsche sünd auch mit mang,² wir sünd abersten Medlenbürger.“ — Un de beiden Damen säden, so vel sei wüßten, wiren dat jo doch of Dütsche, un nödigten sei fründlich 'rinne in ehr Hus, un Herr Kemlich kamm in en gebildetes Gespräch mit ehr, un dor kregen sei denn nu tau weiten, dat ehre drei Swestern von den Rhein her, ut Kaiserswerth, hir ut pure Minschenfründlichkeit för Christen un Heiden, Juden un Türken 'ne Schaul up ehre eig'ne, swache Hand upricht't hadden, un dat Gottes Segen nich utblewen³ was. — As sei nu noch gewohr würden, dat de beiden ollen dummen Jungs hellsehen in Verlegenheit wiren, woans⁴ sei ehre Gesellschaft wedder finnen süllen, schafften sei ehr en Führer an, en ollen Wiener Biersekenen, un as Jochen sid mit den bespreken wull, verstunn hei kein Wurt un säd: „Franz Kemlich, wi Medlenbürger, seggen sei jo, sünd of Dütsche, un dit will jo nu of sid för en Dütschen utgewen, æwer id verstah kein Wurt; hir kannst Du Di mit behewwen,⁵ mit de Italjener ward id farig.“⁶ —

Un nu gungen sei mit den ollen, braven Wiener nah de Brügg, wo de Kameelen beladen warden, un Jochen säd: „Wenn wi Paulen drapen,⁷ denn drapen wi em hir, denn hei is sühr för Weih.“⁸ —

Un richtig! Dor was Paul mang en Hümpel⁹ von Bedowinen-Arabers un satt haben¹⁰ up en Kameel, so reis'farig, as süll 't nah Meffa un Medina losgahn. — „Gott bewohr uns, Paul,“ rep Jochen, „Du schanirst¹¹ Di doch gor nich. — Wo kümmt Du up dat Weist¹² heruppe?“ — „„Jät bün 'ruppe klattert.““¹³ — „Wat sädst Du denn tau de Kirls?“ — „„Jät säd nicks, id gaww ehr en Dringeld.““ — „So,“ säd Jochen tau Franz Kemlichen, „nu kann de all Törksch. — Wo sünd denn nu de Annern?“ — „„Weit¹⁴ nich, Jochen.““ — „Na, denn kumm 'run,¹⁵ mit uns, süs verlöppst¹⁶ Du Di.“ — Un sei gungen nu butwärts¹⁷ von de Stadt an de Barg' tau Höchten, indem dat de olle Führer sid nah den Weg befragt hadd, den de Gesellschaft namen hadd. — As sei nu so de Barg' tau Höchten stegen in den schönsten Sünneschein, un de Stadt un de blage See mit ehre Inseln un rechtsch un linksch noch högere Barg' tau ehr 'ræwer lekten mit so 'ne klore Farm',¹⁸ as wenn sei dörchsichtig was, un Herr Kemlich mit en

1) mit einem schneeweißen Tuch (eigntl. weiß wie Schleedornblüthen).
 2) dazwischen. 3) ausgeblieben. 4) wic. 5) benehmen (behaben). 6) fertig.
 7) treffen. 8) Vieh. 9) Hauen. 10) saß oben. 11) genirft. 12) Bestie. 13) geklattert. 14) weiß. 15) komm herunter. 16) sonst verläuft. 17) auswärts. 18) Farbe.

deipen Süßzer still stunn, dat hei sin armes, bläudiges¹ Hart dormit kählte, dunn stunn Jochen of still un säd: „Paul, süll Di dat woll nich wunnern, dat hir in den Brillmand² de Lüften all bläuhn?³ Un kif mal: de Gasten⁴ steiht all in Ohren!⁵ — Wenn 'd dat min Mutter vertell, denn glömt sei mi jo dat nich; æwerst Du heft dat jo nu of seihn.“ — „„Jochen,““ rep dat von widher, „„Jochen Klæhn!““ — „Wat sall hei? Hir hängt hei!“ rep Jochen taurügg. „Sall id mi nu woll nich wunnern, Paul, dat sei mi in desen Gegenden of all kennen?“ — „„Jochen, hir!““ rep dat wedder. — „Gott bewohr uns, dat 's min Herr, un dor sitt hei haben mit de olle, grise Dam'! — Nu kumm!“ — Dormit smet Jochen sine Zigar weg, denn dit Geschäft habb hei of all lihrt — hei lihrt Allens — dormit hei sinen Herrn mit Anständigkeiit unner de Dgen kem', un wull nu eben bargan, as Paul rep: „„Ne, Jochen, nu kif!““ — Un dor was würklich wat tau kiten: twei so 'ne brun angelopene⁶ Kreter- un Araber-Zungs un ein wat stiwere⁷ Muhrenjüngling hadden sid dor in den krusen Boll⁸ un plückten sid de Feddern⁹ ut un slogen sid um Jochen sinen Zigarettenstummel, bet de swarte Muhr Herr dorvon würd un Jochen sinen Stummel vör sinen sichtslichen Dgen upfret.¹⁰ — „Gott, Du bewohre!“ rep Jochen, „Franz Kemlich, wenn wi vördem beswören wullen, dat wat wohr un wiß¹¹ wir, denn säden wi: id bün en ewigen Deumel un Fiererreter!¹² Dor heft nu einen. — Swart süht hei ut as de Dümel,¹³ un Fierer frett¹⁴ hei — frett 'ne Zigar up, as wir 't en Zuckerstengel.“ —

As de Gesellschafft nah haben tau den ollen Zahn an den Barg 'ruppe klatterte, säd Jochen ümmer vör sid hen: „Wo de sid woll wunnern ward! Wenn 'd em dat vertell, hei glömt mi jo dat nich; æwer — Gott sei Dank! — Paul is min Lüg!“¹⁵ — un as hei nu haben tau sinen Herrn un de olle Dam' kamm, säd hei: „Herr, mitbröcht heww id em nich.“ — „„Wen, Jochen?““ — „Den Stewel,¹⁶ Herr. — Aewer besorgt heww 'd em ordentlich: id heww irst Ehren witten Strump antagen¹⁷ un den Stewel doræwer, un wo de mitte Strump dörschjinte,¹⁸ dor heww id Wichs upsmert,¹⁹ jo did, dat Einer hellshen nipp²⁰ taufiken möt, wenn hei seihn will, wat Stewel un wat Strump is. — Aewer einen Annern heww 'd uns mitbröcht, hir!“ — un dormit slepte²¹

1) blutig, blutend. 2) Aprilmonat. 3) die Kartoffeln schon blühen. 4) Gerste. 5) Aehren. 6) braun angelausen, gefärbt. 7) stärker (steifer). 8) in dem krausen Schopf. 9) Federn. 10) auffrah. 11) gewiß. 12) Teufel und Feuerfresser. 13) Teufel. 14) frist. 15) Zeuge. 16) Stiefel. 17) angezogen. 18) hindurchschien. 19) aufgeschmirt. 20) ganz genau. 21) schleppete.

hei den ollen Wiener Bierjchenken 'ranner — „de fall hir nu gauden Bescheid weiten, æwer, Herr, glöwen S' em nich, hei möt sid ümmer bi annere Lüd' befragen, un wer Deumel kann den Dæskopp¹ versta'n? — Herr, id frag' den Kirl, wo dit oll Loofheit, dunn seggt hei: ‚Smyrna‘ — Smyrna? is dat en Nam' för 'ne Stadt? — Ne, Lessin un Penzlin un Malchin,² dat lat 'd mi gefallen, æwer Smyrna?“ un dormit gung Jochen af un resonirte noch inwendig, grad' as so 'n ollen, trugen Hoshund, de dat Blesen³ besorgt hett un sid nu noch nich ganz tau Rauß gewen kann, dat em sin Geschäft von en Annern afnamen is. —

Un dit was geschehn: Tanten Line hadd de Aflösung æwer-namen un hadd sid mit den ollen ‚Bruder meiniges‘ — denn de olle Wiener was eigentlich en Kroat — in en dütsches un dübliches Verständniß begewen, un de olle Burß⁴ hadd so vel begrepen,⁵ dat hei de Gesellschaft von de Barg' wedder 'runner in de Türkenstadt un denn in de Grichestadt bet taurügg in den Hawen führen süll, wo de Franken wahren. — Na, dit geschach denn nu; æwer hir was dat doch en beten anners as in Konstantinopel; wenn ehr dor 'ne Törkin begegnet was, denn hadd sei ehr drist anfeken, un sei ehr of, un de schönen Törkinnen hadden ehr of woll männigmal en leimliches, scheimes Mul⁶ tau maft un de Lung' utredt⁷ un ehr den fründschaftlichen Gruß ‚Giauri!‘ tauraupen,⁸ æwer hir was 't anners, hir dreichten sei ehr de Achtersid⁹ tau un stellten sid mit dat Gesicht in 'ne Eck, un Jochen säd gaudmäudig¹⁰ tau sinen ollen Schaulkameraden: „Franz Kemlich, fih¹¹ Di dor nich an, sei ichaniren sid blot, un Du denk blot an den Röstler sine Munde.“ —

So kemen sei denn nu an en törkisches Koffehüs vörbi, un Tanten Line rep: „Wir müssen Alles sehn. — Hier gehn wir hinein!“ un dormit stakte¹² de olle, tapfere Dam' dörch en hellischen dreidiges Vörhüs¹³ dörch un rep: „Kommen Sie nur mit!“ un as de Gesellschaft sid dor dörchschlagen hadd, stunn sei up en wunder-schönen Hof, de mit Marmor utlegt¹⁴ was, wo en kühlen Springbronnen sprung, un wo de schönsten Böm¹⁵ in hellen Bläuhē¹⁶ stunnen. — Ach, 't was en Gruß von unsen schönen, dütschen Frühling! — Un dor legen¹⁷ en por olle, ihrwürdige Törken un fierten ehren ‚Ref‘ un rokten Toback, villicht of en beten Opium dormang — wer weit 't — un twei Grichesten seten dor un spelten Tarock un

1) Schaßkopp. 2) medl. Städte. 3) Bellen. 4) Burße. 5) begriffen.

6) liebliches, schiefes Maul. 7) die Zunge ausgesteckt. 8) zugerufen. 9) Rückseite.

10) gutmütig. 11) kehre. 12) ging mit langen Schritten. 13) Vorderhäus.

14) ausgelegt. 15) Bäume. 16) in voller Blüthe. 17) lagen.

kregen sich af un an dorbi in de Hor¹ un tulken sich² — awer de grötste Nemerraschung was doch för de Gesellschaft: dor satt de bunte Bottervagel von Zenenser Franken, Herr Veier, un Herr Gumpert un rokten Toback ut 'ne Waterpip. —

„Wie geht's Ihnen, junger Freund?“ säb de olle Zahn un gamw den Bottervagel de Hand. — „„Wunderschön,““ säb Herr Veier, denn hei was einer von de glücklich situatirten*) Lüß, de seindag' nids³ fehlt, wenn hei gaud mit Eten⁴ un Drinken besorgt sünd. — „Und Ihnen, Herr Gumpert?“ frog Tanten Line. — „„Schauderhaft!““ was de Antwort, un dat blasse Gesicht sach ganz nah de Antwort ut. — „„Der Herr Veier hat mich dazu überredet, ich soll aus einer türkischen Wasserpfeife rauchen, und da soll ich den Rauch immer in die Lunge hineinziehen. — Zigarren rauche ich ja alle Tage; aber dies...““ — „„Herr,““ säb Jochen un drängte sich en beten nah vörwärts, „Zigaren, dat herw id nu all lihrt,“ — un hei bet⁵ awer de rechte Schuller 'räwer — „Paul, Du swig⁶ ganz still! — Un wenn Sei 't verlöwen,⁷ Herr, denn bring' id em dat Ding in den Gang', hei hett keinen Log- un keinen Soghaten.“⁸ — Un dormit sett'ete sich Jochen hen un rokte ut de Waterpip, un as Herr Gumpert sei nich wedder nemen wull, rokte hei tapfer wider un säb tau Paulen heimlich bi Sid: „Paul, wenn min Mutter dit so mit ansäg,⁹ wat würd sei sich wunnern, dat id nu of all up Lörsch roken kann.“ —

De Gesellschaft würd nu up desen schönen Hof so munter; de oll Zahn was so fidel, as wenn hei finen Apen¹⁰ Zucker gewen hadd, hei spaßte mit Herr Veiern, un de bunte Bottervagel let mit sich spaßen; Paul stunn tüschen sine Knei un lachte em immer hell in 't Gesicht, un nu Tanten Line! — De olle Dam' was rein ut Rand un Band vör luter Freud' un Wollbehagen; ehr Hart slog gegen de ollen, magern Ribben, as müßte dat dor nah lange Jöhren mal dörspringen un sich as en Kind mal in Bläuthen un Blaumen herummer wölttern.¹¹ — Awer sei hadd of Ursak dortau, denn Jochen Klöhn satt ehr genawer¹² un fet immer nah de beiden ollen Türken 'räwer, de ehren ‚Ref‘ besorgten, un makte den möglichen Verkauf,¹³ ehr Allens genau nahtaumaten, un as wull hei

*) Sä weit recht gaud, dat dit schöne Wurt nich ut Medelnborg stammt; awer, wil 't en Leiwlingswurt von den Herrn Commerzionsrath Schwofel is, „so habe ich den Wortschatz deutscher Nation damit zu bereichern gesucht.“

1) in den Haaren. 2) zausen sich. 3) niemals etwas. 4) Essen. 5) bis. 6) schweige. 7) erlauben. 8) eigentl. er hat keinen Zug- und Soghaten, d. h. keinen rechten Zug. 9) ansähe. 10) Affen. 11) wälzen. 12) gegenüber. 13) Versuch.

nu up de Legt finen ihrlichen, braven Christenglowen affwören un ,All Illalah! Muhamed resoul Allah!' raupen. — Wat ut en medelnbürgschen Buerjungen Allens warden kann. — Aewer nids iz vullkamen in de Welt, keine Freud' unvergällt; achter de fröhliche Gesellschaft satt Herr Gumpert mit dat blasse, türksche Lobads-Gesicht: schauderhaft! un achter em stunn oll ,Bruder meiniges' mit en Gesicht so fuer, as dat Wiener Bier, wat hei hir vördem verschenkt hadd — denn hei hadd noch kein Drinkgeld fregen — un nu müßte de allerfröhlichste Gesell von de ganze Gesellschaft, Paul, noch en Stein in de klore Bek¹ von de Fröhlichkeit smiten: „Ach, wenn Helening doch hir wir!“ — „„Ja,““ säd de olle Jahn, „wenn de e hir wir.““ — „Ja,“ säd de olle Dam' un stunn up, „wenn de e hir wir! — Aewer wi möten furt, wi möten gahn! Dat Schipp geiht af.“ — „„Ja, ja!““ rep Allens un gung an de köpperne² Schal, de an den Springbronnen hängen bed, un drunk un smet einen dankbaren Blick up dat Flag,³ wo sei mal ut vullen Harten froh west wiren. — Blot Jochen Klæhn säd heimlich tau Paulen: „Paul, 't paßt mi nich ganz. — De oll Dam' hett woll recht, wi möten tau Schipp, un sei iz kläuter, as id sei vördem tarirt heww; æwer id was in den besten Log,⁴ un dat versäuf Di mal, so 'n Ding irst in den Swung tau bringen.“

Kapittel 15.

Athen, un wat⁵ de Piräus oder Warnemünn' schöner is. — Worüm de olle Dam' en Dolch tau sich steckt, un Herr Veier un Untel Vors nich an 't Land willen. — De olle Dam' hofft up 'ne lütte Revolution⁶, un Jochen Klæhn schellt⁶ up de Sniders⁷ in Athen. — Woans⁸ sich Sparta von 't Schipp ut utnimmt. — Methone. — Was war's mit diesem Pythagoras? — Anton vertürt⁹ sich mit Herr Remlichen dägern¹⁰ æwer de Seelenwanderung. — Herr Remlich sall sich tau Abend de Harmonie der Sphären up 't Botterbrod smeren¹¹ un en scharpen Rem¹² dorup drinken. — Corfu tau 'm annern Mal. — Jochen wünscht, dat sine olle Mutter bi em in 't Gras leg'. — Benedig. — De medelnbürgsche Gesellschaft will sich hir verpusten, of Herr Gumpert bliwwt¹³ hir.

Also wedder up dat Schipp, dörch dat ägäische Meer, hen nah Athen!

Ja, wenn id nu so 'n uterwählten, klassischen Dichter wir, denn stellte id nu den einen oder den annern ollen Bekannten, as

1) Bach. 2) Kupfern. 3) Fleck, Stelle. 4) Zug. 5) ob. 6) schilt. 7) die Schneider. 8) wie. 9) erzürnt. 10) gewaltig. 11) schmieren. 12) einen scharfen Kümmel. 13) bleibt.

Herr Gumperten oder of minentwegen of Unkel Vorßen, oder wenn 't of man Jochen Klæhn wir, achter dat Stüerrad¹ von dat Schipp un gew' em 'ne Lyra in de Hand, dat hei sin Bergnäugen doran hadd: „Arion war der Löne Meister, z.“ — „Delphine waren nachgezogen“, æwer mine ganze klassische Bildung is mi mit dat sure² Kömmißbrod up de preußschen Festungen so versurt worden, dat ut säutes Smolt³ ranzig Fett worden is, un so was 't denn woll ut nichtens⁴ einen annern Grund bi de ganze Gesellschaft, denn wenn of en ganzen Hümpel⁵ von „Delphinen“ um dat Schipp herumher spülunften⁶ — de de Matterosen up klassisches Dütsch „Meerjwin“ benäumen,⁷ so hadd doch Keiner up dat ganze Schipp — sülmst Paul nich — dat irnstliche Verlangen, sich up den nattollen⁸ Buckel von so 'n wateriges⁹ Sängerkopß tau setzen un dor Lyra up tau spelen. — Annere Liden — annere Liden!¹⁰ — Awer nich blot annere Liden, ne, of annere Bedüden.¹¹ — Dit kunn de Gesellschaft recht seihn, as sei an Euböa vörbi fährte¹² — wat hadd de Lid un de verkommenen Minschen in dese Lid un de Kurnkammer¹³ von Athen maht! — Jä heww all mal den Verglik mit de Dänebörger Haid' maht, bi Gelegenheit von den Karst, æwer so wenig as de Verglik dor pahte, paht hei hir. Dor, in de glückseligen Gesilden von Gishorn un Celle, bläuhet frilich of nich vel wat Anners, as Haid'frut, æwer de Minsch kann sich doch an de roden Bläumen¹⁴ freu'n, un wer en beten von Inbildungskraft is, kann sich mit sine Minona dorinne leggen un von Finghal un Vater Ossian drömen;¹⁵ hir fall hei 't woll bliwen laten,¹⁶ denn dat durntadige Lüg¹⁷ von Afazienstrüpp giwot en slicht¹⁸ Lager för den Drom un för de Leiw' af. — Un nu wider!¹⁹ dor liggt Sunium, dat heit,²⁰ dor stahn söß²¹ verlatene Säulen, de trurig herunner fiken in dat ewige Meer, as wiren sei Eisenstein,²² unner de eine ganze Geschicht begrawen liggt. — Man wider! — Dor is Agina, dor 's de Biräus! — „Paul,“ säb Jochen Klæhn, „dit, seggt jo de oll Dam', fall jo woll nu noch ganz wat Besonders sin; kann ich just nich finnen: Warnemünn' is mi leiwier. — Un nu fik dit Volk an, wo sich dat hir mit de Rahns²³ um dat Schipp drängt! — Wo? dat is jo grad', as wenn wi hir enjeln up de Aufschon²⁴ bröcht warder selen.“ — Un nu man 'rin in den Rahn, un denn man 'rin in den Wagen! — „Tanten Line, was stecken Sie da

1) hinter das Steuerrad. 2) sauer. 3) aus süßem Schmalz. 4) irgend. 5) Haufen. 6) herum sprangen, spielten. 7) Meerſchweine nennen. 8) naßkalten. 9) wäſſerig. 10) Zeiten — Leute. 11) Bedeuten. 12) fuhr. 13) Kornkammer. 14) rothen Blumen. 15) träumen. 16) bleiben lassen. 17) das dornige, stachelige Zeug. 18) schlecht. 19) weiter. 20) heißt. 21) sechß. 22) Leichensteine. 23) Rähnen. 24) Auktion.

zu sich?““ frog Helene. — „Blot en lütten Dolch, min leiw' Dochter.“
 — „„Warum das?““ — „Mi tau wehren, min leiw' Dochter. —
 As¹ id in Konstantinopel lesen hemw, hemwen de braven Nahtkamen
 von Kristidessen hir tüschen den Piräus un Athen vör acht Dag'
 en französchen Kaptain un twei Mann gefangen namen un in de
 Barg' slept,² und ich will mich nicht gefangen geben; irst will 'd
 mi wehren.“ — „„Herr Veier,““ rep de olle Jahn, „„willen Sei
 nich mit?““ — „„Ne. — De verdammte Kirkl von Unnernehmer hett
 uns all so oft bedragen,³ un nu hett hei dat wedder so inricht't,
 dat hei dat Middageten sporen⁴ will, dat schenk id em nich.“ —
 „„Jd of nich,““ jäd Unfel Vors. — De Herr Baron dacht jo woll
 ebenjo, un en Stückener dörtig⁵ Annere of; sei wullen irst morgen
 an 't Land.

Un nu Athen! Un nu de Akropolis! — Un hir hadd sid
 nu Fru Jeannette Groterjahn up dat Popoläum in ehre Kreolin⁶
 henjetten un as nimod'sche Riobe dat Höwt⁷ verdecken künnt, un sei
 hadd Recht dahn: dor wiren de Fauttappen⁸ tau seihn von de
 groten Gricen, von Berikles bet up Demosthenes, un dor stunn
 dat Parthenon, as 'ne blasse Jungfru, de von eine schändliche Hand
 um ehre Kleber un ehre Zierathen berowt⁹ is. — Nich de Tid hadd
 ehre dristen Hänn' doranner leggt; 't was de freche Hand von de
 Minschen, un von de wedder nich so sibr de Hänn' von de willen¹⁰
 Gothen un Türken, ne, de von de gebildeste Utgeburd von unsere
 hütige¹¹ Tid, von de Kunstsammlers, von den schottischen Lord Elgin
 un sine annere Röwerbann'.¹² — Un hir kann Einer dat verstahn,
 wenn Lord Byron seggt: „quod non fecerunt Gothi, hoc fecerunt
 Scoti!“ —

Un nu dat Volk! — Gaude Lüß' un of so 'n, de 't weiten¹³
 kænen, wil dat sei lang' dorunner wahn¹⁴ hemwen, hemwen mi
 seggt, dat de gemeine Mann ebenso gaud as annerswo ihrlich un
 tru is; æwer wat sid hir vörnehm schellen¹⁵ lett, dat 's denn so 'ne
 Kap',¹⁶ an de sid Einer Hänn' un Fäut¹⁷ warmen kann, de de
 Düwel ut Afgunst un Raffigkeit¹⁸ tau einen Klump tausam bacht
 un nahsten¹⁹ mit 'ne Sauß²⁰ von Niederträchtigkeit begaten²¹ hett.
 — Mit so 'n Ministerium in Athen hett dat ungefihr de sälmige
 Bewandtniß, as vördem bi uns Jungs up den Turnplatz: Einer
 stigt up den Swew'bom,²² denn kümmt de Anner un sleiht²³ em

1) wie. 2) in die Berge geschleppt. 3) betrogen. 4) Mittagessen sparen.
 5) etwa 30 (Stück). 6) Crinoline. 7) Haupt. 8) Fußstapfen. 9) beraubt.
 10) wilden. 11) heutig. 12) Räuberbande. 13) wissen. 14) gewohnt. 15) schelten.
 16) Race. 17) Hände und Füße. 18) habgier. 19) nachher. 20) Sauce. 21) be-
 gossen. 22) steigt auf den Schwebbaum. 23) schlägt.

stracks herunner, denn kümmt de Drüdde un sleiht den Annern runner, un jo geiht dat Spill¹ immer wider, recht fix un mit en forschen Grats.² Blot mit den Unnerscheid, dat wi Jungs uns vörther nids in de Tasch steken kunnen, ihre³ wi von den Swew'bom schlagen würden. — Na, mit de Königs schint jo dat ok all so 'n förfsötschen⁴ Anfang tau nemen. —

„Min leim' Herr Zahn,“ säd Lanten Liane tau den ollen Mann, as sei 's Abends unner einen swartblagen Hemens⁵ un grote Stirn,⁶ de vel schöner lüchten, as bi uns in den Murden, dörch de Wolusstrat gungen, „id bün mäud,⁷ wat hir in den einen Dag tau seihn was, dat heww id seihn; wat meinen Sei? Will'n wi nich in un' Gasthus taurügg gahn? — Sei sticken sid 'ne Zigar an, un wi setten uns en beten mit Helening up den Balsong, un wenn un' Herrgott uns günstig is, denn gönnt⁸ hei uns 'ne lütte Revolutschon; dat Weder⁹ is dortau andahn,¹⁰ un nah de Zeitungen hett dit Ministerium all gaud acht Dag' ewer de Tid regirt, för 'n jedes virteihn Dag' in 'n pohlschen Bogen berekent.“¹¹ — „„Herr,““ säd Zochen, de bedächtig un tru achter den ollen Zahn herpeddte,¹² „„dit 's en snalsches¹³ Loct. — Id lat mi hir in den einen Kraug¹⁴ en Glas Win gewen wegen den Stohm,¹⁵ de mi up de Post¹⁶ follen was, weiten S', wo dat smedt? — As Bramwin¹⁷ un Tarpentinöl, wo wi in Lütten-Barfow bi de Klafensük¹⁸ de Offen mit insmerten.“¹⁹ — „„Jh, Zochen, sei hewwen sid villicht in de Bubbdel vergrepen.“²⁰ — „„Dor strid²¹ id gor nich gegen, Herr; ewer mit de Sniders²² hir!““ — „„Wat hest denn mit de?““ — „„Id för min Bart nids nich, Herr; ewer dat oll lütt Wormtüg²³ von wrampige²⁴ Refruten, wat dor in de hellblage²⁵ Mondirung 'rümmer exiren müßt — Gott bewohr uns! wo sach²⁶ dat jämmerlich Volk ut: 'ne Matt Achterdeil²⁷ un en Schepel Büg.²⁸ — Herr, wenn id dorgegen un' Ort²⁹ anseih, de will'n jo all dörch de Nath döorchplaken, as 'ne Kastann³⁰ tau Frühjohrstid. — Ne, wenn id hir so König wir — de verfluchten Sniders!““ — „„Na, Lanten Liane,““ lachte de oll Zahn, „Sei weiten jo tämlich³¹ Allens, dit weiten S' doch nich; dit weit id.““ — „„Oh, id weit 't ok,““ lachte de oll Dam' em entgegen, „„dat sünd de Uniformen von de ollen, groten, dicken Bayern, die haben sie nun den kleinen Nach-

1) Spiel. 2) Energie und Geschwindigkeit. 3) ehe. 4) munter (schreitend). 5) schwarzblauen Himmel. 6) Sternen. 7) müde. 8) gönnt. 9) Wetter. 10) angethan. 11) in Bausch und Bogen berechnet. 12) hinter — her ging. 13) komisch. 14) Krug, Schenke. 15) Staub. 16) Brust. 17) Branntwein. 18) Klauenfeuche. 19) Ohren — einschmieren. 20) vergriffen. 21) freite. 22) Schneidern. 23) Dornzeug. 24) mürrisch. 25) hellblau. 26) wie sah. 27) eine Meze Hintertheil. 28) ein Schffel Hofe. 29) Art. 30) Castanie. 31) ziemlich.

kommen der Helden von Marathon und Salamis angezogen.“ — „Gott bewohre! — Sei weit Allens,“ säd de oll Jahn. — „„Se, dei!““ säd Zochen. —

Un as de Gesellschaft des Abends an den annern Dag wedder up dat Schipp stunn, un de Fohrt unner de groten Stirn' un den swartblagen Heven um Agina herüm an de Küst von Argolis entlanke gung, dunn was 't, as wenn of up den Unbedüdensten von ehr de Erinnerung 'ne lütte Slipp vull Weishmaud utschüddt¹ habbd, un Allens set rüggwärts, Keiner nah vör, Allens wull dat Land noch einmal seihn, wat in sine lütten, engen Scheiden un Grenzen mal so grot un so schön west was. Un villicht de Unbedüdenste von dat Ganze, wat Kunst un Wissenschaft bedröppt,² was Unkel Vors; æwer hei habbd eben so gaud 'ne Erinnerung an Athen, as de Annern, un hei säd tau sine Swesterdochter: „Hanning, id denk noch ümmer an den Dag, as id hir tau 'm irsten Mal von den Piräus nah de Stadt as Handwarksburk mit den Ränzel up den Buckel 'rinner wannern ded. — Leimer Gott! — Id was dunn of man noch so 'n lütten Setter³ un was of nich gröter, as id up Stunns⁴ bün; æwer id habbd doch den Gratz un de Drift,⁵ vörwärts tau kamen; æwer — Du leimer Gott! — dor schaff mal Einer wat vör sich, wenn dat Volk sich nich wascht un kein Seep brukt⁶ un nicks brennt as Del. — Ne, id gung unner de Türken nah Konstantinopel, un dor is 't mi gaud gahn.“ — Arme Unkel! — Nich, wil Du mal en verkührten Trumpf utspelt⁷ hest, ne, wil Du Dinen lezten Trumpf utspelt hest, Din beten Türsch, wat hir nich mihr gelt.⁸ — Dine Swesterdochter hett Di, as 'ne utgedrückte Citteron', bi Sid smeten, denn sei hett den Baron sat't,⁹ oder de ehr, un sei kiten Di Weid' an, as wirst Du so 'n lütten, fetten Champinjon-Poggenstaul,¹⁰ de æwer Nacht upschaten¹¹ is, in den æwer des Abends de Maden all¹² kamen sünd. — Ne, Du gah hen un denk an Dinen Smerfram tau Swerin, un wenn Du Di en Vergnäugen maken willst, denn kannst Du of an all de fetten Offen von den Herrn Baron denken. — Ne, wi Drei, Mutter, de Herr Baron un id, hewmen wat Annerns up dat Tapet, wi hollen weisen Rath æwer den Herrn Baron sinen endlichen Andrag: wat¹³ hei nich . . . un worüm hei nich . . . dat heit¹⁴ in de negsten Dagen . . . villicht in Benedig . . . auf die Erfüllung seiner Wünsche . . . das heißt, ohne Zwang aus-

1) Zipfel (Kockschob) voll Behmuth ausgeschüttet. 2) betrifft. 3) ein kleiner Knirps (Seger). 4) jetzt. 5) Energie und Erleb. 6) Seife braucht. 7) ausgespielt. 8) gilt. 9) gefaßt. 10) Champignon-Pilz (eigentl. Froschstuhl). 11) aufgeschossen. 12) schon. 13) ob. 14) heißt.

zuüben hoffen dürfte. — Un Mutter seggt: wat Sei dortau dauhn künn æwer ehr Kind wir tau indolent, un Anton tau obsternat un æwer wat Sei dortau dauhn künn æwer Venedig? Sei hadd den Bodden unner de Fäut¹ ver-luren, sei müßte irst, as de berühmte Ries' Antonius — so näumte² sei em — vaterländisch-medelnbörgschen Grund unner ehre Weinen fählen, ihre sei ehren eigenen Antonius, de sich up de Lezt as 'ne Ort³ von Herkules upsmeten⁴ hadd, besiegen kunn. — Un id, as de Drübde in den Rath, segg: Eßsig! — Riff Zug doch mal um: dor steiht Helene un hett den Kopp an de olle Dam' ehre Post leggt un klagt ehr ehr Led, dat sei nu den lezten Rothanker, Herr Nemlichen, verluren hett, un de olle Dam' seggt, sei süll ehren Hafen in ehr Holt⁵ anslagen, dat wir olt un tag⁶ un höll⁷ wat. — Un dicht dorbi steiht Groterjahn mit Zahnen, un Groterjahn seggt tau Zahnen: „Wo is Dich, Zahn?“ — Un Zahn seggt: „„Mi is, Groterjahn, as hadd des' Reis' ut mi en ganz annern Kirl maft.““ — Un Groterjahn seggt tau Zahnen: „Mich ist es auch so, Zahn.“ — So, Fru Jeannette, dor steh Din Fingern mal tüschen!⁸ — Un achter up de Bän⁹ seten noch Zwei, dat wiren de beiden Verswurenen von dat Buckspit, un Jochen Klæhn säd tau Paulen: „Paul, dor in Barlin, in den Apenkasten,¹⁰ in den Goren,¹¹ dor hevw id bemarkt, dat de ein' Ap den annern ümmer an den Start fast¹² höll un em gor nich los let, so dat sei ümmer tausam wiren, un so kümmt mi dat ümmer mit Din Mutter un den Baron vör.“ — „„Du, Schapskopp, Du! Wo kannst Du min Mutter mit en Apen in en Berglik stellen!““ — „Paul, id möt mi doch wunnern, dat Du so dumm büst! Du büst doch süs so klauf! — Mein' id Din Mutter mit den Apen? — Ich mein' jo blot den Baron.“ — Un gegen all Dese wullst Du Di upbömen,¹³ Jeannette Groterjahn? — Armes, swades Gefäß! — Sei warden Di den Bodden inslagen, dat Du lad¹⁴ wardst, un Dine Macht un Herrlichkeit druppwiß¹⁵ in den Sand löppt,¹⁶ bet Du in den Sünneschin von annere Lüd' Glück knafendrög¹⁷ dorsteihst, bet Du röppst:¹⁸ „„Rinnings,¹⁹ um Gottes willen, füllt mi en beten wedder up, id mügg of girn min beten Plefir hewwen!““ —

Un nu gung de Bullmand²⁰ up, un sin Licht läd²¹ sich so wull un so weif up Meer un up Inseln un up de Küst un up den

1) Boden unter den Füßen. 2) nannte. 3) Art. 4) aufgeworfen. 5) Holz. 6) alt und zähe. 7) hielt. 8) zwischen. 9) hinten auf der Bank. 10) Apen-kästig. 11) Garten. 12) am Schwanz (Sterz) fest. 13) aufbäumen. 14) led. 15) tropfenweise. 16) läuft. 17) knochentrocken. 18) rufft. 19) Kinderchen. 20) Bullmond. 21) legte.

Wald von Argolis, wo mal in ollen Tiden Agamemnon, ‚Haupt der Coalition,‘ tau Nyfene, wat dunnemals¹ Paris was, de trojanische Frag’ studirte. — Aewer — ‚doch des Rummers schwarze Wolke trübte seinen Herrscherblick, von dem hergeführten Volke bracht er Wenige zurück,‘ womit Schiller nah minen dummen Verstand woll Mexiko meint hett. — Ja, so weit un so vull schinte de Man,² dat unſ’ braven Medelnbörger ſich anfeken un mit Koppſchüddeln ſich frogen: wat³ dit woll ehr eigen olle Stirnbarger Wæning⁴ wir, unner den finen Schin ſei ſich mal verleimt un verlannt⁵ hadden. Un in deſen Zwiſel⁶ gungen ſei tau Bedd.

Den annern Morgen, as de Dag gragte,⁷ ſtunn de olle, tapfere, griſe Dam’ all wedder up ’t Deck un ſek linkſch nah de Venusinſel, Cythere, ’ræwer un ſäd tau ſich: „mit Di heww ich nicks tau ſchaffen, ich will mal rechtich nah Sparta ’ræwer ſiken, wat ich dor woll wat gewohr ward, wat mi an de olle Tid erinnert.“ — Un langſam kamm en faſten, ſworen⁸ Tritt de Rajüten-trepp tau Höchten, un licht un behend’ folgte en annere, un de olle Jahn un Helening treden⁹ an de olle Dam’ heran, un Jahn ſäd: „Segg ich ’t nich? Dor is ſei all wedder!“ — „Worum nich? — As wi hir dunn vörbi führten,¹⁰ was ’t düſtere Nacht, un ich heww nicks tau ſeihn kregen; na, vel ward ’t of ditmal woll nich warden, gewiß noch weniger as tau Athen. — Hir, Herr Jahn,“ un dormit garw ſei den Ollen ehr Riſglas, „ſiken S’ mal dörch — wat ſeihn Sei?“ — „Wat ich ſei?“ frog de Oll un ſchüddelte mit Lachen den Kopp. — „En ollen Thorm ſei ich, den ſei bi uns ‚Fangelthorm‘¹¹ näumen, en por olle, hölterne Schuppen, un um de herüm en ſwaden Hümpel Schap’,¹² un wenn ich doræwer von hir ut mine Meinung aſgewen ſall, denn kann ich ſei of nich höger¹³ tariren, as de in de Lünebörger Haid.“ — „Peuple sauvage, nommé Haidnuck,“¹⁴ ſäd Tanten. — „Leiwerr Gott, wat is ut dit Land worden! — Sollte Einer wohl denken, daß die Menſchen aus einem Lande, worüber Gott hier im ſchönen Süden ſeinen Segen mit vollen Händen ausgeſchüttet hat, ein ſolches gemacht haben, wie wir’s nur im hohen Norden, in den ſchottiſchen Hochlanden wieder finden?“ — „Na, dor ſünd Sei doch nich weſt?“ frog de oll Jahn. — „Ne, min leiw’ Herr Jahn, aber ich habe

1) damals. 2) Mond. 3) ob. 4) der liebe Sternberger Mond; ein Reisender aus der meckl. Landtagſtadt Sternberg ſoll ſich, ſo erzählt man, in der Fremde darüber gefreut haben, auch dort den ‚lieben Sternberger Mond‘ zu erblicken. 5) verliebt und verlobt. 6) Zweifel. 7) grauerte. 8) feſter, ſchwerer. 9) traten. 10) fuhren. 11) Gefängnißthurm oder Warte, Fanalthurm, d. i. mittelalterlich, un von dort Fanale oder Feuerzeichen bei drohender Gefahr zu geben. 12) Hauſen Schafe. 13) höher. 14) vgl. Bd. III, S. 434.

einen Lieblingsdichter, dat is Walter Scott, de hett mi vel von dat Hochland vertellt,¹ un nu weit id dor ganz gaud Beschaid.“ — „Und das ist Ihr Lieblingsdichter? — Meiner auch,“ rep Helene, un de Dgen lücht'ten ehr, „und wenn Sie die beiden Länder mit einander vergleichen, denn können Sie's mit den Völkern ebenso: Räuber sind hier und Räuber waren da, und — wie ich gelesen habe — giebt's hier auch Glane, wie im Hochland.“ Un as sei dit seggt hadd, würd sei fülerroth, as hadd sei unbescheiden ehre Weisheit tau Mark bröcht,² un wendte sid af un gung up de annere Sid von den Schippsburt un fel'ræwer nah Cythere. — „Sei hett Recht,“ säd Tanten Line. — De oll Zahn stunn en „Dgenblick in Gedanken un dreihete sid dunn snubbs³ um un säd: „Tanten Line, Sei weiten, wovel id von dit lütt Mäten holl, un worüm id so vel von ehr holl; æwer id müggat, dat sei ein einfach Kind blew',⁴ dat sei nich alltauvel wühte, un dat sei mi nich in de Fauttappen⁵ von ehre Mutter peddte,⁶ denn de is mi denn doch tau klauf.“ — „Hm,“ haufte⁷ de olle Dam', „ja, de Mutter weit von velen Dingen tau reden, æwer sei weit Allens halw, un wenn de junge Minsch — Nemlich heit hei jo woll? — sid en Frugenbrock antreden⁸ wull, un sei sid Hosen, denn füllen Sei lang raden,⁹ wen Sei vör sid hadden. — Ne, min leiw' Herr Zahn, Ehr Helening weit vel mihr, as sei seggat, un dorup kümmt dat an. — Bi 'n Mann kann dat all recht verdreitlich¹⁰ warden, wenn hei æwer Allens in 't Blage¹¹ 'rinner redt; aber bei einer Frau wird es geradezu scheußlich, wenn sie die halbverdauete Speise wieder von sich giebt. — Ne, min leiw' Herr Zahn, bi dat lütt Lening is dat nich so; sie war angeregt durch die Erinnerung an ihren Lieblingsdichter und platzte mit einer richtigen Bemerkung heraus, un nu, dat sei 't dahn hett, is ehr dat schanirlich,¹² un sei wendt sid von uns af. — Zwintig Johr un sæbentig¹³ Johr is en Unnerscheid: wi ollen Zumsfern kænen mit Allens tau Rum'¹⁴ kamen, ahn¹⁵ dat wi nödig hewwen, uns de Mäuh¹⁶ tau gewen, roth tau warden.“ — De olle Zahn gung von ehr furt tau sin Helening un sprok sachte,¹⁷ fründliche Würd'¹⁸ tau ehr. —

„Caffè nero! Caffè Bombay!“ rep dat, un dormit würd dat gewöhnliche, dägliche Lewen von Berlin un Wien up dat Schipp versett't. — „Methone!“ rep de tweede Raptain, as sei an 'ne lütte Festung vörbi führten, de wid in de See 'rinner schawen¹⁹ was. —

1) erzählt. 2) zu Markte gebracht. 3) mit einem Ruck. 4) bliebe. 5) Fußstapfen. 6) trat. 7) hustete. 8) anziehen. 9) rathen. 10) verbrießlich. 11) in's Blaue. 12) gênant. 13) 20 Jahre und 70. 14) zu Raum. 15) ohne. 16) Mähe. 17) sprach sanfte. 18) Worte. 19) geschoben.

„Was?“ drehte sich Anton fort um und wußte sich an den Captain wendend, welcher den hatten all Annere mit Beslag belegt, denn die armen Schiffs-Offiziers und Matrosen, die Ditsch können, wüßten tau keine Stunn' ehres Lebens seker,¹ sei würden von der Schiffs-gesellschaft als Matrosen² traktirt und würden Stück für Stück und Wein für Wein allmählich tau Dob' quält. Denn dat, wofür wi als Jungs en rechten, gehörigen Buckel vull von uns' Ollern³ kregen, nämlich für die Dirquäleri, wenn wi fleigen und Matrosen die Weinen utreten,⁴ dat näumen sei up Stunns, 'Forschungstrieb' und 'Wißbegierde', und die Ollern freuen sich dorwæter und seihn in so 'n fimjöhriegen⁵ Stängel all en lütten Humboldt. —

Antonien söll nu in, dat hei gor nich nödig habbd, frömde Lüd' tau fragen, hei habbd jo sinen Provat-Erklärer, Herr Nemlichen, die dorfür betahlt⁶ würd. — Awer, wo was Herr Nemlich? — Herr Nemlich habbd sich in die letzten Dagen bi sine Prinzipalität gor nich seihn laten: Anton habbd em nich verlangt, Paul of nich; vör die Frau Groterjahnen ehre Klauheit habbd hei en heimlichen Grugel,⁷ und de, de em süs⁸ noch immer die Stang' hollen habbd, Helene, gung em ogenscheinlich ut den Weg'. — Anton drop⁹ em denn tau-lekt up dat Börschipp, wo hei sich mang¹⁰ Lau- und Segel-Warf 'rinner puffelt¹¹ habbd, als wir hei nu mit sin vergangenes, lichtfariges¹² Bottervogel-Lewen¹³ affunnen und wull sich nu für en niges¹⁴ Lewen verpuppen. — „Sagen Sie mich mal,“ frog die Prinzipal, „was is das mit diesem Ding da?“ — Herr Nemlich wickelte sich ut sine anfangene Verpuppung 'rute und säd: „Methone, eine kleine, unbedeutende Festung, die kein Wasser hat, berühmt als Geburtsstadt des Pythagoras.“ — „By . . . ? By . . . ? — Wie heißt der Kerl? und was war's mit diesem Kerl?“ — „Pythagoras war ein berühmter Schulmeister im Alterthum, der eine eigene Schule gestiftet hat.“ — „Also 'ne Provat'schule,“ säd Anton. — „Ja, und er verbot seinen Schülern, große Bohnen zu essen.“ — „Also was wir Saubohnen nennen. — Na, hören Sie, es ist doch markwürdig, sehr markwürdig, daß die Schulmeister in alter Zeit justement solche Grappen¹⁵ gehabt haben, als unsere auch. — Na, Art läßt nicht von Art.“ — „Ja,“ säd Herr Nemlich en beten verlegen, „und denn hat er auch einen Lehrsaß gemacht, und als er den ausfündig gemacht hatte, da opferte er hundert Ochsen.“ — „Was? — En Provat-Schulmeister hundert Ochsen? — Herr, glauben Sie, daß ich dumm bin? — Sie fangen schon schon

1) sicher. 2) wie Matrosen. 3) Eltern. 4) austriffen. 5) fünfjährig. 6) bezahlt. 7) Grauen, Abscheu. 8) sonst. 9) traf. 10) zwischen. 11) eingeniffet. 12) leichtfertig. 13) Schmetterlingsleben. 14) neues. 15) Schrüllen.

wieder an: da mit das Pferd und hier mit die Ochsen!“ — „Herr Groterjahn, ich sage bloß, was ich weiß, und mit dem Lehrsaz hat das seine Richtigkeit.“ — „Na, das will ich mich denn auch gefallen lassen, denn Sätze machen die hadermentischen Schulmeister auch heut und diesen Tag noch. — Was machen die verfluchten Kerls so 'n Rittergutsbesitzer for Ärger! — Sie wollen sogar klüger sein als ihr Herr.“ — Herr Kemlich säd nids dorgegen, hei treckte¹ blot mit de Schuller un säd: „Und denn hat dieser berühmte Pythagoras noch zwei Dinge erfunden: erstens die Seelenwanderung, und zweitens die Harmonie der Sphären.“ — „Na nu halten Sie man an!“ — rep Anton un kef in de blage Luft un ret dat Maul up,² grad' as en Karpfen,³ de tidewens unnen up den Grund in den Stamm 'rümmer wäuhlt hett, un nu tau 'm irsten Mal ut den Dik⁴ in de frische Luft 'rinne snappt, „Seelenwanderung. — Was meinen Sie mit dieser Seelenwanderung?“ — „Je,“ säd Herr Kemlich un würd ut natürliche Bescheidenheit ümmer lütter, „es ist ein sehr schwieriges Thema; aber es heißt ungefähr: wenn zum Exempel ein Thier stirbt, so fährt die Seele von dem Thier in ein neugeborenes Kind.“ — „Also, so herum! — Na, nu will ich Ihnen sagen, das ist wieder nichts als die niederträchtigste Demokraterie. — Also, wenn ich zu einem Ochsen von Tagelöhner sage, der Allens verkehrt macht: Kerl, Du bist ein Och; denn stellt er sich vor mir hin, nimmt gar keinen Hut ab und sagt: dafor kann ich nicht, in mir ist mal eine Ochsenseele hineingefahren, und will der Kerl niederträchtig sein, denn sagt er: und die Seele von meinem Kammeraden auf der Gott-Seite,⁵ der is in Ihnen hineingefahren. — Und nu prügel mal Einer so 'n Kerl! denn nimmt sich so 'n Kerl en Aokat an, und dieser Kerl von Aokat beweist am Ende, daß die beiden Ochsenseelen in uns hineingefahren sind. — Herr, Sie . . . Sie frag' ich nicht mehr. — Ihre Harmonie — wie heißt's noch? — Spähren, die schmieren Sie sich heut Abend auf's Butterbrod und da trinken Sie en scharfen Rummel drauf. — Mit Ihnen bin ich nu auch fertig.“ —

Gegen Abend kamm Zante in Sicht un den annern Morgen steg⁶ de Gesellschaft tau 'm tweiten Mal tau Corfu an 't Land, un Allens gung nu dörch de Stadt tau Höcht up de Barg'. Dor lagg dat blage Meer, un tadtige⁷ Halwinseln un Spizen un Felstanten un olle venetianische Muren un Thörm⁸ sprüngen dorinner vör, as wenn dit oll Gewes' wedder jung worden wir un müßt mal as

1) zog. 2) riß das Maul auf. 3) Karpfen. 4) Leich. 5) rechte Seite (im Soch). 6) stieg. 7) zackig. 8) Mauern und Thürme.

jung Mäten¹ in den Spiegel kfen, wo 't ehr laten bed;² un dor
 lagg de schöne Goren, wo sid mal de junge, leimliche Kaiserin von
 Oestreich Freden un Gesundheit halt³ hett, un wat wi in den
 Kurden mit Mauh un Noth in heite,⁴ dunstige Drimbüser⁵ tau
 halwe Kræpel upsäuden,⁶ dat wuß⁷ hir fri un frank ut Gottes
 Hand tau Höchten in den blagen Hewen un gaww finen Dank as
 Wollgeruch an de weife, warme Luft af. — „Tanten Line,“ rep
 Helene, „dies ist ein Stück Himmel auf Erden.“ — „Ja, min
 leiw' Dochter, hett sid baben⁸ loslöst un is hir in 't Water
 follen.“ — „Paul,“ rep Jochen Klæhn un rekelte sid mang Zinthen
 un Akzischen,⁹ „rönn¹⁰ mi nich ümmer vör de Ogen 'rümmer, Du
 verdarwst¹¹ mi de ganze Utsicht, legg Di hir bi mi dal¹² un kif
 Di dat mal an. — Dit 's en annern Snack, as dunn, as wi hir
 in den deipen Leim¹³ 'rümmer knedten,¹⁴ as de Fleigen in den
 Honnig.¹⁵ — Id glöw,¹⁶ so wat hewwen sei in Berlin nich mal.
 — Kif, süs heft Du ümmer de Appelfinen in en Korw sehn, un
 dor hammelte en oll Biv¹⁷ an, un hir sitten ' natürlisch an de
 Böm.¹⁸ — Paul, dit schriw in Din Dag'bau¹⁹ un dor mak drei
 Krützen bi. — Gott bewohr uns! wat min Mutter woll säb, menn
 sei hir bi mi up den Rüggen leg': de Dllsch²⁰ let jo woll Doden
 upstahn.“²¹ — —

Awer dat Schipp gung wedder furt, un de tüdsche Adria
 fihrt sid nich an den sehnsüchtigen Blick, den Männigein taurügg
 smet²² up dat Stüdschen Himmel; sei bröchte wedder Storm un
 Ungemack, un as taulegt de Gesellschaft halw räbert un ganz see-
 krank in Venedig ankamm, säb Anton: „Zahn, wo is es mit Dich?
 — Unserains hat doch Rücksichten. — Meine Frau will hier mit
 Helenen 'ne Zeit lang Akademie studiren und die Baukunst betrachten,
 und ich mich en bißchen verpusten, un Unkel Bors will das Näm-
 liche, denn, wie er sagt, ist er von unten auf räbert.“ — „Je,
 Groterjahn, id heww of kein Lust, mit dat Schipp wedder nah
 Trierst taurügg tau führen un de sülwige Tur taurügg tau maken;
 id bliw of 'ne Zidlang hir, un min olle Fründin bliwot of hir.“
 — „Zs woll 'ne alte, plesirliche Dam'?“ — „Ja, Groterjahn,
 plesirlich is sei, för mi is sei awer mihr, id heww noch meindag'
 nich en Minschenkind kennen lihrt,²³ wat so 'ne Gewalt up mi ut-
 äuwot²⁴ hett, as dit olle, einfache Frugenstimmer.“ — „Denn is

1) Mädchen. 2) wie's ihr liebe, sie Kleidete. 3) geholt. 4) heiß. 5) Kreid-
 häusern. 6) zu halben Krüppeln aufziehen (füttern). 7) wuchß. 8) oben.
 9) zwischen Hyacinthen und Narcissen. 10) renne. 11) verdirbst. 12) nieder.
 13) in dem tiefen Lehm. 14) kneteten. 15) Fliegen im Honig. 16) glaube.
 17) Weib. 18) Bäumen. 19) schreib in Dein Tagebuch. 20) die Alte. 21) liebe
 ja wohl Todte auferstehen; sprichw. 22) warf. 23) gelernt. 24) ausgeübt.

sie woll Eine von Die, die Romanen machen, as Burmeister Müllern seine Tochter aus Neubrandenburg,¹ die sich ja, wie meine Frau sagt, ganz und gar auf diesem Fache gesmissen hat.“ —
 „„Dat glöw id nich, Groterjahn, dortau is sei vel tau bescheiden. — Jt glöw' sogor, sei les't nich mal en Roman.““ — „Denn laß Dir sagen, Jahn, denn ist sie auch man ungebildt. — Meine Frau sagt, wer nicht mit der Zeit vorangeht und die neuesten Produkte ließt, verdient gar nicht mal den Namen ‚Mensch‘, womit sie mir eigentlich meint; aber — Du lieber Gott! — bei meinen vielen Geschäften, ich kann nicht dazu kommen. — Aber — Apropos — wo wohnst Du?“ — „„Jt wahn mit de oll Dam' bi einem Dütschen mit Namen ‚Schwarzengel‘.““ — „Hm,“ säd Anton, „Swarzengel, ja, das scheint mich en deutscher Namen zu sein; wir wohnen in einem italienischen, entweder heißt er ‚Lina‘ oder ‚Luna‘; so herum ist es, ich muß mich aber genauer darnach befragen.“ — „„Wahnt de Baron of dor?““ frog de oll Jahn. — „Hm,“ hauste² Anton un keß den Ollen so en beten unjeker³ an, „warum fragst Du darnach? — Hat er Dich auch angepumpt?“ — „„Dat nich, Groterjahn, id frog blot üm Din lütt Helening ehrentwegen.““ — „Das nehm ich Dich gut, Jahn, und — siehst Du — bloß um ihn los zu werden, habe ich ihm Geld gepumpt, denn er steckt mit meiner Frau immer unter einer Decke, und ich habe das so in's Gefühl, da kann ein großes Malheur aus entstehen, wenn sie zusammen was ausbrüten. Hat mich aber nich geholfen, denn der Kerl sikt hellischen Kew'an.⁴ — Unkel Vorßen ist er auch mit allerlei Aussichten auf fette Offen unter die Augen gegangen und hat ihn auch über'n Löffel balbirt.“ — „„Weit id,““ säd de Oll. — „„Wo wohnt Herr Vors?““ — „„Wohnt auch bei einem Deutschen, mit Namen Bauer, und da wohnt auch unser Tischnachbar, der Herr Gumpert, der immer ‚schauberhaft‘ jagt.“ — „„Na, gu'n Abend, Groterjahn.““ — „Gu'n Abend, Jahn. — Na, wir reden noch mit einander.“ — Un Jeder gung in sin Quartir. — —

1) Louise Mühlbach (Clara Mundt, geb. Müller). 2) hustete. 3) unsicher.

4) sehr kleb'an, fett.

Kapittel 16.

Worüm up den nigen Markt¹ tau Rostock sülwerne Theelepel stahlen² warden, up den Markusplatz tau Benedig æwer nich. — Worüm Herr Gumpert nich mihr 'schauderhaft' seggt. — Herr Gumpert, sluten³ S' des Nachts of Ehr Dör⁴ tau! — De Balast Besaro. — De Rialto un de Jud' Schyloß. — Dat Bund Edelmannsfleisch taunächst den Garten⁵ un de arme Herr Kemlich. — Worüm bemengt⁶ siß de Herr Baron mit venetianschen Damast? — Tanten Line hett wat vergeten,⁷ besinnt siß æwer. — Herr Gumpert is unglücklich doræwer, dat sin Fründ en Loch⁸ in de Tusch hett. — Jahn schriuwot⁹ an sinen Korl, un sin Korl schriuwot an em.

In Benedig gung nu jede Partie von de Gesellschaft ehren eigenen Weg; sei mühten siß æwer oft drapen,¹⁰ denn up den Markusplatz was dat Caffè Quadri, wo de östreichschen Offizirers ehren Verkehr hadden, un wo meistens dütsch redt würd, so 'ne Ort¹¹ von Angelpunkt, üm den siß de utenanner sprengte Schippgesellschaft dreihete. — Hir vör de Dör satt denn nu nah gaud acht Dag' eines Abends de oll Jahn mit Tanten Line un sinen Jochen üm einen Disch herümmer un eten¹² en Glas mit Is,¹³ wat Jochen irst ümmer puste, as wenn 't em tau heit¹⁴ wir. — Jochen was mildewil dörch de Reij' in en sonderboren Zustand versett' worden; hei was up Rostock as Bedeinter afreit', æwer hei habb Tid un Umstänn'¹⁵ gaud utnußt, un dat habb den Anschin, as güng hei stark dormit üm, as en jungen Herr wedder dorhen taurügg¹⁶ tau kamen. — De oll Jahn habb in sine Gaudmäudigkeit em de Tægel¹⁷ hellischen lang scheiten¹⁸ laten, un wenn nu de Bedeinter von vördem sine Schülligkeit¹⁹ of tru ded²⁰ un sinen Herrn up alle Tritten folgte un uppakte, so gung em dat doch binah grad' so, as jennen ollen, medelnborgschen Pächter, de mal tau den Herrn Drosten²¹ un den Herrn Amtmann säb: „Je, mine Herrn, wo lang' is 't her? Dunn stumm ick bi Disch achter 'n Staul²² un müßt upwohren,²³ un nu bin ick Pensionor un sitt mit de Herrn an 'n Disch.“ —

„Jochen,“ säb de oll Jahn, „gah mal nah den dütschen Kellner un segg em, wi wullen en beten hir up den Platz herümmer spaziren, hei sull herkamen un sull de sülwern Theelepel in Seker-

1) auf dem neuen Markt. 2) silberne Theelöffel gestohlen. 3) schließen. 4) Thür. 5) dem Herzen. 6) besaßt. 7) vergessen. 8) Loch. 9) schreibt. 10) treffen. 11) Ort. 12) aßen. 13) Eis. 14) heiß. 15) Zeit und Umstände. 16) zurück. 17) Zügel. 18) schießen. 19) Schuldigkeit. 20) treu that. 21) Droßt, Titel höherer Domantialbeamte. 22) hinter'm Stuhl. 23) aufwarten.

heit¹ bringen, de kœnen hir jo stahlen warden.“ — „Herr,“ sãd Jochen, as hei von sinen Updrag² taurigg kamm, „weiten³ S, wat hei seggt? ‚Lassen Sie man geruhig stehen,‘ seggt hei, ‚stahlen wird hier überall nicht.‘ — Na, dorœwer môt 'd mi œwer doch wunnern; dor süll Einer mal tau Rostock up den nigen Mark sülwerne Theelepel stahn laten, wo de woll blemen?“⁴ — „Ja,“ sãd de Oll, „Lanten Line, dit 's of würrlich sonderbor: bi uns, wenn von Italiener de Red' is, denn heit⁵ dat ümmer Spizbauben un Rôwers,⁶ un nu hir . . .“ — „Ja, wo hr is 't,“ sãd Lanten Line, „œwer sôrre⁷ gïstern Abend weit id den Grund. — Ich spreche nämlich gerne mit unserer Wirthin, die eine sehr verständige Frau ist, denn aus Volkemund wird manch Geheimniß kund, un dor hett sei mi denn gïstern vertelt,⁸ dat hir in Venedig dat Gesek gelt,⁹ wer einmal hier auf dem Markusplatz gestohlen hat, darf nie wieder den Platz betreten, und weil dies nun so ziemlich der einzige Platz ist, wo Einer sich de Weinen en beten verpedden¹⁰ kann, so hött¹¹ sich ein Jeder.“ —

„Guten Abend,“ sãd 'ne fröhliche Stimm achter ehr,¹² un as sei sich ümdreiheten, stunn Herr Gumpert vör ehr. — Mein Gott, wat was ut Herr Gumperten worden! — Weg was dat bleike Gesicht, weg was de Verdreitlichkeit,¹³ de wil¹⁴ de ganze Reif' em as en grises Spennwew¹⁵ œwerspunnen¹⁶ hadd, un hei sach so fidel un kregel¹⁷ ut, as en ollen Junggesell von virtig Jöhren, de sich 'ne Brut¹⁸ von achteihn anhandelt hett. — „Na,“ sãd Lanten Line, „Sie sind ja gar nicht wieder zu erkennen. — Nicht wo hr, nin leim' Herr Gumpert? Hir is dat nich schauderhaft,“ un dorbi smet sei so 'n dankboren Blick up den Marmorplatz, de von dusend¹⁹ Lichter belücht was, as wir 't en wunderboren Ballsaal, wo de Danz glit²⁰ losgahn süll — de Musit was all dor, un 't swente un wewte²¹ porwis up un dal,²² as wir 't de Anfang von 'ne Polonaij, de alle Völkerschaften von Europa hir upführen wullen. — „Nein,“ sãd Herr Gumpert mit so 'n rechten, frischen Swung, „ich bin hier sehr zufrieden, ich habe seit gestern einen Freund gefunden, einen wahren Freund.“ — „So?“ sãd de olle Dam', un Einer kunn 't ehr anseihn, dat sei sich œwer Herr Gumperten sin Glück recht von Harten freute. — „Wem der große Wurf gelungen, eines Freundes Freund zu sein, un so wider;

1) Sicherheit. 2) Auftrag. 3) wissen. 4) blieben. 5) heißt. 6) Räuber. 7) seit. 8) erzählt. 9) gilt. 10) ein bißchen vertreten. 11) hütet. 12) hinter thnen. 13) Verdrießlichkeit. 14) während. 15) graues Spinnewebe. 16) übersponnen. 17) munter. 18) Braut. 19) tausend. 20) gleich. 21) schwebte und wrebte. 22) paarweise auf und ab.

un wer is denn dat, wenn id fragen darw?" — „Ach, Sie kennen ihn gewiß auch, es ist der Herr Baron, der Herr Baron von Unkenstein, der auf dem Schiff so viel mit der andern medelburgischen Familie verkehrte; man sagt ja, und er läugnet es auch nicht, und darum kann ich auch wohl darauf nachreden, daß die freundschaftlichen Beziehungen durch eine Heirath . . .“ — „Ach, so herüm,“ soll em Tanten Lina in 't Wurt, „na ja, wi weiten 't all. — Also de is dat!“ — „„Ja, er wohnt mit mir Stube an Stube, und wir haben noch gestern Abend bis gegen ein Uhr vertraulich zusammen gefessen, und da hat er mir denn sein ganzes Herz ausgeschüttet. — Ein edler Mensch!““ — „„Jh,“ rep de oll Zahn, de taurist gor nich up dat Gespräch Obacht gewen hadd, æwer bi den Namen von den Baron verdeuwelt hellhörig¹ worden was, „de wahnt jo in de Luna.“ — „„Hat er auch,““ säd Herr Gumpert, „er hat sich aber mit dem Wirth in der Luna verunwillt, und ist nun in's Hotel Bauer gezogen.““ — „So?“ frog Tanten Lina en beten sühr kühlfastig,² „hett sich verunwillt? — Ja, so wat kümmt jo öfter vör, un de Gastwirths sünd jo unner Umstänn'n nich sauber, un de in de Luna mag jo woll grad' so 'u Renommeh hewwen as vordem de Postmeister in Krossen.“³ — „„Ja, er soll sehr grob sein. — Sie kennen den Herrn Baron nicht, wollen Sie mir nicht erlauben, daß ich Ihnen denselben vorstelle?““ — „Ne, min leim' Herr Gumpert, von allen Gerichten möt en nich eten,⁴ dank vel mal. — Wi hewwen hir so vel Rig's⁵ tau seihn, dat uns nah nige Bekantschaften nich gelüsten kann,“ säd de olle Dam' un dreihete sich mit en Ruck nah em üm, dat sei em grad' in 't Gesicht seihn kunn un frog: „Sei sluten⁶ doch des Nachts, wenn Sei tau Bedd gahn, von binnen⁷ regelmäsig Ehr Dör tau?“ — „„Ja, aber was . . .““ — „„Oh, nids, min leim' Herr Gumpert. — Jät heww blot up dat Schipp de Bekantschaft von den Doktor Wille ut de Sweiz maht, der ein braver Mann ist, der ein sehr braver Mann ist, un de hett mi seggt, dat hei Ehr Öllern⁸ kennen ded, un dat sælen rife Lüd'⁹ sin, un dor heww id mi denn so dacht, de würden ehren Sæhn woll nich anners up Reisen schicken, as wenn sei em vörher ordentlich spidt hadden; und wo das Nas ist, da sammeln sich die Adler, un in so 'n Gasthof gimwt dat männigmal inurrige Bægel, of Adlers. — Sei kennen doch den Dokter Wille? — De is dat mit de velen Smiffen in 't Gesicht, den sei up dat Schipp den Spiznamen le

1) sehr aufmerksam (verteufelt hellhörig). 2) kühl. 3) Stadt an der Oder und Bober, Prov. Brandenburg. 4) muß man nicht essen. 5) Neues. 6) schließen. 7) innen. 8) Eltern. 9) reiche Leute.

Balafre gewen hewwen, un von den de Dichter Heine vertellt, dat sine Frunn¹ sid nich blot in sin Stammbau², ne, of in sin Gesicht inschrewen³ hewwen.“ — „Ja, aber ich weiß nicht . . .“ — „Is of nich nödig,“ sad de olle Dam' un sot⁴ Zahnen unner den Arm un gung mit em af, „de Hauptsak is, sluten S' man ümmer Ehr Dör tau.“ — Sei gungen nu noch 'ne Tidlang mit Herr Gumperten tausam up un dal un säden sid dunn gu'n Nacht. —

Dat kunn woll en drei, vir Dag' späder sin, dunn kamm den ollen Zahn sin Wirth, Schwarznagel, tau em un frog, wat⁵ hei un de olle Dam' Vergnügen doran hadden, de innere Inrichtung von so 'n ollen, venetianischen Palast tau besehn, hei wir von eine Famili ut de Luna dortau bestellt, dat hei ehr den Palast Pesaro wisen⁶ süll — denn de Mann was nebenbi of noch Frömdenführer — un de Palast un sine Inrichtung stünn ogenblicklich tau 'm Berkop,⁷ un so kunn ein Jeder em besehn, un de Sak wir ahn⁸ vele Umstänn'. — Na, de beiden ollen Lüd' langten denn tau, as wir de Palast Pesaro en warmen Semmel; un as sei nu mit Jochen Klähnen vör de Luna up un dal gungen, dat sei up de anner Gesellschaft täumten,⁹ un sid nids Stimmes vermauden¹⁰ wiren, strahlte Fru Jeannette Groterjahn in Sammt un in Sid¹¹ ut de Husdör, un Anton tüffelste¹² achter her.

Als Fru Jeannette den ollen Zahn un de olle Dam' sach, dreichte sei sid snubbs¹³ üm un frog den Führer, sei habb doch nah ehre Meinung em för sid un ehre Famili bestellt, un wo denn dese frömde Gesellschaft dortau kem'. — Herr Schwarznagel was denn irst in 'ne lütte Berlegenheit, æwer so 'n Frömdenführer weit sid ümmer tau helpen, hei sad: as hei hört¹⁴ habb, wir de gnedige Fru 'ne Medelnbörgerin, un wil sin Inliggers¹⁵ of Medelnbörger wiren, so habb hei sid dacht, dit paste tausam. — „Das past mir aber nicht!“ rep Mutter; æwer dunn schow¹⁶ sid de olle, bide Anton dortüschen un sad sühr ruhig: „Nicht past es aber, und wenn die Beiden mitgehn, denn werd ich viel mehr Blaisir haben, als wenn ich mit Dir allein geh.“ — Un de lütte, saute¹⁷ Helene kamm un strakte¹⁸ ehre Mutter æwer dat Gesicht, un Paul rönnte¹⁹ an ehr vörbi un sohrte²⁰ up Jochen Klähnen los, un Anton sad: „So, nu man zu!“ — „Zum Hotel Bauer!“ rep Mutter. — „Wo so?“ frog Anton. — Un Mutter mahte ein Gesicht, as wir sei 'ne regirende Fürstin, un frog so spit, as wir sei 'ne

1) Freunde. 2) Stammbuch. 3) eingeschrieben. 4) sagte. 5) ob. 6) zeigen. 7) zum Verkauf. 8) ohne. 9) warteten. 10) vermuthend. 11) Seide. 12) trollte. 13) mit einem Ruck. 14) wie er gehört. 15) Mietknechte (Einlieger). 16) da schob. 17) süß. 18) streichelte. 19) rannte. 20) fuhr.

Schausterfru, de ehren Mann up unrechten Wegen bedrapen¹ hadd: „Wenn Du Deine Freunde um Dich hast, warum soll ich meine nicht um mich sehen? Wir holen dort den Herrn Baron ab.“ — „So,“ fläut² Anton, „also diesen wieder?“ — Helene schudderte sich³ ordentlich un sot ehren Bader unner den Arm, un de säb recht weihmäudig⁴ tau ehr: „Dich ist es auch wohl nicht recht mit? — Aber Du weißt, Mutter hat jetzt wieder das Regiment, denn seitdem sie von's Schiff ist, fängt sie ganz nüdlich wieder an.“

Na, de Herr Baron würd ahsalt,⁵ Herr Gumpert kamm mit, un de Gesellschaft gung in den Palast Besaro. — Hir was nu jedes Bild, jede Kasten, jede Staul mit 'ne Nummer un mit den Preis verteikent,⁶ un ein jeder demokratische Lump kunn nu de aristokratischen Herrlichkeiten för sim⁷ norddütische rothbackige Sülvergröschchen köpen. — „Ein jämmerliches Ende!“ säb Lanten Line. „Sehn Sie mal den Canal entlang. Diese drei Paläste gehören der Taglioni, die hat sie sich mit ihren Weinen erworben.“ — „So,“ säb Anton un knöpte⁸ sich de Hosentasch fast⁹ tau, un smet so 'n forschen Blick up sine Fru, „Du smeißt mir so 'ne sonderbaren Augen auf all die Kisten und Kasten, die hier aus alter Zeit stehen. Ich kaufe nichts nich! Das können wir viel billiger bei Pip-Smidt¹⁰ in Neubrandenburg kriegen.“ — Anton was de reine Opposition! —

„Meine Herren,“ säb de Führer, „nun gehn wir über den Rialto.“ — „So?“ säb Anton, „der is das,“ as wir de Rialto 'ne Ort von Fründschafft¹¹ von em, up den sine Bekantschafft hei sich all lang' freut hadd. — „Ja,“ säb de Führer, „und hier auf der Brücke sehn Sie Verkaufsbude an Bude, und hier soll auch der berühmte Jude Shylock früher hinter dem Ladentische gestanden haben.“ — „Shylock?“ frog Anton, „en smurriger Name for en Juden, bei uns heißen sie alle Mojes oder Levin oder Jakob oder so herum.“ — „Es ist dieses der berühmte Jude,“ säb Herr Nemlich, de sin Brod as Erklärer nich ümsüs vertehren¹² will, „der nach den Gesezen das Recht hatte, sich von einem vornehmen Edelmann ein Pfund Fleisch zunächst bei dem Herzen bei lebendigem Leibe auszuschneiden. — Ich habe es selbst gelesen.“ —

„Herr,“ rep Anton, brunroth vör Zorn, „wollen Sie mich zum besten haben? — Wollen Sie, daß ich Ihre verdammten Lügen glauben soll?“ — De arme Herr Nemlich! — Helene kunn

1) betroffen. 2) flötete. 3) schauerte zusammen (schüttelte sich wie im Fieberfrost). 4) wehmüthig. 5) abgeholt. 6) mit dem Preise bezeichnet. 7) fünf. 8) knöpfte. 9) fest. 10) Pip-Smidt; sogenannt wegen seiner dünnen, pfeifen-den Stimme. 11) Art von Verwandtschaft. 12) umsonst verzehren.

em nu nich sülmst mihr tröstlich tau Hülp¹ kamen, sei läd² ehre Hand up den Arm von den ollen Zahn un bed³ mit en Blic up Herr Nemlichen, „Onkel Zahn . . .“ — De oll Zahn verstunn dit of glit, gung an Groterjahnen 'ranne un säd: „Groterjahn, oh Groterjahn, lat doch; de Mann hett 't jo gaud meint, un wenn de Geschicht nich wohr is, denn is hei jo doch taurist dormit anführt.“ — „Na, Anton was kein Unmisch, sine Hiß was verflagen, un hei säd tau Nemlichen: „Na, lassen Sie man. Wenn ich's auch nicht glaube, so bin ich doch nicht böß darüber.“ —

Wildef⁴ dit up de ein' Städ⁵ passirte, süll up 'ne anner Städ' von den Rialto noch wat Snurrigeres passiren. — Jeannette Groterjahn, de Herr Baron, Herr Gumpert, Helene un de olle Dam' wiren mit den Führer wider gahn,⁶ un as sei an 'ne Baud⁷ vörbi gungen, säd Herr Gumpert: „Meine Damen, sehn Sie mal, was für reiche Seidenstoffe de Herrlichkeit an un wist⁸ up en Stück kostboren Damast: „„Oh, sehn Sie mal, Herr Baron!““ — „Ja, meine Gnädige, das ist aber auch von der allerschwersten, venetianischen Seide, davon kostet die Elle gewiß drei Thaler. — Ich habe nur einmal . . .“ hir snappte hei af un würd æwer un æwer roth. — „„Herre Jesus!““ rep Tanten Line un slog⁹ sich mit de Hand vör den Kopp, un as de Gesellschaft sich nah ehr ümbdreichte, sach sei blot noch de Rücksid⁹ von de olle Dam', de snurstracks up den ollen Zahn löstürte.¹⁰ — „Sie hat wohl etwas vergessen,“ säd Helene. — „„Ich finde es aber doch sehr unpassend, uns so zu verlassen,““ säd ehre Mutter, un fot den Herrn Baron unner den Arm un gung mit em vöran. —

„Tanten Line, wat is Sei?“ frog de oll Zahn, „wat iwern¹¹ Sei sich? — Hett Sei wen¹² wat dahn?“ — „„Ne, ne,““ was de Antwort. — „Mein Gott, Sei sünd jo ganz blaß; so reden S' doch.“ — „„Hir nich, hir nich! — Ich glöm',¹³ dit is en großes Glück. — Min leim' Herr Zahn, will'n von de Gesellschaft furt, will'n uns 'ne Gondel nemen, denn will ich Sei 't vertellen.““ — „„Oh, id heww Tid tau täuwen,“¹⁴ säd de Oll un winkte 'ne Gondel 'ranne, un as sei dorinner seten, frog hei: „Na?“ — „„Dat 's kein Baron, dat 's ein Kopmannsdeiner.““¹⁵ „Wat?“ frog de Oll hellischen iwrig,¹⁶ „meinen Sei den Baron von Unkenstein?“ — „„Densülmigen.““ — „Tanten Line,“ säd de oll Zahn, „Sei sünd 'ne klauke Dam', æwer dat kläufste Haun¹⁷ leggt männigmal doch

1) Hüffe. 2) legte. 3) bat. 4) dieweil. 5) Stelle. 6) weiter gegangen.
7) Bude. 8) schlug. 9) Rückseite. 10) los steuerte. 11) ereifern. 12) jemand.
13) glaube. 14) warten. 15) Kaufmannsdiener. 16) sehr eifrig. 17) das klügste Subj.

in den Nettel,¹ jüllen Sei hirbi of woll en beten in Bisterniß geraden² sin?“ — Tanten Line vertellte nu ahn alle Hiß un Upregung den Umstand vör de Baub' mit dat siden Lüg³ un slot⁴ ehre Red': „„Herr Jahn, Sei weiten, dat id de ganze Reif' æwer immer seggt heww, id müßte den Baron all in minen Lewen mal seihn hewwen, id wüßt em man blot nich hentaubringen. — Aewer so as hei von dat siden Lüg anfang, un wat de Ehl⁵ dorvon kosten ded, duun wüßt id sin Flag,⁶ wo hei henhürt:⁷ hei hett vör en Johrener vir oder siw bi den Sidenhändler Kälzow in de Wismer⁸ in Konditschon stahn, den id dunntaumalen⁹ grad' gegenæwer wahnte, un id will Sei of seggen, wo hei heit:¹⁰ hei heit Bößow. — Lieber Herr Jahn, wer versällt darauf, zu Triest in einem Baron einen Ladendiener aus Wismar wieder zu finden? Un nu hett sid de Kader¹¹ noch so 'n vörnehmen Wort¹² stahn laten un hett sid en Kniper¹³ tauleggt un hett sid 'ne Sprak anwennt,¹⁴ as wenn en Apenpinscher gnurrt. — Nein, mein lieber Herr Jahn, ich irre mich nicht, ich habe ihn zu oft in der Thür stehen sehn, un heww mi oft naug¹⁵ æwer em argert, dat hei jedes junges Mäten¹⁶ ehren lütten, verdreihnten Kopp dörch sine Kumpelmenten noch verdreihter maken ded.“¹⁷ — „Wenn dat so is,“ säb de Oll, „denn möt hir wat gescheihn, hir kann süß¹⁸ en Unglück ut entstahn. — Weiten Sei nich genau, wo lang' de Groterjahns hir noch blimen, un wecke Lur sei taurügg nemen willen?“ — „„Wider nich genau as dörch dat, wat mi Helening seggt hett, un de säb, en teihn, twölw Dag¹⁹ mullen sei hir noch blimen, un denn mullen sei æwer Verona un Tirol wedder nah Hus.““ — „Na, wenn de 't seggt, denn ward 't of woll so wesen.“²⁰ — De Ollsch²¹ künn frilich en Jupas²² dorin maken, denn sei hett ehre Mucken,²³ un sei springt von de Stang' af, æwer wo 't up ehr Plesir ankümmt, dor höllt sei tanger wiß.“²⁴ — „„Na, wat will'n Sei denn?““ — „Tanten Line,“ säb de Oll un griff lachte so 'n beten,²⁵ „Sei sünd so 'ne olle, klauke Dam', nu will id mal seihn, wat Sei dit Rabels²⁶ woll raden.“ — „„Na, will'n seihn,““ säb Tanten. —

Den Nahmiddag let de oll Jahn sid Schrimgeschirr up sin Stuw' bringen un slot²⁷ sid in, hei müßte also woll wat sihr Heimlichs vör hewwen. — Keiner freg dat tau weiten; æwer wat wi

1) Kessel; sprichw. 2) in Irrthum gerathen. 3) mit dem seidenen Zeuge. 4) schloß. 5) Elle. 6) Flag. 7) hin gehört. 8) in Wismar. 9) dazumal. 10) heißt. 11) Schlingel. 12) Wort. 13) Borgnon (Kneifer). 14) Sprache angewöhnt. 15) genug. 16) Mädchen. 17) verdrehter machte. 18) sonst. 19) etwa 10, 12 Tage. 20) fein. 21) die Alte. 22) Querstrich. 23) Launen. 24) zähe fest. 25) lächelte verschmüht. 26) Räthsel. 27) schloß.

Schriftstellers un Redigör¹ von de Zeitungen un Berichterstatter² sünd, drängen uns in jedweder Geheimniß in, un as de oll Jahn sid tau 'm Schriwen hensett'te, sel ick em, ahn² dat hei 't ahnte, awer de Schuller un las sinen Breif. — Hei schrew:

Mein lieber Karl!

Stech Dir mal alsogleich 500 Thaler in preußischem Papiergeld in die Tasche, denn das steht hier augenblicklich sehr gut, und mach Dich reisefertig, und denn fahre mit den beiden Vorderpferden von unserm Kutschgespann — denn die sind am fixesten zu Wein — nach Wismar. — Ich weiß wohl, daß Du in der hildesten³ Frühjahr³-Saatzzeit bist: aber das hilft nicht, Gustav muß das besorgen. — In Wismar gehst Du zu dem Seidenhändler Rölzow — der Mann kennt mich von früher her und ist ein freundlicher und gefälliger Mann — grüß ihn von mir und frag ihn: was er nicht vor ohngefähr vier, fünf Jahren einen sogenannten Handlungscommis, mit Rahmen Bössow, als Ladendiener gehabt habe, und wo dieser Mensch woll geblieben wäre. — Und wenn er Dir darüber Auskunft gegeben hat, dann gehe zu dem Fotografen, Herrn Kälde, und frag ihn, was er Dir nicht eine Photographi von diesem Bössow verschaffen könnte; ich wollte sie ihm gut bezahlen, und wenn Du diese hast, denn schreibe mir dies Alles ganz genau und schicke mir den Brief poste restante hierher nach Venedig; ich hole mir ihn dann selbst von der Post. — Dann setzest Du Dich auf die Eisenbahn, und fährst Tag und Nacht nach Verona in Italien, und logirst in Colombo doro, woselbst Du bleibst und mir Nachricht von da giebst, daß Du angekommen bist. — In diesem Gasthose treffen wir uns, und Alles wird gut werden, mein lieber Sohn. — Die Geschichte ist bunt, aber ich habe unterwegs eine alte Freundin errungen, und die ist zu klug, als daß uns was fehl-schlagen könnte. — Näheres erfährst Du perköhnlich von

Deinem

Venedig den so und so vielten.
Das Datum weiß ich nicht,
denn wir leben hier in den
Tag hinein, wie die wahren
Tauugenichtse.

treuen Vater
Joachim Jahn

Als hei dit Schriftstück sarig⁴ hadd, bröchte hei 't sülvst up de Post, un as hei sid nahsten⁵ Tanten Line upsóchte,⁶ sach sei an

1) Redacteurs. 2) ohne. 3) in der eiligsten. 4) fertig. 5) nachher. 6) aufsuchte.

sine Minen un sin ganzes Wesen, dat hei recht sühr mit sich tau-
freden¹ was. — Sei freute sich doræwer, frog em æwer nich, denn,
wenn sei of Allens girn weiten mügg, so was sei doch grad' nich
niglich.² —

In de irsten vir, sijn Dagen was de oll Jahn sühr ruhig un
fröhlich, hei bummelte ahn alle Wedderred' tau Faut³ un tau
Gondel in de Stadt un de Umgegend herümmer, grad' as dat
Lanten Line inföll.⁴ — Aewer, wo sei of hen gungen, de Groter-
jahns dropen sei narens.⁵ — Un dat hadd sinen gauden Grund:
Fru Jeannette hadd einen so 'n ollen, halv angefulten un ganz
mit den Dummbüdel kloppten⁶ Burßen upgawelt,⁷ de sich Perfesser
schimpen let, un hadd em för Helene ehre Bildung in Lohn un
Brod namen. — Dit oll Worm hadd denn nu gegen so un so vel
bor Geld verspraken, en ordentlichen Cursus in de Kunst mit
Helene dörch tau maken, un wil dit Wurt Muttern vör allen
Dingen geföll, was hei annamen worden. — Knapp gragte⁸ de
Morgen, denn rep Mutter: „mein Kind, wir müssen uns rasch an-
ziehen, wir müssen den Cursus beginnen.“ Un denn gung 't nu
los, denn gung 't mit strewige⁹ Schritten nah de sogenannte
Akademie, wo de Perfesser all up sei tauwte, un Anton curfirte
hellschen verdreitlich achter her; æwer man bet tau den groten
Saal, wo de schönsten Willer von Titian hängen, nich grad' dat
de 't em andahn hadden, ne, dor stunn en groten, weissen Divahn,¹⁰
up den sett'te hei sich, schimppte taurst inwendig up all de Per-
fessers un ehren Dræhnsack,¹¹ denn vör Allen up sine Fru un
ehre Bildung, beruhigte sich denn bi lütten un slep¹² taulekt sanft
un selig in. —

Desto öfter dropen uns' beiden ollen Keis'kumpans Herr Gum-
perpen un den Herrn Baron, of Unkel Vorken, wenn sei de Piazzetta
entlanke gungen, denn dor stunn Unkel Vork gewöhnlich mit den
Pucel an 'ne Säul den halwen Dag spaziren. — Un wenn denn
de beiden ollen Lüß' den Weg entlanke gungen, denn kunnen sei
all von Firn¹³ seihn, wo de olle Knaw' sich freute, en menschlich
Angezicht un noch dortau en meckelnbörgisches tau seihn, un wenn
denn Lanten Line tau em sad: „Gu'n Dag, Herr Vork, mein
Gott, sünd Sei noch hir?“ — denn was de Antwort: „„Wat
sall ich dauhn? Wat sall ich maken? — Sall ich hir astrecken,¹⁴
as de Ratt von den Duwenslag,¹⁵ un mi dat Mul¹⁶ afwischen un

1) zufrieden. 2) neugierig. 3) Fuß. 4) einfiel. 5) trafen sie nirgends.
6) mit dem Dummbbeutel gekloppt, d. h. ganz einfältig. 7) aufgebelt. 8) grauete.
9) stramm (ausgestreckt). 10) weicher Divan. 11) dummes Geschwätz. 12) schlief.
13) schon von Ferne. 14) abziehen. 15) Kasse vom Raubenschlag; sprichw.
16) Maul.

seggen: gesegnete Maltid, Herr Baron? — Wer weit, de Kirl kann jo doch mæglicher Wis' noch betahlen. — Zweimal herw 'd em all mahnt, denn kümmt hei mi æwer immer mit de verfluchten Fettoffen, un dat letzte Mal säd hei, sin Fründ, Herr Gumpert, würd dat gewiß för em in Ordnung bringen. — De hett Geld, dat weit id, denn un' Gastwirth, Herr Bauer, hett mi unner de Hand vertellt, dat hei von em Dufend Daler in Berwohrsam hett. — Æwer wat helpt mi dat, de Mann is mi jo nids schüllig, wo kann id den anfaten? — Herr Zahn, dauhn S' mi den einzigen Gefallen — id bün en ollen Fründ von Sei — nemen S' sid mi as DgenSpeigel¹ un borgen S' den Kirl kein Geld, hei kann Sei mæglich of mit Fettoffen unner de Dgen gahn.“ — „Na, id denk,“ säd de Oll, „id ward mi woll händen.“² — Æwer Sei wullen jo mit Ehren Aufkaten reden, wat säd denn de e?“ — „„Ja, wat säd hei? — Dat 's of so 'n Kujon! — Hei säd, wat id glöwte,³ dat de Aufkaten dortau in de Welt sett't wiren, dat sei de Dummheiten von aller Lüüd' wedder grad' mafen süllen? — Dor meinte hei mi mit. — Æwer nu fiken S' dor! — Dor kamen s' Weid' wedder an, Herr Gumpert un de Herr Baron. — Oh, Du verfluchte Karnallg,⁴ Du steihst mi all bet an den Hals!“ —

Æwer nich immer was de Herr Gumpert mit den Herrn Baron tausam: einmal, as de oll Zahn mal wedder nah de Post lopen⁵ was, dat hei en Breif von sinen Korl ashalen wull — wat hei in de letzten Dagen däglich en por Mal ded — drop hei up den Rügweg Herr Gumperten allein. — Up Herr Gumperten sin Gesicht was ogenschinlich wedder ‚schauderhaft‘ tau lesen. — De Oll was gaudmäudig, hei bed⁶ also den jungen Minschen, hei süll mit em kamen, Lanten Lüne set vör 't Caffè Quadri, un dor wullen sei denn tausam 'ne Taf Kaffe trinken. — Herr Gumpert ded 't; æwer as sei bi Lanten Lüne ankamen deden, stunn de oll Dam' up un säd fründlich tau Herr Gumperten: „Mein Gott, Herr Gumpert, was fehlt Ihnen? — Sie waren in der letzten Zeit so fröhlich, un nu seihn Sei wedder ut as en Pott vull Müs'.⁷ Wo haben Sie denn Ihren Freund?“ — „„Freund? — Na, was heißt Freund? — Ich dank für solche Freunde!““ — „„Wat? — Herwen Sei sid mit em æwer 'n Faut spannt?““ — „„Das grade nicht; aber sehn Sie, das ist 'ne karjose⁸ Geschichte: wenn ich mit ihm ausgehe und laß mir 'ne Tasse Kaffee geben, denn läßt er sich auch eine geben, und denn sagt er, ich soll für ihn auslegen.““ — „„Na,“ imet⁹ de oll Zahn hen, „dat 's doch of kein Gefährlichkeit.“ —

1) Augenpiegel, Beispiel. 2) hüten. 3) ob ich glaubte. 4) Canaille. 5) gelaufen. 6) bat. 7) wie ein Topf voll Mäuse; sprichw. 8) curios. 9) warf.

„Rein, das nicht, aber sehn Sie, dann kommt er und sagt, ich soll ihm so viel dazu geben, daß es einen Gulden macht, sonst vergift er es.“ — „Süh,¹ säd Tanten Line, „up so vel Gewissenhaftigkeit heww id den Herrn Baron gor nich mal anseihn.“ — „Ja, sehn Sie, wenn ich ihm den nun gegeben habe, dann kommt er nach kurzer Zeit wieder und fordert sich den Gulden noch einmal, er hat den ersten verloren, er hat ein Loch in der Tasche.“ — „En Loch in de Tasche!“ rep Tanten Line. „Laten S' em dat doch tauneihen.“² — „Hüren S' mal, Herr Gumpert,“ säd de oll Jahn, „sörre³ einige Tid heww id de beste Meinung von de Menschen; æwer desen hir würd id mi doch en beten von den Lir' hollen.“⁴ — „Das sagt Herr Bauer auch. Herr Bauer sagt, mein Freund ist von dem Wirth in der Luna rausgeschmissen worden, weil er nicht hat bezahlen können. — Es ist ein großer Spektakel gewesen, bis zuletzt die Frau Groterjahn für ihn bezahlt hat.“ — „Denn laten Sei ehr: de Fru isolt nauig, de möt nahgradens weiten, wat sei tau laten un wat sei tau dauhn hett; Sei sünd æwer en jungen Mann, de de Welt nich kennt, un so einen möten wi Ollen beraden. — Id segg Sei, maken S' sid von den Kirl los.“ — „Das kann ich nicht.“ — „Worüm denn nich?“ — „Rein, er ist zu freundlich zu mir; er hat sich heute Morgen dazu erboten, er will mit mir auf eine Stube ziehn.“ — „Gott bewohr uns!“ rep Tanten Line, „willen Sei denn abslut, dat eines Morgens Ehr Uhr un Ehr Geldbüdel un Ehr Kleidagen⁵ fläuten gahn⁶ sünd?“ — „Das sagt Herr Bauer auch. Herr Bauer sagt: so was ist hier in Benedig gar nicht ungewönlich.“ — „Na, denn hüren S' doch up den Mann! Un nu will id Sei wat seggen: nu gahn Sei nah den Kirl hen un seggen Sei em, dese Dam' hir un id, wi hadden Sei den Rath gewen — hei ward uns woll kennen — Sei süllen sid von em los maken, un dat mullen Sei denn of, un wenn he i wider⁷ wat mull, denn süll hei sid an uns wennen, wi wiren dortau in 'n Stand, em Dgen un Uhren⁸ en beten uptaufnöpen.“⁹ — „Das kann ich nicht.“ — „Worüm denn nich?“ — „Er ist zu freundlich zu mir, er hat mir gestern Abend noch angeboten, er will die ganze Reise durch Italien mit mir zusammen machen.“ — „Na, denn reisen S' mit Gott,“ säd de Oll, „wen nich tau raden is, den is nich tau helfen,“ un ratsch dreichte de Oll sid um un fot Tanten Line unner den Arm un gung mit ehr den Markusplatz dal. — „Tanten Line,“ säd hei, „nu weit id gewiß, dat Sei Recht hewwen: dat

1) sieh. 2) zunähen. 3) seit. 4) etwas vom Leibe halten. 5) Kleider. 6) flöten gegangen. 7) weiter. 8) Augen und Ohren. 9) aufzufnöpfen.

is kein Baron, dat is ein Swindler.“ — „Se, æwer de arme, junge Minsch!“ — „„Börlöpig¹ is hirbi nids tau maken; æwer wi möten up de Beiden en Dg' herwen.““ — —

So vergungen denn wedder ekliche Dag', de All lep immer wedder nah de Post; æwer taulekt kamm hei mal recht fröhlich tau Fuß, hei hadd en Breif in sine Posttasch,² un mit den gung hei denn up sine Stuw' un slot sich dor in un las:

Mein lieber Vater!

Den herzlichsten Gruß an Dich, mein treuer Vater! Oh, wenn Du wüßtest, wie oft und wie redlich und sehnlich ich an Dich und das Schiff gedacht habe, welches Euch nach Konstantinopel geführt hat! — Alles, was Du mir geheißt hast, habe ich nach Kräften besorgt. — Ich habe den Herrn Kälzow aufgesucht, der in freundlichster Weise mir Antwort auf Deine Fragen gegeben hat. — Ja, er hat vor ungefähr vier Jahren einen Ladendiener, mit Namen Bössow, in seinem Geschäft gehabt. Der Mann ist — wie er sagt — zuerst durchaus zuverlässig und brauchbar gewesen, da hat er sich aber einmal Urlaub, um seine Eltern zu besuchen, erbeten, ist aber nicht zu diesen, sondern nach Dobberan gereist, und hat — wie Herr Kälzow nachträglich erfahren — dort an der Bank gespielt und eine für ihn sehr bedeutende Summe gewonnen. Seit der Zeit hat er das Geschäft durchaus vernachlässigt, hat hie und da herum gespielt, hier in diesem alten, ernsthaften Wismar selbst Bank aufgelegt, und hat diese Geschichten so weit getrieben, daß Herr Kälzow die Condition ihm hat kündigen müssen. — Was weiter aus ihm geworden ist, weiß man nicht genau; Herr Kälzow meint aber, er habe gehört, daß er sich später in Hamburg und Altona als Spieler herum getrieben habe. — Bei dem Photographen, Herrn Kälcke, war die Erkundigung etwas schwieriger. — Er wußte freilich ganz genau, daß er die Photographie des jungen Mannes aufgenommen habe, aber die Platte war verloren gegangen, und da hieß es denn nun, an wen der Herr Bössow seine Photographie hier in Wismar vielleicht verschenkt haben könne, und dabei erinnerte sich der Herr Kälcke, daß vor einigen Jahren das Gerücht gegangen sei, daß Bössow mit der sehr schönen Putzmakerin Tz. . . in Verbindung stehe; wenn Eine, so müßte diese eine Photographie von ihm besitzen. Ich ging also zu diesem jungen Mädchen — Vater, Du weißt, daß ich niemals mit Putzmakerinnen Bekanntschaft gemacht habe, und deshalb war ich auch sehr besangen — zumal das Mädchen eine überaus liebliche Erscheinung war, schön, sehr

1) vorläufig. 2) Brusttasche.

schön, aber dabei einfach in Wesen und Worten. — Als ich bei ihr mein Anliegen vorbrachte, stand sie von ihrem Arbeitsstuhl auf, ging an eine Kommode und holte dort unter Flor und Gaze und verblichene Rosen und zerbröckelten Kränzen ein Stammbuch hervor, schlug es auf, sah lange auf ein Blatt, nahm dann eine Photographie daraus hervor, und sagte: „Nein, Herr, er ist mein verlobter Bräutigam, und er hat mich belogen und betrogen und hat mich dann schändlich verlassen; aber dennoch — und obgleich Sie ein ehrliches Gesicht haben, und ich nicht glauben kann, daß Sie mit dem Wille Mißbrauch treiben werden — dennoch kann ich mich nicht von demselben trennen. — Aber hier bei dem Conditor G. ist ein Mädchen in Condition, die besitzt auch ein Bild von ihm, und die wird das ihrige leichter hergeben.“ — Und damit setzte sie sich wieder auf ihren Stuhl und kramte zwischen Zeugstücken und künstlichen Blumen herum und warf auf mich einen langen, traurigen Blick; den Blick vergeß ich zeitlebens nicht. — Vater, Vater, was Du auch vorhast, richt die Sache so ein, daß das arme Mädchen nicht noch unglücklicher wird.

Mit der andern Mamsell ging's besser. Sie reichte mir mit Lachen die beiliegende Photographie und fragte, was ich mit dem Lumpen wollte, schenkte mir dann für mein Geld ein Glas Bischof ein, und ich ging mit meinem Geschenk von dannen. — Heute Abend mit dem letzten Zuge fahre ich ab, und wenn Du diesen Brief erhältst, werde ich wohl schon in Verona, in dem bezeichneten Gasthose sein. — Jedenfalls schreibe ich gleich nach meiner Ankunft von dort an Dich. — Und nun ein baldiges, fröhliches Wiedersehen! Grüße brauche ich Dir wohl nicht aufzutragen!

Lebe bis dahin wohl!

Dein

treuer Sohn

Karl Jahn.

„Ja,“ sad de Du, as hei de Photographie anke, „dat is hei. — Leiver Gott! wat hadd hir för en Glend ut entstahn kunn! — Un dat Allens blot, wil 'ne Mutter mit ehre Dochter höher herut¹ will, as dat vernünftig un paßlich is.“ —

Nah ein por Dag' kamm denn ok en Breif von finen Karl mit de Nahricht, dat hei in Verona richtig ankamen wir. — „Lanten Line,“ frog de Du, „bewwen Sei nich hört, wennihr führen² Groterjahns af?“ — „„Aewermorgen, min leim' Herr

1) höher hinaus. 2) wann fahren.

Jahn, Helening hett mi 't gistern seggt. — Ach, sei was so unglücklich: de Baron führt of mit.“ — „Schönen Baron,“ säd de Ul. — „Rifen S' hir!“ un hei wist'e ehr de Photographie, „dit heww ick ut de Wismer schickt kregen, dat is dat Bild von Ehren Ladendeiner Bössow.“ — De oll Dam' beket sic dat Bild genau un frog dunn: „„Na, heww ick nu Recht?““ — „Sei hewwen Recht, un wenn 't Sei so paßt, denn führen wi æwermorgen of.“ — „„Minentwegen,““ säd de olle Dam'. — —

Kapittel 17.

Sluß.

Lau den fassett'ten¹ Dag was bi de beiden ollen Lüd' Allens tau de Afreis' parat, dunn säd de Ul mit einem Mal: „Lanten Liane, mit den irsten Log² kænen wi nich reisen, wi reisen mit den tweiten; ick heww noch wat vergeten,³ un dorbi möten Sei mi helpen, dat dat in de Reih' kümmt.“ — „„Nawürlich,““ säd Lanten Liane, „„un wat is denn dat?““ — „Fruzenskram;⁴ ick will so 'n beten Puszkram för Fruzenslüd' köpen.“⁵ — „„Doch woll kein Müßen un Spißen un Kragens?““ — „Ne, 't fall en Halsband fin un en Armband.“ — „„Na, dor wenn'n⁶ Sei sic denn doch æwerst an de Unrechte. — Ih, ja, ick kann wohl sagen, was mir gefällt; aber was der Mode jezt gefällt, davon weiß ick nichts.““ — Sei sælen of man seggen, wat Sei geföllt. — It dent, wi gahn. — Un Jochen, Du, gah hen un säuf⁷ Di unsen ollen Gondelführer, un denn dragt dat Gepäd in sin Gondel, dat wi glich führen⁸ kænen un den tweiten Log nich verpassen. — Du kennst den Burken doch?“ — „„Oh, Herr,““ lachte Jochen, „„Italijensch kann ick jo all, un kennen dauh 't em ganz genau: mit Börnamen heit hei ‚Novanto‘ un mit Vadersnamen ‚Quattro‘.““ — „Na, denn maß dat.“ —

As de Inkop⁹ in einen Juwelirladen up den Markusplatz besorgt was, gungen de beiden ollen Lüd' nah de Piazzetta un sett'ten sic in ehr Gondel, wo Jochen all up ehr täumte.¹⁰ Novanto Quattro führte¹¹ los, den groten Canal entlang, nah den Bahnhof hentau. — Knapp wiren sei up de Hålt in de Gegend von den Rialto, dunn sußte ehr dor 'ne Gondel mit twei Råuders¹² vörbi, un wer jatt dorin? — Herr Gumpert. — „De möt 't ilig hewwen,“

1) festgesetzt. 2) Zug. 3) vergessen. 4) Frauenkram, Weiber-Angelegenheit. 5) kaufen. 6) wenden. 7) suche. 8) gleich fahren. 9) Einkauf. 10) schon auf sie wartete. 11) fuhr. 12) mit zwei Ruderern.

säd de Oll, „will of woll mit den Log furt un hett sich in de Klock verbistert.“¹ —

As sei up den Bahnhof ankemen, lep Herr Gumpert dor up un dal.² — „Guten Tag, Herr Gumpert,“ säd Tanten Line, „wenn Sie auch mit diesem Zug wollen, denn sind Sie viel zu früh gekommen.“ — „Wo will'n Sei denn hen?“³ frog de oll Jahn. — „Ich? . . . Ich will nach Verona.“ — „So? — Ich, denn reisen wi tausam.“⁴ — „Wo haben Sie denn Ihren Freund?“ frog Tanten Line. — „Meinen Freund?“⁵ frog Herr Gumpert, un dorbi lachte hei so gel'bunt⁶ in sich 'rinne, „mein Freund ist auch in Verona; der Kellner in der Luna hat mir gesagt, er ist heute Morgen mit der Groterjahnschen Familie dahin abgereist.“⁷ — „Herr Jesus!“ rep Tanten Line, „dat is jo en wohres Glück för Sei, denn laten Sei em doch dor; wat jagen Sei denn achter Ehr eigen Unglück her?“ — „Nein, das kann ich nicht, ich habe noch ein paar Worte mit ihm zu sprechen.“⁸ — De Ollsch⁴ säd nids, æwer sei makte ein hellsehen argerliches Gesicht un knöpte un binzelte⁵ mit Sleusen un Knuppen⁶ an ehren ollen Arbeitsbüdel 'rümmer, as füll de för de Laufunst dat unvermeidliche un unuplöslige Schicksal vörstellen. — Dunn kamm Jochen an un melbte, dat Gepäck wir besorgt, un hir wiren de Baljetts.⁷ „Herr,“ säd hei, „denken S' sich mal, de ein' Kirl hir wull all⁸ un⁹ un de Dam' ehr Saken utpacken, un id wull all⁹ grad' anfangen un mit em reden un hadd of all en italjenisches Achtgröschestück in de Fingern, dunn fängt de Kirl mit einmal an Dütsch tau reden. — Na, ut Freud', dat id hir en Landsmann drap,¹⁰ garw id em denn dat Achtgröschestück, un weiten S', wat hei seggt? — Reisen S' mit Gott! seggt hei, Sie haben keine steuerbare Sachen, un denken S' sich, de Kirl hett gor nich visentirt.“¹¹ —

De Log gung af, Herr Gumpert führte mit de beiden ollen Lüüd' tausam; hei was æwer sihr still, un up sin Gesicht stunn wedder tau lesen: schauderhaft!¹ —

Gegen Schummerabend¹² kemen sei in Verona an. — As sei vör de Colomba d'oro höllen,¹³ säd Jahn: „Jochen, besorg', dat un⁹ Gepäck tausam von den Wagen kümmt, un Sei, Tanten Line, gahn S' in de Gaststuw', id ward för Sei 'ne Laß Kaffe bestellen, un ward dat Quartir besorgen.“ — De oll Dam' wull irst Inwennungen maken, sei wull dat besorgen; æwer Jahn led 't¹⁴ nich,

1) in der Uhr versehen. 2) auf und ab. 3) höhnisch (gelend). 4) die Alte. 5) knöpfte und nestelte. 6) Schleisen und Knoten. 7) Billette. 8) alle. 9) schon. 10) treffe. 11) visittirt. 12) gegen Abend (Dämmerung). 13) hielten. 14) litt es.

un as hei de grote Husdel¹ entlang gung, begegnete em en Kellner, de Dütisch verstunn; un as hei den frog, wat² hir nich förre³ vir, siw Dag' en jungen Mann ut Nurdbütschland loschirte, un de all anfang: ja, dat wir woll de up Nr. . . . , dunn stör'te⁴ dor wat de Trepp hendal, un Korl fot⁵ finen Bader rundting üm un rep: „Batting, Batting, wat ic' mi freu, dat ic' Di wedder seih! — Batting, Batting, wo is Di de Reif' bekamen?“ — „„Gaud, min Sæhn, sihr gaud! — Ru kumm æwer nah Din Stuw 'rup; ic' herw Di wat allein tau seggen.““ —

As sei haben⁶ wiren, kunn Korl sic' nich länger hollen, de Thranen stör'ten em ut de Dgen, un hei frog mit bewerige⁷ Stimm: „Batting, wo steiht min Sak?“⁸ — „„Min Sæhn, dat weit un' Herrgott am besten; æwer so vel wi Minschen weiten, steiht Din Sak gaud.““ — „Batting, ic' herw sei seihn.“ — „„Wen, Korl?““ — „Helene. — Ic' was vordem all up den Bahnhof, wil dat ic' glöwte,⁹ Du würdst mit den irsten Tog kamen; Du wirst nich dor, æwer sei was dor mit ehre Ollern¹⁰ un Franz Kemlichen un denn mit den Minschen, von den ic' Di de Photographie herw anschaffen müßt. — Wat heit¹¹ dit All?“ — „„Dat friggst Du All tau weiten, Korl. — Herwen sei Di seihn?““ — „„Ne, ic' stunn ganz von Firn',¹² un kreg sei of man tau seihn, as sei in den Hotelwagen stegen, un as ic' dor hen lep, führte de Wagen af.““ — „„Loschiren sei hir?““ — „„Ne, up den Wagen stunn, Torre di Londra'. „„Dat is gaud. — Ru will ic' Di æwer mal wat seggen: nu fat Di mal in Dine Unrauh. — Du weist, ic' würd Di meindag' nich bedreigen,¹³ un ic' segg Di, Du heft kein Ursak, Di tau beängstigen. — Ic' will hüt Abend hir mal minen Spaf herwen, un dortau möst Du mi verhelpen.““ — „„Batting,““ säd Korl un tek den Ollen so 'n beten unseker¹⁴ an, „„Du Spaf?““ — „„Ja, min Sæhn, so is mi up Stunns¹⁵ tau Sinn.““ — „„Gott seggen Di,““ rep de olle truhartige¹⁶ Jung' un soll finen Bader an de Post,¹⁷ „denn is 't gaud, denn weit ic', denn is Allens gaud! — Wat fall ic' dauhn?“¹⁸ — „„Nicks wider,¹⁹ Korl, as Du geihst 'runner in de Gaststuw', dor wardst Du 'ne olle Dam' finnen, mit de vertellst²⁰ Du Di wat, seggst æwer nich, dat Du min Sæhn büst, un wenn ic' of dortau kamen jüll, denn kennst Du mi nich. — Hest Du 't verstahn?““ — „„Ja, Batting, æwer wat . . .?““ — „„Ic' segg Di jo, ic' will minen

1) Hausflur (Diete). 2) ob. 3) seit. 4) stürzte. 5) faßte. 6) oben. 7) bebend. 8) Sache. 9) glaubte. 10) Eltern. 11) heißt. 12) von Ferne. 13) betrüben. 14) unsicher. 15) jetzt. 16) treuherzig. 17) Brust. 18) thun. 19) weiter. 20) erzählst.

Spaß hewwen.“ — „Na, denn man tau!“ rep Kork un küßte finen Vader, „wenn Du so gefunnen büßt, denn denk ick, ward ick min Ungebuld mit Fragen of woll 'ne Tidlang tönnen¹ können,“ un dormit gung hei in de Gaststuw' dal. —

Unnen in de Gaststuw' satt Tanten Vene bi 'n Kaffeepott;² ehr was oghenschinlich ganz behaglich tau Sinn, un wenn ehr wat fehlen ded, denn was 't de oll Zahn; sei wüßt nich, wo hei blewen³ was; æwer sei tröst'te sich dormit, hei wir all tau olt, as dat hei sich von en Krabbenwagen æwerführen laten⁴ würd, hei würd woll kamen; un in dese Hoffnung stippte⁵ sei ehren Kringel in den Kaffe — jedweder richtige, olle Zumfer stippt. — Nu gung de Dör up, sei dreihete sich um — ne, dat was de oll Zahn nich, dat was en blaudjungen⁶ Minsch, den de Gesundheit un de Fröhlichkeit ut Baden un Dgen strahlten; æwer hei was wat driß,⁷ hei sett'te sich ehr grad' gegenæwer, makte ehr en Diner tau un sung en Gespräch mit ehr an. — Dit Gespräch was nich wüzig, was nich gelihrt, was of nich — wat sei up Stunns intressant näumen;⁸ æwer in den frischen Jungen finen Harten, dor bläuhte dat, hei was as en jungen Appelbom,⁹ de de rosenroden Bläder¹⁰ von sine Blaumen linksch un rechtsch um sich streut, so dat Tanten Vene tau sich sülwost säd: en smucken Jung', hett æwer woll en Glas Win drunken. — Æwer mit de Tid würd sei hellhöriger:¹¹ „Mein Gott!“ rep sei, „Sie sind ein Norddeutscher, vielleicht ein Hamburger Kaufmann?“ — „„Nein, ich bin ein Mecklenburger.““ — „So? en meckelnbörger Kopmann?“ — „„Ne, en Landmann.““ — „Na, dor hört Allens up! — Dor is irst de oll Groterjahn, denn de oll Zahn, denn de jung' Herr Veier, un nu Sei of noch, dat 's doch grad', as wenn de meckelnbörghschen Landlud' hir lifen.“¹² — (Herr Veier was nämlich of mit den sülwigen Log ankamen.) — Dunn gung de Dör up, un de oll Zahn kamm 'rinner. — „Herr Zahn!“ rep Tanten Vene, „hir is en Landsmann von uns un en Kolleg' von Sei.“ — „„So?““ frog de Oll un jett'te sich verdreitlich¹³ en Enn¹⁴ von de Beiden af. — „Hm,“ säd Tanten Vene vör sich hen, „wat de n nu woll wedder is! — Na, lat em, hei ward sich woll wedder befinnen.“ — Un sei snackte lustig wider mit den jungen Minschen: de Oll satt en beten in den Schatten un regardirte mit Uhr un Og'¹⁵ up Allens. — Nah 'ne Wil' stunn hei up un säd: „Tanten

1) zügelu. 2) Kaffeetopf. 3) geblieben. 4) sich von einem Krabbenwagen (Wägelchen, auf welchem Krabben, — kleine Seekrebse, Garneelen — zu Markte gebracht werden) überfahren lassen; sprichw. für: sich von jeder Kleinigkeit schädigen lassen, zu Schaden kommen. 5) funkte. 6) blutjung. 7) etwas dreißt. 8) nennen. 9) Apfelbaum. 10) Blätter. 11) aufmerkamer. 12) laichen. 13) verdrießlich. 14) Ende. 15) Ohr und Auge.

Line, ein Wurt," un leddte¹ de olle Dam' in 'ne Eck 'rin un säd: „Wat herwen S' sid dor nu wedder upgawelt?² — Dat is jo so 'n richtigen medelnbürgschen Strom.“³ — „„Herre Jesus! Herr Jahn, wo kamen Sei mi vör? Dat is jo so 'n lütten nüdlichen, frischen Kirl, un dor is of nich de Spir⁴ von unnützes Wesen an.“ — „Na, denn gahn S' man wedder nah em hen.“ — „„Ja, dat dauh id of, den lat id mi nich verachten.“ — De Red' gung wedder lustig wider; de Dll satt up de Lur,⁵ un wer weit, wo lang' dat noch wohrt⁶ hadd, dunn schickte uns' Herrgott — oder wer weit — of de Dümel⁷ farrte Jochen Kläehn in de Dör 'rinne: „„Herr, dit Por Steweln⁸“ — baff — let hei de Steweln in de Stum 'rin fallen, ret dat Mul up,⁹ un stunn dor as en Delgöz: „„Herr! Herr! Dat 's jo uns' Korl! — Ja, dat 's uns' Korl!“ un nu up Korlen los: „„Jung' Herr! Jung' Herr! wo kamen Sei in dit verfluchte Loch¹⁰ her?“ un dorbi müfste hei sid de Dgen wischen un rep ümmer ein æwer. 't anner Mal: „„Wo? Dor möt id mi æwer doch wunnern! Wo? Hir kümmt jo woll Pingsten¹¹ un Ostern up einen Dag?“¹² — Tanten Line kef den Dllen jo recht pfiffig an un säd: „„Ja, Herr Jahn, ditmal herwen S' mi mal richtig anföhrt, un dit Radelz¹³ herwo id nich raden.“ — „„Ja, Tanten Line,“ säd de Dll fröhlich, „dat möt id ingestahn, en Spaf will id mi mit Sei maken, æwer“ — hir würd hei sibr irnsthaft utsehn — „kiten S' up de anner Sid¹⁴ von 't Blatt, dor warden Sei groten Irnst up stahn sehn. — Id kenn keinen Minschen up de ganze Welt, den id mir tautru,¹⁵ dat hei in den Minschenharten tau lesen versteiht, as Sei, un dor wull id girn weiten, wat Sei von den Jungen höllen, id wull weiten, wat¹⁶ min Korl of woll dat leime Mäten¹⁷ wirth is. — Na, Sei herwen spraken,¹⁸ tau finen un minen Glück spraken, un nu ward id mi kein Gewissen dorut maken kenen, wenn id mi vullends mit de Sat wider bemeng'.“¹⁹ — Korl fot finen Vaber um un Tanten Line läb²⁰ em de Hand up de Schuller un wull wat seggen, dunn brof²¹ Jochen Kläehn los, den de Dll ganz ut de Obacht laten hadd: „„Herr, segg id 't nich? Uns' Korl is doch en ganz annern Kirl, as de olle, knackschälige Smeptod²² von Baron! — Id un Paul herwen uns of Beid' för unsen jungen Herrn verschwuren.“ — „„Wat deihst²³ Du hir?“ frog de Dll

1) führte (leitete). 2) aufgegabelt. 3) junger Landmann, Wirtschafter. 4) kein Käserchen. 5) Lauer. 6) gewährt. 7) Teufel. 8) dies Paar Stiefel. 9) riß das Maul auf. 10) Loch. 11) Pfingsten. 12) sprichw. 13) Räthsel. 14) Seite. 15) vertraue. 16) ob. 17) Mädchen. 18) gesprochen. 19) weiter befaße. 20) legte. 21) brach. 22) thöcherige Kettschenstiel. 23) thust.

argerlich. — „Herr,“ jäb Jochen recht tauversichtlich, „in so 'ne Saken is vör minen Dgen nids verborgen. Dat weit id' ill. — Un seihn S', mi is up de Reij' of männigmal de Lus æwer de Leuer lopen,¹ wenn id' den Kirl . . .“ — Hir snappte hei af, denn achter em gung de Dör up, un Herr Gumpert kamm rinne, un dat habb hei in sinen Gesäuhl, de hürte² nich tau de Fomili, un in den sin Bisin³ dürt von so wat nich redt warden. —

De Red' kreg nu 'ne annere Wendung; de ill let sid' von Meckelnborg vertellen un von den Stand von de Winterfaat, un Korl von de Reij', un as sei all⁴ tau Bedd gahn wullen, dunn puste dor wat in de Dör herinner, un 'rinner kugelte Unkel Vors, un achter em stakte⁵ so 'n langen Kirl von italjenschen Frömdenführer un höll Unkeln, so tau seggen, an de Rockslippen sat't.⁶ — „Gott bewohr uns!“ rep de lütte Talglümmel von Seepenseider, „schafft mi den verfluchten Kirl von Liv':⁷ förre⁸ vir Stunn'n röntt⁹ mi de hadermentische Kirl mit sine langen Bein' ut Pust un Athen.“ — „Na, na, Herr Vors, besinn'n S' sid',“ jäb Jahn, „wat is Sei denn?“ — „Id' jäuf¹⁰ Sei jo un dese Dam' förre vir Stunn'n as 'ne Knöpfnadel.¹¹ — De Minsch will jo doch unner Minschen sin.“ — „Na, wo sünd Sei denn west?“ frog Tanten Line. — „Ja, wo bün id' west? in Londra bün 'd west, bi min Swesterdochter, bi Hanning,“ hir lachte Unkel Vors hell up, „un dor hett mi Helening seggt, dat Sei hir hüt of herkemen.“ — „Na, worüm sünd Sei denn dor nich blewen?“¹² frog Tanten Line wider. — „Dor blewen? — Ne, de Minsch will tau 'm Minschen, un min Swesterdochter is kein Minsch, dat is en Unmensch. — Wat? Als id' dat gaud mein' un ehr en lütten Wink mit en Tulpenstengel gaww, dat de Baron en Swindler is, un dat hei mi mit sine verdammten Fettoffen tweihunnert Daler ut de Tasch 'rut locht heit, dunn ward sei groww¹³ un wis't¹⁴ mi de Dör? Un dat so, dat dat den ollen lütten Jungen, ehren lütten Paul, so jammern deb, dat hei mi rund umsaten würd¹⁵ un em de Thranen in de Dgen stunn'n? — Un dat Anton sälwst mit de Bein' an tau trampsen fung? — Ne, Hanning, id' bün en ollen Seepenseider, un Din sel Bader¹⁶ was en Bötter,¹⁷ un en ihrlichen Kirl was hei, un wenn Du Din Dochter an jo 'n Herrn Baron verkopslagen¹⁸ willst — na, minentwegen! Id' beww Di

1) die Haus über die Leber gelaufen. 2) gehörte. 3) in dessen Beisein. 4) schon. 5) ging mit langen Schritten. 6) am Rockschöß gefast. 7) vom Leibe. 8) seit. 9) rennt. 10) suche. 11) wie eine Knopf-, Stecknadel. 12) geliebt. 13) grob. 14) zeigt. 15) umfasste. 16) seliger Vater. 17) Löpfer. 18) verkaufen, verhandeln.

gaub naug raden.¹¹ — „Na, so hastig geiht 't denn doch woll nich los,“ säd Zahn un läd sid in sinen Staul² taurigg, as mull hei 't ruhig aftäuwen.³ — „Dorup verlaten S' sid nich, Herr Zahn! — Hanning seggt, sei hett 'ne Idee — wat dat is, weit id nich; æwer 't ward woll nah dat sülwige henstangeln,⁴ wat wi Lunen⁵ un Schrullen un Masökens⁶ näumen — un dor hett sei nu vördem mal en Bauk⁷ lesen, dor hett instahn,⁸ dat hir öltlings⁹ mal wat mit en jung Mäten passirt is — id weit nich — de ollen Nam's!¹⁰ — mi is æwer, as wenn sei: ‚Jule‘ säd, un dor fall jo hir noch dat Sark¹¹ dorvon tau sehn sin — dor hett s' den ganzen Weg æwer von redt — un dor fall jo nu morgen früh Klock elben¹² de richtige Verlawung¹³ vör sid gahn. — Sei seggt, ‚daß es für ihr Kind und zukünftigen Swigersohn einen unauslöschbaren Eindruck machen soll.‘ — Anton seggt, hei will nich; æwer wat Anton hüt¹⁴ seggt, is morgen nich wohr. — Un Sei sælen sehn, dat Unmisch von Swesterdochter kriggt dat farig¹⁵ un lihrt sid nich an dat olle leiwe, lütte Lening un nich an den Swindel von mine Fettossen.“ — „Na,“ säd Herr Gumpert, un hellschen giftig sach hei ut, wat süs gor nich sine Ort¹⁶ was, „lassen Sie sein! Lassen Sie! — Ich bin morgen um elf Uhr auch da; ich hab' auch noch ein paar Worte mit dem Herrn Baron zu sprechen.“ — „Je, wat fall dat helpen,“ säd Unfel Bors, „wenn min Swesterdochter, Hanning, sid wat in den Kopp sett', denn . . .“ — Korl sach sinen Vader en beten sühr beängstlich an; de Dll satt ruhig dor un plinkte¹⁷ em ganz behaglich tau. —

Nu kamm Jochen Klæhn in de Dör'rinner, de mit den italienschen Führer vörher 'rute gahn was, un säd: „Nemen S' nich æwel,¹⁸ Herr Bors, æwer de Kirl will nu Geld hewwen.“ — „Schaffen S' mi den Kirl von den Liv'! De Kirl hett mi binah dod maht.“ — „Dat 's 'ne Kleinigkeit,“ säd Jochen, „langen S' man in de Tsch herin un halen S' en por Blockstücken 'rut, denn red' id mit em.“ — Na, Unfel müßte nu 'ran; von Handeln was hir woll nich vel de Red', un de Gesellschaft, mäud¹⁹ as sei was, gung utenanner. Vader un Sæhn slegen²⁰ æwer taujam, un dor würd noch vel hen un her redt in dese Nacht vull Sorgen un Bedenken. —

Ja, un Sorgen un Bedenken wiren nich blot in de Colomba d'oro, sei späukten²¹ de Nacht dörch of in den torre di Londra,

1) gut genug gerathen. 2) Stuhl. 3) abwarten. 4) auf dasselbe hinauslaufen. 5) Launen. 6) wunderliche Anstalten, Eisenatenten. 7) Buch. 8) darin hat gestanden. 9) vor Alters. 10) Namen. 11) Sarg. 12) um 11 Uhr. 13) Verlobung. 14) heute. 15) fertig. 16) Art. 17) blinzelte. 18) übel. 19) müde. 20) schiefen. 21) spukten.

un üm dat Bedd von de arme Helene gung 't dull¹ her. — Fru Groterjahnen hadd mit ehre Dochter noch nich grad'ut spraken,² wat sei bi Antonen denn doch för nödig hollen³ hadd; æwer sei hadd so vele, lütte Anspelingen maht, dat Helene gaud naug marken kunn, worup de Sat zielte. Un dese Anspelingen danzten de lange Nacht dörch üm Helene ehr Bedd 'rümmer, as wiren 't Hampelmänner, de bald lütt wiren un bald grot würden, so dat kein Dg' vull Slap⁴ ehr taufot.⁵ — Un as nu de goldene Morgen an den italsjenschen, blagen Hewen⁶ tau Höchten trekte,⁷ un de Larm von dat dägliche Gewarw⁸ sid von de Strat⁹ ut vernemen let, dunn was woll dat Späukwesen¹⁰ von ehre Beddstäd'¹¹ furt schüchert;¹² æwer nu drängte de Wirklichkeit mit fürchterliche Angst up ehr in, sei sprung up, smet sid en Morgenkled æwer un stört'ete¹³ in de Stuw' von ehren Vader 'rinner. — Anton was all up un stunn vör den Spiegel un halbirtet sid. — „Vater!“ rep dat leime Kind in de schreckliche Unrauh, „lieber Vater! Was will Mutter eigentlich? — Ach, ich bin ihr ja von Jugend auf gehorsam gewesen un habe immer gethan, was sie von mir verlangt hat; aber das kann ich nicht und das werd ich niemals thun!“ — Anton lät dat Balbirmes bi Sid, mischte sid den ingeseepeten Vort¹⁴ af, fot sin lütt Döchtling üm un drückte dat ängstliche Kind an sin grundhörllich Hart¹⁵ un säb: „Laß man! Laß man, mein lieb Döchtling! — Süß, ich hab' auch ümmer gethan, was Deine Mutter von mich verlangt hat, aber dies thu ich auch nich! So 'n Kerl, wie der Baron, soll mich meinlebstaglang nich Swiegervater schimpfen.“ — Dunn rögte¹⁶ sid dor wat in den Bedd; Paul was bi dat Wurt ‚Baron‘ upwaht,¹⁷ rew¹⁸ sid de Dgen un rep ut de Rüssen¹⁹ 'rut: „Batting, weistt, wat Jochen Klæhn seggt? De seggt, de Baron is en grotten Schapskopp.“ — Nu was de Red' tüschen Vader un Dochter tau Enn'; Helene sackte²⁰ up en Staul tausam; æwer de Vader bögte²¹ sid æwer ehr un flusterte ehr in de Uhren: „Wenn heut Deine Mutter spricht, denn sollst Du auch gewahr werden, daß Du einen Vater hast, der auch sprechen kann.“ —

Gegen Klock teihn²² jatt de Groterjahnsche Fomili mit den Herrn Baron in de Arena, un wo vördem mal unschüllige Christen in ehren truen Glowen²³ mit wille Dire striden²⁴ müßten, dor müßte an desen Morgen of ein unschüllig Hart gegen de wildsten

1) arg (toll). 2) offen (gradaus) gesprochen. 3) für nöthig gehalten. 4) Schlaf. 5) zusöß. 6) blauen Himmel. 7) empor stieg (herauf, aufzog). 8) Gewerbe. 9) Straße. 10) Spukwesen. 11) Bettstelle. 12) fort geschwecht. 13) stürzte. 14) den eingeseiften Vort. 15) grundhörlliches Herz. 16) regte. 17) aufgewacht. 18) rieb. 19) Rüssen. 20) sank. 21) beugte. 22) 10 Uhr. 23) treuen Glauben. 24) mit wilden Thieren streiten.

Gedanken anstriden. — Aemer, wat 's dor? — Wat is dor grad' gegenæwer? — Dat is de olle Dam', dat is de olle Jagh! — Aemer, mer is dor bi em? Wer is dat mit de lockigen, blonden Hor?¹ — Ach Gott! un de Thranen stört'en ut dat Og' von dat unschüllige Kind; ne, nu kunn nids mihr verdorben warden, dit was de Finger von unsen Herrgott, de ehr winken ded tau Glück un tau selige Raub.² — De Lüd' vertellen sich, dat sich in so 'ne Arena de willen Dire bögt herwen vör 'ne unschüllige Jungfru, un 't möt woll wohr sin, denn de willen Gedanken, de schlimmer sünd as de willen Dire, bögten sich vör de lütte, säute³ Helene, un fröhlich as en Kind un stolz as 'ne Königin gung sei von dannen. —

Mutter hadd sich den mæglichst dæmlichen Führer anhandelt, de æwer en beten östreichsches Dütsch verstunn un qualte nu dat arme Worm mit Romeo un Julie. — „Ja,“ jäd de olle Burß, „mit Romeo un den Montecchis ist das hier alle geworden, von denen weiß kein Mensch mehr was, aber Julie und die Capuletti . . . kommen Sie hier gefälligst mit mir.“ — Un dormit bröcht hei sei in 'ne Ort von Anspannung,⁴ wo Bird' un Offen⁵ un Esel truhartig tausam stumm'n un jäd: „Sehn Sie, dies ist das Pales der Capuletti, da sehn Sie die Mütze in Sandstein ausgehauen, das ist ihr Wappen.“ — Mutter stunn dorvör un lek dat Ding an, as de Kauh dat nige Dur,⁶ un Anton jäd: „„Pales? — Na, hören Sie mal, wenn jede Krugwirthschaft⁷ en Pales is, denn haben wir in Mecklenburg auch was von Pales aufzuweisen.““ — Anton jäd dit so giftig, dat dat ogenschinlich was, hei wir wedder in de forschejte Opposition. — „Mein Kind!“ rep Mutter un fot den Herrn Baron unner den Arm, „nimm den andern Arm von dem Herrn Baron, wir gehen jezt zu dem Sarge Julia's.“ — „„Nein, Mutter, wir versperren dann den Leuten die Straße, ich gehe hier mit Paulen und — Herr Nemlich.““ — Dit kamm so 'n beten tægerig⁸ herute, æwer dorbi smet sei so einen fründlichen, vergebenden Blick up den armen Semeristen, as blot en leiwes Mätenhart⁹ in ehr gründliche Unschuld up en jungen Minschen utstrahlen laten kann, de mal 'ne Dummheit maht heit. —

De oll Führer bröchte sine unnergewene¹⁰ Gesellschaft von de Offen- un Esel-Station nah en por annere dreckige Hæw'¹¹ un as sei de glücklich up Lophred¹² passirt hadden, leddte¹³ hei sei in

1) Haaren. 2) Ruhe. 3) süß. 4) Fuhrmanns-Herberge. 5) Pferde und Ochsen. 6) wie die Kuh das neue Thor; sprichw. 7) Schenkwirthschaft. 8) etwas zögernd. 9) Mädchenherz. 10) seine untergebene, die ihm anvertrauete. 11) Höfen. 12) auf Laufbrettern. 13) führte, leitete.

einen Goren.¹ — En Lustgoren was dat nu grad' nich, ne, 't was dat, wat wi en Kohlgoren näumen, wo bi Kohl un Räuben² Zipollen un Burre wassen,³ un wo vör allen Dingen de Anuwolck⁴ sinen Dæg⁵ hadd, fortüm,⁶ 't was en sühr nußbores Grundstück. — Mutter was en beten vör den Kopp slagen. — Je, Jeannette Groterjahn, ic kann Di nich helpen, dit is dat irste Mal, wo sei Di Mus'dreck stats Peper⁷ gewen, ic fürcht æwer, dat künmt noch stripiger.⁸ — „Wir gehn hier bloß durch,“ säd sei tau ehre Gesellschaft, „und dann wird uns der Führer das Grabmal Julia's zeigen.“ — Je, säd de olle Burß nu, dat wir so 'ne Sak, von en Grawwmal wir æwerall⁹ kein Red', wat hir wißt würd, wir blot dat Sark; un dit hir, säd hei, wir dat. Dormit wißte hei up en ollen Watertrog,¹⁰ de wegen de velen Rizen un Sprüng' un Löcker¹¹ so wenig dicht höll, dat hei sine Lebensupgam'¹² nullständig verfehlen ded, denn wenn de brave Gärtner, den Trog un Grundstück hüren ded,¹³ em wegen sinen Inholt tau 'm Begeiten¹⁴ en beten antappen¹⁵ wull, hadd dese lichtfarige¹⁶ Gesell sine Gnaden un Gaben an de ringsüm befindliche Erd'¹⁷ versennt,¹⁸ de sid dorför dankborlichst in Dreck verwandeln ded. — „„Na,““ säd Anton, „dies ist denn doch auch die Sache nicht werth,““ un dreichte sid üm, as wull hei gahn. — „Tritt näher, Anton,“ säd Mutter, „kannst Du denn nicht sehen? Dies ist eine alte Antiquität von Marmor;“ un as sei nu mit gauden Wispill vörangahn wull, stunn sei mit einmal bet¹⁹ an de Enkel in den dankboren Bodden.²⁰ Dit hadd sid Fru Jeannette of en beten anners dacht, sei zupste denn of taurügg, sot sid æwer bald, denn wenn sei of tau Water swade Stunn'n²¹ hadd, so hadd sei doch en gewaltigen Geist, so drad'²² sei wedder up den Drögen²³ stunn. — Sei säd: indessen — dit wiren Nebenjaken, dorüm wir sei nich hir; hir süll en inniges Familien-Verhältniß fiert²⁴ warden, un de Lid wir de richtige, denn Julia, Julia — dit säd sei twei Mal — de arme, unglückliche Julia — dat was nu dat drüdde Mal — hadd hirin as ein von de Welt malträitirtes Geschöpf legen, un dorüm hadd sei de se Städ'²⁵ wählt, dat ehr Kind, ehre Döchter, sid hiran en Ogenpiegel nemen un sid bileime²⁶ nich so unglücklich maten süll, as de arme Julia — dat was nu 't virte Mal. — Drei Mal is recht, dat virte Mal en Schinnerknecht.²⁷ — So kamm 't denn nu of hir: bi

1) Garten. 2) Rüben. 3) Zwiebeln und Porré wachsen. 4) Knoblauch. 5) Webeihen. 6) kurzum. 7) Müsedreck statt Pfeffer; sprichw. 8) berber (streifiger). 9) überhaupt. 10) Wassertrog. 11) Löcher. 12) Lebensaufgabe. 13) gehörte. 14) Beglehen. 15) anpassen. 16) leichtfertig. 17) Erde. 18) verschwendet. 19) bis. 20) Boden. 21) schwache Stunden. 22) sobald. 23) auf dem Trocknen. 24) gefeiert. 25) Stätte. 26) beileibe. 27) Schinderknecht; sprichw.

Antonen bömte¹ sich wat up. — „Wenn hir ein Familien-Verhältniß abgehalten werden soll, denn bün ich als Vater auch noch da,“ rep hei. — „„Anton, Du schweigst,““ säd Mutter ruhig un bestimmt, „„Du weißt, Hella ist mein Erziehungssubstrat, Paulen kannst Du meinewegen verloben zu jeder Zeit, und mit wem Du willst. — Und was weißt Du denn überhaupt von Julia?““ — Dat was denn nu wedder so 'ne dämliche Frag', de Antonen grad' in 't Gesicht 'rinne slog; hei wüßt den Deumel² von Julia. Aewer hei was indessen dennoch in 'n Börsprung vor sine Fru; denn wenn de of wat von Julia'n wüßt, so was dat, wat sei wüßt, doch idel verdrehtes Lüg.³ — Sei hadd nämlich en pormal de Oper ‚Romeo un Julia‘ seihn un hadd sich doræwer freut, wo nüdlich sich de beiden jungen Lüß' up den Schot⁴ seten un sich den ganzen Abend küßt hadden — ganz unschüllig! denn Romeo was 'ne verklebte Frugensperson. — Von dat wunderschönste Gedicht, wat einmal ein Minsch den annern Minschen tau 'm Brutgeschenk gewen hett, dorvon wüßt Anton nids, dorvon wüßt Jeannette nids, un de Einzige, in de ehren Harten⁵ dat Gedicht mal lüch 't un gläucht⁶ hadd, stunn dor un hadd de Hand in ehren lütten Brauder Paul sine Hand leggt — sei grep⁷ nah en Strohhalme — un dor stunn sei, bald roth un bald blaß, un smet up ehren Vader den Blick, den de Landmann tau Sommerstid, wenn Weiden un Feller⁸ verjengt sünd, an den Gewen⁹ vull Wulken smitt:¹⁰ „Ach, brec¹¹ los, brec los, Du schönes Gewitter! Lat dat minentwegen blißen un dunnern, æwer maß uns fri von de swaule¹² Luft, un gimw Regen, Regen, dat de Natur wedder rauchig un frisch ward.“ —

Mutter stunn dor as 'ne olle Götzenpreisterin ut de Wörtid;¹³ sei hadd den einen Enürstewel¹⁴ wid¹⁵ vorstreckt, un dat let¹⁶ just so, as wull de, obshonst in en dreckigen Taufstand, de Wichtigkeit von de Saß in 't richtige Licht stellen. — „Trelen Sie näher, Herr Baron,“ säd sei. — De Herr Baron ded ehr den Gefallen. — „Komm her, mein Kind.“ — Helene würd blaß, ehre Hand tuckte¹⁷ in Paulen sin, un dat lütte Jüngschen smet sich ehr entgegen un rep: „„Du fallst nich! Helening, Du fallst nich!““ — Helene smet en trostlosen Blick up ehren Vader: brec los, Du schönes Gewitter! — Un 't brof¹⁸ los, mit Bliß un Dunner un Stormwind un Hagel rasterte¹⁹ dat Muttern grad' in de Finstern 'rinner. — „Sei fall nich!“ rep Anton, „sei is ebenso gaud m i n Kind, as

1) bäumte. 2) Teufel. 3) lauter verdrehtes Zeug. 4) Schoß. 5) in deren Herzen. 6) geleuchtet und gegläht. 7) griff. 8) Felder. 9) Himmel. 10) wirkt. 11) brich. 12) schwül. 13) Vorzeit. 14) Schnürstiefel. 15) weit. 16) ließ, schien. 17) zuckte. 18) brach. 19) raffelte.

Di'n Kind. Gegen ehren Willen fall ehr kein Mann upnödig¹ werden, un wenn hei teihnmal² en Baron is." — Mutter was in desen bedenklichen Ogenblick de reine Groterjahnen; en beten mihr imet sei den Kopp achter æwer,³ de Snürstewel stunn indessen fast⁴ up sinen Platz un ,bewußt und groß,' as Göthe up den ollen Blücherten sin Postament tau Postod schrewen⁵ hett, säd sei: „„Tritt näher, Hella.““ — „Dor fall doch ein Dunnerwetter! . . .“ sung Anton an, dunn säd 'ne Stimm, de achter 'n Lütt Buschwart herute kamm: „„ruhig Anton! Ut dese Berlamung fall nu un allmeinelebsdag' nids werden.““ — Un achter den Busch kamm de oll Zahn, grad' as vördem de oll Ziethen, herute, un an sine Sid Tanten Line, un achter de Herr Gumpert un Unkel Bors, un achter de Korl Zahn un Herr Veier un taulezt Jochen Klæhn mit en Gesicht ebenso ,bewußt un groß' as de Groterjahnen ehr: wat dit bedüdt,⁶ weit ic All! —

So, nu was 't mit den Groterjahnschen Familien-Congress tau Enn', justement grad' so, as dunntaumalen⁷ mit den Wiener, as de oll Opolium ut Elba dörchbrefen ded.⁸ — Hir æwernamm Unkel Bors dit Geschäft, hei brof tüschen den ollen Zahn un Tanten Line dörch un fohrte⁹ up den Baron los: „Sei verdamnte, smerige,¹⁰ ranzige Kirl! — Sei will'n en Baron sin? — Wo sünd mine tweihunnert Daler? — Wo sünd mine Fettoffen?“ — Un achter den brof Herr Gumpert los, as dunntaumalen Jochen Mürat achter den ollen Opolium, blot dat hei nich as Mameluck verklebt¹¹ was, un rep: „„Sie wollen ein Freund zu mir sein un stehen mir meine goldene Uhr? — Oh, ich hab' wohl gesehn, wie Sie in der Westentasch 'rum gefuschert haben, und hier ist sie,““ un dormit treckte hei em de Uhr ut de Rocktasch 'rute, „„hier ist sie! — Schauderhaft! — Herr Bauer sagt . . .““ — „Still nu!“ säd de oll Zahn un drängte sic tüschen de Weiden, „Herr Gumpert, Sei hewwen vörlopig¹² Ehre Uhr wedder; wi möten hir nu æwer Rekenenschaft asleggen, dat hir nich von einen Baron, ne, dat hir von einen gewöhnlichen Swindler de Red' is. — Fru Groterjahnen,“ hir gung hei an sine olle, ingesfleischte Findin 'raune un höll ehr en Bild vör de Ogen, „is dat nich dat richtige Bild von den Menschen, den Sei sic tau 'm Swigerjahn utsöcht¹³ hewwen, un de sic Baron schellen¹⁴ lett? Dit is dat Bild von den Kopmannsdeiner Bössow ut de Wismer un is von den Fotografen Kälke, un de Mann kümmt dorför up. — Fru Nachborin, Sei

1) aufgenöthigt. 2) zehnmal. 3) hintenüber. 4) fest. 5) geschrieben. 6) bedeutet. 7) dazumal. 8) durchbrach. 9) fuhr. 10) schmierig. 11) verkleidet. 12) vorläufig. 13) ausgesucht. 14) schelten.

herwen vel Schuld, æwer id of. — Sei kœnen hir seihn, wat bi en Haß 'rute kamen kann; kamen S' her,“ hir hœll hei ehr de Hand hen, „slagen S' in, will'n mal seihn, wat bi de Leim 'rute kûmmt.“ — Aewer Jeannette slog nich in, sei hadd ehre beiden Hänn' nödig, ehr Angeficht tau verdecken, ehr was tau Maud,¹ as Wellingtonen in de Slacht von Waterloo — ,ich wollte es wäre Nacht, oder die Preußen kämen‘ — un unner de Preußen verstunn sei en lütt Stüd Hewen,² wat dal³ fallen süll un de ganze Geschicht begrawen. — Un Helene hadd sid an ehres Baders Post⁴ smeten un weinte de bittersten un doch trostvollsten Thranen. — Lanten Liane was an de Groterjahnen 'ranne treden⁵ un strakte un eiete⁶ mit ehr 'rümmer: „Min leim' Dochter, Sei sullen sid in desen Dgenblid nich so unglücklich fâhln, Sei sullen Gott danken, dat dit Unglûck an Sei vörbi gahn is.“ — Dat was recht still worden nah desen Storm, un Jochen Klœhn flusterte recht beklommen Paulen tau: „Paul, wat herwo id Di ümmer seggt? — Dit kûmmt anners, as mit de sel Fru.⁷ — Ja, wenn wi uns dunntaumalen nich up dat Budsprit verschwuren hadden, wat hadd 't för Elend gewen künnt!“ —

Un in dese swaule⁸ Still stunn dor dat unselige Menschenkind, wat in Durheit⁹ un Gewissenlosigkeit de Hand nah den schönsten Pris utreckt hadd un nu vör Schimp un Schand' in de Jrd' faden¹⁰ müggt. — Je, wer kann Di doræwer weghelpen? — Hei kœf Keinen in 't Gesicht, hei hadd de Arm in enanner slagen, as wir hei up Allens gewärtig, un kœf blaß vör sid up de Jrd' dal, as hadd hei unner de Jrd' mihr tau säufen,¹¹ as unner unsern Herrgott finen blagen Hewen. — De oll Jahn gung up em tau: „Herr Bössow, glöwen S' nich, dat dat, wat id dahn herwo, ut Rachsucht schein¹² is; un Vergnâugen is dat nich för mi west, Sei hir as Bedreiger¹³ un Spizbauw' hentaustellen; æwer üm dat Glück von dit leime, junge Mâten was dat mine Schülligkeit, dat id mine Hand in dese Slichtigkeiten herinner stek.¹⁴ — Id will mine Hand æwer noch in 'ne annere Sal herinner steken, de mi mihr Vergnâugen maht — Korl, min Sœhn, giww mi mal min Dreim'tajsch¹⁵ her! — Seihn S', Herr Bössow, wenn wi Sei hir nu so lopen leten,¹⁶ denn müßten Sei sirt bedreigen un stehlen, blot üm dat beten lumpige Lewen uprecht tau erhollen, bet Sei taulekt vullstännig för den Galgen rip¹⁷ wiren. — Dat sælen Sei æwer n i ch! un

1) zu Muthe. 2) Himmel. 3) herab. 4) Brust. 5) getreten. 6) lieblos te.
7) als mit der seligen Frau; sprichw. 8) schwül. 9) Thorheit. 10) in die Erde
sinken. 11) suchen. 12) geschehen. 13) Betrüger. 14) stecke. 15) Brieftasche.
16) laufen lieben. 17) reif.

wir 't of man blot deffentwegen, dat Sei mal in dat unſchällige Dg' von dit leirwe Kind ſeihn un deſe true Hand drückt hewwen. — Hir ſünd tweihunnert Daler, de nemen Sei un reifen dormit nah Medelnborg oder Pommern, æwer in keine grote Stadt, nich nah Koſtock, dor ſünd wi Fethamel un ſpelen¹ dor forſch mit Rechtsch un Linksch,² ſäuken S' ſick dor 'ne Konditschon un fangen S' grad' up dat Flag³ wedder an, wo Sei dunnmals uphürten, as Sei tau 'm irſten Mal nah Dobberan an de Spelbank reiſten.“ —

De unglückliche Miñſch namm dat Geld, hei kef den Ollen nich grad' in 't Geficht, hei kef em ſo von de Sid an, hei ſäd nicks, hei dankte nich un wull eben furt gahn, dunn tründelte⁴ Unkel Vors bet nah vör⁵ un frog: „Wo bliwen æwer min tweihunnert Daler?“ — „Herr Vors,“ ſäd de oll Jahn, „ic denf dor, wo Ehre Fettoffen bliwen ſünd. — Awer laten S' deſen Mann Tid; of de ihrlichſte Kirkl möt männigmal um Tid bidden, dat hei ſine Schülligkeit nahfamen kann. — Un deſe Mann iz ihrlich, von deſe Stunn' an iz hei en ihrlichen Kirkl, un en Hundsvott unner uns iz de, de von deſen Mann æwerall mal wat Slichts vertellt. Zi Annern wardt woll doræwer ſwigen — Paul un Jochen, hürt Zi? — Awer Sei, Herr Vors, Sei können am Einn' mal wegen de tweihunnert Daler dat Mul upriten⁶ — ic bidd Sei, dauhn S' dat nich, ic ſchid Sei ſüs⁷ de drei Jungs æwer 'n Hals, un de Ort⁸ würd Sei bald von de Geldgeſchäften lozbännig maſen.“⁹ —

De arme Süñner kef nu den ollen Jahn grad' in 't Geficht, drückte em de Hand, ſäd æwer nicks un ſmet en Blick in de Rund', up Helene un up de Fru Mutter. — Helene hadd em den Rücken tauführt¹⁰ — ut Taufall — æwer Mutter gaww em up ſinen Aſſchidsgruß einen Blick taurügg, in deſen Blick können ſick alle Barons deilen,¹¹ de en bürgerlich Mäten blot wegen ehr Geld fragen¹² willen, un denn hett jeder noch ſin gaud Deil. — „Paul,“ ſäd Jochen, as de unſelige Kirkl furt gung, „ic heww mi immer wüñſcht, dat ic den ollen Sweſſpohn¹³ ſo mal allein hadd, dat ic em dor mal einz ſo bi Weg' lang en Stückner drei oder vier in 't Gnid gewen küñn; æwer meinſt Du, dat ic in deſen Ogenblick dortau kapawel¹⁴ mir? — Ne, min oll Mutter ſäd immer: Jochen, Du biñt tau weikmülig.“¹⁵ — Un hei was gahn, de Miñſch, villicht en nigen¹⁶ Miñſch! —

1) ſpielen. 2) Hazard. 3) gerade da. 4) rollte. 5) weiter nach vorne.
6) das Maul aufreißen. 7) ſonſt. 8) Art. 9) entbinden. 10) zugeführt.
11) theilen. 12) freien. 13) Schmachtlappen. 14) capable. 15) empfindſam,
eigentl. weichmülig, vom Pferde, welches zu empfindlich gegen das Gebiß iſt.
16) ein neuer.

As de Groterjahnen ehren scharpen Blick vull Haß un Gift up den unglücklichen Ladendeiner verschaten¹ hadd, kamm de Schimpf² æwer ehr, dat sei sich von so 'n Minschen an de Näs' hadd 'rümmer ledben³ laten, un 'ne grote Schwachmüdigkeit⁴ deckte sich æwer ehre Seel, dat sei von nu an woll de Sorg' för Helene ehr Glück in annere Hänn' afgewen müßte; sei läd de Hänn' æwer ehre Ogen, Helene sot sei üm un weinte an ehren Hals', de olle Dam' hadd de Hand up ehre Schuller leggt, un sei stamerte:⁵ „Mein Kind, mein Kind, ich bin nicht Schuld, ich wollte nur Dein Glück. — Oh, wie hatte ich mir das schön gedacht! — Ich wollte Dich aus dem Staube des gemeinen Lebens in die Familie derer von Unkenstein emporheben, die Poesie sollte Eurer Verbindung die rechte Weihe geben, hier an dem Grabe Julia's sollte der Bund geschlossen werden und nun . . .“ — Helene säd nick, æwer de olle Dam' namm dat Wurt: „„Min leime Tochter, wenn Sei sich dat so schön dacht hemmen, dat grad' up dit Flag⁶ de lütte Helene ehr Glück tau Stann' bröcht⁷ werden fall, denn kœnen Sei dat ümmer noch. Seihn S' hir,““ dormit gung sei nah Korl Zahnen 'ranner un bröchte em an de Sid von Helenen, „„seihn S' hir, dit is kein Baron, de sich nahsten as Swindler utweisen⁸ ward, dit is en jungen, frischen Minschen, de Farw' höllt,⁹ un dat weiten Sei am besten, denn Sei kennen em all von lütt up an. Worüm willen Sei dat Glück von Ehre Tochter nich an dese true Hand un an dit gesunne Hart knüppen?““ — „Fru Groterjahnen,“ säd de oll Zahn un tred¹⁰ 'ranner un rechte ehr de Hand wedder hen, de sei æwer nich sach: „wi sünd unverständnig west, un hemmen in desen Unverstand dat Gaude, wat uns' Herrgott uns baden¹¹ hett, true Fründschaft un gaude Nahwerschaft,¹² mit Fäuten¹³ von uns stött¹⁴ un hemmen dorför Haß un Findschaft inwesselt¹⁵ — en slichten Lusch!¹⁶ — Laten S' den Grull¹⁷ fohren! un de ollen, gauden Tiden werden mit dat Glück von unsere Kinner of wedder æwer uns kamen. — Kamen S' her, slagen S' in!“ — De Groterjahnen rögte¹⁸ sich nich; Helene hadd ehre Mutter loslaten un weinte an Korlen finen Harten. De stunn strack un stur¹⁹ dor; æwer de Thranen lepen em of de Backen dal; hei fung an: „„Frau Groterjahn . . .““ kamm æwer nich wider, denn nu was Anton neger²⁰ 'ranner kamen; æwer knapp fung hei an: „Liebe Jeannette . . .““ dunn sacten²¹

1) verschossen. 2) Schimpf, Scham. 3) führen (leiten). 4) Schwachmüdigkeit, Niedergeschlagenheit. 5) stammelte. 6) an dieser Stelle. 7) zu Stande gebracht. 8) ausweisen. 9) der Farbe hält. 10) trat. 11) geboten. 12) Nachbarschaft. 13) mit Füßen. 14) gestoßen. 15) eingewechselt. 16) ein schlechter Tausch. 17) Grull. 18) regte. 19) stamm und aufrecht. 20) näher. 21) sanken.

de Hänn' von sine Fru ehre Dgen, sei keß em fast¹ an, un en Wedderfchin von vergah'ne Hoheit un Herrlichkeit slog æwer ehr Gesicht, sei smet den Kopp taurügg, as wir sei en Slachtroß, wat, tau 'm Dod' drapen,² dor liggt, æwer bi den Ton von de Trummet noch mal tau gaude Lekt stolz den Kopp upböhrt,³ un ehr Blick sprok: „Du Worm! — Of Du, Worm?“ — Aewer Anton let sid nich verblüffen, un Jochen Klæhn flusterte Paulen tau: „„Paul, nu kümmt de Sak tau 'm Swur.““⁴ — Un Anton sot up 't Frisch nah:⁵ „Liebe Jeannette, sieh Dir doch das Bild an, ist Dich das nicht rührsam? — Sieh, seit ihren jungen Jahren lieben sie sich schon, Lütten-Barkow un Groten-Barkow liegen dicht zusammen, durch ihre Zusammenkunft und ihre wechselseitige Hand würden die beiden Güter auch in e i n e Hand zusammen kommen, denn unser Paul hat große Anlagen zum Studiren — meinentwegen Advok⁶ oder auch Dokter. — Ich achte dies für einen Fingerzeig Gottes, und, liebe Jeannette, der Mensch soll solche Fingerzeige . . .“ — „„Laß mich, Anton,““ säb sei un gung stolz as 'ne Königin up dat Por⁷ los, denn sei hadd 't in 't Gefähl, de Geschicht künn ahn ehr⁸ tau Stann' kamen, un sei hadd denn blot nahdräglich „Ja' tau seggen; so wull sei æwer nich astreden,⁹ sei läd de Hand up Helene ehren Kopp: „„Mein Kind, Du hast gewählt, Deine Mutter giebt Dir ihren Segen.““ — „Paul,“ säb Jochen Klæhn, „id kann mi nich helpen, æwer id möt rohren.¹⁰ — Id heww Din Mutter unner ehren Pris tazirt; kit blot dese Anstalten!“ — Aewer Paul hürte nicks dorvon, hei was up sin Swester los sprungen, hadd sei ümsat't¹¹ un rep: „„Helening, Helening!““ Dat was s i n Segen. — Nu wull Anton, as Vader, of wat dortau dauhn; æwer Jahn kreg em unner den Arm sat't: „Lat dat sin, Anton, nu lat Din Fru. Du best nahsten Tid un Gelegenheit naug, Din Dochter tau begrüßen. — Nu lat Din Fru, sei is up gauden Wegen, wenn Du Di æwer dor mang mengst,¹² künn sid ehr Stolz wedder rögen,¹³ un dat wir slimm.“ —

Un de Gesellschaft gung taurügg nah Groterjahns ehren Gasthof; dat junge Por gung vörup, selig bet in 't deipste Hart,¹⁴ un Helene smet den dankborsten Blick up dat Flag, wo sid ehr Schicksal tau 'm Gauden wendt¹⁵ hadd, un up den ollen Dffentrog,¹⁶ as wir hei en Glückspott,¹⁷ ut den sinen Grunn' sei mal unner Fürchten un Hoffen dat grote Loß treedt¹⁸ hadd. — De oll Jahn gung up

1) fest. 2) zum Tode getroffen. 3) aufhebt. 4) zur Entscheidung. 5) sahste auf's Neue nach. 6) Advocat. 7) Baar. 8) ohne sie. 9) abtreten. 10) meinen. 11) umgefaßt. 12) dazwischen mischset. 13) regen. 14) bis in's tiefste Herz. 15) zum Guten gewandt. 16) Dffentrog. 17) Glückstopf, Glücksurne. 18) Loß gezogen.

Fru Groterjahren tau un böd¹ ehr den Arm, sei kek em schu² von de Sid an un makte en Gesicht, as en Patſchent,³ de 'ne bittere Medizin innemen sall; æwer wat möt,⁴ dat möt; sei habb 'a' seggt, sei müßt nu ,b' seggen; sei namm den Arm, kek em æwer wider nich an un redte of nich. — Desto mihr redte dat folgende Por: sinen Segen habb Groterjahn up Zahnen sinen Rath an sid hollen,⁵ æwer sin Glück? — Ne, dat gung nich, dat bullerte⁶ so man in 'n Bullen ut em 'rute, un dorbi stödd⁷ hei Zanten line immer mit den Ellbagen in de Ribben un höll de frie Hand vör den Mund un lachte heimlich un wiſte up Zahnen un sine leiwe Fru. — Un dorup folgte Herr Nemlich mit Herr Veiern; sei pakten æwer nich tausam: Herr Veier was utgelaten⁸ lustig un rep denn un wenn æwer de ganze Gesellschaft 'ræwer: „Korl Jahn!“ un wenn sid de denn umfiken ded, denn nicköppte⁹ hei em tau, hei habb sin Sak gaud maßt; æwer¹⁰ Herr Nemlichen sin Wesen habb sid æwer¹¹ 'ne sachte Swermaud¹² leggt; männig stille Süfzer steg¹³ in em tau höchten, un hei sach ut as en milden Harwstabend,¹⁴ wenn de Sün¹⁵ Afſchid nemen will, un en lisen Wind dörch de affollenen Bläder ruffelt.¹⁶ — Dorup kamm Herr Bors un Herr Gumpert, un taulegt makte Jochen Klæhn un Paul den Sluß, un Paul frog: „„Jochen, wat seggst Du nu?““ — „Paul, dat fröggt Du woll! — Freuen dauh 'd mi æwer unſen Korl un Din Helene, denn dat is en natürliken Laufſtand; æwer wunnern dauh 'd mi of æwer minen Herrn un Din Muttern, denn dat 's en unnatürliken Laufſtand.“ — —

Nah annerthalben Stunn'n satt de ganze Gesellschaft up de Jfenbahn, un de Fohrt gung nah Murden tau in 't gelobte Land Meckelnborg, blot Herr Veier reiſte noch irst en beten nah Mailand, un Herr Gumpert taurügg nah Benedig tau sinen Herrn Bauer; of von Unkel Borſen hadden de Reisenden nich vel, hei führte¹⁷ drübde Klaff' un loſchirte des Nachts immer in allerlei verdächtige Harbargen, un as Groterjahn em doræwer Börstellungen makte, säd hei: „Sei hemwen gaud Lachen, Herr Bedder, Sei hemwen kein drei Jungß, de Sei up de Fingern fiken. — Ne, id möt up den Schalm¹⁸ von de tweihunnert Daler so vel as möglic sporen.“¹⁹

In den Wagen seten nu Jahn un Groterjahn tausamen un hadden ehr Taschenbäuker 'rute treckt,²⁰ un de anner Gesellschaft

1) bot. 2) scheu. 3) Patient. 4) was (sein) muß. 5) gehalten. 6) polsterte. 7) stieß. 8) ausgelassen. 9) nickte (mit dem Kopf). 10) über. 11) aber. 12) sanfte Schwermuth. 13) stieg. 14) Herbstabend. 15) Sonne. 16) durch die abgefallenen Blätter rauscht. 17) fuhr. 18) Rechnung (Kerzholz). 19) sparen. 20) Taschenbücher heraus gezogen.

hürte mal denn un wenn enzelne Würd¹ as: Obligatschonen un Hypotheken un von dat Kaptal, wat bi den stünn, un von dat Kaptal, wat dor indragen² was, un as sei in München ankamen wiren, säd Groterjahn tau sine Fru: „„Jahn ist doch ein hellischen nobler Kerl, sieh, da hat er sich nun erboten . . .““ — „Das will ich gar nicht wissen, Anton, aber das sage ich Dir, komm mir nie vor die Augen, wenn Du nicht noch nobler bist, als er; das verlangt unsere Ehre.“ — Un nu gung denn tüschen de beiden ollen Knaben en ordentlich Weddbahnjagen³ in de Großmuth un Nobligkeit los, so dat de beiden jungen Lüüd' mit ehre Insetzung⁴ woll taufreden⁵ sin kunnen; un as sei in Kostoß ankamen, dunn was Allens klipp un klar: Korl un Helene füllen Groten-Barfow hemwen un füllen dor wahren, un Korl jüll Lütten-Barfow mit bewirthschaften, bet Gustav so wid wir, dat hei 't ævernemen künn. — „Newer nu noch Paul?“ frog de oll Jahn. — „„Oh, den laß man!““ säd Groterjahn, „„Du sollst sehn, Paulus studirt Avkat.““ — „Na, dat glöw 't noch nich,““ säd de Oll, „hei ward of woll Landmann warden; æwer bet dorhen ward of woll Rath!“ —

„Je, Lanten Line,“ säd de oll Jahn, as sei tau Kostoß ut den Wagen stegen, „hüt un morgen möten Sei denn nu woll bi mi vörleiw⁶ nemen, denn in 'n Wirthshus warden Sei hir doch woll nich wahren willen, dat dauhn⁷ Sei mi doch woll nich tau Leben.⁸ — Jochen, besorg' de Dam' ehre Saken nah unsen Huf'; wi gahn vörup.“ — Nu würd de Groterjahns en schönen Adjüs⁹ seggt, un as sei in den Ollen sin Hus kamen wiren, ret¹⁰ de Oll Finstern un Dören¹¹ up un säd: „Hir is 't gor tau beklummen, will'n nah den Goren¹² gahn; æwer de ward of schön utseihn!“ — Dorin hadd hei nu æwer nich recht raden,¹³ denn Gustav hadd en Gärtner 'ranner fregen, un dat schöne Frühjohr lachte ehr ut den Goren sauber un rendlich¹⁴ entgegen. — „„Seihn S', Herr Jahn,““ säd de olle Dam', „„hir bläuhn de Kirschböm of all; sörrer dat¹⁵ wi in Venedig west sünd, hett uns de Kirschbläuth nich verlaten.““ — „Läumen¹⁶ S',“ säd de Oll, „setten S' sik hir en beten in de Laum'¹⁷ id kam glif wedder.“¹⁸ — Un as hei wedder kamm, kamm hei nich allein, hei kamm mit 'ne annere olle Dam' unner 'n Arm, olt un stöwig,¹⁹ un hadd 'ne verschatene, rode²⁰ Mük up un

1) Worte. 2) eingetragen. 3) Wettlauf (wie in der Rennbahn). 4) Einsetzung. 5) zufrieden. 6) vorlieb. 7) thun. 8) zu Leide. 9) Adieu. 10) rih. 11) Fenster und Thüren. 12) Garten. 13) gerathen. 14) reinlich. 15) seitdem. 16) warten. 17) Laube. 18) komme gleich wieder. 19) stäubig. 20) eine verschossene, rothe.

'ne düstergrüne Creolin¹ an, un bürtig was sei ut Ungerland un stammte ut dat edle un widlüftige Geschlecht derer von Bubbeln.² Un hei namm ehr de rode Mütz af un nödigte sei en Diener vör Tanten Line tau maken un Hals tau gewen³ von dat, wat sei up den Harten⁴ hadd. Un hei namm en Glas un stödd an dat anner an un säd: „Tanten Line, ic bring' Sei den Willkamen! — Sei säden eben, de Kirschbläuth hadd uns up de letzte Reif' nich verlaten, de Bläuthen von unsen Lewen æwer hewwen uns all lang' verlaten, wo wir 't, wenn wi in de ollen Dagen uns nu nich mihr verleten? — Sei hewwen keine negeren⁵ Angehörigen, Blaz hewwen wi nau⁶ hir in den Hus', un bequem fall Sei dat inricht't worden. — Kamen S' her, slagen S' in!“ — Tanten Line kef em irst so 'n beten frag'wis⁷ an; sei was æwer kein' von de ollen, zimperlichen Zumfern, de irst vel Sperenzen maken,⁸ ihre⁹ sei ‚Ja‘ seggen, sei slog frisch un fröhlich in un säd: „„Ja bliv bi Sei.““ — Un de Sat was asfalt, un en nigen¹⁰ Hund was slaten,¹¹ un de schöne Frühjohrsdag un de olle, ungersche Dam' redten en Wirtken¹² dormit in, un twei olle Harten wiren jung worden.¹³ —

As sei den annern Morgen tausam seten, un Jochen den Koffe'rinner bröcht, säd sin Herr: „Jochen, wi passen nu woll nich länger tausam: Du büst up dese Reif' sümst so 'ne Ort¹⁴ von Herr worden, un dat paßt mi nich; dat Best is woll, wi gewen uns utenanner.“¹⁵ — Tau 'm groten Glücken hadd Jochen dat Kaffegechirr all up den Tisch sett't, süs hadd hei 't in de Stuw' fallen laten; hei stunn dor, verbomt un verbaßt,¹⁶ un stamerte: „„Herr, Herr! Wat heww ic Sei tau Ledem dahn?““ un de Thranen stört'en em ut de Ogen. — De Oll stunn up un läd em de Hand up den Kopp: „Ricks heft Du mi tau Ledem dahn, min Sæhn, un so is dat nich meint. — Süh,¹⁷ ic möt mi up Stunns stats¹⁸ en Bedeinter en Dienstmäten hollen,¹⁹ un 'ne Schöri²⁰ un 'ne dreistückige Mütz würd Di doch woll nich recht paßlich sin. — För Di is æwer all sorgt, ic heww mit Korlen spraken,²¹ Du fallst nah Lütten-Barkow un fallst dor de Wirthschaft lihren.²² — Ja weit woll, dat hett süs kein Ort, un de Respekt, de litt²³ dorunner, wenn en Daglöhnerkind æwer de annern Daglöhners kummandiren fall; æwer hir is dat anners: de Lüß,²⁴ de Du kennt²⁵ heft un de

1) dunkelgrüne Crinoline. 2) Flaschen (Bouteillen). 3) Auskunft zu geben, (eigentl. den Hals darreichen, vom Pferde, welches sich anschirren läßt). 4) auf dem Herzen. 5) nähern. 6) genug. 7) etwas fragend. 8) sich sperren, Schwierigkeiten machen. 9) ehe. 10) neuer. 11) geschlossen. 12) Wörtchen. 13) vgl. Bd. I, S. 183. 14) Art. 15) trennen uns (geben uns auseinander). 16) wie angewurzelt und ganz verblüfft. 17) sieh. 18) statt. 19) ein Dienstmädchen halten. 20) Schürze. 21) gesprochen. 22) lernen. 23) leidet. 24) Leute. 25) gekannt.

Di kennt bewwen, sünd nah Amerika, un de Du von nu an unner Di hest, kennen Di un Din dummen Streich von vördem nich, un so denk id, ward dat denn woll gahn; æwer Mäuh¹ möst Du Di gewen, un in Schriwen un Refen² möst Du up 't Frisch webber nahfaten.³ — „„Herr, schriwen kann 't un refen of, un dat Anner lihr 't of All,““ un de Dgen lücht'len em, æwer mit en Mal würd hei trurig, „„æwer Herr, Sei fall id laten, Herr?““ — „Dat lat man, Du wardst mi oft naug tau seihn frigen.“ — „„Na, denn is mi 't of All egal! — Gott bewohre! Wat min oll Mutter woll seggt? — De wull ut mi en Kidknecht⁴ maken, un nu ward id jo woll mit de Tid noch gor en Entspekter!““⁵ —

In den Hus' bian⁶ würd an desen Morgen of 'ne Afslönung hollen: Herr Nemlich freg sinen verspratnen Duzöhr; un as Mutter em den riklich utbetahlt⁷ hadd, stek⁸ em Anton in de Freud' von sinen Harten noch en Fiwuntwintig-Dalerschin⁹ in de Hand, dat jüll dat Plaster¹⁰ sin up de velen Löcher,¹¹ de em unnerwegs sine Gromtheit¹² jlagen hadd. — Herr Nemlich kamm den Abend bi den ollen Köster Beerbom richtig an, un id segg nids von Munde ehre Freud' un von de Fründlichkeit un den Stolz, mit den de olle, brave, taufünftige Swigervader em upnam; id will blot vertellen, dat hei dörch gaude Börsprak¹³ von den Herrn Paster richtig de Hülpshirerstäd' tau Zwiebelsdöör fregen hett. — Na, dor sitt hei denn nu noch, æwer ganz allein, denn tau 'm Frigen¹⁴ is de Städ' n i ch; indessen dennoch, as id man¹⁵ in dat Koftöder Dag'blatt lesen beww, hett hei de jekere¹⁶ Utsicht up 'ne schöne Lirrerstäd', un denn fall Hochtid warden. — Von sine Reij' nah Konstantinopel vertellt hei girn un schön, hett æwer doch veles so dägern vergeten,¹⁷ dat hei sid gor nich dorup besinnen kann, so tau 'm Exempel sinen Fautfall¹⁸ tau Smyrna, von den hei Munde nich mal wat vertellt hett. — Hei hett æwer up de Reij' doch vel lihrt; hei hett sid jörre¹⁹ den Fautfall Männigerlei irnsflich dörch den Kopp gahn laten un hett inseihn, dat dat Lesen von Guehn Ezüh den Kopp ihre düfiger²⁰ as klorer maht, un is gewohr worden, dat de Minsch ut de Bäuker allein wenig lihrt, un wenn hei of den lütten Petiscus an den lütten Cannabich un den lütten Köffelt utwennig weit.²¹ — Hei hett sid ganz up sin Schaul smeten,²² un wenn hei sid dor mäud²³ arbeit' hett, denn handtirt hei tüschen Immenrump un

1) Mühe. 2) Schreiben und Rechnen. 3) nachsassen. 4) Reitknecht. 5) Inspektor. 6) bei-, nebenan. 7) reichlich ausgezahlt. 8) steckte. 9) 25-Dalerschein. 10) Plaster. 11) Löcher. 12) Grobheit. 13) Fürsprache. 14) zum Fregen. 15) wie ich nur. 16) sicher. 17) vollständig vergessen. 18) Fußfall. 19) seit. 20) schwindliger, verworrenener. 21) auswendig weiß. 22) auf seine Schule geworfen. 23) müde.

Bomschaulen¹ herümmer. — Ja, wenn hei so bibliwot,² un dorför ward Munde woll sorgen, denn ward de brave, ihrenwirths Stand, tau den hei tellt,³ mit Freud' un Stolz em tau sich reken,⁴ un ward em un mi dat nich æwel⁵ nemen, dat hei eglische dumme Streich maßt hett, un dat id sei vertellt heww. —

De Hochzeit von Korl un Helene is lang' west; sei wahren, glücklich dörch Sorgen för einanner, gesund dörch Flit⁶ un beleitot⁷ dörch Menschenfründlichkeit, tau Groten-Barkow. — Zahn un Groterjahn un Tanten Line reisen oft dorhen un freuen sich æwer dat Glück, wat dor grünt;⁸ Paul kümmt denn mit. Mutter führt⁹ of woll mal hen, æwer man sprangwis,¹⁰ sei lett sich leimer von ehr Rind besäulen;¹¹ sei is woll taufreden mit dat Ganze, indessen is ehr dat doch sehr entgegen, dat sei de Sak nich insäbelt hett, dat sei den Piler¹² nich spikt hett, den sei taulest doch mit so velen Glanz afscheiten ded.¹³ Einen Trost hett sei æwer; sei hett dörch de Sorg' för de Ustüer,¹⁴ wotau natürlich Anton ümmer „Ja“ seggen ded, all dat strittige¹⁵ Land wedder taurügg erobert, wat sei up de Reif' verloren hett, sei is wedder de reine Ludwig Napoleon, dat heit,¹⁶ wenn hei de Rheingräng irst wedder hett. —

Männigmal, wenn sei tau forsch regirt, löppt¹⁷ Groterjahn in 'n Horen¹⁸ nah Zahnen 'rümmer un klagt den sin Led. — „Sh,“ seggt de oll Zahn denn, „Anton, Du fälltst Gott danken, dat sei Di de Geschäften asnimmt.“ — „Geschäften? — Meine Geschäften nimmt sie mich doch nicht ab. Ich hab' so viel Geschäften! — Da haben sie mich nu wieder zum Vorstand in der Sozieteh gewählt, kann 's aber nicht annehmen, hab' keine Zeit dazu.“ — Wenn 't æwer mit dat Regiment tau dull¹⁹ ward, denn geht Tanten Line tau Fru Jeannette 'rümmer un bringt de Sak in de Reih, denn vör de hett Fru Groterjahnen en hellischen Respekt, un de is ebensov allmählich kamen, as Antonen sin vör ehr. —

En por Johr nah de Reif' würden in 'ne Middelstadt von Pommern twei Breim²⁰ up de Post gewen; de ein' was adressirt: „Herrn Zahn, Particulier zu Rostock, de anner „Herrn Bars, Seifensiederei-Besitzer zu Schwerin, hierin 75 Thlr.“ — As de oll Zahn sinen Breif upmaßt un em lesen hadd, rechte²¹ hei em Tanten Line hen, de Ogen wiren em sucht²² worden; Tanten Line las em, sei fot²³ den Ollen unner 'n Arm un gung mit em in den Goren un de beiden Lüß' fierten einen glücklichen Dag. — As Untel Vors

1) zwischen Bienenstöcken und Baumschulen. 2) beibliebt. 3) zählt. 4) rechnen. 5) übel. 6) Gleich. 7) beliebt. 8) grünt. 9) fährt. 10) hin und wieder. 11) besäulen. 12) Pfeil. 13) abschloß. 14) Aussteuer. 15) streitig. 16) heißt. 17) läuft. 18) in Haaren. 19) toll. 20) 2 Briefe. 21) reichte. 22) sucht. 23) sahnte.

den Breif upmaken ded, was sin Sæhn, de Kopmann, dorbi un besach dat Couvert: „Mein Gott, Bating, wo friggst Du ut de Stadt Geld schickt?“ — „„Kümmert Di dat wat? Ic denk, min Geldangelegenheiten besorg' ic sülwst,““ säd de Vader un gung in de annere Stuw' un las den Breif tau Enn' un säd vör sic hen: „Weiß Gott, de Kirl is iherlich, un wenn 't Glück gaud is, kam 't am Enn' noch tau min tweihunnert Daler.“ — —

Desen Sommer was Paulen sin Subrefter bi mi; ic frog em, wat¹ Paul woll tau 'm Studiren fem'; hei lachte un schüddelte den Kopp: „Paul Groterjahn ist ein guter, braver Junge, aber zum Studiren kommt der nie, er wird Landmann.“ — Un dat is nu von dat ganze Lied dat

Enn'.

1) ob.

~~~~~

Ende des V. Bandes.



un  
de  
min  
in  
ven:  
t'd  
em,  
den  
um  
is



Digitized by Google